Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden
Band: 8 (1997)

Artikel: Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600 : Quellen
Autor: Saulle Hippenmeyer, Immacolata / Brunold, Ursus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939144

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Band 8

Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400–1600

Quellen

bearbeitet von
Immacolata Saulle Hippenmeyer
und
Ursus Brunold

Herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden

Quellen und Forschungen
zur Bündner Geschichte

Band 8

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Band 8

Herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden

Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600

Quellen

bearbeitet von
Immacolata Saulle Hippenmeyer
und
Ursus Brunold

Kommissionsverlag Bündner Monatsblatt/Desertina
1997

© 1997 Staatsarchiv Graubünden, Chur
Kommissionsverlag Bündner Monatsblatt/Desertina AG, Chur
Belichtung: Rabiosa AG, Chur
Druck: Buchdruckerei Davos AG, Davos
Auflage: 400 Exemplare
ISBN 3 905 241 74 9

Vorwort

Die Idee, eine Sammlung von Rechtsquellen zu edieren, die den Einfluss der Nachbarschaften und Gemeinden auf die Pfarreiorganisation im Gebiet der Drei Bünde in Spätmittelalter und Frühneuzeit belegen, hat sich im Rahmen meiner Dissertation zu diesem Thema entwickelt. Wegen der Fülle des Materials beschränkt sich die Auswahl der Texte auf jene, die für den behandelten Gegenstand von besonderer Bedeutung sind. Obwohl die Untersuchung ein viel grösseres Korpus von Quellen berücksichtigt, werden im vorliegenden Band hauptsächlich Urkunden, d.h. Gerichtsurteile, Verträge, Bittschriften sowie Stiftungs- und Separationsurkunden ediert. Die Bestätigungen der kommunalen Mess- und Pfründstiftungen durch die Diözesanbehörden gelangen nur dann zum Abdruck, wenn sie wichtige Informationen zum Verständnis der rechtlichen Stellung der Stiftung oder der Stifter enthalten. Wegen des beschränkten Raumes fehlen hier auch die Kirchenurbare, obschon sie in vielen Fällen das Rechtsverhältnis zwischen der Dorfgemeinde und der Dorfkirche erhellen helfen. Eine von Ursus Brunold geplante Edition von Anniversarien und Urbaren aus der Surselva wird diese Lücke teilweise schliessen.

Vereinzelt wurden bereits edierte Urkunden, die schwer zugänglich sind oder deren Transkription sich als ungenügend erwiesen hat, in die vorliegende Edition aufgenommen. Ansonsten wird für bereits edierte Texte nur ein Regest, der Standort des Originals und die Quellensammlung, in der sie erschienen sind, angegeben. Für einen vollständigen Überblick über das urkundliche Material zum behandelten Thema sei auf die Abhandlung in Band 7 der «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» hingewiesen.

Ein grosser Teil der hier edierten Dokumente ist von der Forschung bis jetzt kaum beachtet worden. Diese Edition will den Zugang zu historisch relevanten Materialien erleichtern. Damit wird die Hoffnung verbunden, dass weitere Forschungsbereiche davon profitieren werden, denn die Bedeutung dieser Texte sprengt den thematischen Rahmen der in Band 7 veröffentlichten Untersuchung. Nicht nur Kirchenhistoriker, sondern auch Rechts- und Verfassungshistoriker, Sozial- und Wirtschaftshistoriker sowie Sprach- und Namenforscher werden hier Antworten auf ihre fachspezifischen Fragen finden.

Dass die Publikation einer so grossen Anzahl von Quellen in einer absehbaren Zeitspanne erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist der hervorragenden Organisation des Staatsarchivs Graubünden zu verdanken. Die Mikrofilme der Materialien aus den Gemeinde-, Kreis- und Pfarrarchiven erlauben den raschen Zugriff auf die Urkunden des ganzen Kantons.

Ein grosser Dank geht an all jene Personen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben. Prof. Dr. Otto P. Clavadetscher gab dank seiner profunden Kenntnisse beim Auftauchen paleographischer Probleme grosse Hilfen. Herr Dr. Bruno Hübscher, bischöflicher Archivar in Chur, hat immer ein offenes Ohr für meine Fragen gehabt und sie kompetent beantwortet. Mein Dank geht auch an Dr. Norbert Furrer, der schwierige Probleme zur historischen Währung löste, sowie an Prof. Dr. Ludwig Schmugge für seine wertvollen Auskünfte zu den Papsturkunden.

Die Realisierung dieses Projekts habe ich letztlich der Hilfsbereitschaft und dem Verständnis von Herrn Dr. Silvio Margadant und des ganzen Personals des Staatsarchivs Graubünden zu verdanken. Insbesondere richtet sich mein Dank an Herrn lic. phil. Ursus Brunold, Adjunkt des Staatsarchivs, dessen wissenschaftliche Betreuung der Arbeit sich so stark intensiviert hat, dass er mit Fug und Recht als Koeditor dieser Publikation erscheint.

Zürich, im Dezember 1996 Immacolata Saulle Hippenmeyer

Editionsgrundsätze

Der Text wird buchstabengetreu wiedergegeben, abgesehen von folgenden Ausnahmen:
a) Majuskeln werden am Satzanfang und bei Eigennamen, auch bei deren adjektivischem Gebrauch, verwendet.
b) Langes s wird mit *s* wiedergegeben, *ß* dagegen beibehalten.
c) Bei lateinischen Urkunden wird *j* stets durch *i* ersetzt, *u* und *v* werden ausgeglichen (als Vokal immer *u*, als Konsonant immer *v*), deutsche Urkunden werden buchstabengetreu transkribiert (Ausnahme: *item*, das auch in deutschen Urkunden immer mit *i* transkribiert wird).
d) Vokale mit diakritischen Zeichen oder darübergesetztem Vokal werden möglichst vorlagegetreu transkribiert. Im Zweifelsfalle wird Umlaut verwendet.
e) Getrennt- und Zusammenschreibung erfolgen in lateinischen Texten nach den lateinischen Regeln, in deutschen Texten möglichst nach der Vorlage. Um das Textverständnis zu erleichtern, werden jedoch *zu* und *ze* vom nachfolgenden Infinitiv, mit dem sie oft im Original zusammengeschrieben sind, getrennt. Selbständige Wörter, die nur zufällig aneinandergerückt sind, werden getrennt.
f) Die Satzzeichen werden im allgemeinen nach heutigem Gebrauch verwendet. Die Apposition wird nicht zwischen Kommata gesetzt, bei Aufzählungen werden die Wörter nicht durch Kommata getrennt.
g) Die Abkürzungen werden nach den allgemein gültigen Regeln oder nach der Gewohnheit des Schreibers aufgelöst. Nicht aufgelöst werden Eigennamen, deren Kasus nicht sicher feststeht, sowie Münz-, Mass- und Gewichtsangaben (Ausnahme: *guld =gulden*).
n und *m* mit darübergesetztem Kürzungsstrich werden verdoppelt. Wenn der Strich nicht eindeutig einem bestimmten Buchstaben zugewiesen werden kann, wird in Wörtern mit mehreren Nasalen der letzte verdoppelt (z.B. *komenn*). Die einzige Ausnahme bildet *aman:* wenn der Kürzungsstrich nicht deutlich auf dem *n* steht, wird das *m* verdoppelt (*amman*). Gelegentlich werden *n* und *m* mit darübergesetztem Kürzungsstrich als *nd* und *mb* wiedergegeben (z.B. *vnd*, *vmb*, *niemand*).
h) Fehlende Buchstaben, Wortteile oder Wörter, die zweifelsfrei ergänzt werden können, stehen in eckigen Klammern; auf nicht mehr Rekonstruierbares verweisen Punkte in eckigen Klammern. In runden Klammern stehen wahrscheinliche Auflösungen von Abkürzungen. Im Originaltext vorkommende runde Klammern werden beibehalten.

Nr. 1 *Chur, 23. April 1384*

Hans, Mattlis sel. Sohn von Langwies, genannt Pregenzer, gibt den Bewohnern von Sapün, Fondei und Arosa zum Zweck der Stiftung einer Marienkapelle sein Gut genannt die Lang Wise, *Erblehen von Ursula von Juvalt, die ihrerseits mit ihrem Gemahl Egloff von Juvalt der Schenkung zustimmt und auf ihre Rechte an Grund und Boden verzichtet.*

Or. Pg., GA Langwies Nr. 4. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 9, S. 12-13.

Nr. 2 *Chur, 14. Mai 1385*

Bischof Johann II. von Chur weiht Kapelle und Friedhof zu Langwies, bewilligt ihr einen Kaplan, weist ihr Pfarrechte zu unter Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche (St. Peter) und gewährt ihren Besuchern Ablass an besonderen Festtagen.

Or. Pg., GA Langwies Nr. 5. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 10, S. 13-14. Deutsche Übersetzung in: B. FISCHER, Langwieser Kirchengeschichte, S. 74-76.

Nr. 3 *21. Juli 1388*

Hans Graburger, Kirchherr zu Ramosch, Sent und Tschlin, bewilligt der Nachbarschaft Tschlin[1] die freie Wahl eines Priesters. Dieser soll jährlich dem Mesner 10 Mutt (Gerste) und 10 Schöt (Käse) aus den Kirchengütern entrichten, ohne dabei die Rechte des Kirchherrn zu beeinträchtigen.

Abschrift, BAC, Urbar von 1467, S. 207.

Kunt sy getan allen den, die disen brieff sehent oder hörent lesen, daz ich her Hanns Gråburger kirchherr ze Ramůß[2] Sins[3] vnd ze Slins[4] thůn vnd verlichen mit gůttem willen vnd auch als die aydschwerer mit dem rechten behebt habent. Zů dem ersten, daz sy ainen priester nemen sůllen, wenn sy

[1] Dass es sich hier um Tschlin handeln muss, ergibt sich aus Urk. 4 und 5.
[2] Ramosch, Gem. und Kreis.
[3] Sent, Kreis Suot Tasna.
[4] Tschlin, Kreis Ramosch.

gern habent, mit willen vnd gunst ains kirchheren, vnd welcher priester hye siczt vff der pfarr, der sol geben alle jar ainem mesner zehen mut vnd zehen schȯtt vß der kirchen gůtter ainem kirchheren an schaden, vnd daz wȧr vnd stȧtt belib. Vnd zů ainer rechter vrkůnd so henck ich der vorgenant her Hanns Grȧburger kirchher ze Schlins minen aigen jnsigel an disen brieff, der da geben ward anno domini M°CCC° LXXXVIII° feria tercia ante festum Marie Magdalene.

Nr. 4 *9. Mai 1412*

Hans Spiess, Kirchherr zu Ramosch, Sent und Tschlin, anerkennt als Folge eines schiedsgerichtlichen Urteils die freie Pfarrwahl durch die Nachbarschaft Tschlin. Das Urteil legt zudem die Rechte und Pflichten beider Parteien fest.

Abschrift, BAC, Urbar von 1467, S. 206.

Ich Hanns Spies priester vnd kirchher zů Remůs[1] ze Sins[2] ze Schlins[3] vergich vnd thůn kunt offennlich mit di[s]em brieff allen den, die disen brieff ansehent hȯrend oder lesent, wie es von rechter alter gewonhait mit recht vnd von andren minen vorfaren den kirchheren hȧrkomen war, daz die visnank ze Schlins sȯltent vnd mȯchtent ain pfarrer empfann, den sȯlt inen ain kirchher confirmieren vnd stȧtten, daz hand wir zů baiden sitten jch Hanns Spieß priester vnd die nachgebauren von Schlins gemainlich gelassen vnd sind komen an die fromen erbern lůt Hanns Plant[4] richter vnd burg grauff vff Ramůss vnd an Jacob Cȧldunn castner von Ramůß, Vlrich von Manȧ̆[5], Gebhart Pult, Niclȧ̆[a)] Rigutt, baid von Sins, daz sich die darůber erkȧnttint vnd genczlich vnd nȧmlich vsspråchint vmb die sach zwischen vns vnd ouch vns daintint. Do sprachent sy vnd kament jn ain zům ersten, daz die nachgeburenn von Schlins sȯllent vnd můgent ain pfarrer nemenn, wo sy wend, an minn vnd oder yemans hindernůß, den sy gern habent, der dar zu gůt vnd gerecht ist, jnen jren vorderen vnd selen nucz-

[1] Ramosch, Gem. und Kreis.
[2] Sent, Kreis Suot Tasna.
[3] Tschlin, Kreis Ramosch.
[4] Hans Plant von Zuoz, Richter und Burggraf von Ramosch 1407-1412.
[5] Vnà, Gem. Ramosch.

lich vnd erlich, vnd den selben sol ich jnen bestatten vnd confirmieren nach zil as sy mit jm vber ain koment an ewig bestattung vnd bestatt zů der pfarr vnd zů allen den rechten nucz ze hand klain vnd groß zu allen den zůgehördenn gesůchtz vnd vngesůchtz benempt vnd vnbenempt, so zů der pfarr gehörd mit recht vnd rechter alter gewonhait gehören mag vnd sol. Also mit dem geding, daz mir der selb pfarrer, der dann zemal pfarrer ze Schlins ist, alle jar jårlich richten vnd geben sol vnd genůg thůn fünff guldin gůtter Meraner můncz mit gůtten trůwen an geuård zu ainem rechten zins von der selben pfarr wegen vnuerzogenlich vff sant Martins tag oder acht tag vor oder nach vngeuarlich. Wa aber daz der pfarrer oder die vorgenanten nachgeburen nit tättent, waz ichnen schaden ich[b)] ald die minen oder minn botten, daz sol als der pfarrer oder die nachgeburen an allen min schadenn vßtragen. Wår aber, daz mir der pfarrer nit gůt wår oder daz ich mich sin dez zins nit an jn wolt komen, so sond mir die vorbenanten nachgeburen daz vorgenant gelt richten vnd bezalten ouch an allen fürzog, als vor verschriben stät. Ouch ist geredt vnd gedingt, daz der pfarrer ze Schlins dann zemal sol geben demm mesner ze Schlins zehen mutt gersten vnd zehen schött käß ouch jårlich vff sant Martins tag oder as dann sydt ist, vnd sol vnd mag der pfarrer, der dann da zemal pfarrer ze Schlins ist, den zehenden klain vnd groß han vnd namlich allen zehenden, so man mit recht mit alter rechter gůtter gewonhait gezehenden hat, vnd den zehenden, es sy klain oder groß vnd ander gůtter vnd nůcz, die zů der pfarr von recht gehörent, vnd der pfarrer sol han von rechtz wegen, sol vnd mag niessen puwen bruchen vnd nůczen verlihen verczinsen ainem sim nachgeburen oder zwayen jn der pfarr nach allem sim nucz vnd nach der aydschwerer ze Schlins ratt, daran sol ich Hanns Spies priester jn nůcz jrren noch niemans anders vnd han auch anders nucz mit ze schaffen, es wår dann, das jch selber die kirchen vnd die pfarr besiczen wölte, so sol ich auch allwegen sy vor sant Jörgen tag ain monat lassen wissen, daz ich dar well, vnd sol mir dann ain pfarrer wichen vnd sy auch mir kain stoß inthůn, vnd wenn ich denn daselber bin, so han ich allen vollen gewalt zu aim vnd dem andren, als dann ain kirchher si zu siner pfarr vnd kirchen sol han von recht. Ouch sol ich oder ain pfarrer ain åber haben jn der visnank, wil er den schwin zehenden haben. Vnd dez zů warem offnem vrkůnt aller do verschriben sach so haben wir zů baider sitten jch Hanns Spies priester vnd kirchher vnd die min nachgeburen zu Schlins ainhellenklich gebetten den erbern wisen fromenn mann Hanns Planten richter vnd burggrauff zů

denen zitten vff Ramůß, daz er sin aigen jnsigel henkt vnd gehenckt hat an disen brieff, dar vnder wir vns ze baiden tail verbinden, alles daz war vnd si vest zů halten, so von vns an disem brieff geschriben stat. Jch Hanns Plant vergich auch, das jch min aigen jnsigel henck an disen brieff zů ainer rechten warer sicherhait der vorbenempter sach, doch mir vnd minen erben an schaden. Der geben ward am nåchsten mentag vor dem vffarttag, do man zalt von Cristi geburd vierczehenhundert jar vnd jn dem zwelfften jar.

a) *Lesart des Anfangsbuchstaben unsicher, eventuell auch* R. - b) *Satz unverständlich, möglicherweise Lesefehler des Abschreibers.*

Nr. 5 *16. August 1417*

Bischof Johann III. von Chur entscheidet in einem Streit zwischen Johann Spiess, Pfarrer von Tschlin, und Mathias von Sent einerseits, und Tschlin andererseits wegen der freien Pfarrwahl durch die Nachbarschaft.

Abschrift, BAC, Urbar von 1467, S. 207.

Wir Johanns[1] von gottes gnaden byschoff ze Chur bekenn vnd thůnd kunt menglich mit disem offen brieff, als der ersamm her Johanns Spieß pfarrer ze Schlins[2] vnd her Mathyas von Syns[3] an ainem tayl vnd die gemainschafft vnd nachpurschafft zů Schlins vff den andern tayl von der stöß vnd zwyträcht wegen, so zwischen jn gewesen sind, gar vnd gancz hinder vnd vff vns komen sind vnd geredt vnd gelobt vff bayd sitten ze haltend, wie wir sy darumb entschaiden. Also nach verhörung bayder parthyen haben wir vsgesprochen vnd sprechent auch mit krafft dis brieffs, daz der obgenant her Mathyas von Syns sich von der vorgenanten nachpurschafft ze Slyns ziechen vnd sy gar vnd genczlich vnbekůmbert lassen sol mit gaistlichem oder andren gerichten, vnd die obgenanten nachpurschafft mag fürbas ainen andren priester nemen vnd bestellen, wa oder wenn sy wend, nach lut vnd sag diß brieffs, den der obgenant her Hanns Spies jn vormals geben hat, by dem selben brieff sy auch fürbaß beliben söllent. Wår aber, daz der obgenant her Johanns zů jn vncz fürbaß ze sprechen gewunn, daz

[1] Johann III. Ambundii, Bischof von Chur 1416-1418.
[2] Tschlin, Kreis Ramosch.
[3] Sent, Kreis Suot Tasna.

sol er vor vns vßtragen vnd jn zůsprechen vnd sust nienahin darumb mit gericht ziechen. Auch sol der egenant her Hanns Spieß vnserem heren dem thumbprobst von Chur gen der egenanten nachpurschafft ablegen, ob er mag, vnd sinen ernstlichen fliß dar zů tůn. Dez ze vrkund han wir vnser jnsigel an disen brieff gehangen. Der geben ist von Cristi geburd zalung vierczehenhundert vnd jn dem sybenzehnden jar an dem nächsten mentag nach vnser frawen tag assumpcionis.

Nr. 6 *Chur, 24. Juni 1438*

Die dazu bestellten Schiedsrichter schlichten einen Streit zwischen den Kirchenpflegern und Nachbarn von Tschiertschen und den Bewohnern von Praden um die Teilung der Kosten für den Unterhalt der Kapelle St. Jakob und Christoph zu Tschiertschen und des dazugehörigen Friedhofs.

Or. Pg., GA Tschiertschen Nr. 1. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 39, S. 70-71.

Nr. 7 *Rom, 18. April 1452*

Die Pfarrgenossen von Bergün bitten Papst Nikolaus V., die Pfarrei Bergün, die Bischof Heinrich von Chur nach dem Tod des Balthasar Plant dem 14-, jetzt 16-jährigen Conradin von Marmels übertragen hatte, dem aus ihrer Gemeinde stammenden und im gesetzlichen Alter stehenden Ulrich Jeckmutz zu verleihen. Der Bitte wird entsprochen.

Or. Pap., Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 458 (ex 451), fol. 153. Regest: C. WIRZ, Regesten, I, Nr. 81, S. 31.

Beatissime pater. Dudum parrochiali ecclesia sanctorum Petri et Florini ville Burgunensis[1] Curiensis diocesis per obitum quondam Baltasaris Plant ultimi ipsius ecclesie rectoris extra Romanam curiam defuncti vacante, devota creatura vestra Heinricus[2] administrator ecclesie Curiensis auctoritate apostolica deputatus eandem ecclesiam parrochialem sic vacantem ordinaria auctoritate cuidam Conradino de Marmels, qui se gerit

[1] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[2] Heinrich von Hewen, Administrator des Bistums Chur 1441-1456.

pro clerico dicte diocesis et de nobile genere procreato tunc in quartodecimo nunc vero in sextodecimo vel circa sue etatis anno constituto, nulliter et de facto contulit et providit eciam de eadem ipseque Conradinus possessionem dicte parrochialis ecclesie collacionis et provisionis huiusmodi pretextu de facto apprehendens, illam ex post nulla alia collacione sive dispensacione canonica a sede apostolica desuper obtenta per biennium vel circa eciam non promotus ad sacerdotium detinuit prout detinet indebite occupatam, fructus etc. ex eadem provenientes interim de facto percipiendo. Cum autem pater sancte dicta parrochialis ecclesia adhuc, ut prefertur, vacare noscatur et tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta existat parrochianique et homines dicte ville cupiant per s[anctitatem] v[estram] dicte parrochiali ecclesie de persona ydonea parrochialique ecclesie huiusmodi atque ipsis utili et fructuosa provideri, supplicant igitur s[anctitati] v[estre] parrochiani et homines dicte ville, quatinus ipsis in personam devoti vestri Vlrici Jeckmucz clerici dicte diocesis de dicta villa oriundi ac eis grati in legitima etate constituti gratiam facientes specialem, eidem Vlrico de dicta parrochiali ecclesia, cuius fructus etc. duodecim marcharum argenti communi extimatione valorem annuum non excedunt, sive premisso sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscumque persona seu per liberam resignationem Baltasaris vel Conradini predictorum vel alicuius alterius de illa in dicta curia vel extra eam eciam coram notario publico et testibus sponte factam aut constitutionem «Execrabilis» vacet, eciam si alias generaliter vel specialiter reservata devoluta aut litigiosa in dicta curia vel extra eam existat, cuius litis statum etc. presentibus habentes, pro expresso dignemini misericorditer providere. Cum non obstantibus et clausulis oportunis. Fiat ut petitur. T. Datum Rome apud sanctum Petrum quartodecimo kalendas maii, anno sexto.

Nr. 8 *14. Mai 1453*

Die degania *von Arvigo dotiert die von ihr erbaute Kirche St. Johann Evangelist und Laurentius in Arvigo und stiftet 12 Messen im Jahr. Zudem verpflichtet sie sich zur Entrichtung je einer Unze Weihrauch jährlich an die Pfarrkirchen in S. Vittore und Sta. Maria im Calancatal.*

Or. Pg., GA S. Vittore Nr. 18b. Notariatszeichen des Antonius de Rubeo und des Albertolus Boneti de Piazzogna. Schrift des Albertolus Boneti de Piazzogna.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millessimo quadrigentessimo quinquagessimo tertio, indictione prima, die martis quartodecimo mensis madii. Cum hoc sit, quod comune vicini et homines deganie de Arvicho[1] de Calancha valis Mexolzine ad honorem dei et beate virginis Marie et omnium sanctorum inceperint hedifficare et construere ecclesiam unam in loco de Arvicho de Calancha sub vocabulo sanctorum Johannis evangeliste et apostoli et sancti[a)] Laurentii martiris propriis dampnis et expensis dictorum vicinorum comunis et hominum dicte deganie de Arvicho et necesse sit eidem ecclesie dotem idoneam facere et eam dotare et fulzire fornimentis necessariis videlicet paramentis calice missale et luminaria et alliis fornimentis necessariis pro ipsa ecclesia et missis et divinis officiis fiendis et celebrandis. Idcircho convocatis et congregatis insimul vicinis et convocata et congregata vicinanzia comunis et hominum locorum dicte deganie de Arvicho in ipso loco de Arvicho in suprascripta ecclesia pro infrascriptis peragendis et adimplendis ut infra, in quaquidem vicinanzia et congregatione aderant et fuerunt infrascripti vicini, quorum nomina sunt hec, videlicet Antonius dictus Giapus filius condam Anrichus[b)], eius filius Johannes dictus Giapus, Johannes de Bernardo, Johannes de Anrigono, Bertramus filius condam Johannis, Dominichus et Antonius fratres filii condam Johannis, Dominichus, Martinus et Antonius fratres filii condam Dominici del Vassella, Antonius filius condam Johannis de Albertono, Albertus filius condam Martini de Albertono et Antonius filius condam Johannis de Albertono, Dominichus filius condam Johannis del Nouela, Johannes filius condam Guillelmi del Nouela, Martinus filius condam Bertrami, Johannes filius condam Martini de Bernardo, Dominichus filius condam Bertrami, Tog(niu)s filius condam Zanis de Stephano et Arichus dela Pagina, Johannes filius condam Martini dela Pagina, Johannes filius condam Pedroni, Gaspar filius condam Christoffori de Marchixio, Johannes filius condam alterius Johannis de Marchixio, Bassinus del Gario, Albertus filius condam Antoni del Gario, Dominichus filius condam Antoni de Guillelmo, Dominicus filius condam Antoni de Noxono, Johannes filius condam Dominici del Gario, Anrichus filius condam Martini de Arigono, Dominichus filius condam Calanche de

[1] Arvigo, Kreis Calanca.

Pagio et Martinus eius frater, Johannes filius condam alterius Johannis de Pagio, Arichus filius condam Antoni del Dillio, Zanus dictus Rubeus filius condam Guillelmi, Albertus filius condam Tibaldi, Johannes filius condam Zopi de Tibaldo, Martinus filius condam Johannis dicti Magini, Martinus filius condam Johannis de Nouella, qui omnes stant et habitant in locis dicte deganie de Arvicho et representant totam vicinanziam dicte deganie de Arvicho. Ipsi vero superius nominati vicini suis nominibus propriis et item nominibus et vice omnium alliorum suorum vicinorum defficientium dictorum comunis et hominum dicte deganie de Arvicho, pro quibus promixerunt et convenerunt solempniter per stipulationem sub obligatione sui et omnium suorum bonorum pignori presentium et futurorum de rato et firmo habendo et rati habitione ut infra promixerunt et convenerunt solempniter per stipulationem obligando sese et omnia eorum et cuiuslibet eorum bona pignori presentia et futura suis et dictis nominibus ut supra venerabilibus viris dominis presbytero Laurentio de Lostallo[1] prepoxito ecclesie sanctorum Victoris et Johannis Baptiste de Sancto Victore[2] suprascripte valis Mexolzine et presbytero Laurentio filio Alberti de Rubeo de Sancto Victore canonicho dicte ecclesie de Sancto Victore procuratoribus et nomine alliorum canonichorum suprascripte ecclesie et totius capituli dicte ecclesie sancti Victoris et sancti Johannis Baptiste presentibus stipulantibus et recipientibus nominibus tamen et vice suprascripte ecclesie sanctorum Johannis Baptiste et sancti Victoris nomine suprascripte ecclesie sanctorum Johannis apostoli et evangeliste et Laurentii martiris ita et taliter, quod ipsi vicini comune et homines suprascripte deganie de Arvigo ipsam ecclesiam inceptam hedifficari ut supra dotabunt et dotatam habebunt et idonea et competenti dote iuxta eorum posse et secundum eorum possce et hedifficare et coperire aplodis et eam munire et fulzire fornimentis debitis et necessariis videlicet paramentis, planeta una, calice uno cum patella, missalle uno et luminaria et alliis fornimentis debitis et necessariis pro ipsa ecclesia et pro divinis officiis et benefitiis fiendis et exercendis in ipsa ecclesia, item quod fatient et cum effectu curabunt, quod ipsa ecclesia consecrabitur et erit consecrata, prout fieri debet, et in ipsa ecclesia fient et fieri fatient omni anno in perpetuum temporibus infrascriptis et diebus per bonos et idoneos sacerdotes missas

[1] Lostallo, Kreis Misox.
[2] Laurentius de Lostallo, 1449-1453 Propst der Kollegiatkirche S. Vittore.

duodecim in anno, videlicet missam unam in die festo sancti Johannis apostoli et evangeliste[1], missam unam in festo sancti Laurentii martiris[2] missam unam in die festo consecrationis dicte ecclesie et allias missas novem in anno ad dies eorum voluntatis et prout erit necesse in perpetuum[c)]. Ulterius ipsam ecclesiam hedifficari inceptam ut supra obligaverunt et obligatam esse voluerunt et volunt ecclesie sanctorum Victoris et Johannis Baptiste de Sancto Victore et ecclesie sancte Marie de Calancha[3] ita et taliter, quod ipsa ecclesia sanctorum Johannis Evangeliste et sancti[d)] Laurentii martiris teneatur et debeat dare et solvere de bonis suis dotalibus ac consignare suprascripte ecclesie sancti Johannis Baptiste et sancti Victoris et in festo sancti Johannis Baptiste[4] et pro tunc et in censu dicte ecclesie sancti Johannis Baptiste et sancti Victoris omni anno in perpetuum onziam unam thuris et incensus boni et sufficien(ti) consignatam ad dictam ecclesiam sancti Victoris et sancti Johannis Baptiste in dicto festo sancti Johannis Baptiste et dare solvere et consignare ecclesie sancte Marie de Calancha in festo purifficationis sancte Marie[5] omni anno in perpetuum et ad ipsam ecclesiam sancte Marie onziam unam thuris et incensus, et hec omnia etiam non preiudicando nec detrahendo allia benefitia et prehemenitias[e)] ac iura spectantes et pertinentes et competentes ipsis ecclesiis sanctorum Johannis Baptiste Victoris et sancte Marie de Calancha. Et ita ut supra capitulata et ordinata sunt et prout superius continetur et fit mentio, promixerunt ut supra atendere et observare et nullo tempore contrafacere vel venire aliqua ratione vel occaxione iuris nec facti suis et cuiuslibet eorum propriis expensis dampnis et interesse tantum in penna et sub penna totius dampni et interesse et omnium expensarum solempni stipulatione promissa et deducta renuntiando exceptioni huius instrumenti promissionis et omnium predictorum non sic facti et factorum et qualibet allia occaxione et exceptione remota et renuntiata. Et de predictis rogatum fuit per me notarium infrascriptum presens confici debere instrumentum unum et plura eiusdem tenoris in laude sapien(tibus). Actum ut supra. Interfuerunt ibi testes vocati et rogati dominus presbyter Jacobus filius Zaneti de Moltono, Guillelmus filius condam Antoni de Monicho,

[1] 27. Dezember.
[2] 10. August.
[3] Kirche St. Maria in Sta. Maria, Calancatal.
[4] 24. Juni.
[5] 2. Februar.

Martinus filius Alberti dicti Boschalie, Melchion filius condam Martini de Zano de Calancha et Johannes dictus Papiolus filius condam Johannis Ferarii habitator Rovoledi[1] omnes noti et idonei.
(ST.) Ego Antonius publicus imperiali auctoritate notarius valis Mixolzine filius condam Alberti de Rubeo de Sancto Victore[2] hoc instrumentum promissionis et omnium predictorum rogatus tradidi et ad scribendum dedi infrascripto Albertolo notario, subscripsi.
(ST.) Ego Albertolus publicus imperiali auctoritate notarius filius condam Petroli Boneti de Piazognia[3] de Gambarono habitator Berinzone[4] hoc instrumentum promissionis et omnium predictorum rogatu suprascripti Antoni notarii, qui id tradidit, scripsi et me subscripsi.

a) sancti *über der Zeile.* - b) *Richtig* Anrichi. - c) in perpetuum *über der Zeile.* - d) sancti *über der Zeile.* - e) *Lesart unsicher, vielleicht irrtümlich statt* primitias.

Nr. 9 *Rom, 6. April 1456*

Papst Calixtus III. beauftragt den Bischof von Trient, die Richtigkeit der in der Supplik der Bewohner des Medelsertals um Separation der Kapelle St. Martin (in Platta) von der Mutterkirche St. Johann Baptist in Disentis enthaltenen Angaben zu überprüfen und, falls sie als richtig erachtet werden, die genannte Kapelle zur Pfarrkirche zu erheben.

Or. Pg., PfA Medel (Lucmagn) Nr. 1. Siegel der päpstlichen Kanzlei abhangend. Zweites Or. im Vatikanischen Archiv, Reg. Lat. 508, fol. 87v-88v. Vgl. C. WIRZ, Regesten, I, Nr. 229, S. 82.

Calistus[5] episcopus servus servorum dei venerabili fratri Georgio[6] episcopo Tridentino salutem et apostolicam benedictionem. Hiis per que quorumlibet Christifidelium animarum detrimentis occurritur et profectibus consulitur, prout ex iniuncti nobis desuper pastoralis ministerii debito tenemur libenter etiam cura pervigili, quantum cum deo possumus, fa-

[1] Roveredo, Gem. und Kreis.
[2] San Vittore, Kreis Roveredo.
[3] Piazzogna, Bezirk Locarno, Kanton Tessin.
[4] Bellinzona, Kanton Tessin.
[5] Papst Calixtus III., 1455-1458.
[6] Georgius Hack de Themeswald, Bischof von Trient 1446-1466.

vorem apostolicum impertimur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum universitatis et hominum vallis Medels Curiensis diocesis peticio[1] continebat, quod ipsa vallis, que admodum populosa existit, a sua parrochiali et matrice ecclesia plebe seu plebanatu nuncupata in Campo Disertinensi[2] eiusdem diocesis per unum miliare theotonicum distare dinoscitur et propter distanciam huiusmodi ac nives et glacies, que singulis annis illis in partibus fortiter invalescunt, incole et habitatores utriusque sexus eiusdem vallis pro confessionis et eucaristie ac aliis sacramentis ecclesiasticis recipiendis eorumque infantibus baptizandis ad prefatam matricem ecclesiam accedere commode nequeunt ac propterea multi ex eis absque sacramentis et multi ex infantibus eorum absque baptismate huiusmodi olim prochdolor decesserunt, necnon ex ipsorum superviventibus plerique pro tempore similiter decedunt in lacrimabile dispendium et periculum animarum eorumdem, quodque sicut eadem peticio subiungebat, dilectus filius Johannes Putlinger dicte ecclesie rector plebanus nuncupatus pia et provida tam miserabilium eventuum consideratione permotus ac cupiens, quantum in eo erat detrimentis et periculis huiusmodi, ne amplius in futurum emergerent, salubriter obviare, ecclesiam seu capellam sine cura sancti Martini[3] in dicta valle consistentem eiusdem matricis ecclesie filialem eique annexam ad hoc ut illa ab ipsa matrice ecclesia perpetuo separaretur et in ea tanquam ipsis universitati et hominibus propinqua apta et accomoda instituetur proprius rector, qui deinceps imperpetuum eorum suorumque posterorum animarum curam inibi deberet exercere, in manibus dilecti filii Johannis Vssenprecht[4] abbatis monasterii Disertinensis ordinis sancti Benedicti prefate diocesis extra Romanam curiam sponte et libere resignavit idemque abbas, cum ad ipsius monasterii abbatem pro tempore existentem utpote matricis predicte ac aliarum suarum filialium et annexarum ecclesiarum ordinarium collatorem et dispositorem resignationis dicte filialis ecclesie receptio et admissio de antiqua et approbata hactenusque pacifice observata consuetudine duntaxat pertineant, resignationem huiusmodi extra dictam curiam auctoritate ordinaria duxit admittendam. Quare pro parte tam Johannis abbatis quam uni-

[1] Supplik der Bewohner des Medelsertals und des Abts von Disentis, Johannes von Ussenprecht, vom 6. April 1456. Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 489 (ex 482), fol. 81v.
[2] Pfarrkirche St. Johann Baptist in Disentis.
[3] Kirche St. Martin in Platta, Gem. Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.
[4] Johannes von Ussenprecht, Abt von Disentis 1449-1464.

versitatis et hominum predictorum asserentium ex congrua et expedienti desuper inter eos mutuo adhibita provisione eidem matrici ecclesie super facienda filialis ecclesie huiusmodi separatione debitam recompensam iam factam ipsamque filialem ecclesiam competentibus adeo facultatibus munitam esse, quod ex illius distinctis fructibus redditibus et proventibus rector eius, qui erit pro tempore, poterit congrue sustentari, nobis fuit humiliter supplicatum, ut prefatam filialem ecclesiam ab eadem matrice ecclesia separare illamque in parrochialem ecclesiam cum fontibus baptismalibus ac omnibus aliis insigniis parrochialibus erigere, necnon in ea rectorem et in divinis deserviturum et illius parrochianorum, videlicet universitatis et hominum predictorum, animarum curam exercitaturum perpetuo instituere ac alias super hiis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui de premissis certam noticiam non habemus huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vocatis dicto rectore seu plebano et aliis, qui fuerint evocandi, per te ipsum de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstanciis universis auctoritate nostra te diligenter informes et, si per informationem huiusmodi ea, super quibus bene attendas, reppereris veritate fulciri, filialem ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis huiusmodi filialitate suppressa a prefata matrice ecclesia eadem nostra auctoritate perpetuo separes illamque in parrochialem ecclesiam cum fontibus baptismalibus aliisque insigniis parrochialibus erigas, necnon in ea rectorem illi in divinis deserviturum ac eius parrochianorum predictorum animarum curam exercitaturum perpetuo instituas ac deputes ut prefertur. Non obstantibus constitucionibus et ordinationibus apostolicis ac aliis contrariis quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, octavo idus aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Nr. 10 *Disentis, 20. September 1456*

Antonius de Tosabeciis, Bischof von Chur, trennt auf Bitte der Bewohner von Medel und nach Untersuchung der Umstände die Kirche St. Martin in Medel von der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Disentis und erhebt sie zur Pfarrkirche.

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Calisti[1] divina providencia pape tercii anno secundo, die vero lune vicesima mensis septembris in monasterio sancti Martini Desertinensi[2] ordinis sancti Benedicti in stuba magna eiusdem monasterii. Ibidem reverendo in Christo patre et domino domino Antonio de Tosabeciis[3] electo et confirmato Curiensi pro tribunali sedente comparuerunt honorabiles et discreti viri Raget Munisch et Johannes Vlrici sindici et procuratores universorum hominum et incolorum valle[a)] Medels[4] dicte diocesis Curiensis et exposuerunt, quod ipsi homines propter distanciam loci, que est de dicta valle ad plebem sive ad ecclesiam parrochialem matricem sancti Johannis Baptiste in Campo Desertinensi, in qua missas et alia divina officia ac ecclesiastica sacramenta audire et percipere tenebantur, maxime tempore yemali propter nives et glacies et frigus intensum, quod in partibus illis viget, et aliis temporibus, quibus nives resolvuntur, tanta aquarum inundacio existit, quod sine maximo personarum periculo sive indeferendo parvulos ad suscipiendum sacri baptismatis sacramentum sive eciam quo ad adultos propter premissa seu eciam presbytero seu rectori dicte parrochialis ecclesie infirmis et aliis corpore debilibus, qui quoquomodo ad ecclesiam parrochialem sancti Johannis Baptiste accedere minime possunt, sacramenta deferenti, periculum tam persone quam sacramentorum huiusmodi maxime imminere possit. Quapropter dicti sindici et procuratores superius nominati petebant et requirebant prefatum dominum Antonium electum et confirmatum Curiensem, quatenus auctoritate sua ordinaria quandam capellam sancti Martini in dicta valle Medels sitam filialem dicte parrochialis ecclesie sancti Johannis Baptiste in Campo Desertinensi pro huiusmodi missis et aliis divinis officiis ac sacramentis audiendis et recipiendis ac comodam et aptam a dicta plebe seu ecclesia matrice seperare et ipsam capellam sancti Martini seperatam in parrochialem ecclesiam erigere cum omnibus iuribus, que alie ecclesie parrochiales habere consueverunt. Dicentes dicti sindici et procuratores et

[1] Calixtus III., Papst 1455-1458.
[2] Benediktinerkloster St. Martin, Disentis/Mustér.
[3] Antonius de Tosabeciis, Bischof von Chur 1456.
[4] Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.

asserentes dictam ecclesiam sancti Martini, si in parrochialem erigitur, habere competenciam pro uno rectore, qui ibidem resideat, videlicet quinquaginta florenos Renenses aureos per dictum rectorem percipiendos. Quare ite rato dicti sindici et procuratores supradicti pecierunt nomine quo supra et, ut supradictum est, officium predicti domini Antonii electi et confirmati benigniter implorando. Qua peticione sic ut premittitur facta presentibus audientibus et intelligentibus honorabilibus et discretis viris domino Johanne plebano et rectore dicte parrochialis ecclesie sancti Johannis Baptiste Desertinensis et suis parrochianis nominibus videlicet Wilhelmo Linj et ammo Rudiger sindicis et procuratoribus istius plebanatus nominibus propriis et aliorum ac eciam reverendo in Christo patre et domino domino Johanne[1] abbate monasterii sancti Martini supradicti cum suo conventu dictarum matricis et filie ecclesiarum collatoribus simili modo audientibus et intelligentibus, prefatus dominus electus interrogavit prefatum plebanum, an peticioni et requisicioni supradictis pro se et ecclesia sua matrice contradicere volebat, qui deliberatus respondit, quod non quoniam peticio predicta propter causas premissas, que vere erant, ut expertus verius loquebatur, cum sepe et sepius in maximis fuisset periculis, ideo dicebat peticionem et requisicionem superius per prefatos sindicos et procuratores dicte vallis factam esse exaudiendam. Et eodem modo dicti sui sindici et parrochiani per prefatum dominum electum interrogati similiter responderunt et in peticionem suprascriptam consenserunt. Et deinde prefatus dominus abbas et conventus supradicti responderunt et dixerunt peticionem et requisicionem predictam magna racione subfultam, salvo iure presentationis, in peticionem huiusmodi consenserunt. Quibus, sic ut premittitur, peractis idem dominus electus pro serenitate sue consciencie et pro lucidiori probacione honorabiles et discretos viros dominos Georgium presbyterum Constanciensem[2], Emundum Rosteick clericum Cameracensem[3] et Jacobum de Castelmaur laycum Curiensis diocesis dicti domini electi familiarem, quibus ad inspiciendum longitudinem et qualitatem vie ac discrimina et pericula superius in peticione asserta de consensu omnium supradictorum parcium prout ipse partes coram prefato domino electo et me notario infrascripto commissum fuerat, in testes recepit et admisit, qui

[1] Johannes von Ussenprecht, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1449-1464.
[2] Diözese Konstanz.
[3] Diözese Cambrai.

singuli in manibus prefati domini electi ad sancta dei evangelia iuraverunt super premissis in dicta peticione contentis veritatem dicere velle. Et incontinenti prefatus Georrius presbyter alter testium per prefatum dominum electum interrogatus, si talis distancia ad habitationes dicte vallis esset, quod comode pro sacramentis et missis recipiendis et audiendis ad ecclesiam suam parrochialem venire non possent an non, qui respondit, quod tanta est distancia secundum iudicium suum et tanta sunt discrimina et pericula vie principaliter tempore yemali et eciam aliis temporibus in peticione expressatis, quod pueri pro sacro baptismatis sacramento suscipiendo absque magnis corporum periculis deferri non possunt et alia omnia alia superius in peticione narrata et contenta esse vera. Quo teste sic examinato idem dominus electus vocatis eciam aliis duobus testibus, videlicet Emundo Rosteyt clerico Cameracensi et Jacobo de Castelmauer layco Curiensis diocesis eiusdem domini electi familiare eciam super dicta causa per iuramenta eorum superius prestita interrogavit, si narrata et expressata superius in peticione suprascripta vera essent an non, qui respondentes[b)] unusquisque pro se et suo nomine, quod omnia superius in peticione contenta esse vera et omnia et singula, que dictus Georrius testis superius examinatus dixit et ut testis expressavit, confirmarunt et approbarunt dixitque prenominatus Emundus testis, quod, si sibi predicta sancti Martini ad gubernandum et ad regendum perpetue daretur et de ea omni anno centum florenos Renenses habere posset, ad huc onus eam regendi propter discrimina et pericula vie quo ad personam suam dumtaxat et non aliorum assumere nolle. Quibus testibus, sic ut dictum est, examinatis et interrogatis et dicto domino electo adhuc ibidem presente et pro tribunali sedente et dictis dominis sindicis et procuratoribus dicte valle[a)] Medels eciam adhuc ibidem presentibus et iudicialiter astantibus ex alio peticionem prius narratam et expressatam a dicto domino electo tamquam ab ordinario loci humiliter admitti petentibus, quam peticionem sive requisitionem idem dominus electus tamquam ordinarius tali tunc modo et condicione, quod monasterio sancti Martini Desertinensi sive abbati nullum inde detrimentum consequeretur, admisit. Qua admissione, sic ut prefertur, facta et dicto domino Johanne plebano ecclesie sancti Johannis Baptiste in Campo Desertinensi adhuc eciam ibidem presente et iudicialiter astante ad requisicionem dicti domini electi omne ius suum, quod ad dictam capellam sive filialem ecclesiam sancti Martini vallis Medels habuit et habere potuit sive habet et habere potest, cum consilio et assensu reverendi patris et domini domini

Johannis abbatis dicti monasterii et sui conventus collatoris sindicorumque et procuratorum dicte parrochialis ecclesie sancti Johannis Baptiste in Campo Desertinensi in manus dicti domini electi tamquam in manus ordinarii loci libere et spontanie non vi non metu neque aliqua alia sinistra machinacione, sed animo sano et bono intellectu resignavit. Quam resignacionem idem dominus electus tamquam ordinarius loci assumens eamque resignationem dicto domino abbati et suo manasterio tamquam collatori et ius presentandi habenti reservavit. Quibus omnibus, sic ut premittitur, peractis dictus dominus electus et confirmatus Curiensis tamquam ordinarius loci dictam ecclesiam sancti Martini vallis Medels filialem parrochialis ecclesie sancti Johannis Baptiste in Campo Desertinensi ex causis vigentibus superius expressatis et enarratis et per testes sufficientes[c)] approbatis a dicta ecclesia sancti Johannis matrice in nomine patris et filii et spiritus sancti amen seperavit eamque ecclesiam sancti Martini in valle Medels sitam in ecclesiam parrochialem cum fonte baptismali cimiterio presbytero proprio, qui plebanus sive presbyter curatus ecclesie curate sive parrochialis sancti Martini in valle Medels in futurum vocabitur, cum libro calice campanili et candelis ac aliis insigniis omnibus ad ecclesiam parrochialem spectantibus erigere voluit et erexit dictoque presbytero sive pastori ibidem presidenti curam animarum dicte ecclesie sancti Martini subditorum commendavit eamque ecclesiam sancti Martini pro parrochiali ecclesia habuit tenuit et reputavit ac eam ab aliis pro tali et ut talem haberi teneri et reputari mandavit ac eciam eam ut talem et pro tali in scriptis pronunciavit, tali tunc pacto et condicione adiectis, quod plebanus dicte parrochialis ecclesie sancti Martini vallis Medels pro ecclesia sancti Martini sua omni anno perpetuis temporibus in signum et memoriam olim filiacionis parrochiali ecclesie sancti Johannis Baptiste matrice[d)] unum cereum sive candelam de duabus libris cere nove servicialiter et redditualiter in dedicatione eiusdem parrochialis sancti Johannis presentaret dictusque plebanus sancti Martini eadem die in ecclesia sancti Johannis missam legeret ipseque plebanus sancti Johannis dicto presbytero portanti candelam et missam legenti prandium dare debet. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes litteras sive hoc presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens sive continentes exinde fieri et per notarium nostrum publicum infrascriptum subscribi et publicari mandamus. Acta fuerunt hec in loco sub anno indictione die mense hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem hono-

rabilibus et discretis viris Beringero Franck fratre professo in monasterio sancti Burcardi Herbipolensi[1] ordinis sancti Benedicti et ammo Safoÿ[2] laico Curiensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. (ST.) Et ego Johannes de Mistelgew clericus Bambergensis[3] diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissorum requisitioni erectioni iuris resignationi etc. omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri dicique vidi et audivi et in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum in hanc publicam formam redigi signoque meis et nomine solitis et consuetis subscripsi et signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

a) *Richtig* vallis. - b) *Richtig* responderunt. - c) *Richtig* sufficienter. - d) *Richtig* matrici.

Nr. 11 *20. April 1459*

Georg von Werdenberg-Sargans urteilt als Schiedsrichter im Streit zwischen Trin und Tamins einerseits, und seinem Oheim Friedrich von Hewen andererseits, dass die beiden genannten Dörfer nach dem Tode des jetzigen Pfarrers Hans Pfister zwei Pfarreien bilden sollen, unter Vorbehalt des Patronatsrechts der Freiherren von Hewen.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Grafen Georg von Werdenberg-Sargans abhangend (beschädigt), Siegel des Friedrich v. Hewen fehlt. – Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 120-123.

Wir Geo̊rig graue von Werdenberg Sanagaza herre zů Rottsůns[4] vnd zů Orttenstain bekennen vnd thůn kunt allen den, so disen brieue ansehend oder ho̊rend lesen, von so̊licher sto̊sz zwayung vnd spånn wegen, so dann sind entzwischen dem edeln vnserm lieben o̊henn Fridrichen von Ho̊wen fry an ainem vnd der erbern vnsern sunder lieben amman vnd gantzer gemainde der zwayer do̊rffer Trinsz[5] vnd Tumins[6] des andern tails, nåm-

[1] Benediktinerkloster St. Burkhard, Würzburg.
[2] Ragett Saphoia, 1452-1460, 1468-1470 und später Landammann der Cadi, 1470/71, 1473/74, 1479/80, 1482/83 Landrichter des Grauen Bundes.
[3] Diözese Bamberg.
[4] Herrschaft Rhäzüns.
[5] Trin, Kreis Trins.
[6] Tamins, Kreis Trins.

lich als von des kirchensatz wegen der pfarre der yetzgenanten zwayer dörffer, als dann nach abgang hern Hannsen Plaszhartz kirchherren der genanten zwayer dörffer Trinsz vnd Tumins sålig dieselb pfarre ledig worden ist, die nu der genant Fridrich von Höwen fry als ain lehenherre derselben pfarre dem ersamen heren Hannsen Pfister yecz kirchheren der genanten zwayer dörffer gelihen vnd als ain pfarre verlihen hät jn massen, dieselben pfarre der obgenant her Hanns Plasshart sålig jnngehebt geregiert vnd ouch genossen haut. Daruff nu die obgemelten amman vnd gantze gemaind der genanten zwayer dörffer vermainen vnd sprechen, yettwedere kirch vnd dorff mit namen die kirche sant German des dorffs zů Trins ain besundere pfarr vnd sant Felix kirche des dorffs zů Tumins ouch ain sundere pfarr zů sind. Daruff ouch die selben amman vnd gantze gemaind der genanten dörffer den obgenanten Fridrichen von Höwen ernstlich angerůfft vnd gebetten als jren genådigen herren ouch als ain lehenherren der obgemelten zwayer kirchen vnd dörffer, jro yettweder kirchen vnd dorffe ain besundern kirchherren vnd pfarrer zů geben, als sy getruweten recht billich vnd von alter herkommen sin. Vnd also nach vil vergangnen zwayungen vnd spånnen, so sich zů bayder syt darunder verlauffen hant, haben wir vff bayd taile ain fruintlich versůchen getän, ob wir sy jn der gůttikeyt verainen möchten. Vff sölichs sind bayd taile derselben jro stös mit gůttem willen vff vns kommen, nåmlich der vilgenant Fridrich von Höwen fry für sich vnd den edeln Hannsen von Höwen fry sinen bruder ouch vnsern lieben öhenn vnd jr erben vnd die vorgenanten amman vnd gancze gemainde der obgemelten dörffer Trins vnd Tumins fur sy vnd jr nachkommen also vnd jn sölicher masse, wie wir sy vnd jr nachkommen jn der gůttikeyt darumb entschaiden vnd verainberen, das sy jr erben vnd nachkommen das hinfür ewenklich halten, dem nach gan, dawyder nit reden werben tůn noch schaffen getan werden, dauon ouch nit appellierenn söllen noch wöllen, weder für gericht gaistlichs noch weltlichs, sunder by sölichem vnserm gůttlichen vßsprechen beliben by jro trůw, so sy vns hyerůber jn aydes wise gegeben vnd gelopt haben. Vff das vnd von bayder taile ernstlicher bette wegen sygen wir gesessen vnd haben do bayder taile red vnd wyderrede kuntschafft vnd anders aigenlich verhört vnd vernomen, sy ouch jn der gůttikeyt vmb sölich obgemelt jr stös vnd zwaiung entschaiden vnd verainbert, entschaiden vnd verainberen sy jn krafft vnd macht disz brieue also, vnd des ersten das die obgemelten bayd kirchen sant German zů Trins vnd sant Felix zů Tumins der obgemelt

her Hanns Pfister yecz kirchherre vnd pfarrer derselben zwayer kirchen sin lebtag haben versehen beseczen nuczen niessen vnd bruchen sol vnd mag mit allem, so zů derselben pfarre von gůtter gewonheyt gehörtt, jn massen jm die verlihen worden ist vnd sy sin vorfaren geregiert vnd genůczet hant, doch mit dem geding vnd vnderschaid, das derselb her Hanns kilchherre alle sunntag selb ander priester sin sol also, das jn yettwedere kirchen sant German zů Trins vnd sant Felix zů Tumins vff ain yeglichen sunntag ane allen abgang ain messe gehalten werden vnd zůdem minsten die hochczittlichen vnd ander heylig tage der wuchen verkůndet werden sőllent vnd des zů gutten trůwen vngeuarlich. Mer entschaiden wir sy, das der yetzgemelt kirchherre her Hanns Pfister alle wuchen sin lebtag vnd yegliche wuchen allain vnd besunder jn sant Felix kirchen zů Tumins vff das minste one den suntag ain messe haben vnd halten sol durch sich selbs ald ainen andern erbern priester, an welchem tage der wuchen er will oder jm aller fůglichest ist, doch mag sőlich messe sinen vndertån zů Tumins zů geuallen dester fűro an ainem mentag oder zwelffbotten tage ald ainem anderen heyligen tage, so dann derselben wuchen vallen ald sin wurde, wol haben vnd halten, doch dar jnn vnuergriffenlich vnd vngeuarlich. Aber entschaiden wir sy, wanne vnd so bald der vilgenant her Hanns Pfister kirchherre von tods wegen abgangen vnd gestorben ist, den gott der herre lang fristen wőlle, das dann fűro hin die obgenant pfarre zů zwain pfarren getailt werden sol also, daz die kirche sant German zů Trins ain pfarre allain vnd besunder fűr sich selb zů ewigen zitten beliben, vnd das ain pfarrer, der dann yezůmalen daselbs pfarrer sin wirdet vnd ist, der vilgemelten kirchen sant Felix zů Tumins nichczit schuldig noch verbunden sin sol jn kain wege, sunder der vilgemelten kirchen sant German als ain pfarrer der yecz gemelten kirchen allain vnd besunder gewårtig zů sind mit allem dem, so dann ainem pfarrer vnd derselben kirchen als ainer besundern pfarre zů gehőret zů tůn getrůlich vnd vngeuarlich. Vnd wanne dann die yeczgemelt kirche sant Felix des dorffs Tumins sőlicher masz gewidmet gestifftet vnd mit gůlten begabet wirdet, das ain priester ain erbere redliche narung gehaben mag nach ains erbern priesters notturfft vnd nach erkantnůs ains byschoffs, der zů den zitten byschoff zů Chur ist, oder ains vicaris daselbs, als dann sőlichs ouch die genanten von Tumins sich gegen vns hyer jnn begeben haben, wann sőlichs geschicht vffgericht gestifftet vnd confirmiert wirdet vnd der vilgemelt her Hanns Pfister von tods wegen abgangen vnd nit mer jn leben ist, dann vnd sobald sol die vorgemelt

kirche sant Felix des offtgemelten dorffs Tumins ouch ain besundere aigne pfarr sin vnd haissen, vnd die pfarrer, so dann zů ewigen zitten pfarrer daselbs sin werdent, sőllent als dann der vilgemelten kirchen sant Germann ouch nichtzit schuldig noch pflichtig sin zů tůn jn kainerley rechten, sunder der vilgemelten kirchen sant Felix des dorffs Tumins als ainer besundern aigen vnd amigen pfarre gewårttig sin, als dann ainem pfarrer vnd ainer pfarre zů tůn zůgehőret, ouch alles getrůlich vnd vngeuarlich. Vnd als dann sol der vilgenant Fridrich von Hőwen fry oder sin erben als lehenherren die vilgenanten pfarre fűro ewenklich lihen vnd verlihen als zwů pfarren vnd yegliche vorgemelt kirchen vnd dorff mit ainem besundern erbern priester begaben one allermånigklichs jrrung yntrag vnd wyderrede getrůlich vnd vngeuarlich. Vnd sőllent hyemit also bayd parthyen gancz gericht vnd verainbert sin, also das deweder teyl jr erben noch nachkommen fűrbas ain ander vmb sőlich obgemelt zůsprűch spånn vnd stős nymmer anzůsprechen vffzetriben noch bekűmbern sőllen noch wőllen weder mit gericht noch one gericht gaistlichem noch weltlichem noch mit dhainerlay andern sachen jn kain wege, sunder so sűllent sy diser vnser entschaidung vőllenklich nachgan vnd dem genůg tůn by jren trűwen als vorstät. Vnd des zů warem offem vrkunt vnd vester ewiger sicherheyt so haben wir vorgenanter Geőrig graue von Werdenberg Sanagaza etc. als ain frűintlicher tådings mann vnser aigen jnsigel offennlich laussen hengken an disen brieue, darunder wir amman vnd gancze gemaind der vilgenanten zwayer dőrffer Trins vnd Tumins vns verbűnden, alles das, so jn disem spruchbrieue von vns geschriben stät, loben ouch by vnsern gůtten trűwen fűr vns vnd vnser nachkommen, das wär vest vnd stät zů haltend vnd ze volfűrend, ouch darwyder nit zů reden noch zů tůnd jn dhain wise. Vnd ich Fridrich von Hőwen fry bekenn ouch alles, so hyeuor von mir jn disem brieue geschriben stät, vnd lob ouch das fűr mich vnd den vorgenanten minen lieben bruder Hannsen von Hőwen fry vnd vnser erben by minen gůtten trůwen, alles das vest vnd stät zů haltend vnd zů uolfűrend, da wyder nit zů reden noch ze tůnd noch schaffen getän werden jn kain wyse. Vnd des zů merer sicherheyt han ich min aigen jnsigel ouch offennlich an disen brieue zů des vorgenanten graue Jőrgen von Werdenberg Sangans etc. mines lieben őhem jnsigel laussen hengken, dero also zwen gelich spruchbrieue geschriben vnd yettwederem obgemelten dorffe ainer besigelt geben worden ist vff frytag nåchst vor dem suntag,

daran man singet jn der heyligen kirchen cantate, nach gepurt Cristi vnsers herren tusent vierhundert vnd darnäch jn den nünvndfünfftzigisten jaren.

Nr. 12 *Chur, 1. April 1460*

Zweiundzwanzig namentlich aufgeführte Nachbarn von Lohn stiften in eigenem und im Namen ihrer Nachbarschaft eine Pfründe in Lohn unter Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche im Schams.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Heinrich von Sax-Misox und des Hans Ringg abhangend. Druck (fehlerhaft): G. CONRAD, Beiträge, BM 1955, S. 331ff.

Wir diß nachbenempten Niclas von Busch, Jann Grannd von Laun[1], Martin von Busch, Martin Devig, Batt von Sauiein[2], Martin Degamastral, Simon Schimell, Jacum Partän, Sampletzi von Pattän, Simon Bargän de Castiel[3], Pedrutt Decapedrun de Fradún[4], Andrea Haintz von Haldenstain[5], Ragett Palún von Länß, Batth de Jat Janin von Länß, Haintzly de Morell, Thomas Demorell, Simon Flandry de Matän[6], Jacum Deganschutt de Matän, Janutt Dekalbiert, Jann Fraby de Matän, Simon Ragutt de Donat[7] vnd Jann Gursiliges bekennen für vns vnd all vnser nachburen vnd bysässen zů vnser lieben frowen capell ze Laun jn Schamser kirchsperg gelegen vnd vnser vnd vorbenempten nachburen erben vnd nachkomen, wie das wir angesehen lob vnd er vnsers herren Ihesu Cristi vnd siner iunckfrow můter Maria vnd vnser vordren nachkomen seel hayle willen haben durch erlobnuß vnd gunst vnsers gnadigen herren bischoff Ortliebs[8] ze Chur gestifft vnd geornett ain ewig mesß in der benanten vnser frowen capell ze Laun mit sölicher begabnuß vnd maynung, das wir obgeschribnen vnd all vnser nachburen erben vnd nachkomen daselbs söllent wären ainem capplan fünff vnd zwayntzig som gůtzs genemß vnd vnuersproches gerstes korn vnd fünff Rinisch guldin an gold oder an müncz. Nach dem

[1] Lohn, Kreis Schams.
[2] Sevgein, Kreis Ilanz, oder Safien, Kreis Safien.
[3] Wohl Casti, Gem. Casti-Wergenstein, Kreis Schams.
[4] Fardün, Gem. Patzen-Fardün, Kreis Schams.
[5] Haldenstein, Kreis Fünf Dörfer.
[6] Mathon, Kreis Schams.
[7] Donath, Kreis Schams.
[8] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

vnd wir obgeschribnen vff geseczt hand vnd vmb sölichs verbinden wir vns all vnser nachburen vnd nachkommen, das wir wellent vnd söllent vnd ouch vnser nachkomen vnd erben sölich obgeschriben gůlt vnd zinß vergwissen vnd versichren vff vnsere aigne frye gůter vnd an die stett vnd end, das sölichs vnserm gnådigen herren vnd ainem goczhuß vnd capitell ze Chur vnd ouch yr pfarr vnd zinsen jn Schambs vnuergriffen vnd vnschådlich syge vnd ouch allen pfårlichen rechten, vnd mit namen verbinden wir vns vnd all vnser nachburen vnd nachkommen, das wir jngemain vnd ouch inbesunder sölich vßrichtung vnd bezalung vmb obgeschriben korn vnd zinß gůlt sollent vnd wellent thůn aines yedes iar ainem capplan vnd volkomenlich vßrichten vnd bezalen vnd schaffen das gethän werde ane sinen schaden vff sant Martiß tag zů gůten trůwen ongeuårlich oder mit sinem willen vberkomen, das der selb capplan daran ain volkomen gůt benůgen habe. Wir obgeschribnen bekennen ouch vnd veriehen offenlich mit disem brieff, das wir beliben vnd vndertånigt sin söllen in allen pfarlichen rechten der pfar vnd dem pfarrer jn Schambs, es sy mit zehenden grossem oder klaynem opffer seelkrått grebgnuß sibent drissigest oder iarzitt an bichten sacramenten ze enpfahen, ouch der hayligen ee oder des töffs oder frowen nach der kindbett jnzefůren, das wir soliche pfarliche recht vnd all ander herkomen von dem pfarrer enpfahen vnd im vßrichten vnd bezalen sollen vnd wellen vnd jm ouch siner pfarrkirchen kainen jntrag nach hindernust yetzo noch hienach geben noch schaffen gethän werden, ouch zů den vier hochzittlichen tagen ouch an dem palm tag ouch kirchwiche der pfarr vnd ander tag nach vßwisung vnd meldung des erlobnuß brieff von vnserm gnådigen herren von Chur darvmb gestelt vnd gegeben, söllen vnd wellen wir vnd die vndertän zů der obgemelt capellen Laun vns antwurten zů dem ampt der hayligen meß in die pfarrkirch nach altem herkomen zů gůten trůwen vngeuerlich. Doch nach dem dann bißher gewonhait vnd herkomen gewesen ist, můgen wir obgeschribnen vnd vnser nachkomen oder welchem vnder vns sölichs geuellig wåre nach abgang vnd tod sich lässen vergraben in die wichlege vnd kirchoff der obgeschribnen capell Laun alweg, vorbehalten, als ouch obgeschriben stät, pfarliche recht, die dann ainer pfarrkirchen oder ainem pfarrer ze Schambs zůgehörent vnd den selben vnuergriffenlich. Item bekennen ouch wir obgeschribnen, das wir, wann es sich gebůrt ze erwelen ainen capplan jn der obgeschribnen capell Laun, den nit anwurten söllent ainem herren von Chur ze beståten, es sye denn sach, das wir den selben von vns erwelten

capplän vorhin antwürtent den erwirdigen vnsern lieben herren vom capitell ze Chur, das die gunst vnd willen darzů gebent, das er bestät werde von vnserm gnädigen herren von Chur, vnd söllen ouch nit begeren den ze bestäten, es sye dann sach, das der vorbenempten vnser lieben herren vom capitell voran gunst vnd will gegeben vnd eruollgt sye, nach dem ouch in dem vorbenempten von vnserm gnädigen herren von Chur erlobnuß brieff volkomenlich begriffen ist, welchen erlobnuß brieff wir obgeschribnen geloben by vnsern güten trüwen in krafft dißs brieffs in den vnd anderen stucken nach siner innhalt war vnd stät ze halten vnd ouch für vnser nachkomen vnd erben ymmer ewigklich sölichs ze halten. Vnd des zů warer vrkunt vnd sicherhait haben wir obgeschribnen ernstlich erbetten den wolgebornen grauff Hainrichen von Mösax[1] vnd ouch den vesten Hansen Ringgen[2] vogt ze Fürstnow, das sy yr aygen jnsigell für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen vnd vndertän der obgeschribnen capell offenlich hand tůn hencken an disen brieff, das ouch wir obgeschribnen graff Hainrich von Mösax vnd ouch Hanns Ringg bekennen vnd veriechen, doch vns vnsern erben vnd nachkomen ane schaden. Der geben ist zů Chur an zinstag des ersten tags apprellen des iares als man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert vnd sechtzig jare.

Nr. 13 *Chur, 1. April 1460*

Bischof Ortlieb von Chur bestätigt die von den Bewohnern von Lohn errichtete Pfründe in der Kapelle St. Maria in Lohn.

Abschrift Pap., BAC, sub dato. Beglaubigte Kopie des Notars Martin von Hall.

Ortlieb[3] dei et apostolice sedis gratia ecclesie Curiensis confirmatus universis et singulis infrascriptorum noticiam cum salute. Pastoralis nostris humeris impositi regiminis cura ad id nos sollicitat atque ex debito impellit, ut dominici gregis nobis commissi more pastorum sollertem custodiam habeamus atque dei cultum potissimum divina officia quantum possumus

[1] Heinrich von Sax-Misox, 1427-1493.
[2] Hans Ringg, Vogt auf Fürstenau 1452-1461.
[3] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

augeamus. Quas ob res cum capella sancte Marie in Laun[1] filialis ad ecclesiam parrochialem in Schambß[2] dudum licencia et auctoritate antecessorum nostrorum erecta constructa et iuxta ritum ecclesie consecrata noscatur, ut hominum necessitatibus animarumque salute exigentibus in eadem licite divina possint et valeant celebrari ymo et ipsius sicut et alterius cuiuscumque capelle in consecracione id a pontifice iniungitur, ut missarum sollempnia rite celebrentur. Cum itaque hucusque in diem hominum ibidem degentium paupertate et inedia cogentibus presbytero atque capellano celebranti redditus pauci vel prorsus nulli assignati fuerint ita, quod in ipsa capella raro missarum sollempnia fuerint celebrata, et nunc ipsi mortales atque homines dictam apud capellam morantes intemerate virginis Marie eiusque unigeniti filii domini nostri Jhesu Christi ob honorem animarumque et suorum antecessorum salutem inclinati redditus certos et fixos pro capellano ac perpetua ibi missa celebranda ad summam triginta usque florenorum Renensium deputaverunt ymo et se unanimiter et concordi voto, ut infra continetur, pro se suis vicinis omniumque successorum suorum nominibus imperpetuum obligaverunt et omnia bona sua propria nunc et infuturum, que obtinent vel obtinuerint, asstrinxerunt et yppothecaverunt ad dictos triginta florenos solvendos capellano in dicta capella existenti in prompta peccunia vel in bonis et currenti rerum valore, ut communiter in commercio et hominum usu tunc vendi consueverint. Subscripti igitur vicini dictam apud capellam morantes scilicet Nicolaus de Pusch, Jann Grand de Laun, Martinus de Pusch, Martinus de Wyg, Batt de Sauien[3], Martinus de Camastrål, Symon Schymell, Jacom Bartan, Samplety de Bathan, Symon Bargan de Castyel[4], Pedrut de Ca Pedrun de Fradůnn[5], Andreas Haintz de Haldenstayn[6], Raget de Palun de Laun, Batt de Jat Janin, Hainczli de Morell, Thomesch de Morell, Symon Flandrj de Mathan[7], Jacom de Caschutt de Mathan, Janutt de Calbiert, Jann Fabri de Mathan, Symon Ragutt de Donat[8] et Jann Cursiles certos redditus nobis pro tunc expressos ad dictam capellam pro missa perpetua celebranda dederunt et

[1] Kirche St. Maria in Lohn, Kreis Schams.
[2] Kirche St. Martin, Zillis.
[3] Sevgein, Kreis Ilanz, oder Safien, Kreis Safien.
[4] Wohl Casti, Gem. Casti-Wergenstein, Kreis Schams.
[5] Fardün, Gem. Patzen-Fardün, Kreis Schams.
[6] Haldenstein, Kreis Fünf Dörfer.
[7] Mathon, Kreis Schams.
[8] Donath, Kreis Schams.

assignaverunt ymmo et se et omnes suos convicinos atque heredes et successores suos communiter et divisim et indistincte et insolidum obligaverunt, quod si in aliquo de dictis assignatis et nominatis redditibus detraheretur vel in solucione cessatum fuerit per aliquem de communitate ipsius capelle, quod tunc omnes predicti eorumque successores communiter et divisim quo ad omne dampnum et interesse dicto capellano pro tempore existenti minimum et defectum censuum persolvent et integre realiter et cum effectu supplebunt, iuxta quod in aliis litteris iuxta ecclesiam kathedralem et dominos de capitulo ecclesie Curiensis repositis et sigillis gloriosi domini comitis Hainrici de Mosaco necnon Johannis Ringk pro tunc advocati in Furstnŏw roboratis plenius continetur. Preterea, ne ipsi ecclesie parrochiali in Schambß per huiusmodi nostram concessionem in aliquo preiudicetur, volumus et ordinamus, ut capellanus ad dictam capellam et filialem ecclesie sancte Marie in Laun per episcopum Curiensem instituendus vel de anno in annum induciandus nequaquam de dicta capella se intromittat neque investituram seu celebrandi licenciam a nobis seu nostris successoribus recipiat, nisi consensus assensus et voluntas venerabilium dominorum de capitulo ecclesie Curiensis accesserit et intervenerit. Et postquam huiusmodi consensus ipsorum dominorum de capitulo accesserit, quod tunc ipse capellanus per nos et successores nostros investiendus seu de anno in annum induciandus iurabit sacrosanctis tactis ewangeliis, quod in nullo ecclesie parrochiali preiudicabit neque oberit neque consilium vel favorem ad id faciendum subditis dicte capelle prestabit ymmo ipse, quod si aliquibus iuribus vel pertinentiis ecclesie parrochiali ipsi subditi de Laun preiudicare obesse et nocere intenderent, quod tunc ipse capellanus per ipsos dominos de capitulo amonitus a dicta capella recedet et eam liberam dimittet neque ulterius ibidem divina celebrabit, nisi ipsi subditi a perturbacione et molestacione cum ecclesia parrochiali et iuribus ipsius desisterent et cessarent, neque aliter ipse capellanus in dicta capella divina celebrabit. Et si secus fecerit, postquam ammonitus non desisteret, irregularitatis penam ipso facto volumus quod incurrat. Insuper adicimus, quod capellanus in dicta capella, sicut premittitur, presentatus et investitus nequaquam de iuribus parrochialibus se intromittat scilicet decimis maioribus minoribus seu minutis, quas decimas universas et singulas volumus ad ecclesiam parrochialem seu illis, quibus hucusque solute sunt seu solvi debent, tradi et persolvi iuxta Romane ecclesie et sanctorum patrum statuta. Item quod oblaciones deposiciones mortuorum remedia septimi et trice-

simi necnon alie obvenciones quecumque plebano in Schambß iuxta debitum et consuetudinem solvantur et quod sub pena privationis predicta capellanus de hiis se nequaquam intromittat. Ymmo volumus et ordinamus ad omnem fraudem et suspicionem, que in huiusmodi intervenire solent, tollendam, quod capellanus de oblacionibus et obvencionibus diebus non festivis et hiis, quibus ad ecclesiam parrochialem non accedunt, obvenientibus plebano solvat certam pensionem arbitrio bonorum virorum moderandam. Nichilominus oblaciones quatuor festorum principalium, purificacionis Marie, dominice palmarum et aliorum dierum, quibus ad ecclesiam parrochialem merito accedere debent, ipsi plebano reservamus integra et illesa. Et quod ipse capellanus ipsis quatuor in festivitatibus nativitatis, resurreccionis Christi, pentecosten, assumpcionis beatissime Marie virginis, dominica palmarum et dedicacionis seu patrocinii ecclesie parrochialis et quolibet mense per unam diem dominicam cum suo populo se ad ecclesiam parrochialem conferet et divinorum atque missarum sollempnia in ipsa ecclesia parrochiali celebrabit. Et predictis diebus nullo modo, ut debitam ipsius capelle ad ecclesiam parrochialem servetur obediencia et reverencia, in ipsa capella, sed ut premittitur in ecclesia parrochiali celebrabit. Ad hec adicimus et prohibemus, ne in dicta capella aliqua habeantur sacramenta et quod nec ipse capellanus summa necessitate non subsistente confessiones subditorum recipiat, plebani expressus nisi ad hoc consensus accesserit, ymmo quod ipsi subditi confessionem iuxta sancte matris ecclesie institucionem eorum plebano habeant et faciant et sacramenta quecumque eukaristiam, extremam unctionem, baptisma parvulorum ab eorum plebano et de ecclesia parrochiali suscipiant et sollempnisaciones matrimonii item et introductiones mulierum et purificationes post partum in ecclesia parrochiali et non alibi peragant et faciant et breviter, ut predictum est, quecumque iura parrochialia debitam reverentiam et honorem ecclesie parrochiali eiusque plebano persolvant et exhibeant. Non denegamus tamen propter viarum incomoda, quin cadavera mortuorum hominum apud dictam capellam existentium petentium in dicte capelle cimiterio valeant et possint, dum aliud canonicum non obsteterit, per plebanum humari et sepeliri. Nichilominus tamen deposiciones septimos et tricesimos remedia oblationes et alia quecumque huiusmodi sepulture nomine obveniencia plebano et in eius usus volumus dari et assignari sine contradictione ipsius capellani quacumque. Postremo volumus precipimus et mandamus, ut capellanus eo modo, quo premittitur, presen-

tatus et investitutus seu de anno in annum induciatus plebano et ecclesie parrochiali tamquam matri obediat et in singulis reverentiam et obedienciam exhibeat atque necessitate et utilitate suadentibus etiam quo ad divina officia celebranda plebano assistat et populo inserviat et finaliter, ut omnia et singula perstringamus, quecumque iura et emolimenta superius enumerata et non numerata ipsi ecclesie parrochiali in Schambß reservamus integra et illesa. Neque per hanc nostram concessionem in aliquo volumus ipsi ecclesie parrochiali preiudicium generare, ymmo, ut hec eo firmius et melius observentur, volumus, ut eciam premissum est, quod sive a capellano sive a subditis dicte capelle in Laun supradictis in aliquo contraventum fuerit et, postquam ammoniti, ut cessent, non resipuerint neque dimiserint, quod tunc hec nostra concessio atque permissio favorosa ipso facto sit revocata et nullius prorsus firmitatis et roboris existat et, perinde ac si[a)] numquam noster consensus accessisset, habeatur. In quorum omnium et singulorum fidem et perpetuum robur presentes fieri fecimus nostrique pontificatus sigilli cum appensione roborari iussimus. Que acta sunt in castro nostro Curiensi anno domini millesimo quadrigentesimo sexagesimo, die vero prima mensis aprilis, indictione octava.

Copia collationata per Martinum de Hallis notarium publicum, concordat cum littera originali.

a) si *über der Zeile.*

Nr. 14 *1. Juni 1460*

Die Nachbarschaften Alvaneu, Schmitten und Wiesen setzen 13 Schiedsleute mit dem Auftrag ein, die durch die Einzäunung der Allmendstücke entstandenen Streitigkeiten beizulegen. Die Schiedsrichter sind zusätzlich befugt, Allmendboden zur Geldbeschaffung für den Neubau der abgebrannten Pfarrkirche St. Moritz in Alvaneu zu verkaufen.

Or. Pg., GA Alvaneu Nr. 5. Siegel des Ammanns Dusch Grand fehlt.

Allen denen, [die] dysen brief ansåchend lesend oder hőrend lesen, tůnd kunt vnd veriechent wir alle von der ga[n]czen gemaint der pfarr ze Alfa-

nü[1] mit namen Alfanüer Schmitter[2] vnd Wyser[3] alle dry geburten, als sich pin vnsren czyten vil lüt sich ain fålteklichen wider dz hail ir selen als mit den almainen also, dz der etlicher vil hatend ingeschlagen vnd geczünt etlich wenig etlich nüt damit es vngemain zů, dar wider wir von allen dryn gebürten ainhållenklichen ains sind worden durch pessrung vnd arges zů wenden, haind us erwelt dis hie nachpenempt gemain schyd lüt vnd man usz allen dryn geburten, item Dusch Grand, Lyg Fall, Jǒry Parr, Hans Pfossen, Hensli Haincz, Blut Tüng, Tǒny Claus der schmid, Yǒri Gerber, Steffan Schaller, Peter Palmy, Hans Bertold, Hanns Symon, dz die sǒllend in allen driu gebürten uf die gǒter gan vnd sy psehen vnd erfaren von den alten an briefen margstainen alte czünen vnd alles dz innen vnderwisung ma geben, vnd den nach raut der mertail us schlahen vnd uerzaichnen etlichem nemmen etlichem lon etlichem geben vnd gemainen nach lyb vnd nach gůt, dz es gemainlichen müge zů gan, dz haint sy gelopt mit iern trüen an aid stat der gemaind, dz zů volbringen nach der aller besten gewisin, so sy mügent. Item ouch so haind alle drü gebü[r]d inen mit der trẇ an aid stat verhaisen, inen ze helfen, dz ze enden vnd volbringen vnd festeklichen ze halten vnd dem trülichen nach ze kome[n] an all wider red, vnd welchi sy manent von der gemaint mit inen ze gan kuntschaf geben råtlich oder hilflich ze sin, die sond es an wider red tůn. Item ob ouch yemen mainty, dz im in thain weg vnrecht pescht, dem ist dz recht vor pehallten, es [sei] dz er recht sůch oder sich mit recht wer, so sol es im an der trẇ nit nit schaden bringen. Item ouch ist es perett, wz man aim in handen lat oder gyt von almain, dz mag er von hinnen niessen für sin gůt, doch sol es niemen weder verseczen verkoufen noch verschencken, vnd wenn ainer von lant zücht, so sol ers widrum ledigen für almain. Item ouch ist es perett worden, dz es darmit sol ain uf horen sin vnd sich iederman lan peniegen mit dem, so im geben oder in geben ist vnd nit nit me von hinnen hin in zünen. Wellcher aber übur kurcz oder langczyt me jnschlůg an ainer gemaint oder dryczen erloptnust, der ist ze rechter bůs verfallen fünf marck dem gůten herren sant Morycin[4] an sinen buw an gnad. Item fürbas me sind wir ains worden vmb wexel, ob ieman hetti gůter, die im von hand legint vnd ainer gebürt oder der gemaint komlich wer ze waiden,

[1] Alvaneu, Kreis Belfort.
[2] Schmitten, Kreis Belfort.
[3] Wiesen, Kreis Bergün.
[4] Kirche St. Moritz, heute Pfarrkirche St. Mariä Geburt in Alvaneu-Dorf.

vnd pegerti daran[a] almain in wexel in welten in yslen oder anderswo, da es den ainer gebürt oder ainer gemaint nit zetreffenlicher schad wer, sol man inen wexel geben nach raut der dryczenen oder ander gemainer nachpuren, dy sond es schåczen vnd an såhen gůn kånde, dz es ainer gemaind vnd denen, die wexel gend, gemain sy vnd iederman dz sin müge han ouch py den trüwen, so sy gelopt haind py der besten gewissin so vermügent, doch sol ain gemaint wider ains willen niemen ze wexel zwingen, ouch mag man ewig oder ettwie uil zyt wexlen, wies den der gemaint oder den, di wexel gent, fůglich ist. Item für bas me sind wir ains worden, als den von gewalt wegen des fürs laider vnser pfarkilchen verbrunnen ist vnd wir die sunst hart buen mőchtind, sőmlichi not wir angesehen haind vnd haind gewalt geben enpfolhen den dryczechnen, ob yemen von der gemaind welty koufen almainen in welden in yslen oder anderswo, da in usgeschlagen wer an enden, da es der gemaind ouch nit gancz zetreffenlicher schad wer, so mügend sys verkoufen vnd dz gelt an sant Morycys buw keren, hincz sy uf gebuen ist vnd die kylchen vőgt den kőffern an statt einer ganczen gemaint brief darinn gebent etc., so wir nun dysem allem a[l]so trüwlichen wend nach komen an all bős geuert. Also des ze merer sicherhait aller obgeschribnen ding vnd geding dester me kraft müge han iecz vnd hienach so haind wir egenampt schydlüt vnd ouch wir die andern von der gemaint Alfanüer Schmitter vnd Wyser gar ernstlichen erbetten den fromen wysen man Dusch Granden amen in Belforter gericht, dz er sin aigen ynsigel für vns vnd all vnser nach komen ze zügnust offenlichen geheingt haut an dysem offen brief, des ich egenampter ammen iechtig pin, dz ich von pett der gemaint vnd der zwelfer schyd mannen vnd ouch von mins selbs wegen mit minem an hangenden ynsygel dy dysen brief versiglot, doch mir vnd minen erben an schaden. Der geben ist an yngendem brachot nach der purt Cristi vnsers herren tusent fierhundert vnd in dem sechczigostem iar, scilicet anno domini 1460 per me Ma[r]tinum Fall plebanum ibidem.

[a] an *über der Zeile.*

Nr. 15 *24. Juni 1460*

Hans Schuler, Pfarrer zu Waltensburg, verspricht seinen Pfarrgenossen, die Pfarrei persönlich zu versehen oder einen Vikar mit ihrer Zustimmung anzustellen.

Or. Pg., GA Waltensburg/Vuorz Nr. 2. Siegel des Hans Paul von Flims fehlt. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 123.

Jch herr Hans Schůler kilchherr zů Waltenspurg[1] vergich offenlich vnd tůn kunt aller menklichem mit kraft vnd vrkunt dis briefs, dz ich minen vnderton von Waltenspurg vnd Andesctht[2] zů gesagt vnd verhaisen, min pfarr vnd kilchen mit min selbs person zů versachen. Ob aber ich selb libs personlich nit da beliben wŏlt oder mŏcht, so sol ich mit jrem willen vnd räẗ ainen andren seczen den merentail der gemaind, vnd ob es sich fiågen wurd[a)], dz ain wurd mit der gemaind willen vnd der sich nit hielty dar an ain gemaind ain gevallen hett ze gůten truwen vngevarlich, so sol ich jnn all zit endren mit jrem räẗ wie ob stäẗ. Och sol ich sy by allen iren rechten vnd gewonhait lausen beliben, wie sys von altar har komen sind vnd jn sämlicher mäs̈ dz lebent vnd tod versächen sygint. Des ze vrkunt vnd merer sicherhait so han ich her Hans Schůler erbetten den vesten Hanssen Paulen von Flims[3] ietz vogt vf sant Jŏrgenberg, dz er sin aigen jnsigel offenlich gehenkt an disen brief fur mich, doch jm sinen erben an schaden. Geben an sant Johans abent des jars do man zalt von gottes geburt vierzehen hundert vnd jm sechtzgosten iär̈ etc.

a) wurd *über der Zeile.*

Nr. 16 *Chur, 30. Oktober 1462*

Urteil des geistlichen Richters in Chur in Streitsache zwischen dem Pfarrer von Bergün, Ulrich Jackmutz, und den Kirchenpflegern von Bergün wegen Ausrichtung von Schmalzzehnten.

Or. Pg., GA Bergün/Bravuogn Nr. 4. Siegel des geistlichen Gerichts Chur abhangend.

[1] Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.
[2] Andiast, Kreis Ruis.
[3] Flims, Kreis Trins.

Wir Thoman Schentz[1] gemayner vicarj vnd geistlicher richter der kyrchen ze Chur tund kund allermenklich, die dise vnser briefe sehent hȯrent oder lesent, daz vf den tag datum des briefs fur vns chomen sind die fromen beschaydenn Janut Durisch vnd Bartlme Bertschawen kirchenpfleger zu Burgůnn[2] mit jrem procurator kleger an aynem, ouch herr Vlrich Lyenard Jackmůtz kircherr zu Burgůnn beklegter am anderen teylen, vnd brachten dozemal die kleger fur recht iro klag in aynem libell solher maynung, wye daz ayn kircherr zu Burgunn ye vnd ye von alter her alle jar gegeben habe dem heyligen den smalcz zehend, was von siben vnd zwayntzig kelberen geuyelle, das bringt von yedem kalbe vier Thafaser[3] krynnen, vnd geuyellen iärlich zu gemaynen jaren by sechzig kelberen in der gegnj Burgůnn. Do hette herr Vlrich kirchherr zu Burgunn zu den ziten, als er die kyrchen zu synen handen gen, an gemaynen nachpuren bedȧchtlich vnd erbergklich verhayssen, er welle der kyrchen den smaltz zehend von den vbrigen dryvnddrissig kelberen oder von souil, als jm zum jar wurde den heyligen ouch volgen lassen zum lyechte syn lebtag vß, vnd habe den zehend der kyrchen tzway jar also volgen lassen, aber darnach habe er solhen zehend ettliche jar widerumb abgebrochenn vnd verhebt, vnd begerten von vns, den benanten kircherren mit recht dar zu gehalten werden, daz er synem gehaysse vfrechtlich nachgange. Dawider der benant herr Vlrich beklegter durch synen procurator antwurtt ouch in geschrifft solicher maynunge, es syge war, daz er in dem zit, als er gen Rom gan wolt die kyrchen zu Burgůnn ze erwerben, die gemaynde ze Burgůnn gebeten habe vmb fuderbriefe vnd bekantnuß, daz solichs gantzer gemaynde gunst vnd willen ware, daz er herr Vlrich kyrcherr zu Burgůnn wurde. Wenn denn solichs beschȧhe, so wolt er der kyrchen fursehen mit lyechten vß dem kelber zehent syne lebtag vnd spricht hett, dye gemaynde jm solich fuderbriefe gegeben, so hett er villicht solich gehaysse gehalten, war er solichs von recht schuldig gesyn, des er doch nit getruwet. Sydmal aber die gemaynde jm solich briefe nit gegeben hat, begert er von solicher ansprach ledig gesprochen werden. Sydmal aber dye sach ze bayder syt die geistlichayt antryffet den kyrcherren vnd syne kyrchen vnd die heyligen, haben wir von bett wegen bayder partygen die sache in der gutlichayt ze sprechen vf

[1] Thomas Schentz, Generalvikar des Bistums Chur 1462-1464.
[2] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[3] Davos, Gem. und Kreis.

vns genomen vnd vns der beladen. Wann aber die kyrchenpfleger den kelber zehend hoch scheczten vber sechtzig kelber, wann sy maynten, daz ettlichs jars hundert vnd viertzig oder fünftzig kelber geuyellen, da wider der kyrchherr furbracht durch sich selb, der zehend brachte gewonlich viertzig oder funfvndviertzig kelber. Nach dem vnd wir nun bayde partygen genugsamlich verhort hetten vnd die partygen vom rechten stunden vnd vns die sachen mit mund vnd mit hand zu dem mynnspruche vff gaben, haben wir angesehen den gehayß, den der kyrchherr gethan hat, daz dem ettweuil nachgangen werde, ouch daz solich gabe chomet den heyligen zu ere vnd syner sele ze nutz vnd hayl, vnd sygen mit vnserem mynnspruche in ayn myttel geuallen, damit bayde partygen solich purde gelich tragen mugen, vnd sprechen in der mynne vnd gůtigkayt, daz der benannt herr Vlrich kyrchherr zu Burgůnn alle jar vnd yedes jars besunder sine lebtag vß oder so lang vnd er kyrchherr zu Burgůnn ist vnd syn wirdt vß dem kelber zehend, der in der gegnj zu Burgůnn geuallet vnd dem kyrchherrn gegeben wirdt, den kyrchen pflegeren zu Burgůnn an stat der kirchen halbs smalcz, da mit dann die kyrchenpfleger, die zu ziten syn werdent, die lyechter in der pfarrkyrchen zu sand Peter vnd sand Flurj zu Burgůnn nach notdurfft vnd nach dem vnd der smalcz zehend tragen mag versehen sullen, geben solle, dann den anderen halben tayl des kelber zehends sol der benannt kyrchherr jnnemen bruchen nutzen vnd nyessen vngesumet vnd vngejrret von den kyrchenpflegeren vnd der gemaynde ze Burgůnn. Der sach halb by dem spruche sind gewesen maister Martin von Hall der kleger vnd herr Bernhart Splůgj des antwurtters procuratores. Des spruchs sind briefe erkennt vnder vnsers geistlichen gerichtes anhangendem jnsigel, so vil der notdurfft wirdt, in gelichem lut vnd maynunge, welhen der obgemeldten partygen dero begert. Beschehen ze Chůr an sambstag nach der heyligen tzwelfbotten sand Symons vnd sand Judas tag jn dem jar der geburde Christj vnsers herren tusent vierhundert vnd tzway vnd sechtzigisten.

Nr. 17 *1463*

Vertrag über die Anstellung des Priesters Johann Locher als Kaplan des von der Marien-Bruderschaft in der Pfarrkirche St. Amandus in Maienfeld gestifteten Altars St. Maria.

Druck: F. JECKLIN, Anstellung des Johann Locher als Priester der in der Pfarrkirche zu Maienfeld gestifteten Bruderschaft, in: ASG 36 (1905), S. 85f.

Nr. 18 *(1453) – 11. August 1464*

Die Nachbarn von Küblis, Tälfsch und Pläviggin stiften aus eigenem Vermögen eine Messe und bestimmen vier Kirchenpfleger für die Verwaltung der an die Kirche St. Niklaus in Küblis zu diesem Zweck vermachten Zinse. Mit dem Ertrag muss jedes Jahr ein Priester bestellt werden.

Or. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Handschrift Bl. 154 (alte Signatur: Böhm cod. 499)[1]. Photographie des Or. im StAGR A I 20k (Wien). Zur Sache vgl. F. JECKLIN, Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464, in: BM 1903, S. 221-224. Teildruck: F. SPRECHER, Aus der Vergangenheit der Kirche zu Küblis, Schiers 1913, S. 24-28.

In dem namen gottes vnd nach der geburt des selben vnnsers herren Jesu Christi tusennt vierhundert fünffczig vnd darnach jn dem dritten jare jn der ersten indicion der römischen zal des bapsttümbes des aller heiligisten jn gott vatter fürsten vnd herren hern Nicolausen[2] von gottes fürsichtickait der heiligen römischen vnd gemeinen kirchen oberster babst siner regierung jn dem sechsten iare künden wir disz nach genempten Hanns Jöch gesessenn zům Closter[3] jn Brettengöw[4], Steffann Jannheincz zů Brunnen, amman Peter ze Küblis[5] vnd Jos Bernharrt von Plefatgin[6] all vier vnuerscheidenlich der zit kilchen vögt sant Niclaus gestifft vnd buw zů Küblis jnderthalb Talfaczen[7] des gerichtes zům Closter jn Brettengöw jn Churer bystümb gelegen allen vnd jegklichen cristenlichen menschen, als von der verhengnisz vnd gotzgewalt des erschroken todes der pestilencz, so denn hieuor jmm kraisz vmb Küblis Telffs[8] vnd Plefatgin löder die menschen gar schwarlich beschwairt vnd gächling hin gefallen vnd gestorben sind on

[1] Es handelt sich um ein Zinsverzeichnis der Kapelle St. Nikolaus in Küblis. Davon wird hier nur die Stiftungsurkunde ediert, die den Rodel einleitet, und ihre Fortsetzung auf fol. 24r-25v.
[2] Papst Nikolaus V., 1447-1455.
[3] Klosters, Gem. und Kreis.
[4] Prättigau, Tal.
[5] Küblis, Gem. und Kreis.
[6] Pläviggin, Gem. Küblis.
[7] Dalvazza, Gem. Luzein.
[8] Tälfsch, Gem. Küblis.

das heilig sacrament, denen gott gnaidig sig, vnd dz von sunnder mangel der priester, die man nitt mocht gehaben von vnwitterz wegen, alsso das zů denen ziten der bach zů Schiers[1], das wasser Tallfacz vnd ander bech von regen vnd vngestůmer wetter mit schne mit wind vnd och rúfinen vnd wasser gúsinen so grosz vnd tieff warent, das dehein priester von vnnser hoptkirchen von Schiers nit jn sólichen tods nóten zů vns gen Kúblis gen Tálffs noch gen Plefatgin mocht komen, och von Jonacz[2] von Fidris[3] noch von Luczein[4] nieman zůcz vnns úber Tallfaczen mocht weder riten noch gan. Darum denn ein jeder frommer liebhaber der eren vnd gerechtikait wol verstaut, das wir nyeman nútz gewissers sind denn der kúnffti des totz vnd von sunder forcht wegen gottes zorn des vorgenanten kumers, so denn allenthalb von totz nóten wegen wz jmm land zů Brettengó. Hierum so hand gemein nachgeburen von Kúblis von Talffs und och von Plefatgin an gesehen sólichen gebresten vnd mangel der priesterschafft, als vorstát, ze uerkomen kúnftigen kumber vnd schaden priesterlicher wirdickait zů Kúblis ze Tálffs vnd och zů Pleuatgin, ze erjnnern vnd einen erberen priester alle jar járlich vnd jegklichs jars besunder vff jr post vnd kosten gen Kúblis ze bestellen vmb des willen, das ein jeder mensch von gótlicher gnade vnd begerung sólichen priester vnd erwarten da selps ze Kúblis nun hin fúr zů ewigen múgen gehaben, mit demm sú denn uersorget syent, also hand fromm erberlút angesehehen[a)] all artickel, die obgemelt sind, vnd jeden jnsunder, wann doch nieman núcz gůtz voll bringen mag on besunder gnad gott des almechtigen, Marie der hymelschen kúngin siner besunder lieben můter vnd aller gottes heiligen, vnd hand verschaffet vnd uermachet, das man die kilchen beuogte vnd das die kilch vnd der lieb hymelfúrst vnd nothelfer sant Niclaus patron daselbs ze Kúblis geuffet vnd dester bas gebuwen werd, vnd der kirchen vnd sant Niclausen jre zins rennt und gúlt jngenomen vnd nach dem besten versorget, och ein priester darmit bestelt von jar ze jar werde dur aller der menschen sel hail willen, die jr stúr oder allmůsen daran je geben hand oder noch tůn wend, si sigen lebend oder tod, vnd hand vns obgenanten vier man gebetten die von Kúblis uon Tálffs vnd och uon Plefatgin jnsunderhait mit flysz, das wir vnns vnder stůnden kilchen vogt zů werden

[1] Schiers, Gem. und Kreis.
[2] Jenaz, Gem. und Kreis.
[3] Fideris, Kreis Jenaz.
[4] Luzein, Gem. und Kreis.

jn mausz sam vorstaut. Also hand wir vier vnns der sachen beladen vnd sind also kirchen uo̊gt worden vnd hand v́nns gemechtigett aller obgeschriben dingen vnd das mit raut ander erberen lúten hier zů gebetten vnd eruordert vnd sp[r]echen[b)] nach anlasz beuelhen raut vnd v́nserm beduncken, so v́nns ducht getan besser denn vermitten durch geschickt vnd gestalt der sach wie obstă̊t, dz man alle jar jă̊rlich vnd jegklichs besunder von nun hin fúr zů ewigen ziten nach datum diser geschrifft súll kilchen vo̊gt setzen, die der kirchen nútz vnd gůt sigen nach gestalt der sach vnd sant Niclausen, vnd das die kirchen vo̊gt, die denn zemal sind, der kilchen der ewigen messe vnd sant Niclausen jr zinsz rennt vnd gúlt och ander geltschulden jn ziehent nach nucz vnd jmm jar einest, darum rechnung gebent der gemaind, vnd das sú alle jar iă̊rlich einen erberen priester dingent von ussz vnd ab allen den zinsen renten vnd gúlten, die an die ewigen mess begabet sind zů Kúblis. Wo aber die ewig messz nit so uil hetti, das man einen priester von jar ze jar darmitt gedingen vnd bestellen mo̊chti, so solti man nemen von sant Niclaus gůt dz úbrig, damitt man doch einen priester zů iaren dingetti. Ob aber souil da och nit mo̊chti sin, so sol die ganncz gemeind jmm kraissz vmb Kúblis mit sampt denn ze mal der kilchen vo̊gten vnder enander anlegen, das man ein merckliche summ zesamen bring, damitt sú einen priester dz iar voll vsz behalti. Item si sond och zů ewigen ziten laussen messz habben von jar zů jar, als vor staut, durch aller der menschen sel hail willen, die stiffter sind gesin der ewigen messz ze Kúblis vnd ir stúr oder allmůsen daran je gegeben hand oder nach tůn wellent, es sig mit worten oder mit werken, heimlich oder offennlich vnd durch all jr vordern vnd nachkomen sel hail willen, gott der weist ir aller namen wol. Es ist ze wissen, das wir obgenanten kilchen vogt nit allein die ewigen messz angesehen vnd begabet och bestait hand, sunder die gancz gemaind mit v́nns, vnd das mit ră̊t eins gantzen gerichtz zům Closter jn Brettengo̊w etc.

[*fol. 24r*] Vrkúnd der warhait so gebent wir hieuorgeschriben jn disem bůch begaber der ewigen messz vnd sant Niclausen vo̊gten vnd kirchen pflegern disz bůch briefflich hie uorgesetzet vnd mit vnsser jegklichs testament vnd letsten willen besunder verschriben nach vswisung disz bůchs also, das jeder mensch oder jede gemeind vnder vnns fúr sich vnd sine erben durch gotzwillen verschaffet veraicht vnd vermachet haut etwa uil zins ewigs gelcz vnd jă̊rlicher zins gúlt von ussz vnd ab den egenanten stucken vnd gů̊ter, so denn jn jedem testament jnsunder geschriben staut,

die denn zů erst anhebent also: Jch Risch Nuttli vergich vnd tůn kunt offenlich etc., also nach enander gar menig gemächt vnd testament vswisent ewig zins, die selben dickgemelten zins, eins zehen schillinng, eins fünff schilling, jn einem testament so uil vnd jmm ander souil minder oder mer, jst doch als komlich gesetzet gůte vnd genåme Costentzer müntz vnde Churer werschafft alle jar jårlichen zů beczalen nach vswisung der vorgeschriben gemachten vnd je zehen schilling pfening für ein pfund Haller vnd zwaintzig schillinng pfening für ein pfund pfenning zů rechnen nach des landes zů Brettengő recht sitt vnd gewonhait zů den ziten dato dis bůchs vngeuerlich. Wir hie vorgeschriben begaber vnd och stiffter der ewigen messz zů Kůblis vnd och kirchen vögt sant Niclausen da selbs habent vnnser gotz gaben zins rent vnd gült sant Niclausen vnd der ewigen messz gegeben jn fürsatz vnd willen, das das die vorred des anlaussz nach aller noturfft damit beschlossen vnd versorget werd vnd das die kirchen vögt, die denn zemal sind, jren priester heissent vnd jmm gebietind, das er zů den fier fronfasten jmm jar je vffe den fritag jarczit begang mit einer selmessz zů allen fronfasten, jnsunder die jr [*fol. 24v*] stür vnd allmůsen an die ewigen messz vnd sant Niclausen gegeben hand nach jnnhalt dis gegenwürtigen bůchs, vnd das er aller der selben menschen gedenck an der canczell, die jn sölicher maus den kirchen vögten beuolhen sind nach vswisung eins rodels, der darum ligen ist, si sigent denn lebendig oder tott, für die lebendigen, das jnen gott der allmächtig welle jr leben fristen vff ein besserung jrs leben vnd das sü mügent gnad erwerben vnd Mariam die hymelschen künigin, das sü von gott niemer geschaiden werdent, damit sü mit vns vnd wir mit jnen verdienent vnd och besiczent das ewig leben, vnd für die totten darnach, das gott jn ablaussz all jr sünd vnd jnen sige mitt tailen das rich der himel. Vnd ob sach wäre, das krieg jnfiel oder ander landgebresten, dar durch denn die kirch zů Kůblis zerstört oder sunst buwfellig wurde, es wäri denn von welher hand sach wegen sich das gefügti, das man nit künd oder möcht messz vnd ander gotz dienst da voll bringen jn mausz sam vorstaut, das, ob got wil, nit beschicht, so jst vnnser mainung, das man als bald von stunden ze wil jnnert frist sechs wochen vnd dry tagen vngeuerlich ander pfleger der ewigen messz vnd sant Niclausen secze zů kirchen vögten an der hie uorgeschriben kirchen. Vnd wenn das beschech vnd die kirchen vögt gewelt sin, die denn von byderbkait vnd fromy vnd och wiszhait nücz vnd gůt dar zů sigent, das denn hyn für die selben kirchen vogt mit raut einer gemeind jn dem kraissz vnd rifier vmb

Kúblis Tålffs vnd Pleuattgin vnnser vorgeschriben zins rennt vnd gúlt angriffent vnd die kirchen widerum buwent, damitt die ewig messz vnd der lieb hymel fúrst vnd nothelffer sant Niclaus ptron [*fol. 25r*] zů Kúblis vnnser huszuatter wider vmb geufet vnd sin hus gebuwen werde nach noturfft, vnd das all weg mit sólicher beschaidenhait vnd sogetanen geding, das man die ewigen messz nit verlaussz abgan vnd dz man zů ewigen ziten einen priester, der denn den kirchen vógten vnd der gemeind gefellig sig, da zů jaren dinge vnd bestell jn aller wisz vnd mausz, als vor mit der abredung dis anlaussz am anfang dis bůchs begriffen vnd darnach jn vnnsern brieflichen testamenten gar klarlichen vswisen ist nach jr besten verståntnissz jn gůten trúwen vngeuerlich. Wir dickgenanten begaber der ewigen messz vnd sant Niclausen lobent och fúr vnns vnnser erben vnd nachkomen by gůten trúwen vngeuerd, was wo vnd wie vil wir vnns vnnszer erben vnd nachkomen vnd fúr mengklich vnns verschriben hand jn disz gegenwúrtig bůch, als von der zins rent vnd gúlten wegen, so wir all vnde jeder jnsunder briefflich mit einem testament geseczt vnd verlaussen haut an die ewigen messz vnde sant Niclausen gen Kúblis, by einem wat stait vnd unczerbrochen ze halten jecz vnd hienach zů ewigen ziten vnd entwerent vnns jn sólicher geschicht keinerley ansprach recht noch vordrung wider vnnser vorgeschriben gemacht niemer mer ze haben noch schaffen getan werden weder mit noch on recht gaistlichem noch weltlichem. Vnns sol och nútz hellffen wider disz gegenwúrtigen bůchs jnnhalt vnd vswisung, ob wir vnnser erben oder nach komen wólten darwider kriegen rechten reden oder tůn haimlich oder offenlich jnn oder vsser dem land deweder núw noch alt bósz fúnd vff såcz jntrag oder argelist jn keinen weg, so jeman erdencken kan [*fol. 25 v*] oder mag, alles vngeuårlich. Wår aber sach, das die dickgenanten zins der ewigen messz vnd sant Niclausen ze Kúblis oder jr vógten mit samt den renten vnd gúlten jendert ansprachig wurdent von vns vnnser erben oder nachkomen úber kúrtz oder lang zit mit gericht ald daron gaistlichem oder weltlichem rechten, es wåri denn jnn oder vsser dem land niendert vszgenomen, wie sich das gefůgti, do bekennent wir die kirchen vógt der ewigen messz vnd sant Niclausen allwegen an dem ersten rechten vnd fúrkomen gegen vnns dickgenanten begaber vnnser erben vnd nachkomen gewunnen vnd behapt vnd vnns gegen der ewigen messz sant Niclausen vnd den kirchen vógten verlorn jn krafft dis gegenwúrtigen bůchs vnd sond vnd wellen der ewigen messz sant Niclausen vnd jr pfleger vnd kirchen vógten aller ob vnd

vorgeschriben artickel vnd pu̍nten gůte gancze volkomen werschafft tragen vnd tůn allwegen jn vnns vnnser erben vnd nachkomen kosten vnd schaden, wo wenn vnd wie dick jnen des not vnd durfft beschicht, jn gůten tru̍wen on all bo̊sz geuerde. Vnd des zů einer beschliessung aller ob vnd vorgeschriben dingen vnd bestaitung so hand wir dickgenanten begaber der ewigen messz ze Ku̍blis vnd sant Niclausen den kirchen vo̊gten ze Ku̍blis gegeben, wie ob vnd vorsta̍t, zů einer geczůgnisz disz bůch volkomenlich geschriben amm nachsten samstag nach sant Laurenczen tag des hailigen martirer jn dem iare do man zalt nach der geburt vnnsers Ihesu Cristi tusennt vierhunndert sechtzig vnd dar nach jn dem vierden jar etc.

a) *Verschrieb für* angesehen. - b) *Im Or.* spchen, *mit* e *über dem* p *geschrieben.*

Nr. 19 *Rom, 3. März 1468*

Papst Paul II. beauftragt den Dompropst v. Chur, den Priester Conradus Petrus Fredericus von Zuoz von allen kirchlichen Strafen zu absolvieren.

Or. Pap., Vatikanisches Archiv, Reg. Lat. 662, fol. 70. Regest: C. WIRZ, Regesten, III, Nr. 219, S. 85f.

Paulus[1] etc. dilecto filio preposito ecclesie Curiensis salutem etc. Solet apostolice sedis indefessa demencia statui personarum ecclesiasticarum ad eam post excessum cum humilitate recurrentium salubriter consulere et dum id humiliter petierint pietatis gremium favorabiliter aperire. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Conradi Petri Frederici de Zutz[2] presbyteri Curiensis diocesis peticio[3] continebat, quod cum olim dilectus filius Jacobus de Platea de valle Engadina rector parrochialis ecclesie beate Marie virginis in Ardetz[4] alias in Steinsperg[a)] dicte diocesis pro eo, quod ipse ut dicebatur confessiones suorum parrochianorum revelasset aliaque crimina et excessus commississet et propterea ipsi parrochiani eum minus carum habentes ab eadem ecclesia repulissent et prefatum Conradum ad eamdem

[1] Papst Paul II., 1464-1471.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[3] Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 620, fol. 190v vom 23. Februar 1468, und 621 vom 3. März 1468.
[4] Ardez, Sur Tasna.

gubernandum ecclesiam temeritate propria assumpsissent dictusque Conradus ecclesiam ipsam de manibus ipsorum parrochianorum recipiens nulla institutione subsecuta ecclesiam ipsam detinuisset et tunc detineret nullos tamen fructus percipiens ex eadem. Venerabilis frater noster Ortlieb[1] episcopus Curiensis prefatum Conradum per quasdam suas litteras, quatinus infra certum tunc prefixum peremptorium terminum possessionem dicte ecclesie vacuam et liberam ipsi Jacobo dimitteret, sub excommunicationis aliisque sententiis censuris et penis monuit et mandavit eidem alioquin infra certum alium similiter tunc expressum terminum coram eo se excommunicationis et alias sententias censuras et penas predictas incurrisse declarari visurus et auditurus vel causas rationabiles, quare premissa fieri non deberent, allegaturus personaliter compareret et quia monicioni et requisicioni huiusmodi non paruit, prout parere tenebatur, idem episcopus rite procedens dictum Conradum excommunicationis et alias sententias et censuras huiusmodi incurrisse declaravit ipsumque excommunicatum publice nunciari fecit ac[b)] loca quecumque, ad que eum declinare contingeret, ecclesiastico supposuit interdicto. Cum autem sicut eadem peticio subiungebat, dictus Conradus possessionem dicte ecclesie vacuam et liberam dicto Jacobo dimittere paratus existat, pro parte dicti Conradi nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsum ab excommunicationis et aliis sententiis censuris et penis huiusmodi absolvi necnon interdictum ipsum relaxari mandare aliasque sibi et statui suo super hiis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod dicte sedis clementia non consuevit veniam petentibus denegare et volentes dictum Conradum apud nos alias de vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu favore prosequi gratioso huiusmodi supplicationibus inclinati, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatum Conradum, si et postquam de premissis satisfecerit competenter et possessione[c)] dicte ecclesie vacuam et liberam eidem Jacobo dimiserit ut prefertur ac id humiliter pecierit, ab excommunicationis et aliis sententiis censuris et penis huiusmodi auctoritate nostra hac vice dumtaxat absolvas in forma ecclesie consueta [et] iniu[n]cta inde sibi pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda secumque super irregularitate, siquam sententiis censuris et penis huiusmodi ligatus missas

[1] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

et alia divina officia, non tamen in contemptum clavium, celebrando vel se illis immiscendo quomodolibet contraxit, eadem auctoritate dispenses et aboleas omnem inhabilitatis et infamie maculam sive notam per eum premissorum occasione forsan contractam, necnon interdictum huiusmodi relaxes auctoritate supradicta. Non obstantibus premissis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Marcum anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo, quinto nonas martii, anno quarto.

a) *Korrigiert aus* Steinberg. - b) *Es folgt* alia *durchgestrichen.* - c) *Richtig* possessionem. -

Nr. 20 *17. März 1469*

Die Pfarrgenossen von Mon verpflichten sich gegenüber Abt Friedrich von Pfäfers, Patronatsherr der Pfarrei, für den Unterhalt ihres Pfarrers selbst zu sorgen und ihrem Versprechen bezüglich der Dotation der Pfründe nachzukommen, wie dies in der Bewilligung des Abts zur Stiftung festgehalten wird.

Or. Pg., StiftsA Pfäfers (im StiftsA St. Gallen). Siegel des Hans von Sala fehlt. Regest: K. WEGELIN, Abtei Pfävers, Nr. 659.

Wir nǎch benempten kirchen maiger Jacomett von Falx[1], Peter Schnider vnd gemain kirchgenossen vnd nachgeburen der pfarr ze Mǎns[2] bekennent vnd tůnd kůnt menklichem, als wir denn den hǒchwirdigen herren herr Fridrich[3] von gottes genaden appt des gotzhuß ze Pfǎffers vnsern gnǎdigen herren vnd rǎchten lehen herren der pfarr ze Mǎnß dǎmůteklichen gebetten vnd angerůft hand, vns die gnǎd ze tůn vnd vns hinnenhin ainen stǎtten pfârer vnd priester geben, wenn sǒliches ze schulden kumpt, der wǎssenlich stǎtlichen by vns syg, darumb vnßer gnǎdiger herr von Pfǎffers sǒliches vns vergunsten vnd geschǎchen wil lǎssen vnd ǒch mit allen denen gedingen vnd aines gotzhuß gerǎchtikait vnd gewonhait, als sy in andren jren kirchen habend. Darumb so lobend

[1] Fals, Gem. Mon.
[2] Mon, Kreis Alvaschein.
[3] Friedrich von Reitnau, Abt des Benediktinerklosters Pfäfers 1447-1478.

vnd verhaissent wir obgenanten kirchen mayger vnd nachgeburen trúlichen fúr vns vnd vnßer nachkomen ainem heren vnd sinem gotzhuß, ainen pfarrer vnd priester ze haben vnd halten ån allen schaden můtung noch begerung aines herren von Pfäffers vnd sines gotzhuß, ainem priester nút ze tůn noch geben, öch alle ding trúlichen halten vnd nachkomen nach jnhalt des briefs, so vns vnßer gnädiger herr von Pfäffers geben hät, jn sölicher wisß[1], dz die vndertän ze Mänß ainen yettlichen pfarrer, den wir alßo dar geben werdent, gebend vnd behaltend ain huß hoff stadel krut garten, als ainem priester erberklichen zimpt vnd zůgehört nach güter vnd erber notdurft. Öch sond sy jm volgen lässen vnd trúlichen geben alle zehenden klain vnd groß nút vßgenommen, öch mit dem widem, so zů der kirchen gehört, vnd söliches alles als jn andren pfarren des cappitels vnd nach by rächt vnd gewonlich ist. Öch söllend sy darzů ainem yetlichem priester geben so vil, dz er ain erbre güti priesterliche narrung by jnnen haben múgi. Vnd öb sich yemer fůgti, das die kirchgenossen von Mäns, die yetz sind, oder ir nachkomen ainem priester yetz vnd hienach nit gebind, dz er uff mainung wie ob stat eim benügen haben möcht, dz mag er vns oder vnserm nachkomen fúrbringen, vnd so wir den gebrästen erfarend, so stat an vns, was wir sprächent, dz sy jm bäßren söllent, dz sond sy tůn ån widerråd. Vnd alßo händ vns die obegemelten gemainen kirchgenossen gelöpt vnd versprochen fúr sich vnd ir nachkomen, allem dem, so an disem brief geschriben stät, nachzekomen vnd gnůg ze tůn by jren güten trúwen ån alle geuärd. Vnd des alles ze warem vrkúnt vnd sicherhait so habend wir obgeschriben kirchen maiger gemain kirchgenossen ernstlich vnd trúlichen erbetten den västen junker Hansen von Sala[2] ze den zitten vogt ze Ryams, das er sin jnsigel offenlich fúr vns[a)] gehenkt hät an disen brief, des ich also gichtig bin, doch mir vnd minen erben ån schaden. Der geben ist an dem nächsten fritag vor sant Benedictus tag jn dem jar do man zalt von der geburt Christi tusent CCCC°LXVIIII° jâr.

a) vns *über der Zeile.*

[1] Es wird im folgenden aus der Urkunde vom 5. Juni 1469 zitiert, in der sich der Abt mit der Pfründstiftung einverstanden erklärt (vgl. unten Urk. Nr. 22). Die Unstimmigkeit bei den Ausstellungsdaten beider Urkunden lässt sich nur mit einer Rückdatierung der vorliegenden Urkunde erklären.

[2] Hans von Sala, Vogt zu Riom 1469-1474.

Abt Johann und der Konvent von Disentis bestätigen den Nachbarn des Brigelser Kirchspiels die Errichtung einer Frühmesspfründe und regeln das Vorgehen bei deren Besetzung sowie die Rechte und Pflichten des Kaplans.

Or. Pg., GA Breil/Brigels, Nr. 3. Siegel des Abts Johann von Disentis, des Konvents von Disentis, des Nikolaus von Pontaningen und der Gerichtsgemeinde Disentis abhangend.

Wir Johanß[1] von gottes verhengnúß abbt des gotzhuß zů Dysentis vnd wir der conuentt gemeinlich der selbentz santt Benedicten ordens jn Churer bystum gelegen bekennentt offenlichen vnd tůnd kuntt aller menklichem mit disem offennen brieff fúr vns vnd vnser nachkomen, als denne die erberen vnd frömen lútte die nachpurschafft des kilchspels zů Prygeltz durch gottes ouch jr vordern vnd jro vnd aller dero, so jnen hilff stúr vnd rätt dar jnn ye erzögt vnd erbotten hand oder noch hin fúr tetten, dero aller sel heill willen ein ewige meß gestifft vnd geordnett hand, also sind wir obgenanter abbt vnd conuentt durch gott vnd vnser geistlichkeitt willen dar zů bewegt vnd geneigt, wa wir gottes dienst möchten helffen fúrdern vnd vffen, weltent wir nach vnserm vermugentt gerne tůn. Solichs an zů sechen so habent wir mit der vnser vnd andern ersamen lútten geistlichen vnd weltlichen hilff vnd rätt der obgedachten nachpurschafft zů Prygeltz verhengt vnd verguntt, als vil vnd an vns gelegen ist, also das sy die selb meß hin fúr besetzen vnd entsetzen múgentt mit einem priester, den sy den zemall haben mögentt. Vnd wenn sy das tůn wellentt, so sol ein pfleger der selben meß, weler der denne ist von gantzer nachpurschafft wegen, allwegen berüffen vnd zů jm nemen einen pfarer da selbentz vnd die pfleger der selben pfarkirchen, wele denn die sind, vnd söllentt [...][a] zů die nachpuren gemeinlich des selben kilchspels sechs der besten vnd vernúfftigosten vnder jnen dar zů ouch geben vnd schiben. Die söllentt denne all zesamen sitzen vnd mit gemeinem rätt[b] einen kaplanen erwellen nach jr besten wissen vnd erkantnúß, als sy gott dar vmb antwúrten wellent, das gottes dienst dar durch gefúrdertt vnd zum bestem volbracht werd zů gůten trúwen vngeuarlich. Vnd wenn ouch ein kaplan tette wyder einen kilchherren oder die nachpuren jn einem stúck oder mer, das jnen nit fůglich

[1] Johannes Schnagg, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1464-1497.

oder vertregenlich wer, das sich das erfund mit dryen fromen nachpuren des gedachten kilchspels, so sõllentt vnd mügentt sy jm zestund an vrlob geben vnd nach zitt vßrichtung tůn vnd entweder teill den andern dar an nit sumen noch jntrag tůn, die nachpuren dem kilchherren noch er jnen, vnd dar nach aber zesamen sitzen vnd ein andern erwellen jn obgeschribner wiß vnd maß. Item vnd wenn ein kilcher kranck oder sust von redlichen erberen sachen wegen nit anheimsch mõcht sin, so sol ein yeder kaplan, der denne da ist, die vndertän der selben pfar mit allen sacramenten versechen nach aller siner besten vermügent, als dick das ze schulden kumpt. Des gelichen ob ein kilchherr jn der vasten kranck notdürfftig oder ze schwarlichen vber laden wer, besunder jn der hochwuchen, so sol ouch ein kaplan zů stän vnd bicht hören vnd mit den sacramenten helffen versechen, da mit niemand versumpt werd. Item ouch so sol ein kaplan einem kilchherren zů allen zimlichen zitten helffen meß mette vesper vnd alle zitt singen vnd lesen vnd vber die greber gan, was sich denne zů sõlichem gebürtt, von anfang biß an das end trülichen, ouch wenn ein kilchher vnd die nachpuren ein krützgang vff satztent, so sol ein kaplan den helffen tůn vnd volbringen nach sim besten vermügentt. Item wenn ouch ein kilchherr ze kranck wer vnd jm nott wer, ze Schlanß[1] meß ze haben, so sol ouch ein kaplan jnn da verwesen mit der meß vnd andern sacramenten an yemantz jntrag, doch das ein kilchherr sin meß den zemall sol verwesen vff der frümeß alter, wenn es gebürlich ist, ze gůten trüwen all geuerd, hier jn nutz[c)] hin dann gesetzt. Item vnd all hochzitlich vnd bannen firtag so sol ein yeder kaplan meß han mit sampt einem kilchherren der selben pfar, es wer denne, das den nachpuren etwas wer angelegen, so sol jnen ein kilchherr des vergunnen, das jnen vff den tag der kaplan meß hab, so jn der selben meß pfleger das heist vnd kuntt tůtt. Item vnd wenn es grebnüß sybenden drisgosten oder jarzitt sind, so sol ein kaplan zů stän vnd einem kilchherrn das helffen began vnd volenden, biß es verbracht wirtt vnd sust ander tag. Wenn sõllichs nit ze tůnd vnd ze schaffen wer vnd es den nachpuren fůgklich vnd eben ist, so mügentt sy einen kaplanen tůn meß ze han nach dem vnd man lõsche gelütt hätt, so sol mann denn ein zeichen dar vff lütten vnd darnach vber ein halbe stund sol der kaplan meß han, es sy winter oder sumer, wenn er dar zů geordnett vnd bereitt ist. Item es sol ouch ein yetklicher kilchherr alle jar zů den vier temper zitten vff den

[1] Schlans, Kreis Disentis, gehörte damals zur Pfarrei Brigels.

donstagen, wenn er anheimsch ist vnd sin mag alle geuerd hindan gesetzt, alwegen meß han vnd an der kantzell verkünden vnd bitten vber alle die, die selben meß gestifft geordnett hilff vnd rätt dar zů geben hand oder noch hin für gebentt, vnd dero aller jarzitt vff die tag began vnd dar zů alle sunnentag das jar vmb ouch vber sy bitten, so mann vber ander selen bittett. Item vnd die selb meß sol von eim yedem kaplanen, weler denne da ist, loblich erlich vnd trülich jn allen obgeschriben stücken artiklen vnd punkten gehalten vnd volbracht werden, dem kilchherren vnd der pfar an allen jro pfarlichen rechten vnd gewonheitten vnschedlich. Item sönder ist ouch berett, ob sach wurd jn künftigem zitt, das yemannt keinerley jntrag stöß vnd endrung wölty tůn oder schaffen ze tůn witter vnd mer, den dißer spruch brieff jnhalt vnd wiße[t][d], das sol alwegen geschechen vnd zů gan durch willen[e] vnd mit gunst wissen vnd willen eins herrn von Dysentis vnd eins conuentz da selbentz vnd eins landammans vnd rätz an alles mittell. Jch herr Petter Schnag zů diser zitt kilchherr zů Prigeltz bekenn mich offenlich jn disem brieff, das alle obgeschriben stück vnd artikell, so der genante min gnediger herre abbt Johanß vnd sin conuentt mit andern ersamen lütten vnd personen zwyschen mir vnd minen vndertanen der frůmeß halb gesetzt geordnett vnd gesprochen hand, das das alles min gůter gunst vnd wille ist, dem ouch hin für trülichen vnd vngeuarlichen nach gan vnd gnůg tůn will. Des gelichen so bekennentt wir obgedachten nachpuren des gemelten kilchspels zů Prygeltz gemeinlichen vnd vnuerscheidenlichen für vns vnd vnser nachkomen, das alle obgeschribnen stück vnd artikell der gedachten frůmeß halb, wie die gesetzt geordnett vnd hie vor berůrtt sind, das alles vnser gůter gunst vnd wille ist, vnd dem hin für wir vnd vnser nachkomen nach gan vnd gnůg tůn wöllentt vnd söllentt stett vnd vest behalten mit gůten trüwen vngeuarlich. Wir obgenanter abbt Johanß habentt des zů vrkünd der warheitt aller obgeschribner sachen für vns vnd vnser nachkomen vnser abbty jnsigell offenlichen lassen hencken an disen brieff, vnd wir der conuentt vnsers conuentz jnsigell ouch offenlichen tůn hencken an disen brieff für vns vnd vnser nachkomen. Vnd des noch zů merer gezügnüße so hab ich obgenanter herr Petter kilchherr zů Prygeltz erbitten den vesten Niclawssen von Pultennigen, das er sin eygen jnsigell für mich offenlichen hatt gehenckt an disen brieff, mich der sach zů verbinden war vnd vest ze halten, was hie vor geschriben stätt, doch jm vnd sinen erben äne schaden. Vnd des noch zů merem vrkünd vnd vester sicherheitt so habent wir obgedachten nachpuren des gemelten kilchspels

zů Prygeltz gemeinlich vnd vnuerscheidenlich gar flißlich vnd ernstlich gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wisen Regett Safoya[1] der zitt landamman des vorgedachten gotzhuses Dysentis, das er des gemeynen lands jnsigell für vnß vnd alle vnser nachkomen offenlichen hencke an disen brieff, dar vnder wir vns alle gemeinlichen vnd vnuerscheidenlichen krefftenklichen verbinden, alles das war vnd stett ze halten, das der vorgeschriben stätt, das ouch ich der selb Regett als durch jr aller ernstlicher bett willen getän hän, doch dem land ouch mir vnd minen erben vnschedlich. Der geben ist vff dem zweylfften tag des meyens des jares als man zalt nach der geburtt Cristi vnsers herren vierzechen hundertt sechtzig vnd dar nach jn dem nünden jare etc.

a) *Kleines Loch im Pergament.* - b) *Folgt* vnd *mit Pünktchen umrandet.* - c) nutz *über der Zeile.* - d) *Loch im Pergament.* - e) willen *über der Zeile.*

Nr. 22 *5. Juni 1469*

Abt Friedrich von Pfäfers, Patronatsherr der Pfarrkirche Mon, bewilligt den Pfarrgenossen von Mon die Stiftung einer Pfründe, damit ein Geistlicher in Mon wohnen kann. Das Recht, den Pfarrer zu wählen, behält er sich vor. Sollte sich die von den Pfarrgenossen aufgebrachte Dotation als ungenügend erweisen, steht es dem Abt zu, ihnen die Aufbesserung der Pfründe zu befehlen.

Or. Pg., GA Mon Nr. 3. Siegel der Abtei Pfäfers fehlt.

Wir Fridrich[2] von gottes verhengen apt des gotzhusz zů Pfäuers sant Benedicten orden jn Curerer bystum gelegen bekennent vnd vergechent offenlich aller mengklichem mit disem brieff, als die ersamen vnd fromen gemain kilchgenossen der pfarr kirchen der lieben hailgen martrer Cosme vnd Damiani ze Mäns[3] jn den willen komen sind, daz sy ainen stäten pfarrer vnd lütpriester by jnen ze Mäns wesenlich vnd hushablichen haben vnd dem ain pfründ, damit er jn sinem stät ain erlichi zimliche gute narung

[1] Regett Saphoia, 1452-1460, 1468-1470 und später Landammann der Cadi; 1470/71, 1473/74, 1479/80 und 1482/83 Landrichter des Grauen Bundes.
[2] Friedrich von Reitnau, Abt von Pfäfers 1447-1478.
[3] Mon, Kreis Alvaschein.

haben mug, jetz vnd hienach zů ǒwygen zyten usrichten vnd geben wǒllent, hond v̇ns daruff demůtenklich vnd ernstlich angerůft vnd gebetten als den rechten lehen herren der selben pfarr kirchen zů Mǎns, jnen das genedigklichen wellen vergu̇nsten vnd verwillgen, doch vns vnserm gotzhusz vnd vnsern nachkomen an allen vnsern rechten anlehenschaft erbschaft vnd andren rechten gantz vnschedlich. Hond wir sǒlich jr gůt fu̇r nemen vnd jr ernstlich gebett angesechen vnd jnen daz vergu̇nst vnd erlopt, gunnent vnd erlabent jnen daz jn kraft disz briefs, doch mit sǒlichem geding, alsz dick die genant pfarrkirch hinfu̇r jemer ledig wirt vnd werde, daz wir oder vnser nachkomen die ainem andren priester lichen sǒllent, mit dem wir mainen, daz sy versorgt syent, der jnen och denne loben vnd verhaissen sol, by jnen wesenlich vnd hushablichen zů beliben alsz ander pfarrer tůnd vnd schuldig sind, die by jren nachpuren resydenciam hond, vngeuarlich. Vnd dor vmmb sǒllent die selben vndertǒnen vnd kilchgenossen ze Mǎns aim jelichen pfarrer, den wir also dargaben werdent, nach abwǎsen vnd abgang des jetzigen jr pfarrers herr Anthǒny Sprengen tǎgen ob dem Stain, den wir och sy sǒllent vnd wǒllent lǎssen bliben jn aller wisz vnd mǎsz, alsz er vnd anderer vormals beliben vnd gehalten worden sind, geben ain husz hof vnd stadil alsz aim priester erberlich zimpt vnd dar zů ainen krutgarten nach guter vnd erbrer notturft, sy sond jm och geben vnd volgen lǎssen all zechenden klain vnd grosz, nu̇t usgenomen, alsz jn andren pfareren den nechsten by Mǒns recht vnd gewonlich ist. Vnd zu dem allem sǒllent sy aim jelichen priester geben souil, daz er ain erbery gůty priesterlich narung by jnen haben mu̇gy, dann wo sy oder jr nachkomen hinfu̇r, wenn sich dz fůgen wurd, aim priester nit gebint oder tǎttint, daz er ain benůgen vnd uskomen haben mǒcht wie vor stǎt, dz sol er vns oder vnsern nachkomen fu̇rbringen. So wir dann sǒlich sin gebresten erfarent, stat es an vns, waz wir sprechint, dz sy jm bessren su̇llent, sond sy tůn on widerred, alsz sy vns daz zů halten vnd dem nachzekomen fu̇r sich vnd jr nachkomen gelopt vnd versprochen hond by jrn gůten tru̇wen on geuerd nach lut des versygelten briefs, so wir dor vmb von jnen jn hond. Vnd des alles zů warem vesten vrku̇nd vnd stǎter ǒwyger sicherhait so hǒnd wir obgenanter apt Frydrich vnser aptye jnsigel lǎssen hencken an disen brieff, doch vns vnd vnserm gotz husz jn alle weg ǒne schaden. Der geben ist vff Bonifacy anno domini M°CCCC°LXVIIII° etc.

Nr. 23 *Verdabbio, 1. August 1469*

Die Konsuln von Verdabbio und der Pfleger der Kirche St. Martin ebenda dotieren den Altar St. Sebastian in der Kirche St. Peter in Verdabbio.

Or. Pg., GA Verdabbio Nr. 14a. Notariatszeichen und Schrift des Albertus de Salvagnio.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millessimo quadringentessimo sexagessimo nono, indictione secunda, die martis primo mensis augusti. Togninus filius condam Johanoli de Comino et Antonius filius condam Zanis de Vberto ambo de Verdabio[1] vallis Misolcine et ambo consules et procuratores comunis hominum et singularum personarum de Verdabio et cum eis Nichola filius condam Zanis de Vberto de suprascripto loco de Verdabio advocatus et nomine ut asserit ecclesie sancti Martini[2] de Verdabio prout ibidem dictus Nicola in presentia mei notarii infrascripti et vigarii et testium infrascriptorum dixit et protestatus fuit suis nominibus propriis et item nominibus et vice omnium hominum vicinorum et singularum personarum de Verdabio, pro quibus hominibus vicinis et singularibus personis de Verdabio ipsi prenominati consules et procuratores et advocatus ut supra promiserunt obligantes bona ipsius comunis pignori presentia et futura de rato et firmo habendo et rati habitione promixerunt et convenerunt solemniter per stipulationem obligantes se et omnia dicti comunis et hominum ut supra bona pignori presentia et futura reverendissimo in Christo patri et domino domino Jacobo de Mansuetis decretorum doctori dei gratia episcopo Bibliensi[3] et comendatario sancti Julliani de Cumis[4] ibi presenti stipulanti et recipienti nomine et vice altaris sancti Sebastiani sito et constructo in ecclesia sancti Petri de Verdabio dare et solvere omni anno anuatim usque imperpetuum soldos viginti tertiolorum et pro dote et nomine dotis dicti altaris sancti Sebastiani hodie paulo ante consecrato per prefatum dominum dominum episcopum Jacobum. Et de quibus vero denariis cellebrentur due misse ad dictum altare sancti Sebastiani anuatim usque imperpetuum, una vero missa cellebretur in festo sancti Sebastiani et alia vero missa cellebretur in consecratione et

[1] Verdabbio, Kreis Roveredo.
[2] Es handelt sich vermutlich um die Peterskirche, die 1497 unter dem Titel St. Peter, Andreas und Martin erscheint. Vgl. POESCHEL, KdmGR VI, S. 226.
[3] Jacobus de Mansuetis, Bischof von Byblos= Ibail nordöstlich Beirut, Libanon.
[4] Benediktinerabtei St. Julianus in Como.

dedicatione dicti altaris. Item libretam unam buturi[a)] pro focho videlicet illi, qui de presenti tenent fochum, et hoc pro illuminando altare sancti Sebastiani. Quamquidem promissionem et predicta omnia et singula fecerunt et faciunt suprascripti consules et procu[rato]res et advocatus ut supra ex mandato et strictu prefati domini domini episcopi Jacobi, quia prefatus dominus episcopus nollebat consecrare dictum altare nisi esset primo dotatum. Quamquidem promissionem et que predicta omnia et singula suprascripti procu[rato]res et consules et advocatus ut supra promixerunt et convenerunt solemniter per stipulationem obligantes omnia bona dicti comunis pignori presentia et futura prefato domino episcopo Jacobo nomine et vice dicti altaris stipulanti et recipienti decetero imperpetuum stare esse et permanere tacitos quietos et contentos et facere et cum effectu curare, quod omnes alie persone comunis collegii capituli et universitatis stabunt taciti quieti et contenti in hac presenti promissione et in predictis omnibus et singulis omnibus suis propriis expensis damnis et interesse tantum suprascriptorum consulum et advocati ut supra, et hoc in pena et sub pena restitutionis totius damni et interesse et omnium expensarum, solemni stipulatione promissa et deducta. Et de predictis omnibus et singulis rogatus fui ego Albertus notarius infrascriptus publicum confici debere instrumentum unum et plura unius tenoris in laude et ditamine viri sapientis. Actum Verdabii super cimiterio ecclesie sancti Petri ante portam. Interfuerunt ibi testes dominus presbyter Laurentius filius ser Alberti del Rubeo de Sancto Victore[1], dominus presbyter Simon filius condam ser Gasparis de Ayra de Cama[2], Mateus eius filius, dominus Albertus Zentilis filius condam nobillis viri domini Gasparis de Sacco de castro Norantule[3], Henrichus filius condam ser Zanis de Ayra, Johanes Antonius filius condam domini Zaneti ambo de suprascripto loco de Cama et pro vigario et teste dominus presbyter Jullianus de Malecriis[4] filius condam ser Janis Montis Donghi prepositus vallis Misolcine habitator in suprascripto loco de Sancto Victore et omnes noti et ydonei ad predicta vocati et rogati. (ST.) Ego Albertus de Salvagnio de Sancto Victore filius ser Andree de Salvagnio publicus imperiali auctoritate notarius vallis Misolcine hoc instrumentum premissorum rogatus tradidi scripsi et me subscripsi.

[1] S. Vittore, Kreis Roveredo.
[2] Cama, Kreis Roveredo.
[3] Burg Norantola, Gem. Cama.
[4] Julianus de Malagrida, Propst des Kollegiatstifts S. Vittore 1469-1488.

a) *Versehentlich für* butiri.

Nr. 24 *Rom, 9. Mai 1472*

Die Bewohner von Tschiertschen bitten Papst Sixtus IV., ihre Kirche St. Jacob zum Unterhalt eines Kuratkaplans dotieren zu dürfen. Der Bitte wird entsprochen.

Or. Pap., Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 679 (ex 672), fol. 24v, am Rande angemerkt: Indultum. Regest: C. WIRZ, Regesten, IV, Nr. 56, S. 22.

Beatissime pater. Incole ville Tschiertschon[1] Curiensis diocesis causantibus inundationibus aquarum presertim yemali tempore, quo pluvie et nives habundant, propter distanciam eorum parrochialis ecclesie sancti Georgii[2] eiusdem diocesis ab ipsa villa [ad] dictam ecclesiam pro divinis officiis audiendis comode accedere non possunt ac rector ipsius ecclesie dictis incolis aliquando casu necessitatis occurrente propter causas premissas ecclesiastica sacramenta ministrare non potest et propterea interdum parvuli eorum sine baptismate obierunt, ut autem periculis huiusmodi in futurum obvietur, supplicant s[anctitati] v[estre] dicte incole, qui ecclesiam sancti Jacobi sitam in dicta villa, que ipsius parrochialis ecclesie filialis existit, pro presbytero inibi missas celebraturo ac sacramentum baptismatis collaturo consentiente collatore sufficienter dotare proponant, quatinus eis, ut postquam dotationem huiusmodi singulis dominicis aliisque festivis diebus divina officia in ipsa filiali ecclesia per presbyterum per eos loci ordinario presentandum celebrari facere et illa tempore necessitatis dumtaxat audire ac in eadem filiali ecclesia sacramenta ecclesiastica recipere possint, concedere in ea quoque pro eorum parvulis baptisandis per dictum presbyterum fontem baptismalem erigere dignemini de gratia speciali, iure parrochialis ecclesie in omnibus semper salvo ac cum non obstantibus et clausulis oportunis. Fiat ut petitur sine preiudicio, F. Datum Rome apud sanctum Petrum septimo idus maii anno primo.

[1] Tschiertschen, Kreis Churwalden.
[2] Pfarrkirche St. Georg in Castiel, Kreis Schanfigg.

Nr. 25 *31. März 1475*

Abt Friedrich von Pfäfers, Johann Paul von Capol, Landrichter im Oberen Bund, und Christoph Aggtha von Davos entscheiden als Schiedsrichter, dass die Kirchgenossen und die Pfleger der Kapelle St. Maria in Langwies gegen Bezahlung von 51 Pfund Haller an Hans Hewen, Pfarrer in St. Peter, die Pfarrechte ablösen und das Besetzungsrecht für ihre Kapelle erhalten.

Or. Pg., GA Langwies Nr. 21. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 12, S. 16-18.

Nr. 26 *6. April 1480*

Die Nachbarschaft Andeer überlässt das Patronatsrecht der von ihr auf dem St. Michaelsaltar in der Kapelle zu Andeer errichteten Pfründe dem Domkapitel von Chur als Patronatsherrn der Pfarrei Schams.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Parrin von Patzen abhangend. Druck (fehlerhaft): G. CONRAD, Beiträge, BM 1955, S. 334f.

Wir das commun gemainlich zů Andair[1] jn Schambser kilchspel gelegen Churer bistumbs bekennen offenlich vnd tůnd kunt mit disem brief allen den, die jn sehent oder hőrnt lesen jecz vnd jn künfftigen ziten, als wir denn durch den jnflusz des hailigen gaists als wir hoffen fürgenommen haben das zittlich gůt vns von gott dem allmåchtigenn hie vff diser zerfliessenden erde verlihen zů bewenden jn ainen schacz der ewigen såligkait vns vnd vnsern vo[r]dern vnd allen geloubigen seln ze trost ain pfrůnd vnd ewig mess vff sant Michels altar jn der capell zů Andair gestifft vnd vffgericht mit gunst vnd sonderm willen der erwirdigen vnsern gnådigen herren tůmprobst techan vnd gemains capittels der stifft zů Chur als recht lehenherren der pfarrkilchen jn Schambs[2] vnd daran ettlich zins vnd gült gegeben haben nach lut des stifftbriefs darumb vszgangen etc. Hierumb so haben wir mit wolbedachtem synn vnd můt ouch mit aigner gewissen für vns vnser erben vnd nachkommen der lehenschafft an der vorgemelten pfrůnd vnd ewigen mess gegen den obgemelten vnsern

[1] Andeer, Kreis Schams.
[2] Pfarrkirche St. Martin in Zillis, Kreis Schams.

gnẽdigen lieben herren thůmprobst techan vnd gemainem capitell der gemelten stifft zů Chur verzigen vnd verzihen vns dero jecz wissentlich jn kraft disz briefs, als sy ouch die jn vnd irn nachkommen vorbehalten haben, das sy fürohin zů ewigen zitten die antwurt vnd lihung der selben pfrůnd, als vil vnd wann es zů fall kompt, jn vnd jrn nachkommen zůstan sol vnd die verlihen süllen vnd mügen one vnser vnsern erben vnd nachkommen vnd mengclichs von vnser wegen jrrung vnd widersprechen jn allweg. Wir süllen ouch der obgeschriben pfrůnd nichcz vff der vorgenanten vnsern herren vom capittel gůtter ordnen noch schaffen, jnsonnder die fry lassen vnd mit dhainem nůwen zins nit beswẽrn. Vnd ob sich jendert erfunde minder oder me lüczel oder vil, das zins an die gemelten pfrůnd vff jro gůtter geordnet oder geleitt wẽrint, die sẽllen vnd wẽllen wir ledigen vnd vff ander vnser aigne gůter legen vnd ordnen, damit die pfrůnd jn wesen belib zů gůten trůwen one geuẽrd. Vnd des zů gůtem warem stẽtten vrkünd haben wir das vorgenannt commun ernstlich erpetten den erbern wysen Parrin von Paczen[1] gesessen zů Bernburg[2], das er sin aigen jnsigel für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, doch jm vnd sinen erben one allen schaden, offenlich gehenckt hat an diesen brief. Der geben ist am donstag nach dem hailigen ostertag des jars als man zalt von Cristj vnsers lieben herren gepurt tusent vierhundert vnd jn dem achczigisten jare.

Nr. 27 *Lavin, 15. Juli 1480*

Die Nachbarschaften Lavin und Gonda stiften eine Pfründe in der Kirche St. Georg zu Lavin.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Schker Schegk abhangend. Notariatszeichen des Dominicus Martini.

Wir nachpuren vnd gantz gemainden zů Lawin[3] vnd Ganda[4] verjechent offenlich vnd tůnd kunt allen denen, so disen gegenwůrtigen brief yemer ansechend lesend oder horend lesen, das wir vsß brunnen der liebe vnd

[1] Patzen, Gem. Patzen-Fardün, Kreis Schams.
[2] Bärenburg, Gem. Andeer.
[3] Lavin, Kreis Sur Tasna.
[4] Gonda, Gem. Lavin.

andacht begerende die yrdische in hymelschy vnd zergengklich in ewigs ze verwandeln, ouch zu eren den almechtigen got sinen lieben můtter sant Jǫrgen vnd allem hymelschen here, ouch zu hilf vnd trost vnser vnser vatter vnd můtter vnser kinden aller vnser vordren nach aller dere, die vmb das vnser, so v̇ns der almechtig got hie jm zit verlichen hat oder noch hin fůr verlicht, vnd allen glaubigen selen ain ewigi stǎti yemer werende meß gestift geordnet vnd gewidmet, stiftend ordnend vnd widmend wissentlich mit krafft vnd vrkůnd diß briefs hie zu Lawin in sand Jǫrgen kilchen vf vnser aigen stuck zins vnd gůtter, so durch v̇ns an dye obgeschribne ewige mesß vnd pfrůnde durch gotzwillen gegeben sind mit sampt der hoptbrieffen vmb disß nachgeschriben stuck vnd gůtter wisenden vnd ouch mit disem brief willenklich gegeben hand. Nemlich des ersten ain wisan gelegen zu Lawin haisset Carnadůra, giltet sechzig schǫ̊t kǎs, stosset morgenhalb an sant Johanns gůt ze Mů̇nster[1], zu mittentag vnd zu kainer stund ain dye gmain, abenthalb dye Planten. Item ain wisan zu Ganda haisset in Lawurs, stosset morgenhalb vnd zu kainer stund ain gůt Laurenczen Nigkel, zu mittentag vnd zu abent zit Anna Stuppǎn erben. Item ain wisan gelegen zu Ganda haisset in Misseyn, morgenhalb an gůt Mitter von Schulls[2], zu mittentag zu abent zit vnd zu kainer stund Andreoscha Duzschain. Item ain wisan zu Lawin haisset Eintrǎnter Molins, giltet jǎrlich fů̇nzehen schǫ̊t kǎs, stosset morgenhalb an gůt des Poyn erben, zu mittentag an gůt der gmain, zu abent Thinaczen erben, zu kainer zit Gebharten Bischaczen erben gůt. Item ain wisan zu Lawin genant Intrasenda, giltet sechs schǫ̊t kǎs, morgenhalb Simon Michel vnd Bardutten erben, zu mittentag an gůt Peter Barbla, zu abent an Hansen Tinaczsch, zu kainer stund an gůt des Kůnczen. Item ain wisan haisset neben der Sponda, morgenhalb an des Payn erben gůt, zu mittentag an der gmain, zu abent vnd zu kainer stund Kůnczen gůt. Item ain wisan genant in die Lange Acker, morgenhalb an gůt Hansen Thinaczschen, zu mittentag an gemain weg, abent zit an gůt Barbel, zu kainer stund an Hans gůt. Item ain stuck wisan sant Jǫrgen genant in Vall, giltet fů̇nzehen schǫ̊t kǎs, stǫ̊sset morgenhalb an Burchards gůt, zu mittentag an dz wasser En, zu abent zit an gůt frow Nesan von Zucz[3], zu kainer stund ain gemainer weg. Item ain

[1] Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair.
[2] Scuol, Kreis Suot Tasna.
[3] Zuoz, Kreis Oberengadin.

stuck wisan sant Jörgen genant in Pymes de Gurg wber Missein, gilt acht vnd zwainczig schöt kås iårklich, stosset vf gen der sun an Andres Janot gůt, zu mittentag Clătten Duzschain erben, abenthalb Florin Fridrichs gůt, zu kainer stund Nut Pucz. Item ain wisan zu Ganda genant Muttazöl, stosset morgenhalb zu abent vnd zů kainer stund an dye gmain, zu mittentag an Florin Fridrichs gůt. Item ain acker zu Lawin genant in Fusain, stosset morgehalb an gůt Poyn vnd Clawtten Surpunt, zu mittentag Michels erben, abenthalb Andres ser Thomas, zů kainer stund Kůncz. Item ain agker zu Lawin genant in Plăns, stosset auf gender sun an Faraczschinen gůt, zu mittentag an sant Jörgen gůt, abenthalb gmainer weg, zu kainer stund Rottal. Item ain acker zu Lawin och genant in Plănz, stosset morgenhalb frow Nesa von Zutz, zu mitten tag Lutzi Tinaczsch, zu abent gmainer weg, zu kainer stund an sant Jörgen gůt. Item zu Lawin ain acker genant in Plăns de sut, stosset morgenhalb in gmainer weg, mittentag Jan Barbel, abenthalb frow Nesa von Zutz, zu kainer stund och frow Nesa. Item ain stuck ackers genant in Valaczetta, stosset morgenhalb Peder Barbel, zu mittentag an sant Jörgen gůt, zu abent Zanzetta, zu kainer stund Florin Anne. Item ain acker genant Trauersayn, stosset morgenhalb zu mittentag vnd zu abent in dye gmain, zu kainer stund Zanzetta. Item ain acker in Valaczscha, stosset morgenhalb vnd zu kainer stund Florin Anne, zu mittentag vnd zu abent in dye gmayn. Item ain acker genant in Wald, stosset morgenhalb zu aben zit vnd zu kainer stund an dye gmain, zu mittentag Nut Nolff. Item ain acker genant in Oczschlenlas, stosset morgenhalb Pawet Anders Lombard von Lawin. Zů behalten alle gerechtikayt der anstössung der vorgenanten gůtter, dye durch frum lewt vsserhalb der gemain Lawin vnd Ganda mit namen Peter Rus von Warda[1] vnd Hans Moczel von Sews[2] gescheczt sind, dz dye vorgenante acker ierklich můgent zins tragen newn marck vier pfund Perner vnd dye wissan sechxs mark fünf pfund Perner. Der obgeschriben stucken vnd zinsen allen vnd jeden jnsunders haben wir vns obgenanten năchpuren vnd gemainden für vns vnd alle vnser nachkomen genczlich verzigen vnd begeben, verzichent vnd begebent vns dero jeczo wissenklich jn krafft diß briefs, daran noch darzů dehain aigenschaft vordrung ansprach tail gemain noch gerechtikait nimermer ze haben, vnd seczend die obgenanten ewige meß jn vollen

[1] Guarda, Kreis Sur Tasna.
[2] Susch, Kreis Sur Tasna.

gewallt vnd nuczlich gewer, also dz ain jeglicher priester, dem die vorgenante ewig meß jemer verlichen wirt vnd der sy mit singen vnd lesen versicht, die obgeschribnen stuck zins vnd gůtter alle sampt vnd sonders mit allen jren rechten vnd zugehörenden nun hin für jemer ewiklich zu sinen handen nemen vnd zu siner nottdurfft vnd libs narung bruchen nuczen vnd niessen sol vnd mag ăn vnser vnd vnser nachkomen vnd menglich von vnser wegen jrrung vnd widerrede. Vnd begebent v̇ns namlich mit disem vnserm brief für v̇ns vnd vnser nachkomen, wa ain priester, dero sölliche ewige meß jemer versichet, an den obgeschriben stucken vnd gůttern abgang hette lůtzel oder vil oder yemer mer gewunn, so sollent vnd wellend wir obgenantten nachpuren vnd gemainden zu Lawin vnd Ganda vnd aller vnser nachkomen söllichen abgang von andern vnser gůttern erföllen vnd geben ăn alle widerred, da mit die vorgeschriben ewige meß nit gemindret werde durch dehainerlay not noch sach. Wir habend och die obgemelten pfrůnd vnd ewige meß vff die obgeschriben stuck vnd gůtter geordnet vnd gestift mit den gedingen, das ain jeglicher priester, dem die vorgenante pfrůnd vnd ewige meß jemer verlichen wůrt, zu Lawin seßhaft sin sol vnd alle sontag banentag vnd fiertag vnd sust in der wochen jn sant Jörgen kilchen zu Lawin zů kumlichen ziten emsiklich meß haben, nach dem vnd denn jn sin gewisni wiset, es were denn, das ainer von liblicher kranckhait oder ander merchklicher vrsach vnd geschäft söllich meß nit so pflichtig haben möcht, sol er vnuergriffen sin, doch alles an sunder geuärd. Och sol ain priester da selbs predigen vnd die lůt mit dem sacrament versechen vnd alles das tůn, so ainer pfarrer sinen vndertanen schuldig ist ze tůn. Vnd wenn das ist, das der priester, dem den die gemelt pfrůnd gelichen wůrt, mit tod abgienge vnd die selbe pfrůnd ledig ist, so seczend vnd verschaffen wir jetz wissentlich mit disem brief, das die lechenschaft der vorgenanten pfrůnd gehören sol alweg dem hochwirdigen fürsten vnd heren bischoffen zu Chur vnsern gnedigen heren, der ouch den fůro hin vollen gewalt vnd macht haben sol, die obgemelten pfrůnd zu verlichen so vil vnd dick das zu schulden kumpt, wem sin gnăd wil, ăn vnser vnd vnser nachkomen vnd menglichs jrrung vnd hindernuß, vnd och das der priester, dem die gemelt pfrůnd jemer verlichen wůrt, die selbe pfrůnd niemer vertuschen verwechxslen noch mit andren priestern verwesen sol, och dehain absentz noch simony da von nemen den alweg mit gunst wissen vnd willen vnsers gnädigen heren von Chur, alle arglůst vnd geuerd hierjnn gancz vermitten. Vnd wann nun sollich stiftung ăn sůndere beständtung

ordenlichs gewalt nit bestandlich sin mag, so pittend wir mit vndertånigen willigen dienst vnd gehorsame ernstlich begerende vnserm gnådigen heren von Chur, das sin gnåd sôllig vnser pfrûnd vnd ewige meß mit aller zugehôrd wie obgeschriben ist mit ordenlichem gewallt beståte nach aller notturft. Vnd des alles ze warem vnd offnen vrkunt so haben wir mit nammen Jacob Foschner vnd Andres Bonora pêd gesessen zu Lawin, Laurencz Nigkel vnd Schker Tham pâd gesessen zu Ganda alls dorfvôgkt mit ganczen gewallt der gancze gemainen Lawin vnd Ganda gar erntschlich gebetten vnd erbetten den edlen Schkeren Schegken gesessen zu Stainsperg[1], das er sein aigen jnsigel an disem brieff hengke, den er gehenckt hât an disem brief, jm vnd sinen erben ân schaden ze wegen pets des sigels her Purchart Giswillen vs Basler bistum, Hans Schmid vnd Minig Hartman pâd von Warda vnd Minig Candela von Stainsperg. Das ist beschehen zu Lawin jn dem jar do man zalt von Cristus gepûrt tusent vierhundert vnd dar nâch in dem achxssigisten jar an sant Margareten tag.
(ST.) Et ego Dominicus Martini publicus imperiali auctoritate notarius filius condam Iohannis Martini de Ardecz vallis Engedine Curiensis dyocesis pro maiori robore signum meum solitum et conswetum offitii mei tabelionatus apposui presentibus prescriptis testibus, rogatu prescriptorum procuratorum seu magistri villarum totius convicinitatis Lawin et Ganda in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nr. 28 *30. August 1480*

Die Nachbarn von Brigels stiften 27 Gulden ewigen Zinses zu Gunsten der Frühmesse in ihrem Dorf.

Or. Pg., GA Breil/Brigels Nr. 6. Siegel des Hans v. Capaul abhangend. Dazu Affix der bischöflichen Bestätigung vom 31. August 1480 in lat. Sprache.

Wir die dorffmaister vnd nachpuren des dorfs zů Brigels bekennend offenlich mit disem brieff gemain vnd sonder fûr vns vnser erben vnd nachkomen, als wir dann mit hilff andrer fromer lûten vnd vnser selbs ain ewige mesß jn vnser pfarr kilchen gestifft vnd zů wegen gebracht haben

[1] Ardez, Kreis Sur Tasna.

vnd dem nach mit dem hochwirdigen heren Johansen[1] apt des erwirdigen gotzhus ze Tisentis vnserm gnädigen hern, och mit dem ersamen her Peter Schnagen vnserm kilchern vff die zit jn by wäsen andrer erber lüten gaistlich vnd wältlich, die wir all dar zů gezogen haben, gar gůtlich vberkomen sind, wie vnd jn wölicher mäs sich der caplon der selben meß halten oder wo by er beliben sol gegen dem gemelten vnserm gnädigen heren von Tisentis gegen vnserm pfarer vnd gegen vns nachpuren vnd wir all gegen jm, dar vmb dan ain erbre kuntschafft von vns allen parthyen versiglot begriffen ist[2]. Dar uff wir gemelten nachpuren mit hilff fromer lüten aynem yeden caplön, dem dann die selb pfründ zů versächen gelichen wirdt, nach lut des bemelten brieff gesetzt vnd zů ewigen ziten zů geben geordnet hand siben vnd zwaintzig Rinisch guldin ewigs zins vnd gůter gult, die zum tail an hus an hoff vnd an fryen aygnen gůten gelegen sind vnd das ander an gůten zinsen, da mit sich die gemelten siben vnd zwaintzig guldin erberlich ervollend nach lut besigloter brieffen rödlen vnd andrer erbrer kuntschafft.[3] Die selben güt vnd gult sol ain yetlicher pflåger, so dann yetlichs jars dar zů geordnet wurd, aynem caplön, dem die gemelt pfrů[n]d nach lut des berürten brieff gelichen wurd, geben vnd volgen lausen, doch also, das der selb caplön die gemelten gült selb von den mayern, so die schuldig sind, jn ziechen sol mit sölichem geding, ob jm an den selben mayern ützit ab gieng, also, dz er es mit recht nit von jnen jn ziechen noch bekomen möcht, so sol jm der genampt pflåger von wegen aller nachpuren schuldig vnd pflichtig sin gnůg ze tůn vmb so vil, als jm obgeschribner mäs vsser stünd vnd ab gieng vngevarlich. Item wir obgnanten nachpuren haben vns öch begeben für vns vnser erben vnd nachkomen vnd bekennend das yetz mit disem brieff, ob sich fügen wurd über kurcz oder lang zit, das an den gemelten siben vnd zwaintzig Rinischen guldin ewigs geltz ützit ab gän wurd wänig oder vil, das wir oder vnser erben so vil vnd abgegangen wär alweg wider vmb ersetzen vnd ervollen sollen vnd wöllen mit andren vnsren güten als dick das zů schulden käm, also, das all weg die bemelten siben vnd zwaintzig Rinisch guldin völlenklich vnd ön allen abgang aynem yetlichen caplön veruolgen söllen ön alle mindrung getruwlich vnd vngevarlich. Vnd dar vmb das diß

[1] Johannes Schnagg, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1464-1497.
[2] Vgl. oben Urk. Nr. 21 vom 12. Mai 1469.
[3] Vgl. Buch des Frühmessers von 1469, PfA Breil/Brigels C 9.

alles wie obstaut von v̇ns vnsern erben vnd nachkomen getrůwlich gehalten werd, des zů warem vrkund haben wir erbetten den vesten Hansen von Capaul[1] yetz lantrichter gmains puntz vnd vogt jn der Grůb, das er sin aygen jnsigel offenlich gehenckt haut an disen brieff fůr v̇ns vnser erben vnd nach komen, doch jm vnd sin erben v̆n schaden. Der geben ist an mitwoch nach sant Bartholomeus des hailgen zwelff botten tag als man zalt von gottes geburt viertzechenhundert vnd achtzig jar.

Nr. 29 *29. November 1480*

Die Nachbarn zu Schnaus übertragen den Zins der Allmende in der Au der dortigen Kirche St. Maria Magdalena zur Förderung des Gottesdienstes.

Or. Pg., GA Schnaus Nr. 9. Siegel des Hans Wintzapf fehlt.

Wir die nachpuren des dorffs zů Schnăws[2] bekennend offenlich mit disem brieff fůr vns vnser erben vnd nachkomen, nach dem vnd wir dann vor ettlichen jaren ain allmain in der v̆w vnder dem stain hus vsgetailt habent nach den hoff stetten zů Schnaws vnd zů aygnem gůt gemacht vnd doch vff all tail so vil zins geschlagen, das sich an ayner sum bringt fůnfthalben lantguldin, die dann bis her an vnser aller gmaynen nucz gebrucht sind, sol mencklichem zů wissen sin, dz wir v̇ns yetz gůtlich frůntlich vnd ainhelliklich veraint haben fůr vns vnser erben vnd nachkomen vnd hand die gemelten gůlt frylich aygentlich vnd verflichtlich gegeben durch gottes willen vnd in der er des hailgen martres sant Sebastion v̆ch sant Marien Magdalenen vnd sant Jo̊rgen vnd geben die yetz in krafft diß brieff mit worten vnd wercken, wie dann das aller best krafft vnd macht sol vnd mag haben yetz vnd hie nach also vnd mit so̊lichem geding, das wir vnser erben vnd nachkomen jårlich, oder als offt v̇ns bedunckt noturfftig sin, aynen pflåger seczen vnd ordnen so̊llen jn vnser gebůrt, der so̊lich gemelt gůlt von den, so dan das genampt gůt buwend, fůrderlich jn ziechen sol. Vnd sol dann da mit ain priester oder me, wie wir dann solichs yetlichs jars zů raut werdent, bestellen, so er bekomlichost vnd zum aller besten zů wegen bringen mag, die dann yeclichs jars, als vor vnd das die genampt gůlt er-

[1] Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes 1474/75, 1480/81 und 1493/94.
[2] Schnaus, Kreis Ilanz.

tragen mag, meßsingen oder lesen sollen zů ewigen ziten jn der cappel zů Scnaws sant Marien Magdalenen zů lob vnd jn der ere gottes vnd der bemelten hailgen vnd ze trost allen glőbigen selen. Item vnd ob ze schulden kåm v̇ber kurcz oder lang zit, dz sich ayner oder me vnder vns oder vnsern erben wőlten widren solich benampt gůlt ze geben, so sollen wir die andren aynem pflåger schuldig sin, bystand zů tůn, solich gůlt von den selben jn ze ziechen da mit, dz sőlicher gotzdienst fůr gang vnd bestand mőg haben yetz vnd hie nach. Vnd des zů warem vrkund haben wir erbetten den ersamen Hans Wintzapffen[1] alt landt richter, das er sin aygen jnsigel fůr sich selb fůr v̇ns vnd fůr all vnser erben offenlich gehenckt haut an disen brieff. Der geben ist an sant Andres abent als man zalt von gottes geburt viertzechen hundert vnd achtzig jar.

Nr. 30 *27. Februar 1481*

Ein Schiedsgericht schlichtet einen Streit zwischen der Nachbarschaft Brigels und ihrem Pfarrer Peter Schnagg betreffend die Frühmesse, die Entschädigung des Pfarrers für verschiedene Amtsverrichtungen und weitere Angelegenheiten.

Or. Pg., GA Breil/Brigels Nr. 8. Siegel der Gerichtsgemeinde Disentis abhangend.

Wir nach benempten mit namen amman Vlrich dirr zyte landamman zů Tisentis[2] vnd obmann Růdolffus Schgafider dir zyt cammrer dez capittels ob dem Wald, Johannes Gisel kilchherr jn Tifötsch[3], amman Saphoy[4] alt landtrichter, aman Liem, amman Růdy vnd Jenett Pröw alz zů gesatzten vnd spruchlůt der hernach gerürten sachen bekennen offennlich vnd tůgent kunt allermengklich mit disem briefe der stöß spenn vnd zwitrachtung, so sich erhept vnd enthalten habend zwischen dem erbern her Peter Schnagken kilchherr zů Průgels[5] an ainem vnd den gemainen nachpuren daselbs am andern teile der frůmesß vnd ander mangerley an vordrung halben, darumb sie dann jn geistlichen rechten gegen einander lang gehangen vnd

[1] Hans Wintzapf der Jüngere, Landrichter 1461/62, 1463/634 1468/69, 1471/72, 1474/75.
[2] Disentis/Mustér, Kreis Disentis.
[3] Tujetsch, Kreis Disentis.
[4] Regett Saphoia, Landrichter des Grauen Bundes, vgl. oben S. 17 Anm. 2.
[5] Breil/Brigels, Kreis Disentis.

gestanden sind ouch von ettlicher misspruchung wegen, so sich erwachßen haben zwischen dem gemelten hern Petern vnd Alieschen von Prúgels desselben handels halben, her Peter obgenant vnd Aliesch fur amman vnd gericht zů Tisentis zů recht komen sind alda zů gúter mass clag vnd antwúrt fúr recht gepracht den handeln nach, haben wir betrachtett, wie söllicher zwitracht vnd vnainigkeit von jn allen gůt on recht vnd in der gütlichheit ab dem weg geton were, angesähen, dz grosser cost vnd schaden herdurch erwachsen vermitten vnd dz nit noch grösser zwitracht zwischen jnen vnd jrer frúntschafft hierumb vfferstünde, söllichs zů verkommen haben wir mit vnnsers gnädigen herrn von Tisentis hilff souil darunder gereth, daz all parthyen vns söllicher jrer spenn vertruwet vnd in dez richters hand vffgegeben, wz wir in den gemelten jren sachen vnd handlungen machen vnd sprechen, dz sie sőllichs gegen ain ander on all ferrer vnd wyter wegrung getrüwlich vnd vngeuerlich halten súllen vnd wöllen, das vns dann ouch mit recht zú thůn gebotten ist. Also ist jnen vff hút dato ditz briefs tag uor vns zú erschinen gesetzt, da clag antwúrt vmb all jr anuordrung vns in geschrifft vbergäben vnnd all parthyen vff jr güt benügen verhört worden sindt. Vnnd dez ersten artigkels halben, wie mann all jar ein frůmesser erwellen sol nach lut des stifft briefs, dar jnn sie dann stöß gehept hond nach lut jrrer furpringung, deshalben wir zůgesatzten von ain ander verfallen vff mich obgnanten obmann dz zů vnder richten vnd entschaiden komen. Vnd also deß selben artigkels halb, so der gemelt stifft brief darumb sagen ist, wann es zů schulden kompt, das mann ein frúmesser erwellen sol, so sol mann berúffen einen kilchherrn, dar zů die kilchen mayer vnd die nachpuren sechs der bestenn dargäben vnd erwellen súllen vnd alda mit gemainem rät ein frúmesser erwellen, wie dann derselb artigkel aigentlich vswyßt, den ich also in sinen krefften belyben lauss. Aber syd mal vnd in dem selben artigkel dhain vnderscheid ist, ainer person dann der andern ouch vmb das, daz ein kilchherr vermaint, mann neme personen dar, die parthyig sind, des artigkels halb zů erlútrung, sprich ich genanter obmann, wann es darzů kompt, dz mann ein frůmesser erwellen sol, so söllen bayd parthyen zů eim land amman zů Tisentis, ob sie sunst dez nit eins werden mőchten, schicken, vnd derselb mag er kommen, dar gon vnd lůgen, daz es vngeuarlich vnd vnparthyig zů gange also, daz mann dhainen der dem oder den selben priestern, so vmb die frůmess bitten, in frúntschafft bis vff die vierden lineen verwandt sind, nit dar gåben sol, darumb daz dhain gevårlicheit hier jnn geprucht werde. Ob aber

ein amman nit komm möcht, ainen geswornen an siner statt darzů schicken, derselb sol dann glych gewalt hon als der amman. Vnnd wann dz also geschicht, so sond sie ain ander berüffen, wie der selb artigkel vswyset, vnd jn obgeschribner form ainen frůmesser mit der merrer hand erwellen, doch eim kilchherrn zů eren, so sol ein kilchherr dry stymm hon. Vnd ob nit ein merers vnder jnen wůrd, so sol ein amman oder der so an siner stat alda ist sie dez entschaiden, dar by sol es dann dasselb jar belyben. Dez anndern artigkels halben haben wir genanten zů gesatzten ein helligklich gesprochen vnnd bekant, daz mann eim kilch herrn zů Průgels gäben sol daz erst jar zum selgereth zů verkůnden an der cantzel vier plapphart vnd nit merr, vnd ob eins vff ein ander jar verkůnden wölte laussen, so sol derselb mit dem kilchherrn eins werden wie er mag, doch so sol dhainer dem kilch herrn fůro mer zů gäben schuldig sin dann vier plapphart, vnnd von des sellgerätz wegen laussen wir es belyben wie von alter har daz gäben ist. Zů dem dritten sprechen wir, wann ein mentsch abstirbt, der daz sel gereth schuldig ist ze gäben, vnd desselben erben mer priester dann jren kilch herrn haben wolten, vnd der kilch her den selben wartten můß, so sind sie dem kilchherrn daz mal schuldig ze gåbenn, es sy jn der grepnus sibend oder dryssgisten, wie sich daz begåben wůrdt. Wann er aber alain mess hät, so ist mann jm daz mal nicht schuldig ze gäben, vnnd wann mann jarzyt will hon jn der selben pfarr, so sol mann dem kilchherrn gåben so uil mann einem priester gyt, der by söllicher jarzyt ist, vngeuarlich. Zů dem vierden so sprechen wir aber, wann ein kilchherr ein fröwen jn segnen vnd jn füren tůt, die selb fröw sol dem kilchherrn ein kertzen gäben oder so uil darfůr, wie von alter her dz gäben worden ist. Vnd von dez ebers wegen bitten wir all vnd raten einem kilch herrn, ein eber zů hon, wann ez jst eim kilch herrn ein nutz vnd ein ere vnd erhole dester mer frůntschafft von den nachpuren. Vnd von dez cors wegen sprechen wir also, wann es sich vsfůndig machet mit denen, die by söllichem margkt gesin sind, daz her Peter die zwaintzig Rinisch guldin verhaissen haut vom cor, so sol ers gåbenn. Erfůnde sich aber, daz her Peter es verhaissen hette, wann mann zů dem cor ain sacrasty machen tů, daz er es dann gåben sol, laussen wir ez ouch darby belyben. Ob ez sich aber vß fůndig mächti, daz die sacristy zů dem cor verdingt wäre, so ist her Peter aber die gemelten zwaintzig guldin schuldig ze gåben jnfůro. Von dez bann walds wegen so sprechen wir, wie die nachpuren von Průgels der merteil den halten, daz sol ein kilchher ouch thůn vnd halten. Vnnd

söllicher spruch sol also gehalten werden von bayden teylen so lang vnd her Peter jn leben ist in gůten trůwen vngeuerlich. Vnnd wz sich jn denen spennenn vnd zwitracht verloffenn hat, es sy mit wortten oder werckenn oder wie sich daz vnnder jnenn gemacht hette, sol allez tod ab gericht vnd geschlicht sin vnd von dhainem zů argem nit gedacht werden in dhain wege. Vnnd aber also von des genanten her Peter vnd Alieschen wegen nach dem vnd für vns pracht ist, sprechen wir zů der mynn, das söllicher verloffner handel niemant dhainen schaden an sinen eren vnnd glimpff nit pringen sol, sonnder vmb all handel, es sy wort oder werck, so sich hier jnn zů bayden teylen verloffenn habenn, gericht vereindt vnd geschlicht sin, dz also gegen ain ander halten getrüwlich vnd vngeuerlich. Vnnd dez zů warem vrkünde so gåben wir genanter obmann vnd die zůgesatzten spruchlůt dises spruchs yetwederm teil brief glych lutend vnder dez lands anhangenden jnsigel besigelt, doch dem land vnns vnd vnser erben one schaden. Der gäben ist vff zinstag vor dem sonntag Esto michi nach Cristi gepurt tusant vierhundert achtzig vnd ein jar.

Nr. 31 *März 1481*

Werkmeister, Rat und Gemeinde von Ilanz stiften eine Pfründe zu Ehren der Hl. Maria und verleihen sie dem Priester Hans Cunrath von Flims.

Abschrift, StadtA Ilanz, Kopialbuch von 1732, S. 135-137. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 124-125.

Wir der wärchmaister rat vnnd gantz gemain der statt Jnlantz[1] bekennen vnnd tund offenlich mit disem brieff für vnns unser erben vnnd nachkommen, nach dem vnnd wir dann mit hilff frommer lüten gaistlich vnnd weltlich ainen erberen anfang gethan vnd zewegen gebracht habent ain ewig meß zu stifften in der ehre deß almächtigen gottes vnnd zu lob der raynen königin Marie siner lieben mutter vnser lieben frowen, darzu vnd daran nun erber lüt ain benampte gült vnnd zinsß gegeben habent dem allmechtigen gott siner lieben[a)] mutter zu lob vnnd ihren seelen ze trost, alß vil vnnd dan besiglet brieff vnd register darüber begriffen jnhaben, sol mencklichen zu wissen sin, daß wir gemainlich vnnd unverscheidenlich

[1] Ilanz, Gem. und Kreis.

mit rath unsers pfarrers dieselben pfrund, die man nempt vnser lieben frowen bruderschafft, frylich vnnd wohlbedacht verlichen vnnd gelichen haben, lichend die ouch jetz in crafft diß brieffs, wie wir die dann von rechtz wegen lichen söllent vnnd mögent vnnd wie es nach ordnung der rechten am allerbesten krafft vnnd macht haben soll vnnd mag vor allen lüten vnnd gerichten gaistlich vnnd weltlich jetz vnnd hienach dem ehrsamen priester herr Hansen Cunrath von Flims[1] also vnnd mit dem geding, daß genampt herr Hanß die gemelte pfrund nu fürohin sin lebtag inhaben besitzen mit singen vnnd lesen vnnd anderen gotts diensten versächen soll nach zimlichen vnnd gebürlichen dingen, als er darumb gott dem allmächtigen antwurten wöll nach hail der seelen, so ihr hülff vnnd stür daran geben haben oder noch geben wurdent, vnd alß er sin aigen sol och dar inn sälig wollmachen. Item vnd hierum so soll vnnd mag der obgenant herr Hanß nu fürohin sinen lebtag alle die zinsß rendt vnnd gült vnnd güter, so die gemelt pfrund jetz hat oder noch gewinnen, innemmen besitzen nutzen vnnd bruchen, wie jm dz vntz zu end siner wil am besten füget, doch daß er solich gut zinß vnnd gült in guten ehren haben soll vnnd also, dz der gemelten pfrund nütz abging noch gemindret werd. Doch haben wir vns selbs hierinn vorbehalten, ob fürohin jeman etwas varenden gutz an die gemelte pfrund geben wurd, deß soll sich der genampt herr Hannß nütz annemmen noch underwinden, sonder solichs die pfläger der pfrund, so dan zemal darüber gesetzt wärind, enpfachen vnnd innemmen lassen, dieselbe söllen dann solich gut auch zu gült setzen vnnd machen, vnnd wz dann solicher gült zu wegen bracht wurd, soll alßdann von stund an mit sampt der jetz genanten gült demselben h[errn] Hansen dienen vnnd zugehören, es sy vil oder wenig, alles ohngevarlich. Wir behalten ouch vns vnseren erben vnnd nachkommen nach deß bemelten herr Hansen tod all unser gerechtigkeit lechenschafft vnnd alles dz, so wir vnnß selbs darjnn vnd daran behalten söllend vnnd mögent. Vnnd diß alles zu warem vrkund so habent wir obgenanten rath vnnd gmaind erbetten den vesten Hansen von Capol den junger ietz werckhmaister, daß er sin aigen jnsigel offentlich gehenckt hat an disen brieff für vnnß unser erben vnnd nachkommen, doch ihm vnnd sinen erben ohne schaden. Der geben ist im mertzen alß man zalt von gottes geburt 1481.

[1] Flims, Kreis Trins.

a) *Es folgt* frowen *durchgestrichen.*

Nr. 32 *25. April 1481*

Die Nachbarschaft Savognin überlässt das Patronatsrecht der von ihr auf dem St. Sebastiansaltar in Savognin errichteten Pfründe dem Domkapitel von Chur als Patronatsherrn der Pfarrei Riom.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Benedikt Fontana abhangend.

Wir das comun gemainlich ze Schwainingen[1] jn Ryampser[2] kilchspel gelegen Churer bistumbs bekennen offenlich vnd tůen kunt mengclich mit disem brief allen den, die jn sehent oder hörnt lesen yetz vnd jn künfftigen zitten, als wir denn durch den jnflusz des hailigen gaists als wir hoffen fürgenommen haben das zittlich gůt vns von gott dem allmåchtigen hie vff diser zerfliessenden erde verlihen zů bewenden jn ainen schacz der ewigen såligkait vns vnd vnsern vo[r]dern vnd allen geloubigen selen ze trost ain pfrůnd vnd ewig mess vff sant Sebastians altar ze Schwainingen gestifft vnd vffgericht mit gunst vnd sonnderm willen der erwirdigen vnsern genådigen herren thůmprobst techan vnd gemains capittels der stifft ze Chur als recht lehenherren der pfarrkilchen ze Ryamps vnd daran ettlich zins vnd gült gegeben haben nach lut des stifftbriefs darumb vs gangen etc. Hierumb so haben wir mit wolbedachtem synn vnd můt ouch mit aiger gewissen für vns vnser erben vnd nachkommen der lehenschafft an der vorgemelten pfrůnd vnd ewigen mess gegen den obgemelten vnsern gnådigen lieben herren thůmprobst techan vnd gemainem capitel der gemelten stifft ze Chur verzigen vnd verzihen vns dero jetz wissentlich jn kraft disz briefs, als sy ouch die jn vnd jrn nachkommen vorbehalten haben, das sy füro hin zů ewigen zitten die antwurt vnd lihung der selben pfrůnd, als vil vnd wann es zů vall kompt, jn vnd jrn nachkomen zů stan sol vnd die verlihen süllen vnd můgen one vnser vnsern erben vnd nachkomen vnd mengclichs von vnser wegen jrrung vnd widersprechen jn allweg. Wir süllen ouch der obgeschriben pfrůnd vff vnsern herren vom capittel gůtter niucz ordnen noch schaffen, jnsonder die fry vnd mit

[1] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[2] Riom, Kreis Oberhalbstein.

dhainem nůwen zins beswårn. Vnd wa sich das erfunde minder oder me lützel oder vil, das zins an die pfrůnd vff jro gůtter geordnet oder geleit wårint, alsdenn süllen vnd wöllen wir die ledigen vnd vff ander vnsre aigne gůtter legen vnd ordnen, damit die pfrůnd jn wesen belib jn gůten trůwen ongeuård. Vnd des zů gůtem warem ståtten vrkůnd jecz vnd hienach so haben wir das vorgenant comun ernstlich erpetten den edlen vesten junckherr Benedict von Fontana[1] an der zitt vogt vff Ryamps, das er sin aigen jnsigel für vns vnd wie ob staut, doch jm vnd sinen erben on allen schaden, offenlich gehenckt hat an disen brief. Der geben ist vff sant Jörigen tag des jars als man zalt von Cristus gepurt tusent vierhundert vnd jm ains vnd achczigisten jarn.

Nr. 33 *10. Mai 1481*

Papst Sixtus IV. erteilt - einer Supplik der Bewohner von Roveredo entsprechend - dem Propst von S. Fedele in Como sowie den Erzpriestern von S. Biagio in Bellinzona und S. Lorenzo in Lugano den Auftrag, die Kirche S. Giulio in Roveredo von der Pfarrei Misox zu trennen, sie zur Pfarrkirche zu erheben und ihr die Kapellen S. Antonio, S. Sebastiano, S. Fedele, S. Giorgio und S. Maria in Carasole zu unterstellen.

Or., Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. T. 610, fol. 107. Druck: E. MOTTA, Da quando data la chiesa parrocchiale di Roveredo-Mesolcina?, in: BSSI 31 (1909), S. 26-28.

Nr. 34 *Susch, 29. September 1483*

Die Dorfmeister und die Kirchgeschworenen von Susch präsentieren dem Bischof von Chur im Namen der ganzen Nachbarschaft Lucy Stratz von Zernez als neuen Pfarrer von Susch.

Or. Pap., BAC, sub dato. Adresse: Dem hochwirdigen fůrsten vnd herren herren Ortlieb[2] byschoffe ze Chur vnsren besundren genädigen herren.

Hochwirdiger fürst genädiger herr, vnsern willigen dienst sey ewren fürstlichen genaden alczyt genaygt. Hochwirdiger genädiger, vnser pfarrer,

[1] Benedikt Fontana von Salouf, Vogt zu Riom 1481-1484.
[2] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

der ist abgangen tods halben, vnd ain pfarrer groß mangel habend ieczunt der presten halben, dy vnder ist vns[a]. Also, genädiger herr, synd mir nachpawren chomen gemänclich auff den erbren vnd frümen her Lucy Stratz von Zernetz[1] zu ain pfarrer auff zů nemen, wo es ewer genad gunst vnd willen wär, wann er hat och frůndt vnder vns vnd ist früm vnd ain landt kynd vnd jn lieber haben den ain ander. Pittent mir ewer furstlichen genaden demüticlichen, vnd den obgenanten her Lucy vns zu geben vnd bestäten zů ainem pfarrer, weltend wir gegen ewren genaden das verdienen, wo mir das chünnen vnd mugen. Genädiger herr, land vns ewer genad empholhen syn vnd thu ewer genad gen vns als mir besunder zun ewren fůrstlichen genaden ain gůten trẃen haben. Geben zw Sẃs[2] an sand Michels tag jn dem jar do man zelt von Cristus gepurd tusend vierhundert vnd jn dem dry vnd achtzygisten jaren.
Von vns dorffmaistern vnd kyrchen[b] aydschwerer von Sẃs mit willen vnd gunst der ganczen nachpawrschafft ze Sẃs.

[a] *Richtig* vnder vns ist. - [b] -en *steht an Stelle des durchgestrichenen* probt.

Nr. 35 *Buseno, 2. Januar 1486*

Die Nachbarn von Buseno verpflichten sich zur Ausstattung der von ihnen erbauten Kirche St. Petrus und Antonius in Buseno.

Or. Pg., GA Buseno Nr. 6. Notariatszeichen und Schrift des Martinus de Castaneda.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto, inditione quarta, die lune secundo mensis ianuarii. Infrascripti sunt persone et vicini, qui obligati sunt et tenentur ecclexie sanctorum Petri et Antonii site constructe et edificate per infrascriptos homines et vicinos ad honorem dei et gloriossisime virginis Marie et tote curie celestis sub vocabulo dictorum sanctorum Petri et Antonii in locho de Borliono[3] de Calancha vallis Mixolcine diocesis Churiensis. Nomina quorum sunt hec videlicet inprimis: Arighinus filius condam

[1] Zernez, Kreis Sur Tasna.
[2] Susch, Kreis Sur Tasna.
[3] Buseno, Kreis Calanca.

Martinochi, Guielmus filius Martinochi, Zanis et Antonius fratres filii condam Bandurli, Zanes filius condam Antonii del Solazo, Johannes eius frater, Matheus filius Anselmi pro se et pro dicto Anselmo patri suo, Andreas filius Johannis de Veneo, Johannes filius condam alterius Johannis de Cifredo, Petrus filius Tognii de Guaitano, Johannes filius condam Andree de Boiano, Domenichus filius condam Antonii de Guaitano, Johannes filius condam Dominici del Pisinallo, Johannes filius condam Martini de Mesero, Domenichus filius condam Henrici de Guaitano, omnes dicti loci de Borliono, Johannes filius Henrici Ganzerle, Henrichus filius condam Martini de Ganzerle, Antonius filius condam Martini de Mutallo de Molina[1], omnes de suprascripto locho de Calancha et omnes vicini simul convocati et congregati ad suprascripta infrascripta peragenda ac cupientes afectantes et disederantes dictam ecclesiam superius constructam suo posse habere per recomisam et per ellectam, ut deus pater omnipotens miseriatur animabus ipsorum et etiam, ut nullus sive nulli ipsorum non abstolant se a dicta ecclixia, sed potius eam manuteneant et de die in diem ipsi et heredes sui cum suodore eorum ac bonis et elimosinis dicte ecclixie fructibus creschant, quia qui seminat in benedictionibus et elimosinis de benedictionibus hic et metet, ideo suprascripti omnes vicini sponte voluntarie et eciam certa s[c]ientia animi et non per errorem vim nec metum, sed omnibus meliori modo iure via causa et forma, quibus meglius potuerunnt et possunnt, elligerunnt et ellegunnt suprascriptam ecclixiam ut supra nominatam, in qua vero eelectione et in predictis omnibus et singulis suprascripti vicini promixerunnt et convenerunt solempniter per stipulationem obligantes sese et omnia eorum bona pignori presentia et futura michi Martino notario infrascripto stipulanti et recipienti nomine et vice dicte ecclixie dictam ecclixiam suo posse manutenere servare gubernare et legaliter et iuste facere, prout tenentur facere boni cristiani, et cum indumentis calicibus crucibus luminaribus et aliis rebus necessariis et utilibus suo posse munire sive fornire et omnia alia et singula videlicet elimosinas et caritates et alia bona dicte ecclixie facere, prout tenentur facere omnes fideles cristiani, et etiam ipsam bene adornatam habere et semper et omni tempore predicta omnia et singula, que necessaria fuerunt et opportuna attendere et observare et executioni mandare ac etiam stare esse et permanere taciti quieti et contenti et facere et cum effectu curare, quod supra-

[1] Molina, Weiler, Gem. Buseno.

scripta omnia et singula firmiter atendentur et observentur. Et hoc in pena et sub pena totius dampnii et interesse et omnium expensarum solempni stipulatione promissa et deducta et omnique probationi alegationi et exceptioni. Et de predictis omnibus et singulis ipsi superius nominati vicini rogaverunt me Martinum notarium infrascriptum, ut publicum confitiam instrumentum unum et plura unius tenoris, si fuerit necesse, semper in laude et ditamine viri sapientis. Actum in Calancha ad Borlionum ad dictam ecclixiam. Interfuerunt ibi testes vocati et rogati venerabilis vir dominus presbyter Petrus filius condam ser Baldasaris de Grabadona[1] habitator Calanche, Antonius filius condam Dominici del Pisinallo et Johannes filius condam Dominici de Bertassia ambo de Calancha et omnes tres noty a[c] ydoney.
(ST.) Ego Martinus publichus imperiali auctoritate notarius vallis Mixolcine et filius ser Melchionis de ser Zanno de Castaneda[2] de Calancha hoc instrumentum ellectionis et predictorum omnium et singulorum rogatus tradidi scripsy et me hic subscripsy.

Nr. 36 *23. April 1487*

Ludwig Schmid, Pfarrer von Seewis, Vertreter der Nachbarschaft Seewis und Vertreter der Nachbarschaft Fanas einigen sich mit Einwilligung des Dompropstes von Chur und Patronatsherrn der Pfarrei, Johannes von Brandis, und des Bischofs von Chur auf die Trennung der Kirche Fanas von der Pfarrei Seewis und die Teilung der Pfarrechte und des Kirchengutes der Kirche St. Maria auf der Burg Solavers.

Or. Pg., StAGR A I/3b Nr. 47. Siegel des Domkapitels fehlt, Siegel des Ludwig Schmid abhangend (beschädigt), das angekündigte Siegel des Hans Philipp von Grüsch wurde nicht eingehängt. Druck: F. JECKLIN, Beitrag zur Geschichte der Marienkirche auf Schloss Solavers, in: BM 1920, S. 360-363.

Ich pfaff Ludwig Schmid dertzit pfarrer zů Sêwis[3] ainstails, wir Jos Badrůn, Jann Lienhartt vnd die ganntz nachpurschafft gemainlich daselbs zů Sêwis am anndern vnd wir Jann Bittschin, Gabriel Schimon vnd och die

[1] Gravedona, Prov. Como.
[2] Castaneda, Kreis Calanca.
[3] Seewis i. P., Gem. und Kreis.

ganntz nachpurschafft gemainlich zů Fanons[1] am drittentail bekẽnnen vnns offẽnnlich vnd thůnd kund allermẽnglich mit dem brieff, alsdann von altten ziten biszher wir baid gemainden samentlich ainen pfarrer zů Sewis gehabtt haben, dem wir zů baidersyt nach alttem herkommen die vier opffer vnd alle pfarliche recht, wie die genantt, nůtzit vsgenommen, zů geben schuldig gewesen. Dargegen jch pfaff Ludwig vnd all min vordern pfarrer pflichttig gesin sintt, die gemainden an baidentailn zů uersehen mitt mesz hon singen lesen allen sacramenten vnd cristenlichen ordnungen, als sich das aim pfarrer sinen vnndertanen schuldiglich gepůrtt, doch mit mesz lesen zů Fanons nit wytter dann zur wůchen ain tag vnd dartzů ye den dritten sonntag vnd das vbrig zit alles zů Sewis etc. Vnd damit aber wir baid gemainden hinfůr jn ẽwigkait vnnserer kirchgẽnng vnd die gotzdienst dester fůrderlicher gehaben vnd volbringen mẽgend vnd das wir ouch mit allen sacramentten vnd cristenlichen ordnungen bym leben vnd nach tode desterbasz versehen werdent, so haben wir obgenantten dry tail mit gůtter vorbetrachttung wolbedachtem synne vnd můt vnns fůr vnns vnd all vnnser nachkommen tugentlich lieblich vnd fruntlich mit gunst wissen vnd willen des erwůrdigen herrn herrn Johannsen von Pranndis[2] thůmbropst der houchwůrdigen gestifft zů Chur vnd lehenher der gemeltten pfarr zů Sewis etc. vnnsers gnẽdigen herrn mitt ainannder geaint vnd betragen, verainbarend vnd betragend vnns ouch yetzund wissentlich mit vrkund dis brieffs jn der form vnd gestaltt, wie das aigentlich hernach geschriben stăt, dem jst also: Des ersten, das wir gemeltten baid gemainden vnd vnnser yede besonnder nůnhinfůr zů ẽwigen ziten ain aigne pfarr vnd sonndern kirchherrn daruff fůr sich selbs haben soll vnd mag vnd vnnser yeder tail sinem pfarrer hinenhin vmb versehens willen aller cristenlichen ordnungen zehenden opffer vnd alle pfarrliche recht geben vnd jn schuldiger verpflicht volgen laussen, yedoch so sol vnnser lieben frowen kirch zů Salăffers[3], die von alttem her vnnser baider tailen rechtte pfarrkirch gesin ist, noch hinfůr aber baider tailen rechte vnd gemaine pfarrkirch sin vnd bliben vnd also gehaltten werden, das wir zů baider sytt an den vier opffertagen vnd anndern hochzittlichen festen nach altter gewonhait dar jn zů kirchen vnd volbringung gẽtlich dienstbarkait gon

[1] Fanas, Kreis Seewis.
[2] Johannes von Brandis, 1483-1512 Dompropst von Chur.
[3] Pfarrkirche St. Maria auf der Burg Solavers, Gem. Seewis i.P.

sŏllend. Vnd was alda von vnns baiden gemainden gefallet, es sye mit mes frůmen ald opffern, besonnder vnnser der von Fanons halb aigens vnd fryes willens, darjnne wir nit schuldig sin noch gezwungen werden sŏllen, die vier opffer zů geben, gehŏrtt alles aim kirchherrn zů Sewis zů vngesumptt ains kirchherrn zů Fanons, der jn vnd an sŏlicher pfarrkirchen zů Salv̆ffers ganntz kainen gewaltt noch gerechttigkait haben soll dann allain zů vorgenêmpten tagen vnd festen, dar jnne aim kirchherrn zů Sewis als dem obern pfarrer der yetzgemeltten kirchen schuldig sin helffen mesz hon singen vnd lesen. Wir baid gemainden sŏllent vnd wŏllent ouch die erstgerůrtten pfarrkirchen zů Salv̆ffers hinenhin miteinannder jn gůtten eren vnd bestanntlichen bůwen vffhaltten vnd haben als von altter her vnd wie dann das ouch der spruchbrieff, so wir vormv̆ls darumb gegenainander haben, clarlich vswysett, vnd vmb das jch pfaff Ludwig Schmid zertailung der pfarr zů Sewis wie obstat fůr mich vnd all min nachkommen vergůndt vnd geschehen laussen hab. Darumb so hond wir die gemaind von Sewis der nachpurschafft zů Fanons zů stur vnd hilff geben zů erholn aigne pfarr funff pfund pfênnig gelts jårlichs vnd ŏwigs zinses Churer můntz vnd werung, so wir dann jn Valzena[1] lutung ains zinszbrieffs jnen hierumb wysende v̇beranntwurt gehabtt haben, vnd mer achtzehen schillig pfênnig ŏwigs gelts der obgenantten werung, die dann vnnder vnns von Sewis etlich personen, wie die mit nammen jm jarzit bůch zů Sewis geschriben stond, jårlichs geben sŏllend nach jnnhaltt desselben jartzit bůchs. Welich yetzgenantten fůnff pfund vnd achtzehen schillig pfênnig gelts wir die gemaind von Fanons mit allen brieffen vnd gerechttigkaitten, wie vnns die von der nachpurschafft zů Sêwis gegeben worden sint, hinwiderumb von stund an dem obgenantten herrn Ludwigen vnd allen sinen nachkomenden pfarrern zů Sêwis zů ŏwigen ziten jnnzůhaben zů nůtzen vnd zů niessen geben vnd jngeanntwurtt haben fůr vnnsere pferrliche recht, die wir jnen biszher pflichttig gewesen sint, geben vnd v̇beranntwurttend ouch jnen die yetzund wissentlich jn krafft vnd macht dis brieffs. Vnd dartzů noch mer sechs pfund vnd acht schillig pfênnig ŏwigs zinses der vorgenantten werung, die wir dem dickgenantten herrn Ludwigen vnd sinen nachkommen jårlichs vff vnnser lieben frowen tag zur liechtmes[2] ald jn den nechsten acht tagen darnach geben richten vnd sy dărumb gnůgsamlich nach aller

[1] Valzeina, Kreis Seewis.
[2] 2. Februar.

nodtturfft mit vnnderpfannden brieff vnd sigeln versichern vnd versorgen sőllend vnd wőllend, so erst vnd bald wir gewiss zins haben vnd vberkommen mögend. Solanng vnd allewyl wir aber jn vnd sin nachkommen darumb mit gewissen zinsen obgemeltter mässen nit besorgt vnd versichert haben, so sőllen vnd mögend sy vnnser gawigen darumb nődtten vnd sőlich sechs pfund vnd acht schillig pfennig gelts jårlichs vff zil vnd tag wie obstät jn vnnserm nammen von jnen ziehen, als sich priestern zimpt vnd gepürtt, on alle jrrung vnd jntråg. Dargegen vnd hiewider sol dann jch pfaff Ludwig Schmid für mich vnd all min nachkomenden pfarrer zů Sewis mich verzyhen vnd begeben aller pferrlichen recht, so die gemaind von Fanons mir vnd minen vordern von alttem zit biszher zů bewisen schuldig vnd pflichttig gewesen sint, verzyh vnd begib mich ouch dero yetzund gennntzlich lutterlich vnd öwannglich mit aller anspräch vnd gerechttigkait, so jch vnd min vordern vnntzher dartzů gehabtt haben oder jch vnd all min nachkommen hinfür ymmer öwanglich daran gewinnen möchtten, es were mit lütten brieffen kuntschafften mit gericht gaistlichen vnd weltlichen oder sunst mit anndern sachen, wie vnd wamit das were, gar vnd ganntz jn kain weg, sonnder so sőllend die pferrliche recht von denen von Fanons geuallende nůn hinfür jrem pfarrer daselbs vnd nit mir noch minen nachkommen zůgehören. Vnd am aller letsten jst jn diser verainigung luterlich beredt vnd clarlich bedingt worden, das die baid kirchherren zů Sewis vnd Fanons hinenhin zů öwigen ziten ye ainr den anndern jn sinem abwesen vnd jn des abwesenlichen pfarr die vnndertänen zů jren libs nődten mit den hailigen würdigen sacramenten, so dick sich das jn jr ains absin begibt, tugenlich vnd willigllich versehen soll on zitlich belonung ganntz vergebenlich. Vnd also sőllend vnd wőllend wir vorgenantten drytail hieruff für vnns vnd all vnnser nachkommen vmb die schidigung vnd verainigung der baider pfarren Sewis vnd Fanons ganntz betragen sin vnd ainannder hinfür öwannglich daby lutung dis brieffs, vnd wie ouch das die confirmacion, so vnnser gnädiger her von Chur darüber gnädiglich vnns geben, wysen württ, belyben ze laussen on alle jrrung jntråg fürwortt widerred arglist vnd geuerd. Vnd wann nůn wir gedächtter Hanns von Branndis thůmbropst als lehenher der pfarren zů Sewis vnd Fanons zů sőlichem vertrag vnnser gunst vnd gůtten willen für vnns vnd all vnnser nachkommen gegeben, des zů vrkund haben wir vnnser thůmbropstye jnsigele offennlich gehennngkt an disen brieff, darzů jch pfaff Ludwig Schmid min aigen jnsigel ouch für mich vnd min nachkomenden

pfarrer zů Sewis gehẽnngkt hab. Vnd so hond wir baid gemainden Sewis vnd Fanons ganntz ernstlich erbetten den erbern vnd wysen Hanns Philippen von Grůsch[1] dertzit amman zů Schiers, das er sin aigen jnsigel fůr vnns vnd all vnnser nachkommen, doch jm vnd sinen erben on schaden, ouch offennlich hat gehẽnngt an disen brieff, der von vnns erstgenantten baiden gemainden dem yetzbemeltten herrn Ludwigen also besigelt. Geben ist vff montag nechst vor sannt Jǒrigen tag des jars als mann zaltt nach gepůrtt Cristj vierzehenhundertt achttzig vnd sibẽnn jǎr etc.

Nr. 37 *Chur, 19. Juli 1487*

Bischof Ortlieb von Chur trennt auf Bitte der Bewohner von Savognin die Kirche St. Martin in Savognin von der Mutterkirche St. Laurenz in Riom und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., PfA Savognin A 5. Siegel des Bischofs Ortlieb v. Brandis abhangend (beschädigt). Abb. in: Savognin. Geschichte, Wirtschaft, Gemeinschaft, Savognin 1988, S. 178.

Ortlieb dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis universis et singulis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam indubitatam cum salute in domino sempiterna. Quando illa a nobis petuntur, que in divini cultus ampliacionem et salutis animarum augmentum ac comodum cedunt subiectorum, libentius annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Sane pro parte villanorum et incolarum villarum in Schwainigen[2] nostre Curiensis diocesis oblata nobis peticio continebat, quod quamvis ipsi iure parrochiano ecclesie parrochiali in Ryamps[3] eiusdem diocesis hactenus subfuerint ac plebano eiusdem ecclesie ut eorum pastori iura parrochialia reddiderint et ab eodem in ecclesia filiali sancti Martini in Schwainigen, ubi eciam cimiterum seu sepultura ac campanile campane baptisterium et plura alia insignia parrochialia habentur, sacramenta ecclesiastica receperint, quia tamen propter multitudinem populi et distantiam ipsarum villarum in Schwainigen et in ea habitantium a dicta parrochiali ecclesia in Ryamps viarumque discrimina et pericula maxime tempore hyemali ex nivium acrescentia aquarum inundationem et aeris intemperiem frequentius

[1] Grüsch, Kreis Schiers.
[2] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[3] Riom, Kreis Oberhalbstein.

supervenientia hucusque in divino cultu et sacramentorum ecclesiasticorum amministratione plures perpessi sint incomoditates negligentias et dispendia ita eciam, quod certis temporibus nonnulli cathecumeni absque baptismatis unda et adulti utriusque sexus homines absque sacramentorum administracione decedant, in tantumque fructus excreverint, unde duo sacerdotes congrue vivere possint et sese sustentare. Unde pro parte eorundem villanorum et incolarum in Schwainigen humiliter petitum fuit, ut ecclesiam sancti Martini in Schwainigen ab ecclesia sancti Laurentii in Ryamps separare ac in propriam parrochiam instituere et confirmare fructusque in Schwainigen provenientes eidem ecclesie sancti Martini unire et incorporare dignaremur, salvis iuribus venerabilium dominorum prepositi decani et capituli ecclesie Curiensis. Nos igitur, qui divinum cultum vigere et augeri intensis desideriis affectamus, visis diligenter taxacionibus et extimacionibus fructuum reddituum et proventuum dictarum ecclesiarum invenimus duos presbyteros congruam honestam et decentem posse habere sustentacionem et emolimenta salva eciam congrua pensione annua prefatis dominis de capitulo assignata. Unde nos peticioni huiusmodi tamquam licite et rationi consone favorabiliter annuentes dictam ecclesiam sancti Martini in Schwainigen ab ecclesia sancti Laurentii in Ryams separavimus et separamus per presentes ac in propriam parrochiam et per proprium vicarium perpetuum canonice instituendum providendam fore et esse instituimus et confirmamus de consensu et assensu prefatorum dominorum de capitulo ecclesie Curiensis, quibus dicta ecclesia sancti Laurentii in Ryamps incorporata existit ac ad quos collacio provisio et quevis alia disposicio eiusdem ecclesie spectat et pertinet, necnon possessiones census redditus proventus bona iura et obventiones provenientes in limitibus et districtibus villarum in Schwainigen et quecumque in futurum danda et eroganda eidem ecclesie sancti Martini annexuimus univimus et incorporavimus ac annectimus unimus et incorporamus per presentes. Volumus eciam et ordinamus, quod possessiones census redditus bona iura et obventiones provenientes in limitibus villarum Ryamps Gunters[1] Pruwen[2] Aufers[3] et Vallara[4] spectare et pertinere ad ecclesiam sancti Laurentii in Ryamps salva eciam pensione annua competente venerabilium dominorum

[1] Cunter, Kreis Oberhalbstein.
[2] Burvagn, Gem. Cunter.
[3] Avers, Gem. und Kreis.
[4] Wohl Val da Faller (Tga), Gem. Mulegns, Kreis Oberhalbstein.

de capitulo ecclesie Curiensis predictorum. Insuper memoratam ecclesiam sancti Martini in Schwanigen parrochialem sic ut prefertur per nos erectam volumus cuncta iura parrochialia et insignia habere, quibus sic eam auctoritate nostra ordinaria munimus privilegiamus sicque privilegiatam volumus eamque penitus et omnino ab imperio et iurisdictione omnique obedientia a dicta parrochiali ecclesia in Ryamps exemptam, ac si nunquam eidem attinuisset, ex certa nostra scientia melioribus, quibus decet fieri, modo forma et causa que expressa, habere volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique pontificalis sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Curiensi anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die vero decimanona mensis iulii, indictione quinta.

Conradus Rot notarius scripsit.

Nr. 38 *S. Vittore, 24. November 1487*

Julianus de Malagrida, Propst von S. Vittore, bewilligt den Bewohnern von Sta. Domenica auf ihre Bitte einen Kaplan, der in ihrem Dorf die Sakramente spendet, unter Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche St. Maria.

Or. Pap., KA Roveredo, Notariatsprotokoll des Alberto di Salvagno 1486-1487, fol. 76v-77r. Auszug bei C. SANTI, Un cappellano per Santa Domenica, in: La Voce delle Valli vom 27. 1. 1983.

Anno et indictione suprascriptis [1487], die sabati XXIIII° mensis novembris. Venerabile viro domino Juliano de Malacriis[1] preposito vallis Misolcine comparuerunt et se pre[se]ntaverunt ser Albertus filius condam alterius ser Alberti de Befano de Roueredo[2] advogadrus ecclesie sancte Dominice[3] vallis Calancasche et cum eo Martinus filius condam Bertrami del Roncho, Henrichus filius condam alterius Henrici de Zanolino, Johannes filius condam Dominici de Zarino et Dominichus filius condam Rigoni de Bernardo omnes vallis Calancasche nomine et vice hominum et singularum personarum deganie sancte Dominice petentes cum instantia quanta

[1] Julianus de Malagrida, Propst des Kollegiatstifts S. Vittore 1469-1488.
[2] Roveredo, Gem. und Kreis.
[3] Kirche St. Domenica in Sta. Domenica, Kreis Calanca.

posunt, quod eciam dignetur et vellit dare et concedere plenam licentiam, quod possint elligere unum capelanum, qui possit curare eorum animas et baptistare et curam facere, ut possint vivere prout vivere debent fideles et catolici christiani, prout requerit sancta mater ecclesia. Qui suprascriptus dominus prepositus auditis suprascriptis et considerans, quod sicut valde longinqui a canonica et ab ecclesia sancte Marie[1] et considerans etiam, quod possent orriri scandela, dedit et dat suprascriptis hominibus superius nominatis recipientibus nomine et vice hominum et singularum personarum dicte deganie sancte Dominice plenam parabolam et licentiam, quod possint et valleant elligere unum capelanum ad ipsam ecclesiam sancte Dominice, qui possit eorum animas baptizare audire in confessione et dare ordines sancte matris ecclesie ac curam in dicta degania facere, dummodo ille capelanus elligendus sit concors cum capitulo, non derogando ad ea, que ipsi homines deganie predicte facere debent et tenentur ecclesie sancte Marie de Calancha. Fiat in comuni forma.
Actum in Sancto Victore[2] in domo Jacobi del Grapino, testes dominus presbyter Petrus Curtus de Grabadona[3], dominus presbyter Johannes del Calanchino et Jacobus filius Christofori del Grapino ambo habitatores in Sancto Victore et omnes noti etc.

Nr. 39 *25. Juli 1488*

Ammann und Gemeinde Flims belehnen Claus Schrepfer mit der Küsterei der Kapelle St. Elisabeth.

Or. Pg., GA Flims Nr. 12. Siegel des Hans von Capaul abhangend.

Wier der amman vnd gantzi gemaind des gerichts ze Flimsz[4] bekenent vnd tůnd kund aller mencklich mit dissem brief fir wnß vnd wnsser erben vnd nauch komen, das wier mit gunst vnd gůttem willen gsetzet vnd gelaussen habent diem erberen vnd beschaiden Clausen Schrepfer von Flims vnd sinen erben, wen er nit enuer, finf quartana gersten korn, so den Jacob Schrepfer schuldig ist vnd gelten sol jarlichen zins ab zwaien stucken

[1] Kirche St. Maria in Sta. Maria, Kreis Calanca.
[2] S. Vittore, Kreis Roveredo.
[3] Gravedona, Prov. Como.
[4] Flims, Kreis Trins.

acker, die man nempt in Homi, das ain stuck stost morgen halb an das almen, das ander stuck stost ouch morgen halb an Hanssen Riedis frowen gůt, vnd me fwinzechen Curer pfening gaud ab ainem gůt, das man nempt Gat Schlatz im tobel, vnd me zů quartana gersten eidigen zins ab dien giettern, so Claus von der gemaind in handen haut, die er selb brucht vnd niusset. Dien obgenampten zinß haut im ain gemaind ze Flims gelaussen jem vnd sinen erben mit diem geding, das er oder sin erben die cappel zů sant Elszbetten[1] sellent versechen mit zinden vnd fersorgen, als ainem mesner zů gehert, zů gůtten trwyen nach aller notturft an allin gefart. Vnd dar vmb, das der cappel zů sant Elßbetten vnd ainer gemaind gnůg geschech dien totten vnd dien lebenden, so setz ich obgenampter Claus Schrepfer fir mich vnd min erben zů ainem vnderpfand sant Elßbetten vnd der gemaind ze Flims jn ain iochart acker jn Homi usert halb des grossen tobels, stost morgen halb an das almen vnd abent halb an dien grossen tobel, vnd me ain jochart acker vnder sant Platzis[2] kappel genampt in Homi, stost an Hanssen Riedis frowen gůt vndan vnd an Rischan Schimonen erben gůt obnan, me ain stück acker wnder sant Lutzis[3] kappel, stost an dien grossen bach an allen enden, wie zil vnd marckstain wissent, mit aller frihait vnd grechtikait, so dar zů von alter je gehert haut, mit diem geding, wen sy das messen ampt nit nit versechin, er oder sin erben, jber kurtz oder lang, so mag ain gemaind zů dien stucken zinssen vnd gietter grifen vnd zů jren handen ziechen bruchen vnd setzen vnd da mit tůn vnd laun als mit andern jeren giettern vngesumpt vnd vngeiert von aller mencklich, es sient gaistlich oder weltlich. Vnd das zů ainer warer zwignost haben wier ain gantzi gemain vnd ich Claus Schrepfer fir vnß vnd wnser erben vnd nauch komen flißiklich petten vnd erbetten dien festen Hanssen Decappaul dien jungen amman ze Flims, das er sin aigen insigel gehenckt haut an dissen brief vnd von flisiger pett wegen getan han, doch mier vnd minen erben an schaden. Der brief ist geben an sant Jacobs tag do man zalt nauch Cristus gebirt M° CCCC° LXXXVIII° jar.

[1] St. Elisabethen-Kapelle, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.
[2] St. Placidus-Kapelle, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.
[3] St. Luzius-Kapelle, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.

Nr. 40 *16. August 1488*

Die Nachbarn von Tschiertschen und Praden stiften eine Pfründe in der Kapelle St. Jakob und Christoph zu Tschiertschen.

Or. Pg., GA Tschiertschen Nr. 13a. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 40a, S. 72-76.

Nr. 41 *Chur, 26. August 1488*

Das geistliche Gericht in Chur erklärt in der Klage des Pfarrers von Zuoz, Thomas Plant, gegen die Nachbarschaft S-chanf um Anerkennung seiner Pfarrechte den der Nachbarschaft vom Bischof von Chur verliehenen Indult als zu Recht bestehend.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 28. Siegel des geistlichen Gerichts in Chur fehlt.

In nomine domini amen. Iudex curie Curiensis omnibus presencium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosce fuerit oportunum, quod in causa declaracionis coram nobis mota inter honorabilem virum dominum Thomam Plant plebanum parrochialis ecclesie in Zutz[1] actorem ex una et vicinos et subditos in Schgannffs[2] vallis Engadine reos partibus ex altera super eo, quod ipse dominus actor ipsis reis certum quendam libellum obtulit in effectu continentem, quod licet rei iuri parrochiano dicte parrochiali ecclesie in Zutz subfuerint ac hodie subsint et quoddam indultum a reverendissimo domino Curiensi obtinuerunt de et super quibusdam iuribus parrochialibus vigore eiusdem absque tamen preiudicio ecclesie parrochialis in Zutz suique rectoris et plebani, quod indultum et in ea contenta dicti rei male impetrarunt et prefatum dominum Curiensem non bene informarunt, licet, quod dicti rei per dominum agentem ad obediendum et parendum in omnibus et singulis iuribus parrochialibus ad instar aliorum parrochianorum in Zutz sepius amicabiliter fuerint requisiti, ipsi rei, nescitur quo spiritu ducti, illa facere recusarunt et contradixerunt ac hodie recusant et contradicunt in anime sue periculum et dicti domini agentis et sue ecclesie non modicum

[1] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[2] S-chanf, Kreis Oberengadin.

et gravamen. Quare dominus actor peciit per nostram sententiam diffinitivam ipsos reos omnino ad parendum et obediendum in omnibus et singulis iuribus parrochialibus ad instar aliorum parrochianorum compellendos fore et esse unacum refusione expensarum huius litis factis et faciendis condempnari iusticia mediante. Ex adverso vero rei premissa fieri minime debere in contrarium allegarunt, quod ipsi rei ex certis causis eos ad hoc moventibus huiusmodi indultum iuste a prefato reverendissimo domino Curiensi impetrarunt, ut claret, absque preiudicio sine dampno ecclesie parrochialis Zutz suique rectoris ipsique rei omnia iura parrochialia, prout ex consuetudine tenentur, plebano in Zutz pro tempore existente persolverunt et dederunt ut puta decimas oblaciones quatuor festivitatum confessiones sacramentaque ecclesiastica ibidem sumunt, nisi necessitas infirmis aliud suaserit iuxta tenorem indulti a domino Curiensi emanati. Quare rei pecierunt domino agenti super actione sua frivola perpetuum silencium imponi atque ipsos cum indulto a prefato reverendissimo domino Curiensi ipsis concesso mannteneri et defendi ipsosque actores in expensis huius litis factis et faciendis condempnari iusticia mediante. Deinde certis quibusdam replicacionibus pro parte domini actoris coram nobis oblatis iudicialiter atque datis, demum concluso per nos in negocio et causa huiusmodi cum ipsis partibus principalibus coram nobis anno et die infranotatis in iudicio comparentibus et sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos ferri debita cum instantia postulantibus. Nos iudex antedictus, visis per nos actis huius cause ac coram nobis in iudicio deductis et allegatis atque petitis eisque cum diligencia et maturitate debitis recensitis ad sententiam nostram diffinitivam processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis privilegium seu indultum a reverendissimo nostro ipsis reis concessum iustum rationabile et legitime emanatum fuisse et esse perpetuisque in suo robore temporibus duraturum declaramus, eciam dicti indulti seu privilegii declaracionem a reverendissimo domino nostro nuper factam approbantes tamquam iustam et consonam rationi per hanc tamen nostram declaracionem non intendimus aliquod preiudicium parrochiali ecclesie in Zutz suoque rectori seu plebano inferre. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Curie anno domini millesimo

quadringentesimo octuagesimo octavo, die vero vicesimasexta augusti, indictione sexta.

Nr. 42 *Chur, 31. März 1489*

Das geistliche Gericht in Chur bestätigt auf Verlangen der Nachbarschaft Schnaus die Verpflichtung des Pfarrers von Falera auf Versehung des Pfarrdienstes in Schnaus, weist aber gleichzeitig die Klage wegen Vernachlässigung der Seelsorge in der Filialgemeinde zurück.

Or. Pg., GA Schnaus Nr. 12. Siegel des geistlichen Gerichts Chur fehlt.

In nomine domini amen. Iudex curie Curiensis omnibus presencium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosce fuerit oportunum, quod in causa prophana coram nobis mota inter provisores luminum et vicinos in Schnausz[1] et totam communitatem ibidem actores ex una et honorabilem virum dominum Gabrielem plebanum in Fellers[2] reum partibus ex altera super eo, quod ipsi actores certum quendam libellum coram nobis obtulerunt in effectu continentem, quod licet ex antiqua consuetudine diutius observata quilibet plebanus in Fellers tenetur in filiali ecclesia in Schnauß, que habet sepulturam et omnia ecclesiastica sacramenta, predicte ecclesie in Fellers subiecta, omni septimana legere unam missam et in tercia dominica similiter unam et quevis premissa sunt vera. Dictus dominus reus huiusmodi missas, nescitur quo spiritu ductus, premissis temporibus non observat, prout ab antecessoribus suis observatum fuit, licet desuper sepius amicabiliter requisitus fuerit, ut huiusmodi missas sicut premittitur observaret, dictas tamen missas temporibus premissis legere recusavit et contradixit ac hodie recusat et contradicit in anime sue periculum et dictorum agentium preiudicium non modicum. Quare actores pecierunt per nos nostramque sententiam diffinitivam pronunciari decerni et declarari huiusmodi recusationem et contradictionem fore et esse illicitas presumptas de facto sibique reo minime licuisse neque licere, sed ipsum reum ad legendum et observandum in dicta ecclesia filiali Schnausz unam missam per

[1] Schnaus, Kreis Ilanz.
[2] Falera, Kreis Ilanz.

septimanam et unam in tercia dominica compellendum fore atque compelli debere iuxta antiquam consuetudinem observatam ac ipsum reum in expensis huius litis condempnari iusticia mediante. Ex adverso vero dominus reus premissa fieri minime debere in contrarium allegavit et excipiendo dixit, quod pretextu illius actionis ipse dominus reus prefatis actoribus in ullo sit obnoxius, attento quod prefata capella exigua a vera parrochia distat ad distanciam unius miliaris ultra montem et vallem, a qua forte singulis computatis annuatim habeat in iuribus parrochialibus tres vel quatuor florenos Renenses ad maius, pro quibus non tenetur ipsos visitare, quia utique emolimenta debent correspondere onera, neque ipsi actores presbytero eos visitanti prandium aut alia iuxta status clericalis decenciam assignant aut dant et nichil ad dominum reum, quid alii fecerint, dato sed non concesso, quod fecerint et eos visitaverint, tamen hoc dominum reum non astringit, nam potuerunt salaria specialia habuisse, que reus non habet. Et ex quo ipsi actores censentur et sunt subditi parrochie domini rei, ex tunc visitent eorum parrochiam sicut ceteri parrochiani audiendo ibidem sermones et cetera, sicuti de iure tenentur. Ex tunc ipse dominus reus offert se facturis ipsis sicut ceteris parrochianis, sed tempore necessitatis in provisione sacramentorum dominus reus non recusat eos visitare prout tenetur. Et sperat dominus reus, quod non sit iuris, nisi eum specialiter salariantur aut deducant, quid ipse dominus reus habeat de prefata ecclesia filiali, propter quod teneatur eos visitare et nisi hoc doceant, sperat dominus reus, quod eis in ullo sit obnoxius preterquam sicut ceteris parrochianis, ex quo ex sacro evangelio habetur, quod omnis mercenarius dignus est mercede sua. Quare dominus reus peciit per nos nostramque sententiam diffinitivam ipsis agentibus de et super frivola eorum actione silencium perpetuum imponi ac ipsos in expensis huius litis legittime factis condempnari iustitia mediante. Deinde certis quibusdam replicationibus et duplicationibus pro parte parcium hinc inde in scriptis subsecutis et factis, certis etiam quibusdam articulis defensionalibus pro parte parcium hinc inde atque testium coram certo nostro commissario per nos ad hoc specialiter deputato et per eundem commissarium in forma iuris iuratorum receptorum et servatis servandis diligenter examinatorum dictis et depositionibus in scriptis coram nobis redactis et rite publicatis, certis insuper quibusdam exceptionibus pro parte domini rei contra personas et dicta testium ipsorum agentium coram nobis in scriptis exhibitis et productis, demum concluso per nos in negocio et causa huiusmodi cum honorabile viro domino Johanne Plattner

primissario ecclesie Curiensis procuratore et nomine procuratorio ipsorum agentium atque ipso domino reo coram nobis anno et die infranotatis in iudicio comparentibus et sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos ferri debita cum instantia postulantibus. Nos iudex antedictus visis per nos actis huius cause ac coram nobis in iudicium deductis et allegatis atque petitis eisque cum diligencia et maturitate debitis recensitis ad sententiam nostram diffinitivam processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis, quia intencionem agentium sufficienter fundatam non invenimus, idcirco dominum reum ab asserta peticione eorum absolvimus, ipsum autem ad providendum inofficiandum eosdem, prout de iure et consuetudine hactenus observata obligatum fore, decernimus et declaramus parcium compensantes expensas. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Curie anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, die vero ultima mensis marcii, indictione septima.

Marcellus Frölich notarius scripsit.

Nr. 43 *5. Mai 1489*

Die Nachbarschaft Felsberg teilt unter ihren Dorfgenossen mit Einwilligung Conradins von Marmels, Herr zu Rhäzüns, ein Stück der Allmende in der Au auf. Den dafür zu entrichtenden Zins bestimmt sie zur Bestellung von Priestern an Sonntagen und besonderen Feiertagen.

Or. Pg., GA Felsberg Nr. 3. Siegel des Conradin von Marmels abhangend.

Wier der guwyg vnd gantze gemaind vnd nǎch purschaft zů Velsperg[1] vergechend vnd thůnd kunt mit disem brief fůr vns vnd all vnser erben vnd nǎchkomen, das wier mit gůtter zittiger vorbetrachtung vnd mit wolbedǎchtem sinn vnd můt durch vnser vnd vnsrer erben nutz vnd besrunng willen vnd och gott dem almǎchtigen zů lǒb vnd zů er also in ain komen sind vnd das och mit ǎrlǒpnuß gunst wussen vnd willen deß edlen vnd

[1] Felsberg, Kreis Trins.

vesten Cůnradinen von Marmels herr zů Rotzůns[1] vnsers gnädigen herren etc., das wier ain stuck ab vnser almaind in der öw vndrem dorf vßgeben vnd getailt hond zů güttern ze machen, vnd hat man ietlichem nächpuren ain stuck zů getailt mit etlichem geding als hie nách volget. Vnd sind der tail vnd lössen deß ersten gesin siben vnd zwaingtz, da sind die fünf vnd zwaintzg in den metlesten rüty vnd ain tail dem Sanugen, lyt obnen an der öw vndrem rain gegen der burg vnd stost an annder sin erblechen gůt, och mit dem frid als das selb sin gůt da hät. Item vnd ain stuck dem Räbhensly, lyt ob dem dorf am rain vnd stost an deß obgnanten vnsers gnädigen herren wingart, och mit dem frid als wingarten haben söllend, vnd damit sind der tail siben vnd zwaintzg vnd gät ab ietlichem tail achtzächen pfennig järlichs zins. Item dar nách so hond wier aber vßgeben ain stuck ab der öw vnder der burg ietlichem nächpuren ain tail vnd sind der tail drisig, vnd sol man dar von öch von ietlichem tail achtzächen pfennig zinß järlichen richten vnd geben ainer gmaind vnd sol man mit dem obgeschriben zins priester bestellen ieden anndren sunnentag oder vnser frowen tag oder annder bannen fyrtag, wie vns denn das best bedunckt vnd och so vyl wier denn dar vmb gehaben mügend alles getrülich vnd vngeuärlich. Item och ist hier inn berett vnd bedingt, das man dyß obgeschriben stuck wysan in der öw sol man lassen waiden vnd ettzen, byß das vnser vich zů alp fert zů gütten trüwen vnd nit länger, vnd denn sol es frid haben byß zů deß hailigen crütz tag imm herpst[2], doch so sond die wisen gemägt sin dar vor zů vnser lieben frowen tag der gepurt[3], vnd sol man die genanten stuck nit buwen vnd och nit me denn ainest imm jär mäjen vnd sol die genanten stuck och nieman nuttzen noch bruchen, denn welcher zů Velsperg sitzt vnd nächpur ist vnd gmain recht tůt, vnd sol man den genanten zins also von ietlichem tail alle jär järlich vnd ains jeden järs insunder richten vnd geben vff sant Andres tag[4] acht tag vor oder nách vngeuärlich. Vnd welcher ainr oder me den zins also nit richte noch gebe wie ob stät, so wärend denn des oder der selben stuck ainer gmaind veruallen vnd zins fellig worden än all wider red, vnd mügends denn ain gmaind die selben veruallen stuck zů jeren handen ziechen vnd die mit der meren hand verlichen setzen vnd entzetzen, wie inen das fůglich vnd eben ist, doch das

[1] Herrschaft Rhäzüns.
[2] 14. September.
[3] 8. September.
[4] 30. November.

die zinß alwig an die messen komend, vnd das och setzen vnd schaffen mit deß gnanten vnsers gnädigen herren wussen vnd willen etc. Also gelöbend vnd versprächend wier die nächpurschaft zů Velsperg für vns vnd vnser erben vnd nächkommen, sölichem, so hie vorgeschriben stat, trülich zů halten vnd nächze komen alles mit gůtten trúwen ån geuärd. Vnd deß zů ainem wären vrkund vnd gůtten sicherhait aller obgeschriben ding wär vnd stät zů halten ietz vnd hie nächso hond wier egenanten nächpuren von Velsperg gar ernschlich erbetten den obgemelten vnsren gnädigen herren, das er sin aygen insigel offenlich hat gehengt an disen brief, deß ich genanter Cůnradin vergichtig bin, das ich inen sölichs verwilgt vnd vergunt hon damit, das der gotz dienst gefürdret vnd gevffet wärd, vnd disen brief von ier pett wägen versiglet hon, doch alwig mier vnd minen erben vnd der herrschaft Rotzúns ån schaden. Der geben ist an zinstag erst imm mayen in dem jar als man zalt nächCristus gepurt tusend vierhundert achtzig vnd nún järe etc.

Nr. 44 *Chur, 28. September 1489*

Domdekan Conrad von Marmels und Johannes Lässer entscheiden als päpstliche Beauftragte in dem auf Begehren von Riein und Pitasch eingeleiteten Verfahren bezüglich der Trennung der Kirche St. Nazarius in Riein von der Pfarrkirche St. Maria in Sagogn zugunsten der Antragsteller und verleihen die neu errichtete Pfarrpfründe dem Petrus Ferragut.

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 62. Siegel des Domkapitels Chur abhangend. Notariatszeichen und Schrift des Marcellus Frölich.

In nomine domini amen. Conradus de Marmorea[1] decanus et Johannes Lässer canonicus ecclesie Curiensis iudices et commissarii cause et partium infrascriptarum ad infrascripta a sancta sede apostolica specialiter deputati omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino. Litteras sanctissimi in Cristo patris domini nostri domini Innocencii[2] divina providencia pape octavi eius vera bulla plumbea in cordulis canapi more Romane curie impendente sigillatas sanas integras et

[1] Conrad von Marmels, Domdekan von Chur 1471-1504.
[2] Innozenz VIII., Papst 1484-1492.

illesas non viciatas nec cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte universitatum et hominum villarum de Ryein[1] et Bitåsch[2] Curiensis diocesis presentatas, nos cum ea, qua decuit reverencia, recepisse noveritis huiusmodi sub tenore[3]: Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis decano et Johanni Låsser ac Johanni Wolffray canonicis ecclesie Curiensis salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis desuper apostolice servitutis officio ad ea nostre considerationis intuitum solicite extendimus, per que animarum periculis obviari earumque desiderata salus procurari valeat, ad illos quoque nos liberales reddimus, quos ad id propria virtutum merita laudabiliter recommendant. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum universitatum et hominum villarum de Ryein et de Bitåsch Curiensis diocesis peticio[4] continebat, quod dicte ville, que infra metas parrochie parrochialis ecclesie beate Marie Sagensis[5] dicte diocesis site et quarum incole et habitatores ipsius parrochiani existunt, ab ipsa ecclesia per unum miliare vel circa illarum partium distant et tam propter distanciam huiusmodi quam eciam presertim hiemali tempore aquarum et precipue Ryein et nonnullorum aliorum fluvium inundaciones pontium et passuum dirrutiones incole et habitatores prefati pro divinis officiis audiendis et parvulis baptizandis ac ecclesiasticis sacramentis suscipiendis ad dictam ecclesiam illiusque rector ad prefatas villas accedere non possunt, unde contingit interdum nonnullos ex parvulis absque baptismo et incolis ac habitatoribus prefatis absque confessione et aliis sacramentis ab hac luce decedere in non modicum periculum animarum. Verum, si ecclesia sancti Nazarii dicte ville de Ryein in parrochialem ecclesiam cum fonte baptismali et aliis ad parrochialem ecclesiam pertinentibus erigeretur et capella sancti Martini predicte ville de Bitåsch eius filialis deputaretur, incole quoque et habitatores dictarum villarum earumque districtuum pro parrochianis ac iura per eos suo rectori debita ecclesie sancti Nazarii assignare[n]tur[a)], profecto periculis prefatis obviaretur et animarum saluti plurimum consuleretur divinusque cultus inibi non

[1] Riein, Kreis Ilanz.
[2] Pitasch, Kreis Ilanz.
[3] Je ein Original der Urkunde vom 14. November 1487, die hier wörtlich wiedergegeben wird, befindet sich im StadtA Ilanz (Nr. 58) sowie im Vatikanischen Archiv (Reg. Lat. 860, fol. 339v-34r). Regest in C. WIRZ, Regesten, V, Nr. 155, S. 62.
[4] Vatikanisches Archiv, Suppl. 894 (ex 888), fol. 13v.
[5] Pfarrkirche St. Maria in Sagogn, Kreis Ilanz.

modicum susciperet incrementum. Et si iura predicta pro sustentatione rectoris ipsius ecclesie sancti Nazarii non sufficerent, incole et habitatores prefati de eorum bonis propriis residuum supplerent adeo, ut rector ipse comode sustentari et iura episcopalia solvere ac alia sibi incumbentia onera congrue supportare valeret. Quare pro parte tam universitatum predictorum quam dilecti filii Petri Ferragůd presbyteri dicte diocesis asserentium, quod fructus redditus et proventus dicte ecclesie beate Marie absque aliis iuribus prefatis quinquaginta florenos auri Renenses secundum communem extimacionem valent annuatim et pro congrua sustentacione illius rectoris sufficiunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ecclesiam sancti Nazarii et capellam necnon incolas et habitatores predictos ab omni subieccione dicte ecclesie beate Marie prorsus eximere et liberare ipsamque ecclesiam sancti Nazarii in parrochialem cum fonte baptismali et aliis ad parrochialem ecclesiam pertinentibus erigere et dictam capellam eius filiam[b)] deputare, necnon incolas et habitatores dictarum villarum eorumque districtuum pro parrochianis ac omnia iura per ipsos rectori dicte ecclesie beate Marie solvi consueta eidem ecclesie sancti Nazarii pro illius dote assignare aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, quid divini cultus augmentum et animarum salutem sinceris desideramus affectibus earumque periculis, quantum cum deo possumus, libenter obviamus, de premissis certam noticiam non habentes ac eidem Petro apud nos de vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendato horum intuitu specialem gratiam facere volentes, necnon Petrum et singulos ex universitatibus huiusmodi a quibuscumque excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sentenciis censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum presencium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutos fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Petrus eciam ex quibusvis apostolicis dispensacionibus obtinet et expectat ac in quibus et ad que ius sibi quomodolibet competit, quecunque quotcunque et qualiacunque sint eorumque fructuum reddituum et proventuum veros annuos valores ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, huiusmodi supplicacionibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum vocatis dilecto filio moderno rectore dicte ecclesie beate Marie et aliis, qui fuerint evo-

candi, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstanciis universis auctoritate nostra vos diligenter informetis et, si per informationem huiusmodi ita esse reppereritis, ecclesiam sancti Nazarii et capellam necnon incolas et habitatores predictos ab omni subieccione dicte ecclesie beate Marie, que, ut ab aliquibus asseritur, monasterio sancti Lucii[1] extra muros Curienses Premonstratensis ordinis olim unita annexa et incorporata extitit, prorsus eximatis et liberetis ipsamque ecclesiam sancti Nazarii in parrochialem cum fonte baptismali et aliis ad parrochialem ecclesiam pertinentibus eadem auctoritate alias tamen absque alicuius preiudicio erigatis, capellam predictam eius filialem deputetis, ita tamen, quod utraque per eundem rectorem debeat gubernari et nichilominus incolas et habitatores villarum et districtuum predictorum pro parrochianis necnon omnia iura per eos rectori dicte ecclesie beate Marie solvi consueta eidem ecclesie sancti Nazarii pro illius dote assignetis ac ecclesiam sancti Nazarii predictam ab illius primeva erectione huiusmodi tunc vacantem, cuius et dicte capelle in simul fructus redditus et proventus triginta florenorum similium secundum extimacionem predictam valorem annuum non excedent, cum eadem capella ac omnibus iuribus et pertinenciis suis eidem Petro dicta auctoritate conferre et assignare curetis, inducentes per vos vel alium seu alios eundem Petrum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie sancti Nazarii et capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum ammoto exinde quolibet illicito detentore ac facientes eidem Petro de ecclesie sancti Nazarii et capelle earundem fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus constitucionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si venerabili fratri nostro episcopo Curiensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentacionem seu quamvis aliam disposicionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis in-

[1] Prämonstratenserkloster St. Luzi in Chur.

dulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam nec totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et mane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, decimooctavo kalendas decembris, pontificatus nostri anno quarto. Io. Cotini. Post quarumquidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos ut premittitur factas comparentibus in loco capitulari alme ecclesie Curiensis coram nobis predicta universitas villarum Ryein et Bitåsch cum honorabili viro domino Johanne Plattner primissario ecclesie Curiensis eorum procuratore legittime constituto in nos tanquam commissarios nostramque iurisdictionem sponte et expresse consencientes causamque et causas primitus per nos in statu debito ad alterius instanciam iuxta et secundum pretacte commissionis vim formam et tenorem ad omnes et singulos terminos substanciales de stilo palacii apostolici in huiusmodi causis observari solitos admitti per nos debita cum instancia postularunt. Nos tunc iudices et commissarii prefati eosdem ad observacionem terminorum more solito duximus admittendum et admisimus atque partem adversam ad prelibati procuratoris instanciam ad dicendum et excipiendum, quidquid verbo vel in scriptis contra dictam commissionem dicere sive excipere voluerint, deinde ad producendum omnia per certum cursorem citari fecimus et mandavimus ad certum peremptorium terminum competentem cum congruenti dierum intervallo. Consequenter nos iudices et commissarii per certum cursorem citari fecimus et mandavimus honorabilem dominum Johannem Walser rectorem parrochialis ecclesie beate Marie Sagensis Curiensis diocesis ex adverso et dominum Petrum Ferragůd principales omnesque alios et singulos interesse habere putantes eorundemque procuratores ad certum terminum peremptorium competentem cum congruenti dierum intervallo ad ratificandum acta per procuratores suos hinc inde quomodolibet habita et facta necnon ad reiteracionem omnium et singulorum terminorum substancialium per procuratores observari neglectorum simul et semel unico contextu, videlicet ad dicendum contra commissionem apostolicam ad statim, ad libellandum, ad iurandum de calumpnia, ad articulandum, ad dicendum contra articulos, ad producendum omnia, ad repetendum dicta

testium et acta cause, ad dicendum contra producta ad statim atque in causa denuo concludi necnon ad videndum et audiendum nostram diffinitivam in scriptis ferri et promulgari sentenciam vel dicendum et causam, si quam habeant racionabilem, quare premissa fieri non debeant, allegandum cum comminatione, quod sive in dicto citacionis termino comparuerint sive non, nos nichilominus ad ulteriora et sentenciam nostram diffinitivam processare. In quo quidem termino comparuit coram nobis honorabilis dominus Johannes Plattner procurator et nomine procuratorio quo supra et honoralibis viri domini Hainrici Gabertůl exadverso procuratoris citati non comparentis contumaciam accusavit ipsumque contumacem reputari seque et partem suam ad observacionem terminorum substancialium simul et semel unico contextu ad statim admitti per nos debita cum instancia postulavit. Nos tunc iudices et commissarii supradicti dictum dominum Hainricum Gabertůl exadverso procuratorem constitutum non comparentem reputavimus in huiusmodi termino, prout erat exigente iusticia, contumacem et in eius contumaciam prefatum dominum Johannem Plattner ad observacionem eorundem terminorum unico contextu admittendum duximus et admisimus. Et ad statim pro se et parte sua, quantum in eo fuit et erat et melius potuit et debuit, omnia et singula acta actitata quomodolibet habita facta et producta tamquam valida canonica legittime facta in huiusmodi causa de novo verbo dumtaxat ratificavit approbavit et emulgavit et pro ratis gratis approbatis validis legittime et canonice factis et gestis habuit et haberi voluit et nichilominus, quantum melius potuit et debuit, in huiusmodi causa denuo concludi peciit et pro concluso haberi voluit necnon diffinitivam in scriptis in huiusmodi causa ferri et promulgari sententiam debita cum instancia postulavit. Sub hac verborum forma petit procurator nomine communitatum villarum Ryein et Bitåsch per vos reverendos dominos executores pronunciari decerni et declarari concluso negocio cause narrata in commissione apostolica, prout narrantur, ac contenta in eadem pro parte ereccionis parrochialis ecclesie sancti Nazarii villagii Ryein Curiensis diocesis ac deputacionem[c)] inibi capelle sancti Martini villagii Bitåsch in eius filialem fuisse et esse vera ac mandatum ipsum apostolicum per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Innocentium divina providencia papam octavum incolis et habitatoribus dictarum villarum gratiose concessum fuisse et esse canonicum suumque debitum debuisse et debere sortiri effectum, preterea ecclesiam ipsam sancti Nazarii et capellam necnon incolas et habitatores

predictos ab omni subieccione parrochialis ecclesie sancte Marie in Sagens eiusdem Curiensis diocesis, que ut fertur monasterio sancti Lucii ordinis Premonstratensis extra muros Curienses olim unita annexa et incorporata extitit, prorsus eximari et liberari, ipsam ecclesiam sancti Nazarii in parrochialem cum fonte baptismali et aliis ad ecclesiam parrochialem pertinentibus auctoritate apostolica alias tamen absque alicuius preiudicio erigi capellamque predictam eius filialem deputari, ita tamen quod utraque per eundem rectorem gubernetur, habitatores eciam villarum et districtuum predictos pro parrochianis necnon omnia per eos rectori ecclesie beate Marie predicte iura solvi consueta eidem ecclesie sancti Nazarii pro illius dote assignari ipsamque ecclesiam sancti Nazarii ab illius primeva erectione huiusmodi iam vacantem, cuius et dicte capelle insimul fructus et proventus triginta florenorum auri de camera secundum communem extimacionem valorem annuum non excedunt, cum eidem capelle[d)] et omnibus iuribus et pertinenciis suis domino Petro Ferragůd presbytero dicte Curiensis diocesis principali dicta auctoritate apostolica conferri et assignari inducendo eundem Petrum in corporalem possessionem dicte ecclesie sancti Nazarii ac capelle iuriumque et pertinenciarum predictorum et defendendo induci amoto exinde quolibet illicito detentore eidemque domino Petro de ecclesia ipsa sancti Nazarii et capella earundemque fructibus redditibus et proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, incolas et habitatores prefatos de eorum bonis propriis residuum suppleri adeo, ut rector ipse commode sustentari et iura episcopalia solvere et alia sibi incumbentia onera congrue valeat supportari[e)], abbati denique et conventui dicti monasterii sancti Lucii ac Johanni Walser plebano dicte ecclesie parrochialis in Sagens in hac causa adversariis in et ad eandem ecclesiam sancti Nazarii sic per vos erigendam et separandam decetero non ius competere, eosdem adversarios ab huiusmodi parrochiali ecclesia adiudicanda occupacione et detencione tollendos et amovendos fore ac tolli et ammoveri molestacionesque contradicciones intrusiones et impedimenta ipsi domino Petro principali deinceps per dictos adversarios de et super dicta parrochiali ecclesia eiusque capella et illius occasione quomodolibet factas prestitas fiendas et prestandas fuisse et esse temerarias illicitas iniquas indebitas et iniustas temerariaque illicita indebita et iniusta ac de facto presumptas et presumpta illasque et illa dictis exadverso principalibus minime licuisse neque licere ac ipsis abbati et conventui ac Johanni adversariis inde et super illis ac parrochiali ecclesia atque

capella perpetuum silencium imponendum fore et imponi ac dictos adversarios in expensis huius litis condempnari debere iusticia mediante. Nos tunc iudices et commissarii prefati dicto domino Johanni procuratori pro se et parte sua concludenti et concludi petenti in huiusmodi causa duximus concludendum atque conclusimus habuimusque et haberi voluimus in eadem causa legittime pro conclusa et nichilominus visis per nos primitus et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis litteris scripturis iuribus et munimentis testiumque dictis et deposicionibus in huiusmodi causa quomodolibet habitis factis exhibitis atque productis ipsisque cum diligencia et maturitate debitis et recensitis de iurisperitorum concilio ad nostram in huiusmodi causa diffinitivam ferendam et in scriptis promulgandam sententiam procedendum duximus et processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in hiis scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgamus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam de iurisperitorum concilio et assensu ferimus, in hiis scriptis pronunciamus decernimus et declaramus, quia invenimus narrata in commissione apostolica, prout narrantur, ac contenta in eadem pro parte ereccionis parrochialis ecclesie sancti Nazarii villagii Ryein Curiensis diocesis ac deputacionis inibi capelle sancti Martini villagii Bitåsch in eius filialem fuisse et esse vera, idcirco mandatum ipsum apostolicum per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Innocentium divina providencia papam octavum incolis et habitatoribus dictarum villarum gratiose concessum fuisse et esse canonicum suumque debitum debuisse et debere sortiri effectum, preterea ecclesiam ipsam sancti Nazarii et capellam necnon incolas et habitatores predictos ab omni subieccione parrochialis ecclesie sancte Marie in Sagens eiusdem Curiensis diocesis, que ut fertur monasterio sancti Lucii ordinis Premonstratensis extra muros Curienses olim unita annexa et incorporata extitit, prorsus eximamus et liberamus, ipsam ecclesiam sancti Nazarii in parrochialem cum fonte baptismali et aliis ad ecclesiam parrochialem pertinentibus auctoritate apostolica alias tamen absque alicuius preiudicio erigimus capellamque predictam eius filialem deputamus, ita tamen quod utraque per eundem rectorem gubernetur, habitatores eciam villarum et districtuum predictos pro parrochianis necnon omnia per eos rectori ecclesie beate Marie predicte iura solvi consueta eidem ecclesie sancti Nazarii pro illius dote assignamus ipsamque ecclesiam sancti Nazarii ab illius primeva erectione

huiusmodi iam vacantem, cuius et dicte capelle insimul fructus et proventus triginta florenorum auri de camera secundum communem extimacionem valorem annuum non excedunt, cum eidem[f)] capella et omnibus iuribus et pertinenciis suis domino Petro Ferragůd presbytero dicte Curiensis diocesis principali dicta auctoritate apostolica conferimus et assignamus inducentes eundem Petrum in corporalem possessionem dicte ecclesie sancti Nazarii ac capelle iuriumque et pertinenciarum predictorum et defendentes inductum amoto exinde quolibet illicito detentore eidemque domino Petro de ecclesia ipsa sancti Nazarii et capella earundemque fructibus redditibus et proventibus iuribus et obventionibus universis volumus integre responderi, ita tamen quod incole et habitatores prefati de eorum bonis propriis residuum supplent adeo, ut rector ipse comode sustentari et iura episcopalia solvere et alia sibi incumbentia onera congrue valeat supportare, abbati denique et conventui dicti monasterii sancti Lucii ac Johanni Walser plebano dicte ecclesie parrochialis in Sagens in hac causa adversariis in et ad eandem ecclesiam sancti Nazarii sic per nos erectam et separatam decetero volumus ius competere, eosdem adversarios ab huiusmodi parrochiali ecclesia adiudicata iuriumque et pertinenciarum eiusdem occupacione et detencione tollendos et amovendos fore ac tollimus et amovemus molestationesque contradicciones intrusiones et impedimenta ipsi domino Petro principali deinceps per dictos adversarios de et super parrochiali ecclesia eiusque capella et illius occasione quomodolibet factas prestitas fiendas et prestandas fuisse et esse temerarias illicitas iniquas indebitas et iniustas temerariaque illicita indebita et iniusta ac de facto presumptas et presumpta illasque et illa dictis exadverso principalibus minime licuisse neque licere ac propterea ipsis abbati et conventui ac Johanni adversariis inde et super illis ac parrochiali ecclesia huiusmodi atque capella perpetuum silencium imponendum fore et imponimus, collationem tamen dicte ecclesie sancti Nazarii, cum pro tempore vacaverit, dictis abbati et conventui in futurum reservamus expensasque huius hincinde factas ex causa compensamus. Presens namque sententia diffinitiva per nos iudices et commissarios prefatos fuit subscripta et quilibet nostrum manu propria in fine subscripsit in hec verba: Nos Conradus de Marmorea decanus executor pronunciavimus ut supra. Nos Johannes Låsser executor in causa pronunciavimus ut supra. Hac itaque sentencia nostra diffinitiva sic per nos letta et lata atque in scriptis promulgata honorabilis dominus Hainricus Gabertůl procurator et nomine procuratorio

quo supra senciens se et partem suam indebite fore gravatos formidensque in antea plus gravari posse per organum sui in hac parte procuratoris ab ipsa tamquam iniqua, ut asseruit, et iniusta nondum decem diebus elapsis ad sanctam sedem apostolicam provocavit et appellavit atque apostolos sibi dari peciit semel iterum tercio instanter instancius et instantissime. Nos tunc ob reverenciam sancte sedis apostolice appellacioni sue huiusmodi duximus deferendum atque deferimus sibi quatuor mensium a data presencium proxime et inmediate computandorum spacium ad prosequendum appellacionem eandem hiis in scriptis statuendo. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nosque Conradus decanus iudex et commissarius nostri decanatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Curie provincie Maguntin(ensis)[1] in loco capitolari alme ecclesie Curiensis nobis inibi ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentes sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, die vero vigesimaoctava mensis septembris et eius hora vesperarum vel quasi, presentibus tunc et ibidem honorabilibus discretoque[g)] viris et dominis domino Erasmo Hůtmacher, domino Jeorio Stainhůnel et Conrado Rot notario collaterali curie Curiensis clericis et laico Curiensis et Constanciensis[2] diocesis testibus ad premissis vocatis rogatis pariter et requisitis.

(ST.) Et ego Marcellus Frůlich Argentinensis[3] diocesis publicus sacra imperiali auctoritate ac huius cause coram reverendis patribus dominis iudicibus et commissariis scriba et notarius, quia dicte diffinitive sententie prolationi pronuntiationi omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum iustrumentum sentencie in se continens manu propria fideliter scriptum exinde confeci subscripsi et publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum prefati reverendi patris domini iudicis et commissarii appensione sigilli signavi in fidem robur et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

[1] Kirchenprovinz Mainz.
[2] Diözese Konstanz.
[3] Diözese Strassburg.

[a] *Abkürzungsstrich fehlt, im Original von 1487 ist jedoch die korrekte Form zu finden.* - [b] *Im Original* filialem. - [c] *Richtig* deputationis. - [d] *Richtig* eadem capella. - [e] *Richtig* supportare. - [f] *Richtig* eadem. - [g] *Richtig* discretisque.

Nr. 45 *Lantsch, 8. Februar 1490*

Jann Waltier, Ammann des Gerichts Belfort, entscheidet in der Klage der Nachbarschaft Alvaneu gegen Schmitten und Wiesen auf gemeinsame Verwaltung der alten Pfarrkirche St. Luzi, dass Schmitten und Wiesen die Kirche St. Luzi in Schmitten, Alvaneu hingegen die Kirche St. Moritz in Alvaneu zu verwalten haben. Die jährliche Rechnungslegung muss in Anwesenheit der jeweils anderen Partei stattfinden.

Or. Pg., PfA Schmitten Nr. 1. Siegel des Jann Waltier abhangend.

Ich Jann Waltier der zit amann in Bellforter gericht bekenn mich mit disem offnem brief, das ich offenlich ze richten gesåssen bin ze Lentz[1] jm dorf mit frőmden vnd haimschen geschwornen am nechsten mentag nach sant Agten tag jm jar als man zalt fier zehen hundert vnd jm nůntzigosten jar. Do kam fůr mich vnd offen verbannen gericht Gaudentz Dusch vnd Dunaw Parr bed kilchen vőgt ze Alfanů[2] mit andren ir nachpuren da selbs mit vollem gewalt der gantzen nachpurschaft ze Alfanů mit irem erlopten fůrsprechen Gaudentz Schgier und klagtend hin zů beden nachpurschafften zů der Schmitten[3] vnd an der Wisen[4], wie sy all dry gemainden vntz här vnd noch all in ain gemaine pfarr gehört hettind vnd hortend gen Alfanů zů sant Mauretzy. Also wer zů der Schmitten ain kilch zů sant Lucy, die sy all dry gemainden von alten ziten här vntz ietz veiswiefil jaren mit ain ander bed kilchen pfogtett vnd versåchen mit allen iro notturft. Ietz wärend sy zů inen komen vnd jnen angefordert, dz sie nach liessent mit ain ander bed kilchen pfogten, die wil sy ain ander doch mit recht vnd mit sprůchen an behept hettend, ain ander helfen wärcken an den kilchen nach lut vrteil vnd spruch briefen dar ůber gegåben, vnd hettend ouch jnen gebotten vor recht vnd schaden vnd buttend dz nach jnen brief vnd sigel ze gåben,

[1] Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.
[2] Alvaneu, Kreis Belfort.
[3] Schmitten, Kreis Belfort.
[4] Wiesen, Kreis Bergün.

ietlicher kilchen ir gůt lan ze erschiesen vnd niedert lon mischlen, vnd das habend sie nit mugen haben on recht vnd getruwetind noch hútbitag, dz es billich geschåchen sölt. Vnd wo sy da wider reden weltend, so weltend sy sich an lut vnd brief zůgen, vnd satztend das hin zů recht, mit vil me worten nit not alles ze melden. Vff die clag kam fůr mich vnd offnem verbannen gericht Lucy Hans Martis sun mit vollem gewalt ains kilchen vogtz zů sant Lucy vnd Hans Schaller ouch ain kilchen vogt zů sant Lucy mit andren ir nachpuren von Schmitten vnd von Wisen mit vollem gwalt der gantzen nachpurschafften beder zůr Schmitten vnd an Wisen mit irem erlopten fůrsprechen Gaudentz Sumerow vnd gabent antwůrt uf die klag, sy weltend nit lognen, es wår vor ziten beschåchen, dz all dry gemainden bed kilchen mit ain ander pfogtett hettend, vnd ie uf ain mal wölt sy beduncken, wie der kilchen gůt zů sant Lucy vast gen Alfanů gezogen wurd, ie das sy vermaintend, ir kilchen schuldig sin, ir gůt nůman da dannen lan, vnd wurdent mit inen ain råchnung ton ie so fil, dz der indren kilchen die user kilch ain grose sum schuldig ward. Darumb from lůt sy mit ain ander götlich veraintend, vnd do dz alles beschach, do werentz sy mit ain ander ains worden, das die vsren nachpuren mit der indren kilchen gůt kain gewalt nit sölltend han vnd die indren nachpuren mit der vsren kilchen gůt ouch kain gwalt soltend han. Vnd also hettend sy siderhär ir kilchen zů sant Lucy nun thalame ob zwaintzig jaren selber mit inn selbs pfogtett vnd versåchen vnd gebuwen, wie sy ietz da gegenwůrtig wår, on aller ir vnd menglichs von ir wegen vngesumpt vnd vngeirt vnd ouch on ir hilf vnd rat vnd vnerfordert aller recht vntz ietz uf diß jar, so werentz sy komen vnd inen sömlichs an gefordert vnd gebotten, wie sy dz in irem klag gemeldett hattend. Da vermaintend sy, inen daß an kains me schuldig sin, die wil sy die kilchen zů sant Lucy so lang růbeklich selbs pfogtet vnd gebuwen on ir hilf vnd raut, noch hůt bitag sy selber die ze versåchen mit aller ir notturft den iemand anderst dar zů, so werend sy entschaiden in wunn vnd waiden in grund vnd gråd mit holtz vnd mit feld, so trůwetend sy, es wer ouch billich mit den kilchen vnd sunderlich die wil ir lych lege ze sant Lucy wär vnd ain pfarer iro sell racht da begon möste vnd ouch fil banner firtag jm jar da schuldig måss ze han wåre, da sy mit jm ze kilchen hin giengent. Vnd wo sy dar wider reden woltent, so zůgottent sy sich ouch an from lůt, vnd satztend das alles hin zů recht, mit vil me worten nit nott ze melden. Vff klag vnd antwůrt fragt ich obgenanter richter dz recht vmb uf den ayd, vnd ward erkentt kuntschaft ze verhören, vnd do das alles beschach nach

ordnung des råchten, do fragt aber ich obgenanter richter das råcht vmb uf den ayd nach klag antwůrt red vnd wider red, wz nun rächt wär. Nach allem vergangnem rächten so ward erkennt nach miner frag, die indren zwo nachpurschaften mugent ir kilchen zů sant Lucy mit inen selbs pfogten mit ainem oder me nach ir gewonhait vnd notturft ze gůten trůwen ongefård vnd[a] die nach purschaft ze Alfanů mugent ouch ir kilchen zů sant Mauritzy mit inn selbs pfogten getrůlich vnd vngefarlich, doch allweg ainest jm jar, so die kilchen vögt ußjarent, so sullentz mit ain ander zů ainem pfarer gon vnd von beder kilchen wegen rächnung gäben, vnd wenn die indren von der indren kilchen wegen råchnung gent, so mag ain pfarrer von den nachpuren ze Alfanů ain zwen oder dry zů jm berůfen, da mit die selben gesåchen mugent, war an ir gůt kert vnd gebrucht werd der kilchen ze nutz vnd ze notturft oder nit, des glichen wen die vsren von der vsren kilchen wågen rachnung gent, so mag ouch ain pfarer zů jm ain zwen oder dry von den indren zwayen nachpurschaften zů jm nemmen, da mit die selben ouch gesächen mugent, war an ir gůt kert vnd gebrucht ward der kilchen ze nutz vnd ze notturft oder nit, dur das willen, dz sy ain ander vorhin mit recht oder mit spruchen an behept hettend, ain ander hålfen ze wårcken nach lut ir briefen. Vf das begertend die indren mit irem fůrsprechen ain besigelten brief vom råchten ze gezůgnust hie nach alles vergangnen rachtes, der jnen erkennt ward in ir kostung, wen der geschriben vnd wider fůr recht gelåsen wurd, vnd stůnd, wie es mit dem råchten gangen wär, mir ob genanter richter den ze besiglen, das alles geschåchen jst nach ordnung des råchten. Vnd deß alles ze vrkůnd so han ich obgenanter richter disen brief besiglt mit minem aignen insigel, wie mir dz erkent ward von minnen vnd des råchten wegen, doch mir vnd dem rächten an schaden. Datum uf zil vnd tag wie obstat, anno domini 1490.

[a] vnd *versehentlich wiederholt.*

Nr. 46 *6. Mai 1491*

Die Nachbarschaft Felsberg teilt unter ihren Dorfgenossen mit Einwilligung Conradins von Marmels, Herr zu Rhäzüns, ein unter dem Dorf gelegenes Stück Allmende auf und hält die Bedingungen zu dessen Nutzung fest. Der zu entrichtende Zins geht an die Kirche St. Thomas in Felsberg.

Or. Pg., GA Felsberg Nr. 4. Siegel des Conradin von Marmels abhangend.

Wier die nächpurschaft vnd gantze gemaind zů Velsperg[1] vergechend vnd thůnd kunt aller mäncklichem mit disem brief für vns vnd all vnser erben vnd nách komen, das wier mit gůtter zittiger vorbetrachtung vnd mit wolbedächtem sinn vnd můtt durch vns vnd vnser erben nutz vnd besrung willen vnd öch mit ärlöpnüß gunst wüssen vnd willen deß edlen vnd vesten Cůnradinen von Marmels herr zů Rotzüns[2] vnsers gnädigen herren also lieblich vnd tugenlich vnd ainhälichen in ain komen sind vnd vns veraint hond, das wier ain stuck ab vnser almain vßgeben vnd getailt hond in der obren öw vndrem dorf ietlichem nächpuren ain stuck, der ietz vff dise zitt da nächpur ist vnd gmain recht tůt, der es in nemen wil, ain stuck geben vnd zů getailt hanf länder zů machen vnd mit sölichem geding vnd mit dem fryd, als hanf länder haben sond, vnd wölcher där inn zů räben buwen wett, der möcht das och tůn vnd sol och dar zů fryd vnd schirm haben nách notturft. Item vnd welcher deren stucken ains hät, der sol öch vsserthalb daby ain stuck almaind rumen vnd das zů ain waid der gmaind beheben etc., vnd öch mit sölichem geding, das ieglicher sin stuck sol inn haben nutzen vnd niesen vnd kainer sin stuck nit versetzen noch verköfen. Vnd ob es sich fůgte, das ainer oder mer von disen nächpuren da imm dorf nit me beliben könd oder belyben wett, die selben söllend sölich ier tail an disen stucken wider vmb ainer gantzen gemaind lässen vallen dannen es komen ist, vnd das oder die selben stuck sol denn ain gmaind mit rät ains herren verschaffen vnd damit tůn[a)], was denn das best sy. Item och mit dem geding, ob es sich fůgte, das ainer oder me von disen nächpuren, der diser stuck ains hette, absturbe vnd nit erben imm dorf hette, so sol diser stucken kainer erben, der nit nächpur imm dorf zů Velsperg ist vnd da gmain recht tůt, vnd sol öch denn deß selben stuck ainer gmaind beliben, vnd die müegend denn damit schaffen vnd thůn, als obgeschriben stät. Item och so ist berett vnd gedingt, das die gantz nách purschaft zů Velsperg alle jär järlich zwän tag söllend wören alweg entzschwüschend sant Michels tag[3] vnd sant Martis tag[4], an welchem end denn ain gmaind gesäch, das es aller notturftigost wär, och vorbehalten me zů wören, es sy am herpst oder

[1] Felsberg, Kreis Trins.
[2] Herrschaft Rhäzüns.
[3] 29. September.
[4] 11. November.

am frůling nǎch lut der anndren briefen, die ain gmaind hǎt, oder wenn ain gmaind geså̊ch, das es notturftig wå̊r. Item vnd welcher denn nit gehǒrsamm wå̊r vnd nit wette helfen wǒren, deß selben stuck sol denn och ainer gmaind veruallen sin, vnd sol denn nůtt dester minder ain gmaind helfen beheben als ain annder nǎchpur da selbs. Item och ist berett, welcher sin stuck der almaind, wo imm vß zaichnet wůrt, nit rumpte zůr waid, deß selben hanfland sǒlt aber ainer gmaind veruallen sin etc. Item diser obgeschriben stuck sind siben vnd zwaingtz, vnd sol ietlicher von sim tail alle jǎr jå̊rlich vnd ains jeden jǎrs insunder zů ainem rechten gewonlichen zins richten vnd geben ain schilling pfennig alwig vff vnser lieben frowen tag der liechtmeß[1] dem lieben hailigen sant Thamman oder der kilchen zů Velsperg, vnd dz sol man denn an messen keren oder sust an deß hailgen oder kilchen nutz, wo ain gmaind geså̊ch, das es aller noturftigost wå̊r, vnd welcher sin zins nit richte wie ob stat, so wå̊r denn deß oder der selben stuck aber ainer gantzen gmaind veruallen vnd zins fellig worden, vnd mag denn ain gmaind aber mit rǎt vnsers herren damit thůn, was inen eben ist etc. Item aber so sind wier die nǎch purschaft vnd gantze gmaind ains worden vnd hond vf gesetzt mit deß obgnanten vnsers gnå̊digen herren wůssen vnd willen, als vor mǎls ain frid vnd schirm gemachet ist der å̊garten halb, da wier vermainend beschwå̊rt sin, da angesåchen den gemainen nutz so sind wier allgemainlich ains worden vnd hond vf gesetzt, das die å̊garten entzschwůschend den ackern in baiden velder vndrem dorf vnd imm obren veld byß an gatter vnderem wingǎrt, das die selben å̊garten am langsen sǒllend frid haben vnd vngeetzt beliben, so der merer tail der selben ackern gebuwen werdend, denn sǒllends frid haben byß zů vnser frowen tag imm herpst der gepurt[2] vnd denn so sǒllend die å̊garten ledig sin etc. Item och hond wier vf gesetzt, das kainer die acker brǎchen sol imm summer, byß das der gmaind vich acht tag dar inn gangen sy vnd abgeetzt, vnd dar nǎch mag ainer brachen, wenn å̊r wil, och vorbehalten ob ainer oder me wettend zů råben buwen, die můgend das tůn, wenn sy wend, vnd och welcher sin acker deß selben herpst mit roggen så̊gen wett, der mag sin acker och brachen, wenn å̊r wil, doch so sond die selben in kainem anndren acker ier vich nit waiden noch ettzen denn in sim acker, den å̊r buwen oder brǎchen wett, vnd och nit langer denn deß selben tags,

[1] 2. Februar.
[2] 8. September.

so år dăr inn buwte oder brăchete. Item och so ensol kainer kain stuflen nit măgen in åckern năch vnser frowen tag imm ŏgsten[1]. Item och so ensol keiner sin vich in sunders geuărlichen in bŏflen nit waiden wåder mit gewetnen oxsen noch mit vngewåtnen noch och nit mit anndrem vich, ee das der gmain hirt dar inn gefaren sy. Item welcher ainr oder me diser obgeschriben stuck ains oder me geuårlich bråche vnd vber fůre vnd diß obgeschriben stuck vnd artickel nit hielte, der sol von ietlichem stuck, das år bråche, ain pfund haller ainer gmaind veruallen sin zů geben, vnd das sol ain guwig mit hilf der gmaind in ziechen vnd das denn an ain gmainen nůtz keren etc. Vnd deß zů ainem wăren vrkund vnd gůtter sicherhait aller obgeschriben ding wăr vnd ståt zů halten ietz vnd hie năch niemer hiewider zů thůnd noch schaffen das getăn wårde, so hond wier die năchpurschaft gar ernschlich årbetten den obgemelten vnsern gnådigen herren, das år sin insigel offenlich hat gehengt an disen brief für vns vnd vnser năch komen. Deß ich gnanter Cůnradin also vergichtig bin damit, das die kilch gebessret vnd der gotz dinst gevfet wård, so hon ich inen sŏlichs verwilget vnd vergunt in măssen als obstăt, doch dz der zins dem hailgen oder der kilch jårlich geben wård, so hon ich disen brief versiglet, doch alweg mir vnd minen erben an anndren vnsren rechten vnd der herschaft Rotzůns ăn schaden. Der geben ist an frytag erst im mayen in dem jăr als man zalt nach Cristus gepurt tusend vierhundert nůntzig vnd ain jare etc.

a) tůn *über der Zeile.*

Nr. 47 *14. Juni 1491*

Verschiedene Nachbarn von Gualdo und Coltura stiften eine Messpfründe in der Kapelle St. Georg in Stampa.

Or. Pg., GerichtsA Obporta (Vicosoprano) Nr. 63. Siegel des Gubertus de Castromuro abhangend. Notariatszeichen und Schrift des Jacob Prevost.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, inditione nona, quartodecimo mensis iunii. Constituti validi viri ser Antonius Notari de la Stampa[2], ser Rodulfus filius

[1] 15. August.
[2] Stampa, Kreis Bergell.

condam ser Simonis de la Stampa, Antonius de la Beffgnuda, Andreas filius Conradi de Capra, Antonius Boue de Gualdo[1], Jacobus de Muntatio[2], Johannes filius condam Baltrami Toniacha et Vincentius Balosser non vi dolo metu fraude nec aliqua sinistra machinatione interveniente seducti, quin imo ex liberis et spontaneis ipsorum voluntatibus matura super hec deliberatione prehabita certa dilectione et caritate moti dederunt et donaverunt donatione pura libera simplici valida perfecta et irrevocabili pure libere et simpliciter omnibus melioribus modis via iure causa et forma, quibus melius validius et efficatius potuerit et quilibet eorum potuit, hos infrascriptos census et redditus super eorum bonis propriis nomine vicinorum de Gualdo et Cultura[3] pro erexione et fundatione misse perpetue in capella sancti Jeorii[4] vallis Bregalie. Et imprimis ser Antonius de la Stampa dictus Notarii libere donavit unum florenum R. annui census super prato suo proprio bono, quod dicitur Cortur, cui choeret a mane bona livellaria ser Andree Prouostis, a meridie Rodulfus ser Simonis, a nulla [hora] Johannes domine Barbare de la Stampa. Rodulfus filius condam ser Simonis de la Stampa donavit ut supra duos florenos R. annui census super prato suo proprio bono prope domum suam subtus et supra stratam, cui choeret a mane et a meridie strata comunis, a sero ser Antonius Notari de la Stampa, a nulla [hora] aqua curriva, que dicitur Maira[5]. Antonius de la Beffgnuda libere ut supra donavit duos florenos R. annui census super prato suo proprio bono, quod dicitur ad Nasarinam, cui choeret a mane Isaia Prouostis, a meridie Nutterin, a sero strata comunis, a nulla [hora] eciam strata comunis. Item Andreas de Capra donavit ut supra unum florenum annui census super pratum suum proprium bonum, quod est prope domum eius subtus stratam, cui choeret a mane Rodulfus ser Simonis de la Stampa, a meridie strata comunis, a sero iterum predictus Rodulfus, a nulla [hora] aqua curriva, que dicitur Maira. Item Antonius Bouet de Gualdo donavit ut supra unum florenum R. super prato suo proprio bono, quod dicitur ad Clusum, prope eius domum, cui choeret a mane Brunus Bouet frater eius, alias circumundique strata comunis. Item Jacobus de Muntatio donavit ut supra unum florenum R. super pratum

[1] Gualdo, Gem. Vicosoprano, Kreis Bergell.
[2] Muntac, Gem. Stampa.
[3] Coltura, Gem. Stampa.
[4] Kirche St. Georg, Gem. Stampa.
[5] Maira, Fluss.

suum proprium, quod dicitur ad Nasarinam, cui choeret a mane Antonius de la Beffgnuda, a meridie Johannes de Muntatz, a sero heredes de Capra, a nulla [hora] Zuan de Muntatz. Item Johannes filius condam Baltrami Tongniacha libere ut supra donavit unum florenum R. super pratum eius proprium bonum, quod dicitur ad Nasarinam, cui choeret a mane Antonius filius Johannis Toniacha, a meridie et a sero strata comunis, a nulla [hora] aqua curriva, que dicitur Maira. Item Vincentius Balosser libere ut supra donavit duos florenos R. sicut alii suprascripti annui census super pratum eius proprium bonum, quod dicitur ad Montem Medium, cui choeret a mane heredes Duffi de Valar et alias circumundique excepto a sero Janatz de Muget. Promiserunt insuper dicti donatores michi Jacobo Prouosto notario publico infrascripto et ser Guberto de Castromuro harum sigillatori tamquam publicis personis stipulantibus et solempniter recipientibus vice ac nomine omnium et singulorum, quorum interest intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, dictam donationem ac omnia et singula supradicta ratam et rata firmam ac firma tenere et irrevocabiliter reservare nec contra ea facere dicere vel venire per se vel alium seu alios directe vel indirecte quovis quisito colore vel ingenio tam de iure quam de facto, quod effectus donationis huiusmodi possit seu valeat quomodolibet impediri, sub omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium presentium et futurorum obligatione et ypotecha. Super quibus omnibus et singulis predicti donatores, ut ipsis de et super allegatis unum publicum conficerem et confectum traderem instrumentum vel plura ac tot, quot fuerunt necessaria, me notarium publicum infrascriptum debita cum instantia requiserunt. Que acta sunt anno domini inditione die et mense quibus supra.

(ST.) Ego Jacobus Prouostus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fyerent et agerentur, presens interfui eamque donationem sic fyeri vidi et audivi, idcirco presens publicum instrumentum donationis per me fideliter scriptum exinde confeci, in publicam formam redegi, signo et nomine meis consuetis unacum prefati ser Guberti de Castromuro sigilli appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Conrad von Marmels, Domdekan von Chur, und Johannes Hänggi, Generalvikar des Bischofs Ortlieb von Chur, lehnen als päpstliche Beauftragte die von den Bewohnern von Luven beim Papst beantragte Trennung der Kirche in Luven von der Pfarrkirche St. Martin in Ilanz mangels Beweisen der Petenten ab.

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 68. Siegel des geistlichen Gerichts Chur abhangend.

In nomine domini amen. Nos Conradus de Marmorea[1] decanus ecclesie Curiensis et Johannes Henggi[2] utriusque iuris licentiatus reverendissimi in Christo patris et domini domini Ortlieb[3] dei et apostolice sedis gratia episcopi Curiensis in spiritualibus vicarius et officialis generalis commissarii et executoris unacum certo nostro in hac parte collega vigore clausule quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. ad infrascripta a sancta sede apostolica specialiter deputati omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii[4] divina providentia pape octavi eius vera bulla plumbea in cordulis canapi more Romane curie impendente bullatas sanas integras et illesas non viciatas non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte subditorum et communitatis in Lufen[5] presentatas, nos cum ea, qua decuit reverentia, recepimus huiusmodi sub tenore[6]: Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis decano et scolastico ecclesie Curiensis ac officiali Curiensi salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus supplicatum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum universorum parrochianorum parrochialis ecclesie opidi in Lufen Curiensis diocesis peticio continebat, quod licet alias predicta ecclesia, que

[1] Conrad von Marmels, Domdekan von Chur 1471-1504.
[2] Johannes Hänggi, Generalvikar des Bistums Chur 1489-1502.
[3] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.
[4] Innozenz VIII., Papst 1484-1492.
[5] Luven, Kreis Ilanz.
[6] Das Original der Urkunde vom 20. Mai 1488, das hier wörtlich wiedergegeben wird, befindet sich im Vatikanischen Archiv, Reg. Lat. 860, fol. 5v.

propter guerras pestes et alias calamitates, que dictum opidum oppresserant, adeo fructibus redditibus proventibus obventionibus et aliis iuribus parrochialibus extenuata erat, quod ex illis proprius rector sustentari non poterat, propterea parrochiali ecclesie sancti Martini opidi Inlantz[1] eiusdem diocesis ab ipsa ecclesia in Lufen aliquantulum remote unita annexa et incorporata fuisset, ita quod per rectorem ipsius ecclesie sancti Martini predicte ecclesie in Lufen in divinis deserviretur. Nichilominus successu temporis domino benedicente populus in quolibet opidorum predictorum adeo excrevit, quod propter ipsius ecclesie in Lufen proprii rectoris carentiam sepius contingit parrochianos illius absque penitentie et eukaristie ac aliis ecclesiasticis sacramentis decedere et propter viarum discrimina maxime tempore hiemali non sine magnis intermissionibus absque divinis officiis remanere, unde fit, ut parrochianorum eorundem devotio et caritas refugescat iet[a)] ex hoc in eorum animis non parva scandala generentur. Quare pro parte parrochianorum predictorum asserentium, quod in Lufen trigintaquinque et sancti Martini ecclesiarum predictarum quadraginta librarum Turonensium[2] parvorum fructus redditus et proventus secundum communen extimacionem valeant annuatim et ad sustentacionem singulorum rectorum singularum ecclesiarum earundem sufficiunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut unionem annexionem et incorporationem predictas dissolvere dictamque ecclesiam in Lufen in pristinum et eum statum, in quo ante unionem annexionem et incorporationem predictas erat, restituere et reponere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum vocatis dilecto filio moderno rectore dicte ecclesie sancti Martini et aliis, qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari, testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili, appellatione cessante compellatis veritati testimonium prohibere. Non obstantibus constitucionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibuscumque. Aut si dicto rectori vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod interdici suspendi vel excommunicari aut extra vel

[1] Ilanz, Gem. und Kreis.
[2] Tours.

ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo, terciodecimo kalendas iunii, pontificatus nostri anno quarto. Post quarumquidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos ut premittitur factas fuimus pro parte subditorum et communitatis in Lufen predictorum, quatenus ad earundem litterarum apostolicarum et in ipsis contentorum execucionem iuxta traditam seu directam in eis formam procedere dignaremur, debita cum instantia requisiti. Nos itaque Conradus de Marmorea decanus et Johannes Henggi officialis executores prefati attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et racioni consonam volentesque mandatis apostolicis obedire, ut tenemur, dominum Johannem Conradi plebanum in Inlantz et alios interesse habere putantes ad certum terminum peremptorium citari fecimus. In cuiusquidem citacionis termino competenti coram nobis in loco infrascripto in iudicio honorabilibus viris magistro Hainrico Gabertůler subditorum et communitatis in Lufen agentium et domino Johanne Platner plebani in Inlantz rei pro suo interesse vocati prenominati procuratoribus et nominibus procuratoriis parcium earundem dictoque magistro Hainrico procuratore quo supra nomine petente ecclesiam in Lufen ab ecclesia sancti Martini in Inlantz separari et in propriam parrochialem ecclesiam institui iuxta preinsertarum litterarum vim formam et tenorem, exadverso vero dicto domino Johanne procuratore et nomine procuratorio plebani in Inlantz rei allegante contenta et narrata in ipsis litteris apostolicis vera non esse et propterea easdem litteras fore surrepticias et false impetratas et petente ecclesiam in Lufen fuisse et esse ecclesiam filialem et subditam ecclesie parrochiali in Inlantz tamquam matrici neque easdem ecclesias separandas fore, sed secundum antiquam et laudabilem consuetudinem una alteram in suo iure foveat et recognoscat, pronunciari decerni et declarari ipsosque agentes in expensis huius litis condemnari iustitia mediante. Deinde dicto procuratore agentium petente nos eundem et partem suam ad probandum contenta et narrata in preinsertis litteris apostolicis ac articulos ad hoc oblatos, si probare voluerint aut valuerint, admisimus, ut certius procedere valeremus. Certis insuper quibusdam testibus per ipsos agentes coram certis commissariis per nos ad hoc specialiter deputatis per ipsos agentes productis et per eosdem commissarios in forma iuris iuratis receptis et servatis servandis diligenter

examinatis eorundemque testium dictis et deposicionibus in scriptis redactis et rite publicatis, certis eciam quibusdam excepcionibus et replicacionibus pro parte parcium hincinde in scriptis successive subsecutis et factis, demum concluso per nos in negocio et causa huiusmodi cum ipsis partibus principalibus et earum procuratoribus supranominatis coram nobis anno et die infranotatis in iudicio comparentibus ac sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos ferri cum instantia debita postulantibus. Nos Conradus de Marmorea decanus et Johannes Henggi officialis executores prefati visis per nos actis huius cause ac coram nobis in iudicio deductis et allegatis atque petitis eisque cum diligencia et maturitate debitis recensitis ad sententiam nostram diffinitivam processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis productis diligenter perspectis et intellectis, quia narrata per agentes et contenta in rescriptis, quibus veris existentibus ecclesiarum separatio solet indulgeri, pro parte agentium sufficienter verificata et probata non invenimus, idcirco mentem sedis apostolice simul et commissionis eius tenorem observare cupientes per hanc sententiam nostram diffinitivam, quam in hiis scriptis de iurisperitorum consilio et assensu ferimus, dominum reum pro interesse suo vocatum ab instantia et intencione agentium absolvendum duximus et absolvimus atque ecclesiam in Lufen fuisse et esse ecclesiam filialem et subditam ecclesie parrochiali tamquam matrici in Inlantz neque easdem ecclesias separandas fore, sed secundum antiquam et laudabilem consuetudinem una alteram in suo iure foveat et recognoscat, pronunciamus decernimus et declaramus litis expensas ex causa animum nostrum ad hoc monente compensantes. Hac itaque sententia nostra diffinitiva sic per nos lecta et lata atque in scriptis promulgata honorabilis dominus Hainricus Gabertůler procurator quo supra nomine agentium sentiens ut ait se et partem suam per eandem sententiam nostram diffinitivam indebite fore gravatos formidensque in antea plus gravari posse ab ipsa tamquam iniqua, ut asseruit, et iniusta ad sanctam sedem apostolicam mox illico viva voce provocavit et appellavit atque apostolos peciit semel iterum tercio instanter instantius et instantissime. Nos tunc ob reverentiam sancte sedis apostolice appellacioni sue huiusmodi duximus deferendum atque deferimus sibi domino Hainrico procuratori quo supra nomine agentium et parti sue quatuor mensium a data presentium proxime et inmediate computan-

dorum spacium ad prosequendum appellacionem eandem hiis in scriptis statuendo. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Curie anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, die vero sexta mensis iulii et eius hora prematutina vel quasi, indicione nona.

a) *Schreibversehen. Im Original im Vatik. Archiv ist die korrekte Form* et *zu finden.*

Nr. 49 *Chur, 30. März 1492*

Der geistliche Richter in Chur entscheidet einen Streit zwischen den Vögten der Kapelle St. Georg in Stampa und Georg Stuppa, Leutpriester des Bergells, um eine Pfründstiftung in der genannten Kapelle.

Or. Pg., GerichtsA Obporta (Vicosoprano) Nr. 66. Siegel des geistlichen Gerichts Chur abhangend (beschädigt).

In nomine domini amen. Iudex curie Curiensis omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosse fuerit opportunum, quod in causa erectionis unius misse perpetue coram nobis mota inter sindicos capelle sancti Georii[1] vallis Pregalie agentes ex una et dominum Jeorium Stuppa plebanum vallis Pregalie reum partibus ex altera super eo, quod ipsi agentes sibi domino reo certum quendam libellum obtulit huiusmodi sub tenore: Coram vobis venerabili et circumspecto viro domino iudice curie Curiensis procurator et eo nomine sindicorum capelle sancti Georii vallis Pregalie Curiensis diocesis conquirendo in iure contra plebanum dicte vallis Pregalie ac quamcumque personam pro eo in iudicio legittime intervenientem proponit et dicit, quod licet dicta capella sancti Georii in bonis et redditibus, prout in quodam instrumento seu littera dotacionis fundacionis et estimacionis[2] eorundem bonorum desuper confectis plenius continetur, tantum habeat, quod ad divini cultus augmentum ibidem una missa perpetua erigi atque capellanus ibidem congruam sustentacionem habere possit absque

[1] Kapelle St. Georg, Gem. Stampa, Kreis Bergell.
[2] Urkunde vom 14. Juni 1491, vgl. oben Urk. Nr. 47.

preiudicio ecclesie parrochialis. Nichilominus tamen prefatus dominus reus, nescitur quo spiritu ductus, huiusmodi missam perpetuam erigendam impedire pretendit et de facto impedit atque claves dicte capelle sibi usurpavit et quamvis ad dandum et presentandum huius claves sepius requisitus fuerit, recusaverit ac hodie recusat in grave periculum anime sue. Quare venerabilis domine iudex petit procurator nomine procuratorio quo supra per vos venerabilem dominum iudicem vestramque sententiam diffinitivam pronuntiari decerni et declarari huiusmodi impediciones usurpaciones et recusaciones ipsius rei fore et esse iniquas iniustas illicitas temerarias et de facto presumptas sibique reo minime licuisse neque licere sed ad restituendum claves dicte capelle et ad deoccupandum huiusmodi bona et redditus unacum refusione expensarum huius litis vestro nobili officio in premissis humiliter implorato, salvo iure addendi minuendi etc., et probetur[a)] alias prout moris est etc. Exadverso vero dominus reus premissa fieri minime debere in contrarium allegavit ex eo, quia dicta capella non tantum habeat in bonis, prout agentes deducunt, sed parvum prateolum et domum pro edituo, qui preest dicte capelle eandem luminando et in tectis et aliis necessariis restaurando. Idem eciam edituus tenere dare fenum pro equo domini rei tociens, quotiens ad prefatam capellam celebrando declinabit, similiter tenetur edituus plebano fenum mittere ad domum dotis sive in yeme sive estate supra pratum eundem in summis festivitatibus ceterisque festivitatibus et dominicis diebus, prout retroactis temporibus sic ut premittitur observatum est et fuit, et dominus reus et sui antecessores nullam instantiam a quoquam passi sunt et sperat, quod debeat manere et manuteneri iuxta vim formam et tenorem sue investiture et suarum litterarum apostolicarum, quia, si premissa innovatio deberet admitti, maximum detrimentum generaret[ur] rei et sue ecclesie in testamentis anniversariis aliisque emolimentis et obventionibus in futurum cedentibus. Quare dominus reus peciit instantissime dictis agentibus de et super eorum proposito silentium perpetuum imponi ex causis prescriptis unacum refusione expensarum iustitia mediante. Deinde certis quibusdam replicationibus dupplicationibus triplicationibus et quadruplicationibus pro parte partium hincinde in scriptis oblatis iudicialiter atque datis, demum comparentibus coram nobis anno et die infranotatis in iudicio honorabilibus viris domino Jacobo Profost agentium et domino Johanne Platner ac Anthonio Stuppan domini rei predictorum procuratoribus et nominibus procuratoriis partium earundem et dicto domino Jacobo

procuratore quo supra nomine sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos ferri cum instantia debita postulante dictisque domino Johanne et Anthonio nil saltim rationabilis in contrarium allegantibus. Nos iudex antedictus, visis per nos actis huius cause ac coram nobis in iudicio deductis et allegatis atque petitis eisque cum diligentia et maturitate debitis recensitis ad sententiam nostram diffinitivam processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis productis diligenter perspectis, attendentes maximam esse rationem, que pro religione et cultus divini augmento facit, idcirco missam perpetuam de bonis capelle sancti Jeorii et aliis contribuendis per comunitatem ibidem et sindicos dicte capelle erigi ac fundari posse citra tamen preiudicium probabile plebani vallis Pregalie quantum ad iura parrochialia sibi debita alias per dictum plebanum in contrarium allegatis non obstantibus pronunciamus et declaramus. Hac itaque sententia nostra diffinitiva sic per nos lecta et lata atque in scriptis promulgata honorabilis dominus Johannes Platner procurator quo supra nomine rei sentiens ut ait se et partem suam per eandem sententiam nostram diffinitivam indebite fore gravatos formidensque in antea plus gravari posse ab ipsa tanquam iniqua, ut asseruit, et iniusta ad sanctam sedem apostolicam mox illico viva voce provocavit et appellavit atque apostolos peciit semel iterum tercio instanter instantius et instantissime. Nos tunc ob reverentiam sancte sedis apostolice appellationi sue huiusmodi duximus deferendum atque deferimus sibi domino Johanni procuratori quo supra nomine domini rei et parti sue quatuor mensium a data presentium proxime et inmediate computandorum spacium ad prosequendum appellacionem eandem hiis in scriptis statuendo. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Curie anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, die vero tricesima mensis marcii et eius hora completorii vel quasi, indictione decima.

Conradus Rot notarius subscripsit.

[a] *Lesart unsicher.*

Papst Alexander VI. beauftragt den Bischof von Chur, Heinrich von Hewen, die in der Supplik der Bewohner von Guarda enthaltenen Angaben zu überprüfen und, falls er sie als richtig erachtet, die Kirche St. Nikolaus und Antonius in Guarda von der Pfarrkirche St. Maria in Ardez zu trennen und sie zur Pfarrkirche zu erheben.

Or. Pap., Vatikanisches Archiv, Reg. Lat. 963, fol. 250v. Regest: C. WIRZ, Regesten, VI, Nr. 143, S. 57.

Alexander[1] etc. venerabili fratri episcopo Curiensi salutem etc. Iniunctum nobis desuper meritis quamquam insufficientibus apostolice servitutis officium mentem nostram continua pulsat instantia, ut fidelium omnium commoditatibus maxime in his, que divina officia et ecclesiastica sacramenta et animarum salutem ipsorumque fidelium honorem conspiciunt, salubriter providere eorumque dispendiis quantus nobis ex alto conceditur obviare curemus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum incolarum et habitatorum loci in Warda[2] infra metas parochie parochialis ecclesie beate Marie virginis in Ardetz[3] tue diocesis petitio continebat, quod alias ipso provide considerantes, quod locus ipse a prefata ecclesia per tria miliaria Italica[a)] vel circa distabat ac propter nives, quarum copia non parva inibi habebatur, et aquarum inundationes, que frequenter contigebant, et alia viarum discrimina ad dictam ecclesiam presertim senes et valitudinarii ac debiles et mulieres pregnantes pro missis et aliis divinis officiis audiendis ac sacramentis ecclesiasticis suscipiendis accedere commode nequibant, quin imo in suis domibus aliquando manere cogebantur, rector quoque ipsius ecclesie pari modo pro ecclesiasticis sacramentis eis ministrandis ad eos se conferre persepe impediebatur, unde circa curam animarum diligentia debita adhiberi non poterat in earum periculum non modicum, zelo devotionis accensi et pro divini cultus incremento de licentia loci ordinarii in prefato loco unam capellam sub invocatione sanctorum Nicolai et Antonii eorum propriis sumtibus et expensis ac ex fidelium elemosinis construi et edificari fecerunt eamque decenter ornaverunt atque dotaverunt et deinde tunc episcopus Curiensis

[1] Papst Alexander VI., 1492-1503.
[2] Guarda, Kreis Sur Tasna.
[3] Ardez, Kreis Sur Tasna.

pro eorumdem incolarum et habitatorum subsidio et consolatione spirituali ac divini cultus augmento ipsis, ut cimiterium ac in dicta capella fontem baptismalem habere et sacramentum eucharistie ac oleum sanctum custodire possent, ordinaria auctoritate concessit, ita tamen quod illis uti non possent absque licentia rectoris parochialis ecclesie predicte. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat, si dicta capella, que iam insignia parochialia habet, ut prefertur, in parochialem ecclesiam erigeretur ac dictus locus cum suis terminis et pertinentiis a parochia dicte ecclesie in Ardetz divideretur et separaretur dicteque tunc erecte ecclesie pro parochia ac in eodem loco nunc et pro tempore habitantes pro parochianis assignarentur ac ius patronatus et presentandi personam idoneam ad dictam sic tunc erectam ecclesiam, que tam pro prima vice quam quotiens illam deinceps vacare contigeret, reservaretur et concederetur ac incole et habitatores prefati a solutione olei et butiri pro luminaribus dicte ecclesie in Ardetz exonerarentur, profecto ex hoc periculis prefatis obviaretur et animarum saluti consuleretur idque ad maximam commoditatem et spiritualem consolationem incolarum et habitatorum predictorum eorumque honorem non parvum cederet, pro parte incolarum et habitatorum eorumdem asserentium, quod factis erectione et separatione prefatis rector pro tempore existens dicte ecclesie in Ardetz amplam copiam adhuc[b)] habebit, unde valeat commode sustentari, quodque fructus redditus et proventus dicte erigende ecclesie trium marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt. Nobis fuit humiliter supplicatum, ut concessioni predicte pro illius subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adiicere necnon capellam predictam in parochialem ecclesiam erigere locumque predictum cum suis terminis et pertinentiis a parochia dicte ecclesie in Ardetz separare et segregare illumque eidem sic tunc erecte ecclesie pro parochia necnon incolas et habitatores predictos pro parochianis assignare eisque ius patronatus et presentandi personam idoneam ad dictam sic erectam ecclesiam tam pro prima quam quotiens illam vacare contigerit perpetuo reservare et concedere ac eos a solutione dictorum luminarium exonerare ac alias in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui fidelium omnium commoditates et animarum salutem divinique cultus augmentum sinceris affectibus desiderantes, de premissis certam notitiam non habentes, huiusmodi quoque supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus de premissis omnibus et singulis ac eorum

circumstantiis universis auctoritate nostra te diligenter informes et, si per informationem huiusmodi ita esse reppereris, concessionem predictam eadem auctoritate nostra approbes et confirmes et nihilominus capellam predictam in parrochialem ecclesiam alias tamen absque aliarum preiudicio dicta auctoritate erigas ac locum predictum cum terminis et pertinentiis supradictis eidem sic tunc erecte ecclesie pro parochia necnon incolas et habitatores prefatos pro parochianis assignes ac ius patronatus et presentandi personam idoneam ad eandem sic tunc erectam ecclesiam tam hac prima vice quam quotiens illam deinceps vacare contigerit eisdem incolis et habitatoribus, postquam illam sufficienter dotaverint, predicta auctoritate perpetuo reserves et concedas, circa vero exonerationem incolarum et habitatorum predictorum a solutione olei et butiri pro luminaribus predictis eadem auctoritate provideas, prout tibi visum fuerit, expedire, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio, duodecimo kalendas martii, anno secundo.

[a] Italica *mit Verweiszeichen am linken Rand.* - [b] adhuc *mit Verweiszeichen über der Zeile.*

Nr. 51 *1. Juni 1494*

Die Nachbarschaften Langwies und Arosa treffen, nachdem letztere von Bischof Ortlieb von Chur Kirchensatz und Begräbnisrecht erhalten hat, eine Vereinbarung über die Ausübung der Seelsorge und die Verteilung der Pfarrechte.

Or. Pg., GA Langwies Nr. 37. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 13, S. 18-19.

Nr. 52 *26. Juni 1496*

Die Bewohner von Filisur bitten Papst Alexander VI., die Kapelle St. Jodocus und Florinus in Filisur von der Pfarrkirche St. Petrus und Florinus in Bergün abzutrennen und sie als neue Pfarrkirche dem Marcus Rot aus der Diözese Konstanz zu verleihen, was ihnen bewilligt wird.

Or. Pap., Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 1024, fol. 165v, am Rande angemerkt: Erectio. Regest: C. WIRZ, Regesten, VI, Nr. 316, S. 122.

Beatissime pater. Cum devoti oratores vestri incole sive habitatores loci in Filleisun[1] cum quibusdam aliis circumvicinis ibidem Curiensis diocesis per loci distantiam magnam de eorum parrochiali ecclesia in Pragün[2] dicte diocesis per quinque miliaria magna Italica ac nives, quarum ibi copia non parva habetur, aquarum inundationes, que frequenter ibi contingunt, et maxima viarum dyscrimina ad ecclesiam ipsam pro missis audiendis et aliis faciendis, ad que sunt astricti, presertim senes et valitudinarii ac pregnantes et debiles accedere commode nequeunt et in eorum mansionibus aliquando coguntur manere et ipsius ecclesie rector ad ministrandum eis sacramenta pari modo se conferre non potest ad ipsos curaque animarum debit(e) exerceri non potest. Cumque prefati incole seu eorum antecessores ex ardenti fervore, quem ad cultum gerunt divinum, dudum in ipso loco quandam capellam sub invocatione Iudocii et Floreni confessorum et aliorum sanctorum dedicatam expensis sumptibusque eorum et elemosinis edificaverunt et erexerunt et, ut creditur, satis honeste eam dotaverunt et ornaverunt p[...]que[a)] stan.[b)] ordinarius loci illius ad dictam capellam cimiterium sacramentum eucharistie unctionis sacramenta et fontem baptismatis aliaque insignia parrochialia, quis[c)] tamen sine licentia rectoris in Pragunn uti non possunt, contulerit et gratiose assignaverit. Verum pater sancte, si dicta capella, que huiusmodi gaudet insigniis parrochialibus, in parrochialem ecclesiam constitueretur et erigeretur ac locus huiusmodi[d)] cum suis terminis et pertinentiis et a parrochiali ecclesia in Pragunn predicta dimembraretur et separaretur ipsaque capella pro parrochia et in illo loco nunc et pro tempore degentes pro eius parrochianis assignarentur ac rectori ecclesie illius erigende in signum vere parrochie oblationes unacum universariis[e)] et depositionibus funeralibus ac decimis ex dicto loco provenientibus plebano alterius ecclesie debite concederentur, attento pater sancte, quod eiusdem ecclesie rector pro tempore existens factis separatione et erectione ac decimarum huiusmodi concessione et assignatione prefatis adhuc fructus redditus et proventus quindecim marcharum argenti Con[stantiensium?] secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt ab illis decimis, ex quibus comodissime

[1] Filisur, Kreis Bergün.
[2] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

vivere potest, retinet, cum etiam a visitatione predicatione missarum celebratione atque semper tertia dominica et qualibet septimana semel sine tamen dolo et fraude per totum annum teneretur ac sacramentorum administratione omnibusque et singulis oneribus sibi quoquomodo occasione cure animarum dicti loci imminente, que satis gravia existunt, exoneratus penitus remaneret, pro modico incomodo magnum comodum sibi proveniret periculisque et incommodis huiusmodi profecto obviaretur, supplicant igitur humiliter s[anctitati] v[estre] dicti oratores, quatenus ipsos specialibus favoribus et gratiis prosequentes, ut ipsis dictam capellam in parrochialem ecclesiam fundandam et construi faciendam et erigendam licentiam concedere, indultum ordinarii de fonte baptismali pro infantulis baptizandis, de cimiterio pro corporibus dece[de]ntium inhumandis et aliis iuribus factis approbare et confirmare et, ut in dicta capella erigenda in parrochialem missas et alia divina officia ab illius rectore pro tempore existente audire et singula sacramenta ecclesiastica recipere possint, fructus quoque eiusdem capelle, qui trium marcharum argenti puri secundum extimationem valorem annuum, ut creditur, non excedunt, decimas oblationes ac anniversaria, ut rector illius ecclesie pro tempore commodius vivere possit, conferre et assignare et locum predictum cum suis terminis a parrochia antiqua dimembrare et dimembrata dicta nova ecclesia erigenda pro parrochia ac incolas, illustrissime, pro parrochianis assignare, necnon in eventum erectionis et separationis predictum devoto s[anctitati] v[estre] oratori Marco Rot clerico Constanciensis diocesis, aut cui ordinarius voluerit, de dicta parrochiali ecclesia pro hac vice dumtaxat providere seu provideri intuire et dictam ecclesiam sibi successoribus suis in titulum perpetui benefitii ecclesiastici concedere dignemini de gratia speciali, constitutionibus et ordinationibus apostolicis iuribus et statutis in quibuscumque conciliis generalibus sinodalibus et provincialibus editis ceterisque in contrarium facientibus, non obstantibus quibuscumque cum clausulis necessariis et oportunis. Concessum ut petitur de consensu in presentia domini nostri pape A[lexander][1] cardinalis sancte Praxedis. Et cum absolutione a censuris ad effectum presentium pro omnibus et cum confirmatione et approbatione et parrochie et parrochianorum assignatione pretactis ac erectione et dimembratione et quod verior valor augendo vel minuendo et nomina patronorum in litteris fieri possint. Et quod omnium

[1] Papst Alexander VI., 1492-1503.

et singulorum premissorum maior et verior specificatio fieri possit in litteris. Et de erectione sine preiudicio. Concessum ut supra. A. cardinalis sancte Praxedis. Datum Rome apud sanctum Petrum, sexto kalendas iulii, anno quarto.

a) *Wort durch Fleck unleserlich.* - b) *Sinn des Wortes nicht ersichtlich.* - c) *Richtig* que. - d) *Es folgt durchgestrichen* gaudet insigniis. - e) *Richtig* anniversariis.

Nr. 53 *Chur, 28. Februar 1497*

Der Generalvikar des Bischofs Heinrich von Chur trennt auf Antrag der Bewohner von Filisur die Kirche St. Martin in Filisur von der Mutterkirche in Bergün und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., GA Filisur Nr. 6. Siegel des geistlichen Gerichts Chur fehlt. Notariatszeichen und Schrift des Svichardus Pfefferkorn.

In nomine domini amen. Vicarius et officialis reverendissimi in Christo patris et domini domini Hainrici[1] dei et apostolice sedis gratia episcopi Curiensis in spiritualibus et iurisdictionalibus generalis omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosce fuerit opportunum, quod in causa separationis ecclesie sancti Martini in Villisur[2] ab eius matrice in Pergunn[3] coram nobis mota inter incolas ac totam communitatem in Villisur agentem ex una et honorabilem dominum V̊lricum plebanum in Pergunn reum partibus ex altera super eo, quod ipsi actores certas quasdam positiones seu libellum articulatum ipso domino reo obtulerunt huiusmodi sub tenore: Procurator et eo nomine communitatis in Villisur contra et adversus dominum V̊lricum plebanum in Pergunn ac quamcumque aliam personam pro eo in iure legitime comparentem seu alias interesse habere putantem hos infrascriptos offert in iure positionum articulos, quibus eundem dominum V̊lricum seu alios interesse habere putantes per verbum fatetur vel diffitetur ad clare et sufficienter propria in persona per suum prestitum iuramentum respondendum, compelli petit seque negat(is) ad probandum admitti

[1] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[2] Filisur, Kreis Bergün.
[3] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

ad solam necessariam probationem se astringens de quo propter. In primis itaque ponit, quod in dyocesi Curiensi inter alias ecclesias parrochiales fuit et esse consuevit una notabilis ecclesia parrochialis Pergunn communiter appellata habens sub se plures utriusque sexus homines parrochianos longamque et limitatam parrochiam ab aliis parrochiis circumvicinis distinctam et seperatam aliaque iura signa et insignia notabilem parrochialem ecclesiam facientia et demonstrantia. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod infra limites predicte ecclesie parrochialis fuit et est constituta una notabilis communitas Villisur appellata habens ecclesiam in honore sancti Martini dedicatam, singulis iuribus parrochialibus puta sacramento eukaristie extrema unctione fonte baptismali sacro oleo ac cimiterio pro tumulandis defunctis etc. ornatam. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod dicta comunitas in Villisur a parrochiali ecclesia in Pergunn ad distantiam unius miliaris alemanici per calles asperas et lapidosas colliculosque altos ac pontes plures distat. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod infra ecclesiam parrochialem in Pergunn et comunitatem in Villisur mediantur quatuor pontes super aquas innadabiles positos, quos tempore estivali propter inundationem aquarum ac tempore hyemali propter congelationem aquarum sepius disrumpi contigit. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod citra communitatem Villisur et Alphanu[1] mediatur unus pons, quem pariter premissis temporibus ex causis predictis corrumpi contigit, ita quod corruptis pontibus ultro et citra positis impossibile quasi sit predictam communitatem in Villisur posse in eorum necessitatibus attingere presbyterum eos providentem. Sic etc. Item ponit, quod propter huiusmodi distantiam corruptionem pontium ultro et citra positorum inundationem aquarum nivium ac congelationem aquarum ac passuum asperitatem ac astrusionem incoli et inhabitatores dicte ville Villisur pro divinis audiendis, sacramentis suscipiendis ac parvulorum[a)] baptisandis ad prenominatam ecclesiam parrochialem illiusque rector ad prefatam comunitatem Villisur accedere non possunt. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod propter premissa interdum contigit nonnullos ex parvulis absque baptismate confessione ac aliorum sacramentorum provisionem[b)] ab hac luce decedere in non modicum periculum animarum suarum. Item ponit, quod facta separatione predictarum ecclesiarum cum suis proventibus ab invicem plebanus pro tempore in Pergunn existens retinebit portionem summam

[1] Alvaneu, Kreis Belfort.

centum florenorum Renensium excedentem vel circa. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod facta separatione predictarum ecclesiarum abinvicem plebanus pro tempore in Villisur existens habebit et retinebit portionem trigintatrium librarum denariorum. Sic fuit etc. Item ponit, quod premissa omnia et singula sunt vera popularis argumentatio vulgaris opinio et alias communis vox et fama salvo iure addendi corrigendi etc. Quare, venerabilis domine iudex, petit procurator prefatus quo supra nomine per vos venerabilem dominum iudicem vestramque sententiam diffinitivam pronuntiari decerni et declarari huiusmodi ecclesiam sancti Martini in Villisur alias insignibus parrochialibus pollentem ex causis predictis ab omni subiectione dicte ecclesie parrochialis in Pergunn eximi ac in parrochialem cum suis fructibus proventibus obventionibusque redigi ipsosque incolas et inhabitatores loci predicti Villisur pro parrochianis dicte ecclesie sancti Martini deputari et assignari ac alia, que de iure permittuntur, per vos fieri debere ipsumque dominum reum in expensis huius litis condempnari vestro benigno offitio in premissis humiliter implorato salvo iure etc. Subsecutis desuper responsionibus ipsius domini rei medio eius iuramento ad quemlibet articulum agentium et petita prout petuntur fieri minime debere in contrarium allegavit, deinde certis quibusdam testibus pro parte partium hincinde coram notario nostro collaterali in partibus productis et per eundem in forma iuris iuratis receptis et servatis servandis diligenter examinatis dictis et depositionibus in scriptis redactis et rite publicatis, certis insuper quibusdam exceptionibus pro parte domini rei contra personas et dicta testium per agentes productorum in scriptis subsecutis et factis, replicationibus quoque pro parte agentium contra prefatas exceptiones in scriptis subsecutis et consequenter certis quibusdam exceptionibus replicationibus et duplicationibus pro parte partium hincinde contra personas et dicta testium ipsius domini rei pariter in scriptis datis et exhibitis, subsequenter vero certa ordinatione seu constitutione ex libro missali ecclesie in Villisur rescripta coram nobis exhibita et producta, exceptionibus et replicationibus hincinde desuper subsecutis in scriptis, demum per nos in negotio et causa huiusmodi cum ipsarum partium procuratoribus rite concluso postremo ut puta anno et die infranotatis in iuditio comparentibus Petro Schnider cum suis complicibus agentium et domino reo huius cause principalibus ac sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos ferri cum instantia debita postulantibus. Nos iudex antedictus visis per nos actis huius cause ac coram nobis in

iuditio deductis et allegatis atque petitis eisque cum diligentia et maturitate debitis recensitis ad sententiam nostram diffinitivam processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis productis diligenter perspectis ac rei ipsius evidentia intentionem agentium pro separatione filialis ecclesie in Villisur eiusdemque erectione in parrochialem sufficienter in iure fundatam narrataque per agentes in hunc finem satis verificata invenimus, idcirco de causis rationabilibus et iustis, que nos merito in hac parte monere poterant et debebant, ecclesiam sancti Martini in Villisur alias parrochialibus insignibus per predecessorem nostrum felicis memorie episcopum Ortlieb[1] non sine magna ratione preditam, que et nos adhuc dum pro salute animarum et cultus divini augmentatione, cuius maxima ratio a mortalibus haberi inprimis congruit, ad actum separationis induxit, hac sententia nostra diffinitiva, quam fecimus in hiis scriptis, seperandam dimembrandam cum omnibus et singulis iuribus parrochialibus et obventionibus sive in decimis predialibus sive aliis bonis, uti hactenus ad ecclesiam matricem Pergunn pertinebant, ab ecclesia matrice Pergunn et in ecclesiam parrochialem erigendam fore et esse pronuntiamus ac dictam ecclesiam filialem in parrochialem erigimus, sibi omnia iura parrochialia et quicquid habuit et possedit ecclesia matrix in Villisur assignantes ac prenominatam ecclesiam Villisur et locum cum suis terminis et pertinentiis a parrochia ecclesie Pergunn dividimus et seperamus eandemque pro parrochia et in eodem loco nunc et pro tempore habitantes pro parrochianis illic assignamus, plebem in Villisur quod nomine ecclesie sue in signum recognitionis olim matrici pro honorario plebano in Pergunn perpetuis temporibus ad dandum et solvendum singulis annis ad festum sancti Martini duas libras denariorum monete usualis obligantes, volumus insuper et precipimus plebi in Villisur, quod domum congruentem et decentem attenta conditione et prerogativa status sacerdotalis plebano futuro edificet et quod agros et prata supleat pro dotalitio in tanta quantitate, quod plebanus tres vaccas per tempus hyemale pascere et tot agros, quot tribus diebus arari communiter possunt et consueverunt, computatis bonis inmobilibus illic, que prius pertinebant ad ecclesiam matricem. Preterea statuimus, quod quodlibet domicilium in

[1] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

Villisur in perpetuum plebano ibidem circa festum Galli[1] aut post intra tamen quindenam unum plaustrum lignorum consuetum ad dotem suam advehere debeat. Preterea cum plurimum teneamur benefactoribus et maxime hiis, qui benemeriti sunt de ecclesia et eius ministris pro eorum sustentatione, ob salutem animarum eorum ad manus, quod plebanus in Villisur memoretur anime illius, qui decimas primo tribuit ecclesie matrici, quas nunc habere debet secundum tenorem libri anniversariorum ecclesie Pergunn de super sonantem, reservata reverendissimo domino nostro Curiensi et successoribus suis in adiectis prioribus obligationibus commodiorem vite plebani sustentationem respicientibus moderandi quantum ad augmentum sive diminutionem earundem facultate, litis expensas ex causa animum nostrum ad hoc movente compensantes. Hac itaque sententia nostra diffinitiva sic per nos lecta et lata atque in scriptis promulgata dominus reus prefatus sentiens ut ait se per eandem sententiam nostram diffinitivam indebite fore gravatum formidensque in antea plus gravari posse per organum sui in hac parte procuratoris sive prelocutoris ab ipsa tamquam iniqua, ut asseruit, et iniusta ad sanctam sedem apostolicam mox illico viva voce provocavit et appellavit atque apostolos petiit semel iterum tertio instanter instantius et instantissime. Nos tunc sibi domino reo quod et qualiter sibi super huiusmodi per eum petitis apostolis infra terminum iuris respondere vellemus [et] respondimus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri et per notarium nostrum publicum subscriptum subscribi et publicari mandamus nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Curie provintie Maguntin(ensis)[2] et ibidem in porticu et loco consistoriali ecclesie Curiensis, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, inditione quintadecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri[3] divina providentia pape sexti anno eius quinto, die vero ultima mensis februarii et eius hora completorii vel quasi, presentibus tunc et ibidem venerabilibus ac circumspectis viris domino Donato Yter custode[4] et domino Johanne Låsser ecclesie Curiensis predicte canonicis testibus ad premissa vocatis rogatis pariterque requisitis.

[1] 16. Oktober.
[2] Kirchenprovinz Mainz.
[3] Papst Alexander VI., 1492-1503.
[4] Donat Iter, Domkustos von Chur 1495-1503.

Et ego Suichardus Pfefferkorn clericus et civis Curiensis publicus sacra imperiali auctoritate ac curie Curiensis notarius collateralis et scriba iuratus, quia dicte sententie prolationi sive promulgationi appellationi provocationi apostolorum petitioni responsioni omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco presentes litteras manu mea propria scriptas exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum supradicti iudicii sigilli appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

a) *Richtig* parvulis. - b) *Richtig* provisione.

Nr. 54 *13. Februar 1498*

Das Domkapitel von Chur schlichtet als Patronatsherr der Pfarrei Savognin einen Streit zwischen den Nachbarn von St. Michael in Savognin einerseits, und dem Pfarrer, den Kirchenpflegern und der ganzen Nachbarschaft Savognin andererseits, wegen der gegenseitigen Rechte und Pflichten in bezug auf die Seelsorge.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Domkapitels von Chur abhangend (beschädigt).

Wir důmpropst dechan vnd gemain capitel des loblichen gstifts zů Chur bekennen offenlich vnd thůnd kund[a] allermenglichem mit disem brief, als dann spenn jrsal vnd zwitracht entzwischend vnnseren lieben vnd getruwen den nachpuren zů sant Michel jn der pfarr Schwainingen[1] gelegen am ainem vnd dem ersamen herr Hansen pfarrer zů Schwainingen vnd och kirchenpflegeren vnd gantzer gemaind daselb anders tails antreffend diß nachgeschribnen stuk vnd artikel etc. sich gehalten habend, darvmb nun die genanten parthyen vmb entschidigung vnd erlůtrung solicher jr spenn fůr vnns als lehenherren der obgeschribnen pfarr Schwainingen gůtwilliklich komen sind. Item zů dem ersten so habend die nachpuren zů sant Michel fůrtragen laussen, das nach entschidigung der pfarren Ryams[2] vnd

[1] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[2] Riom, Kreis Oberhalbstein.

Schwainingen[1] habend wir vormals entzwischend den genanten parthyen geordnet vnd gesetzt, die wil doch ain nachpurschaft zů sant Michel, die doch die merist jn der pfarr Schwainingen ist, jr anzal ainem pfarrer zů Schwainingen gebe. So solle ain pfarrer zů ziten ain drittentail des zits vnd namlich den dritten sontag jn der kilchen sant Michel meß haben etc. Vf solichen artikel habend wir geordnet vnd gesetzt, das ain pfarrer zů ziten ze Schwainingen ye den dritten sontag vnd ain tag jn der wochen nun hinnenhin alle jar vnd yegliches jnsonder jn der kilchen sant Michel meß soll haben. Item zů dem andren so haben sy fürbringen laussen, wie sich der pfarrer an dem heiligen winecht tag die andren meß, die man nempt jn aurora, jn der kilchen sant Michel widre ze haben, wie wol solichs jn den vmgelegnen pfarren vnd jr töchtern och gehalten werd etc. Daruf wir geordnet habend, das ain pfarrer nun hinnenhin alle jar jårlichs vnd yeglichs jn sonder die andren meß, die man nempt jn aurora, an dem hailigen winecht tag jn der kilchen sant Michel sol haben. Item zů dem dritten so habend sy och fürtragen laussen, wie och der pfarrer den nechsten tag nachuolgende die hohenfest, die man nempt summas festivitates, jn der selben kilchen sant Michel sich spere meß ze haben etc. Vf solichs habend wir geordnet, das ain pfarrer zů ziten nun fürbas all vnd yeglich nechsten tag nachuolgende die vier hohen fest, die man nempt summas festivitates, jn der kilchen sant Michel sol meß haben. Item zů vierden so habend sy fürwenden laussen, das zů den ziten, so kilchwihe der kilchen oder altaren ist vnd ander frömbd priester vf die kilchwihe komend, daselb meß ze haben, den selbigen widere sich der pfarrer den ymbis ze geben. Vf solichs habend wir geordnet, das ain pfarrer dryen priestern, wann die da sind vnd nit mer, schuldig sig den ymbis ze geben. Ob aber me priester da werend, den selbigen sollend die kilchenmayer zů sant Michel den ymbis geben. Item zů dem fünften habend sy fürter für vnns laussen bringen, die wil doch ain nachpurschaft zů sant Michel jr anzal ainem caplon zů Schwainingen gebe, so solle ain caplon zů ziten den drittentail des zits jn der kilchen sant Michel meß haben etc. Daruf wir also ordnend, die wil solich caplanig jn die pfarr Schwainingen vnd nit jn die kilchen sant Michel gestift ist, so sig ain caplon zů ziten nit schuldig, jn der kilchen sant Michel meß ze haben, vnd sust jn andren dingen gemainlich sollend die nachpuren zů sant Michel der pfarr Schwainingen wie ander vnderthonen jn der selbi-

[1] 19. Juli 1487, vgl. Urk. Nr. 37.

gen pfarr gehorsam sin. Solicher vnnserer ordnung habend baid tail brief begert, die wir jnen vnder vnnsers capittels anhangenden jnsigel an zinstag nach Dorothee gegeben hond des jars do man zalt nach der geburt Cristi vnnsers herren tusentuierhundertnúntzigvndacht jar.

a) kund *über der Zeile.*

Nr. 55 *Chur, 8. Juli 1500*

Bischof Heinrich von Chur trennt die Kirche St. Martin in Medel von der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Disentis und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., PfA Medel (Lucmagn) Nr. 6, unter dem falschen Datum vom 8. August 1705 abgelegt. Siegel des Bischofs Heinrich v. Chur abhangend. Druck (fehlerhaft): MOHR, CD IV, Nr. 258, S. 351ff., jedoch mit falscher Datierung (8. Juli 1400).

Hainricus[1] dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis universis et singulis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam indubitatam cum salute in domino sempiterna[a]. Quando illa, que a nobis petuntur, que in divini cultus ampliationem et salutis animarum augmentum ac comodum cedunt subiectorum, libentius annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis et nostri libenter favoris impartimur presidium potissime, cum temporum requirit necessitas cause persuadent rationabiles et divini cultus augmentum id exposcit. Sane pro parte villanorum incolarum et inhabitatorum vallis Medels[2] nostre Curiensis diocesis oblata nobis petitio continebat, quod quamvis ipsi iure parrochiano ecclesie parrochiali in Gams[3] eiusdem diocesis hactenus subfuerint ac plebano eiusdem ecclesie ut eorum pastori iura parrochialia reddiderint et ab eadem in ecclesia filiali sancti Martini vallis Medels, ubi etiam cimiterium seu sepultura ac campanile baptisterium et plura alia insigna parrochialia habentur, sacramenta ecclesiastica receperint, quia tamen propter multitudinem populi ac notabilem distantiam eiusdem vallis Medels et in ea habitantium a dicta parrochiali ecclesia sancti Johannis Baptiste in Gamps viarumque discrimina et pericula maxime tempore hyemali ex nivium accrescentia aquarum inun-

[1] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[2] Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.
[3] Kirche St. Johann Baptist in Disentis/Mustér.

dationem et aeris intemperiem frequentius supervenientia hucusque in divino cultu et sacramentorum ecclesiasticorum administratione plures perpessi sint incommoditates negligentias et dispendia ita etiam, quod certis temporibus nonnulli cathecumini absque baptismatis unda et adulti utriusque sexus homines absque sacramentorum administratione decedant et decesserint et fructus in tantum excreverunt, quod unus sacerdos in eadem valle congrue vivere et se sustentare valeat, unde petierunt instanter ecclesiam in Medels ab ecclesia parrochiali in Gams separari ac ecclesiam in Medels in propriam parrochiam institui et confirmari et per proprium plebanum provideri posse et debere atque omnes et singulos fructus redditus et proventus in Medels provenientes atque eidem ecclesie datos et assignatos dandos et assignandos prefate ecclesie in Medels uniri et incorporari. Nos igitur Hainricus episcopus prefatus, qui divinum cultum vigere et augeri intensis desideriis cupimus ac salutem et profectum cunctorum nobis subiectorum perquirimus indefesse, super premissis narratis informationem recepimus sufficientem, non invenimus - deductis oneribus ecclesie parrochiali in Gams et subditis eiusdem - aliquod preiuditium generari, idcirco de expresso consensu assensu et voluntate reverendi in Christo patris et domini domini Johannis[1] abbatis monasterii Disertinensis ipsarum ecclesiarum patroni et collatoris necnon honorabilis domini Johannis Grimmenstain ipsius ecclesie in Gamps perpetui plebani et subditorum eiusdem ecclesie in Gams ecclesiam in Medels cum omnibus iuribus et pertinentiis suis ab ecclesia parrochiali in Gams ex prescriptis et aliis causis nobis expositis separandam duximus et tenore presentium separamus atque ecclesiam in Medels in propriam parrochiam instituimus et confirmamus ac per proprium plebanum per nos et successores nostros pro tempore canonice instituendum et investiendum provideri posse et debere, necnon possessiones census redditus proventus et bona dicte ecclesie in Medels donata et assignata et quecumque in futurum danda et eroganda eidem ecclesie univimus et assignavimus ac unimus et assignamus per presentes, volumus tamen, quod quilibet plebanus in Medels pro tempore existens singulis annis perpetuis futuris temporibus ad festum sancti Martini octo diebus ante vel post sine fraude plebano in Gams pro tempore existenti in eius refusionem non tamen in signum subiectionis tradat solvatque effectualiter unum starium butiri vulgo ain

[1] Johannes Brugger, Abt des Klosters Disentis 1497-1512.

står schmaltz de bonis dotalitiis in Medels et subditi in Medels unacum plebano ibidem sindicis ecclesie in Gams ad eandem ecclesiam duas libras cere pariformiter solvant et tradant. Volumus etiam, quod quilibet plebanus in Medels pro tempore existens singulis annis perpetuis temporibus in die sancti Johannis Baptiste in ecclesia Gams plebano ibidem a primis vesperis usque ad secundas vesperas assistat in divinis peragendis cantando et legendo, plebanum in Gams a singulis oneribus ecclesie in Medels et subditorum ibidem absolven(tes). Volumus etiam et tenore presentium decernimus, quod ius patronatus seu presentandi plebanum ad dictam ecclesiam in Medels ad reverendum patrem et dominum dominum abbatem monasterii Disertinensis ordinis sancti Benedicti nostre Curiensis diocesis pro tempore existentem perpetuis futuris temporibus debeat pertinere, qui quotienscumque ipsam ecclesiam vacare contigerit nobis et successoribus nostris aut nostris et eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicariis generalibus ydoneum presbyterum ad ipsam ecclesiam canonice instituendum debebit presentare, cuiquidem presbytero instituto fructus redditus et proventus dicte ecclesie in Medels cedere debent et penitus obvenire, inhibens, ne aliquis presbyter instituendus de rebus et bonis dicte ecclesie in Medels absque debita sollemnitate quitquam alienet. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique pontificalis sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Curiensi anno domini millesimo quingentesimo, die vero octava mensis iulii, indictione tertia.

Schwickardus Pfefferkorn curie Curiensis notarius scripsit.

a) *Ursprünglich* sempiternam, *m-Kürzung durchgestrichen.*

Nr. 56 *Chur, 4. Oktober 1501*

Die Nachbarschaft Bever stiftet eine Kaplaneipfründe in der Kirche St. Jakob in Bever.

Or. Pg., GA Bever Nr. 52. Siegel des Conrad von Marmels abhangend (beschädigt).

In nomine domini amen. Reverendissimo in Christo patri et domino domino Hainrico[1] dei et apostolice sedis gratia episcopo Curiensi domino suo gracioso eiusque in spiritualibus vicario generali humiles convici magistri ville sindici ac tota conmunitas in Beuers[2] parrochie Samaden[3] vallis Engadine superioris vestre Curiensis dyocesis obediencie promtatem cum reverencia et honoris exhibicione condigna debita ac devota sui reconmendacione. Quia condicionem humanam innata semper conmittitur fragilitas et vite primordio illi mortis dominatur imperium, quia nil cercius hora illius incercius nichil, huiusmodi equidem dies sunt umbra, fugiunt et pretereunt, qui numquam in eodem statu permanent continuo, hic morimur et ut aqua dilabimur, teste eciam apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi iusti iudicis recepturi prout gessimus in corpore sive bonum fuerit sive malum et reddituri de factis propriis usque ad quadrantem novissimum rationem, oportet igitur diem messionis extreme piis et bonis operibus prevenire et serere hic in terris, quod domino reddendum cum fructu multiplici recolligere valeamus et in celis, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictione de benedictione et metet vitam eternam, horum itaque memoriam agentes et intra cordium archana sollicite revolventes ac cupientes hoc in tempore de bonis nobis ab alto creditis eternorum intuitu fideliter dispensare et terrena in celestia et transitoria in eterna convertere et felici conmercio conmutare ad laudem et gloriam redemptoris nostri sueque piissime et inmaculate virginis ac matris Marie sanctorumque Jacobi tam maioris quam eciam minoris apostolorum Cristoferi et Sebastiani martirum ac tocius celestis agminis sanctorum et pro divini cultus augmento ac pro nostrorum atque parentum agnatorum amicorum consanguineorum ac benefactorum necnon predecessorum et successorum nostrorum aliorumque, qui pro creacione ecclesie sive capelle in Beuers ac misse perpetue eiusdem manus porrexerunt et porrexerint adiutrices ac omnium christifidelium vivorum et defunctorum animarum salute et remedio missam unam perpetuam ad ecclesiam sive capellam in Beuers sub parrochia Samaden sitam consecratamque sed nondum dotatam pro capellano perpetuo modo subnotato in divinis deserviente de consensu libero et expresso venerabilium dominorum prepositi decani et

[1] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[2] Bever, Kreis Oberengadin.
[3] Samedan, Kreis Oberengadin.

canonicorum capituli ecclesie cathedralis Curiensis, quibus ipsa parrochialis ecclesia dinoscitur incorporata, sine tamen eiusdem ecclesie ac eorundem dominorum prepositi decani et canonicorum ac iurium parrochialium preiudicio bona et matura prehabita deliberacione erigendam dotantandam[a)] et fundandam duximus ac presentibus modo via iure causa effectu et forma melioribus, quibus possumus et debemus, erigimus dotamus et fundamus condicionibus modis bonis redditibus proprietatibus et privilegiis nostris infradescriptis et signatis: Primo quod prebenda pretacta sit esse debeat in antea beneficium unum ecclesiasticum perpetuis futuris temporibus duraturum, cuius vacacionis temporibus venerabiles et circumspecti viri domini prepositus decanus et canonici capituli ecclesie Curiensis predicti pro tempore existentes ad ecclesiam sive capellam predictam, quociens ipsam per cessum vel decessum capellani eiusdem pro tempore existentis vacari contigerit, capellanum honestum et discretum moribus et vita conmendatum actu in sacerdocio constitutum in divinis ydoneum et expeditum et ad curam animarum regendam per ordinarium loci admissum eidem loci ordinario seu eius in spiritualibus vicario pro institucione et investitura consequendis infra tempus debitum conmuniter habeant et debeant perpetuis temporibus presentare, ad quos eciam presentacio ipsa seu ius patronatus pleno iure dinoscitur pertinere, qui eciam capellanus in beneficio ecclesie sive [capelle] residenciam faciat et habeat personalem et eidem in divinis propria in persona cessante impedimento legitimo deserviat, missas quoque assidue legat horis debitis et consuetis, nisi certa infirmitate vel alia necessitate vel causa legitima fuerit impeditus, deposicione quoque primis septimis tricesimis et anniversariis sub eadem ecclesia parrochiali Samaden et non alibi vocatus si maluerit interesse potest semotis in hiis dolo et fraude, ecclesiam quoque sive capellam eandem absque patronorum sive collatorum pro tempore existencium expresse et libero consensu numquam permutabit neque de rebus et bonis eiusdem quicquam alienabit, sed, si ut prefertur personaliter residere nollet vel non posset aut illam permutare vellet, extunc eandem libere dimittere et resignare teneatur alteri presbytero ceu prefertur ydoneo conferendum et per patrones seu collatores illius pro tempore prout maluerit ad illam presentandum absque capellani eiusdem vel cuiusvis alterius impedimento et contradictione. Ut autem bonorum reddituum et censuum ac privilegiorum sive proprietatum sic per nos pro erectione et fundacione beneficii memorati donatorum et assignatorum perpetuis futuris temporibus noticia habea-

tur, ea presentibus describere et annotare curavimus ut sequitur: Primo donavimus tradidimus dedimus et assignavimus ac omnibus modo via iure causa et forma melioribus, quibus possumus et debemus, donamus tradimus damus et assignamus ecclesie sive capelle memorate pro modo dotacionis et fundacionis illius vera perfecta rata simplici et irrevocabili inter vivos donacione unam domum noviter constructam paratam et edificatam cum orto eidem annexo et contiguo in valore duorum florenorum Renensium annui census. Item quindecim florenos Renenses perpetui census de et ex bonis iamdicte ecclesie sive capelle in Beuers. Item quatuor florenos Renenses perpetui census, quos quondam Johannes Pizan, Bernhardi Tiral ad altare in dicta capella reliquit ordinavit legavit et testatus fuit, prout de his censibus omnibus et singulis in litteris obligatoriis ac cirographis instrumentis et munimentis desuper editis et traditis ac sigillis horum, quorum in eis esse scribitur, sigillatis lacius videtur contineri, quosquidem cyrographos ac litteras obligatorias et instrumenta censuum supramencionatorum et descriptorum ac in eis contenta hic habere volumus pro expressis. Item ad perpetuum annuum censum quatuor florenorum Renensium infra tempus quinque annorum ab hinc proxime et inmediate computandorum ad dictam ecclesiam sive capellam instituendam et erigendam volumus et debemus esse obligati prout eciam presencium per tenorem. Nos obligamur item, si et in quantum huiusmodi census in toto vel in parte diminuerentur deperderentur aut non solverentur, extunc volumus nos, prout eciam presencium per tenorem tenemur, ad refusionem satisfactionem et reparacionem eorundem censuum esse obligatos et ostrictos. Item volumus et tenemur dictam capellam in Biuers providere luminibus calicibus missalibus casulis ornamentis ac aliis ad id requisitis spectantibus et pertinentibus cum edituo proprio absque damnis sumptibus et expensis ac sine preiudicio cuiuslibet capellani pro tempore existentis. Item volumus et presencium per tenorem statuimus et ordinamus, quod quilibet capellanus in Beuers pro tempore existens sit et esse debeat exemptus liber exoneratus et emunis ab omnibus tributis steuris exactionibus et oneribus, quo ad dicta bona dotata iuribus tamen et statutis episcopalibus et ordinariis in his omnibus semper salvis manentibus et illesis et demum, quod quilibet capellanus in Beuers gregem suum peccorum ac eciam pecudum, si quem habet sicut alii vicini et incole ville Beuers, oneribus sibi prout et aliis vicinis desuper incumbentibus pascere possit et valeat presencium per tenorem admittimus, hos etiam census annuos necnon privilegia et proprie-

tates capellano pro tempore dicte ecclesie sive capelle tamquam pro sui honesta et congrua sustentacione et oneris sibi racione ipsius beneficii supportacione sufficientes decrevimus et ordinavimus omni anno ad terminos expressos et constitutos sine diminucione mora et impedimento ac contradictione cessan(te) quibuscumque et quorumcumque effectualiter per eos, quorum interest vel intererit, solvendos aplicandos et servandos quavis remota exceptione. Preterea, ut dotacio erectio fundacio et assignacio prescripte aliaque premissa firmiter ipso iure subsistant nec valeant ab aliquo in posterum infici annullari nec impugnari, bona census redditus privilegia et proprietates sic ut prefertur per nos ad ecclesiam sive capellam prelibatam donatos donatas et donata ac omne ius omnemque iuris actionem requisicionem et impeticionem usum proprietatem ac dominium utile et directum nobis heredibus et successoribus nostris conmuniter et divisim in eisdem ac cyrographis et instrumentis desuper confectis et traditis competentes et quomodolibet ac ex causis quibusvis usque in hunc diem competere valentes a nobis eisdem heredibus et successoribus nostris abdicamus et ecclesie sive capelle predicte et eius capellano pro tempore ad id presentando et instituendo sponte et libere appropriamus dimittimus et resignamus, transferentes illos illas et illa integraliter et in toto per resignacionem et abdicacionem huiusmodi in potestatem ecclesie sive capelle et capellani iamdictorum damusque et concedimus capellano per iamdictos dominos prepositum decanum et canonicos ecclesie Curiensis presentando et instituendo ad ecclesiam sive capellam huiusmodi eiusque in ea successoribus universam plenam et liberam potestatem facultatem et auctoritatem donata huiusmodi ac eorum iurium et pertinenciarum omnium possessionem liberam et vacuam nomine beneficii eiusdem recipiendi subintrandi apprehendendi nanciscendi usucapiendi et de eis disponendi et faciendi prout congruum fuerit et visum ac permissum in talibus expedire. Verum, quia prescripta absque ordinarie potestatis et autorisacionis interventu subsistere nequeant, vestre paternitati reverendissime tam humiliter quam devote suplicamus hactenus exorando, quatenus salubre et pium hoc negotium conmovendo et promovendo premissas erectionem et dotacionem fundationem et ordinacionem auctoritate ordinaria ratificare et approbare necnon bona dotata attributa et assignata preexpressa et quecumque illuc in futurum danda donanda erigenda et contribuenda prebende predicte annectere et unire et illud beneficium ecclesiasticum perpetuum stabilire et confirmare dignemur dei et salutis animarum intuitu et ob divini cultus

augmentum supplendo omnes defectus, si qui forte in hiis interve[ne]rint, ut bonorum deo auctore inde veniencium fructum sentire mereamur post transitoria huius miserie patria in eterna. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, ex quo nos in sigillo proprio patimur defectum, nobilem et venerabilem dominum Conradum de Marmorea[1] predicte ecclesie decanum et canonicum rogavimus sigillum suum proprium absque tamen damnis et expensis eius et heredum ac successorum suorum presentibus subappendendum. Datum in civitate Curiensi anno domini millesimoquingentesimoprimo, die vero quarta mensis octobris, indicione quarta.

Augustinus Munghouer curie Curiensis notarius subscripsit.

a) *Richtig* dotandam.

Nr. 57 *Chur, 7. Oktober 1501*

Bischof Heinrich von Chur bestätigt die Stiftung einer Kuratkaplanei in der Kirche St. Jakob in Bever.

Or. Pg., GA Bever Nr. 52. Siegel Bischof Heinrichs von Hewen abhangend (beschädigt).

Hainricus[2] dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis universis et singulis presencium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino. Ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam inmeritos in sollicitudinis partem deputavit et miseranter in pontificalis dignitatis kathedra collocavit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes levamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, ut illius fulti presidio, cuius sunt terre cardinales[a)] et cui cogitaciones hominum preparantur partes officii nostri, salubriter et utiliter exponamus, ad ea, que divini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincere[b)] devocion(e) subditorum nostrorum facta cognoscimus, ut votiva firmitate subsistant, nostri confirmacionis munimine roboremus. Sane pro parte discretorum virorum covici

[1] Conrad von Marmels, Domdekan von Chur 1471-1504.
[2] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.

magistri ville necnon sindici ecclesie sive capelle totiusque communitatis in Beuers[1] parrochie Samaden[2] vallis Engadine superioris nostre Curiensis diocesis nobis expositum fuit, quod licet iamdicta ecclesia sive capella in Beuers cum omnibus suis iuribus et oneribus prefate ecclesie parrochiali Samaden sit annexa, quia tamen propter notabilem distanciam ipsius ville Beuers et in ea habitancium a dicta parrochiali ecclesia Samaden viarumque discrimina et pericula maxime tempore hyemali ex nivium acrescencia aeris intemperiem et aquarum inundacionem tempore estivali frequentius superveniencia hucusque in divino cultu et sacramentorum ecclesiasticorum administracione plures perpessi sint inconmoditates negligencias et dispendia ita eciam, quod temporibus eisdem nonnulli kathecumini absque baptismatis unda et adulti plures sexus utriusque sine sacramentorum provisione decesserint et adhuc decedere possint premissis itaque attentis et consideratis. Ydem convicus magister ville sindicus ecclesie sive capelle necnon tota conmunitas ville Beuers huiusmodi periculis obviare cupientes alias eciam zelo devocionis accensi cupientes territoria[c)] in celestia et transitoria in eterna felici commercio conmutare ad omnipotentis dei et eius gloriosissime virginis genitricis Marie tociusque celestis curie et specialiter sanctorum Jacobi tam maioris quam eciam minoris apostolorum Cristoferi et Sebastiani martirum laudem gloriam et honorem ac pro suorum progenitorum et benefactorum ac omnium christifidelium animarum salute et remedio peccatorumque suorum peccatorum alleviacione et remissione necnon divini cultus augmento unam missam prepetuam ad dictam ecclesiam sive capellam in Beuers perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerint erexerint et fundaverint ac eandem de bonis proprietatibus et privilegiis eorum propriis aliis eciam intervenientibus bonis pro unius sacerdotis sustentacione sufficiente donacione perpetua et irrevocabili dotaverint, prout hec et alia in litteris dotacionis presentibus affixis latius dinoscitur contineri. Unde fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus ipsis, ut sepulturam baptisterium et alia sacramenta ecclesiastica in prefata ecclesia sive capella Beue[r]s habere et conservare possint ipsisque sepulturam et alia sacramenta baptismatis scilicet et aliorum perpetuis temporibus administrari defectusque prescripti tolli valeant, auctoritate ordinaria admittere et largiri atque

[1] Bever, Kreis Oberengadin.
[2] Samedan, Kreis Oberengadin.

institucione fundacione et dotacione predictis pro illorum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis gratiose adiicere dignaremur. Nos itaque Hainricus episcopus prefatus, qui super singulis narratis informationem recepimus sufficientem divinumque cultum vigeri et augeri intensis desideriis affectantes, peticionem quoque huiusmodi fore iustam racionabilem atque necessariam considerantes eidemque favorabiliter annuentes, dictis convico magistro ville sindico ecclesie sive capelle et conmunitati in Beuers plenariam auctoritatem et facultatem damus concedimus et indulgemus perpetuis futuris temporibus habendi[d)] sepulturam baptisterium et alia sacramenta ecclesiastica absque tamen preiudicio sive dampno iurium parrochialium et ecclesie parrochialis Samaden suique rectoris sive plebani pro tempore existentis et, ut in dicta ecclesia sive capella Beuers sepeliri baptisari aliaque sacramenta ecclesiastica perpetuis futuris temporibus administrari possint et valeant, auctoritate ordinaria, qua fungimur in ea parte, tenore presencium concedimus et indulgemus facultatem. Preterea invenimus omnia et singula in litteris dotacionis contenta fore veritati subnixa, unde nos pium et sincerum dictorum convici magistri ville sindici ecclesie sive capelle et tocius conmunitatis in Beuers propositum et affectum condignis in domino laudibus conmendantes huiusmodi eorum suplicacioni inclinati institucionem fundacionem et dotacionem predictas ac omnia et singula in litteris dotacionis presentibus affixis contenta et ipsam missam perpetuam ratas et gratas habentes eas auctoritate nostra ordinaria confirmavimus ratificavimus et approbavimus et confirmamus ratificamus et approbamus presencium per tenorem, robur firmum atque firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituros, necnon census redditus bona proprietates et privilegia in ipsis litteris dotacionis contentas[e)] et contenta et quecumque in futurum danda et eroganda eidem misse anneximus univimus et incorporavimus et annectimus unimus et incorporamus per presentes, volentes et decernentes, quod ius patronatus seu presentandi capellanum ad dictam ecclesiam sive capellam in Beuers ad venerabiles et circumspectos viros dominos prepositum decanum et canonicos capituli nostre ecclesie cathedralis Curiensis perpetuis futuris temporibus debeat pertinere, qui quociens ipsam ecclesiam sive capellam per cessum vel decessum capellani pro tempore existentis vacare contigerit, nobis et successoribus nostris aut nostris aut eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicariis generalibus personam ydoneam honestam et discretam moribus et vita commendatam actu in sacerdocio consti-

tutam et per nos vel successores nostros aut nostros et eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicarios generales ad curam animarum regendam admissam ad ipsam ecclesiam sive capellam instituendam debeant presentare, cuiquidem persone institute census fructus redditus proventus bona proprietates et privilegia eiusdem ecclesie sive capelle pro dote assignati assignate et assignata cedere debeant et penitus subvenire. Insuper volumus, quod capellanus ecclesie sive capelle capitulo vallis Engadine supradicte et ecclesie parrochiali in Samaden necnon rectori eiusdem pro tempore existenti non sit in aliquo preiudicialis, volumus eciam, quod capellanus dicte ecclesie sive capelle personaliter resideat in Beuers et missas assidue legat horis debitis et consuetis iuxta tenorem littere dotacionis, nisi certa infirmitate vel alia necessitate seu causa legitima fuerit impeditus. Insuper volumus et mandamus, quod capellanus dicte ecclesie sive capelle pro tempore existens huiusmodi ecclesiam sive capellam absque dictorum patronorum expresso et libero consensu non permutet neque de rebus et bonis dicte ecclesie sive capelle quicquam alienet. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri nostrique pontificatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro nostro Curiensi anno domini millesimo quingentesimo primo, mensis autem octobris, die septima, indictione quarta.

Augustinus Munghouer curie Curiensis notarius subscripsit.

[a] *Richtig* cardines, *vgl. Altes Testament, 1 Reg. 2, 8.* - [b] *Richtig* sincera. - [c] *Richtig* terrena. - [d] habendi *versehentlich wiederholt.* - [e] contentas *versehentlich wiederholt.*

Nr. 58 *17. Mai 1502*

Die Nachbarschaft Thusis verleiht dem Hans Schmid, Kaplan in Thusis, ein Stück Allmende als Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 8 Schilling an die Pfründe in Thusis.

Or. Pg., GA Thusis Nr. 8. Siegel des Hans von Marmels abhangend.

Wir ain gantze nachburschaft zů Tusis vergechend offenlich fur vns vnd vnser nachkomen vnd thůnd kundt allermengklich, dz wir all vnuerschaidlich mit gůtem gunst vnd willen yetz recht vnd redlich verlichen vnd hin

geben hond fur fry aigen zů ewigen zitten vnd gend ouch yetzo wissenklich mit vrkund vnd jn kraft ditz brieffs dem gaisthlichen herrenn her Hansen Schmid von Chur der zitt vnser capellan ze Tusis[1] vnd allen sinen erben ain stuck allmein gelegen ze Tusis an der Vndren Roflen, stost vßwert an miner frowen von Katz[2] vnd an Hans Tschona gůt, jnwert gegen dem Nollen[3] an Hans Hermans Michels gůt, obna zů an der Faretten seligen gůt, vnna an Jann Casparen gůt. Vnd hond jm dz also geben mit grund grad steg weg wasser vnd wasserlaitin mit jn vnd vß fart vnd mit allen zů gehörungen, so dar zů gehörend, ez sy genempt oder nit, wie zill vnd marckstain dz an allen ortten aigelich vßwysend, vnd hond jn dz geben mit dem geding, dz der obgenant her Hans Schmid, oder wer dz gůtt inhand hatt, der sol jårlich richten vnd geben an die ewig meß ze Tusis acht schillig pfenig jårlics vnd ewiges zins, alwegen zwelff pfenig Churer muntz vnd werung fur ain schillig ze raitten, vnd sol der genant zinß alwegen gericht werden vff sant Marrtis tag acht tag for oder nach vngeferlich ainem priester, der der ewigen meß ze Tusis capellon jst. Vnd wo der obgenant zins nit gericht wurde vff zill vnd tag wie ob statt, so wer der zinß mornades als bald darnach zwyfalt gefallen, vnd wurde der zwifalt gefallen zinß jn jars frist nit gericht also, dz ain zinß den andren vngewert vnd vnbezalt bezuge, so wer dz obgenant gůt der ewigen meß ze Tusis ze hoff gefallen vnd zinsfellig worden vnd verfallen an alles wider reden, vnd mugend der ewigen vögt dz obgenant gůt an griffen vnd zů jrren handen ziechen vnd der ewigen meß zenütz ziechen, als darum wellind gott antwirtten. Hierum so entzichet sich ain gantze nachburschaft zů Tusis dez obgenanten gůtz vnd setzend den genanten her Hansen vnd sin erben dez genanten gůtz vnd gemechtz jn still růwig vnd nutzlichs gewer mit zů besetzen vnd entsetzen also, dz er da mit mag schaffen thůn vnd laussen als mit andrem sinen aignen gůt an vns vnd vnser nachkomen vnd aller mengklichs von vnsertwegen vngesompt vnd vngejrret. Jn allwege wir obgeschriben nachpuren vnd vnser nachkomen sullend vnd wellend dem obgenanten her Hansen oder sinen erben gůtter vnd getruwer wer sin an allen stetten vnd gerichten gaisthlichen vnd weltlichen, wo wen vnd wie dick sy dez jemer bedurffend oder dehainist notturfftig werden, jn vnsrem

[1] Thusis, Gem. und Kreis.
[2] Augustinerinnenkloster St. Peter, Gem. Cazis, Kreis Thusis.
[3] Nolla, Bach.

costung ane jrren schaden ze gůtten truwen vnguerlich. Vnd dez alles wie obstatt stått vnd fest ze halten so hatt ain gantz nachpurschaft ze Tusis fur sich vnd fur jr nachkomen gebetten vnd erbetten den edlen vnd vesten junckher Hansen von Marmels[1] der zitt vogt zů Furstnouw, dz er sin aigen jnsigel offenlich an disen brieff gehenckt hätt, doch allwegen jm vnd sinen erben on schaden. Dieser brieff ward gebn vff zinstag jn pfingst firtagen als man zalt von Crist geburt tusig funff hundert vnd zway jar.

Nr. 59 *1. Juli 1502*

Die Gemeinde Tschappina stiftet eine Kaplaneipfründe in der Kirche St. Joder (Theodul) im Dorf Tschappina und legt die Einkünfte des Kaplans sowie dessen Rechte und Pflichten fest.

Or. Pg., StAGR A I/18g Nr. 5. Siegel des Hans von Marmels und der Gemeinde Tschappina fehlen. Zeitgenössische Abschrift (unvollständig), BAC, Mappe 20, 1491-1503.

Dem hoch wůrdigen fůrsten vnd herren herren Hainrichen[2] von gottes gnaden byschoffe zů Chur vnsrem gnädigen herren oder sinen gnaden in gaistlichkait gemainem vicarry enbiettend wir die gantz gemaind in Tschapinen[3] gemaintklichen vns[er][a] vndertånnikait vnd schuldige gehorsammykait. Das menschlich geschlecht an geborn důrftikait der och all wegen nach gatt der tod, dero och des todes richt all weg herschett, an gedåchtnus vnd in schirm vnser hertzen betrachtett habend, das des menschen tag kurtz sind vf der erden vnd hin fliessend als der schatt, mit wolbedachtem můt besinnett habent, das der erschrochenlich groß mechtig vnd bitter tag komen wůrd, das sich himel vnd erden verruken werdent, och nach gezůgnus des hailgen zwelf botten werdent wir alle ston vor dem gericht stůl vnsers herren Ihessu Christi antwůrt ze geben, was wir geworben habent in vnsrem leben. Hierumb můssent wir den selben tag mit gůtten werken fůr komen vnd såyen vf ertrich, das wir můgent mit gottes verlichung mit mengfaltigen nůtzen vff lessen in den himlen, vnd wer da kůndaklichen såyt, der ist och kůndaklich schniden, vnd wer da såyet in der gedultikait, der wůrt och schniden in der wolsellikait des ewigen lebens. Hierumb so

[1] Hans von Marmels, Vogt zu Fürstenau 1495-1502.
[2] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[3] Tschappina, Kreis Thusis.

habent wir mit zittlicher vorbetrachtung in sinn vnd můt gar flissenklichen gedacht vnd got dem al mechtigen vnd siner wůrdigen můter Maria vnd allen gottes hailgen ze lob vnd zů er vnd vnsren vättren vnd můtren vnd allen vnsren vorfaren vnsren kinden vnd nach komenden, och allen glőbigen sellen ze trost vnd hail, ain ewige mesß gestift habent vnd stiftend die also wissenklich in kraft dis briefs in sant Iodren cappell in Tschapinen gelegen, die da gewicht ist in der ere des hailgen vnd himelfůrsten vnd byschoffs sant Iodren vnd in der ere sant Lutzis des hailgen kůngs vnd och in der ere der hailgen zehendussent ritter vnd martrer vnd sant Zebastian vnd sant Fittus vnd sant Katrina vnd sant Agata vnd sant Thoratea vnd sant Margreta vnd sant Barbla vnd sant Emerita, die da och ain patron sind in der cappell, in sőllicher maß, das wir darzů vnd daran zů rechtem luttren ewigen aigen gegeben habent vnd gebent in kraft dis briefs dissen hernach geschriben zins vnd ewigs gůlt. Des ersten so gitt Iőri Masůger sechs Rinsch guldin vnd fůnftzehen schilling pfennig, ie fůnf vnd drissig plabhart Churer werung fůr ie den guldin ze raitten, ab sinem gůt vf dem dobell gnant Schgantz vnd och Ios Alamans gadenstatt, stoßt vs wert an amen Sutters erben gůt vnd an Hans Kollen erben gůt, ab wert an das gůt gnant im Indren Grůbli vnd in wert in das dobell vnd obnen in an ander gůt, das ab dissem gůt geteilt ist, vf wert an das gůt gnant vf dem Vndren Bůll. Aber gitt Hans Grider zwen Rinsch guldin, ie fůnf vnd drisg plabhart fůr ein guldin ze raitten, ab sim gůt in Masůg[1], ain dritt tail der hus gadenstatt vnd ab einer gadenstatt zum obresten Gaden, stoßt vs wert vf die hőchsten stain vnd sust ze allen ortten an ander gůt, das ab dissem getailt ist, och vf wert an die gemainen waid. Aber gend Hensli Masůgers erben vnd Claus Masůger zwen schilling pfennig zins ab dem gaden stettlli vndrem vndren hus gelegen, stoßt ab wert vnd in wert an die gemainen waid, vf wert vnd vs wert an ander gůt, das ab dissem getailt ist. Aber gend Cristen Schwibels erben ze Vrmåin[2] dry vnd drisg plabhart ewigs zins Churer werung ab ainer gadenstatt gnant ze Morines, wie den zil vnd markstain ze allen ortten wol vs wysent. Aber gitt Tőntz Bandli sechtzehen schilling pfennig ewigs zins vs vnd ab ainem stuk fry aigen gůt gnant Moliett vnd darzů hus vnd gaden nach rechten teil, vnd stoßt das gůt vf wert an die almain, vs vnd ab wert an ander gůt, das ab dissem gůt getailt

[1] Masügg, abgegangener Weiler, Gem. Tschappina.
[2] Urmein, Kreis Thusis.

ist, in wert an Jofalder gůt. Aber gat ain står schmaltz ab dem hof zum Krůtz ewigs zins vnd ab dem Brunneåir, wie den zil vnd markstain wol vs wissend, mit aller gerechtikait. Aber gitt Hans des Kurtz Tråiers eiden dry Rinsch guldin vnd dry vnd zwaintzig plabhart ewigs zins, ie fůnf vnd drisg plabhart Churer werung fur ain guldin ze raitten, der da gat vs vnd ab einer gaden statt zum hus, stoßt vs wert in den bach, ab wert an ander gůt, das ab dissem gůt getailt ist, in wert an sant Petters gůt[1], vf wert an amen Sutters erben gůt, vnd aber ab ainer halben gadenstatt, stoßt in wert an die gadenstatt gnant der Engen Gadenstatt im Loch, wie den zil vnd markstain an allen ortten wol vs wysent. Aber git Petter Alaman sechtzehen schilling pfennig ewigs zins, der da gat vs vnd ab dem gůt in den Grůben, stoßt in wert vnd vf wert an ander gůt, das ab dissem gůt getailt ist, vnd vs wert an das fry matt, ab wert an das gůt gnant Garall. Aber gend Hensli Bandlis erben ain Rinschen guldin ewigs zins, der da gatt vs vnd ab ainer gadenstatt vndrem hus gnant zum Grossen Gaden, wie den zil vnd markstain ze allen ortten wol vs wysent. Aber gend Marti Engen erben zwen vnd drisg schilling pfennig ewigs zins, der da gatt vs vnd ab dem gůt vnd hof zum Krůtz vnd ab ainem gůt gnant Brunnåir. Och gend des Albrechtz erben och zwen vnd drisg schilling pfennig ewigs zins, och ab dem hof vnd gůt gnant zum Krůtz vnd ab dem Brunnåir, wie den zil vnd marken wol vs wisent, mit hus vnd hof vnd gådmer vnd gartten vnd alle gerechtikait. Aber gend Marti Engen erben sechtzehen schilling pfennig ewigs zins ab einer gadenstatt gnant Praw Gullm, stoßt an ain blatten vf wert an ain bach, vs wert an Marůggen gůt. Aber gend Hensli Bandlis erben sechtzehen plabhart oder aber sechtzehen krinen schmaltz ewigs zins, die da gand vs vnd ab einem stuk gůt gnant Garall, stoßt ab wert an Michel Schmidz erben gůt, in wert an Thomens selgen gůt, vf wert an die Grůben, vs wert an das fry matt. Aber gend Hans vf dem Bůll oder sin aiden Petter Risch sechtzehen schilling pfennig ewigs zins, der da gat vs vnd ab aim stuk gůt ze vnderst in Iellen gelegen am vsren ortt vnd aber ab aim stuk gůt oberthalb gnant zů der Egen Gaden, der des Jacobs selgen ist gesin, wie den zil vnd markstain wol vs wisent. Aber git Greda Fůrschnowerin acht schilling pfennig ewigs zins ab irem tail gůt in Iellen gelegen ab allem dem, so sy da erkoft hat. Aber gend Hans Gasser vnd Michel Zelőn vnd Marti Weltis kind sechs schilling pfennig ewigs zins vs vnd ab der gadenstatt zum hus gnant Tafels

[1] Augustinerinnenkloster St. Peter in Cazis, Kreis Thusis.

vnd aber ab ainer gadenstatt ob der straß gnant zum Gais Gaden, vnd stossent die obgnantten beid gadenstett ze allen ortten, wie den zil vnd markstain wol vs wisent. Aber gitt Lux Růdi zwen vnd drisg schilling pfennig ewigs zins vnd sechs pfennig ab dem hof gnant Praw Grond, stoßt ab wert an die lant straß, vf wert an sant Lienhartz gůt[1], vs wert vnd in wert wie den zil vnd markstain wol vs wisent. Aber git Hans Púmbi acht schilling pfennig ewigs zins ab denen stúklinen im Grűnen Boden, stoßt ab wert vnd in wert an die gemainen waid vnd vf wert an der Regettigen gůt, vs wert in bach. Aber git Hans Gasser vier schilling pfennig ewigs zins ab dem hőflin in den studen gnant im Grűnen Boden, stoßt ze allen ortten an die gemainen waid. Aber gend Hans Kollen erben vier schilling pfennig ewigs zins ab einem stúkli gůt gnant im Stutz, stoßt in vnd vf wert an Hans Kollen erben gůt, ab wert an die gemainen waid vnd vs wert an die gemainen weid. Aber gend Claus im Rieds erben ain Rinschen guldin vnd acht schilling pfennig ewigs zins ab dem hof im Ried, stoßt vf wert an die lant straß, vs wert vnd ab wert an Hans Kollen erben gůt, in wert an das gůt gnant vf dem Bůll. Aber gitt Claus in der Haltten sechtzehen krinen schmaltz vnd acht werkẽs ewigs zins ab dem gůt vnd gadenstatt in der Halten, stoßt vs wert an die gemainen waid, ab wert in den bach, in wert an Ernfelser gůt, vf wert an das gůt gnant zum Krútz. Aber gitt Hensli Múller zwen schilling pfennig ewigs zins ab sim hus vnd gaden vnd gartten vnd múlly ze Vrmåin gelegen, stoßt ze allen ortten an die gemainen almain. Aber gend Hensli Tafasers erben vier schilling pfennig ewigs zins ab der Búschen gadenstatt, stoßt vs wert an Hensli Gőtfritz erben gůt, ab wert an die lantstraß, in wert vnd vf wert an ander gůt, das ab dissem gůt getailt ist, vnd an Hans Masúgers gůt vnd an Petter Alamans gůt. Aber git Claus im Berg zwen Rinsch guldin vnd zehen schilling pfennig ewigs zins, der da gatt vs vnd ab ainer gadenstatt gnant zů des Baschaders gaden, stoßt vs wert vnd ab wert an ander gůt, das ab dissem gůt getailt ist, in wert an Loy Bandlis erben gůt, vf wert an des [...]n[b)] gůt. Vnd sind der zinssen all ze samen gerechnett als vil als zwen vnd drisg Rinsch guldin, ie fúnf vnd drisg plabhart Churer werung fúr ie den guldin ze raitten, als den die zins brief, die darumb ligent vmb ie des h[...]s[c)] gůt, aigenlich vs wissend mit allen an stőssen vnd mark zillen, vnd ist in dem obgnantten zins fúnf guldin vnd dritzehen schilling pfennig ab ze lőssen mit zwaintzigen

[1] Kirche St. Leonhard in Flerden, Kreis Thusis.

ain vnd ist och versichrett vf gůtti pfantschaft. Vnd dem selben zins, so er ab gelőssst wurdi, sőllent wir die nachburen gericht vnd gemaind in Tschapinen nach rätt ains caplonen der selben pfrůnd vnd der kilchen pflegeren da selbs, wer die iemer sind, so erst wir iemer mügent, zů dem trüwesten wider vmb an legen vnd ander ewig zins an die obgemélten ewig meß koffen ze gůtten trüwen an geuért. Vnd sőllent sich dis obgeschribnen zins járlich vnd ewenklich in ziehen vnd vs richten nach in halt vnd vs wissung eins rodels vnd dern versigletten briefen, die darumb ligent. Me ist es bered, ob es sich thainnist fügti, das der obgeschribnen zinssen ain oder me ab gienge, wie den das wäri, sőllent wir die gantz gemaind in Tschapinen vnd vnser erben vnd nachkomenden all wégen wider vmb erfüllen als ze gůtten trüwen an geuért. Item och so ist es vorbehalten in dissem brief, ob es sich fundi an aim stuk oder me in dem rodel oder brieffen, dar in die obgeschribnen zins geschriben stand, das hierin ain wőrtli minder oder me stűndy, sol dem rodell vnd denen brieffen vnschedlich sin als ze gůtten trüwen vngefarlich. Me so hat ain caplon ain aigen hus vnd ain stadell by dem hus vnd ain krut gartten aim ie dem caplon vf ze enthalten. Me so hat ain caplon ain wisß vier man matt ze nutzen vnd ze bruchen, vnd dar wider sol ain iegklich caplon opffer win vnd oflatten geben als jar umb, was man da bedarff, vnd och zů sant Steffens[1] vnd zů sant Johanstag[2] ze wichen nächt vnd so man och zum sackermend gatt. Och so sol ain caplon von denen nachburen in Tschapinen, wen sy me priester gewinend jarzitt ze haben, nütz nemen den denn ymmis. Vnd also ist es och gedinget, das ain iegklich gehüsset vnd fürstatt in sunderhait sőllent aim caplon álli jar járlich ain zimlich fůder holtz geben. Vnd also ist dis vorgemélt vnser gestift der vorberűrtten meß vnd das vf geben der vorgeschribnen zinssen vnd güld mit sőllichem geding vnd vnderschaid beschechen, das nun hinfür ewenklich ain iegklicher caplon, dem die vorgemált pfrůnd gelichen würt, in der vorgnantten capell flissenklich meß haben sol an alle hindrung vnd wider red, wen er darzů geschickt wär, vs genomen ain tag in der wuchen mag er fry sin, des als in gůtten trüwen an all bőß geuért. Vnd darumb so sol vnd mag disser vorgedachter caplon vnd ain iegklicher caplon, der nach hér dar kumpt vf die gemálten pfrůnd, dis vorgeschribnen zins vnd güld járlich one abschlag in nemen nutzen vnd niessen oder die

[1] 26. Dezember.
[2] 27. Dezember.

kilch pfleger im zů sinen handen legen, wie es den billich ist nach inhalt des hopt briefs vnd des rodells, doch on mindrung der gemålten zinssen vnd gůld, sunder die zů der pfrůnd der getrůlich mit allen iren gerechtikaitten behalten vnd im die nit enzůchen in kainen weg an all geuårt all wegen, halben vf sant Martis tag vnd das ander halb tail vf sant Jörgen tag[1]. Vnd dis gestifft vnd ewig meß sol ainer åptissin vnd dem capittell ze Katz an iren gerechtikaiden vnschedlich sin vnd och der pfarr vnd dem pfarrer vf Reialt[2] an allen pfårlichen gerechtikaitten vnschedlich sin ietzen vnd zů allen zitten iemer ewenklich vnuergriffenklich ze gůtten trůwen an algeůart. Vnd wen der obgnant zins nit folkomenklich vnd gantzlich gar vs gericht wår, von wellchem das ze schulden kåm, so mag ain caplon von dem selben hin zů denen stuken vnd gůttren, darab die zins gand, an griffen vnd zů sinen henden ziehen vnd die nutzen vnd bruchen als lang, vntz man im sin zins gitt, oder aber von dem das geschech sin zins mit recht inziehen, des hat ein caplon die wall ze tůn. Vnd wen der zins im gewårt wůrt, so sind den die gůtter wider vmb ledig, welltint och der nőchst erb die gůtter han vnd den zins richty, das sol im verfolgett werden. Me ist es herin gedinget, vnd wen es ze schulden kåm, das wir obgemålten nachburen in Tschapinen ain caplon manglent, so sond wir ain dar geben, vnd er sol sich anttwůrtten für vnsren gnådigen herren von Chur. Erkend sin fürstliche gnad, das wir mit im versorget sind, so sol es dar by beliben, wårind wir nit versorget, so sond wir ainen dar geben, das sin fürstliche gnad erkenny, das wir versorget sygent, vnd mag jnn denn dar vf nach ordnung beståttigen. Och wend wir obgemålten nachburen vnd gemaind in Tschapinen in vnsrem gwalt die pfrůnd haben ze verlichen jemer ewenklichen. Vnd wen nun sőllich obgeschriben ewige meß vnd gestifft, wie recht ist, on ůwer fürstlichen gnaden gewalt vnd beståttnus nit beståttenklichen beliben mag, bittend wir obgemåltten nachburen vnd gemaind in Tschapinen dennmůttenklich, ůwer fürstlich gnad welle sőllich obgnant ewig meß in maß, wie obgeschriben stat, mit ordenklichem gewalt beståtten in der besten form, so das beschechen sol vnd gesin mag, des begerent wir zů allen zitten vmb ůwer fürstlich gnad vndertånneklichen zů verdiennen. Vnd des alles ze ainem waren offnen vrkůnd vnd meren vesten gůtten sicherhait alles, was ob geschriben stat, war stętt vnd vest ze halten ietz

[1] 25. April.
[2] Kirche St. Johann Baptist auf Hochrialt, Gem. Sils i.D., Kreis Domleschg.

vnd hie nach iemer ewenklichen, so habent wir obgemållten nachburen vnd gemaind in Tschapinen gar ernstlich gebetten vnd erbetten den edlen vnd vesten junker Hanssen von Marmels[1], zů der zitt vogt ze Fůrschnow, das er sin aigen insigel offenlich hat gehenkt an dissen brief, des ich junker Hans von Marmels also vergichtig bin vnd von der egemålten gemaind ernstlicher bitt wegen geton han, doch mir vnd minen erben vnschedlich. Vnd das es dester bas kraft mug haben ietz vnd hienach zů ewigen zitten, so habend wir obgemålten nachburen gemaind vnd gericht in Tschapinen och vnsers gerichts insigel och gehenkt hand an dissen brief, der geben ist ze ingendem höwet in dem jar als man zalt von der geburt Cristi vnsers heren dussent fůnf hundert vnd zway jar etc.

a) *Fleck auf dem Pg.* - b) *Das Wort im Falz ist unlesbar.* - c) *Das Wort im Falz ist unlesbar.*

Nr. 60 *25. Oktober 1503*

Dompropst, Domdekan und Domkapitel von Chur treffen mit den Nachbarschaften Samedan, Celerina, Pontresina und Bever eine Vereinbarung über das Präsentationsrecht der Pfarrei Samedan. Den Nachbarschaften wird das Recht eingeräumt, gemeinsam mit dem Pfarrer von Zuoz zwei Kandidaten zu ernennen. Die endgültige Wahl und die Präsentation an den Bischof stehen dem Domkapitel zu. Die Amtszeit des Pfarrers beschränkt sich auf vier Jahre, kann aber auf Wunsch der Kirchgemeinde um weitere vier Jahre verlängert werden.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Domkapitels von Chur, des Andres Eschen von Samedan und des Generalvikars von Chur abhangend.

Wir disnachbenęmpten Johanns fryherr von Brandis[2] thůmprobst, Conradt von Marmels[3] dechan vnnd gemayn capitel der wirdigen stifft Chur ains vnnd dorfmaister kirchenpflęger vnnd gantz gemaynden zů Samaden[4]

[1] Hans von Marmels, Vogt zu Fürstenau,1495-1502.
[2] Johannes von Brandis, Dompropst von Chur 1483-1512.
[3] Conrad von Marmels, Domdekan von Chur 1471-1504.
[4] Samedan, Kreis Oberengadin.

Zellerina[1] Pontserazina[2] vnnd Biuers[3] jm oberen Engadin Churer bistůmbs anders tayls bekennen vnnd thůnd kundt mẽnglichem mit disem brief fůr vnns vnnd all vnnser nachkomen, das wir zů hinlegung jrrung spẽnn vnnd stöß, so sich bysher zwyschen vnns der presentation halb ains pfarrers zů Samaden erhebt vnnd jn kůnftigem wyter erheben vnnd entstan möcht, vnns gůtlich veraint hand der massen wie hernach volgt. Item das wir dorffmaister kirchenpflẽger vnnd gantzen gemaynden gemẽlter dörffer Samaden Zellerina Pontserazina vnnd Biuers, vnnd was zů der pfar Samaden gehört oder jn kůnftigem gehören wůrd, sollen vnnd můgen erwellen dry erben verstendig vnpartigisch man, die sond by jren ayden mitsampt ainem pfarrer Zutz[4] (der zů vnns gen Samaden den ze mal vff vnnsern kostůng komen soll) zwen togenlich priester, die vnnser sprach kůnnen, zů vnnserm pfarrer erwellen vnd die gemelten thůmprobst dechan vnnd capitel fůrhalten vnnd nominirn, vß welchen zwayen priestern wir obgenanten thůmprobst dechan vnnd capitel den ain, der vnns der togenlicher geschickter vnnd gelerter ze sin bedunckt, annẽmen vnnd den aynem herren von Chur oder syner gnaden vicary presentirn vnd alda dem selbigen jndutz zů der selsorg vnnd pfẽrlicher verwẽsung vff vier jar jn synem kostung erlangen sollen. Der selbig priester sol ouch schweren vnns vorgemelten thůmprobst dechan vnnd capitel, an pfẽrlichen oder vnnsern gerechtigkayten jn gemelter pfar Samaden nichts lassen verschinen noch ab gan, sonder verschinen oder abgangen gerechtigkayten gůtlich oder rẽchtlich nach synem besten vermögen wyder ze bringen, des wir gemelten dorfmaister kirchen pflẽger vnnd gantz gemaynden obgemẽlter dörffer jm jn synem kostung trůwlichen bystand thůn, zum rechten handthaben schůtzen vnnd schirmen vnnd dar jnn oder sunst, wie sich gepůrt, hilflich vnnd rẽtlich sin sollen vnnd wellen. Es soll ouch ain pfarrer zů Samaden dhain gwalt haben, jchtzit ze verkouffen vertuschen versetzen veraberhandeln noch hingeben on vnnser thůmprobsts techans vnnd capitels wissen vnnd willen. Ob aber ain pfarrer zů Samaden zů zyten wẽsende sich jn solhen vier jaren nit priesterlich vnnd erlich hielty vnnd das gnůgsamlich vor synem ordenlichen richter jm rechten vsfůndig kuntlich vnnd offenbar wurd, als dan můgen wir gemelten thůmprobst dechan vnnd

[1] Celerina/Schlarigna, Kreis Oberengadin.
[2] Pontresina, Kreis Oberengadin.
[3] Bever, Kreis Oberengadin.
[4] Zuoz, Kreis Oberengadin.

capitel dem selbigen pfarrer vrlob geben vnd die pfarr abkünden vnnd nẽmen. Darzů ob ain pfarrer vor vsgang der vier jaren mit tod abgieng vnd sunst so vil vnnd offt die pfarr Samaden mit jrer zůgehörd vaciert vnnd ledig wirt, jn welcher gstalt wyß vnnd måss das beschẽch, so sollen vnnd mügen wir gemelten dorfmaister kirchenpflẽger vnnd gemaynden obgenanter dörfer zwen annder priester erwellen vnnd nominirn wie obstat. Wann aber vnns obgenanten dorfmaister kirchenpflẽger vnnd gemaynden nach den vier verschinen jarn den vorigen pfarrer zů belyben lassen anmůtig vnnd gefellig wẽre, so mag der selbig pfarrer on wyter nominirn vnnd presentirn vnnd on alles mittel ain jndutz vff annder vier jar von núwem nẽmen vnnd by der selbigen belyben on mẽnglichs jrren vnnd wydersprẽchen. Es sol ouch ain jeder pfarrer die vier jar nach ainandern by der pfarkirch zů Samaden bliben vnd die selbs personlich, oder ob er ain klayne zyt zů synes libs nodturftigkait oder anderen redlichen vrsachen sich abwẽsenlich machty, durch ain anderen togenlichen priester jn aller pflẽrlicher schuldigkait versẽhen zů gůtten trúwen on geuẽrd. Vnnd des zů vrkund so haben wir zwen brieff glichformig lutend vnns jetwedrer parthy gemacht vnnd wir obgemelten thůmprobst dechan vnnd capitel vnnsers capitels jnsigel daran lassen hencken. Desglich wir vorgenanten dorfmaister kirchenpflẽger vnnd gantzen gemaynden obgemẽlter dörfer haben ernstlich gebetten vnnd erbẽtten den ersamen vnnd beschaidnen Andressen Eschen von Samaden, das er vnns all vnnd vnnser nachkomen damit ze besagen vnnd verpinden, doch jm synen erben vnnd nachkomen one schaden, sin aigen jnsigel gehenckt hat an disen brieff. Vnnd wir Johanns Schẽgk[1] des hochwirdigen fúrsten vnnd herren herren Hainrichen[2] bischoffs zů Chur jn gaistlichen sachen vicary bekennen jn krafft diss brieffs, das wir, von gemelten parthyen darumb angerůfft vnnd gebẽtten, diss alles wie obuermelt jst mit ordenlicher bischoflicher macht bestẽt vnnd confirmirt vnnd zů glouben vnnd gezúgknuss vnnsers vicariats jnsigel gehengkt hand an disen brieff. Der geben jst vff mitwoch vor sandt Symon vnnd Judas tag der hailigen zwölffbotten jn dem jar als man zalt von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusendfúnfhundert vnnd jn dem drytten jar.

[1] Johannes Schegk, Generalvikar des Bistums Chur 1503.
[2] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.

Dompropst, Domdekan und Domkapitel von Chur treffen mit den Nachbarschaften St. Moritz, Silvaplana und Sils eine Vereinbarung über das Präsentationsrecht der Pfarrei St. Moritz. Den Nachbarschaften wird das Recht eingeräumt, gemeinsam mit dem Pfarrer von Zuoz zwei Kandidaten zu ernennen. Die endgültige Wahl und die Präsentation an den Bischof stehen dem Domkapitel zu. Die Amtszeit des Pfarrers beschränkt sich auf vier Jahre, kann aber auf Wunsch der Kirchgemeinde um weitere vier Jahre verlängert werden.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Johann Bischet abhangend, Siegel des Domkapitels von Chur und des Generalvikars von Chur fehlen.

Wir disznachbenempten Johanns fryherr von Brandis[1] thumbropst, Conrat von Marmels[2] dechan vnd gemain capitel der wu̓rdigen stifft Chur ains vnd dorffmaister kilchenpfleger vnd ganntzen gemainden zů Sant Maurici[3] Siluaplana[4] vnd Sils[5] jm obern Engadin Churer bistumbs annders tayls bekennen vnd thůndt kundt mẽngklichem mit disem brieff fu̓r vnns vnd vnnser nachkomen, das wir zu hinlegung jrrung spenn vnd stöss, so sich byßhar enntzwischen vnns der presentation halb ains pfarrers zu Sanndt Maurici erhept vnd jn ku̓nfftigem wyter erheben vnd entston möcht, vnns gůtlich verainnt hond der massen wie hernach volgt. Item des ersten das wir obgenantenn dorffmaister kilchenpfleger vnnd ganntzen gemainden zu Sannt Marici Siluaplana vnd Sils, vnd was zu der pfarr Sannt Marici gehört oder jn künfftigem gehörn wurd, sollend vnd mugend erwellen dry erber verstendig vnpartigisch man, die sond by iren ayden mit sampt ainem pfarrer Zutz[6] (der zu vnns gen Sannt Moritzi vff vnnseren costung komen soll) zwen togennlich priester, die vnnser sprach künnen, zu vnnserem pfarrer erwellen vnd die gemellten thůmbropst dechan vnd capitel fu̓rhallten vnd nominirn, vß welhen zwayen priestern wir obgenanten thůmbropst dechan vnd capitel den ain, der vnns der togennlicher geschickter vnd gelerter ze sin bedunck, annẽmen vnd den ainem herren von Chur

[1] Johannes von Brandis, Dompropst von Chur 1483-1512.
[2] Conrad von Marmels, Domdekan von Chur 1471-1504.
[3] St. Moritz, Kreis Oberengadin.
[4] Silvaplana, Kreis Oberengadin.
[5] Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.
[6] Zuoz, Kreis Oberengadin.

oder siner gnaden vicari presentiren vnd alda dem selbigen jndutz zu der selsorg vnd pfårlicher verwêsung vff vier jar jn sinem costung erlanngen sollen. Der selbig priester sol owch sweren vnns vorgemellten thůmprobst dechan vnd capitel, an pfårlichen oder vnnseren gerechtigkayten nichts lassen verschinen noch ab gon, sonnder verschinen vnd abganngen gerechtigkayten gůtlich oder rechtlich nach sinem besten vermögen wider ze bringen, des wir gemellten dorffmaister kilchenpfleger vnd ganntzen gemaynden obgemellter dörffer jm jn sinem costung trülichen bystand thůn, zum rechten hanndhaben schützen vnd schirmen vnd dar jnn owch sunnst, wie sich gepürt, hillfflich vnd rêttlich sin sőllen vnd wellen. Es soll owch ain pfarrer zu Sannt Moritzi dhain gwallt haben, jchtzit ze verkouffen vertuschen versetzen veraberhandelnn noch hingêben on vnnser wissen vnd willen. Ob aber ain pfarrer zu Sannt Moritzi zu zyten wesende sich jn sőlhen vier jaren nit priesterlich vnd erlich hielti vnd das gnůgsamlich vor sinem ordennlichen richter jm rechten vsfündig kuntlich vnd offenbar wurd, alsdan mügen wir gemellten thůmbropst dechan vnd capitel dem selbigen pfarrer vrlob geben. Dartzů ob ain pfarrer vor vsganng der vier jaren mit tod abgienge vnd sunst so vil vnd offt die pfarr Sant Moritzi mit jrer zůgehörd vaciert vnd ledig wirdt, jn welher gstallt wyß vnd maß das beschêch, so sollen vnd mugen wir gemellten dorffmaister kilchenpfleger vnd ganntzen gemaynden obgenannter dörffer zwen annder priester erwellen vnd nominiren wie obstat. Wann aber vnns obgemellten dorffmaister kilchenpfleger vnd gemaynden nach den vier verschinen jaren den vorigen pfarrer zu behallten vnd beliben lassen anmůttig vnd gefellig wêre, so mag der selbig pfarrer on wyter nominieren vnd presentiren vnd on alles mittel ain jndutz vff annder vier jar von nüwem nemen vnd by der selbigen beliben on mengklichs jrrenn vnd widersprechen. Es soll owch ain jeder pfarrer die vier jar nachainandern by der pfarrkirch zu sannt Moritzi beliben vnd die personlich, oder ob er ain klaine zit zu sines libs notturfftigkayt oder annderen redlichen vrsachen sich abwesennlich machti, durch ain anndern togennlichenn priester jn aller pfårlicher schuldigkayt versêhen zu gůten trüwen ongeuarlich. Vnd des zu vrkünd so haben wir zwen brieff glichförmig lutend vnns jetwedrer parthy gemacht vnd obgemellten thůmbropst dechan vnd capitel vnnsers capitels jnsigel daran lassen hencken. Desglichen wir dorffmaister kilchenpflêger vnd ganntzen gemaynden gemelter dörffer haben vserkyeset vnd erwelt vier man mit volkomnem gwallt, namlich von Sannt Moritzi den Tomasch

Patria vnd Bandet Jacob Garguns son von Siluaplana, Sawet Guschun von Sils, Anthoni des Bellen sun von Capris Albis[1], die selbigen vier man vß vnnserer sonndrer beuelh vnd jn vnnser aller namen ernnstlich gebetten vnd erbetten haben den erwürdigen vnd ersamen herren Johannsen Bischet pfarrer zu Warda[2] vnd dechan jm Engadin, das er vnns all vnd vnnser nachkomen damit ze besagen vnd verbinden, doch jm sinen erben vnd nachkomen one schaden, sin aigen jnsigel gehenckt hat an disen brieff. Vnd zu merer sicherhait vnd bestẽtnuß aller obgeschribner sachen wir des hochwürdigen fürsten vnd herren herren Hainrichen[3] bischoffs zů Chur jn gaistlichen sachen vicarj vnd richter des hofs zů Chur bekennen jn krafft diß brieffs, das wir, von gemellten parthyen darumb angerůfft vnd gebetten, diß alles wie obuermellt ist mit ordennlicher bischofflicher macht bestẽt vnd confirmiert vnd zu glowben vnd gezügnuß vnnsers vicariats jnsigel gehenckt hond an disen brieff. Der geben ist[a)] am sonntag nach der haylgen dry küng tag als man zalt nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt tusenndtfünnffhundert vnd jn dem vierden jare.

[a)] ist *über der Zeile.*

Nr. 62 *Cazis, 10. Januar 1505*

Margaretha von Reitnau, Äbtissin von Cazis, ersucht Bischof Heinrich von Hewen um Bestätigung der neuen kirchlichen Verhältnisse in der Pfarrei Hochrialt und um Erhebung der Kirche St. Maria in Thusis zur Pfarrkirche. Die Kirche St. Florin in Masein soll künftig zur Pfarrei Thusis gehören.

Or. Pg., StAGR A I/1 Nr. 51. Siegel der Äbtissin Margaretha von Reitnau (beschädigt) und des Konvents von Cazis abhangend, Siegel des Joachim von Castelmur und des Junkers Hertwig von Capaul fehlen.

Dem hochwirdigen fürsten vnnd heren heren Hainrichen[3] bischoffen zů Chur vnnserem gnẽdigen heren ẽnbieten wir Margaretha von Raytnow[4]

[1] Grevasalvas, Gem. Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.
[2] Guarda, Kreis Sur Tasna.
[3] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[4] Margaretha von Reitnau, Äbtissin des Augustinerinnenklosters Cazis 1486-1508.

åptissin vnnd chorfrowen gemainlich vom capitel des gotzhuss sant Peters zů Chatz sant Augustins orden jn ewår gnaden bistumbe gelågen vnnser vndårtånig willig vnd gebůrlich dienst jn zymlicher gehorsammikait demůtenklich zůuor berayt. Gnådiger fůrst vnnd herr, jn åwer gnaden bistumb vor langen zyten vnnd långer dann månschlich dåchtnuß begryffen mőge jst ain pfarrkirch gewåsen vnnd noch jst mit nammen Hoch Realt[1] jn der ere sancti Johannis Baptiste, welcher pfarr lehenschaft, die man nåmpt ius patronatus seu pråsentandi, ainem jeden bischoff zů Chur zůgestanden vnnd gehőrdt hăt. Dem nach hăt loblicher gedåchtnuß bischoff Peter[2] ewer fůrstlich gnaden vorfar solch pfarr mitt jren nůtzen frůchten rånndten vnnd gůlten vnnseren vorfaren åbbtissinen vnnd chorfrowen des capitels zů båssrung vnnser tåglichen libbnarung vnnd gebruch mit vårwilgung vnd zůlassen ains thůmbrosts tåchan vnd capitel zů Chur vss gegrůndten vrsachen vbergåben jncorporiert vnnd vårwidmet. So dann die sålb pfarrkirch sancti Johannis vff Hoch Realt hoch vnnd vngelågen jst, also das die cristglőbigen månschen, die alters oder jugend halb noch vnvårmůgenlich sind, sommer der wassergůssinen vnnd winterszyten deren jnfallenden schnehalb die sålben pfarrkirchen bekommenlichen ŏn libs vnnd lębåns vårlierung nit haymsůchen vnd jnen die hailgen sacrament zů zyten nit haben můgen vårlangen, also das vårmåssenlich vil kinder ŏn den toff, die krancken ŏn die sacrament vårschaiden, die todten ŏn begraben vnnd die andren gesunnden månschen der gőttlichen åmpter berăpt vnnd enntwårt. Darumb dann die vnndårthonen der gedăchten pfarrkirchen sancti Johannis vff Hoch Realt sich mit der zyt gemeredt vnnd sich zårstrőwt daraffter jn den circklen vnnd marcken dersålben pfarr an gålågen ennd gethăn vnnd wonhaft gemacht. Vnnd abermăls vnkommenlichait wyte vnd ferre der wågån gedăchte pfarrkirchen nit habend můgen årraychen vnnd darumb by jnen sålbs vss erlobnuß vnd zůlăssen ewår fůrstlich gnaden vorfaren cappellen vnnd kilchen, die man nåmpt filial, gebuwån vnnd gemacht vnd die sålben vss jren aignen gůteren begăbt bezierdt vnnd ewig måssen gestift, vnnder welchen ain besonnder lobliche capell oder kirch jn der ere sancti Galli zů Portån[3] jn dem dorff gebuwen gewyht vnnd den circklen marcken vnnd gemainen vnndårthonen gedăchter pfarr gelågen. Darumb

[1] Hochrialt, Gem. Sils i. D., Kreis Domleschg.
[2] Peter I. Gelyto (Wurst), Bischof von Chur 1356-1368.
[3] Portein, Kreis Thusis.

dann der pfarrer domålen wesende sich da selbs hin wonhaft gemacht vnnd vss zůlassen vnnd erlobnuss ewer fürstlichen gnaden vorfaren die sacrament, begrebnuss vnnd alle pfärliche recht daselbs hin gezogen. So aber die vnnderthänen jn mercklicher anzal gewesen vnnd jetz jemmer syen, also das nit müglich, ain sölch grosse versammung jn ain kirchen zůsammen mögend kommen vnnd von ainem priester allain versehen werden. Darumb die gmaind des dorfs zů Tusis[1], die dann gelegenlich wesenlich vnnd jn grosser anzal och ain capell jn der ere der hymel küngin Marie mitsampt ainem kirchhof gebuwen gewycht vnnd darzů ain ewig mess gestift vnnd bestät vnnd begrebnuß mitsampt allen sacramenten von ÿwer fürstlich gnaden vorfaren vnnd vetteren bischoff Hainrichen[2] erlangt vnd bekommen. Vnnd jnnfürhin sich der selben behelfend vnnd enthaltend, damit die selb gmaind zů Tusis dem pfarrer oder der geordnetten kirchen ze Porten mit klayner oder kayner pfarlichen gehorsamen vnnd vnderteniger schuldiger cristenlicher dienstbarkait erschaynend, sonnder och mit pfärlicher verwesung vnnd göttlicher vnnderwysung, des bösen ze vermyden vnnd das gůt ze würcken, och mit bredigen zyt verkünden vnnd andrem, do durch die cristenlich kirch gemert vnnd gebessredt, nit versehen werdend, das dann der cristenhait zů grossem nachtail raychen möcht. Dwyl vnns dann gedächte pfarr Hoch Realt mit jrer zůgehördt als obstät jncorporiert vnnd jn vnnserem bruch vnnd noturft zů geaignet vnnd wir bisshar ainen vicarj zů der selben verordnet vnnd presentiert vnnd daruf lässen bestäten. Vnnd aber die selbig pfarr ÿber das, so ÿnns da von gedient, wil so vil jn rendten gülten zinsen vnd zehenden gehaben möcht, des sich zwen pfarrer zimlichen betragen möchtend. Hierumb so habend wir sölchs alles angesehen betracht vnnd ermessen vnnd der kirchen zů Tusis, so ferrer die von Porten möcht abgeschaiden werden, diss hienach beschriben vnnderthonen gůtter zehenden zinß renndt vnnd gült, namlich die vnnderthonen der dorffer Tusis Mazein[3] vnnd Runggella[4] mitt jren gütteren zylen vnnd marcken, zů verordnet vnnd vnnderworffen. Vnnd sind diss gůtter: Item dess ersten zwai mal ackers ze Tusis vnnder der kirchen gelegen, stossend bisenhalb vnnd obnen an Hayni Testar vnnd an Cristlj Jossen aygen gůt, vnnen an vnnserfrowen ze Tusis gůt, pfonhalb an

[1] Thusis, Gem. und Kreis.
[2] Heinrich von Hewen, Administrator des Bistums Chur 1441-1456.
[3] Masein, Kreis Thusis.
[4] Rongellen, Kreis Schams.

Domênigs erben vnnd an vnnsers gotzhuss sant Peters ze Chatz gůt. Item drú mannmad wisen vber den Nollen jn den obren wisen gelêgen, stossend vnnderthalb gegem Nollen an vnnserfrowen ze Tusis vnd an Schuwannicken gůt, sässenbach halb aber an Schuwannicken gůt, obnen pfonhalb an Sebastian Gantenben vnd an des gotzhuss von Chur gůt, zů der rêchten syten strâßhalb aber an Sebastian Gantenben gůt, vnnd gehörend die obgenanten zwai stuck gůtter dem wydem zů. Item ze Mazein ain fierdertail jn dem grossen zehenden vnnd den klainen zehenden gantz vnnd gar. Item ze Runggellen allen zehenden. Item die geschribnen jarzyt, wie die jn dem jarzyt bůch verschriben sind. Item die fier vnnd alle andre opfertten vnnd die vêrsehung der kirchen vff Hoch Realt. Das alles bringt jn ainer summ an jârlichen gmainen vnd vngefarlichen gúlten namlich fierzig Rinisch guldin vnnd fúnff schilling pfening. Die obgeschriben summ gúlt hat die kirch ze Tusis mit sampt jren obgenanten zůverwandten vormals gehept. Dem nach so hannd die obbemêldten vnnderthonen ainem pfarrer darzů thŏn, namlich ainen wingarten zů Tusis jn der vnndren Roflen gelêgen, stost bischenhalb an vnnsers gotzhuss sant Peters zů Chatz gůt vnd och an sant Johans vff Hoch Realt gůt, vnnen an Jann Casparren lehen gůt, pfonhalb an ander gůt, das von der almain vsgetailt jst, vnnd obnen an Jann Peter Ragethen gůt, als das zyl vnnd marcken bedůtend. Item drú pfunnd pfening jârlich vnnd ewigs zinß ab aber vnnd vnnder Roflên mitsampt allen andren taillen, so die nachpurschaft ze Tusis damit ußgetailt hăt. Item ainn halben Rinschen guldin ewigs zins, so Stoffel Gudienten kinder von Vrmên[1] gêben nach ludt ains zinß briefs, welhen die kilchen mayer von Tusis darumb jn hand, vnnd găt der zins ab zwayen mannmad wisen zů Gasellas Plůngoß genant, stossend pfŏnhalb obnen vnnd hynnen an vnnsers gotzhuss sant Peters zů Chatz gůt, vnnen an Jann Gamênisch erben gůt. Mer gehŏrt darunder zwai mal acker ze Vrmên gelegen genant Rusna Rosuc, stossent pfonhalb an den bach, obnen an Pangratzis von Ratels[2] gůt, bisenhalb an Clauß gůt, vnnen an Lorentz Gamiênisch gůt, mitsampt andren gúteren jn dem erst bemelten zinßbrief mitsampt jren anstŏssen begriffen. Item Lutzi Gamênisch erben gênd jârlich fúnf schilling pfenning zins ab halbem kâr vnnd hofstat vnnd halbe stuben darzů vnnd ab gantzem fúrhuß jm selben huß vnnd spycher vnd

[1] Urmein, Kreis Thusis.
[2] Rodels, Kreis Domleschg.

stadel vnnd stadel hofstat vnnd jro gerechtikait jm huß, alles ze Vrmen gelegen, so si jnhannd. Item juncker Andressen von Salisch erben gend fünff schilling pfenning vnnd zwai fiertail kornn järlichs zinß ab den vnderpfanden, die sy noch erst jn künftigem dar vnnder setzen werdend von Pauli vnnd Hainrich Gantenben gebrüder, gend fier schilling pfenning ewigs zinss ab jrem huß vnd hof zů Tusis jm dorff gelegen, stost vornen an die landtstraß, hinnen an Wilhelm Ringgen ze Rietpergs gůt, ufwert an der Tschonigen gůt vnd abwert an Jann Casparr gůt. Item Jann Bernhard gyt fier schilling pfening ab ainem huß vnd hofstat ze Tusis gelegen, stost obnen an ainem weg vnd zů den andren dry orten an des gotzhuss von Chur gůt. Item ab ainem huß hof vnd garten zů Tusis gelegen, hand jetz die Wiltschen jnhends, gond fünff schilling pfening zins, stost obnen an Anna Tschoni gůt, bisenhalb an sant Florins gůt, vnnen an Nut Conråts gůtt vnd vornen an Anna Winzürnin gůt vnd an den weg. Item Else Bernnhardi erben gend zwen vnd zwaintzig pfening zins ab huß vnnd hofstat ze Tusis, stossend vnnen vnd bischenhalb an Domenigs erben gůt, pfönhalb an Lorentzen Buchlis gůt vnd abnen an des gotzhuss von Chur gůt. Item Anna Walin gyt fier schilling pfening ab einem bomgarten, stost ufwert an des vorgnanten Wilhelm Rincken win garten vnd zů den andren drü orten an gůt, das davon getailt jst. Item Anna Romerin gyt zehen schilling pfening zins ab huß hofstatt vnd garten ze Tusis, jst die aigenschaft vnnsers gotzhuß sant Peters zů Chatz, stost vornen an die landtstråß vnd sunst ze ring vmb an ander vnnsers gotzhuss sant Peters zů Chatz gůt. Item zwen schilling pfening zins ab einem huß hofstatt vnd garten vff Rungella gelegen gend Vallentin Ruwinen erben, stost vnnen an die landtstråß vnd zů den andren syten an die [almain][a]. Item die vnnderthonen zů Tusis gend von hannd dry Rinsch guldin järlichs zinß, vntz si ainem kilcheren stät zins mit versicherten vnderpfanden vmb solch dry Rinisch guldin gnůgsamklich ze handen legend. Item vnd ain gůt wol erbuwen huß hofstat vnnd krutgarten, darin ain wintrůter, gebend sy dem kilcherren zů siner behusung, stost bisenhalb an die landtstråß, vfwert an den kirchhof vnd zů den andren syten an des gotzhuss ze Chur gůt, das darab getailt ist, ab welchem huß hofstatt vnd krutgarten gond järlichen ain heren von Chur zway fiertail kornn. Die obgeschribnen hin zů gethon gült macht an ainer summ ainlif Rinsch guldin ainen schilling pfening vnd zehen pfening. Jetz altes vnd zůgethons bringt mit ain ander summa summarum fünfzig vnnd ainen Rinsch guldin sechs schilling pfening vnd zehen pfening ewigs zinss

vnd darzů behusung wie obstăt, als wir dann sölchs für all abgẽng vnd mindrung zů gemainen jaren vngefarlich angeschlagen vnd gewẽrdt habend. Vnnd als dann ewer fürstlich gnad vss gülten der gantz pfarr Hoch Rialt nach billichait vnserer jncorporacion vorgemẽldt zů vnnserem tisch vnd tẽglich bruch fier vnd zwaintzig pfund pfening ewanklich geordnet hăt, so hand wir mit wissen der parthyen ab disen obbestympten gülten zehen lib. pfening vßgenommen vnd an das genant vnnser reservat verordnet. Ob nun aber ainem jeden pfarrer oder vẽrweser obgerürter pfründe je zů zyten an obgerürtem hoptgůt zinsen vnderpfanden oder andren, so dann die nachpurschaft ze Tusis hinzů thŏn hăt wie vor erlütret ist, abgang begegnote, wie oder jn welhen wẽg noch das beschähe, als dann vẽrsprẽchend sẽllend vnnd wellend sy für sich vnnd all jr nachkommen, jnen des für allen abgang mangel vnnd gebrẽsten rẽcht wären vnd tröster ze sin erberlich vnd vngefarlich. Dargegen der vicarj ze Portẽn nicht determinder sibentzig vnd fünfthalben Rinschen guldin ewiger bestăter gülten gehaben möchte, vss welhen er vns alle jar fierzehen pfund pfening Churer müntz vnnd werschaft zů vnserem tisch gebruch vnd tẽglich noturft nach vnser verordnung raychen wurd, so dann ewer fürstlich gnad loblich mit gnaden genaigt ist, die ere vnd den dienst gottes ze fürdren vnd ze meren. Vnd der ersamm vnd gaischlich herr Anthonius Stecher vicarj gedächter pfarr Hoch Realt sölchs gůtt willig nachgelăssen vẽrwilget vnd dise schidigung vnns ze thŏn vnd volfüren jn siner aigen persŏn geholffen hăt. Och gedăcht vnderthonen vnd bysässen der kirchen zů Tusis vns des vndẽrteniklich mit ernstlichem flyß angesůcht vnd erfordrẽt hand. Hierumb die sẽlben vwer fürstlich gnad bittend wir die vorgenantten Margaretha von Raytnow ăbbtissin vnnd chorfrowen gemainlich vom capitel des obgedăchten gotzhuss zů Chatz mit vndẽrtenigen willen gehorsamklich mitt disem vnserem offen besigelten brief demůtenklich anrůffende gerůche vnd welle, gedăchte kirchen oder cappell zů Tusis mitsampt dem filial sancti Florinj jn Mazẽn vnnd die vnderthonen vnd jnwoner der dörfferen Tusis Mazẽn vnnd Runggella mit jren gůttern zilen vnd marcken zůsampt jren gestiften jarzyten opferen zehenden zinsen rẽndten vnd gülten, so si vormals ainem vicarj zů Realt geraycht vnd geben habend, abschaiden zwayen vnd taylen von gedăchter kirchen sant Gallen zů Portẽn. Vnd daby och, als vns die nachpurschaft zů Tusis darumb sonderlich erfordret vnd angerůft hăt, jren capplăn, den si jărlich vff jre vorgestyfte capplony pfründ setzend, ainem jeden vicarj ze Tusis jn allen erberen zimlichen vnd

billichen dingen, wie ander capplon jm land Tumleschg jren pfarreren zů thůnd schuldig sind, vnndertenig vnd gehorsamm machen, sonnder och jn dem das der genant capplon ze Tusis an kaynem suntag oder gebanen firtagen nit en sölle mess han anders dann, so der kilchherr zů rechter zyt sin pfarlich empter volbringt, es sye dann, das vss anfallenden vrsachen der kilch herr jm das erlobe. Vnnd wyter die vbrigen vnderthonen jnwoner der dörfferen vnd gelegenhaiten mitsampt den fier capellen vnnd kirchen, die man nempt filial, vnserfrowen zů Prätz[1], sant Lienharden zů Flörden[2], sant Theodolj vff Schappina[3] vnd sant Steffan zů Tartarr[4], so vormals gen Realt pfarlichen gehörend, mitt jren gůtteren zylen marcken zůsampt jren gestiften jarzyten zehenden opferen zinsen rendten vnnd gůlten der selben kirchen zů Porten zů geben vnd zů taylen, vnnd das nun furohin jewedre kirch sölle ain gestifte sondre ewige vnd von allen andren pfarren ain abgeschnitne pfarrkirch genempt vnd gehaissen, darfůr gehalten vnd geschätzt werden, alles vss vwer fürstlichen gnaden ordenlichen bischofflichen gwalt zů lassen vnd erkennen, vnnd jnen vnd jr jeden jnsonnders toff begrebt vnnd die andren cristenlichen sacrament, darzů gedächt vnnderthonen mit jren gůtteren zylen vnnd marcken zůsampt jren gestiften jarzyten opfren zehenden rennndten vnnd gůlten, och alle pfarliche recht vnnd gerechtikait, wie obbestympt zů tailen vnnd zů geben. Doch das die alt pfarrkirch vff Hoch Realt mit sampt jrem filial sant Albin nůtz dester minder von baiden tailen vnnd allen vnnderthonen baider nůwen pfarren nun fůrohin wie vnntzhar ewanklich jn jren bůwen zierden verschungen mit mesetampt vnd andrem vnzergenklich gehalten werd. Vnnd baid vicarj mitsampt jren vnnderthonen die crůtzgeng, so von alter har geschähen jn baid obgenant kilchen vff Hoch Realt, es sye sant Johanns oder sant Albin, vff die täg, so si vallend, järlichen volbringend. Annders dann an dem tag palmarum bedörffend si nůmer mer hinuf, sonder jeder jn siner kilchen beliben. Derwyl nun aber die kirch vff Hoch Realt ainem vicari ze Tusis gelegner jst, das dann dersélb vicarj die sélben kirchen mit ainer wochen mess vnnd die vnnd sant Albin jn jren noturfftigen vnnd gepürlichen festen, alß da sind aller jrer hailgen patronen vnnd kirchwyhung tag vnnd nach alter gewonhait jndert der drů höchsten festen wychnächt ostren vnnd

[1] Präz, Kreis Thusis.
[2] Flerden, Kreis Thusis.
[3] Tschappina, Kreis Thusis.
[4] Tartar, Kreis Thusis.

pfingsten octauen, jedem am sonndren namlich den dritten tag dasẽlbs gegẽnwirtig mit gẽtlichen ẽmpteren, wie syt vnnd gewonhait anderschwo jst, vmb die gúlt, die man byshẽr pflẽgen hãt zů geben, vẽrsẽhe vnnd vẽrwarte. Vnnd sẽlchs alles beschẽh vnns vnnd vnnserer jm corporacion nach vwer fürstlichen gnaden ordnung vnvẽrgriffenlich vnnd ỏne schaden. Vnnd sẽlchs alles jn kraft ewer fürstlich gnaden bischofflichen gewalt gnẽdenklich vnd wie sich das noturftenklich zů thon gepürt vnd gewonlich jst zů bestẽten vnnd confirmieren, das begẽrend wir als ewer fürstlich gnẽden gehorsammen zů dem lỏn, so ewer fürstlich gnad deshalb von gott dem almächtigen ẽmpfahen wirdt, vmb die sẽlben vwer fürstlich gnad demůtenklich ze vẽrdienen. Vnnd des zů waren offem vrkúnnd so habe jch vorbenempte ãbtissin miner abty vnnd wir gedãchten chorfrowen vnnsers cappitels jnsigel lãssen hẽncken an disen brieff. Vnnd jch der obberürt Anthonius Stẽcher vicarius zů Hoch Realt bekenn für mich vnd min nachkommen, das jch, so vil hierinne miner vnnd miner nachkommen pfẽrlichen rẽchten vẽrsehungen vnnd vẽrpflichten halb vnnd sovil min pfẽrlich rẽcht gewalt vnnd sorg antrift verschriben stãt, alles nachgelãssen bewilget vnnd och zů sỏlchem hilff vnnd rãdt gethỏn. Vnnd zů vrkúnd, dwyl jch aygens sigels mangel, so hab jch gebẽtten vnnd erbeten den frummen vesten junckeren Joachim von Castelmur, das er sin aygen jnsigel, darunnder jch mich vnnd min nachkommen vestenklich verbundenn vnnd sỏlchs darzů mit mund vnnd hand gelopter trúw geredt vnnd verhaisset han, verbind gered vnnd vẽrhaiß och hiemit jn kraft diss briefs, alles, wie vorstat beschaiden wãr, stẽt vnnd vnzerbrochenlich zů halten vnnd dem nachkommen für mich vnnd min nachkommen, doch jm vnnd sinen erben ỏn schaden, offenlich hẽrzů gehenckt hãt an disen brieff. Vnnd wir hernachbenẽmpten Sebastian Gantenbẽn, Peter Bỏuler genant Tyla, baid der kirchen ze Tusis vỏgt vnd pflẽger, vnnd darzů wir die siben geschwornen des dorff Tusis vnnd die gantz gmaind dasẽlbs mitt sampt vnnseren zůvẽrwanten kirchen pflẽgeren vnnd gantzer gmaind ze Matzẽn vnnd Runggẽllen bekennen hiemit och, das wir sỏlchs alles wie obstãt, so vnnser gnẽdig ãbbtissin vnnd chorfrowen obbemẽlt von vnnseren wẽgen hierinne verordnet antragen vnnd vollendet hand, getrúlich angesũcht ẽrwordrẽt vnd begẽrt vnnd darzů gebẽtten habend. Darumb wir dann gar mit ernstlichem flyss gebẽtten vnnd ẽrbetten habend den frummen vnnd vesten junckeren Hẽrt-

wygen von Capål[1] der zyt vogt zů Fürstnow, das êr sin aygen jnsigel für vnns vnnd all vnnser nachkommen, doch jm vnnd sinen erben vnnd nachkommen ön schaden, offenlich och hierzů gehênckt hât an disen brieff. Der gêben jst zů Chatz jn vnnserem closter an dem tag Pauli des ersten ainsidels als man zalt nach der gepurt Christi tusend fünffhunndert vnnd fünff jar etc.

a) *Lesart unsicher, Pg. beschädigt.*

Nr. 63 *Feldkirch, 21. Januar 1505*

Bischof Heinrich von Chur erhebt auf Bitten von Margaretha von Reitnau, Äbtissin des Klosters Cazis, die Kirche St. Maria in Thusis zur Pfarrkirche der Leute von Thusis, Masein und Rongellen und bestimmt ihre Rechte und Pflichten, wobei der Pfarrer insbesondere zur Abhaltung von Messen und Prozessionen in der Kirche St. Johann Baptist und in der Kapelle St. Albin auf Hochrialt verpflichtet wird.

Or. Pg., StAGR A I/1 Nr. 50. Siegel des Bischofs von Chur, Heinrich von Hewen, abhangend. Notarsvermerk des Lucius Krayer.

Hainricus[2] dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis universis et singulis has nostras litteras inspecturis visuris ac audituris noticiam subscriptorum indubitatam. Cum et sincera in domino caritate circa ecclesiarum et locorum earundem statum salubriter dirigendum iuxta pastoralis officii nostri debitum consideracione extendentes intuitum in his eis libenter insistimus, per que animarum occuritur periculis ac personarum communitatibus providetur, quemadmodum ecclesiarum ipsarum necessitas exigit, cause suadent rationabiles, catholici populi incrementum exposcat, quatenus ecclesiarum earundem status immutetur seu in melius reformetur, prout rerum temporum et locorum circumstanciis pensatis id noverimus in domino salubriter expedire. Sane pro parte dilectarum nobis in Christo devotarum dominarum Margarethe de Raitnow[3] abatisse et canonissarum monasterii in Chatz ordinis sancti Augustini nostre Curiensis diocesis

[1] Hertwig (Härtli) von Capaul, Vogt zu Fürstenau 1492-1493 und 1503-1524.
[2] Heinrich von Hewen, Bischof von Chur 1491-1505.
[3] Margaretha von Reitnau, Äbtissin des Augustinerinnenklosters Cazis 1486-1508.

oblata peticio[1] nobis continebat, quod in prefata diocesi nostra Curiensi ante plures annos, quorum inicium non est in memoria hominum, fuit et adhuc est quedam ecclesia parrochialis Hochrealt nuncupata in honore sancti Johannis Baptiste[2] et sancti Victoris martyris consecrata, cuius ius patronatus seu presentandi ad quemlibet episcopum Curiensem pleno iure spectavit et pertinuerit[a)]. Postmodum vero pie memorie episcopus Petrus[3] antecessor noster dictam parrochialem ecclesiam cum omnibus fructibus redditibus proventibus iuribus et obvencionibus suis monasterio sancti Petri in Chatz cum consensu et voluntate prepositi decani et capituli ecclesie Curiensis certis de causis incorporavit[b)]. Quia tamen propter notabilem distanciam ipsius ecclesie vff Hochrealt subditi et parrochiani eius propterque viarum discrimina et pericula maxime tempore hyemali ex nivium ventorum ac aliarum tempestatum inundancia aquarum intermediarum tempore estivali dei nutu superveniencia hucusque in divino cultu et sacramentorum ecclesiasticorum administracione plures perpessi sunt, incommoditates ac multa pericula hiis similia ipsis contingere possent. Unde per supradictas Margaretam de Raitnow abatissam, ad quam ius presentandi spectat, et canonissas de capitulo santi Petri in Chatz nobis fuit[c)] humiliter suplicatum et eciam plebanus seu vicarius vff Hochrealt perpetuus consentit petentes, ut predictam ecclesiam seu cappellam in Tusis in honore beate Marie virginis consecratam cum suo filiali in Mazon[4] et subditos et inhabitatores villarum Tusis Mazon et Rungella[5] cum suis bonis districtibus bannis ac eciam anniversariis oblationibus decimis fructibus censibus et redditibus, quos ipsi prius plebano seu vicario vff Hochrealt dederunt et assignarunt, a dicta ecclesia vff Hochrealt uti vere matris et sancto Gallo zu Porten[6] eius filie olim separate dividere dimembrare et separare quodque ipsis sacramenta ecclesiastica in capella eorum ministranda decetero ordinari et sacerdotem ipsa sacramenta populo ibidem ministrantem ac cymiterium pro mortuis eorum tumulandis deputari postularunt officium nostrum in et supra premissis implorantes. Nos itaque, qui divinum cultum vigeri et augeri et commoditatibus subditorum quorumlibet nobis subiecto-

[1] Bittschrift vom 10. Januar 1505, vgl. oben Urk. Nr. 62.
[2] Kirche St. Johann Baptist auf Hohrialt, Gem. Sils, Kreis Domleschg.
[3] Peter I. Gelyto (Wurst), Bischof von Chur 1356-1368.
[4] Kirche St. Florinus in Masein, Kreis Thusis.
[5] Rongellen, Kreis Schams.
[6] Portein, Kreis Thusis.

rum provideri intensis desideriis affectantes, attendentes eciam causas legittimas subsistere super premissis quoque narratis informacionem recepimus sufficientem per quam utique invenimus omnia et singula fore veritati subnixa, peticioni huiusmodi tamquam licite annuentes, idcirco omnia et singula in litteris presentibus affixis contenta auctoritate nostra ordinaria admisimus roboravimus et confirmavimus ac ipsam ecclesiam seu capellam in Tusis necnon subditos et inhabitatores villarum Tusis Mazon et Rungella cum suis bonis districtibus et bannis ac eciam anniversariis oblacionibus decimis censibus fructibus eorum et redditibus, qua[d)] quas et quos ipsi prius plebano seu vicario vff Hochrealt dederunt et assignaverunt, a dicta ecclesia[e)] vff Hochrealt in honore sancti Johannis Baptiste et sancti Victoris consecrata et a cappella sancti Galli in Porten separavimus divisimus et dimembravimus, futuris temporibus dimembratas separatas divisas esse volumus, dictam capellam in Tusis cum suis filiabus banno et districtu in parrochialem ecclesiam erigentes constituentes deputantes et ordinantes necnon ipsis inhabitatoribus et incolis villarum Tusis Mazon et Rungella predictarum, ut apud dictam parrochialem ecclesiam cymiterium fontem baptismalem campanile campanas et alia iura et insignia parrochialia parrochialem ecclesiam demonstrancia edificari facere possint et valeant. Et si que prius ex speciali privilegii admissione sive indulto nostro aut antecessorum nostrorum non habuerint, habendi eadem auctoritate nostra dedimus concessimus et indulsimus, prout presentium per tenorem damus concedimus et indulgemus, volentes nihilominus, quia ecclesia vff Hochrealt vera mater vicinius sit sita ecclesie in Tusis, ideo quilibet plebanus seu vicarius in Tusis sit obligatus omni septimana legere unam missam in ecclesia vff Hochrealt et annuam pensionem seu reservatum puta decem libras denariorum monete usualis debet predictus plebanus seu vicarius in Tusis perpetuus dare et solvere futuris temporibus omni anno ad festum sancti Martini abatisse et canonissis monasterii sancti Petri in Chatz bona fide sine damno et expensis earum. Insuper statuentes, ut predictus plebanus seu vicarius in Tusis in festis videlicet sancti Johannis Baptiste, sancti Victoris et sancti Albini et aliorum patronorum et in festo dedicationis teneatur visitare veram ecclesiam matricem Hochrealt et predicta festa decorare suo divino officio, dies vero, quibus pretacte ecclesie seu cappelle videlicet sanctus Gallus in Porten et beata virgo in Tusis cum reliquiis visitarunt veram matricem vff Hochrealt et ecclesiam sancti Albini, eciam structuris vere ecclesie matricis et sancti Albini cum cymiterio ibidem

faciendis reparandis et conservandis, observari debent ecclesie seu capelle, prout antiquitus observari consueverunt, et singula alia observata hodie observari debent. Que omnia et singula nos Hainricus dei et appostolice sedis gratia episcopus auctoritate nostra ordinaria ordinavimus statuimus, ordinamus inviolabiliter in futurum observari volumus et precipimus, ut autem ordinata statuta et indulta formar(um) robur obtineant. Nos Hainricus dei et appostolice sedis gratia episcopus Curiensis ante dictas litteras nostri sigilli pontificali iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in opido Veltkirch, anno millesimo quingentesimo quinto, indictione octava, die vero mensis ianuarii vicesima prima.
Et ego Lucius Krayer auctoritate regali publicus notarius ex speciali mandato reverendissimi patris et domini domini Hainrici episcopi Curiensis hanc confirmationem subscripsi anno die et mense quo supra.

a) *Richtig* pertinuit. - b) *Mit überflüssiger er-Kürzung.* - c) *Mit überflüssiger er-Kürzung.* - d) *Lesart unsicher.* - e) *Von* et redditibus *bis* ecclesia *auf Rasur.*

Nr. 64 *2. April 1506*

Martiun Hertt, Richter in der Gruob, urteilt im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond wegen Verweigerung des geschuldeten Schnitzes, dass die Flonder den Schnitz wie bisher entrichten müssen.

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 84. Siegel des Martiun Hertt abhangend.

Ich Marthiunn Hertt der zyte des rätes vnd alt amman in der Grůb bekenn offennlich mit dem briefe vnd thůn kundt mengklichem, das jch vff den tag, als dato dis briefs wyset, an statt vnd in namenn des ersamenn vnd wysen Hannsen Janiggen der zyte amman zů Inlantz[1] vnd in der Grůb zů Inlantz an gewonlicher gricht statt von sonder gnaden gewalts vnd beuelhens wegen der erwyrdigen vnd hoch gelerten hern hern der regenten des byschofflichen hofes zů Chur etc. miner gnädigen hern vnd öch von des rächten wegen offennlich besessen han. Vnd kam da für mich vnd offen verpannen gericht der ersam Claus Biet der zyte wärkmeister zů Jnlantz vnd etlich burger mit im von wegen gemeiner burger der statt Inlantz mit

[1] Ilanz, Kreis Ilanz.

jro zů råcht erlopten fürsprächen Anshelm von Ladür[1] alt amman der fryen[2] vnd clagtend hin zů gemeinen nachburen von Fland[3] als zů iro hindersåsen, wie sy von iewålten her zů den von Inlantz gehört habend mit wun vnd weid mit schnitzen vnd anderm als ander iro hindersåsen vnd bys har alwegen mit einander lieblich vnd tugentlich geschnitzt vnd es also gehalten vnd gebrucht in allen kriegen vnd in der brunst mit gloggenn zů Inlantz ze machind vnd anders one irr vnd stos bys hür. Als mann den schnitz hab wellen an legen, habe man sy berůfft wie von alter her, habind sy in nit wellen gehorsam sin vnd nit wellen zů in komenn vnd helfen schniden. Vff das habend sy geschnitten ze gůten trüwen wie von alter her nach iro schnitz zedlen vnd habend zů in geschikt als vmb iro schnitz, vnd ist der wårkmeister selb der bot gewåsen, habend sy den ane råcht nit wellen gebenn vnd im gar nüt botten, weder des sy gichtig warend noch anders. Vermeintend die von Inlantz, ein gricht sölte sy vnderwysen vnd dar zů halten, das sy sölchen schnitz geben als ander iro hinder såsen, vnd wo sy wyder die clag reden, welten sy wysen oder globen, wie recht wer. Do stůndent in das råcht der guwig von Fland vnd etlich nachburen von iro aller wegen, dar zů Risch Cristofflet als ein vogt zweyer von Lugnitz[4] och seshafft zů Fland mit iro erlopten für språch Baltzar Durisch anttwürtende, es wer war, das sy in etlichen stuken der von Inlantz nachburen wårend vnd mit jnen geschnitzet, vnd was sy bis hår gethan hettend, sölte in dhein schaden bringen, dan die von Inlantz hettend in alwegen gesagt, sy liesend vil dar in gan, es wer der statt wag vnd anders hür, hettend sy so vnbillichs in schnitz gelegt vnd gethän vnd besunder dryer priester opfer zů iro ersten messen hettend sy geopfert vnd das öch in schnitz geleyt, dar zů anders, vnd was da wyters in schnitz geleyt wår dan punth schnitz vnd Grůb schnitz vermeintend sy nit schuldig sin zů geben, dann sy wårend nit burger vnd die burger möchtend sy verbieten. Darwyder die von Inlantz reden liesend, als die von Fland språchen, sy hettend in alwegen gesagt, sy liesend statt wag vnd anders dar in loffen etc., werend doch sy selber alle jar by dem schnitz gesin vnd hetend selb gesechen vnd gehört, was mann in schnitz gethan het oder nit anderst den hür. Vnd als die von Fland språ-chend, die von Inlantz hettend ir opfer in gelegt, dar wyder sy reden lie-

[1] Ladir, Kreis Ilanz.
[2] Freien von Laax.
[3] Flond, Kreis Ilanz.
[4] Lugnez, Tal.

send, do mann den priestern opfern welte vnd besunder her Martin, Martin Pitschens sun, habe der wårkmeister sy berůfft an die gmeind, wie ander vnd wie von alter her komen ist, welten sy nit komen an die gmeind vnd die ůbrigen an der gmeind wurdent des opfers eins vnd woltend och nieman zwingen, dan wer gůts willens wer. Dar wyder die von Fland reden liesend, sy hettend ein besonder opfer, dan der selb priester het vil gůter frůnd ze Fland, hettend sy im ein rind geopfert für zechen rongun[b)], geb in ůch niemann nůt an, das hetend sy dem warkmeister enbotten. Vnd ward verhört der statt bůch schnitz zedel vnd versigelt brief vnd nach allem handel, vnd als man vor gemeinem pundt rätt hat gehebt, ward zů råcht gesetzt, was råcht wer. Des fragt jch obgnantter richter einer vrtel vmb vff den eyd, do gab vrtel vnd recht, was die von Inlantz opfern oder verschenken wöltend one die von Fland, söltend sy selber bezalen vnd sunst vmb all ander schnitz söltend die von Fland schuldig sin zů geben wie von alter her. Diser vrtel begertend die von Inlantz vrkundt von råchten, so in mit vrtel in iro costen erkenndt wart. Vnd ze warem vrkunde so han ich obgnanter richter min eigen jnsigel[a)] offenlich gehengt an diesen brief, als von des råchten wegen, doch mir vnd dem grichte vnd vnnsern erben ane schaden. Der geben ist an donstag vor dem palm tag des jars als man zalt fünftzehen hundert vnd sechs jar.

[a)] jnsigel *irrtümlich wiederholt.* - [b)] *wahrscheinlich Verschrieb für Rheinische Gulden.*

Nr. 65 *10. Juni 1506*

Die Nachbarschaft Sur stiftet eine Pfründe in der Kapelle St. Bartholomäus in Sur und legt die Einkünfte des Priesters sowie seine Rechte und Pflichten fest.

Abschrift Pap., BAC Mappe 61, Eintrag 1523. Im gleichen Aktendossier befindet sich die Abschrift der bischöflichen Bestätigung vom 12. Juni 1506.

In namen der heyligen trinitet amen. Dem hochwirdigen fursten vnd heren heren Paulsen[1] administrator der hochloblichen stifft zu Chur vnserm gnedigen hern oder syner gnaden in geystlicheyt gemeynem vicari entbietten

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

wir die gantz nachpurschafft ze Sur[1] in Tintzen[2] pfarrer vnd Churer bystumb gelegen alle vnderthenigkeytt vnd schuldige gehorsamkeytt zuuor. Als wir nun die kurtzen zitt des gemeinen hingangs, das och dem menschen nach siner hinfart nicht so fruchtbar ist als sine gutte werch, vnd aber vnder allen guttäten nichts loblichers dem menschen nutzers oder genämers dem almechtigen gott geschenhen mag dan so ewig messen, da durch das hochwirdig liden Christi in vfopferung syns heyligen libs täglich begangen, gestifft werden, betracht, haben wir zu lob vnd eer vnsers erlesers syner wirdigisten mutter vnd junckfrowen Marie aller hymelschlichen burgern, och ze trost vnd hilff aller vnserer vordern nachkomen vnd aller glöbigen seelen, mitt zitlichem ratt vnd gutter vorbetrachtung ein ewige mesß in der eer der lieben hayligen sant Bartholome zwölffbotten sant Catherina vnd Agatha junckfrowen vnd martererin in der capel ze Sur mitt gunst verhengknus wissen vnd willen der erwirdigen vnserer gnedigen lieben hern verornetten regentten vnd statt haltter euwer gnaden als lehenhern der genanntten pfar kirchen ze Tintzen von nuwem furgenomen vnd vff gericht vnd haben die bewidmet begabt vnd verseichen, als wir sy och ytzen in der aller besten form wyss vnd mass, so wir kunden vnd mugen, vffrichten vnd bewidmen begaben vnd versehen mitt den nach genantten guttern zinsen vnd gultten, namlich huß hoff vnd gesess mitt einem gartten daran vnd ander zugeherden ze Sur gelegen, vnd darzu alle jar holtz so vil ein caplan der genantten neuwen gestufften mess zu siner husshab notturfftig ist ze bruchen. Item sex plaphart ewigs zins vff Pedrutt Schniders gutter, so her Franciscus Jeger von Flus[3] an zwey iar zitt geschaffen hat. Item dry plaphart hat Barbara Andreya Christofel ab Flus tochter vff yrem gůtt vff Flus gelegen gelassen, stost vswert an irs bruders Andreya Bytz, ynwertz an Conradina, obna an Clauß Martins gutter vnd vnda an das huss oder die gaden stat. Item funfzehen pla[p]hart vff Conradin Chrystoffel gutter vff Fluss genant Watzals vnd zu Sur gelegen, stost vßwert an des Ambrosis, jnwert an Jan Gretha vnd obna zu an Claus Martis guetter, so er an ein jarzitt gelassen hatt. Item dry plaphart jarzitt vff Paul Wiletta gartten haben die nachpuren von Flus gelassen. Item Vrsula Anthoni Andreya eeliche hußfrauw hatt geben sechs plaphar ab

[1] Sur, Kreis Oberhalbstein.
[2] Tinizong, Kreis Oberhalbstein.
[3] Flix, Alp, Gem. Sur, im 14. Jh. von Walsern besiedelt.

jrem gutt Sur Auwa genant, stost oberhalb an den fluge, ynwertz an Ambrosis gutt vnd vnden an Rhyn. Item Zuanim von Faller[1] hat gelassen sechs plaphart vff dem gut zur Thurm genant, stosst ze allen ortten an die almein. Item dry vnd zweintzig plaphart ab Margrethen Conradin Cristoffels husfrow acker vnd stadel daruff, stost inwert an den pach vnd vndert-halb an den Rhyn. Item dry plaphart vff Anna Nutt Dingt tochter von Schmalug gut, stost inwer an die almein vnd vßwert an des Anthoni Andreya gutt. Item sechs plaphart jarzit ab Jacob Dingt von Faller gůt oder almein, die ym die von Fallar hand geben vnder Schmalug Clawazug, stost vsser halb an die almein, vßwert an Anna Bitschua vnd vnda an den weg. Item Gvdingt Packa hatt gelassen vier plaphart ab allem sym gůtt. Item zehen plaphart jarzitt ab Nutt Andreya vnd syner tochter Anna gůt zu Sur gelegen, stosst vswerts an bach, inwertz an die almein, vnda in Rhyn vnd obnen an die gemein strass. Item sechs plaphart ab Jacob Wyletta vnd syner hußfrowen Cecilia gutter zu Kam Sur gelegen, stost uswerts an die strass vnd vnda an Ryn vnd obna an die almein. Item siben plaphart jarzit ab Jori Jorsch wysen zu Sur gelegen, stost inwertz vnd obna an die almein, vßwertt an Anna Bitschua vnd vnda an Clauss Martins gutter. Item dry plaphart ab Balthasar Nutt Jacobs sun wysen ym wald, stost vnda an Rhyn vnd obnen an die almein. Item Nesa Laurentz de Nascharina[2] eliche hußfrow hat gelassen siben plaphart jarzitt vff irem gutt zu Nascarina gelegen, stost ynwertz vnd vßwertz an der von Nascharina gutt. Item Martin Walser ze Sur hat gelassen funff vnd zweintzig plaphart an siben jarzitt vff allen synem guttern, zum ersten zu Sur, stost obna an Crista Rudi, vnda an Conraw Nota, vßwert an Jori Vlmans gutter vnd jnwert an pach, item ab eim stuckh haysset vff der Soppa, item ab eim stuck litt vff der Coleina, item ab aim stuck ze Sur Schga Luta[3] genant vnd ab einem stuckh in der Spina. Item achtzehen plaphart vß dem jartzitt půch haben wir an die ewig meß verordnet, alles nach ußwisung des jarzitt buchs. Item zweintzig plaphart ewig zins hat der ritter von Marmels sälig gelassen. Item Hanss Vlmans seligen erben gebent jarlichen funff vnd viertzig plaphart ab einem gutt ze Sur gelegen, stost vnda an Bartlin Vlmans, inwertz an Andreya

[1] Vall da Faller, Hochtal, Gem. Mulegns.
[2] Nascharegnas, Gem. Rona, Kreis Oberhalbstein.
[3] Scalotta, Gem. Sur.

Crist gutter vnd oberthalb an die almein. Item zehen plaphart ewigs zins ab Elsa Andreya Crists hußfrauwa gutt vff Muta gelegen in der Spina genant, stost oberthalb an die almein vnd vndert halb an Martin Walsers gutt. Item funff vnd zweintzig plaphart ab Gretha Zockly Ryedis tochter von Sur gůtt Prawprer genant, stost oben vnd inwertz an die almein vnd vswerts an pach. Item zweintzig plaphart ab Lienhart Nutt Jacob von Kumsur gůt, das da heyst Vogelhuß, stost zering vmb an die almein. Item Crista Ryedi gibt dry pfennig vnd Andreia Crist sechs pfening ab dem Matältti, stost obna an die almein, vnda an Anna Pitschna, jn wert an Jori Tschertsch gutter vnd vßwertz an das bechli. Item ain schillig pfening ab Jan Segen erben gůt genant Scalutta, stost vnnda an Rin, obna an walt, vßwert an Pawl Wiletta gůt, jnwert an die allmain. Item vier plaphart an Andrea Crist vnnd Riede Crist von Sur zwayen garten, stossendt ainhalb an pach vnnd annderhalben an die allmein. Item dry plaphart ab Anna Christoffel Lieta gůt vff Flus zu der ober gadennstat, stost vßwert an ain pach, jnwertz an des Gilis gůt, oberhalb an den berg genannt Gek vnnd zů der vierdten syten an annder ir gůt. Item dry plaphart ab Peter jm Wald gůt, stost vßwert vnnd oberhalb an die almein vnnd jnwert an Conradin Lackten gůt. Item dry plaphart ab Agatha Lienhart de Kamsur hußfrowen huß vnnd hof. Item ein schilling pfenning ab Euliesa Holtzen Sussteffa tőchter gůt vnnder der kirchen, stost jnwerts an bach, vßwerts an Klaus Martin, vnda an Crista Rieds gietter. Item dry schilling pfenning ab sunen Jos vnnd siner hußfrowen Vrsula huß vnnd hof by der straß zu Kamsur gelegen. Item dry plaphart ab Gili Meyers gůter, ains lit vff dem krutgarten ob dem weg vnnd ain wisen lit vnnder dem weg gen Fallar by dem bach. Item die gantz gemaind gibt von der kirchen gůt dry plaphart. Item dryzehen plaphart ab Jacklj Rudis sun erblehen gůt am staffel, stost jnwert an pach oberhalb an die almain, vßwert an der Madlena gůt Sur Platta vnnd vnnda an Crista Růdis gůt, soll man jm began dry jarzit. Item dry plaphart ab zwayen garten Cristan Rudis ob der Walacha[1] gelegen. Item Gili Zun vnnd sine dry sun Cristoffell, Anthoni vnnd Henßlin geben jårlich zwen Rinisch guldin vnnd zechen plaphart ab jren gůtern vff Fluss, stossen jnwertz an den bach, vswert an her Jacobs gůt, oberthalb an Geptz vnnd vnnda an Buba kinder gůt vnnd zu Sur gelegen, stost vnnda an den Rin, jnwert an den bach, obna vnnd vsserthalb an Puntz gůt. Item ain halben guldin ewigs

[1] Vallatscha, Gem. Mulegns.

zins gybt Nutta Dingt ab jrem gůt Zelawa sutt genantt, stost vnnderhalb vnnd jnwertz an die almain vnnd vßerwertz an der Schmaluggen gůtt. Item dry plaphart ab Thöny Andreya gůt Sur Lawa, stost abwertz an Rin vnnd sunst ze allen orten and die flů. Item ain Rinischen guldin ab Nut Jacobs huß hof vnnd garten hannd gelasse Rudi Cristen erben. Item Elsa Hanns Vlmans hußfrow hat[a] gelassen sechs plaphart vff irem erblehen gůt zů Sur gelegen, stost vßwert an das kufer, jnwer an Andreya, vnnderhalb an Bartli Vlmans vnnd oberthalb an der Madlena gůter. Item zechen plaphart ab Hannsen Vlman vnnd dry plaphart ab siner tochter Gretlin. Item dry plaphart ab Crista Mayers sun von Schmalug erblehen gůt vff Schmalug. Item syben plaphart jarzit ab Nuttin Cunradin ab Flus gut ze Clauanif, stost jnwert an Jan Elsa, vswert an Paul Viletta gieter, oberhalb an die almain vnnd vnnda an pach. Item zwaintzig plaphart ab Menga gůt genant Vanaschg, stost vffwert jnwertz vnnd vnda an die almein, vswert an Jan Vogetta gůt. Item nun plaphart jarzit vff Litta Spinaltz hus vnnd hof zuo Sur. Item Andreya Cristoffell vnnd sin wib Anna vnnd sin sun Mathias geben zwaintzig plaphart ab einem gůt gelegen vff Fluss genant Vorsaltz, stost vsserhalb an Nuttin Conradin, jnnerhalb an Conratten, obna an Claus Martins gutter vnd vnda an die allmein. Item nun plaphart ab Jǒri Vlmans gůt ze Sur, stost vßwert an das roner[b], vnnderhalb an das Coraitta, jnnerhalb an Clas Martis vnnd obna an des Pårtlis gůter. Item dry plaphart jarzit hat gelassen Nesa Andreya Crist hausfrow vff dem mangolt garten vnnder dem huß. Item ainliff plaphart zins gibt Jacob Stoffell Jågcklin Rudis son ab ainem gůt zum Crutz genant, stost obnan an die almain vnnd sust an erblehen gůt, vnnd ab einem stuck enhalb dem pach, stost ze ring vmb an die almain. Item funf plaphart ab Anna Steffa Nesa gůt zu Sur in der Grůw, stost vnden an Martin Walser, obna vnnd vswert an der Tuliessa gietter vnnd inwert an bach. Item ain guldin zins gend sunen von Platten erben ab ain stuck haist Platta, stost obna an die almain vnnd vnda an Marx Gegklit gůt. Item vier plaphart ab Clas Martis gadenstat in der allmein. Item ain halben guldin vnnd acht plaphart ab Jǒrg Eschortz wisen hus hof vnnd garten, lyt in der allmein. Item Clas Martin zinset ainliff plaphart ab der rütj, stost jnwert an Jan Segk gůt vnnd sunst allenthalb an die allmain. Item ain Rynischen guldin gat ab der ryti vnnder Praw Prer. Item acht plaphart ab huß hof vnnd garten ob Nut Andreya hus gelegen. Item Nut Andreya gibt jårlichs sechs plaphart zins ab ainem stuck almain, mer funff plaphart, mer ain halben guldin gut ab synem gůt ze Sur, stost vßwert an

bach vnnd jnwert an die allmein. Item achtzehen plaphart ewigs zins ab Ambrosi Viletta ruti genant Schgleifft, stost ze ring vmb an die almain. Item ab einer rutj ob Schgleifft sechtzehen plaphart zins, stost ouch an die almain, alles nach jnnhalt vnnd vßwysung des jarzit bůchs vnnd der zins brieffen daruber vßgangen. Item mer hat ain caplon diser newgestifften mess, wer der ye zu ziten ist, die zwey grossen opffer ze Sur fallendt, darin im ein pfarrer von Tintzen kain jntrag noch jrrung thůt, trifft sich vff zwen dickpfennig vnnd sunst alle opffer vsgenomen das seelgret. Vnnd also ist dis vorgemelt vnnser stifften der vorberurten mess vnnd das vßgeben der vorgeschribnen zinsen vnnd gulten mit solichem geding vnnd vnderschaid beschehen, das nun hinfur ewigklich ain yetlicher caplan, dem dan die vorgemelt pfrůnd der ewigen mess rechtlich gelihen wirt, jn der vorgenanten cappel zu Sur alle tag tåglich ain mess haben sol an all hindrung vnnd widerred, es were dann ein tag oder zwen in der wochen oder sonst, wenn er sich vß zufallenden vrsachen darzů nit geschickt bedunckte, so mag er fyren vnnd nit mer ongeuårlich. Vnnd darumb sol vnnd mag ein yegklicher caplan diser ewigen mess diss vorgeschriben zins vnd gulten jårlich ane all abschleg vff zil vnnd tag, so das jarzit bůch vnnd die zins brieff wysend, jnnemen nutzen vnnd niessen wie jm fiegklich, doch on mindrung der gemelten zinsen vnnd gult, sonnder die zu der pfrund gehörend getruwlich mit iren gerechtikaiten behalten vnnd im die ouch nit enziehen lassen nach sinem vermugen, noch die selbs nit enziechen verenndern versetzen noch verkouffen vngefarlich. Dero wir die gantz nachpurschafft ze Sur vnnd vnnser nachkommen aines yeden caplon fur allen abgang gůt getruw wern sin sollen vnd wöllen in krafft ditz brieffs. Item es sol ouch ein yeder capplan diser stiffts vnnd mess das obgenant pfrund huß mit siner zugehörd zů gutem zimlichen gebuw eren vnnd wesen halten, tach vnnd gemåch vor schadenn vnnd abgang getruwlich ersetzen bewaren vnnd verhůten. Also vnnd demnach haben wir mit wolbedachtem sinn vnnd můt fur vnns vnd vnnser nachkommen vnnd der lehenschafft an der vorgenanten newgestifften ewigen meß gegen manigklichem verzigen vnnd entzihend vnns dero yetz wissentlich in krafft ditz brieffs vnnd behalten sy von dem oder denen, wem oder welchen sy von rechts wegen zustet. Wir setzen aber ordnen vnnd wellen, ob vnnder vnns styffter geschlecht geschickt togenlich personen, die priester weren oder in jars frist werden möchten, erfunden wurden, denen sol dise pfrund fur annder gelihen werden. Item es sol ouch ein yener priester, der dise pfrund jnnhat,

zu Sur mit hußhabung vnnd sonst niendert annderschwa selbs personlich sitzen, residentz thůn vnnd wonen. Item er sol ouch die vilgedachten pfrůnd nit hingeben vertuschen oder verennderen on des lehenherren vnnd vnnser gunst wissen vnnd willen. Item dis stifftung sol ouch der pfarre ze Tintzen vnnd ainem pfarrer daselbs an allen iren pfårlichen rechten vnuergriffen vnnd vnschådlich, sunder sol ein yeder caplan diser pfrůnd vnnd meßs ainem yeden pfarrer ze Tintzen in allen zimlichen dingen gehorsam vnnd gewertig sin, alles getruwlich vnnd vngefarlich. Vff das bitten wir ewer furstlich gnad oder dero vicarj, diss vnnser stifftung ordnung vnnd furnemen zebestetigen confirmiern vnnd bekrefftigen. Des ze vrkhundt vnnd ewiger sicherhait haben wir obgenant styffter mit vleys erbetten den vesten Raget von Fontena[1] der zit vogt zu Riams vnnseren gnedigen junckheren, das sin aigen jnsigel fur vnns vnnd vnnser nachkommen, doch jm vnnd sinen erben on schaden, offennlich gehenckt hat an disen brieff. Der geben ist vff vnnsers lieben herren Christi fronlichnems abendt als man zalt nach siner gepurt funffzehehundert vnnd in dem sechtsten jare.

a) hat *über der Zeile.* b) *Lesart unsicher.*

Nr. 66 *Chur, 13. Oktober 1508*

Das geistliche Gericht Chur urteilt im Streit zwischen den Nachbarschaften Parsonz und Salouf um Verwaltung der Kapelle St. Bartholomäus und Mauritius in Parsonz, dass die Verwaltung denen von Parsonz unter Aufsicht des Pfarrers von Salouf zusteht.

Or. Pg., PfA Parsonz Nr. 5. Siegel des geistlichen Gerichts Chur abhangend. Notariatszeichen des Lucius Marcus Munghofer.

In nomine domini amen. Iudex curie Curiensis omnibus presentium inspectoribus noticiam eorundem in domino cum salute. Noveritis et noverint universi et singuli, quorum interest intererit aut interesse quosque presens tangit seu tangere poterit negotium quomodolibet in futurum, quod in causa coram nobis mota inter sindicos capelle sanctorum Bartholomei et Mauricii in Presanntz[2] et communitatem ibidem agentes ex una et com-

[1] Rigett von Fontana jun., Vogt zu Riom 1506-1511.
[2] Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

munitatem in Salux[1] reos partibus ex alia super eo, quod ipsi agentes sibi reis certum quendam libellum sive summariam petitionem in una papiri carta conceptum sive conscriptam facto realiter et in scriptis coram nobis obtulerunt iudicialiter atque dederunt huiusmodi sub tenore: Coram vobis venerabili viro domino vicario et iudice curie Curiensis procurator tali nomine procuratorio sindicorum capelle sanctorum Bartholomei et Mauritii in Presanntz et communitatis ibidem agentium et agere volentium ex una contra communitatem in Salux reos partibus ex altera et contra quamcumque aliam personam pro ipsis aut nomine ipsorum in iudicio legitime intervenientem gravi cum querela proponit narrat esse verum, quod cum sit infra limites et districtum dicte communitatis in Presanntz quedam capella in honore sanctorum Mauricii et Bartholomei consecrata, quequidem capella habuit et de presenti habet pauca immobilia bona in dicto loco existentia et licet verum sit dicti actores ab annis decem viginti triginta quadriginta et centum annis itemque per tempus et tempora de cuius inicio sine contrario hominum memorie nil constat et presertim a tempore de iure dudum legitime prescripto fuerint semper in quieta et pacifica possessione iuris seu quasi providendi dictam capellam cum singulis necessariis suis officio et provisione editui et aliis requisitis itemque cum dicte capelle bonis inmobilibus ad eius usum et commodum disponendi ac faciendi absque et sine aliquibus extraneis et presertim reis huius cause, que cum vera sunt. Nichilominus prefati rei animo et intentione perturbandi et molestandi ipsos actores in eorum pacifica possessione de facto proprio et temerario ausu in nominata capella edituum pro ipsis constituere requisita et[a)] necessaria parare immobilia eius capelle bona disponere et talem capellam extra eorum limites et districtum existentem totaliter providere conantur et intentarunt. Itemque licet verum sit, quod idem rei per actores fuerint amicabiliter amoniti et requisiti, ut a predictis violentia perturbatione et molestatione desistant et cessent et ipsos actores cum eorum capella disponere et eam providere permittant, ea tamen surda aure transiendo maliciose et indebite facere et adimplere recusarunt et contradixerunt, sicuti recusant et contradicunt de presenti in animarum suarum periculum et dictorum agencium preiudicium et gravamen non modicum. Quare, cum predicta vera sunt, petit dictus procurator quo supra nomine actorum per vos venerabilem dominum iudicem perque sententiam vestre paternitatis

[1] Salouf, Kreis Oberhalbstein.

diffinitivam cognitis quantum sufficit de premissis pronunciari decerni ac declarari ipsos actores a predictis immemorabili tempore et prescriptis temporibus in possessione existentes providendi capellam questionis ab ipsis reis indebite et iniuste fuisse et esse vexatos inquietatos perturbatos ac molestatos, perturbari et molestari de presenti ipsosque reos ad hoc, quod a dictis molestationibus et perturbationibus et capelle questionis provisionibus et dispositionibus cessent et desistant, fore compellendos condemnandos et iuris remediis cogi ac compelli unacum refusione expensarum huius litis iusticia mediante, iure addendi mutandi minendi corrigendi in premissis semper salvo. Certo insuper termino ipsis reis ad dicendum et respondendum, quicquid verbo vel in scriptis ad huiusmodi agentium libellum dicere et respondere voluerint aut valuerint, per nos competenti statuto, insuper certis quibusdam responsionibus pro parte reorum animo litem contestandi negative ad libellum agentium suprainsertum in scriptis subsequutis et factis, consequenter vero certis quibusdam articulis probatoriis pro parte parcium agentium videlicet principalibus reorum vero defensionalibus hincinde respective in scriptis productis et exhibitis atque eisdem per nos ad probandum admissis et eisdem partibus certo termino ad hoc faciendum competenti statuto, negocio quoque receptionis et examinis testium certo commissario extra curiam Curiensem et in partibus servatis servandis fideliter et legaliter faciendum rite commisso, nonnullis vero interrogatoriis specialibus pro parte parcium hincinde oblatis et datis, preterea certis quibusdam rotulis binis personas dicta et depositiones testium parcium coram ad hoc deputato comissario hincinde respective productorum in se continentibus et sigillo comissarii in eisdem descripti ut apparebat ab extra munitis facto realiter et in scriptis coram nobis productis et exhibitis, de hinc per nos ipsis partibus desuper instantibus apertis et rite publicatis atque ipsis partibus certo termino ad dicendum et excipiendum, quicquid una verbo vel in scriptis contra alterius personas et dicta testium dicere vel excipere voluerint aut valuerint, per nos competenti statuto, certis insuper quibusdam exceptionibus pro parte parcium hincinde cuiuslibet contra alterius personas dicta et depositiones testium facto realiter et in scriptis datis et productis, replicationibus quoque agentium contra exceptiones reorum testibus suis obiectas in scriptis subsequutis et factis atque ipsis partibus seu verius procuratoribus earundem certo termino ad producendum necnon produci videndum et audiendum omnes et singulas litteras scripturas omniaque et singula acta actitata registra instrumenta

iura et munimenta, quibus in presenti causa uti et gaudere voluerint aut valuerint, per nos competenti statuto, subsequenter vero certis quibusdam libris binis anniversariorum census redditus et bona capelle questionis in se continentibus necnon litteris pergameneis in latino et vulgari theutonico conscriptis sanis integris et illesis et sigillis eorum, quorum in eisdem esse scribebatur sigillatis, pro parte parcium hincinde productis atque ipsis partibus certo termino ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo vel in scriptis contra huiusmodi hincinde producta dicere et excipere voluerint aut valuerint, per nos competenti statuto, certis insuper quibusdam exceptionibus pro parte agentium contra producta reorum in scriptis oblatis et exhibitis atque sibi reis certo termino ad dicendum et replicandum, quicquid verbo vel in scriptis contra huiusmodi agentium exceptiones dicere et replicare voluerint aut valuerint, per nos competenti statuto, nonnullis denique quibusdam replicationibus generalibus verbo solum subsequutis atque pro nostra pronunciatione sive sententia diffinitiva ferenda per ipsarum parcium procuratores submissione facta, actis quoque cause huiusmodi singulis nobis propterea presentatis per nos visis et diligenter consideratis, tandem venerabilibus viris domino Cristophero Gampss agentium ex una et magistro Conrado Scriptoris causarum curie Curiensis iuratis et ipsorum reorum legitimis procuratoribus, de quorum constitutionibus hincinde mandatis apud acta cause legitime constat nominibusque procuratoriis parcium earundem partibus ex alia ipsis partibus principalibus eis astantibus anno et die infra notatis coram nobis in iudicio comparentibus et ad sententiam nostram diffinitivam in premissis per nos procedi eamque in scriptis ferri instanter postulantibus. Nos tunc iudex antedictus visis per nos actis cause huiusmodi ac coram nobis in iudicio deductis allegatis atque petitis eisque cum diligentia et maturitate debitis recensitis ad eandem nostram diffinitivam sententiam procedendum duximus et processimus eamque per ea, que ex actis cause huiusmodi vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et in hunc qui sequitur promulgavimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum deum pre oculis habentes ex actis coram nobis productis diligenter perspectis visisque dictis testium ambarum parcium ac omnibus et singulis coram nobis oblatis ponderatis invenimus agentium intentionem in iure melius fundatam ac per eam antiquiorem et continuatam possessionem probatam, idcirco provisionem seu dispositionem et ordinationem rerum temporalium capelle questionis iure possessionis seu quasi ad ipsos agentes spectare ac specta-

visse, salvo tamen quod singulis annis de omnibus et singulis nomine dicte capelle questionis perceptis expositis distributis et ordinatis plebano parrochialis ecclesie in Salux, cuius capella questionis filialis est, rationem ipsi agentes seu ab eis deputati sindici reddant et eius videlicet plebani consilio in premissis agant, hac nostra sententia diffinitiva in dei nomine decernimus et declaramus expensas litis hincinde compensantes. Qua quidem sententia nostra diffinitiva sic ut premittitur per nos lecta et lata atque in scriptis promulgata venerabilis magister Conradus Scriptoris reorum procurator predictus de gravamine et appellando sollenniter et expresse protestatus fuit. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri et per notarium nostrum publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique iudicii sigilli iussimus et fecimus appensione comuniri. Datum et actum lectaque et lata est hec nostra sententia diffinitiva in curia Curiensi provincie Moguntin(ensis)[1] et ibidem in porticu ecclesie Curiensis loco nostro consistoriali solito nobis pro tunc ibidem ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus in iudicio anno domini millesimo quingentesimo octavo, indicione undecima, mensis octobris die decimatertia hora primarum vel quasi audientie causarum consueta, pontificatus autem sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Iulii[2] divina providentia pape secundi anno eius quinto, presentibus tunc ibidem venerabilibus viris domino Jodoco Neyer plebanus in Trimens[3] sigillifero reverendissimi domini episcopi Curiensis et magistro Johanne de Pontesello canonico ecclesie Curiensis testibus ad premissa habitis rogatis et requisitis.
(ST.) Et ego Luciusmarcus Munghofer de civitate Curiensi sacris apostolica et imperiali auctoritatibus publicus et venerabilis curie Curiensis collateralis notarius et scriba iuratus, quia dicte diffinitive sententie prolationi pronunciationi protestationi omnibusque et singulis aliis, dum sic ut premittitur per prefatum dominum iudicem et coram eo agerentur dicerentur et fierent, unacum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi ac notam sumpsi ceteraque omnia et singula in actis huiusmodi reperi et inveni ideoque presentes litteras sive hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptas sive scriptum exinde confeci

[1] Kirchenprovinz Mainz.
[2] Papst Julius II., 1503-1513.
[3] Trimmis, Kreis Fünf Dörfer.

subscripsi publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum prefati domini iudicis iudicii sigilli appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

a) et *über der Zeile.*

Nr. 67 *27. Februar 1509*

Georg Sattler, Generalvikar des Bischofs Paul von Chur, bestätigt als Vorsitzender eines Schiedsgerichts auf Verlangen des Antonius Stecher, Leutpriester in Portein, das Filialverhältnis der Kapelle in Tschappina zur Pfarrkirche St. Gallus in Portein, bewilligt jedoch dem Kaplan von Tschappina die Ausübung der Pfarrechte im Namen des Pfarrers.

Or. Pg., GA Tschappina Nr. 27. Siegel des Georg Sattler abhangend. Dazu Affix der bischöflichen Bestätigung vom 28. Februar 1509 in lateinischer Sprache.

Wir Jörg Satler[1] der rechten licenciat thümherr des hochwirdigen fürsten vnnd herrn herrn Paulsen[2] von götlichen vnnd bäpstlichen genaden erwelten vnnd bestätten bischoffen zů Chur jnn gaischlichen sachen vnnd gerichtzwenngen gemainer vicari vnnd official vnnd wir hienachbenännten Johannis Plattner pfarrer zů Chatz[3] jnn nammen vnnd wegen der erwirdigen frowen äbbtissin da selbs zů Katz als lechennfrow der pfarkirchen sanndt Gallen zů Portein[4] am Haintzennberg, Hertwig von Capal[5] vogt zů Fürstnow[6] vnnd Hanns Marugkh der zytt amman am Haintzennberg als frůntlich vnndertedniger vnnd schidlůdt bekennennd offennlich vnnd thůnnd khund menngklichem mit disem brieff, das vff hüt dato ditz brieffs vor vnns obgenanntem Georio Satler als ainem vicari erschinen sind der wirdig herr Anthonius Stächer lůdtpriester der vorgenannten sanndt Gallen kirchen am Haintzennberg an ainem, vnnd die beschaiden Hanns Kola vnnd Hanns Grider an stat vnnd jnn nammen ganntzer gemaind jn Tschap-

[1] Georg Sattler von Feldkirch, 1507-1510 Generalvikar und Offizial der Diözese Chur.
[2] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.
[3] Cazis, Kreis Thusis.
[4] Portein, Kreis Thusis.
[5] Hertwig (Härtli) von Capaul, Vogt zu Fürstenau 1492-1493 und wieder 1503-1524.
[6] Fürstenau, Kreis Domleschg.

pina[1] am anndern tailn. Vnnd nach dem obberürter herr Anthonius etlich vordrunng gegen gemelten von Tschappinen darthet, wie sy sin vnnderthonen wærenn vnnd jrnn sitz jnn siner pfarr hættennd, söltennd sy billich jnn jr pfarrkirchen zů kirchen gan, daselbs die hailigen sacramennt vnnd niendert anderschwa ennpfachen vnnd sich gegen jm halten jnn pfarlichen rechten als sin vnnderthon. Dar gegen aber die von Tschappinen reden liessennd, wie wol es war wer, das gemelter herr Anthoni jr pfarrer wær vnnd kain anndern hettennd noch wistend, so wer doch jnen schwær zu allen zitten jr pfarrkirchen zů sanndt Gallen sůchen vnnd daselbs die hailigen sacramennt ennpfachen vß vrsach des wyten vnnd schweren wægs, mit begær, er wel von sinem fürnämmen ston vnnd sölch strenngkait an sy nit sůchen. Dem allem nach, die wyl die vonn Tschappina gemeltem herr Anthoni bekannten, das er jr pfarrer wær vnnd sy jnn pfärlichen rechten zů sanndt Gallen jn Porthein gehörtennd, begert gedachter herr Anthoni des von vnns obgenannten vicari ain declaration, das wir erkennen weltennd vnnd sprächen, wie gemelt die von Tschappin vnnderthon wærennd der pfarr sanndt Gallen obgemelt vnnd da selbs hin zů kirchen gan, da ouch die hailigen sacramennt ze ennpfachen schuldig wæren. Vnnd so das geschæch, so welt gemelter herr Anthoni vertrůwen vnnd von hannd geben vnns als aim vicari vnnd den vorgemelten schidlüdten also, das wir macht vnnd gewalt haben sőllennd zů ordnen vnnd machen zwischen jm vnnd den von Schappinen, wie sich gegen jm in pfärlichen rechten sollen halten. Vnnd so nun dess baid parthien benůgig vnnd content gewesen sien, habennd wir obgemelter vicari declariert vnnd gesprochen, das die von Schappin billich schuldig sien, jr recht pfarrkirchen zů sanndt Gallen obgemellt als ir pfarr haimzesůchen vnnd da selbs wie die vnnderthon die hailigen sacramennt ennpfachenn. Vnnd nach eroffnung diss spruchs habenn wir obgemelten vicari Johanns Plattner, Hertwig vonn Cappaul vnnd Hanns Marůgkh zů nachgennder ordnung griffen vnnd habennd zwischennd baiden parthyen vß ir baider verwilgunng gesetzt vnnd geordnet wie hienach volgt. Dem ist also, das von hinnenthin die personen in Schappin wonennd zw dryen fæsten, namlich zw pfingsten, vff vnnsers herren fronnlichnambs tag vnnd vff vnnser fröwenntag jm augsten assumptionis Marie jr recht pfarrkirchen zů sanndt Gallen in Porthein haimsůchen als vnnderthen ze thůn schuldig sind, vnnd vff all annder zitt

[1] Tschappina, Kreis Thusis.

mügennd die jnn Schappin jn ir kirchenn in Schappin belyben. Zů dem anndern so ist geordnet vnnd gemacht, das ain capplon jnn Schappin hinfůrohin den personen jn Schappin wonennd soll jnn nammen vnnd anstat ains pfarrers zů sanndt Gallen alle sacrament geben, sy mit bicht hörn touffen richten vnnd grèbtnust, mit predigen kertzen wichen vnnd allem dem, so der rècht pfarrer ze thůn schuldig wèr, versèchen, dar jn ouch herr Jörg Stècher der zit capplon in Schappinen für sich vnnd sine nachkommen verwilliget hat. Zum dritten so sol allwèg ain capplon jn Schappin sin, der da curam animarum hab. Zum fierden da mit ain caplon für sölich dienst sin belonunng hab, jst geordnet, das aim caplon jn Schappin veruolgenn söllend das bicht gèlt vnnd stol, ouch der halbtail der remedie von den abgestorbnen. Zum fünnfften wie wol die stifftung vff lègt[1], das der caplon jn Schappin der wochen sechs mèssen habend söll, verstannden werden zů gůtten trůwen vnnd vngefarlich wie by anndern pfarren. Vnnd söllennd hie mit allso baidd obbestimpt parthyen aller jrer stöss zů spruch vnnd jrrung, so sich bißhèr zwůschennd jnen gehaltenn haben, gericht betådingt vnnd veraint sin vnnd dewedere jetz noch hienach zů ewigen zyten nicht fürnåmmen hanndeln noch thůn noch schaffen gethon werden by gůtten trüwen vnngefarlich. Vnnd des zů vrkund so haben wir genannter Jörg Satler vicari von baider obgemelter parthyen vlissiger bitt wegen vnnser aigen jnnsigel für vnns vnnd die schidlüdt obgedacht, doch vnns jnen vnnd vnnsern nachkommen on schaden, offennlich gehennckt an disen brieff. Der geben ist am zinstag nach dem sonnenntag jnvocavit in der vasten do man zellett von der gepurt Cristi vnsers herrn funnffzechennhunndert vnd jm nůnden jarnn.

Nr. 68 *5. Oktober 1509*

Georg Sattler, Generalvikar des Bistums Chur, urteilt in einer Klage des Pfarrers von Samedan, Johann Travers, gegen die Nachbarschaft Celerina, dass der von dieser gewählte Kaplan vom Pfarrer zur Ausübung seines Amtes zugelassen werden soll. Im Streitfall hat der Generalvikar über die Tauglichkeit des Kaplans zu entscheiden.

Or. Pap., GA Celerina Nr. 16. Oblatensiegel des Georg Sattler aufgedrückt.

[1] Stiftungsurkunde vom 1. Juli 1502, vgl. oben Urk. Nr. 59.

Jch Georius Satler der recht licentiat thomher vnd vicari der hohen stifft Chur bekenn offenlich mit disem brief, daß vff hůt dato diß briefs vor mier erschinen syen der ersam her Johans Trauiers pfarer zů Samaden[1] an ainem vnd die erbere vnd wysen Nicolaus Kesel vnd Nut Petri Muthera alß sant poten deß comůnß von Zellerina[2] anderß tailß. Vnd nachdem dann sy mier jr spenn zwitracht vnd jrtung zů erkennen gaben der mauß, daß gemelter her Johans vermaint billich sin, daß ob berůrt die von Zellerina namlich zů den fier hohen festen jm jar zů Samaden jn der pfarkirchen alß sin vnderthon erschinen sőltent. Dar gegen gedacht sant potten vermaintend, sőllichß ze thůn nit schuldig sin, an gesechen, dz sőllichß vor nie gebrucht wer, sy och zů Zellerina alle sacrament hetten vnd daby ain caplon vff jren kosten hielten[a)] etc. Hab ich mit hilf vnd raut deß edlen vnd vesten Hansen von Marmelß minß gnådigen herren von Chur hoffmaister jn obberůrter sach schwischen den parthyen gietlich gehandelt vnd sy mit jr baider wyssen vnd willen gericht vnd veraint wie hernach volgt. Dem ist also, daß gemelter her Hans Trauiers von sinen fůrnemen obberůrtz spans ietz zemål abston soll vnd den, wie er jnn ze handlen fůr gnomen hett, nit sůchen. Zům andern wann es sy begeben wůrd, wie offt daß beschåch, daß die von Zellerina ain caplon annemen wůrden oder angnomen wer, so soll der selbig caplon gemeltem pfarrer zů Samaden presentiert werden. Vnd geducht dann den pfarer, dz jm die chur zů Zellerina zů beuelchent sy, so soll er jm die chur beuelchen vnd jnn zů laußen. Doch so soll gemelter caplon also an gnomen, so offt es die notturfft aischet, mit raut deß obgemelten pfarers regieren. Geduchte aber gemelten pfarrern, daß sőlher caplon nit gnůgsam wer, so sőllen die von Zellerina jnn aim vicari gen Chur zů schicken, vnd laut jnn ain vicari zů Chur zů, so soll jnn och gemelter pfarrer, so ver er jm angnem vnd frůntlich ist, och an nemen. Sőlh gietlich abredung vnd vertrag habent baid parthyen an gnomen, dem ze leben zů gesagt vnd versprochen, doch so ist her jnn jnsonder bedingt vnd abgeredt, daß diser gietlicher vertrag den alten vertrågen vnd briefen on schedlich sin sőll. Deß zů warem vrkundt hab ich min aigen ynsigel jn disen brief getruckt, doch mier vnd min erben one schaden. Der geben ist am fůnfften tag deß monatz october anno fůnfzechen hundert vnd jm nůnden jar.

[1] Samedan, Kreis Oberengadin.
[2] Celerina/Schlarigna, Kreis Oberengadin.

a) hielten *über der Zeile.*

Nr. 69 *5. Dezember 1510*

Bernhard Menga und Martin de Gaila, Pfleger der Marienkirche in Vrin, verzeichnen im Namen der Nachbarschaft Vrin und des Gilin Huber, Verweser der Pfründe, die Pfründzinse.

Or. Pg., GA Vrin Nr. 10. Siegel des Benedikt von Sulair fehlt.

Wir dis hie nach benempten külchen vögt vnssre frŭw zů Frin[1] mit namen Bernart Menga vnd Martin de Gaila vergehent vnd tůnt [kunt] aller menglichen mit dissen brieff für vns vnd vnsser erben vnd nach komende, die da pfleger werdent, das wir an stat vnd mit răd ain[er] gantze nachpurschafft ze Frin vnd mit willen vnd răd des erwirdigen heren her Gilin Hůber ain verweser zů der pfar ze Frin, das sy alle de gemeinlich vnd vnuerscheidenlich güeteklich uber ain worden sind mit wol bedachten sinn vnd můt, die gůeter oder die pfrůnt ze schriben als hier nach volget: Item zů dem ersten die gůeter, die vnssre frŏw erckŏfft hat von Albert Vintzens selgen, die bringent fier Rinscher guldin zins, vnd dar nach das genampt gůt, das vnssre frŭw von Jan Naschuta erben erkŏfft, das bringt XV landguldin, vnd ab denen XI landguldin gont jerlich I landguldin vnd ewig zins dar ab zehen plr. namlich das ain jar vff sant Michels tag[2] vnd das ander vff sant Thomas tag[3] vngeuorlich in dem zit vnd vff ietlichen[a] selb ander priester dem Jan Naschuta selgen sel, aber IIII schiling wert korn zehenden, je ain fiertel ist gerechnot vm XI critzer, vnd das ůbrig korn, das in der pfrůnt gad, das die nachpuren gend ŏch vm XI critzer ain fiertel, aber schaffberg fünff landguldin. Item Nut selgen hat gelassen ain mal acker enta Thui zura vnssre frŭw, das ain priester sol alle jar ain mess han durch die liebe sel vff sant Thomas abent, vnd sto[s]t[b] das obgenant mal acker ab vnd vs an Martin Bitschen gůt vnd sto[s]t[b] alles an allen orten, als dan zil vnd marckstain wol vswiset, mit alle zůgehŏrden vnd [ge]rechtikait. Wir obgenanten pflegern mit der gantzen nachpurschafft vnd vnsser nach komende

[1] Vrin, Kreis Lugnez.
[2] 29. September.
[3] 21. Dezember.

sŏllent vnd wŏllent gelt getruw weren sin ain priester zů Frin vmb das obgenant pfrůnd an allen stetten gerichten gaistlichen vnd wŏltlichen alles nach recht ze gůten trůwen on al geuerd. Vnd des zů ainem warem vrkunt vnd merer sicherhait also habent wir ob genanten pflegern an stat der gantzen nachpurschafft ze Frin gar ernstlichen erbetten den vesten Benedicht von Sulair, das er sin aigen insigel offenlich an dissen brieff gehenckt hat für vns vnd vnsser nachkomende, doch[c] dem vesten vnd sinen erben one schaden. Der geben wart an sant Niclaus abent do man zalt von Cristus geburt fůnftzehen hundert vnd zehent jar.

[a] *Korrigiert aus* ietlichem. *Es folgt radiert* jarzitt - [b] *Das zweite* t *über der Zeile.* - [c] doch *versehentlich wiederholt.*

Nr. 70 *Chur, 16. März 1517*

Der Generalvikar des Bischofs Paul von Chur trennt auf Bitte der Bewohner von Parpan die Kirche St. Anna in Parpan von der Mutterkirche in Obervaz und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Generalvikars fehlt. Notariatszeichen des Franciscus Studer von St. Gallen. Teildruck: O. VASELLA, Wirtschaftskampf, S. 144-145, Anm. 16, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 522-523.

In nomine domini amen. Vicarius reverendissimi in Christo patris et domini domini Pauli[1] dei et apostolice sedis gratia episcopi Curiensis in spiritualibus generalis omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam in domino cum salute. Noveritis noverintque universi et singuli, quorum interest interertit aut interesse quosque infrascriptum negotium tangit seu tangere poterit quomodolibet in futurum, quod in causa coram nobis mota inter totam communitatem in Porpon[2] agentem ex una et honorabilem dominum Jeorium Salganser plebanum ecclesie parrochialis in Oberfatz[3] de et super separatione[a] ecclesiarum sancte Anne filialis in Porpon ab ecclesia parrochiali matrice in Oberfatz rebusque aliis in actis et processu cause latius deductis et illorum occasione reum ex alia partibus, cer-

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.
[2] Parpan, Kreis Churwalden.
[3] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

to termino ad instantiam et petitionem procuratoris agentis legitimi subscripti ad allegandum deducendum et ostendendum causas rationabiles, cur ecclesia filialis sancte Anne in Porpon ab ecclesia parrochiali et matrice Oberfatz veniat seperanda, eidem procuratore agentis competenti assegnato. Postea per eundem agentis legitimum procuratorem in huiusmodi termino certo libelo articulato sive causis per modum articulorum factis realiter et in scriptis coram nobis oblatis huiusmodi sub tenoribus: Coram vobis venerabili atque circumspecto viro domino vicario ac iudice curie Curiensis comparet procurator et eo nomine ministri et totius communitatis in Porpon agentis contra et adversus dominum Jeorium Sanganser plebanum in Oberfatz Curiensis diocesis reum nec non contra quamcumque aliam personam nomine ipsius in iudicio coram vestra reverenda paternitate legitime intervenientem. Et ad clare et sufficienter ostendendum causas et rationes, quare ecclesia in honore sancte Anne in vilagio predicto Porpon edificata et consecrata ab eius matrice in Fatz seperanda sit et instituenda de per se pro ecclesia parrochiali. Et subscriptos articulos causas separationis continentes offert petens, illis verificatis dictam ecclesiam in Porpon constructam ab eius matrice separari et in novam parrochiam redegi ad hoc ordinarium offitium implorando. Inprimis itaque ponit et verum esse dicit, quod in diocesi Curiensi sita est sollennis ecclesia parrochialis communiter appellata ecclesia parrochialis in Oberfatz habens babtisterum campanile ecclesiastica sacramenta pluresque subditos et plebanum huiusmodi ecclesiam regentem. Sic fuit et est verum. Item ponit et verum esse dicit, quod in districtu dicte ecclesie parrochialis situm est certum vilagium communiter appellatum villagium in Porpon. Sic fuit et est verum. Item ponit et verum esse dicit, quod inter dictum villagium in Porpon et ecclesiam parrochialem in Oberfatz tempore hyemali pluribus temporibus superveniunt tante inundationes nivium, quod per plures dies nemo a loco Porpon devenire potest ad dictam ecclesiam parrochialem in Oberfatz. Sic fuit et est verum. Item ponit et verum esse dicit, quod ex proxima premissa causa hactenus plures negligentie commisse sunt, videlicet quod aliquando plebanus in Fatz tempore inundationum nivium ad locum Porpon nec subditi ex Porpon ad locum Fatz venire potuerunt. Sic fuit et est verum. Item ponit etiam verum esse, quod ex premissa causa seu habitatores in Porpon pluribus temporibus reliquunt eorum propriam parrochialem in Oberfatz visitando et visitantes ecclesiam monasterii Churwaldensis ex predicta causa coacti. Sic fuit et est verum. Item ponit, quod tempore pestilenciali

propter dictas inundationes nivium eorum plebanus legitimus ad eos in Porpon cum sacramentis devenire non posset. Sic fuit et est verum. Item ponit atque verum esse dicit, quod tempore pestilentiali iam novem annis elapsis, quando ad eorum propriam ecclesiam in Oberfatz sepius propter intempestationem aeris devenire non potuerunt visitantes parrochialem ecclesiam monasterii in Curwalden, ipsis incolis in Porpon per tunc presidentem seu predicantem in monasterio Curwaldensi fuit publice intimatum sub illis vel similibus verbis, das sy incole in Porpon sich versehent mit irem pfarrer, quia ipsi monachi eos accedere non velint. Sic fuit et est verum. Item res et veritas est, quod dictum eorum plebanum, quem tempore pestilentie habere non potuerunt et coacti fuerunt rogare plebanum, ut veniret et infirmis sacramenta ministraret. Item ponit et verum esse dicit, quod ex premissis causis dicti habitatores ad ocurrendum dictis impedimentis suis expensis et laboribus ac suffragiis amicorum unam ecclesiam in honore sancte Anne construxerunt seu construi fecerunt eandemque consecrari fecerunt atque certa dote dotaverunt. Item ponit et verum esse dicit, quod causu, quo dicta[b)] dos suffitiens non esset ad sustentandum unum plebanum, ipsi incole offerunt se ad obligandum sub certis hypothecis ad prestandum uni plebano, quod sustentari atque iura episcopalia atque cathedratica solvere possit. Item ponit, quod licet dominus Georgius Sanganser plebanus predicte ecclesie in Vatz, ut in premissis consensum prestaret, amicabiliter requisitus sit et fuerit, tamen premissa facere recusavit atque de presenti recusat. Item quod de premissis omnibus et singulis est communis vox et publica fama. Unde, venerabilis pater, cum premissa vera sint, petit procurator quo supra nomine procuratorio communitatis in Porpon, quatenus v[estra] p[aternitas] dictam ecclesiam ex premissis causis ab ecclesia in Oberfatz in debita forma separet et in novam parrochialem ecclesiam erigat predicta recusatione minime obstante, ad hoc v[estre] p[aternitatis] officium implorando, salvo nihilominus iure addendi minuendi. Certo itaque termino procuratori domini rei legitime subscripto ad respondendum singulariter singulis articulis preinsertis medio suo iuramento per verbum credit non credit clare et sufficienter per nos competenti assignato. Et deinde per eundem domini rei procuratorem certis responsionibus ad articulos suprainsertis singulariter singulis mediante suo iuramento oblatis et ad acta cause insertis ac procuratori agentis certo termino ad dicendum et replicandum, quicquid verbo vel in scriptis contra huiusmodi domini rei procuratoris responsiones dicere sive replicare volebat aut

valebat, competenti prefixo. Postea vero per eundem agentis procuratorem contra huiusmodi responsiones verbo solum et generaliter replicato et articulis suis preinsertis et presertim negatis in probatorios conversis ac eisdem eo petente ad probandum iure tamen impertinentionem per nos admissis ac certis terminis sibi ad probandum procuratori vero domini rei ad specialia interrogatoria dandum et offerendum, si quid probare aut que dare volebant aut valebant, competentibus prefixis. Post modum certis interrogatoriis specialibus pro parte domini rei oblatis et admissis certis insuper testibus vigore certorum litterarum citatorialium a nobis emanatarum et in partibus legitime exequutarum coram nobis comparentibus in formaque iuris de veritate dicenda iuratis receptis et super articulis probatoriis agentis diligenter examinatis, deinde procuratori domini rei certo termino ad ponendum et articulandum ac etiam probandum, si quid ponere et articulare et probare volebat aut valebat, competenti statuto, post modum per procuratorem agentis contumacia procuratoris domini rei nil ponentis aut probantis accusata et in ac ob contumaciam, ut ad publicationem suorum testium procedatur, petito ipsoque domini rei procuratori pro contumace per nos reputato dictis et depositionibus testium agentis coram nobis productorum in scriptis redactis et rite publicatis ad actaque cause insertis ac procuratori domini rei certo termino ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo vel in scriptis contra personas et dicta testium agentis dicere sive excipere volebat aut valebat, competenti. Postea per eundem procuratorem domini rei contra personas et dicta testium agentis in scriptis excepto, contra quam exceptionem pro parte agentis infra terminum ad hoc statutum verbo solum et generaliter replicato, alio insuper termino partium partium procuratoribus ad producendum et produci videndum et audiendum omnia et singula acta et actitata litteras scripturas instrumenta iura et munimenta quecumque, quibus partes in huiusmodi causa uti volebant aut valebant quomodolibet seu gaudere, competenti statuto. Et infra terminum huiusmodi mox per partium procuratores hinc inde omnibus et singulis actis et actitatis prius in huiusmodi causa factis et productis pro se partibusque suis respective fatien(tes) verbo solum reproductis et repetitis. Post modum cum ipsarum partium procuratoribus desuper instantibus et petentibus in causa et negotio huiusmodi in dei nomine per nos, salvis tamen iure et actione, quibus reverendus in Christo pater et dominus Gebhardus[1]

[1] Gebhard Vittler, Abt des Prämonstratenserklosters Churwalden 1497-1536.

abbas monasterii Churwaldensis contra agentes habere et gaudere posset, rite concluso actisque cause nobis pro nostra sententia diffinitiva ferenda presentatis, tandem providis viris magistro Johanne Marugk agentis ex una et Lucio Krager causarum curie Curiensis iuratis et ipsius domini rei legitimis procuratoribus, de quorum procuratorum hinc inde mandatis apud acta cause constabat nominibusque procuratoriis partium earundem partibus ex alia die subscripta coram nobis comparentibus et ad nostram sententiam diffinitivam in huiusmodi causa per nos procedi instanter postulantibus et expectantibus. Nos tunc ad eandem nostram sententiam diffinitivam procedemus duximus et processimus eamque per ea, que ex actis vidimus et cognovimus, in hunc qui sequitur tulimus modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum dei[c)] et iustitiam pre oculis habentes ex actis coram nobis [productis] ecclesiam sive capellam sancte Anne in villagio Porpon constructam et edificatam propter loci distantiam incommodaque et pericula viarum tempore inundationum nivium et pluviarum occurrentia sufficienter probata a parrochiali et matrici ecclesia in Oberfatz iure subiectionis separandam eidemque ecclesie sancte Anne in Porpon ac comunitati ibidem deinceps perpetuis futuris temporibus iure parrochiali proprio utendi fruendi et gaudendi licentiam et facultatem concedendam fore et esse pronunciamus decernimus et declaramus separamusque et concedimus sententialiter et diffinitive in hiis scriptis, iuribus tamen et obventionibus dicte matrici ecclesie in Oberfatz competentibus et debitis sibi nihilominus salvis et illesis permanentibus, reservantes tamen nobis facultatem et liberam potestatem imposterum declarandi et limitandi, quid et quantum eidem matrici ecclesie in Oberfatz de villagio Porpon ab antiquo cessis et debitis infuturum deberi et cedere debeat. Volumus quoque et simili decreto nostro nihilominus decernimus, quod comunitas in Porpon predicta iure et effectu separationis huiusmodi uti et gaudere non possit nec debeat, donec ipsa perpetuum benefitium et prebendam pro sustentatione sacerdotis sufficientem iuxta taxam et voluntatem reverendissimi domini nostri Curiensis in dicta ecclesia fundaverint dotaverint et erigi confirmari fecerint. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras inde fieri per notarium et scribam nostrum infrascriptum sollenniter subscribi nostrique sigilli officii vicariatus iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum lectaque et lata est hec nostra sententia diffinitiva Curie in porticu ecclesie maioris loco nostri consistoriali solito nobis pronunc ibidem pro tribunali

sedentes in iuditio anno domini millesimo quingentesimo decimoseptimo, indictione quinta, mensis martii die decima sexta hora completorii vel circa audientie causarum consueta, pontificatus sanctissimi domini nostri domini Leonis[1] pape decimi anno quinto, presentibus tunc et ibidem honorabilibus et providis viris Andrea Gablon sigillifero et Crispino Nußbomer procuratore curie Curiensis iuratis testibus ad premissa vocatis rogatis et requisitis.
(ST.) Et ego Franciscus Studer[2] Sanctigallensis laicus Constantiensis dyocesis sacris apostolica et imperiali auctoritatibus publicus venerabilisque curie Curiensis supradicte collateralis notarius et scriba iuratus, quia dicte sententie placationi et promulgationi omnibusque et singulis, dum sic ut premittitur fierent et coram sepedicto reverendo domino vicario Curiensi agerentur, una cum prenominatis fidedignis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque presens publicum sententiam diffinitivam in se continens instrumentum manu alterius me ordinante fideliter scriptum de mandato memorati domini vicarii exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum prelibati domini vicarii officii sigilli appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

[a] *Korrigiert aus* separationem. - [b] *Korrigiert aus* dictas. - [c] *Richtig* deum.

Nr. 71 *15. Januar 1518*

Die Nachbarschaft S-chanf stiftet eine Pfründe in der Kirche St. Maria und legt die Einkünfte des Kaplans, seine Rechte und Pflichten, die Wahlmodalitäten sowie die Aufgaben der Pfründpfleger fest.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 53. Siegel des Michel von Mont fehlt. Bischöfliche Bestätigung vom 16. Januar 1518 im GA S-chanf Nr. 54.

Wir dis nachgenenten Jacob Ly, Niclaus Padrut vnnd Janet Biett als gesannten vnnd vollmechtig allwellt[a] vnnd gwallthaber ainer ganntzen ge-

[1] Papst Leo X., 1513-1521.
[2] Zu Franciscus Studer, ca. 1495-1562, vgl. PAUL STAERKLE, Beiträge zur spätmittelalterlichen Bildungsgeschichte St. Gallens, St. Gallen 1939, S. 257, Nr. 522.

mayndt zu Schgamfs[1] vnnder der pfarrkirchen zu Zutz[2] im Engadin Curer bistumbs die nachgeschribnen ze uollenden, als vnns dann von derselbigen gemaind ain offen jnstrument hierumb gegeben ist, bekennen vnnd thun khundt allen vnnd yeden gegenwurtigen vnnd kunfftigen, die disen brieff ansehent lesenndt oder hören lesen, das wir vmb des wyllen, das vnnser dessglich der gmaind zu Schgamfs vbung vnnd guthåt vor dem anblick gottlicher beschowung vnns der gmaind vnnd vnnsern nachkomen, och allen glöbigen selen zu trost vnnd hilff vnnd och zu hail, geschiben vnnd bewenndt werd, mit guttem rath anhelligem wyllen zyttiger vorbetrachtung, vnnd wie das nach gaistlicher satzung krafft hatt haben sol vnnd mag dem allmechtigen gott der hochgelopten jungkfrow vnnd mutter Marie der gebererin Jhesu Cristi allem himelschen herr vnnd sonnderlich den vsserwellten lieben hailgen vnnd himelfursten sannt Lutzi sant Florin vnnd sant Anna ain mutter der gebererin Cristi zu lob ere vnnd wurde in ietz gedachter vnnser capellen vnnd kirchen zu Schgamfs an ewige mesß oder pfrunden gestifft gewidmet vnnd geordnet hand, stifften widmen vnnd ordnen in krafft diss brieff also, das ain yeder, dem sollich caplony vnnd pfrundt verlichen vnnd daruff bestett wirdet, allen vnnd yeden vss der gemaind zu Schgamfs vnnd jren nachkomen zu ewigen zytten tag vnnd nacht als ain getruwer selsorger mit pfarrlichen rechten vnnd gerechtikaitten, doch der pfarrkirchen zu Zutz in allweg onschådlich, och nit wytter dann sich ain jndullt von bischoff Ortlieben[3] selligen loblicher gedechnuss vnns vnnd der gantzen gemaind gnådigklich ingeschrifft gegeben tennen vnnd strecken thut, gewertig sin soll vnnd ordenlich versehen. Item vnnd ist die kirch vnnd capell egemellt nach vnnd nach verruckter zytt mit gutter, wie hernach lut, begabet worden, manlich[b)] an wysen vnder dem huss in Schgamfs, stoss morgen halb an Anna Merita gut, mittag halb aqua Heni, abenndt halb Stralia ettlicher nachburen gutter. Item aber ain wyßan Valagasß in rodel, stoss morgen halb an Geory Sclarer, mittag halb Janett Biett vnnd abenndts halb Hanns Domengasch gůt. Item aber ain wysen in Drosaychi, stoss morgen halb an gmainen weg, mittag halb och an gemainen weg, abenndt halb deßglich an gemainen weg vnnd sunst an Zuck erben vnnd Peters Perinß erben gutter. Item aber in

[1] S-chanf, Kreis Oberengadin.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[3] Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491.

Drosaychi an wysen, stoss morgenhalb an Peter Flori erben gut, gen mittag Duri Lytt vnnd Janett Biett vnnd abenndthalb an Thonin erben gut vnnd sunst an Jacheli Ly. Item aber ain wysen in Drosaychi, stoss morgenhalb an Tonin erben gut, gen mittag Ziben vnnd Janett Biett vnnd abenthalb Clau Pauli erben vnd Trauers erben vnnd sunst Domengasch erben vnd Jan Duß gut. Item an berg jn Flin, der genempt wirt Vnnser Frowen Berg, in all-weg an den gemainen weg stossende. Solliche egemelte gutter hat die kirch oder cappellen wie oblut vorgehept, wölche gutter, so sy an caplon selbst buwet, zehen guldin Rinisch nutz geben vnnd ertragen mugen. Wytter an berg genanpt Loreth allen vss der gmaind kantlich, der jarlichen och zehen guldin Rinisch zinsen vnnd tragen mag. Wo aber sollich letsten zehen guldin Rinisch nit erfullt werden mochtendt, so begebend wir vnns vnnd verpfenndent alle vnnser vnnd der gmaind gutter, solliche ze erfollen vnnd erstatten, vnnd sellenndt deselbigen zehen guldin Rinisch allweg durch ain gmaind mit baren gellt vnnd nit an wert vff sant Jörgen tag ach tag vor oder nach ongefarlich bezallt vnnd ainem caplonen vssgericht werden. Desglich an hus, darjnn an caplon inwonen moge, vnnd begebennd vnnd versprechent wir, das selbig in gutten eren vnnd buwen in vnnser vnnd der gmaind costen ze hallten. Des gebenndt vnnd dottierent wir an statt vnnd jn namen ainer gantzen gemaindt zu Schgamfs mit sampt nutzung recht vnd gerechtikaitten gar vnnd gantzlich von vnnd vs vnnser aller erben vnnd nachkomen hand vnnd gewallt einer fryen vffrechten stetten ewigen jemerwerenden gab lutterlich durch gotswillen der obbestimpten capellen pfrund vnnd iren patronen mit vorbehalltung vnnd gedinglichen satzungen, wie hernach geschriben ståt. Årstlich wann kunfftigen zytten die obbestimpt capplony oder pfrundt ledig wirdt, so sollenndt an gantze gemaind mit sampt ainem pfarrer zu Zutz zu zytten zwen zu priester gewicht, die zu singen vnnd lesen togenlich vnnd gelert syenndt, ainem wurdigen capitell der styfft zu Chur nemen[c)] vberantwurtten vnnd anzaigen, vss welhen zwayen das selbig cappitell darnach ain ym gefellig erkiesen vnnd erwellen vnnd alsdann montlich oder geschrifftlich ainem hochwurdigen fursten vnnd herr zur zytt bischoff zu Chur oder s[in] g[eneral] vicarien presentieren, welher also durch an heren von Chur oder s. g. vicarien bestett vnnd jnuestiert soll werden, sol er die kirchen vnnd pfrund selbs personlich vnd nit durch an andren, vngeiert aller anndren geschefften ampten wurden pfrunden benefitien gnaden fryhaitten exemptionen vnnd emunitaten, versehen vnnd verwallten. Wo er aber vss vrsachen

sollich pfrundt ainem anndren vbergeben vnnd resignieren wollte, sol er das ledig loß on alle beschwernuß oder pension mit gunst wyssen vnnd willen vorbemellts cappitels zu Chur vnnd ainer gantzen gmaind zu Schgamfs thon vnnd volfieren. Och soll ain caplon vff die offgedachten pfrundt jnuestiert alle tag in der capellen vnnser frowen zu Schgamfs meß haben vnnd sollichs on billich[d] redlich vrsachen nit vbersehen, soll sych och der massen halten, damitt er sich nit zu celebrien ontogenlich vnnd vngeschickt mache. So er aber in der nehe vff den kirchwichem meß haben wolte, sol er sollichs mit gunst vnnd willen ainer gemaind zu Schgamfs thon, alle arglist vnnd geuerdt hier jnn gentzlich vsgeschlossen vnnd hindan gesetzt. Zum letsten ist och ze wyssen, das ain caplon zu Schgamfs der capellen an buwen an ziert noch mit hostyen oder wyn, deßglich kertzen liechteren oder annders, vnnd och dem meßmer gantz vnnd gar nunt schuldig noch pflichtig ist, wann die gemellt cappellen vnnd zier vnnd ietliche insonnder hatt ir rennt zinß vnnd gullt, wie dann das mitt anndren brieffen gnugsamlich versichert vnd versorget ist. Och so sollenndt all jar dry versecher vnnd pfleger geordnet vnnd erwellt werden, die by iren geschwornen ayden die dickgemelten kirchen vnnd ir ziert in iren buwen eren vnnd beschirm sollenndt hallten, als sy dann das gegen gott vnnd ainer gantzen gemaind verantwurtten vnnd den lon von got darumb entpfahen wollen. Vnnd des allem als obstat zu warem offen vnnd vesten vrkundt habenndt wir obgenempt dry Jacob, Niclaus vnnd Janet jn namen der gantzen gmaind mit flyss ernstlich erbetten den fromen edlen vnnd vesten jungkher Micheln von Mont der zytt vnnsers gnädigen heren heren Paulsen[1] bischouen zu Chur cantzler, das er sin jnsigel fur vnns die gantzen obgenanten gemaynd vnnd nachkomen, doch ym vnnd sinen erben on schaden, an disenn brieff offenlich gehengkt hatt. Der geben ist vff fürtag nach sannt Hilaris des hailgen bischoff tag jm jar nach der geburt Jhesu Christi vnnser hailmachers tusenndt funff vnnd achtzehen.

[a] *Schreibversehen für* anwellt. - [b] *Schreibversehen für* namlich. - [c] *Schreibversehen für* nennen. - [d] on billich *versehentlich wiederholt.*

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

Die Nachbarschaft Zuoz stiftet eine Frühmesspfründe in der Pfarrkirche St. Luzi und legt die Einkünfte des Priesters, seine Rechte und Pflichten, die Wahlmodalitäten sowie die Aufgaben der Pfründpfleger fest.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 70. Siegel des Michel von Mont fehlt. Auf Umbug: Theobaldus Graeter[1] vicarius Curiensis subscripsit. Bischöfliche Bestätigung vom 29. Dezember 1518 im GA Zuoz Nr. 69.

Wir die nachgenenten Johans Trauiers notarj vnnd Martin Jos von Zutz[2] als gesannten vnnd vollmechtig anwällt[a)] vnnd gwallthaber der gantzen gemaind zu Zutz in obren Engadin Churer bistumbs die nachgeschribnen ze uolenden, als vnns dann an offen jnstrument hierumb gegeben ist, bekennen vnnd thun khundt allen vnnd yeden gegenwurtigen vnnd kunfftigen, die disen brieff ansehenndt lesenndt oder horen lesen, das wir vmb des wyllen, das vnnser dessglich der gantzen gmaind zu Zutz vbung vnnd guthät vor dem anblick göttlicher beschowung vnns der gmaind vnnd vnnsern nachkomen och allen globigen selen zu trost vnnd hilff vnd och zu hail geschiben vnnd bewenndt werd, mit guttem rath anhelligem willen zyttiger vorbetrachtung, vnnd wie das nach gaistlicher satzung krafft habt haben sol vnnd mag dem allmechtigen gott der hochgelopten jungkfrow vnnd můtter Marie der gebererin Jhesu Christi allem himelschen herr zu lob er vnd wurde, ain ymerwerende pfrundt vnnd frumesz vff vnnser lieben frowen altar in vnnser der gmaind pfarrkirchen sant Lutzis gelegen gestifft gewidmet vnnd geordnet handt, stifften widmen vnnd ordnen in krafft diss brieffs also, das an yeder, dem sollich frumeß vnnd pfrund gelichen vnd daruff besteet wirdt, allen vnd yeden, so yn darumb erfordrent vnnd bitten, vss der gmaind zu Zutz vnnd jren nachkomen zuo ewigen zytten tag vnnd nacht als an getruwer sel sorger, doch mit gunst aines pfarrers zu Zutz vnnd wann er durch yn erfordret wirt vnnd so nit erblich kranckhaitten jn der gmaind sind vnnd regierendt. So aber sollich erbende kranckhaitten in der gmaind sind vnnd regierendt an enlichen ortten vnnd nit allen, sol er aber an der enden, so die kranckhaitten nit regierent, mit pfarrlichen rechten vnnd allen sacramenten gewertig sin vnnd ordenlich

[1] Theobald Gräter, Generalvikar des Bistums Chur 1517-1518.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.

versechen vnnd sol och ainem pfarrer zu Zutz sunst dienstlich vnnd gehorsam sin wie dann von alter har, so sollich pfrundt nit gestifft, sonnder ain caplon von jar zu jar gedingt vnnd induciert gewesen, gebrucht vnnd gehallten worden ist. Item vnnd ist der altar oder pfrundt nach vnnd nach verruckter zytt mit zynsen guttern vnnd anndrem wie hernach luth begabet worden, namlich Jacob Arapp sine erben vnnd nachkomen zehen lib., die versicheret [sind] vff ainem acker in Kanatzaylgias gelegen. Item Duri Gallun erben ir erben vnnd nachkomen funff lib. versicheret vff ainem acker in Kanatzaylgias gelegen. Item Palgata erben ir erben vnnd nachkomen zehen lib. XI ß versicheret vff ainen acker in Kanimedas gelegen. Item Jacob Mathie sin erben vnnd nachkomen XVI plappart von wegen ser Andree. Ser Thome Planta aber von sinet wegen XXI plr. I ß d. verwist vff ain wysen in Curtinella gelegen. Item Janet Berhardt XVIIIj plr. vnnd I fl. verwist vff ain wysen in Curtin medii vici gelegen. Item Gilli de Brayell XXVII plr. versicheret vff ain wysen in Planns Dschenuschkal gelegen. Item ser Gilli ser Jan ser Guulff XV plr. vnd plr. XI verwist vff ain wysen in Manio gelegen. Item Bartholomeus Tamasch XXXV ß versicheret vff ain gut in Laßtellaß gelegen. Item Jan Canester XXII cr. vff ain solamen verwist. Item Steffan Parcifals erben XLIII ß versicheret vff ain wysen in Campygnas gelegen. Item Nicolaus Arasaw j lib. wachs vff ain wisen in Kalinas gelegen. Item Anthonj Noia erben XXIIII cr. versicheret vff an wysen in Kampatz gelegen. Item Jacob Blider XXXIIII ß vnnd LXXXX ß versicheret vff ain gartten. Item ser Jan ser Gulff III silignas sagiminis crudi vff ain wysen in Curtin gelegen. Item Conradus ser Niclaj VIIII ß versichert vff ain wisen in Kaminedos gelegen. Item Thonlych son vnnd Peter Kametta V lib. versicheret vff ain hoffstat vnnd gartten. Item Nuth Trauierß erben XV plr. versichert vff ain acker in Oretz gelegen. Item ser Jon ser Gulff XLV sol. matzanorum vff ain wisen in Maregs gelegen. Item Jan Plidscher erben VIII silignus vnd j sagiminis crudi vt[b)] ain wysenn in Zuzanna gelegen. Item Giriß erben XLIIII ß super pratum in Curino von Schamff gelegen. Item Cristoffel Modest erben V lib. versicheret vff ain gartten. Item Peter Martini Janelli son XV ß versicheret vff ain wysen in Curtino. Item Vlrich Zut Duri son XXXV ß vnd j pfundt wachs versicheret vff an acker vff Molendinos gelegen. Item Jan Zaletta sol hanthaben vff den hochzittlichen festen an cerarium. Item ser Anthoni ser Thoma Planta son XVIII ß vff ain wisen versicheret in Maregs gelegen. Item Peter Kuntessa XX ß versicheret vff ain agker in Steffels gelegen. Item Albert

Putzen erben XXIII ß versicheret vff an huß. Item Janut Pernut son XXXI sol. metzanorum versicheret vff ain wisen in Bulgs gelegen. Item Luci Galli erben XXX ß vff an wisen in Spinas, aber XXXV ß vff ain wisen in Arnuck gelegen versicheret. Item Andree Anthoni erben XV plr. vff ain wysen in Curtin gelegen. Item Gaschett erben XXX ß vff an wonung vnnd gartten versicheret. Item Jan Cutie XII plr. an gut. Item Nut Starlaydt VI plr. vff ain wysen in Arngk gelegen. Item Zanitell erben L sol. vff ain wisen jn Purtzilge gelegen versicheret. Item zu Kamffer[1] sollenndt in baren gelt geben XII lib. Item Giriß erben II silignas sagiminis crudi. Vnnd sind sollich zinß des altars vnnd gerechtikaitten, och die gutter mit iren anstősen, darab die selbigen zinß komen, durch brieff vnnd offen jnstrumentten vnnd an ietlicher zins besonnder gnugsamlich anzaigt verschriben vnnd versichert. Sollenndt och die obgemellten personen vnnd ir nachkomen vnnd an yede insonnder sinen zinß vsser vnd ab sinen vnnderpfandt, die dan obengenempt werdent, nun hin an hin jemer ewenclick vnnd järlich anes yeden jar besonder allweg vff den tag nach inhallt vnnd vswisung der instrumenten richten zinsen vnnd zu aines frumessers des offtgedachten altars handen vnnd gewallte antwurtten vnnd geben gäntzlich on allen costen schaden vnnd abgang. Wytter so sych zu kunfftigen ewigen zytten begibt, das die obbestimpt pfrund vnnd frumeß durch tod oder in annder weg ledig wirdet vnnd vaciert, sol als bald ain pfarrer zu zytten zu Zutz die dorffmaister oder convitz, wie sy genempt werdent, ze Zutz, als vil ir syenndt, mit des altars vők vnnd pfleger zesamen beruffen vnnd also zwen zu priester gewycht, sy bitten vmb die pfrundt oder nit, wann nun die erweller vermainen vnd hoffen, das die selbigen sollich pfrund annemen, die zu singen lesen vnd predigen togenlich vnnd gelert och nit offenlich trincker krieger spyler oder buler syen, durch mer stimmen by iren geschwornen ayden fruntschafft vindtschafft liebi gunst hass miet vnd gaben gantz nit angesehen sonnder zerugk geschlagen erkiesen vnnd erwelen. Vnnd so an erwelter vnnder bester priester durch bitt angesucht sollich pfrund nit annemen wollt, sollenndt sy alsdann vnnder den bittende wie oblut erwelen, vnnd soll zu yettlicher erwellung an pfarrer zu Zutz och ain stimm haben vnnd geben. Vnnd wann also zwen wie oblut erwellt werden, sollenndt die selbigen durch an gmaind ainem wurdigen capittell der stifft Chur genempt vnnd anzaigt werden, vs welhen

[1] Champfèr, Gemeinden St. Moritz und Silvaplana, Kreis Oberengadin.

zwayen das selbig capitell darnach ain ym gefellig erkiesen vnnd erwellen vnnd demnach montlich oder geschrifftlich ainem herren von Chur oder s[in] g[eneral] vicarien presentieren, welher also durch ain herren von Chur oder s. g. vicarien bestett vnnd inuestiert soll werden. Vnnd so der selbig priester also erwellt presentiert bestett vnnd jnuestiert ist worden, sol er die frumeß vnd pfrundt selbs personlich vnnd nit durch an andren, vngeiert allen andren geschefften wirden ampten pfrunden benefitien gnaden fryhaitten exemptionen vnd emunitaten, versehen vnnd verwalten. Wo er aber vss redlichen vrsachen sollich pfrund vbergeben vnnd resignieren wollte, sol das ledig loß on alle beschwernuß oder pension in hand vnnd gwallt des egemellten capitells och ainer gmaind oder denen, so durch an gmaind darzu verordnet werden, beschehen. Vnnd wann sollich vbergebung vnnd resignation beschehen, sollenndt die obgemelten erweller abermals erwellen vnnd sich hallten, als vorgeschriben ist. Och sol an caplon oder frumesser vff dem offgedachten altar meß haben an dem morgen fru nach gelegenhait der zytt, dar an soll yn der pfarrer nit sommen noch jeren, vnnd sich sunst hallten, damit kain clag vber yn gange, wie er dann sollichs gegen got vnnd der wellt verantwurtten wolle. So er aber vss vrsahen im tal Engadin vsserhalb der pfarr mesß haben wolte, sol beschehen mit gunst vnnd wyllen aines pfarres vnd deren conuygen, vnnd sol sich an caplon allweg pristerlich, vnnd das er nit vntogenlich vnnd vngeschickt zu celebrien werde, halten, alle arglist vnnd geuerdt hier jnn gentzlich vssgeschlosen vnnd hindan gesätzt. Item an caplon ist schuldig vnnd pflichtig, den altar mit wachs kertzen vnnd liechtern och schmaltz vss den zinsen, so an altar hatt, ze verwalten vnnd versehen, wie bißher gwon vnnd syt gewesen ist. Aber hostien vnd win ist er nit schuldig, sonnder wirt sellichs vss der pfarr zinsen erstattet vnnd geben, deßglich an ander zierung des altars och nichzig pflichtig. Och so sollenndt all jar zwen verseher vnnd pfleger von der gmaind erwällt vnnd dem altar geben werden, die by iren geschwornen ayden den altar in sinen buw eren zierden vnnd beschirm halten, deßglich sine zynß gullt vnnd gutter, och der vnderpfand, nit lassendt abgan, sonnder die meren vnnd vffnen, als sy dann sollichs gegen gott vnnd ainer gantzen gemaind verantwurtten vnnd den lon von gott enpfahen wollenndt. Zum letsten so dem altar kunfftiger zytt ettlich minder gotsgaben als schmaltz käs huner hennen korn roggen vnnd anders gefiele, so[l] ainem caplon zugehören, wan aber namlichs vnnd grosses gefiele, als dann sollenndt die gedachten pfleger des altars

sollichs zu handen nemen vnd an die ietz gestyfften pfrundt bewenden vnnd verschaffen vnnd sollichs mit gutten sicheren vnnderpfänden verbriefft versicheren. Vnnd des allem als obstat zu warem offen vnnd vesten vrkundt habennd wir obgenempt bayd Hanns vnnd Martin jn namen der gantzen gemaind mit flyss ernstlich erbetten den fromen vesten junckher Micheln von Mont der zytt vnnsers gnädigen herren herren Paulsen[1] bischoffen zu Chur cantzler, das er der cantzly insigl fur vnns die gantzen gmaind vnnd nachkomen, doch ym vnnd sinen erben on schaden, an disen brieff offenlich gehengkt hatt. Der geben ist vff donstag nach dem hailigen wienacht tag jn jar nach der geburt Jhesu Christi vnnsers hailmachers tusenndt funff hundert vnnd achtzehen etc.

a) *Im Or. steht über dem a kein Umlaut, sondern ein Distinktionszeichen. Dieses wird nachfolgend als Umlaut wiedergegeben.* - b) *Richtig* vff.

Nr. 73 *5. Juni 1520*

Caspar Haintzman, Leutpriester zu Langwies, Georg Hoffischer, Chorschreiber des bischöflichen Hofes zu Chur und Thoman Brunolt ab Prätsch treffen als Schiedsrichter eine Vereinbarung im Streit zwischen den Nachbarschaften Langwies und Arosa um die Rechte ihrer Pfründen.

Or. Pg., GA Langwies Nr. 42. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 14, S. 20-22.

Nr. 74 *15. Oktober 1520*

Maienfeld und Fläsch räumen nach langem Streit um die Besetzung der Pfründe in der alten Pfarrkirche St. Luzi auf der Steig den Bewohnern von Rofels, Vatscherinerberg, Mutzen und Stürfis als ihren Pfarrgenossen ein Mitspracherecht ein.

Or. Pg., GA Maienfeld Nr. 143. Siegel des Martin Seger abhangend.

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

Wir dis nachbenempten sta[t]uogt werchmayster rat gericht vnnd gantz gemainden der stat Mayenfeld[1] vnnd gantz gemainden der dorffen Flesch[2] an ainem, ouch gantz gemainden ze Rouels[3] an Vatscherinen berg Mutzen[4] Sturffis[5] vnnd was an den bergen jn vnnser pfar Mayenfeld gehort anders tail, bekennent aller mencklich, wie sich dan etlich spen vnnd stös entschwuschent vnns, ainem caplon vnnd mayer vff die Staig[6], wan esz zů vellen komen wurde, zů setzen vnnd entsetzen, alls wol alls wir von Mayenfeld oder Fle[s]ch, gehalten vrsachen, sy jr lichlege vff der Staig hettent, ouch jn die pfar Mayenfeld gehortent, gewalt habenn sollent. Vilgerů[r]ten von Mayenfeld vnnd Flesch dawider rettend, sy hettend allwegen one deren am berg zů thůn ainen caplon oder mayer vff die Staig gesetzt, wann der brieff, so frow Elsz von Toggkenburg seliger gedechtnus als lechenfrow gedachter caplony jnhielt vnnd zů geb[7], das die gemainden Mayenfeld vnd Flesch vnnd nit die am berg mȍchten vnnd sȍltent caplȍn vnnd mayer vff die Staig zů setzen vnd entsetzen gewalt haben, mit vil mer worten von vnss bayden partyen gerett zů beschriben nit not. Dem nach ward durch vnser heren der Dryen Půnten gesanten, domalen von ainem lantvogt rechnung empfiengent, diser vnser spann pittlich, als denen sȍliche jrung layd was, vff gehept. Dem allem nach begeb ȁss sich zů Jnlantz[8], alls sich von Gemaynen Dryen Půnten daselbss tag satzung hielt, das aller Dryen Půnten potten samentlich an vnns bayd gemaynden mit grouser pitt langen liessen, das wir Rouels vnnd ander jr mithafften ouch liessendt ainen jeden caplon oder mayer vff die Staig setzen vnd entsetzen gewalt haben, dwil sy nit anders kȍndet mercken, den zwayen gemaynden kain abpruch jn sȍlchem setzen oder entsetzen beschechen mȍcht, ver-

[1] Maienfeld, Kreis Maienfeld.
[2] Fläsch, Kreis Maienfeld.
[3] Rofels, Gem. Maienfeld. Rofels gehörte mit den über den Nordabhang des Falknis bis an die Tore des Städtchens Maienfeld hinunter verstreuten Hofsiedlungen Vatscherinerberg, Bovel, Stürfis und Guscha (früher Mutzen) zur Walsergemeinde Berg. Vgl. P. ZINSLI, Walser Volkstum, S. 490, Anm. 129 und 129a; L. JOOS, Walserwanderungen, S. 336.
[4] Mutzen = Guscha, Gem. Maienfeld.
[5] Stürfis, abgegangene Siedlung, Gem. Maienfeld.
[6] Kaplan in der alten Pfarrkirche St. Luzi auf der Steig.
[7] Elisabeth von Matsch, Gräfin zu Toggenburg, hatte die Kaplanei am 12. März 1437 gestiftet (GA Maienfeld, Urk. Nr. 15). Vgl. auch die Bestätigung Bischof Heinrichs von Chur vom 17. Februar 1442 (ebd., Nr. 20) und die Zustiftung der Gräfin am 13. Januar 1445 (ebd., Nr. 21).
[8] Ilanz, Kreis Ilanz.

maintendt die pillichayt vff jm trů̊g, das woltend Gemain Dry Punt, wan eß zů schulden komen wurde, vmb vnnss zwo gemaynden beschulden vnnd verdienen. Daruff vnnd dem allem nach habennd wir bayd gemainden angesechen sŏlich vnser herren pitt, ouch die from nachpurschafft, ouch wir nit kŏnent noch mochtent vinden, wir des grousen nachteil hetten oder haben mŏchten, so wŏllten wir also lassen offt gerů̊rten am berg, so dan jn vnnser pfarkirchen Mayenfeld hŏrendt, nun fur hin jn ewig zit, wann das zů schulden oder vĕllen komen wurde, mit vns ainen jeden caplon oder mayer vff sant Lutzis Staig setzen vnd entsetzen gewalt geben, dawider nyemer reden noch schaffen gethon werden. Vnnd wan man von ainem jeden kirchen mayer, so dan zů Mayenfeld oder Flesch gesetzt sind, rechnung entpfacht, ob dan die dan amb berg wellent zů der rechnung komen, mŏgent sy ouch thůn vnnd daselbs des lieben hayligen nutz verhelffen ordnen vnd setzen, vnnd by solicher obgemelter maynung sŏlle ess dan jn ewig zit vnzerbrochen beliben, jedoch sol man sy zů der rechnung berůffenn oder wů̈ssen lassen. Vnnd des zů vrkund vnnd merer sicherhayt so hab jch obgenanter vogt Marti Seger jn namen bayder gemainden Mayenfeld vnnd Flesch ouch vsz jerer pit min aigen jnsigel an disen brieff gehengk, doch mir vnnd minen erben on schaden. Der geben jst vff sant Gallen abent nach der geburt Cristi dusent fünffhundert vnnd jm zwaintzigisten jare.

Nr. 75 *Chur, 7. März 1522*

Der Generalvikar des Bischofs Paul von Chur bestätigt die im Jahr 1517 vollzogene Separation der Kirche St. Anna in Parpan von der Mutterkirche in Obervaz und legt die Grenzen der neuen Pfarrei Parpan fest.

Or. Pg., BAC, sub dato. Siegel des Generalvikars von Chur fehlt.

In nomine domini amen. Vicarius reverendissimi in Christo patris et domini domini Pauli[1] dei et apostolice sedis gratia episcopi Churiensis in spiritualibus generalis omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino. Noveritis et noverint universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod mota alias coram nobis causa et seu questio-

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

nis materia inter dilectum in Christo plebanum ecclesie parrochialis in Parpon[1] et totam communitatem ibidem agentes ex una et dominum plebanum ac communitatem in Oberfatz[2] et quosdam in villa seu verius sub districtu ville Parpon residentes de et super limitum et districtus ecclesie parrochialis Parpon clariori specificatione rebusque aliis in actis et processu cause latius deductis et illarum occasione reos ex alia partibus. Dictorum itaque agentium pro parte fuit coram nobis certa quedam peticio facto realiter et in scriptis iudicialiter oblata huius videlicet tenoris: Coram vobis venerabili viro domino vicario ac iudice curie Churiensis comparet magister Johannes Ryschlutzi procurator et eo nomine venerabilis domini Johannis Zanej plebani et communitatis in Parpon agentium contra et adversus modernum plebanum et totam communitatem in Oberfatz necnon contra quosdam incolas vilagii Parpon ecclesiam ibidem non recognoscentes reos et adversarios partibus ex altera et contra quamcunque aliam personam nomine ipsorum in iuditio coram v[estra] r[everenda] p[aternitate] legitime intervenientem et summarie procedendo proponit verum esse dicens, quod ante certos paucos annos modo [e]lapsos communitas in Parpon predictos reos huc coram predecessore v. r. p. citari fecerunt[a)] actionemque super eo instituerunt[b)] contra eosdem reos, videlicet qualiter iidem agentes haberent unam ecclesiam in honorem sancte Anne consecratam, que licet ab antea filialis capella fuerit ecclesie in Oberfatz, ratione cuius iidem de Parpon tanquam veri parrochiani etiam pertinuerint ad huiusmodi ecclesiam in Oberfatz. Nihilominus ob multa pericula imminentia ob discrimina viarum tunc latius in eorum libello allegata petierunt eorum ecclesiam in Parpon a matrice in Oberfatz separari et in parrochiam constitui. Et hec publice nemine in communitate Parpon ignorante aut contradicente, quaquidem actione sic per data auditisque reorum responsionibus, testibus desuper productis necnon omnibus et singulis aliis in iuditium deductis factaque per partes tandem in huiusmodi causa conclusione pro sententia diffinitiva, v. r. p. predecessor ex huiusmodi actis diffinitive pronunciando ecclesiam in Parpon ab ecclesia matrice in Oberfatz legitime seperavit eundem[c)] in parrochiam constituendo omnium et singulorum incolarum et subditorum ibidem, quequidem sententia dudum in rem transivit iudicatam, constituendo desuper dominum Johannem

[1] Parpan, Kreis Churwalden.
[2] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

Zaneum prenominatum in eiusdem ecclesie et subditorum suorum in verum pastorem atque plebanum iuxta tenorem tam sententie quam investiture predictarum, ad quas procurator se refert, ubi licet iidem pretensi rei huiusmodi sententie merito parere deberent[1]. Nihilominus verum sit, quod dominus plebanus et communitas in Oberfatz dominis agentibus in certis domibus sitis infra limites ecclesie in Parpon, quas v. r. p. propriis oculis vidit, impedimentum prestant, pretenden(tes) tam ipsi quam inhabitatores domorum huiusmodi dictas domus et earundem inhabitatores ad ecclesiam in Fatz spectare et adhuc pertinere sententia super seperatione lata non obstante neque attentis locis sitis infra limites Parpon neque etiam periculis imminentibus attentis in grave animarum periculum et agentium atque ecclesie in Parpon preiuditium non modicum. Unde, r. p., procurator quo supra nomine agentium petit per v. r. p. sententiam diffinitivam diffiniri et declarari, attento quod domus questionis site fuerint infra limites ecclesie in Parpon, prout v. p. vidit, attentisque periculis imminentibus, quibus eadem v. p. ex officio contravenire potest et debet omnibusque aliis et singulis superius in presenti posca deductis et narratis, domino plebano et communitati in Oberfatz minime licuisse dictis agentibus super huiusmodi domibus impedimentum prestare neque licere de presenti nec dictis predictarum domorum inhabitatoribus licere, ut se opponant subesse ecclesie in Parpan, ad eosdem plebanum et communitatem in Oberfatz compellendos fore et esse atque condemnandos ad standum sententie super seperatione per predecessorem v. r. p. late, que nunc in rem iudicatam transivit et sic ad desistendum ab huiusmodi impedimento domusque huiusmodi ad ecclesiam in Parpon ratione premissis spectare et pertinere et non ad ecclesiam in Fatz, et propterea ipsos domorum predictarum inhabitatores compellendos fore et esse atque condemnandos ad recognoscendum dominum plebanum in Parpon pro eorum vero pastore et ad conformandum se omnibus et singulis aliis de communitate ut parrochiani absque omni contradictione, sic quod compelli et condemnari una cum refusione expensarum litis iusticia mediante v. r. p. officio semper implorando salvo iure etc. Consequenter super huiusmodi peticione agentium per partium procuratores ad certos terminos cum diversarum iurium literarum et munimentorum productione hincinde rite processo et tandem cum eiisdem partium procuratoribus instantibus et

[1]Spruch vom 16. März 1517, vgl. oben Urk. Nr. 70.

petentibus per nos in negotio et causa huiusmodi in dei nomine rite concluso facultate tamen conclusionem huiusmodi rescindendam, dum opus et visum fuisset, nobis expresse reservata. Finaliter anno et die subscriptis comparentibus coram nobis in iuditio providis viris magistris Johanne Marugk agentium ex una et Johanne Vetter reorum causarum curie nostre iuratis et dictarum partium legitimis procuratoribus plebanus[d)] dictarum ecclesiarum parrochialium in Parpon et Oberfatz ipsis illic personaliter astantibus nominibusque procuratoribus partium earundem nostram in premissis sententiam diffinitivam ferri et in scriptis promulgari debita cum instantia postulantibus. Nos tunc, prehabita per nos occulari inspectione locorum et limitum parrochialium ecclesiarum predictarum provida, visis actis cause huiusmodi eiisque summa cum maturitate recensitis ad sententiam nostram diffinitivam procedendum duximus et processimus illamque per ea, que ex actis vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et promulgavimus in hunc qui sequitur modum: Quoniam per sententiam predecessoris nostri sufficienter edocti sumus, ecclesiam sive capellam sancte Anne ville Porpon ac communitatem ibidem presentibus et futuris ecquidem temporibus quo ad curam animarum et alia iura parrochialia a ecclesia parrochiali et eius matrice in Oberfatz nuncupata et cuius viribus seperatam exemptam atque dimembratam fuisse et esse, preterea prefatam capellam sancte Anne in ecclesiam parrochialem et curatam erectam creatam ac deputatam legitime comperimus. Cum autem in sententia dicti predecessoris nostri limites sive termini prefatarum ecclesiarum parrochialium certius abinvicem distincti non reperiantur et ob id iurgia lites et differentie present(is) cause et questionis suborte fuerint, rationi congruit in tanta rerum confusione unicuique ecclesiarum predictarum vel proprios distinguere terminos, quo oves Christi non aberrantes suos pastores et limitibus recognoscant. Christi igitur et Marie eius genitricis nominibus invocatis et eorum auxilio misericorditer implorato per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam pro tribunali sedentes ex speciali commissione reverendissimi nostri Churiensis simul et de eiusdem episcopi dominorum consiliariorum consilio pariter et assensu ferimus in hiis scriptis. Pronunciamus decernimus et declaramus loca ipsa prefate communitatis in Parpon cum eorum incolis et inhabitatoribus presentibus et futuris quo ad omnia et singula iura parrochialia et quo ad omnium et singulorum sacramentorum administrationem sive receptionem ecclesie sancte Anne ville Porpon subiecta deputata et assignata esse atque subiicimus deputamus et

assignamus finesque parrochie ipsius ecclesie sancte Anne sint totum territorium ville Porppon incolarum et inhabitatorum dictorum, quod territorium ipsis pro parrochia dicte ecclesie sancte Anne constituimus ordinamus et deputamus, de cuius tamen loco ville Porpon omnes et singulos domus ac earundem incolas et inhabitatores ultra stratum publicum et in territorio sive iuditio et iurisdictione temporalibus reverendissimi domini Churiensis loci Oberfatz vulgariter Fatzerhaid vnd biett sitas et consistentes eximimus et seperamus, illas et illos quo ad spiritualia iura et ecclesiastica sacramenta omnia et singula ecclesie matrici in Oberfatz damus assignamus et subiicimus, preterea incolas et inhabitatores loci et domuum Gadawald, qui cum sunt de communitate dominio et iurisdictione in temporalibus eiusdem loci sive ville Porppon, ecclesie parrochiali prefate sancte Anne in perpetuum incorporamus ac quo ad iura parrochialia omnia et singula pariter sacramenta ecclesiastica eidem ecclesie sancte Anne pleno iure annectimus et subiicimus, illos tamen ad expensas preteritas occasione et intuitu edificationis erectionis confirmationis ac reliquorum cultuum divinorum usque ad hanc diem impensas et passas dicte ecclesie sancte Anne in Porppon minime teneri volumus, sed immunes et exemptas prorsus esse, expensas tamen presentis litis ex causis nos rationabiliter moventibus hincinde omnino compensamus, sententiam vero ac declarationem de et super dimenbratione ac fructuum assignatione dictarum parrochialium ecclesiarum et per prefatum antecessorem nostrum latas in reliquis omnibus et singulis partibus punctis et articulis approbamus confirmamus et roboramus illisque, sic ut prefertur, stare atque satisfieri presentium sub tenore precipimus et mandamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas inde fieri et sigilli officii nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Churie anno domini millesimo quingentesimo vicesimo secundo, die veneris septima mensis marcii, indictione decima, presentibus tunc et ibidem honorabilibus et providis viris dominis Andrea Gablon sigillifero nostro et Christianno Berri procuratore causarum curie nostre iuratis testibus ad premissa vocatis atque rogatis et requisitis.

Georgius Hoffischer notarius scripsit.

[a] *Richtig* fecit. - [b] *Richtig* instituit. - [c] *Richtig* eandem. - [d] *Richtig* plebanis.

Die Kirchenpfleger und Nachbarn von Schnaus rufen auf zur Spende von Almosen für den Neubau der Kirche St. Maria Magdalena und Sebastian.

Or. Pg., GA Schnaus Nr. 16. Siegel des Hanns Janig fehlt.

Allen vnd jegklichen geisthlichenn vnd wåltlichen fúrsten prelatenn graffen fryenn herren rittern vnd knåchten vögten amptlútten burgermeistern schulthessen richtern råtten vnd gemeinden der stått márkten dörffern vnd sunst allen andern personen, in was wåsens vnd stäts die sind, den dan diser gegenwirtiger vnnser brief fúrkompt vnd gezeigt wirt, enbietend wir kilchen pfleger vnd gemein nachburen ze Schnaus[1] vnnser vndertånig wyllig dienst, als dan einem jeclichen von vns gepúrt zů schriben, vnd thůnd kundt och allen vnd einem jeclichen in sunderheit, das vnnser kylch ze Schnaus, die gewycht ist in der ere des almåchtigen gottes vnd der hochwirdigen můter Marie der himel kúngin sant Maria Magdalena vnd sant Sebastians, die vast buwvellig gewåsen vnd noch grosen mangel ist darby an kelchen mesgwand an bůchern altartůcher vnd ander gotz zierd zů dem lob gottes, och das nechst vergangen jar die kylch nider gebrochen vnd ein gůt teil wyder vff gemacht vnd doch noch nienent vollendet ist vnd still liegent beliben můst, es sy dan, das erber from lút mit hilf vnd stúr jres almůsens dar zů beholfen syent, wan das ist, das vns nút vollencklicher an vnsrem end fúr getragenn noch genútzen mag dan vnnsre gůte werch, die wir hie jn zyt der gnaden gőtlicher minn vnd liebi brůderlicher trú demůttigklich begangen haben, wann das war ist, das wir durch almůsen vnd gots gaben vnnser súnden gelediget werdent vnd sunderlich, wo dan dar mit der gotzdienst gefúrdert vnd gemert wirdt. Dem nach haben wir fúr genomen vnd geschafft, got dem herren siner wyrdigen můter Marie vnd den egnanten sinen lieben userwålten heilgenn ze wirde vnd zů lob, nach vnnserm vermögen den, die jr heilig almůsen dar an geben haben oder noch fúro geben werden, zů ewigem trost vnd heil vmb das heilig almůsen vs senden zů volpringung wie obståt, vnd bittend vch alle vnd vwer jegklichen besunder mit ernstlichem vlys vnd durch gots wyllen, das jr vch vnnser gegenwirtigbotten, die das heilig almůsen an den egemelten buw samlen, beuolhen sin last jn ewer heilig

[1] Schnaus, Kreis Ilanz.

almůsen senfftmůtigklich mitteilen, als jr des denne von got dem herren den lon jn ewigkeit enpfahen wellent. Das wellen wir mit vnnsern wylligen vmb ein jeden jn sunders gedienen zů dem lon, den der barmhertzigist got gibt. Vnd des zů warem vrkundt so haben wir obgnanten kylchen pfleger mit vlys erbetten den ersamenn Hannsen Janigken[1] der zyte landtrichter vnd aman jn der Grůb, das er sin eigen jnsigel, jm vnd sin erben one schaden, offenlich gehengt hat an disen brief. Der geben ist am XVI tag decembris anno XV^{t} vndt XXII jar.

Nr. 77 *31. Januar 1523*

Rudolf von Marmels, Herr zu Haldenstein, und Fort Planta, Vogt zu Greifenstein, legen als Schiedsleute in einem Streit zwischen den Nachbarschaften Stugl und Latsch einerseits, und Bergün andererseits, nachdem eine Klage ersterer gegen letztere wegen Trennung von der Pfarrei Bergün vom Generalvikar von Chur zurückgewiesen worden war, die Pflichten des Pfarrers von Bergün gegenüber den zwei Filialgemeinden fest.

Or. Pg., GA Bergün Nr. 8. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 1, S. 84-86, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 201-203.

Nr. 78 *16. März 1523*

Die Nachbarschaften Flerden und Urmein und die Kirchenpfleger von St. Leonhard in Flerden gestatten der Gemeinde Tschappina die Ablösung ihres Teils an der Besoldung des Mesners in Flerden gegen Bezahlung von 13 Gulden.

Or. Pg., GA Tschappina Nr. 32. Siegel des Hartwig (Härtli) von Capaul abhangend.

Wir hie nach benempten nach buren vnd gemaind ze Flerden[2] vnd wir nachburen vnd gemaind ze Vrmåin[3] vnd och wir kilchen vogt des lieben hailgen sant Lienhartz ze Flerden, ich Jan Augustin ze Flerden ietz amen

[1] Hans Janig, Landrichter des Grauen Bundes 1490/91, 1499/1500, 1502/03, 1505/06, 1517/18 und 1522/23.
[2] Flerden, Kreis Thusis.
[3] Urmein, Kreis Thusis.

am Haintzenberg vnd Dumasch Degamånisch ze Vrmåin bekennend vergehend vnd tůnd kund offenlich fůr vns vnser erben vnd fůr all vnser nachkomenden, dz wir all einhellenklich vnd mit rat vnsers pfarers vf recht vnd redlich verkoft vnd ze koffen geben hand ze ainem rechten ståtten iemer ewigen werenden kof denen ersamen vnd fromen der gantzen gemaind in Tschapinen[1] vnd allen jren erben vnd nach komenden namlich den mesner lon, so die gemaind in Tschapinen bis hår schuldig sind gesin sant Lienhartz kilchen ze Flerden, den hand wir inen ze koffen geben den selben mesner lon mit aller gerechtikait, wie sy den schuldig sind gesin, dz sy sőllend des nun fůrohin lutter quitt ledig vnd los sin vnd gantz lutter kraft los hin tod vnd ab sin vnd in da nůmer me schuldig sőlent sin ze geben. Vnd sőllent wir die nach buren vnd gemainden ze Flerden vnd Vrmåin vnd vnser erben vnd nach komenden den mesner lon vnd dz mesner ampt zů sant Lienhartz kilchen versechen vnd versichren iemer ewengklich der gemeind in Tschapinen vnd jren erben vnd nachkomenden on allen kostung vnd schaden. Vnd ist der redlich ewig kof beschechen vmb dritzehen Rinsch guldin Churer můntz vnd werschaft, ie fůnf vnd drisg plabhart fůr ain guldin ze raitten, des sy vns also bar vs gericht gewert vnd bezalt hand, dz vns des von inen wolbenůgt hat. Vnd dar umb so enzůchent wir vns obgnantten verkőffer vnd vnser erben vnd nach komenden des obgemålten mesner lons vnd aller der gerechtikait frihait aigenschaft vnd ansprach, so wir zů inen an dem mesner lon ie gehept hand, vnd setzend die obgnantten kőffer vnd jro erben vnd nachkomenden des als in gantz stilliblich růwigs gewer vnd vollen gewalt also, dz sy sőlent darby beliben vnd gerůwet sin, vnd sőlent wir vnd vnser erben vnd nachkomenden dero von Tschapinen vnd jro erben vnd nach komenden vmb den kof, wie den obstat, recht gůt getrůw weren sin an allen enden vf gaistlich vnd weltlich gerichten, wo wen oder wie dik sy des iemer bedůrffint, in vnsren kostung vnd on jren schaden als ze gůtten trůwen ongeuårt. Vnd des ze vrkůnd vnd meren vesten gůtten sicherhait so hand wir die gemaind ze Flerden vnd ze Vrmåin oder ich Bastian Tschona ain guwig ze Flerden vnd ich Hans Kůni ain guwig ze Vrmåin an statt der gemainden vnd ich Jan Augustin vnd ich Dumasch Degamenisch in vogti wisse wir alle gar ernstlich gebetten vnd erbetten den vesten junker Hårtwig von Capal[2] jetz

[1] Tschappina, Kreis Thusis.
[2] Hartwig (Härtli) von Capaul, Vogt zu Fürstenau 1492-1493 und wieder 1503-1524.

vogt ze Fúrschnow, dz er sin aigen insigel offenlich hat gehenkt an dissen brief, doch im vnd sinen erben on schaden. Geben ze mittem mertzen im jar als man zalt von der geburt Cristi tussend fúnf hundert vnd im dry vnd zwaintzigosten jar etc.

Nr. 79 *Chur, 23. März 1523*

Domdekan Donatus Iter und das Domkapitel von Chur bestätigen die nach langem Streit zwischen den Nachbarschaften S-chanf und Zuoz um das Bestattungsrecht in S-chanf durch die Vermittlung ehrbarer Männer getroffene Vereinbarung, wonach der Kapelle in S-chanf alle Pfarrechte eingeräumt werden.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 58. Siegel des Domkapitels Chur fehlt.

Nos Donatus Iter[1] decanus totumque capitulum ecclesie cathedralis Churiensis universis et singulis has litteras inspecturis lecturis seu legi audituris presentibus et posteris noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Noveritis noverintque universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod anno et die, quibus data presencium subscribitur, constitutis coram nobis honorabilibus ac circumspectis viris Joanne Baptista de Salicibus vicario perpetuo ecclesie nostre parrochialis in Zutz[2] Curiensis diocesis sue ac honestis Martino Jos et Jacobo Plider tocius communitatis ibidem nominibus et Anthonio Trauiers clerico dicte diocesis procuratore seu nuncio a communitate in Schgamffs[3] ad subscripta peragenda specialiter, uti asseruerunt, deputatis proposuerunt ac unanimiter allegarunt, quomodo et qualiter ipsi per certos proxime transcursos annos nonnullas lites et discordias occasione iuris sepeliendi in cimiterio capelle in Schgamffs dicte parrochiali ecclesie in Zutz filialiter subiecte contigue invicem habuissent eapropterque non parvos sustinuissent labores expensas et fatigia, quibus iidem tandem obviare cupientes litesque ac discordias et inimicicias inter partes hucusque habitas et forsan in futurum, in quantum causa huiusmodi amicabiliter non concordaretur, habendas penitus sopire et abolire volentes, nuper se invicem medio bonorum virorum ami-

[1] Donat Iter, Domdekan des Bistums Chur 1505-1526.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[3] S-chanf, Kreis Oberengadin.

cabiliter composuerint his videlicet mediis et punctis, quod communitas singulique incole villagii Schgamffs habere deberent atque perpetuis futuris temporibus debeant liberum ius corpora eorundem incolarum ex hac luce migrancium in dicto eorum cimiterio sepeliendi absque impedimento et contradictione quorumcumque. Item quod eadem communitas et singuli dicti villagii incole in dicta ipsorum capella simili perpetuo futuro tempore quibuscumque diebus festis per totum anni circulum occurrentibus eciam quatuor festivitatibus maioribus et presertim his diebus, quibus ab antiquo ecclesiam ipsorum matricem in Zutz visitare habuerunt, verbum dei missas mandataque ecclesie et superiorum ac quelibet alia divina officia sacramentaque habere et licite percipere possint et valeant absque tamen nostrorum decani ac capituli et cuiuscumque pro tempore vicarii in Zutz preiudicio et detrimento. Insuper convenerint insimul ac amicabiliter composuerint, quod quilibet pro tempore vicarius dicte ecclesie parrochialis in Zutz in quatuor principalioribus festivitatibus omnium animarum palmarum parasceves et quibuslibet diebus, quibus subditi in Schgamffs communicant necnon quibuscumque aliis diebus festis, per quos iidem subditi ex consuetudine ab antiquo introducta ecclesiam matricem in Zutz tenebantur visitare, sepescriptam capellam ipsorum in Schgamffs accedere oblationesque illic charitative contributas per se vel alium per ipsum ad hoc deputatum seu deputandum libere et licite percipere ac imbursare possit et debeat perpetuis futuris temporibus sine impedimento cuiuscumque. Et quo quilibet sentire possit partes huiusmodi pacem et concordiam ita prout premittitur facere voluisse ac velle, de presenti altera ipsarum videlicet communitas in Schgamffs altere videlicet communitati in Zutz omnes et singulas expensas, in quibus eadem communitas in Zutz communitati in Schgamffs occasione sepulture, super qua solum inter partes lis et contraversia fuit, condemnata extiterat, non vi nec dolo aut quavis alia sinistra machinatione circumventa, sed sponte libere ac solenniter vigore dicte concordie inter partes facte et inite remiserit ac remittat de presenti ita, quod easdem expensas nullis unquam futuris temporibus repetere velit nec possit aut[a)] debeat. Unde iidem exponentes nomine dictarum communitatum nos uti veros dicte ecclesie parrochialis in Zutz rectores, quatenus concordie et ordinationi modo prescripto peractis consensum nostrum adhiberemus easque approbaremus, debita cum instancia requisiverunt. Nos igitur dictorum communitatum pacem et concordiam confovere cupientes, ordinacionem et concordiam eiusmodi laudantes, easdem consensu nostro

expresso adhibito, quantum de iure possumus, ratificavimus et approbavimus ratificamusque et approbamus per presentes, nec hanc tamen nostram ratificacionem et approbacionem nolumus nec intendimus iuribus nobis uti rectoribus pretacte ecclesie seu eiusdem pro tempore vicario ab antiquo quomodolibet competentibus in aliquo derogare, verum eadem semper salva et illesa manere volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes sigillo capituli nostri appenso communiri fecimus. Datum in ecclesia nostra cathedrali Churiensi loco capitulari solito, anno domini millesimo quingentesimo vigesimotercio, die vigesimatercia mensis marcii, indicione undecima.

a) aut *versehentlich wiederholt.*

Nr. 80 *Stampa, 1. Mai 1523*

Gualdo, Stampa und Coltura schliessen mit dem Priester Urban de Prepositis einen Dienstvertrag zwecks Versehung der Kirchen St. Georg in Borgonovo und St. Peter in Coltura, wobei ein jährlicher Lohn von 9 Gulden und 10 grossi *vereinbart wird.*

Or. Pg., GerichtsA Obporta (Vicosoprano), Nr.99. Notariatszeichen u. Schrift Felix Stupas.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ipsius millessimo quingentessimo vigesimo tertio, indictione undecima, die veneris primo mensis may. Ser Jan filius ser Nuttini de la Stampa, ser Pol filius condam ser Janni ser Anthonii de la Stampa, ser Anthonius filius condam ser Fransch de la Stampa, Dominicus filius condam Baldin Deng de Cadlott, Jan filius Janni Tuniacka, Jan filius condam Thůng Madig de Migettis, Jan filius condam Alberti Stecker, Jan filius condam Jacobi la Nŏlla, Thomas et Bernardus fratres et filii condam Janni de Montaczio[1], omnes simul et semel facientes eorum propriis nominibus ac nomine totius vicinitatis Gualdi[2] la Stampa[3] et Cultura[4], pro quibus hominibus de dictas villas suprascripti homines simul et semel promiserunt sub obligatione omnium suorum bonorum

[1] Muntac, Gem. Stampa.
[2] Gualdo, Gem. Vicosoprano.
[3] Stampa, Kreis Bergell.
[4] Coltura, Gem. Stampa.

presencium et futurorum ipsos facere esse et permanere contenti et confessi in hoc instrumento prout inferius declarabit etc. cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse pro una parte et venerabilis dominus Vrbanus filius condam ser Guspari de Prepositis de Vicosuprano[1] tunc temporis sacellanus capella[a)] sancti Jeorii[2] et capella[a)] sancti Petri[3] vallis Bregallie episcopatus Curiensis pro altera parte de eorum amicabili compositione sic inter sese convenerunt, quod omnia instrumenta omnia pacta et obligationes et omnes fictos perpetualiter obligatos ante tempora, dum ipsi vicini posuerunt dictum dominum Vrbanum in posessione de dictas capellas, decetero sint et esse debeant nunc et infuturum perpetualiter vana cassa nulla et nullius valoris cum tali condictione, quod suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura decetero sint et esse debeant obligati dare et solvere omni [a]nno[b)] in festo sancti Martini suprascripto domino Vrbano florenos Renenses novem et grossos decem denariorum numeratorum ficti, donec idem dominus Vrbanus vixerit et percantaverit dictas sacellas sanctorum Jeorii et Petri, etiam cum tali pacto et condictione, quod suprascripti vicini de Gualdo la Stampa et Cultura sint et esse debeant obligati habere tenere ipsum dominum Vrbanum in sacellanum donec ipse v[i]xerit et ipsum defendere ab omnibus personis, qui eum voluerint perturbare et expellere a dictas sacellas[c)], cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse et semper sine dampnis expensis nec interesse dicti domini Vrbani. Actum apud sanctum Jeorium in stuba ipsius domini Vrbani. Et ibi fuerunt omnes suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura ut supra omnes noti et fide digni.
(ST.) Et ego Felix Stupa notarius publicus vallis Bregallie hoc pactum et conventionem de petitione ambarum partium fideliter et breviter tradidi et scripsi et me subsignavi in fidem premissorum.

[a)] *Richtig* capellæ. - [b)] *Loch im Pergament.* - [c)] *Richtig* dictis sacellis.

Nr. 81 *[um 1524]*

Eingabe der Pfarrgemeinde Tamins an den Bischof von Chur in ihrem Streit mit dem Pfarrer Hans Wolfray .

[1] Vicosoprano, Kreis Bergell.
[2] Kirche St. Georg in Borgonovo, Gem. Stampa.
[3] Kapelle zu Coltura.

Abschrift, BAC. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 2, S. 87-88, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 204-205.

Nr. 82 *Laax, 22. Juli 1525*

Die Nachbarschaft Laax stiftet in der kurz zuvor von Sagogn getrennten und zur eigenen Pfarrkirche erhobenen Kirche in Laax eine Pfründe unter Festlegung der Einkünfte des Pfarrers sowie seiner Rechte und Pflichten.

Or. Pg., GA Laax Nr. 15. Siegel der Gemeinde Laax fehlt. Dazu Affix der bischöflichen Bestätigung vom 21. August 1525 in lat. Sprache.

In namen der heiligenn vnntzertheilbaren dryualtigkeitt amenn. Kunndth vnnd wissend sye allen vnnd yeden, so disen offen brieff sehend oder herend lesen, das wir diss nachbenemptten Hanns Cunraw diser zytt aman, die fryen vnnd gantz gemaind zu Laxs[1] Churer bistumbs, demnach vnnd wir sampt vnnser capell durch den erwirdigen heren N. vicarien zu Chur vnnsern ordenlichen richtter von ainer pfarr zu Sagens[2] rechtlichen geschidiget vnnd vnnss ain aigne pfar zu stifften vnnd vff zerichtten erlaupt ist, haben wir betrachttet, das vnnss armen zergengklichen menschen, so in disem yamerthal der berueffung dess almechtigen ewigen gottes erwartten, nichts hőher zůstat vnnd von ym gebotten ist, dan das wir sein lob eer glori vnnd liebe am ersten vnnd darnach vnnsers neben mentschen nutz hail vnnd frumen vss allen vnnsern krefften suchen vnnd furderen. Hierumb vnnd damitt der almechtig ewig gott ynn vnnd durch vnns angepettet geliept vnnd gelopt, sin vsserweltte wirdigste vnnd rainiste mutter vnnd iunckfrow Maria, ouch alle hymmelschliche burger vnnd hailigen gottes geert vnnd geprisen, darzů alle glaubige seelen getrost vnnd wir vnnd vnnser nachkomen sampt allen christglaubigen mentschen, so zu vnnss wandln, mitt dem wortt gottes gespyst vnnd mitt den hailigen sacramentten nach christenlicher ordnung tod vnnd lebendig dester komenlicher versehen werden, so haben wir vorgemelt aman fryen vnnd gemaind mitt gunst wissen vnnd willen dess erwirdigen vatters her Theodulen[3] vss gottlicher fursehung abbts dess gotshuss sannt Lucius by vnnd vssert der

[1] Laax, Kreis Ilanz.
[2] Sagogn, Kreis Ilanz.
[3] Theodul Schlegel, Abt des Klosters St. Luzi in Chur 1515-1529.

statt Chur gelegen vnnsers gnedigen heren als patron vnnd lehenheren gedachtter vnnserer pfarkilchen von newem vffgericht gestifft gewidmet vnnd begabt, stifften ouch widmen vnnd begaben die yetzunder nach dem aller besten in krafft ditz brieffs mitt den hiernach geschribnen giettern vnnd gultten: Namlich vnnd zum ersten huss vnnd hoff, so vnntzher ain caplan zu Lax sampt allen zugehorden ingehept hat[a]. Item ain mansmat riett, stost obnen an juncker Alexanders vom Joch gůt, vnden an juncker Hansen von Joch gutt. Item aber ain mansmat wisen genant Dunploun, stost vnden vnnd oben an erstgemelts juncker Hansen gietter. Item vier mansmat wisen vff dem berg Taraus genant, stost gegen vffgang der sunnen an amman Jan Conrowen gůt vnnd gegen nidergang an bach. Item ain stucklin wisen zu Taraus, stost an Jann Conrawen gůtt. Item noch ain stucklin wisen genant Platta Gotschna, stost ouch an Jan Conrawn. Item vff Planckanus tzway stucklin wisen, thůnd baid ain mansmadt. Item den hannff vnnd kelber zehenden, jarzitt vnnd denckzedell thund zu gemainen jaren vnngeuarlich tzwaintzig Reinisch guldin. Item von sannt Jacobs capell[1] iarlichen sechs landguldin lutt aines brieffs, so darumb vffgericht ist. Item Lutzi Påder gilt iarlichen ain landtguldin vnnd ainliff plaphart versichert vff sinem huss hof vnnd bomgartten zu vnderst ym dorff Lax gelegen. Item Tomasch Bargier gibt jårlich ain landtguldin vnnd tzwelff plaphart, sind versichert vff ain bomgartten, stost morgenhalb an Christen Schmids gůtt, abenthalb an sein des Tomaschn hoffstatt. Me tzwaintzig plaphart von synes vatters wegen, synd versichert vff sein huss zu Lax vnden ym dorff, die dan die erben samenthafft bezalen sollen. Item maister Christa Schmid gibt iarlich acht plaphart, synd versichert vff ain mal agker Růdient genant, stost morgenthalb ann Marx vom Joch gůtt, abenthalb an die gassen. Item Michl Michlen kind gend iarlich sechs plaphart ab yerem huss vnnd hof. Item Gabriel gibt iårlich ain land guldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart ackers, stost morgenthalb an ain gůtt Buwarckas genant. Item Jann Pitschen de Casty gibt iarlich ain landtguldin, ist vff synem huss vnnd hof versichert. Item Jan Blasch gibt iarlich tzwaintzig-vndvier plaphart ab synem huss vnnd hof ym dorff zu Lax gelegen. Item junckher Marx vom Joch gibt iårlich tzwen landtguldin vnnd sibentzehen plaphart, synd versichert vff tzway mall agkers, die da stossen oberhalb an junckher Hansen von Joch gietter vnnd vnden an Thomasch Bargieren gůt,

[1] Kapelle St. Jacob, Laax.

vnnd vff tzwayen karalen wisen, stossent oberthalb ann Jann Plåsen, vnnderhalb an bach. Item Rysch Jacob gibt iårlich sibenthalben landguldin, synd versichert vff synem huss vnnd hoff, vnnd dryen karal wisen vff Wallbolma, stossen morgenthalb an vorgedachts junckher Alexanders vom Joch, obenthalb an Thomasch Burgieren gietter, vnnd ainer halben iuchart ackers, stost morgenthalb an die allmaind, abends an Blasch Bernharden gůt. Item junckher Hannss vom Joch gibt iårlich dry landtguldin, synd vff synem huss vnd hof zu Lax versichert. Item Martin Råget vnnd syn schwester gend iårlich acht plaphart, synnd versichert vff aim karal wisen gelegen vff Praw Majur, stost morgen an Lumbrisers, abends an Alexanders vom Joch gietter. Item Peter Ragett gibt iårlich vier plaphart, synd versicher[t] vff synem huss vnnd hof zu Lax. Item Clauw Conraw gibt iårlich ain landguldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart agkers in Clauennatz, stost vnnden an widem vnnd oben an die almain. Item Conraw Conrayen kinder gend iarlich ain land guldin ab yerem huss vnd hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item junckher Alexander vom Joch gibt iårlichen anderhalben landguldin ab tzwayen mal agkers in Kuwaschies, stossen morgen ann den widumb vnnd abends an der gemaind gietter, so yetzunder dess gerichts waibel inhatt vnnd nutzett. Item ich vorgemeltter aman Jan Conrauw gib iårlichen dry land guldin, synd versichert vff ainem iuchert ackers in Rumbss gelegen, stost morgen an Mathissen gůtt, abends an Claw Cunrayen gůtt. Item Baltzar waibel gitt iarlichen tzwelff plaphart, synd versichert vff tzwayen hofstetten vnder vnnd ober synem hus gelegen, darzu alwegen ym dritten iar ain vierttll korns. Item Ott Claw Ostwerter gibt iårlich ain Reinischen guldin vnnd viertzehen plaphart von syner schwester wegen, synd versichert vff irem huss hoff vnnd ainem krutgartten. Item Jann Jenutt gibt iarlichen anderhalben land guldin, synd versichert vff tzwayen malen acker Widm Plauwn genant, stossen an brunen vnnd bederhalb an junckher Hansen von Jochs gietter. Item der Joannes gibt iarlich ain land guldin vnnd dry crutzer, synd versichert vff dry mal ackers Widem Plauwn, stossend morgenthalb an offt gemelts Alexanders vom Joch gut vnnd abends an Michl Burgieren. Item Crist Tisuntz gibt iårlich acht crutzer ab sinem hus vnnd hoff. Item Otmar Schnider gibt iarlichen tzwaintzig vnnd vier plaphart ab synem huss hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item Rudolf ain

plaphart ab sinem hus vnnd hoff. Item Crist Murtschick gibt iarlichen vier plaphart ab ainem stuck wisen vnnder synem hus in Murtschick[1]. Item Matheu Welttin gibt ain landtguldin nach lutt brieff vnnd sigel darumb vffgericht. Item Jan Ginal gibt iarlichen ain landtguldin, ist versichert vff ain iuchart ackers in Widem Plauwn, stost morgenthalb an Jan Gynutten, abends an die almain. Item Lutzin Conray gibt iarlichen ain landt guldin, ist versichert vff syn aigen hus vnnd hof ym dorff Lax. Item Jan Saffren gibt iårlichen ain land guldin, ist versichert vff syn hus vnnd hoff. Item Jan Thõni gibt iårlichen acht plaphart ab synem aigen gůtt Lieppies genant, ligt vnder dem dorff vnnd stost an die stras vnnd die almaind. Item Hans Jos gibt iårlichen dry crutzer, synd versichert vff ain gůtt haist Praw Duwal, stost morgenthalb an die almaind, abenthalb an sein aigen gůtt. Item Bernhart Blasch gib iårlich tzwen landtguldin, sind versichert vff ainhalb juchart ackers in Galieurss, stost morgenthalb an Lutzin Påders gůtt, abenthalb an die gassen, vnnd vff tzwen karal wisen in Praw Maiur, stossent morgenthalb ann junckher Hansen vom Joch vnnd abenthalb an dess waibels gůtt. Item der iung Blasch mastral gibt iarlichen anderhalben landt guldin, synd versichert vff ain halb iuchert ackers Entemgasty, stossent morgenthalb an Jan Ginalen gůtt, abenthalb an die almaindt. Item Tomaschutten erben geben iarlich vier plaphart ab hus vnnd hof. Item Jan Jelin gibt iarlich sechs plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item Jan Durischen erben gendt tzwen crutzer ab synem huss vnd hoff. Item der Gschier gibt iårlich tzwaintzig plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item mastral Seeman gibt iarlichen ain landt guldin. Item Jan de Capaul gibt iarlichen vier plaphart, sind versichert vff ainem gut genant Plonatsch, stost morgenthalb an Jõrg Baduffs, abenthalb an Jan de Lombrins[2] gietter. Item maister Hainrich schůster gibt iårlichen tzwen crutzer. Sollich vorgemelt gietter zinss rentt vnnd gultten soll vnnd mag ain ieder vnnser pfarrer, so dan ye zu zitten by vnnss sein wirtt, nutzen niessen vnnd geprauchen erlichen nach synem willen vnnd wolgefallen. Vnnd so aber sich begebe yber kurtz oder lang zeytt, das wir vorgemeltten oder ainer oder mer vnnder vnnss oder vnnsern nachkumen vorangezaigt zins rent vnnd gultt nitt, wie wir sollen, bezaltten, als dan hatt ain ieder pfarrer vollen gwalt macht vnnd gůt rechtt, wider vnnss oder vnnser nachkumen hierumb

[1] Murschetg, Gem. Laax.
[2] Lumbrein, Kreis Lugnez.

rechtlichen zu ersuchen vnnd vnns vnnd vnnser nachkumen an vorangezaigtten giettern vnnd vnnderpfanden, wie in verlangt, mitt recht gaistlichem oder weltlichem so lang vnnd vil anzegriffen ze notten vnnd zu pfenden, bis es synes zins vnnd alles schadens, so er darum erlitten hett, gentzlich on all sein costen ussgericht vnnd bezalt wirt. Hergegenn wollen wir ordnen ouch vnnd setzen, das nun hinfur ymer ewigklich, so offt dan sollich vnnser pfarr ledig wirt, der vorgemelt her zu sant Lucin oder syne nachkomen gut macht vnnd gwalt haben, vnnss ainen anderen ersamen zuchtigen priester seins conuents oder sunst ain, der gutter sitten namens wandels vnnd lumdens sy, zugeben vnnd wir yn anzunemen schuldig syend nach aller form gewonhait vnnd gerechtigkaitt, wie bissher die pfar Sagens ouch vom gotshus sant Lucin versehen ist, vnnd wir ouch sollichs offtgedachttem heren abbt vnnd synem conuent zugesagt vnnd verhaissen hand, wo̊lchen er dan ainem bischoff oder vicari zu Chur vff sollich pfar, wie sich gepurt, doch mit vorwissen rat vnnd willen der gantzen gmaind zu Lax, presentieren soll zu inuestieren. Vnnd wan ainer also presentiert inuestiert vnnd bestet wirt, so soll er von stund an zu vnns in das gewonlich pfarhus ziehen vnnd alda vnnd sunst niendert personlich sitzen wonen vnnd hus haltten, darzu vnnss mitt predigen singen vnnd lesen, ouch allem dem jhenigen, so die seelsorg erfordert vnnd ainem pfarrer zůstat, tod vnnd lebendig mitt ho̊chstem vleyss vnnd sorg, wie er dan gott dem almechtigen rechnung darumb, wie er dan schuldig ist, geben will, eigner person versehen vnnd sollich pfrund nit resignieren hingeben vertuschen oder manncherlay ander weg verenderen on gemelts vnnsers heren abts dess lehenheren wissen vnnd willen. Ob aber ye ain pfarrer durch yetz erzelt oder ander weg verlasen vnnd selbs nitt behaltten wolt, so soll er die selb in gedachts heren zu sant Lutzin oder syner nachkumen handen widerumb fry ledig vnbeschwert zustehen vnnd ybergeben. Item er sol ouch das pfarhus sampt allen andern der pfar zugeho̊renden giettern in guttem zimlichem gebẘ tach vnnd gmach wesen vnnd eeren vor schaden vnnd abgang getreuwlich ersetzen bewaren vnnd verhietten, die zins vnd gult vorgemelt getrewlich handthaben, die nitt verenderen versetzen noch verkauffen oder verendert versetzt oder verkaufft ze werden bewilligen on vnnser der nachpawrn zu Lax vnnd offt gedachts vnnsers heren abbts gunst wissen vnnd willen, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Bitten hieruff

demuettigklich den hochwirdigen fursten vnnd heren her Paulsen[1] bischoffen zu Chur vnnseren gnedigen heren vnnd syner gnaden in gaistlichen sachen gemain vicarien, dise vnnser pfarr vnnd dero stifftung vnnd bewidmung gnedigklich zu bestetgigen confirmieren vnnd bekrefftigen. Dess alles zu vrkundt vnnd warer vester vnnd ewiger sicherhaitt haben wir vnnser der fryen vnnd gantzer gemaind gewonlich jnsigel offenlich an disen brieff gehengkt. Der geben ist zu Lax am tzwen vnnd tzwaintzigsten tag hewmonts nach Christi vnnsers heren purt gezålt funfftzehenhundert tzwaintzig vnnd funff iar.

a) *Es folgen anderthalb Zeilen durchgestrichen, deren Text nicht identifizierbar ist.*

Nr. 83 *1526*

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, trennt auf Verlangen der Nachbarschaft Luven die dortige Kirche von der Pfarrkirche St. Martin zu Ilanz und verpflichtet die Luvener zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von vier Schilling Wert Korn an die Ilanzer Pfründe.

Kopie, StAGR B 2107, Willische Dokumentensammlung von 1732, S. 1307-1310. Druck (nach fehlerhafter Abschrift aus dem Kopialbuch im StadtA Ilanz): H. BERTOGG, Beiträge, S. 128-130.

Jch Hanß von Capaul[2] dieser zeit landtrichter im Oberen Pundt bekenn offentlich vnd thue kundt allermänniglich mit diesem brief, das ich auf heüt sinns dato zu Jlantz an gewohnlicher gerichts statt offentlich zu gericht gesessen bin von gewalt und befehlens wegen gemeinen pundts. Kammen da für mich vnd verbanneten gericht die pfrunden ze entscheiden der Rischli und Jonn Davilla von Lufis[3] mit gemeinen nachpauren mit ihren recht erlaubten fürsprechen Vlrich Berchter[4] alt landtrichter von Tisentis vnd klagten hin zu denen von Jlantz vnd dem pfarrherr auf meinung, wie sie bishar einen pfarer gehebt haben, der seige vor mahls zu St.

[1] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541 .
[2] Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.
[3] Luven, Kreis Ilanz.
[4] Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.

Martin[1] gesessen, vnd aber jetzo viel jahr, so seigen die kirch herren zu Jlantz gesessen, vnd was sie seinen bedurffen, haben sie ihne zu Jlantz hohlen müessen, daß sie nit weiter denn gen St. Marty zu gahn schuldig gewessen wehren, darum sie nit mehr erleiden wollen noch mögen. Vnd die weile die land gesetzt haben, daß ein pfarer ein pfarr benügen lassen solle daselbst wohnen, so seigen sie, die es an leib und guet vermögen und vast nothtürfftig seigent, und wollen ein eignen pfarer anstellen und lohnen, der bey ihnen sitze, sie treülich versehe, darmit niemand versaumt werde und ihnen zu weltsch predige, dann zu Jlantz predige mann vast in teütsch. Und seige vormahls daselbsten auch ein pfarrkirchen gsinn und haben alle pfarrliche recht je und je gebraucht mit allen dingen, und seige auch ein alt harkommen, dann die herren von Castelberg, die ligen da oben vergraben vnd der zehenden der vier höffen Arms[2], Walaulta[3], Wallcafrida[4] usw., und die selben gen Luffis gehört haben. Begehrt an mir richter vnd gericht, man solte Jlantzer darzu weissen, dz sie sie ledig liessend, dann es ein weiten schwären weg währe, viel volckhs zu versehen, alt lüth, schwangere weiber, die es nit erzeügen möchten vnd vast mißlich in nöthen denn pfarer zu haben, ehe dann sie ihne tag und nachts hinauff brächtent und dz sie selbs ein priester habent vnd dingen möchten, dem sie auch selbsten ehrlich besolden wollen, dann Jlantzer reich und mächtig wären und ihren pfarer selbsten belohnen solten vnd möchten, dann vß dennen vrsachen sie dickh vnd viel eigen priester aus anderem ihrem guet hand müessen anstellen vnd bezahlen. Vnd wo Jlantzer da wider wolten reden, so wolten sie weissen oder glauben, wie recht were. Da stuenden in dz recht herr Wolff Paptist kirhherr, Hanssenmann Schmidt werckhmeister, Weincentz Joß bannermeister und andere burger von Jlantz an statt gemeiner nachpauren von Jlantz Flandt[5] vnd Straden[6] mit ihren recht erlaubten fürsprechen aman Moretz[7] alt landrichter antwortende, sie befrömbde der klag, dann sie wüssen nit anders, dann es je und je ein pfar gsin seye, vnd lige die pfar in rechter mittlödi männiglichem zu guet, vnd seige ein kirch herr allwegen zu Jlantz ge-

[1] Kirche St. Martin ob Ilanz.
[2] Armsch, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen, Kreis Ruis.
[3] Valata, Gem. Obersaxen.
[4] Cavrida, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen .
[5] Flond, Kreis Ilanz.
[6] Strada, Gem. Ilanz.
[7] Moritz Jenni/Henni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

sessen, und solte mann aus einer jeglichen kirchen ein pfarr machen, so wurden armm leüth vast beschwärdt, desß sie doch nit hoffent, dann ihre vorderen solches zu dickern mahl versucht haben, und habe ein kirchherr sie mit recht vrthel vnd anders bey der gemelter pfrund behebt, darumb sie brieff vnd siegel zeigten, und habent sie denn pfarrherren zu St. Marty ze sitzen nie geirret und noch nicht irren wollen. Vnd wan er da obnen sasse, so hetten sie ihne nächer dann Jlantzer, dann sie ihne rüffen möchten alle stund und wüssent auch nicht, daß da iemand versaumbt worden seige, so seyge ein gueter ringer weg, daß mann den selben alle zeit gahn vnd fahren mög, und seige anderstwo wohl böser z'fahren soummer vnd winters zeit, vnd bleibe mann doch bey einanderen. Darbey wann es mangel an priester werden solte, wie etwann vormahls auch gsinn seige, so müessen sie doch wieder zusammen werffen, daß sich doch vast übel sich geben wurde. Darzu sagten Flander, solten sich Luffiser sönderen vnd Jlantzer auch hin ab stellen, so wurde die pfarr gantz beraubt vnd der gottesdienst geminderet, der doch am allermeisten in die pfarr gebraucht werden solte. Darbey so gebe der pundts brieff zu, einen jeden bey seinen alten rechten und gueten harkommen beliben lassen, darbey zu beliben vermeinent und der klag geantwortet hahn, vnd satzten es also hin zu recht. Da ward der zug auf den stoß begehrt und geführt auch besichtiget und satzten Luffiser, was gilts sie jährlichen ihrem priester geben wolten und möchtent, darmit er ein ehrlich auskommen hette. Desß fragte ich vorgemelter landtrichter des rechtes einer vrthel vmb auf denn eydt, vnd nach klag antwort red und widerredt, nach sag frommer leüthen, als die brief verlesen wurden vnd der stosß eigentlich besichtigt ward und nach allem handel, so in dz recht kommen ist, gab recht, mann solte Luffiser die wahl geben, ob sie denn Jlantzeren vier schillig werth korn jährlich zins ab ihrem grossen zechenden geben wolten oder noch bey ihnen sein vnd erwarten, dz der pfarer ihnen darwider schuldig sein wurde. Da sagten sie, sie wolten lieber gescheiden sein und die vier schilling werth korn jährlich geben. Da ward weither mit vrthel erkennt, die weil sie daß für die wahl genommen habent, so sollen sie von den Jlantzern aller pfarrlicher recht entscheiden vnd gesönderet sein und ihro eigen kirch herr vnd pfarr haben, derselben gebraüchen vnd dem kirch herr zu Jlantz jährlich vnd einen ieden jahrs allein und besonder auf dz neüjahr richten vnd geben müessen vier schillig werth guet saubers gerste korn Churer mäß. Wo dz aber nit also geben wurde, so möchten sie von dem kirch her oder kirchen vögt zu Lufis ein

ziechen nach landtsrecht in der Gruob biß kein neües der articklen halb gemacht wurde am zechenden. Wo aber die selben veränderet wurden, behalten wir jeden seine recht für dieses zu anzeigung, daß es ein pfar gsinn seige. Dieser vrthel begehrten ihnen die von Luffis ein vrkhundt vom rechten, der ihnen in ihren kosten vnder vnsers Grauwen Pundts eigen jnsigel zu geben erkennt war. Vnd desß zu warem vesten vrkhundt so hahn jch vorgemelter landtrichter vnsers landts eigen jnsigel offentlich gehenkt an disen brieff alles von desß rechtens wegen, doch mir dem gericht und gemeinen pundt allen vnsern erben ohne schaden. Der geben ward des jahrs als mann zelt von Christi geburth 1526.
NB. Jeder schillig wehrt korn thut auß machen acht viertel. Item ieglicher schillig wehrt käß ist 36 krinnen zu rechnen.

Nr. 84 *25. Mai 1526*

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Duvin von der Pfarrkirche St. Vinzenz in Pleif aus.

Or. Pg., GA Duvin Nr. 4. Siegel des Grauen Bundes abhangend. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 126-128.

Jch Hanns von Kapaull[1], der zytte landtrichter jm Obrenn Punth bekenn offenlich vnd thůn kunth aller mengklich, das jch vff hütt dato dis brieffs von gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben herren mit sampt den zuerordnotten recht sprechern vnd zu gesetzten zu Jlanntz an gewonlicher gericht statd offennlich zu gericht gesessen bin vnd ouch von des rechten wegen besessen han. Kamen allda für mich vnd offenem verpannem gericht, alls das rechtlichen erkennt wardt, die ersamen her Theodoro vnd ettliche nachpuren an stad gemeiner nachpuren von Duwin[2] mit jerem recht erlopten fürsprechen Vlrich Berchtold[3] vnd klegtten hin zů her Andrissen[4] pfarrer zů Pleff vnd gemein pfarrs lůtt da selbs jn Lugnitz vff meynung, wie sy dann jerlich dem pfarrer von Pleff ein grosse gůlt geben

[1] Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.
[2] Duvin, Kreis Lugnez.
[3] Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.
[4] Andreas Zigka, Pfarrer von St. Vinzenz in Pleif, Gem. Vella.

müsen, das man sy verseche. Nun so syge Lugnitz ein wytte landtschafft, vnd wen es, da gott vor sy, gotz gwalt jn vyell, so mo̊chten sy versumbt werden, vnd kem dauon, das vor zytten wenig priestren vnd wenig volck zu versechen gsin syge. Des halben sy bewegt werden vs großer notturfft vnd haben ein eigne meß gestifft vff jero eygnen gůttren darumb, das sy ein eygnen priester haben mo̊gen, der sy jn allweg versech vnd versorge, dann es sy mengklichem woll zů wůssen, wie sy beschwert syen, gen Pleff allzytt vnd jn alweg zů gan, wan es vast ein wytten schweren weg sy sorgklich von riffy wasser vnd ander treffenliche beschwernus, darmit alt krangk lůtt tragent wybren jůng lůtt vnd solich stras von schneß vnd ander vngewytter halben nit bruchen noch varren mo̊gen, des halben ettwan lůtt versumbt worden syen vnd noch[a)] versumbt werden mo̊chten, des halben sy vast geursachett werden, jre kilchen von der pfarr zu Pleff zu sundern vnd zu entscheiden vnd mit jero wydem zehenden vnd anders, so zů der pfar geho̊rth, ein eygnen pfarrer zu erwo̊llen vnd vff zeneem, darmit sy versorgt vnd versechen werden mit messen predigen thouffen bichten vnd andere cristenliche ordnung, wie sy dan bedorffen. Darnebent so sy ein lantschafft Lugnitz woll so groß vnd woll můgen, das sy einen eygnen pfarrer haben vnd erneren mo̊gen one sy. Des glichen wo̊llen sy ouch jren eygnen pfarrer haben, dem ein erlich narung vnd vs komen geben vnd besolden nach jn hallt der nu̓wen artiklen. Somlichs haben sy zum dickren mall ain pfarrer vnd sine vnderthanenn begerth, das sy erliessen. Das habe nie mo̊gen beschen, darumb sy mit recht an jenen haben můsen ersůchen. Begerten an mir vnd am gericht, man solte sy vnder wysen, das sy sy noch güttlichen vnder wysen, das man sy ein eygnen pfarrer vnd alle pfarliche recht haben vnd gepruchen lasse. Wo sy aber her Andris vnd sine vnderthanen dar wyder reden, das jr clag nit also sy, so wollen Duwiner wysen oder glouben, wie recht sy. Dů stůndent jn das recht her Andris pfarrer zů Pleff, vogt Josepf vnd ettliche ander an stad vnd jnnamen gemeiner pfarsgnossen mit jerem recht erlobten fürsprechen Moretz Jenni[1] jetz aman an dem Vbersachsen[2] antwurtende, sy befro̊mde der clag, ja sy reden nit darwyder, wie es ein schweren kilchweg sy vnd sorgklich ettwan hinab zů komen, jedoch so wüssen sy nit, das da jemans v̓tzit versumbtt worden sy, jnsonderlich so syen sy alwegen nach gůtter notturfft ver-

[1] Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31 und 1533/34.
[2] Obersaxen, Kreis Ruis.

sechen. Vnd der gült halben haben sy nit mer zehenden geben dan von zehen einen vnd nit[b] wytter, vnd kome diser zehenden von hern har, die solich an der pfar geben vnd verlassen haben, vnd nit von jrthalb vnd daruon, so syen sy recht kilchgnossen, vnd syge der pfarrer Duwiner schuldig zů versechen wie ander kilchgnossen, vermeinen, der groß zehenden, wie der byß har gen Pleff geben sy, gehöre dem lands pffarer, wie das verlassen vnd geben sy, vnd wöllen jnen woll vergunnen, ein pfar selbs ze haben mit jerem gůtt vnd nit mit dem, das jerem priester gehorth. Vnd solten Duwiner von den andren gescheiden werden, so kem es harnach darzů, dz jre rechti pfar gantz vnd gar jrr gůlt vnd pfars gnonn berůbt würde vnd harnach jero gantz vergessen, vnd stünde daruff, das es jn kůrtzen jaren mangelhalb der priestren darzů kem, dz man wyder zů samen die pfarren thůn vnd legen würde vnd müste, vnd sygent gutter hoffnung, sy konden noch mogen kein wort haben zů scheiden vnd ab zů sunderen. Vermeinten jn der clag geantwurtt haben vnd satztten also hin zů recht. Des fragt jch offt gemelter landtrichter des rechten einer vrtell vmb vff den eydt. Vnd nach clag antwurtt red vnd wyder[red] nach sag fromer lütten vnd alls sich beyd teyll jn das rechten wytter zů legen benügt handt vnd nach allem dem, so jn das recht gelegt ist, vnd nach allem handell gab recht vnd vrtell, Duwiner haben jero clag betzogen vnd mögen jr eygnen pfarrer vnd pfarr haben vnd annemen vnd jm geben vnd werden lassen wydem vnd anders, so vormals dem pfarer gehorth hatt gen Pleff, vnd also alle pfarliche recht sich gebruchen vnd frowen nach cristenliche ordnung, damit sy versechen werden mogen nach noturfft wie ander pfarren, vnd die pfarrer ein andren nütz schuldig dan suß einer dem andren nach zimlichem bruch. Darby soll ein pfarrer zů Duwin dem von Pleff zů einer anzaigung, wie das es ein pfar gsin syge vnd da hin gehörth habe, jerlichen den vierden theyll des grosen korn zehenden geben vnd erfolgen lassen gůttlichen, wie er vntz har jm worden ist vorbehalten. Ob jn vnsern pünthten des zehenden halben ein abbruch besche, behalten wier hie mit eim jeden sine recht vor. Dyser vrtell begertten Duwiner vrkunth vom rechten, der jnen jn jerem costen vnder vnsers Grawen Puntz eygen jnsigel zů geben erkant ward. Vnd des zů warem vesten vrkunth vnd merer sicherhait so han jch vorgedachter Hans von Capaull jetz landtrichter des puntz eygen jnsigell offenlich gehengkt an dysem brieff alls von des rechten wegen, doch vnserm pundth mir dem gericht vnsern erben vnd nach komen gantz vnschedlich. Geben am fünf vnd zwentzigosten tag

mayen des jars all man zallt von Cristus geburth thusent funffhunderth zwentzig vnd sechs jar.

a) noch *irrtümlich wiederholt.* - b) nit *über der Zeile.*

Nr. 85 *26. Mai 1526*

Hans Guler von Davos spricht im Namen eines von den Drei Bünden bestellten Gerichts die Trennung der Kirche Brienz von der Pfarrei Lenz aus und konstituiert zwei selbständige Pfarreien.

Or. Pg., PfA Brienz Nr. 2. Siegel des Gerichts Obervaz abhangend. Zweites besiegeltes Or. im GA Lantsch/Lenz Nr. 20.

Jch Hanß Guler von Thafaus[1] bekenn mit disem offen brieff, das ich von gewalts vnd enpfelhens wågen vnsren herren der gantzen Dryen Pünthen offenlich ze gericht gesessen pin ze Lentz[2] im dorff an ainer gewonlicher gerichts statt ouch besonderlich in nammen der Zehen Gerichten vnd deß Gotzhuß. Do kamen fur mich vnd offem verbannen gericht die ersamen gemaind von Brientz[3] mit irem erloupten fürsprechen Jann Dosch von Schweingen[4] vnd hond clagt hin zů den pfarrer von Lentz, wie zů Brientz ain kilche sye vnd zů Lentz ouch ain kilchen sye, die syen bis hår für ain pfarr gehalten, deß habint bed gemaind beschwert vnd syent bed gemaind Lentz vnd Brientz ains worden, sy wöllen, das ain yede kirch solle ain pfarrer han, vrsachen halb dann es sy ain grosse wytte von ainandren vnd müge man zů winter tzyt nit zůsamen kommen grosses vngewitters halb, vnd habint bede kilchen rent vnd gült gnůg, vnd ain pfarrer möge nitt bed kilchen versechen nach cristenlicher ordnung den todten vnd lebenden. Do stůnd hårfür der pfarrer mit sinem erloupten fürsprechern Thöni Margretta gnant Tonella amman zů Oberfatz[5] vnd gabent antwurt, sy vermaintent der clag nit schuldig sin antwurt zů geben, vrsach halb es sy ain sach, die ainem gaistlichen richter zů gehöre, dartzů habe er sinem obren ain ayd

[1] Davos, Gem. und Kreis.
[2] Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.
[3] Brienz, Kreis Belfort.
[4] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[5] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

gethon, sin leben lang die pfarr vff zů enthalten in wyß vnd gestalt, wie er sy erfunden hat, vnd wår wider sin gelüpt vnd aid vnd wider gott vnd sin gewißne. Wytter vff sollichs vermainten die gemaind von Brientz, man sölte den weg beschowen, vrsach halb es sy so wyt von ainer kilchen in die ander, das etlich personen versumt syent an den sacramenten vnd ouch hinfür versumt möchtint werden, vnd begerten zügnus darum zů verhören. Vff söllichs satztent bed parthy zů recht. Do fragt ich obgnanter richter vmb, was nun recht wår. Do ward nach miner vmfrag erkent mit ainhelligen vrtel, man solle den weg beschowen vnd kuntschafft verhören nach ordnung deß rechten. Do nun das alles verbracht was, do vermainten die gemaind von Brientz, es sollte ain beschidigung geschehen, dann es sy ain grosse notturfft, vnd der pfarrer vermaint, es solle belyben in gstalt vnd mas wie vorhin. Vff söllichs satzten bed parthy hin zu recht, was nun recht wår. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht by den aiden. Nach clag vnd antwurt red vnd wider red ouch nach der beschowung der wytte des wegs vnd verhörung der kuntschafften vnd nach allem dem, so für recht kommen war, do gab recht vnd vrtail, die pfarr oder die bed vorgnanten kirchen sollen von ainandren getailt werden nach grichts erkantnus. Wytter do hond bed parthy aber zů recht gesetzt, in welcher gstalt vnd form sy die pfarr taillen vnd entschaiden sollen. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht, was nun recht wåre. Do gab recht vnd vrtail, es solle ain yetwedere kilch oder gemaind wie obstat ain pfarr oder pfrůnd sin in sonderhait mit allen denen gůtten rechten, die zů ainer pfarr gehörent yetzen vnd zů ewigen zytten mit rent vnd gült vnd mit allem nüts vßgenommen. Wytter soll vnd můß die pfarr von Brientz der pfarr zů Lentz geben alle iar vnd ains yetlichs iars insonderhait zů ewigen tzytten vier schöffel gersten korn on all wider red. Wytter sollen vnd můssen die von Brientz dem pfarrer von Lentz gegen den apt von Churwalden[1] deß zehenden halben, den die pfarr von Brientz dem apt schuldig ist, vor allen schaden halten. Der vrtail deß rechten hond die gemaind von Lentz ain vrtail brieff vnd sigel begert, welcher inen in iren costen mit der vrtail erkent ward vnd darnach für gericht gelesen vnd mit vrtail erkent ze besiglen, den ich egnanter richter von minet vnd deß rechten wegen mit deß comuns Oberfatz aigen jnsigel, den by im hat der ersam vnd wiß amman Thöni Tonella von Vatz, mit recht vnd vrtail besiglet han, doch mir vnd dem gericht vnd vnsern erben, ouch

[1] Prämonstratenserkloster Churwalden.

gedachtem commun on schaden. Der geben ist am samßtag vor der hailgen dryfaltickait do man zalt von der geburt Cristi tusent fünff hundert vnd im sechs vnd zwentzgisten iar 1526.

Nr. 86 *26. Mai 1526*

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichtes die Trennung der Kaplanei Siat von der Pfarrei Ruschein aus.

Or. Pg., GA Siat Nr. 1. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 8, S. 258-260, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 216-218.

Nr. 87 *10. August 1526*

Abt Johann Jakob von Pfäfers beurkundet den Verkauf des grossen und kleinen Zehnten zu Flims und des Kirchensatzes der dortigen Pfarrkirche an die Gemeinde Flims um 1401 Gulden und quittiert zugleich deren Empfang.

Or. Pg., GA Flims Nr. 31. Siegel des Abts Johann Jakob Russinger und der Abtei Pfäfers abhangend.

Wir Johannes Jacob[1] vonn gottes genadenn apt vnnd gemeiner conuent des gotzhus Pfeffers sant Benedictenn ordenns jnn Churer bistumb gelegenn beckennent offennlych vnnd thůnd kund aller menglichenn mit disem brieff fůr vnns vnnser berůrt gotzhus vnnd all vnnser nachkomenn, dz wir mit gůtter zittiger vorbetrachtung vnnd einhelligemm rat hierumb jn vnnserm conuent gehept durch nutz vnnd frommen willenn vnnsers berůrtenn gotzhus ayns stettenn yemerwerendenn ewigenn kouffs verkoufft vnnd zů kouffenn gebenn habent vnnd gebent ouch yetz wüssentlich jnn crafft vnnd macht dis brieffs fůr vnns vnnd all vnnser nachkomenn, die wir hiezů vestengklych verbindennt, denn edlenn vestenn fromenn ersamenn vnnd wisenn amman rat vnnd gantzer gemeind zů Flüms[2] jrenn erbenn vnnd nachkomenn vnnsernn zehendenn groß vnnd

[1] Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.
[2] Flims, Kreis Trins.

clein mitsampt dem kilchensatz myt aller gerechtigkeyt, so wir daran gehept oder jn kunfftigem daran gehaben möchtent, welichenns wir jerlich by jnenn allermengklych vngeirt vnnd vngehindert empfangenn vnnd jngenommen habent, gebennt den vorgenannten von Flyms vnnsery gerechtigkeit an genantem zehenden groß vnd clein mitsampt dem kilchenn satz zů eigenn handenn vnnd gwalt vff jn crafft dis brieffs. Vnnd ist sollicher kouff beschehenn vmb vierzehenhundert vnnd ein gulden gutter gerechter Rinischer an gold vnnd an gewichte, dero wir vonn den benanten vonn Flimß also bar gericht gewert vnnd betzalt sind, damit vns von dis kouffs wegenn wolbenůgt. Darumb gebennt wir obgenante apt vnnd gantzer conuent die benantenn zehendenn groß vnnd clein ouch den kilchennsatz alle vnnsery gerechtigkeyt, so wir daran gehept, von vnd vß vnnser vnnd vnnsers gotzhus nachkomenn jnn der benantenn von Flyms aller yrenn erbenn vnd nachkomenn hand vnnd gwalt. Setzent sy ouch darin myt disem brieff als jn recht růwig nützlich vnnd jnhablich gwalt vnnd gwere also, dz sy nun hinfür den gemeltenn zehenndenn vnnd den kylchennsatz, so vnns bißher zůgehört, mögent jnhabenn besytzenn nutzenn niessenn besetzenn entsetzenn oder wider verkouffenn vnnd damit handlenn thůn vnnd lassenn als mit andern jren eigenn gůtternn, des von vnns apt gantzen conuent vnd mengklychs von vnsert wegenn vngesumpt vngeirt vnd vngehindert. Wir die obgenanten verköuffer geredenn by vnnsern würdy fur vnns vnnd all vnnser nachkomenn den benantenn vonn Flüms jrenn erbenn vnnd nachkomenn dis kouffs, wie vor geschribenn stet, für fry vnbekümbert ledig eigenn für menglichs ansprach vnd jrrung recht werer ze sin hinanhin gegenn mengklychenn jn vnnd vsserthalb recht, da sy das bedörffenn werdennt wie recht ist. Wir Johannes Jacob apt vnnd ganntzer conuent verkouffer obgenannt habent ouch hieruff alle brieff vrkundi vnnd hantfestin, so wir vber gemeltenn zehenden zu Flyms vnd den kilchensatz jngehept hand, den benantenn von Flyms kouffernn vff vnnd vbergebenn also, dz wir vff dise zyt dero kein me wüssennt darüber wisennde. Ob aber hinfür kein brieff oder geschrifftenn me funden wurdint vber gemelten verkoufftenn zehenden vnd kilchennsatz wisennde, die selben sollent vnd wollent ouch wir vnnd vnnsernn nachkomenn jnen ouch zů jrenn handenn hinus gebenn oder, wie das nüt beschech nach beschehenn künde, söllent doch sollich verhaltny brieffe vnnß vnnd vnserm gotzhus kein nůtz nach gůtz nach jnen kein widerstand jm rechtenn geberenn nach bringenn. Hieruff entzehennt vnd begebennt wir

vns obgenante apt vnnd gantzer conuent fůr vnns vnnd all vnnser nachkomenn des dickgemeltenn verkoufftenn zehenndenn vnnd kilchensatz mit aller jr gerechtigkeit besytzung vordrung vnd ansprach daran hinathin ewigklich, geredent vnd versprechent ouch by vnnsernn würdenn vnd trüwenn, disenn kouff vnnd brieff sampt jnhalt aller vnnd yeglicher artickelnn war vnnd stet zu haltenn wider all vßtzug jntrag jrrung widerred vnnd geuerde. Wir vertzihent vns vnns ouch sunderlich aller geistlichenn vnnd weltlichenn fryheitenn, damit wir vns vnnd vnnser nachkomenn hiewider mochtennt behelffenn. Vnnd ist ouch nemlich jnn disem kouff beredt vnnd vsgedingt vnnd vorbehaltenn wordenn dem gotzhus Pfeffers die eigenntschafft der leutenn vnnd die zinß, so ein gotzhus jerlich zů Flümß hat, ist nüt verkoufft, sunder dem gotzhus zůgehörig wie von alter her. Vnnd des zů offenn warenn vrkund so habent wir obgenannte apt vnd conuent vnnser aptie vnd gemeinen conuentz jnsigell für vnns vnd vnser nachkomenn offenlich thun hencken an disenn brieff. Der gebenn ist vff sant Laurentzen tag jm jar alß man zalt nach der geburt Christi fünfftzehenhundert zweintzig vnnd sechsy.

Nr. 88 *8. September 1526*

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Andiast von der Pfarrei Waltensburg aus.

Or. Pg., GA Andiast Nr. 8. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Hans von Capaull[1] der zytte landtrichter jm Obren Punth bekenn offenlich vnnd thůn kunth vnd aller mengklich, das jch vff hüt datum dis brieffs vonn gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben hern vom Grawen Pundt mit sampt den verordnotten recht sprechren vnd zůgesetzten zů Walterspurg[2] an jr gewonlicher gericht statt offenlich zů gericht gesessen bin vnd ouch von des rechten wegen. Kamen alda für mich vnd vor offnem gericht, alls das mit vrtell verbannen was, die fromen lütt von Andest[3] mit

[1] Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.
[2] Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.
[3] Andiast, Kreis Ruis.

jero recht erlobten fürsprechen Lorientg Dawig von Brigells[1] vnd klegtten hin zů dem pfarrer vnd jero gůtten nachpuren von Walterspurg vff meinung, wie mengklichem zů wüssen sy, wie das jn ettlichen enden die pfründen tőchtren vnd fylialen gehebt haben, wie sy vntz har ouch gsin syen, vnd aber vs redlichen vrsachen von byderben lütten rechtlich entscheiden also, das die selben eygen priestren haben mőgen, der jnen das gotz wortt nach jr sprach für halty vnd nach notturfft versechen werden. Darumb syen sy, die eins priesters teglich bedorffen vnd besonderlich jn disen seltzamen lőufen, darumb sy ouch bewegt syen, jr pfarr vff zů richten vnd sich von denen von Walterspurg ze entscheiden, darumb das sy versechen werden mőgen, dan es sy yetzen mer volcks dan vor zytten zů versechen vnnd haben ein grosen schweren wege sorgklich der lewy vnd ander dingen als für vnd derglichen, ouch so haigen sy allt lütt tregent wybern jüngk lütt werchlütt vnd dero glichen, das jnen ein groß beschwernus sy, ouch sy es zů beiden sytten besser, sy haben zwen priestrenn dann nun einen, darby sy es misßlich sumer wynter vnd alzytt hin ab zů gan, dar mit vyll zytt sy meß vnd gotz wort versumen syen vnd müsen, vnd wen es ettwen libs nott tedty, so were jnen der pffarrer vyll zu wyth vnd mochte jnen jn nőtten nit by stan, als wen er da obnen weri. So sy Walterspurgk ein grose gemeindt vnd mőgen ein priester woll an sy verkősten vnd beheben, vnd so wollen sy mit jerem wydem kilchen güttren vnd ander des jeren darstreken vnd nach jn halt der niwen artiklen einem priester ein erlich vnd zimlich narung geben, das er ein gůt vskomen haben mőg. Somlichs haben sy zum dickren mal begert an denen von Walterspurgk, das sy jnen das zů thůn früntlichen gestatten, des sy jnen nie haben verwylgen noch nachlassen, begerten am gemelten richter vnd gericht, das sy jnen von ein andren hülfen vnd ansechen jr beschwernus, so sy vntz erlitten hetten. Wo sy dar wyder redetten, wőlthen sy dz wysen, wie recht were. Da stunden jn das recht her Dietrich pfarrer vnd ettlich nachpuren anstatt gemeiner nach puren von Walterspurgk mit jerem recht erlobten fürsprechen Johannes von Vallendans[2] alt aman jn der Grůb antwurdende, sy befrőmde der clag, dann sy je vnd je recht pfarslütt vnd kilchgnossen gsin syen vnd wüssen nit, das ymandt vtzitt versumbt syge, vnd haben den pfarer vnd ander allwegen mit ein andren angenomen vnd gedingt, vnd

[1] Breil/Brigels, Kreis Disentis.
[2] Valendas, Kreis Ilanz.

wen sy von ein andren entscheiden werden solten, so hetten beyd theyll vyll zů wenig gůt, ein jeder sin priester zů besolden, dan jr pfar hette wenig ob zwentzig Rinsch gulden vnd wurde der arm huß man vast beschwert. Des glichen so sy die jnen nit so vast ab weg, das sy dem pfarrer von jerem dorf herab růffen mögen müsen, doch ander lütt noch wytter gan zur meß dan sy, vnd solte es also zu gan, so blibe nütz vnersůcht, wie von alterhär sy ouch darumb nie von gotz gnaden kein schaden empfangen, darumb sy kein wort haben mögen von jnen zů scheiden, vnd wen ein pestylentz jn vyel oder thüri, so möchte daruff stan, das kum ein priester haben mochten. Der pfarrer ließ ouch reden, wie beid theyll jne vff genomen vnd verheisen haben, by allen jren pferlichen rechten, wie ander ouch gehalten syen, beliben lassen, darumb er ein ander pfründt vff geben hab vnd da hin zogen sy, vermeinten, sy hetten kein vrsach von jnen zů scheiden, besonder wie jre vordren by jnen beliben solten, vermeinten der clag geantwurt haben. Vnd wurdent from lütt genembt vnd nach ord[n]ung des rechten verhört, vnd begert Andester den zugk vff den stoß, vnd zohe das gemelt gericht hinuff vnd besach den stoss. Vnnd nach clag antwurtt red vnd wyder red nach sag byderbe lütten vnd nach dem beyd parthy witter jn das recht zů legen benügt sint vnd der stoß gar eygentlich besichtigen ward, vnd nach allem handel, so in das recht gelegt ist, wardt alles zů recht gesetzt, was nun recht wery. Des fragt ich vorgemelter landtrichter des rechten einer vrtell vff den eydt, vnd nach miner vmb frag gab recht vnd vrtell, Andester haben jr clag betzogen vnd sollen vnnd mögen jr eygen pfarrer haben vnd annemen vnd sich aller pfarliche recht geprauchen vnd befröwen jn allweg, vnd dem pfarrer zů Walterspurgk jerlichs zinß zů anzeigung, wie es vor ein pfar gsin sy, ein Rinsch gulden, oder aber mit zwentzig Rinsch gulden hopt sum abzůlosen, zů geben schuldig sin, nach zinß recht zů zinsen der pfarr alles getruwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem vestem vrkunth vnd merer sicherheit so han jch offt gemelter landtrichter vnsers Grawen Pundts eygen jnsigel offenlich gehengkt an disenn brieff alls von des rechten, doch mir dem punth dem gericht allen vnsern erben vnd nachkomen gantz vnd schedlich, wie Andester jn jerem costen ein vrkunth dis rechtens brieff vnd sigel begertt haben, rechtlichen erkennt vnd nachgelassen ist. Geben am achtenden tag sebtembris des jars da man zalt von gottes vnnser lieben hern geburth thusent funffhunderth zwentzig vnd sechs jarre.

Klagebrief von Abt Johann Jakob von Pfäfers an die Gemeinde Flims wegen widerrechtlichen Verkaufs des Widums in Flims.

Or. Pap., GA Flims Nr. 32. Adresse auf der Rückseite: Denn edlenn vestenn ersamenn fürsychtigenn vnd wisenn amann rat vnnd gantzer gemeind zu Flümss vnnser liebenn vnnd getrewen zu eignenn handen.

Johannes Jacob apt zů Pfeffers[1].
Vnnsernn grus etc. jnnsunders edlenn liebenn vnnd getrewenn. Eüch ist woll zů wüssen, wie jr by vnns vss gevalt gantzer gemeind herschinen vnnd komen sind vnnd da vonn vnns denn zehenden klein vnnd gross mit sampt dem kilchensatz vnnd alle vnnseri gerechtigkeit jn denenn begriffenn koufft hand[2] etc. So kumpt vnns für, wie jr etlichs fürnement vnnd doch mit vnns bestetten wellent als nemlich vnderstand, jr jr wellent den widam der kilchenn verkouffen vnnd sprechent darby, jr habent den gwalt von vnns erkoufft. Befrempt vnns vnnd nimpt vns wunder, ob dem also ist, dz irs von vns vss lond, dann jr wussent, dz wir eüch nüt anders dan vnnseri gerechtigkeit des kilchensatz zu kouffen geben habent, so wusseimt doch jr vnnd ally menschenn, dz wir noch kein lehenher jn Pfeffers oder anderswo den gwalt nüt hand gehan, die widam zů uerkouffenn, wie sŏttent wir dann eüch den gwalt gen, den widam zů uerkouffenn. Wir hoffent aber, es sy nüt ewer fürnemenn, den zů uerkouffen, sunder es syent weg reden. Ob dem aber also wer, das ir sollichs mit gwalt vnnderstündint, mogent wir nüt für, aber doch, dz ir sollichs nüt thůynt, als hettent jr den gwalt von vns herkoufft oder genomenn, denn wir jn keinenn weg harinnenn begriffenn sint noch wellent sin. Ouch ist eüch woll zů wussenn, do wir miteinandrenn jm kouff gesin sind, dz wir alwegenn ewermm hern Cristoffeln[3] alle sine gerechtigkeiten vorbehalten habenn vnnd, die wil er by eüch weri oder sye, wie von alter her ghalten werdi, welichs jr vnns nie abgschlagen, sunder alweg verwilliget. Darumb, lieben freund, was jr zů thůnd vnderstand, mŏgent jr alles mit ewerm gwalt als mit den ewernn

[1] Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.
[2] Kaufurkunde vom 10. August 1526, GA Flims Nr. 31. Vgl. Urk. Nr. 87.
[3] Christoph Räzünser, seit 1508 Pfarrer von Flims. Über ihn vgl. O. VASELLA, Über das Konkubinat des Klerus im Spätmittelalter. Mélanges d'Histoire et de littérature offerts à Charles Gilliard, Lausanne 1944, S. 278-283 u. DERS., Geistliche und Bauern, S. 602-607.

handlen on vnnser jntziehen, dan wir kein schuld daran nach nie verwilliget hand, vermeinent aber, er werdent kein sachenn, dan wie jr koufft hant, vff vnns trechenn, dann by dem lutern kouff soll es blyben. Datum mitwochenn nach sannt Michels tag, anno [15]26.

Nr. 90 *27. Dezember 1526*

Hans von Marmels, Herr zu Rhäzüns und Felsberg und Patronatsherr der Pfarrei Felsberg, urkundet, dass sich die Nachbarschaft Says auf Grund der Ilanzer Artikel von der Pfarrei Felsberg gegen Bezahlung von 10 Gulden abgelöst hat.

Or. Pg., GA Says Nr. 3. Siegel des Hans von Marmels abhangend.

Jch Hans von Marmels her zů Rotzuns[1] vnnd zu Veltsperg[2] vnnd wir die nachpurschafft kilich gnossen vnnd gantz gemaind ouch zů Veltsperg bekennend vns offenlich vnnd thůn kundt aller mengcklich mit disem brieff für vnß vnser erben vnnd nach kumen allen denen, so diser brieff für kumpt gezőgt vnnd gelesen wirt etc., als dan vnsre lieben getrwen frundt vnnd gůten nachpuren ab dem obren Sayus[3] ob Trimus[4] gelegen zů vns vnnd in vnser pfarr von alter her mit allen ieren pfárlichen rechten zů gehőrt habend. Vnnd aber vff sőlichs vnser herren von Dryen Punten in jeren articklen vff gricht vnnd beschlossen jndem, dz nun hinfür die zů gewanten zum tail, so villicht also vß wendig den gemainden den pfarren zů gehört habend, ledig geben vnnd zum tail gefryt, wie dann der selbig artickel sőlichs vermag vnnd hinfüro vilicht den nechsten pfarren oder wo dann die selbigen mit sőlichem gewesen vnnd behafft syend gewesen, jnen am aller fůglichisten sin mőge. Vnnd hieruff so habend vns also die gemelten ab dem obren Sayus sőlichs hierinen fur gehalten sampt andren ir anligenden beschwerden der vngehende, die wir zum tail ouch jn gůtem wissen tragen, ouch vns hierin zum truwlichisten gepetten, dz wir inen sőlicher pferlicher rechten ledig lassenhait zů geben vnnd sy darum entsagen etc. Hieruff so hab ich gemelter Hans von Marmels als lehen herr

[1] Rhäzüns, Gem. und Kreis.
[2] Felsberg, Kreis Trins.
[3] Says, Kreis Fünf Dörfer.
[4] Trimmis, Kreis Fünf Dörfer.

diser pfarr sampt minen vndertonen vnnd kilch gnossen da selbs zů Velsperg der gẽmelten vnsrer nachpuren ab dem obren Sayus pit also für zimlich geacht vnnd sy von sölicher vnser pfarr geschidiget vnnd vnser pfarr halb zů ewigen zyten gefryt der massen, sy vnser pfar halb[a] sich nun hin für mügend versehen, wo jnen dan dz am aller pesten fůglich sin mag on vnß vnser erben vnnd[b] nach kumen sunen vnnd irren. Vnnd hieruff so entzihend wir vns ouch dz für vnser erben vnnd nach kumen des vom obren Sayus aller der fordrung zu spruch vnnd ansprach, so wir vnser erben vnnd nachkumen zů jnen vmb sölich pfarlich recht je gehept habend also, dz sy ir erben vnnd nachkumen sich nun hinfür mügend versehen, wo sy welend etc. Vnnd hie für so habend vns gemelten nachpuren vom obren Sayus zů ainem rechten ab kouff vnnd ledigunng sölicher vnser pfarlichen rechten geben vnnd also par vßgricht vnnd bezalt zehen Rinischer gulden, dero vnd aller vnser pfårlicher rechten wir sy ir erben vnnd nachkumen gantz vnnd gar quitieren vnnd leding sprechen jetz vnnd zů ewigen zyten. Vnnd deß alles bekenn ich gemelter Hans von Marmels als lehen her diser pfarr sampt minen obgemelten vnder tanen zů Feldsperg ouch für vnß vnser erben vnnd nachkumen, dem allem, so obgeschriben stat, getrüwlich vnnd vngeferlich nach zů kumen, wie dann dz an allen enden vnnd grichten gaisthlichen vnnd wåltlichen am aller pesten krafft vnnd macht sol vnnd mag haben wissenklich in krafft vnnd macht dis brieffs etc. Vnnd deß alles zů ainem waren vrkundt vester stetter sicherhait jetz vnnd hernach so hand wir obgemelten nachpurschafft vnnd gemain kilch gnossen zů Veldsperg gar mit vlyß erbetten den edlen vesten Hansen von Marmels vnsrn ob genanten gnedigen heren, dz er für sich selbs vnnd all vnser erben vnnd nach kumen sin aygen jnsigel hier an disen brieff offenlich besiglet vnnd hat gehengckt etc. Geben an sant Johannes deß hailigen ewangelisten vnnd zwölff potten tag deß jarß so man zalt von der geburt Cristi vnsers lieben heren tusendfunffhundert zwantzig vnnd sex jar.

[a] halb *über der Zeile.* - [b] *Vor* vnnd *steht versehentlich ein* s.

Nr. 91 *Samedan, 21. März 1527*

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht spricht die Trennung der Kaplaneien Celerina und Bever von der Pfarrei Samedan aus, unter Vorbehalt der Zehntrechte der Pfarrkirche Samedan.

Or. Pg., GA Bever Nr. 69 und GA Samedan Nr. 43. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 10, S. 261-263, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 219-221.

Nr. 92 *16. Mai 1527*

Hans von Capaul urteilt als Vorsitzender des von den Drei Bünden bestellten Fünfzehner-Gerichts auf Klage der Schamser gegen die Nachbarschaften Sufers, Splügen und Rheinwald wegen Verweigerung des Pfarrzehnten an die Kirche zu Zillis, dass die Angeklagten der Pfarrkirche keinen Zehnten mehr schulden. Als Zeichen der alten Pfarrzugehörigkeit werden diese jedoch zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von einem Rheinischen Gulden verpflichtet, den die Angeklagten gleich mit 20 Gulden ablösen.

Or. Pg., KreisA Rheinwald Nr. 13. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 11, S. 264-266, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 222-224.

Nr. 93 *10. Dezember 1527*

Ammann, Rat und Gemeinde Flims leisten Verzicht auf ihre Forderungen an Schnitz und Anteil an der Zehntenablösung gegenüber Abt Johann Jakob von Pfäfers.

Or. Pg., GA Flims Nr. 35. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der amann ratt vnnd gemeind zů Flims[1] beckennent vnnd thund kund mengklychen myt disem brieff, als vnns der hochwurdig fůrst vnnd herr herr Johanns Jacob[2] abbt zů Pfäffers schnitz, so wir jm vffgelegt, schuldig ouch ein abtzug von dem vskoufftenn zehenden[3] zů geben vermeintenn. Vff semlichs beckennent wir vnns, das wir genanten herren sollichen schnitz vnnd abzug von wegen siner gnaden dienstenn vnnd früntschafft, so sy vnns than hatt, nachgelassen habent vnnd jn crafft dis brieffs nachlassent. Wir sőllennt vnnd wellent ouch sőllichenn schnitz noch abtzug von gemeltem herren nimmer erfordrenn noch heůschenn, sunder wir

[1] Flims, Kreis Trins.
[2] Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.
[3] Vgl. oben Urk. Nr. 87.

vertzihent vnns aller ansprach, so wir gegen obgenanten herren das schnitz vnnd abtzugs han mochtend, jnn welchen weg das wer, nütz vsgenomenn. Wir aman ratt vnnd gemeind gelobent ouch alles, wie obgeschribenn stett, vnnd vest zu halltenn, dawider nit zu thun noch schaffenn gethonn werdenn jn kein wis noch weg, sunder hierin vsgeschlossenn argenlist vnnd geuerd. Vnnd des zu warer vrckunt so han jch Wolff von Capal diser zitt amann zů Flims gehenckt min eigenn jnsygell ann disenn brieff, doch mir vnnd mynen erben on schadenn. Gebenn vff zinstag nach der empfengnus Marie nach Christi geburt getzelt funfftzehenhundert zwantzig vnnd subenn jar.

Nr. 94 *1. April 1528*

Bastian Marugg, Ammann in Thusis, bewilligt die von den Nachbarschaften Lohn, Mathon und Wergenstein beantragte Separation von der Pfarrei Zillis und die Gründung einer neuen Pfarrei am Schamser Berg.

Edition nach StAGR B 367, S. 307-311, Abschrift Johann Niccas, 1774; Or. verschollen.

Jch Bastyan Marügg der zit aman ze Thusis[1] bekenn mich und thün kunt offenlich mit diesem briefe, dz für mich vnnd offen gericht, als jch dz vf hut tato, dz ich an statt vnd von empfelhent[a)] wegen vnser gmeint dez gerichts von Thusis hir ze Thusis an gewonlichen gerichtz statt besessen han, komen sint die ersamen Jann Glau Patzen vnd Guiann dal Wig vnd Menisch dill Heintz als von wegen der dry camün Lonn[2], Maton[3] vnd Wergenstein[4], die obnen ligend am Schamser berg[b)], mit jerem mit recht erlopten für sprecher Plasch de Gawietzel jetz amman am Heintzenberg vnd clagtent hin zu jere lantzluten vnd nachpuren der undren dörfer und camün jn Schamsz mit nammen Töny Pitschen von Zillis[5] und Durisch Gresta von Pinyew[6] vnd Bastyan von Ander[7] vnd zu Risch dill Get vnd

[1] Thusis, Kreis Thusis.
[2] Lohn, Kreis Schams.
[3] Mathon, Kreis Schams.
[4] Wergenstein, Kreis Schams.
[5] Zillis, Kreis Schams.
[6] Pignia, Kreis Schams.
[7] Andeer, Kreis Schams.

sprachent, wie sy ein lange zit werent gsin vnder der pfar ze Zilis vnd werent sy hoch an dem berg gesessen vnd wer jnen ze schwer, vnd nach dem selben hetent sy geworben mit frummen luten stür vnd hilf, dz sy hetent ein ewige meß v̈berkommen, die hetent sy also jngehept by den sechzig jaren oder darüber[1] vnd hetent sy darumb gut brief vnd sigel, vnd jetz wer dz solch vf komen vnd wer der berg hoch vnd vngehent vnd wer die pfar wyt, dz sy es nimen erliden möchtent, und vermeinent, sy wellent ein pfar hann vnd nit desto mü[n]der soll die ewige meß jn creften bliben, dann es syent schwanger fruwen vnd alte krank lüt, vnd zum düken mal walt ungewitter in vnd gand bruggen ab, vnd vermeinent, sy sollent von jnen entscheidiget werden vnd ein pfar han vnd dz sy uch mögent bliben als ander biderb lüt, und truwent got vnd dem rechten, ein gericht soll sy vnderwisen, dz jnen sumlichs verlangen mög. Da stundent herfür die genannten antworter anstatt jer camün der vndren dörfer auch mit jerem erlopten fürsprechen Gyly Nutt Pitschen ab ein Heintzenberg vnd gebent antwurt vnd sprachend, es nam sy frömd und vmbillich der clag, die sy vff sy fürtent, vnd sprachend, sy werent ein lange zit vnder der pfar ze Zilis gsin, vnd vermeinent, so sollent noch hut zu tag da gehorsam sin, doch nit destomünder, ob sy dz nit erliden mögent vnd sy nun ein pfar wend han, so wend sy es jnen vergunnen, dz sy ein pfar mögent ufrichten und machen also jn jerem costung, vnd ob sy under der pfar nit gehorsam wetent sin, so vermeinent sy doch, dz die güllt, die sy an die ewige meß geben hant, die soll inen abdienen, und wend sy ein pfar han, so sollent sy so machen vf ihrem gut, und ob sy schon ein pfar vfrichtent, so sollent sy nüt desto münder der vndern pfar etwz nach züchen vnd geben, vnd damit vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig. Vf clag vnd antwort frage ich genanter richter ein vrtel vmb, wz recht wer. Da gab recht und vrtel, man hatt beyd parthyen fragen, ob sy mer oder wyter jn recht legen wollent legen, so beschech dz recht, legents aber nüt, so beschech aber dz recht. Da lectent die cleger wyter jn recht und vermeinent noch hüt ze tag, sitt mal jer vordern jer almusen an die ewige meß zu Lonn gestimmt vnd geben hant mit guten fryen willen, es soll jnen also bliben und soll jnen ein schidung gethan werden vnd dz sy ein pfar habent vnd auch gült darze us der vrsach, sy standend hoch an dem wilden end vnd syentt schwangere fruwen und alt kranke lüt vnd vil zit ungewitter vnd sumer zit so gand

[1] Pfründstiftung in Lohn am 1. April 1460, vgl. oben Urk. Nr. 12.

etwann die bruggen ab, dz man nüt mag zemen konn, vnd damit so vermeinent sy, samlichs sol jnen verlangen, dan die notturft erheischetz, vnd setztent also hin zu recht, wz darumb recht wer. Da lectent die [Angeklagten] nüt wyter jn recht vnd sprachend also, sy habend vormal freundlich gebetten, sy sollent so wohl thun vnd bey inen bliben jn der pfar, wie sie von alter her gsin sint, vnd ob sy das nun nitt thun wetent, dz sy nun ein pfar wetent hann, so sond sy ein pfar machen vnd vfrichten jn jerem kostung. Dz hant sy jnen potten um recht vnd vorschaden. Sy vermeinent äch, und ob sy schon ein pfar vf richtent, so soll die gülte, die sy an die ewig meß geben hant, die gült söll jnen ab dienen jn jer pfar. Und hiemit so vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig, und setzent also hin zu recht, wz recht wer. Vnd vff beiden parthy recht satz frage jch genanter richter ein vrtel umb. Nach clag und antwurt vnd nach allem handel, so für recht komen ist, red und widerred sy sotent darumb vrteilen, wz sy götlich billich und recht dunkty. Da gab recht und vrtel, die cleger möchtent ein teilung vnd ein pfar han vnd süt der stift brief der ewigen meß ze Lonn tod und ab sin, vnd wz gült die ewige meß in den oberen dörfer hat, die selben gült sollen obnen jer pfar ze Lon dienen. Item und wz gült die vndren dörfer hetent gesprochen an die ewig meß ze Lonn, die werent sy nit schuldig me ze geben an die ewig meß ze Lonn, und soll die selbig gült jnen abdienen. Dem handel nach begertent die genanten cleger ein urkunt vom rechten, wie es sich da mit recht verloffen hand, inen mit urtel und recht jn jerer costung ze geben erkent wart under unsern gericht von Thusis eignen hierangehencktem jnsigel, doch mir und minen erben vnd dem gericht on schaden. Der geben war ze jngendem abrell jm jar da man zalt von der geburt Christj thusent füf hundert vnd darnach jm acht vnd zwentzigsten jare etc.

a) *Schreibversehen für* empfelhens. - b) *Folgt versehentlich wiederholt* ligend.

Nr. 95 *25. April 1528*

Hans von Capaul, Alt-Landrichter, und 15 Rechtsprecher urteilen im Namen der Drei Bünde in der Klage der Bewohner von Ems gegen das Kloster Disentis betreffend die Ablösung der Zehntrechte in der Emser Pfarrei. Diese wird gegen Bezahlung von 400 Gulden bewilligt.

Or. Pg., GA Domat/Ems Nr. 36. Siegel des Grauen Bundes abhangend (beschädigt). Zur Urkunde vgl. O. VASELLA, Wirtschaftskampf, S. 51f., und DERS., Geistliche und Bauern, S. 429f.

Jch Hanns von Capaull[1] allt lanndtrichter vnnd jetzen von miner herren der Drü Pündten gesetzter vnd geornetter richter jn diser nach benempten sach bekenn offenlich vnnd thůn kunth allermengklich mit disem brieff, das jch vff hütt sins datumbs zů Jlanntz[2] an gewonlicher gericht statt[a)] mit XV wyser menner von vnsern Dryen Pündten, da hin die artikell betreffent gesetzt, offennlich zů gericht gesessen bin. Kament da für mich vnd verpannem gericht die ersamen Schimun Michell vnd Bringatzi Liung, ouch ettlich ander nachpuren von Embs[3] mit jerem recht erlopten fürsprechen aman Clauß von Sewis[4] vnd clagtten hin zů dem erwürdigen jn gott vatter abtt Andris von Tisentis[5] sim hoffmeister vnd des selben gotzhuß anwåld jn solicher gestallt, es syge mengklichem woll ze wüssen, wie die hern der meren teyll zehenden jn vnsern landen gehapt, daruon der gemein man beschwertt gsin syge, des halben die Drü Pünth artikell gesetzt haben vnd das gesetzt, wo erkoufft zehenden sygen, die mőge man mit dem erkoufften hoptgůt ablősen[6]. Vff solichs so habe das gotz huß von Tisentis den kilchen satz vnnd die drü quartt des korns vnd wins zehenden zů Ems, da haben sy den heren gefragtt, wie es an das gotz huß komen sy vnd was er darumb habe oder wie ers erkoufft habe, darmit sy jm das sin wyder geben. Vnd alls sy vermeinen, so hab er wenig darumb, vermeinen, es habe eim pfarerr gehőrtt vnd syge also daruon getzogen, jnen ettwen priester geben, die da gnomen haben, was jnen hab mőgen werden, vnd also von schlechten hirten versechen worden vnd den zehenden jn absenth wyß dem selben von handen zogen, des halben sy groß beschwernus gelitten haben, das doch gantz vnzimlich gewesen sige, sy vilicht du zmall der zehenden clein vnd ouch minder volcks gsin vnd für die geistlichen zů berechten gstanden, dz man es gelitten habe. Jetz so syge vast vyll volcks zů uersechen vnd müse man den pfaffen vs andrem jerem gůt belonen, gange jnen der zehenden von handen, vnd werde jnen wenig daran getan, alls

[1] Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27, 1529/30.
[2] Ilanz, Gem. und Kreis.
[3] Domat/Ems, Kreis Rhäzüns.
[4] Sevgein, Kreis Ilanz.
[5] Andreas de Falera, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1512-1528.
[6] 1. Ilanzer Artikelbrief vom 4. April 1524, Art. 16.

dann billich were, wo man solich gotzgaben jnnem beschen sŏllt. Das habent gemeine lant angesechen vnd gesetzt, das der kilchen satz dem abt ab sin solle, vnd mŏgen die gemeinden ein kilchern allzytt setzen vnd annemen, verhoffen, jnen solle der zehenden ouch erlangen, damit sy das ain pfarrer oder wo sy gütt bedungk legen mŏgen, dann solich gotz gaben gehŏren armen lütten, dero haben sy vyll jn jerem dorff, vnd dz würdig gotz huß sy sust rich gnůg, vnd sy liden so vyll vbertrangk jn jerem gebyett vom Rin, daran sy teglichen werchen müsen, vnd also des zehenden halb wenig hilf befunden haben, begertten an mir richter vnd gericht, man sollte denn gemelten jren heren vnd sin hoffmeister darzů wysen, dz sy jnen anzaigtten brief vmb die erkoufften hopt sum, so wŏllten sy jm die wyder geben, oder von dem zehenden stünde vnd sy daran vnersucht ließy, er habe sy vormalls der XV eine nit wŏllen benügen, sythar gen Jlantz cityertt vnd jn ein costen bracht, den sŏllen sy jnen ouch ab tragen, vnd wo sy dar wyder reden, wollten sy wysen oder glouben, wie recht syge. Da stundent jn das recht vnserr gnediger herr von Tisentis sin hoffmeister aman Cunratt mit jerem recht erlopten für sprechen aman Mŏretz[1] jetz landtrichter jm Grawen Punth antwurttende, sy befrŏmde der clag, den sy haben sich doch vormalls erbotten der artiklen zů gleben vnd der XV eine zů benügen, des sich die Emser nit verwundren lassen, ob sy den zehenden nit nach lassen sollennt, ouch wüssen, wie dz würdig gotzhuß des gutz vnd anders von den allten landsherren vor VI oder VII jaren loblich begabett worden, das je syder růwengklichen genossen one jr vnd stoß byß jetzen, dz die artikell gesetzt sygen, dess halben das würdig gotzhuß von bepst vnd keysern mit preuilegia richlichen bestett vnd begabtt worden, ouch vrben vnd guldi bücher darumb, wie es an das gotz huß geben ist, von eim bischoff von Chur da hin gelassen, des halben ergelopt vnd verheisen habe, solich gütter vnd ander, so vyll es mŏglich sy, zů behallten. Dwyll aber die pünth ettwas mindrung darjn geton, so sygen ouch nit darwyder vnd wollent dem selben globen. Die punts brieff geben ouch zu, ein jeden heren vnd personen by allten härkomen vnd by dem sinen beliben lassen, vnd sygent des jn gwallt vnd gwer, darby sy zu beliben verhoffen, syge ein her von Tisentis ein hoptherr vnsers Grawen Punds, den selben anfengklichen geholfen machen, des er byllich genyessen soll. Vnd des kilchen satz

[1] Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

halben mögen sy den Emser woll günnen, so das sy jr kilcher setzen one jeren schaden. Die artikell geben ouch zů, was an kilchen geben syge, lasße man das selbig beliben[1]. Ouch sagt der hoffmeister, er wöllte jr quart zehenden nemen vnd den wydum vnd jerem killcheren XXXXV R. gl. ze jar geben, des sy keinß hant wöllen benügen, besonders gar nutz geben, vermeinten der clag geantwurtt han, vnd ward also zu rechtt gesetzt, was recht were. Vff sollichs wardt dem heren vnd sim hoffmeister angetzaigt, wie dz recht ein fürgang gewunen würde vnd von fromen lütten darzů geredt vnd früntlichen abrechtt genomen vnd von beiden teyllen dz selbs jn gütikait zu betigen nachgelassen. Vnd so wir nun betrachtett haben, was vnwyllens daruß erwachssen möcht, haben wir vnsern vlyß har jngebrucht, dz sy der stöß vnd spenn halben vff vnns komen sint, nach dem vnd wir von beider syth vnderricht vnd gnug samlich verhörtt entricht vnd vereint vff meynung har nach volgende, dem ist also: Des ersten so soll der gemelt korn zehenden vnd win zehenden dem gotzhuß tod vnd ab sin vnd denen von Embs beliben. Zum andrenn wurden die von Ems gefragtt, was jr quart zehenden vnd der wydum dem pfarrer jerlichen tragen möchte. Da sagtten Emser, sy wöllten vmb ettwas wenig vnuergriffen sin, doch trage es jerlich alls vyll alls viertzig vnd fünff sechs oder siben R. gl. zu gemeinen jaren ettwen minder oder mer vngefarlich. Darnach wurden beydt theyll gefragtt, was des hern drü quartt jerlichen bringen vnd ertragen möchten. Da sagtten Emser, vmb ettwas vngefarlich wöllten sy vnuergriffen sin, doch tragen sy ouch XLV R. gl. ettwen minder vnd mer, darnach die jar sygen. Der hoffmeister sagtt, er hab darmit nie gehandell anders, wie der her jm gelesen vnd gesagtt hab, so gebe mann jm vnd sinen vorvaren jerlich daruon XV ß wertt gersten korn vnd so vyll roken vnd ettliche söum win. Da geschach ein vmb frag vnder den recht sprechen vnd wurden retig, sy wytter zu erfragen, dz geschach. Da fragtt jch vorgemelter richter beydt theyll by jro eyden, ob ein quartt so vyll gülte oder all dry. Da sagtten die vonn Embs, wie sy es geredt haben, darby lassen sy es beliben, vnd solle sich also erfinden, es sygen noch lütt jm dorff, die sich bedengken, dz es nun ein par ogsen gallt all drü quartt. Der hoffmeister sagt, er wüsste by sim eydt nütz zů reden, doch hab er gehört, ein quartt bringe so vyll er vorgesagtt habe. Daruff wardt gemacht, das die von Ems dem gotz huß von Tisentis für die zwey jar verlegnen

[1] Appendix zum 2. Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

zehenden vnd vmb all ansprachen des zehenden halben vierhunder guldin, LX cr. für ein guldin, geben söllen vff zyll vnd tag, wie her nach volgt: Des ersten die zwey hunderth R. gl. an vnser lieben frowen tag der liechtmeß[1] vnd dz vbrig zwey hunderth ouch an vnser lieben frowen tag der liecht meß nechst nach ein andren nach datum dis brieffs sin gellt one allen sin costen vnd schaden vnd onne allen abgang. Vnd des pfarrers lasße man beliben nach lutt des artikell brieffs. Vnd söllent hie mit gericht vnd geschlicht sin, dem gleben vnd trülich nachkomen an alles wegern vnd appellieren, das sy vns anfengklichen versprochen vnd verheisen hant. Vnd des zu warem vrkunth so haben wir disen spruch brieff mit des Grawen Punds eygen jnsigel jn vnser aller namen besiglott vnd geben vff sant Jǒrgen tag des jars getzallt von Christus geburtt fünffzehen hundert zwentzig vnd achtt jarren.

a) an gewonlicher gerichtt statt *versehentlich wiederholt.*

Nr. 96 *Chur, 9. Juni 1528*

Der Generalvikar des Bischofs Paul von Chur trennt auf Begehren der Bewohner von Surcasti, Camuns und Tersnaus die Kirche St. Laurenz in Surcasti von der Pfarrei St. Vincens in Vella und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., GA Surcasti Nr. 18. Siegel des Generalvikars des Bistums Chur abhangend.

Vicarius reverendissimi in Christo patris et domini domini Pauli[2] dei et apostolice sedis gracia episcopi Curiensis in spiritualibus generalis universis et singulis presentium inspectoribus noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Quamprimum officii nostri partes subivimus, id unice curavimus, ut ea, que in divini cultus tendunt augmentum animarumque promovent salutem, necnon pro quorumlibet christifidelium commodo facerent, summo studio promoveremus ac quoslibet ad ea connitentibus in tam pio proposito, quantum de omnipotentis dei gracia datur, confoveremus. Hinc est, quod cum vicini et habitatores in Lugnitz ultra aquam

[1] 2. Februar.
[2] Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

Obercastelfurt[1] in Gamuntz[2] Gailla[3] et Tertznaus[4] Curiensis diocesis habitantes veram et antiquam ipsorum ecclesiam parrochialem in Lugnitz[5] ob pericula quibuslibet ad eandem pergentibus et presertim tempore hiemali, quando in loco eiusmodi minus quam profunde nives cadunt earundemque nivium horribiles devolutiones, ventorum turbines et momentanee torrencium decursiones ac pleraque alia consimilia inminentibus citra magnum vite discrimen et nominatim senes mulieres gravide et alie imbecilliores persone pro verbo dei audiendo ac ecclesiasticis sacramentis recipiendis visitare non possint, eapropterque ad nos tanquam eorum in spiritualibus superiorem ordinarium recurrerunt ac nos pro condigna aliqua subventione et signanter separatione huiusmodi quam humilime implorarunt. Nos itaque attendentes, quod potissima nostri officii porcio exigat et quantum de equo et bono liceat huiuscemodi obviemus periculis et discriminibus. Itcirco de expresso consensu dilectorum nobis in Christo Andree Zigka plebani, Mauricii de Galbierth prefecti ac tocius communitatis in Lugnitz necnon aliorum, quorum interest, nobis per patentes litteras remisso et ostenso ecclesiam filialem sancti Laurencii in Obercastellfurt, que usque huc iure parrochiano pretacte ecclesie in omnibus et per omnia subfuit, unacum singulis vicinis et habitatoribus sub eius districtu degentibus separandam eamque in propriam ecclesiam parrochialem erigendam duximus ac illam auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur, perpetuis futuris temporibus separamus erigimusque pariter et uti talem confirmamus, harum serie litterarum concedentes prescriptis vicinis et habitatoribus, ut cimiterium illic pro christifidelium ex hac vita migrancium sepultura, sacramentorum eucharistie scilicet et sacri olei repositorium, baptisterium campanas campanile et quecumque alia insignia ad veram parrochialem ecclesiam spectancia et deinde ab eorum parrocho idoneo et per nos ad curam animarum admisso illic pro tempore existente verbum dei in eadem audire, eucharistie et quecumque alia ecclesiastica sacramenta ab eodem sumere idemque eis illa ministrare libere et licite possint et valeant. Per hanc tamen nostram concessionem nolumus et omnino non intendimus

[1] Hier sind seltsamerweise die Namen Obercastel und Furt (Uors) zu einem Namen vereinigt. Surcasti, Kreis Lugnez, und Uors, Gem. Uors/Peiden, Kreis Lugnez.
[2] Camuns, Kreis Lugnez.
[3] Caglia, Gem. Camuns.
[4] Tersnaus, Kreis Lugnez.
[5] Pfarrkirche St. Vinzenz in Vella.

iuribus episcopalibus dicti domini nostri necnon ecclesie in Lugnitz in aliquo derogare, sed conventis et pactis inter ipsos et antiquum plebanum in Lugnitz occasione huius separationis forsan initis et factis perpetuis futuris temporibus stari ac illa inviolabiliter servari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes inde fieri nostrique vicariatus officii [sigilli] iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Curie sub anno domini millesimo quingentesimo vigesimo-octavo, die nona mensis iunii, indictione prima.

Joannes Hofman notarius subscripsit.

Nr. 97 *29. September 1528*

Ammann, Rat und Gemeinde von Flims bestimmen nach dem Verkauf des Widums neue Einkommensquellen für den Unterhalt des Pfarrers und legen weitere Bedingungen fest.

Or. Pg., GA Flims Nr. 41. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der aman vnd radt vnnd gantzer gemeind ze Flims[1] thůn kundt aller mengcklichem mit disem briefe, das wir mit gůtten willen vnd wolbedachten můtt fůr vnns vnnd vnnsern erben vnnd nach komen durch ains gemeindt nutz willen vber ains komen sind, das wir den zechenden ab erkoufft hand von ainem apt von Pferfers[2] vnnd gantzen kůvend mit sampt den kilchen satz vnnd was dar zů gehört. Do haben wir den wydem verkoufft vnnd den zechenden darmit bezalt. Dar vff hat sich ain gantz gemeind bedacht vnnd ains worden sind, das man die gůlt, die zů der ewygen mes gehört hat, an die pfar geornent hand, vnnd was gůlt die ander kilchen hand, sant Marty[3] sant Symplycy[4] vnnd sant Elysabett,[5] es sy gelt zins schmaltz vnnd koren vnd wax vnnd jar zit, die man nit die rechten erben wyst, vnnd was zinsen ain gemeind hat von almeinden, die ain gemeind verlichen hand, es sy jm dorff oder vff den hoffen, die jetz im jar zit bůch geschriben stand oder verbrieffet sind, als dottom[a)] dist brieffs

[1] Flims, Kreis Trins.
[2] Benediktinerabtei Pfäfers.
[3] Pfarrkirche St. Martin in Flims.
[4] Kirche St. Simplicius zu Fidaz, Gem. Flims.
[5] Abgegangene Kapelle St. Elisabeth in Flims. Vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.

wyset. Vnnd namlich sond die nach buren ab den höffen funff dicken pfennig zins für vss gen, darumb das wir jm dorff me zins hand ab den almeinen dan sy. Also haben wir die rechnung mit ain ander[b)] beschlossen vnnd trvfft die sum vber al fünfzig vnd virthalben Rinschen guldin zins, alles zemen geschlagen. Vnnd ist ouch lutter berett worden vnnd gantz gemeind ains worden sind, ob sach were, das ein[c)] pfarer oder verkünder des wortz gotz nit ain zimlich narung dar an hett oder darumb nit erfunden mecht werden, so sol man ain schnitz an legen nach dem ain jeder hab vnd gůtt hat vnnd nit nach der porsannen[d)], damit der arm man nit wytter beschwert wert. Darumb ist das beschechen, das man den wydem an ain gemeinen nutz gelegt hat, damit die billigkait an gesechen ist worden, das man also schniden sol bys jn die ewygkait. Item ouch lütter beret vnd gedingt worden, das ain gantz gemeind gewalt haben sol, einen pfarer vnnd verkünder des wortz gotz zů setzen vnd entsetzen alle jar vnd ains jetlichs jars nach dem vnd die artyckel jn halten, die die gemeind Dry Pünt gesetz hand. Item ist ouch wytter berett vnd geding worden, wen man ain priester an nemen will, so soll man nieman von der gemeind haissen ab stan, ob ainer schon ainsis frundt were. Vnd was dan da das mer erfunden wirt, dar by sol es belyben. Item ist ouch beret vnd geding worden vnd mit der beschaidenhait sol er gesetz werden, ob sach were oder wurde, das der priester ainem nach puren, er sy rich oder arm, das er ainem schand vnd laster zů fůgte, das das offenlich am tag were, so mag vnd sol der selb gewalt haben, den priester ze vertryben vnd vrblet geben one der gemeindt jrung vnd wyder redt. Vnd des zů waren vrkund war vnd stett zů halten vnd nit dar wyder ze thun so haben wir rad vnd gantzer gemeind ze Flims gar erstlich gebetten vnd erbetten den vesten Wolffen von Capaul[1] an der zit vnnser amen, das er sin eygen jnsigel offenlich gehenck hat an disen brieffe. Der geben ist an sant Michelys tag des jars do man zalt von der geburt Crysty thussent funfhundert zwenzig vnd acht jar.

[a)] dotto *mit Abkürzungsstrich für* datum. - [b)] ander *über der Zeile.* - [c)] ein *über der Zeile.* - [d)] *Richtig* personnen.

[1] Wolff von Capaul (1473-1563), 1512 Landvogt von Maienfeld, 1522 Commissari zu Chiavenna, 1508/09, 1511/12, 1514/15 Landrichter des Grauen Bundes. Vgl. GUIDO VON SALIS-SEEWIS, Chronik des Wolff von Capaul aus Flims, in: BM 1920, S. 135-149.

Das Gericht Obervaz unter dem Vorsitz von Landammann Anthöny Margretta senkt den von der Nachbarschaft Parsonz an die Pfründe St. Stephan in Tiefencastel geschuldeten Zins auf dreieinhalb Scheffel Korn und bestätigt die Messverpflichtung des Pfarrers von Tiefencastel gegenüber den Bewohnern von Parsonz.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 11. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz abhangend.

Jch Anthŏny Margretta der zytt landt amman des gantzen gericht vnd gemaindt Oberfatz[1] bekenn offenlich mit dissem brieff, dz ich vff hůtt siner datum durch bevelchß des wůrdigen gstiffts vnd ouch des gantzen gemaindtß Oberfatz hie jn vnsren landt an ainem gewonlichen gerichts statt zů richten gesessen bin. Als dann so sindt fůr mich vnd ain offen verbannen vnd gantzen gericht erschinen die ersamen mannen Růdolff Befalaqua aman zů Tieffencasten[2], Zacharias vnd Gabriell all dry von Tieffencasten mit jren mit recht erlŏpten fursprechren Jan Tzschigrun von Oberfatz vnd clagtendt nach form des rechten hin zů dennen ersamen Jan Bargalia als ain mit rechts[a)] zu geben vogt der wůrde cappell des lieben hailgen vnd zwŏlff potten sant Barthlomee zů Presans[3] in Oberthalbstainer gericht gelegen vnd zů Jan Plasch der zytt ain cowig zů Presans oder ain gantze nachpurschafft zů Presans oder wer von des wegen wider jren clagen sin welte, vnd brachtendt fůr, wie wůrdige kilche des lieben hailgen vnd martrer sant Steffan zů Tieffencasten habe zů Presans ain zehenden ab etlichen genampten gůttren vnd namlichen syben schŏffell gersten korn, welches zehenden die von Presans hettent geben alwegen on jrrung vnd stoß vntz vff dissen jar, vnd vermaintent mit jren clag, si sollent sŏlichß korn nach hůtt bytag geben wie von allterher. Witer brachtent si fůr recht ain appellatz brieff jn haltende ain vrtall mit recht erkendt durch ainer gericht zů Oberthalbstains vnd vermaintendt, sŏllichß appellatzcion sŏlte verhŏrt werden, vnd satztendt zů recht, wz recht were etc. Jn dem sindt dargstanden Jan Bargalya jn nammen dero obgenampte cappell sant Bartholome vnd Jan Blasch cowig zů Presans jm nammen ain gantzen nach-

[1] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[2] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.
[3] Kapelle St. Bartholomäus zu Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

purschafft mit jren mit recht erlȯpten fúrsprechren Jȯry Frena ab Mutten[1] vnnd antwurtendt, es sy woll warr, si habent dz koren ainem pfarrer zů Tieffencasten geben vnd nitt der kilchen, vnd darumb so hatt das jnnen allwegen vnbillichen bedunckt vnd nach húttt bytag bedunckt jnnen vnbillich, vnd vermainendt mit jren antwurt, sȯllichß koren sollte billicher vnd mit recht jren cappell des lieben hailgen sant Barthlome zů hȯren dann niemanß andrest. Witer bezogent si sich die antwurteren an ainem bůch dero gemelte cappell vnd ouch an biderbelüten vmmb zúgnuß der warhait vnd satztent zů recht, wz recht were etc. Jn dem so sindt alle jren brieffen bůchern vnd zúgnuß vor recht nach form gnůgsamlich verhȯrt vnd durch all baidt parthyen zů recht gsetzt. Als dann so han ich obgenampter richter vff des rechten vmmb gfraget ain yettlichen recht sprechren da selbsß gesessen besonder by jren aydt, was recht sy. Nach clag antwurtt redt widerredt gschriffen zúgnúß vnd alles, dz fúr recht kommen ist, vnnd ist nach miner vmmb fragen ain vrtall erkent mit recht also, wie von Presans sollent von den obgenampten syben schȯffell koren halbtaill geben, namlich vierthalben schoffell, vnd das ander halbtaill sollent sy jren cappell des lieben hailgen sant Barthlomee behalten vnd nit witer schuldig sin zů geben. Witer hȃtt recht erkent, dz ain pfarrer zů Tieffencasten soll nútz desterminder die syben messen lesen jn der gemelte cappell des lieben hailgen den zwȯlff potten sanct Barthomee nach lutt vnd jnhalt des bůchß der gemelte cappell etc. Do begerten die antwurter jn nammen gemelte cappell ain vrtall brieff von dem rechten vff jren costen, welches jnnen mit recht zů geben vnd erkent wart mit vnsren des gerichtß vnd comun von Oberfatz aygen jnsigell (zů warer vnd vester vrkundt alles wie ob stȃtt) offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd vnsren nach komenden on schaden. Der geben ist an sanct Mathias abent tag jn dem als man zalt von der geburt Christi vnserß lieben herren vnd behalters thussig fúnff hundert zwȃntzig vnnd nún jar.

a) rechts *über der Zeile.*

[1] Mutten, Kreis Alvaschein.

Paul Risch, Landweibel des Oberhalbsteins, und zugesetzte Rechtsprecher urteilen im Auftrag des Vogts von Riom und der Gemeinde Oberhalbstein im Streit zwischen den Nachbarschaften Campsur und Tinizong, dass die Güter und Zinse ausserhalb des Baches bei Nascharegnas und die zwei Gulden jährlichen Zinses der Pfarrkirche in Tinizong, die Güter und Zinse innerhalb des Baches hingegen der Kirche in Sur gehören.

Or. Pg., GA Tinizong Nr. 7. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein fehlt.

Jch Paull Risch von Cunterß[1] landt waybell zů Oberthalbstains beken offenlich mit dissem brieff, dz jch vff hůtt siner datum an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Andressen Marmelser der zytt vogt vff Riampß[2] durch beuelchß des wirdigen gstifftß vnd ouch des gantzen gemaintß Oberthalbstains hie zů Cunterß an gewonlichen gerichtß stått zů richten gesessen bin sampt ainem verbannen vnd vnpartyschen gericht mit ainem zůsatz andren rechtsprechren mit namen zwen von Stallen[3] vnd zwen von Tieffencasten[4]. Als dann so ist für mich vnd gemelten gericht erschinen der beschayden Jannett Pultåra von Campsur[5] als ain cowig des selbigen gemaints zů Campsur mit etlichen andren sinen nachpuren für sich selb vnd jm namen jren gemaints mit jrem mit recht erlöpten fürsprechren Jacob Caminada von Riampß vnd brachtent für recht jn clagß wisse nach form des rechten, wie si mit dennen nachpuren von Tintzen[6] alles jn ainer gemaindt vnd jn ainer pfarr gsin werendt, vnd yetzen jn kurtzen vergangen jaren syent si[a)] die von Tintzen mit recht vnd vrtall verschaydett von der gemaindt vnd ouch von der pfarr, vnnd da syendt zwyschendt bayden gemainden mit recht vnd vrtall marckstain jngesetzt nach lutt der vrtall brieffen vnd also, so si von denen von Tintzen alles entschaydet sindt, so vermaynent die clågren, dz alle die gůttren rendt vnd zinsen, namlich die der kilchen zů gehört hant vnd yetzen inderthalb

[1] Cunter, Kreis Oberhalbstein.
[2] Riom, Kreis Oberhalbstein.
[3] Bivio, Kreis Oberhalbstein.
[4] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.
[5] Die 1499 entstandene Gemeinde Campsur umfasste das Terrritorium der heutigen politischen Gemeinden Sur und Mulegns. POESCHEL, KdmGR III, S. 296-297.
[6] Tinizong, Kreis Oberhalbstein.

gemelten marckstainen ligendt vff jren gemaindt, die selben gůttren rendt vnd zinsen söllendt yetz fürohin gehören zů der kilchen zů Sur[1] gelegen, vnnd satztent also zů recht. Jn dem so sindt ouch dar gstanden die ersamen lüten Jacob Myna als ain cowig zů Tintzen sampt andren sinen nachpuren für sich selbß vnd jm nammen jren nachpurschafft vnd gemaindt der pfarr zů Tintzen mit iren mit recht erlöpten fürsprechren Lutzi Schkarpateytzg von Schwaynigen vnnd antwurtendt, wie jnnen frömpdt vnd vnbillichen bedunckt des clagß, vrsach es were wär, si hettendt die gemainden von jnnen verschaiden vnd ouch allen zinsen vnd rendt, die der gemaindt zů gehört hant, von welchen entschaydung die von Tintzen ain grosen schaden empfangen hänt. Nach dem selben so habent si abermäll den pfar entschaidett, dardurch die von Tintzen aber ain schaden empfangen vnd gelitten hant, doch so sye allwegen jn allen jren vrtäll vnd rechten der kilchen vorbehalten jren rendt zinsen vnd gůttren, vnd dz die selben rendt zinsen vnd gůttren sollent der kilchen zů Tintzen zů gehören. Witer nämptendt die von Tintzen ain stuck wisen oder ryedt, welches stuck riedt dem mesner zů Tintzen zů gehört vnd ouch jnderthalb dennen marckstainen gelegen ist. Des vermaintendt si jn jren antwurt, söllichß stuck riedt sölle ouch billich ainem meßner zů Tintzen zů gehören jn namen der kilchen. Witer seittendt die von Tintzen, es werent ouch zwen guldin järlichen zins, welche zwen guldin yetzen der Hänßly Dspinas zinset ab ainem genampten gůtt nach lutt des zins brieff, vnd die selben zwen guldin zins habent die von Tintzen koufft mit jren aygen geldt, namlich den ain guldin dem altar des lieben hailgen sanct Bläßsy vnd den andren guldin dem altar des lieben hailgen sanct Lucy jn der pfarkilchen zů Tintzen. Witer gabent si antwurt, wie etlichen nachpuren ainethalb Roffna[2], die jn der gemaindt sindt, mit denen von Campsur standent noch hütt by tag jn der pfar mit denen von Tintzen, vnd nach gstalt aller sachen vermaintent si, dz allen gůttren rendt vnd zinsen oder andren gülten sampt obgenanten stuck riedt, welches ainem meßner jm nammen der kilchen zů gehört, sollent billichen noch hüt by tag der pfar kilchen zů Tintzen zů gehören, wie von alter här komen ist, vnd satztent dz alles recht etc. Nach dem bezogent sich albaydt parthyen vff etlichen jren brieffen vnd ouch an biderbelüten, welchen brieffen vnd zugnüß von all bayden parthyen gnůgsamlich nach form des

[1] Sur, Kreis Oberhalbstein.
[2] Rona, Kreis Oberhalbstein.

rechten verhört sindt vnd darmit zů recht gsetzt villicht mit mer worten, die nit nott thůndt zů melden. Als dann so han ich obgenanter richter vff des rechten vff gfragett ain yettlichen rechtsprechren da selbß gesessen vnd verordnet besonder by jren aydt, wz recht sy. Nach clag antwurt redt wider der redt brieffen zugnůß vnd alles, dz für recht komen ist, vnnd nach mins des richters vmb fragen so ist es mit recht vnd vrtall also, dz alle die gůttren zinsen vnd rendt, die der kilchen zů gehörent vnnd ligendt vssert-halb des wassers, die da ryndt ab Nascharinaß[1] vnd wißt richtigß hin vber den Rynn[2], vnd ainethalb des Rynß den berg vff, die selben gůttren zinsen vnd rendt vnd ouch dz obgenante stuck riedt oder wisen, welcheß ainem meßner zů ghört, sollendt der pfarkilchen zů Tintzen zů hören. Witer die obgemelten zwen guldin jårlichen zins, die Hånßly Dspinas yetzen zinsett nach lutt des selbigen zinß brieff, sollent ouch der pfar kilchen zů Tintzen zů gehören, namlichen den ain guldin dem altar sanct Blåßy vnd den andren guldin dem altar sanct Lucy, vnd soll dz selb zins brieff jn krafft beliben. Item witer allen die zinsen rendt vnd gůttren, die der kilchen zů gehörent vnd ligendt jnderhalb des wassers, die da ryndt ab Nascharinas, vnd endtdung, wie ob jn dissem vrtall geoffnet jst, die selben zinsen vnd rendt sollent der kilchen zů Sur zů gehören etc. Von welcher vrtall vnd handell die nachpuren von Tintzen ain brieff von dem rechten begert hant an jren costung, welches innen von dem rechten zů geben vnd mit recht erkendt ist mit vnsren des comuns von Oberthalbstains aygen jnsigell offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd gemaindt vnd jren nach komenden on schaden. Der geben ist am andren tag des monetß decembris jn dem als man zalt von der geburt Christi vnsers lieben herren vnd behalters thussig fůnff hundert zwåntzig vnnd nůn jar.

a) si *über der Zeile eingefügt mit Verweiszeichen.*

Nr. 100 *Soglio, 10. Januar 1530*

Gianus Zambre de Prepositis, Podestà des Bergells, und zwölf Verordnete der Gemeinden Ob- und Unterporta schliessen mit dem Pfarrer Alberto de Andrianis einen Dienstvertrag.

[1] Nascharegnas, Gem. Rona, Kreis Oberhalbstein.
[2] Julia, rom. Gelgia, Fluss.

Or. Pap., GA Soglio Nr. 92. Notariatszeichen und Schrift des Gaudencius Salis.

In nomine domini amen. Anno ipsius millessimo quingentessimo trigessimo, indictione tercia, die lune decimo mensis ianuarii. Ad instanciam et requisicionem domini presbiteri Alberti de Andrianis plebanus[a)] vallis Pregallie oxasione[b)] vita[c)] ac mercedis suæ decetero dummodo steterit plebanus vallis Pregallie. Congregati sunt infrascripti videlicet dominus Gianus Zambre de Prepositis potestas vallis Pregallie una cum duodecim hominibus, qui deputati et ordinati fuerunt per comunitatem superioris et inferioris Porte pro faciendo concordiam cum dicto plebano oxasione[b)] vita[c)] et mercedis sue ut supra. Inprimis namque ordinaverunt, quod dictus dominus plebanus habeat omni anno pro sua vita et mercede seu stipendio florenos Renenses centum denariorum summa ar(genti). Item cum tali pacto, quod dictus plebanus debet servire et administrare unicuique comuni videlicet supra et subtus Porte æqualiter bona fide. Et solucio[d)] de suprascriptis florenis Renensibus centum denariorum ut supra debet dictus plebanus exigere prout infra declaratur. Inprimis debet exigere ficta seu census plebis, quod est floreni Renenses sedecim denariorum. Et in decimis ordinaverunt seu computaverunt, quod habeat florenos Renenses sex denariorum. Et pro remediis animarum computaverunt florenos Renenses duodecim denariorum. Et ulterius debet exigere a redditibus ecclesie sancti Gaudencii[1] florenos Renenses viginti denariorum. Reliquos vero florenos Renenses quadraginta sex denariorum comunitas vallis Pregallie tenetur dare et solvere omni anno eidem domino plebano sine aliqua contradictione. Item ulterius ordinatum est oxasione[b)] remediis animarum, quod dictus plebanus possit exigere de illis, qui ante hunc diem defu[n]cti sunt, prout antea exegit, sed de hiis, qui hinc retro obituri sunt, computatum est medium florenum Renensem tantum pro singula persona et hac essendo illa persona ultra etatem duodecim annorum, sive quod fecerint celebrare ac administrare vel non. Item cum tali pacto, quod comunitas vallis Pregallie teneatur et obligata sit habere et tenere dictum plebanum in vita sua se bene observando et serviendo æqualiter bona fide ut supra dictum est. Et hoc totum actum est ad ratificandum comunitatem subtus Porte tantum. Actum in Solio[2] in stupa Giani Geß, et ibi interfuere testes rogati et vocati suprascriptus dominus Gianus Zambre potestas vallis Pregallie, ser Felix Stuppa

[1] Kirche St. Gaudenz in Casaccia.
[2] Soglio, Kreis Bergell.

de Prementonio[1] notarius publicus, Martinus del Forno de Bondo[2], Gianus filius condam Alberti de Auuost et Gubertus filius condam Andree Gubertini ambo de Solio et alii quam plures omnes noti ydoney et fide digni. (ST.) Et ego Gaudencius Salix filius Johannis Oliverii de Solio auctoritate imperiali notarius publicus vallis Pregallie hoc instrumentum convencionis ut supra rogatus et requisitus a ambabus partibus tradidi et scripsi et me signoque meis solitis in fidem omnium testimonium premissorum subscripsi.

a) *Richtig* plebani. - b) *Mit Kürzungsstrich über* oxa, *statt* occasione. - c) *Richtig* vitæ. - d) *Richtig* solucionem.

Nr. 101 *12. Januar 1530*

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage des Sigmund Jecklin von Zuoz gegen die Nachbarschaft und die Kirche von Bever auf Aberkennung und Herausgabe einer Jahrzeitstiftung, dass Jecklin zur Erfüllung der Stiftung verpflichtet ist. Lässt er die fünf Messen nicht lesen, schuldet er für jede Messe drei Kreuzer.

Or. Pg., GA Bever Nr. 75. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 23, S. 69-70, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 244-245.

Nr. 102 *5. Juli 1530*

Ammann und Gericht Schiers bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 8r-8v. Oblatensiegel des Nikolaus Descher aufgedrückt. Adresse: Dem durchlúchtigisten vnd groß mắchtigensten fúrsten vnd herren herren Ferdinandum kúnig jn Behem vnd Hungeren, jnfandt zů Hyspangen, ertz hertzog zů Östenrich, grauffe zů Thyrol etc. vnnssrem aller gnắdigisten herren etc.

Durchlúchtigister vnd groß mắchtigister fúrst gnắdigister herr. Vwer ku[niglichen] m[ayesta]t thůnd wir zů vernemmen, das fúr vnß komen vnd

[1] Promontogno, Gem. Bondo.
[2] Bondo, Kreis Bergell.

erschinen ist namlich der erwůrdig vnd gaistlich herr herr Petter Benůl vnssers gerichtz vnnd vnnß gebetten vmb ain fůrdrung an v̊wer ku. mt. zů geben, als vmb die pfarr Schiersch[1] sin vmb gotteß willen zů verlichen etc., vnnd vff sǒllichem vnnd so bitt wir ůch amman vnd gantz gericht in dem gericht Schiersch v̊wer ku. mt. mitt vnnssren armen vnderthenigen vnd gůtt willigen diensten als v̊wer ku. mt. arm vnd gůtt willig vnderthonenn, vnnssrem genammpten vnd gůtten frůnd herr Petter Benůllen die pfarr Schiersch vmb gotteß willen verlichen wellenn, dann er sich jn vnssrem gricht piss har priesterlich vnd erlich gehalten hatt nach dem alten bruch vnd arnnig[a)] der kristlich kirchen mitt måss hon vnd das gǒttlich gotz wort zů verkůnden vnd sich also deß alten bruchs vnnd gǒttlichß wesen trůwlich vnd wol gehalten vnd doch hinder vnß vor vnß alleß vff dem nůwen wesen ist. Vnd dar vmb, aller gnådigister herr, vnd so ist vnsser vnderthenig pitt an v̊wer ku. mt., jm die pfarr zů verlichen vmb gotteß willen, dann wir in hoffnung sind, er sin vnderthonen vnd pfarr Schiersch wol versechen werd nach altem bruch vnd gǒtlichem wort gotz etc. Vnnd pittend v̊wer ku. mt., vermelten herr Petter Penůllen vnssren gůtten frůnd vnnd nachpurenn vnnssers armen vnderthennigen pitz geniessen mug, vnd das wellen wir an v̊wer ku. mt. armen vnderthonen mitt vnssren armenn vnderthenigen diensten trůwlich verdienen etc. Vrkund der warhaidtt vnnd wårer gezůgnuß vnnd so hab jch Nicklåws Descherr von Schiersch diser zitt ku. mt. kůnnig Verdinandumm amman im gricht zů Schiersch in Bråttigǒw etc. min aigen insigel offenlich vff getruckt vff disem offnem brief vss peuelch miner herren vnd recht sprecher deß gantzen gerichtz Schiersch in Brettigǒw etc. Vnnd ist diser brief geben am fůnfften tag des hǒw monatz jn dem jar als man zalt nach der geburtt Christi tusend fůnf hunderdt vnd dar nach im drißgisten jar etc. Vnnd pitten v̊wer ku. mt., vnnsser landt vogt junckherr Hanssen von Marmelß zöger, dem wir disen hand gantz peuolchen hond, fůrderlichen vnnd endtlichen mitt der sach verttigen wellen vrsach der seltzsamenn lǒf halb der pestilentz, so vmb vnß allen thalben renngiert etc.

[a)] = Ordnung.

[1] Schiers, Gem. und Kreis.

Die Nachbarn und Kirchgenossen von Schiers und Grüsch bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die nach dem Tod des Andris Aliesch erledigte Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 9r-10v. Oblatensiegel des Jacob Aliesch fehlt. Adresse: Dem durchlüchtigisten vnd groß måchtigen fürsten vnnd herren herren Verdinandum künnig jn Behem vnd Hungerenn jnnfandt zů Hyspanigenn, ertz hertzog zů Östenrich, gräffe zů Thyrol etc. vnnsserem aller gnädigisten herren etc.

Durchlüchtigister[a)] großmächtigister fürst gnädigister herr, üwer ku[niglicher] m[ayesta]t sygend vnsser arm vnderthennig ouch willig dienst vnderthennenklichen beraytt etc. Gnädigister herr, üwer ku. mt. fügend wir ze uernemenn, das vnsser pfarrer der pfar Schiersch[1] mitt namenn herr Andriß Alliesch in den acht grichten gelegen von keisserlich mt. Maxemilions hochlobliche gedächtnuß üwer ku. mt. anherre vnnsserem aller gnädigisten herren verlichen ist worden etc. vnnd aber jetz fryttag vor vnsser lieben frowenn tag jr haimsůchung[2] von gott dem allmächtigen von diser zyt berůfft ist worden vnnd mitt thod abgeschaiden. Dar vff wir gmain nach burenn vnnd kilch gnossen der pfarr Schiersch vnd Grüsch[3] in berg vnd tal zů üwer ku. mt. landt vogt zů kerdt sind lanndt vogt vff der festy Castels[4] vnd der acht gricht junckherr Hannssen von Marmels vnd mitt vnndertennigem bytt, vnß an statt üwer ku. mt. mitt ainem andren pfarrer vnd sel sorger zů versächen, welcheß aber üwer ku. mt. landt vogt deß nitt in gwalt hatt wellen haben, sunder vnss für üwer ku. mt. gewyst. Har vff ist an üwer ku. mt. vnnsser vnderthennig günstlich ouch gůttlich bytt vnnd begär vmb gotteß willen, üwer ku. mt. vnß mitt ainem andrenn pfarrer vnd sel sorger gnädenklichen versächen welle, vnnd aber dar by gnädigister herr jst vnd were vnsser vndertheinig trüwlich bytt an üwer ku. mt., söllich ob genampt pfarr zů Schiersch vnnssrem landtmann vnd gůttem fründ vnd nachburenn mitt namenn herr Petter Banůllen gnädenklich verlichen welle, der aineß frumen priesterlichen wäsenß ist, vnd ouch vrsach halb wir gantz vnd gar dar für hond, das wir mitt jm fast wol versechen werind nach

[1] Schiers, Gem. und Kreis.
[2] 1. Juli.
[3] Grüsch, Kreis Schiers.
[4] Castels, Gem. Luzein.

alther kristlicher ordnung, vnd deß wir vnß mitt der hilff gotteß allmåchtigen jn willen sind zů beharren, dar by verhoffnend, kain andry or[d]nung sich befinden sölle, wie wol jetz laider ain grosser jrsall jn vil stucken jnn ist ze rissen vnnd man zum dickren mal begerdt fry ab ze wysen, vnß der halben vil verschmåcht erlitten, vnnd aber vnsser hoffnung ist, den alten bruch vnd kristliche ar[d]nnung zů behalten, ouch ku. mt. als vnnssrem allergnådigisten herrenn semlichen jrsall vnd vnainung mitt der hilff gotteß ab stellen werden etc. vnnd ainung machen, ouch welcher vermelter herr Petter jn v̇wer ku. mt. gricht Schiersch piss harr mitt ainer klainer capplony sich penůgt vnd sich allwegen nach alter kristenlicher ardnung jn allen stucken gehalten vnd das folck tugenlichen glert vnd gwyst vnd sich nůtz lassen jrenn, jn welchem wir ain groß wol gefallen hond vnd der halben vnß gantz gefellig worden vnnd ain liebe zů jm gewunnen, dann wir kainen möchtind liden, der sich desß nůwen wesenß welti beladen vnd vnß andrist wysen, öch abfellen von der helgen můtter der kristlich kirchen, jn welcher wir kain zwyfel tragend, v̇wer ku. mt. dar vor syge vnd vnß gnådenklich bedencken, dann genammpter herr Petter ettlich zytt jn deß genammpten herr Andressen Allieschen selgen kranckhaydt vnß ouch trůwlich versechen hatt vnd da ain kristliche ordnung gefürdt vnd in einykait deß globenß behalten vnd vnß kristlich gefürtt vnd gewysen, dar an wir ain groß wol gefallen von jm hond. Vnnd jm lesten, gnådigister herr, vnnd so bittend wir v̇wer ku. mt. gar trůwlich vnd vnderthennenklich als ouch oben gemelt ist, vnnß gnådenklich versechen wellen, ouch jnn anså̊chung siner vordren, so sy sich vil jår vnd je vnd je an ainer herrschåfft gehalten vnnd noch thůn werden. Vnnd wo vnd aber v̇wer ku. mt. mitt jm peschwerdt sin welten vnnd v̇wer ku. mt. nitt gefellig were, vnd so wellen wir vnß vndertheniklichen an v̇wer ku. mt. årgeben vnnd v̇wer ku. mt. nach v̇wer ku. mt. gefallen vnnss mitt ainem briester versåchen låssen vnd dar wider nit sin, sunder als die gehorsamenn enpfåchen vnd höffend, v̇wer ku. mt. die schweren löff ouch jrrungen deß globenß halb, vor welchemm wir vnß piss harr mitt der hilf gotteß ouch sin wůrdigen můtter die junckfrow Maria vnd vnssers himel fůrsten vnd pattronenn sant Johanß Paptista vor ougen gehept, vnd py alter kristenlicher ordnung pelliben vnd verhoffend mitt der hilff gotz fůrer zů belliben vnd peharren. Wytter, allergnådigister herr, vnd so ist von nötten, v̇wer ku. mt. vnnß bald mitt ainem pfarrer verseche, dann sich der storbend der pestilentz vß wendig vnssrem gricht an vil enden an gehept hått vnd all stund warten sind, wenn

der allmåchtig gott vnß ouch zů schickt, vnd dar mitt vnd wyr nach altem bruch vnd kristlicher ordnung versechen werden, wie wol eß von den gnaden gotteß wol by vnß statt, aber den jn fall můssen wir och pesorgen. Vnd hie mitte welle v̇wer ku. mt. vnnß v̇wer ku. mt. arm lůtt vnd vnder thonen peuolchen haben vnd sin lassen, ouch gnådigister herr, so versechen wir vnß vnsser landt vogt der acht grichten zů v̇wer ku. mt. siner geschåfften halb ritten werde, denn wir mundtlichen vnd mitt diser geschrifft peuolchen. V̇wer ku. mt., die pfarr zů Schiersch an jr jårlichen jn kommer gůlt größlich vnd schwarlich hatt gemindrett vß wendig vnsers gerichtz vnnd kilch gnossen etc. vnd aber das peschechen ist on vnsser der pfarr kilch gnossen jn dem gricht Schiersch wůssen vnd willen ouch hilff vnd rått ouch ander hendil, so dem gantzenn gericht Schiersch an gelegen ist, ouch an gezőgt jn hoffnung, v̇wer ku. mt. vnnssren gůtten frůnd vnd nach puren herr Petter Penůllen mitt der pfarr Schiersch vss vnsser vndertheniger bitt versechen vnd im die lichen wellen vmb gotteß willen, dar mit er vnssrenn willen empfindn mug etc. Vrkund der warhaydt vnd vester sicherhaydt jetz vnd hier nach vnd so haben wir ob genampt all ain gantzy gemaind der baiden dőrffrenn Schiersch vnnd Grůsch in berg vnd tal vnd gmain kilchgnossen edel vnd vnedel arm vnd rich niemannd vß gesůndrett etc. all mitt fliß vnd ernst gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wysen Jacob Allieschen von Schiersch diser zytt deß hoch wůrdigen vnnd loblichen gestifft zů Churr cappittel amman zů Schiersch etc., das er von vnsser årnstlicher pitt wegen sin aigen insigel offenlich vff getruckt hatt vff disem offnemm brieff, doch jm vnd sinen erben on schaden, dann och wie aim andren gmaintz mann. Vnnd ist diser brief geben am sibenden tag deß hőw monnatz etc. jn der jår zal als man gezalt nach der gepurtt Christi tusend fůnf hunderdt zwaintzig vnd im zechenden jar etc.

[a] *am linken Rand von späterer Hand*: Pfarrer zu Tschiers ableiben.

Nr. 104 *10. August 1530*

Die Dorfvorsteher von Zuoz räumen im Einverständnis mit den Kirchenpflegern von St. Luzius und Florinus den Nachbarn von Madulain das Recht auf einen eigenen Friedhof ein und sprechen sie von der Abgabe des Schmalzzinses an die Pfarrkirche los.

Or. Pg., GA Madulain Nr. 16.

Anno domini milesimo quingentesimo tricesimo, indictione tercia, die vero decimo mensis augusti. Honesti viri ser Andreas condam ser Simonis, Jachobus Blidar, Jan Pitzen de Ponte[1] ac Jachobus Balastier convici de Zuzio[2] eorum nomine ac tocius vicinitatis Zuzii cum consensu tutorum ecclesie parochialis sanctorum Lucii et Florini perpetuis temporibus sine contradictione libere et pure vicinis de Maduleno[3] (Johanne Christoferi et Johanne Zan convicis recipientibus eorum nomine ac tocius vicinitatis Maduleni) dederunt ac sine contradictione dant, ut ipsi vicini habeant eorum cimiterium et sepulturam in Maduleno et quod ipsi Madulenenses amplius non sint obligati ad dandum aliquod sagimen nec luminaria ad illuminandum ecclesiam sancti Lucii parochialem neque nunc neque in perpetuum, sed semper esse exempti ad danda illuminaria in Zuzio alias sine periudicio cuiuscumque persone, nec ipsos Madulenenses coram aliquo iudicio amplius molestare velle. Presentibus honestis viris testibus rogatis Anthonio Scholler de Camogascho[4], Stadulino et quampluribus aliis testibus ydoneiis.
(ST.) Et ego Adam Batran publicus imperiali auctoritate notarius ex consensu ambarum parcium scripsi.

Nr. 105 *Schloss Gutenberg, 28. November 1531*

Bericht des Balthasar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg, an die Österreichische Regierung betreffend die Abgabeverweigerung der Nachbarschaft Fideris an die Pfründe Schiers und den Kirchensatz von Jenaz.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 71r-72v. Oblatensiegel des Balthasar von Ramschwag aufgedrückt. Adresse: Den wolgeborn edlen streng vnd hochgelertt Romischer ku[niglicher] m[ayesta]t etc. statthaltter vnd rått der obern österaichischen landen mainen gnedigen herren.

[1] La Punt, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[3] Madulain, Kreis Oberengadin.
[4] Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

Wolgeborn[a] edlen streng vnd hochgelert gnedig herren, uwer gnad say main geflissen vnderthenig willig dienst alzayt befor. Gnedigen herren, nach dem vnd ich w. g. [= uwer gnad] jungst ayn antwurt von den siben grichten, - ist das achten nit erschinen, das ist Churwald[1] - zugeschickt, wie es uver g. vernomen hat, des kilchensacz och ettlicher gulten halb, so die von Fidris[2] im gricht Jenacz der pfarr[b] pfrund zu Schierss[3] zu thun schuldig sind, wie sy es dan ieren gmeinden widerum furzubringen begertend vnd mier in zechen tag ain antwurt verwilgt zu bringen, dem nach dur ich w. g. zu fernemen, das sy auff den 2ten tag des mon[a]cz nofember mit der antwurt erschinen, dem ist also, die von Fidris sind in willens, kainem pfarrer zu Schierss nix mer zu geben schuldig sain, es say dan sach, das sy von ainem lechen herren brieff vnd sigel vm gedachte gult sechend, vor wellend sy on recht nix mer geben. Darauff han ich inen anzaigt, so sy darauff beharren weltend, des ich nit acht, werdend sy das recht laut der erbainig nemen miessen, wie sy das erlaiden, mugend sy wol ermessen, hab ich vnderandern wol verstanden, das sy sich nit in recht in lassen werdend, dann es alain ettlich der lautterischen rattend, vnd wer main gutt beduncken, w. g. an stat Rō[mischen] ku[niglichen] m[ayesta]t etc. vor gmainen punten ein recht laut der erbainig gegen inen anrieffen liess, trag ich nit zwaifel, sy werdend von ierem furnemen abston. Zum andern[c], g[nediger] h[err], des khilchen sacz zu Jenacz ist ier antwurt, das inen khain lechen herr khainen pfarer nit geben sol on wissen vnd willen ainer ganczen gmaind, dan sy dar fur gefrait sind vnd wellend och khainen nit anemen, der meß hab, dan sy die meß nit fur gutt achtend vnd sind ettwas trutzenlich darin.

[...]

Datum Guttenberg[4] den 28. tag nofembris anno etc. [15]31.

W. g. williger
Balthasar von Ramschwag
vogtt auff Guttenberg.

[a] *am linken Rand*: Fidriß, Pfarr zů Tschiers. - [b] pfarr *über der Zeile*. - [c] *am linken Rand*: Genatz.

[1] Churwalden, Gem. und Kreis.
[2] Fideris, Kreis Jenaz.
[3] Schiers, Gem. und Kreis.
[4] Gutenberg, Schloss, Fürstentum Liechtenstein.

Schreiben der Österreichischen Regierung an den Hauptmann zu Fürstenburg wegen des in Scuol entstandenen Aufruhrs anlässlich der Predigt eines Priesters, der die Marienverehrung ablehnt, und Befehl, diesen auszuweisen.

Kopie Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 138r-138v. Adresse: An haubtman auf Furstenberg. Rückseite: Copi schreibens von der O. O. regierung an haubtman auf Furstenberg wegen aines priesters, so zu Schulß gepredigt, die allerseligist junckhfrow vnd mueter gottes sey nit mehr zu ehren dann ain anders weibs pild. 1. martii anno 1532.

Vns ist glaublich angelangt, dz vergangner tagen ain priester zu Schulß[1] auf der canzl offenlich gepredigt vnd vnder andern seinen newen verfuerischen leren außgeben habe, die mueter gottes sey nit mehr zu ehren oder höher zu halten dann ain ander weibs pild, aus wellicher verfüerischen newen lehr vnd predig sich nachuolgendts zwischen den vnderthonen daselbs zu Schulß ain aufruer zuegetragen, in dero etwo uil personen verwundt worden sein, wie jr dann der sachen aller guets wissen habt. Vnd dieweil sich aber aus disem noch mehr vnrats zuetragen möchte vnd der Rö[mischen] kö[niglichen] m[ayesta]t vnserm allergnedigsten heren khains wegs leidlich dergleichen pös new verfüerisch secten in jrer mt. hohe obrigkhait einbringen noch jrer mt. vnderthonen von alten heiligen christlichen glouben abwenden zu lassen, noch dz die predicanten solcher falschen newen lehren in jrer mt. obrigkheiten gedult werden solten, so ist demnach in namen hochgedachter kun. mt. vnser ernstlich begeren an euch, jr wellet den priester zu Schulß, so angezaigter newen verfüerischen sect anhengig ist, der enden zu Schulß nit mehr leiden, sonder gegen jme, wie sich gebürt, handlen, dz der selb weckh vnd dannen gethon, vnd verrer vnrath, so sich aus disen sachen zuetragen möchte, vermitten werde. Auch daneben darob sein vnd verfüegen, dz der kun. mt. vnderthonen vnd herrschafft leüt von den gotßhaus leuten vnd denen, die dem newen glauben anhengig sein möchten, deß glaubens halb vnbeschwerdt vnbenöttigit vnd vnbeschedigit bleiben, als wir nit zweiflen, jr, als der vnserm alten wahren christlichen glauben zu erhalten genaigt ist, ganz willig sein werdet. Vnd wie wol wir vns in dem der pillichait nach khains abschlags versechen,

[1] Scuol, Kreis Suot Tasna.

noch dann begeren wir hierüber eur schrifftlichen antwurt. Datum den ersten tag martii anno 1532.

Nr. 107 *6. März 1532*

Das Gericht des Oberengadins bestätigt in der Klage der Nachbarschaft S-chanf gegen Nachbarschaft und Pfarrer von Zuoz auf Herausgabe der von ihr an die Bestätigung der Kirche von Zuoz bezahlten 100 Gulden, ferner von 50 Gulden an die Lichter, endlich auf Anteil an den Kirchengütern der Pfarrkirche zu Zuoz, die früher ergangenen Urteile und weist die Klage ab, vorbehalten den Anteil von S-chanf am Ackerzehnten, den inskünftig die Nachbarschaft Zuoz dem Pfarrer zahlen muss.

Auth. notarielle Kopie, GA Zuoz Nr. 87. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, 1941, Nr. 26, S. 140-142, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 251-253.

Nr. 108 *10. März 1532*

Vereinbarung zwischen der Stadt Ilanz und den Erben des Wietzel betreffend Zinse in Carrera und Brün, die dieser und seine Frau der jetzt abgeschafften Pfründe St. Nikolaus in Ilanz vermacht haben.

Or. Pg., GA Ilanz Nr. 111. Siegel des Gerichts Gruob abhangend.

Kunth vnnd offennbar sy allermengklich, so diser brief für kompt, wie das ein stos vnd gespan erwachsen was zwüschen vns nach benempten parthyen, namlich werchmeister ratt vnd gemein burger der statt Jnlantz[1] eins vnd der Wietzlen selgen erben anderteylls antreffent die zwentzig vnd acht plabart zinß vff Karreran[2], die ze Brün[3] drisig vnd sechs plabart zinß vnd die zwen landtguldin zinß ze dem wasser tor vff dem selben garten, so dan der Wietzel ald sin huß fröw Anna selig der caploni sant Niclausen[4] selgen geben vnd verschafft, die selb caploni aber ab gangen. Des halben jetweder teyll bessere recht daran ze haben vermeinten, vff sölichs zu vermiden

[1] Ilanz, Kreis Ilanz.
[2] Carrera, Weiler, Gem. Valendas.
[3] Brün, Weiler, Gem. Valendas.
[4] Kapelle St. Nikolaus in Ilanz, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

cost mů vnd arbait so haben wir vns des vereint gesetzt vnd gemacht. Also des ersten, das vns von Jlantz sin vnd beliben sölle die zwen landtguldin zinß, so Wietzel selig verlassen vff dem boumgarten ze dem wasser thor, somit verbrieffet ist, dz wir darmit mögen schaffen thůn vnd lassen, was wir wöllen. Dar gegen gehörtt der selbigen Wietzlen selgen erben die ob gemelten blapart ze Karrera vnd ze Brün vnd noch ander acht plabart zinß vff Brün, die wier von Jlantz von Jan Mastrallen selgen von Sifis[1] erkoufft hant, vnd jnen die ouch darzů geben, vnd ouch das wir jnen vmb die selbigen achtt plabart werschafft vnd gůt fürstaut thůn söllen an allen gerichten, wen sy es bedörffen, ze gůtten trüwen, vnd das des Wietzels selgen erben ouch darmit mögen schaffen thůn vnd lassen, was sy wöllen, von vns vngehinderth. Vnd also sont wir gericht vnd vereingt sin vnd beliben jetz vnd hienach on all boß geferd vnd argalist. Vnd jnnamen der Wietzlen sin gsin der vest aman Johannes von Vallendans[2] vnd Schimun de Kajöri von Vellers[3]. Vnnd des ze warem vesten vrkunth so haben wir beid teyll erbetten gemein recht sprecher jn der Grůb, das sy der gemeint eygen jnsigel offenlich gehengkt handt an disem brief für vnns vnnser erben, doch jnen vnd gantzer Grůb allen jeren erben one schaden. Geben ze mitterfasten des jars alls man zallt von Cristi geburth thusig fünffhunderth drysig vnd zwey jar.

Nr. 109 *23. April 1532*

Befehl der Österreichischen Regierung an Jakob Khuen und Balthasar von Ramschwag, auf dem Bundstag der Drei Bünde gegen die Einführung der Reformation in Scuol Einsprache zu erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 139r-140r. Adresse: An herr Jacob Khuenen vnd Balthasarn von Rambschwag. Rückseite: Schulß predicannten betr. Von w. kůnig Ferdinanden an hern Jacob Kuenen vnd Balthasarn von Rambschwag, 23. aprilis anno 1532.

Getreuen lieben, als wir euch am datum den 18. diß monats ain schrifftliche jnstruction vnd beuelch vbersendt haben, was jr von vnsern wegen

[1] Sevgein, Kreis Ilanz.
[2] Valendas, Kreis Ilanz.
[3] Falera, Kreis Ilanz.

bei Gemainer Dreyer Pündt in Churwalchen ratspoten, wo die negst zu tagen bey einander sein werden, werben vnd handlen sollen, dabei wir es noch beleiben lassen vnd euch dariber weiter befelhen, so jr auf angezaigte jnnstruction mit der pundt gesandten in handlung khomen, das jr jnen von vnsern wegen anzaiget, wie das die gotshaußleüth zu Schulß[1], der euch vnß die hochobrigkhait zugehört, ainen pfarrer oder predicanten aufgenomen, welcher den neuen vorfuerischen sect anhengig seye, dieselben auf der cannzl offenlich außpraite vnd verkhünde, die alten frumen cristen von vnnserm alten hailigen vnd wahren cristenlichen glauben abzewenden vnnderstee, aus welcher seiner verfuerischen lehr vnd predig geuolgt habe, daß die vnnderthonnen der ennden zu Schulß neulicher zeit des glaubens halb gegeneinander aufrierig worden, aneinander hart verwundt vnd geschediget haben, vnnd zu besorgen aus sollichem, wo nit dargegen ernstlich gehandlt vnd einsehens gethan werden, noch mer vnrat khomen were. Vnnd wiewol vns von obrigkhait wegen gepürt hete, gegen disem neuen verfierischen predicanten in crafft der kay[serlichen] edict vnd vnser ausgegangnen manndata handlen ze lassen, so haben wir doch dasselb mit gnedigem nachperlichen willen eingestelt vnd derhalb dem haubtmann von Fürstenberg[2] geschriben[3], das derselb in den sachen handlen wolle, damit diser weg vnd dannen gethan werde, daß aber vnzther noch nit beschehen seye, vnd darauf von vnsern wegen an sy begeren, daß sy mit den gotshaußleüthen zu Schulß handlen, bey jnen darob vnd daran sein wolten, das sy benanten verfierischen predicanten on alles lengers verziechen weg vnd dannen thuen vnd fürther khainen solchen predicanten, so mit den neuen seckhten befleckht vnd deren anhengig ware, aufnemen wellen, wann wir disen oder dergleichen predicanten in vnsern hohen obrigkhaiten khains weegs gedulden oder leiden mögen, sonnder jnhalt der ausgeganngen edict vnd mandata gegen jnen mit straff fürfaren wurden, damit weiter vnrat vnd empörung, so aus diser verfierischen predicanten lehr on vil ortten entsprungen, abgestellt vnd verhiet, wie vns nit zweiflt, sy selbs solches abzeschneiden vnd den friden zuerhalten genaigt vnd willig seyen, deßhalb wir vns in dem bey jnen gar khains abschlags versehen wellen, vnd was euch dariber von jnen in antwort begegnet, vns das sambt anderer eurer aus-

[1] Scuol, Kreis Suot Tasna.
[2] Fürstenburg, Schloss im Vintschgau.
[3] Vgl. oben Urk. Nr. 106.

richtung jn vnnsere Oberösterreichischer regierung hannden berichtet. An deme beschicht etc. datum 23. aprilis 1532.

Nr. 110 *24. Oktober 1532*

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV bestätigen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond das in der Gruob gefällte Urteil, das den Flondern einen Teil der Güter der Pfründe Unser Lieben Frau in Ilanz zuspricht[1].

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 112. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Joseph von Mundt[2] jetz landrichter jm Obren Grauwen Punth thůn kunth aller mencklich mit dissem brieff, das ich vff hütt sinß dato ze Trunß[3] an gewonlicher gericht stat von beuelhens wegen der hopt herren vnd gemeinß puntz offenlich zů gericht gesessen bin. Kamen da fur mich vnd verbannen gericht der funfftzechen die ersamen wysen Hans Schmidt alt amman jn der Grůb vnd Jacob von Ladür[4] von gemeyner burger wegen der stätt Jlantz[5] mit jrem recht erloptenn fursprechenn Vlrichs Bechter[6] alt landrichter von Tysentis[7] vnd clagten zů jren lyeben nachpuren von Flandt[8] vff meynung, wie sy von jnen kurtzlich jn der Grůb rechtlich furgenommen von wegen der pfarr sant Marty vnd Jlantzer caplonyen vnd annder stuck, jm selbigen sy es mit vrtell erkent worden, Jlantzer habent den Flandren der caplonyen halb geantwurtt. Vber das alleß so habent Flander Jlantzer aber mals mit recht furgenommen vnd vmb den zinß des althars vnser frouwenn bruderschafft jn sant Martis kilchen[9] vnd dar jn ir teyll ouch ze haben vermeindt, das selbig ouch anbehept. Dess glichen so wőllendts, das der pfarrer zů sant Marti sitze, des sy ser befrőmbt hab,

[1] Vgl.dazu Urk. Nr. 111.
[2] Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.
[3] Trun, Kreis Disentis.
[4] Ladir, Kreis Ilanz.
[5] Ilanz, Gem. und Kreis.
[6] Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26, 1528/29.
[7] Disentis/Mustér, Kreis Disentis.
[8] Flond, Kreis Ilanz.
[9] Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

vrsach halben do sy also mit ein andren gerechtott haben, Jlantzer mit kunthschafft brieff vnd anders so wyth dar bracht vnd das Flander kein recht an den caplonyen kilchen vnd zinßen noch die caplonen vff zenemen me gehept. Vnd do die vrtell jn der Grůb geben worden, das Jlantzer jnen der caplonyen halb geantwurtt, do habens die selb vrtell nit getzogen, darumb vermeynens dar by zů belyben, doch wŏllens jnen helffen vnd ir teyll wyder legen deß erlytten costentz an der kilchen sant Margrethen[1], so wŏllentz jnen an die zinß ir teyll ouch veruolgen lassen. Dess pfarrers halb hättens sy wol mŏgen lyden, das er all wegen da obenn gesessen, dwyl aber das husz zů schanden gangen vnd er zů Jlantz jn der statt gesessen vnd so lang da gsin, so hoffen sy, jnen dar jn geantwurtt han. Vmb die vrtell der caplonyen begerten Jlantzen, jnen sŏlte wandel beschechen. Da stůndent jn dz recht die von Flant Dulffett seckelmeyster, gaben antwurtt, sy befrŏmbde der clag, es sy war, das sy kurtzlich mit ein ander gerechtod so vill, das es mit vrtell erkent worden syge, alles, das zur pfar gehŏre, das sŏlle daselbs belyben. Also so syge ein althar jn gemelter pfarrkirchen, genant vnser frouwen brůderschafft, der habb ettliche zinß, darumb vermeynen sy, es sŏlle jnen ouch dienen ir teyll, so wŏllens an der pfarr oder am pfarrheren legen vnd nit zů jren henden nemenn. Wz aber die andren zynsten vnd caplonyen gůtter, es sy sant Margrethen sant Niclasen[2] ald ander, so nit in der pfarr kilchen ze geben verschryben standint, antreff, des nementz sy sich nütz an. Dess glichen desz pfarrers halben so sye jn aller welt der bruch, das ein kilcher by der pfarr sytze, vnd breste jm ettwass am huß, so wellens helffen erbüwen, da selbs syg er beyden teylen gemeyn ze erlangen, so bedŏrffens nit all wegen gen Jlantz louffen ze touffen, ald sunst vermeinten, er sŏlte da obnen sytzen wie von alter har. Vmb der caplonyen zinsz syge jnen ein vrtell gangen, da by sy ze belyben verhoffen, wartt zů recht gesetzt. Desz fragt ich ob gemelter richter des rechtens eyner vrtell vmb vff den eyd. Nach clag antwurtt red vnd wyder red nach allem handell gab recht, Flander haben den Jlantzeren geantwurtt vff jre clag, vnd lasse man by der nachgendigen vrtell jn der Grůb geben belyben, die da luttet, Flander haben ir clag betzogen. Also wz zinsz dem altar [in] sant Martj vnser frouwen brůderschafft gehŏre, sŏlle jnen jr teyll nach antzall ouch veruolgen, doch ob jemandts bessery recht dar an ze

[1] St. Margarethen-Kirche in Ilanz, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.
[2] St. Nikolaus-Kapelle in Ilanz, am linken Rheinufer, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

haben vermeinten, behalten man yedem teyll syne recht[a]. Der vrtell vnd des gerichtz handell begertten Jlantzer brieff vnd sygell, so jnen mitt vrttell zů geben erkent ist. Vnd dess ze warem vesten vrkunth so han ich vorgemelter landrichter des Obren Puntz jnsygel offenlich gehenckt an dissem brieff als von des rechten wegen, doch mir dem punth gantz vnschädlich. Datum am 24 tag octobris des jars als man zalt von Christi geburtt thusig funffhundertt drysig vnd zway jar.

a) *Es folgt durchgestrichen:* Item vnd des kilchers haben Flander, nach dem sy geappulyertt hatten, nit clagt, jnsonders belyben lassen vnd luttet die selb vrtell, Jlantzer haben den Flandren geantwurtt.

Nr. 111 *1533*

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV urteilen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond, dass den Flondern ein Teil der Güter der Kaplanei Unser Lieben Frau zusteht, dass der Pfarrer in Ilanz wohnen soll und die Kirchenpfleger von Ilanz die kleine, ursprünglich zu St. Martin gehörende Glocke auf Begehren der Flonder wieder in diese Kirche zurückführen sollen[1].

Or. Pg. im PfA Flond vermisst. Edition nach Fotokopie im StAGR A I/20e. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 131-133.

Jch Joseph von Mondt[2] der zitt landtrichter im Obrenn Grauwen Pundt thůndt kundt allen vnnd mencklichem mitt dissem brieffe, das ich zů gericht beśessen bin ze Truns[3] ann gwonlicher grichtstatt der fünffzehenden, vnd do fur mich kamendth, do das gricht mit der vrttell verbanen wz, die ersamen lütt vnd bůrger von Jlantz[4], der werckmeyster mit ander ettlich irs bůrgers rats mit jren erlopten fursprechern Vrich Berchter alt landrichter vnd clagtendt hin zů jren nachpuren von Flandt[5] als jn meynung wie her nach kompt, wie die von Fland ein clag vff sy gefuůrtt handt

[1] Vgl. dazu Urk. Nr. 110.
[2] Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.
[3] Trun, Kreis Disentis.
[4] Ilanz, Gem. und Kreis.
[5] Flond, Kreis Ilanz.

jn der Grůb jn semlicher form, wie sy vor jaren ein gemeind gsin vnd alle wun vnd weyd samenlich gehept, desglichen ein pfarrer vnd ein pfarkirchen, die habent sy noch semenhafftig. Vnd vm gemelte pfarkirchen habent sy kurctzlich gerechtett, da syge jnen ein vrtell gangen, das alles, wz zur pfarr gehörtt, sölle da belyben. Jetzen so sye jn der gemelten pfarr ein altar jn der eer vnser lieben frouwen gestifft, genant vnser frouwen brůderschafft[1], dar an habent frömbde vnd heimsch gestifft so vyll, das es ein cappleny geworden sy, die dan die von Jlantz an ander ir nutz, es sy an kilcheren ald anderstwo, wenden, vnd gange jnen an jre sum des pfarrers lonn ab, vnd jnen werde gar nütz dar von, desz sy befrömbde, die wyll es doch alle ein gemeinsame sye, so hoffen sy, es sölle jnen yr teyll ouch erschiessen, so wellens eynem pfarrer geben. Wytter hand die Flander klagtt, der pfarrer sytze zů Jlantz vnd sy ein pfarrhuß zů sant Marty, das gange zů schanden, vnd wo er dar jn sesz, so mecht man das erbuwen vnd besseren, dar mit es nit also zergienge, vnd da selbs wer er beyden teyllen gemeindt vnd mechtend jn all do sůchen ee dann zů Jlantz, es wär mit touffen aldt sunst, vermeintend, er sölte wie anderstwan by dem pfarrhusz do obnen huszen, vnd breste ettwz am huß ze machen, so wellens ir teyll dar an helffen. Wytter so sye jn der brunst eins glöckly hin ab gen Jlantz komen, das wellentz ouch, dz Ylantz hyn vff fyerenndt, begertend Flander am richter vnd gricht jn der Grůb, sy wölten Ylantzer wysen, dwyll es ein pfarr sye, das die capplony ze sant Marty jnen ouch ze teyll volgen lassend dar by, dz der pfarrer da oben sytze, damit, wen sy dess des notturfftig wurdent, jn haben möchtendt, vnd das glöckly zur pfar geleytt werde. Wo sy dar wyder reden wöllendt, so wöllend sy wysen vnd glouben wie recht sy. Do stůndend wir genant werchmeyster mit andren vnsern burgeren jn das recht jn der Grůb mit vnserm fursprechen, gabent antwurtt glicher formm, alls wir hie fur die funffzehend clag fyerend, vnnsz befrömbde der clag als sy gefiertt hand jn der Grůb, wan es nit vyll ob acht tag sye, des sy ein lange zytt mit ein andren glich vm dyse vnd andre stuck jm rechten gelegen, do sy zů Jlantz ein vrtell des halben geben, wie die Flander teyll vnd gmeind haben woltend jn den capplonyen, vnd do habend wir Jlanntzer dar brocht mit kuntschafften, das Flander kein teyll vnd gemeindt an den caplonyen ze setzen nit gehept, jnsonder allwegen die burger. Vnnd nach allemm rechten habe recht vnd vrttell geben, Ylantzer

[1] Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

habend den Flanndern als von den capplonyen zinß vnd gult wegen geantwurtt, die selb vrttell habent Flander nit zogen. Jnsonders so komendts jetz vff ein nuwsz vnd sůchensz, vermeynend wir by obgebner vrtell ze blyben. Des pfarrersz halben, der sy villicht vor vyll jaren ze sant Martin geseszen, vnd hettend die von der statt woll mügen lyden, das Luffis[1] Fland vnd die vie[r] hőff[2] gen sant Martin zer pfarr gehőrtt handt, das der pfarrer da ob gesessen wår, dwyll sy die aber nit hand lassen blyben, so sygend jren lützell ze Fland vnd der merer lütt ze Ylantz, do valle vyll volgh zů, vnd miesse man eynen da han, der da sitze, so hab er do huß hoff garten vnd wysen, das er do obnen gar nutz habe. Jnsonder so sye das huß gar abgangen, das man on grossen kosten nüt erbuwen mőge, habend ouch nütt gehőrtt, das dorum jemans versumpt worden sye. Vnd wo sy nach dem pfarrer schickend, so kome er hin vff gen touffen. Des kleynen glőcklis halb, do habend die Jlantzer glocken gnůg, vnd hånd sy die geren hin vff, mőgend sy hin vff fieren. Wytter anderstwen syen ouch capplonyen vnd gehőren sy nit den vsseren, vermeintent dar mit do Jlantzer den Flandren geantwurtt han vnd by gegebner vrtell zů blyben. Vnd wartt zů recht gesetzt, ouch frum lütt verhőrtt, vnd zůgett dz gantz gricht jn der Grůb, eyn teyll gab kunthschaft, die Flander hetten clagt vm all caplonyen zinß, wőlten sy teyll vnd gmein haben, dorum hetten Ylantzer jnen geantwurtt vnd hette Jan Pytschen ouch jm vordrygen rechten das clein glőcklin jm rechten kan vnd gesprochen, vnd were niemantz dan er, so wőlte er das glőckly hin vff fyeren, do werend Ylantz nütz dar wyder. Ouch ein teyll vom gericht zügett, sy hettend allain verstandenn, wz caplonyen jn der statt gsin wårend, hattend Flander geclagtt, do selbs wåren sy dannen erkendt vnd hettend disses nit verstanden, das jn der pfarkirchen ouch ein caplony gsin wåry, vnd der cleynen glocken halb, wie die andren gesagtt, lassend sy esz belyben. Ouch wurdent die brieff verlesen, so die selb caplony betrifft, vnd wartt von den Jlantzer durch iren erlopten fursprechen Vrich Bechter hie fur die funfftzehen alles jn der clag gelegtt, so sy vermeinten am rechten zů gniessen. Herwyder die Flander ir antwurtt gabent ouch hie fur die funffzehen durch jren erlopten fursprechen amman Cunratt von Lumberinsz, wie sy ouch vermeintent an der vrtell zů geniessen. Vnd also nach clag vnd antwurtt beder parthyen redth vnd

[1] Luven, Kreis Ilanz.

[2] Armsch, Valata und Cavrida, Gem. Obersaxen. Sie gehörten seit 1526 zur Pfarrei Luven. Vgl. oben Urk. Nr. 83.

wyderredt vnd allem handell, so hie fůr die oberhandt der funffzehenden jn das recht gelegtt, brieff, from lütt verhőrtt, betrachtung vorgegebner vrtell jn der Grůb fragtt ich obgenanter landrichter vm das gantz gricht der funffzehen eyner vrtell vff den eydt. Nach myner vmfrag gab recht vnd vrtell, die Flander habent der caplony halb zů sant Martin ir clag wie jn der Grůb bezogen also, das man jnen ir teyll nach anzall sol lassen verfolgen. Zum andren so latt man die Jlantzer des pfarrers halb den Flandern geantwurtt haben, doch, ob Flander den pfarrer begerend zů tőffen oder zů bredigen an fyrtagen, so sol er vnsz gen sant Martin gan gen touffen vnd predigen schuldig sin. Jst ouch hie vorhalten, ob yemansz kem, der bessery recht mit anzeygung hetty zů der genanten capplony, beschech all weg das recht nach der vffenthaltung. Des cleynen glőcklysz halb, wen die Flander begerent, so sőllend die kilchen pfleger helffen hin vff fyeren gen sant Martin. Disser vrtell begerttendt die Flander von mir richter vnd gricht brieff vnd sygell, das jnen mit einheliger vrtell zů geben jn jrenn kosten vnnder des Grauwen Puntz jnsygell, doch dem richter vnd gantz landt one schaden, erkent wartt. Der gebenn jst nach der geburtt Chrysty do man zalt funffzehenhundertt vnd dry vnd dryßg jare.

Nr. 112 *1533*

Die Nachbarn von Medel geben Duryg Custiery und Zipert Baschkullm das Widumgut ihrer Kirche zu Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 30 Landgulden.

Or. Pg., GA Medel (Lucmagn) Nr. 10. Siegel der Gerichtsgemeinde Disentis abhangend.

Wier gemeyn nachpuren vonn Medellß[1] bekennent offenlich für vnnß vnnd vnnseren nachkumen vnnd thůnnt kunt aller mencklich mitt disem brieffe, das wier jetzo recht vnnd rettlich vnd zů einem stetten ewigen vnnd jmer werenden erbplehen nach erbplehenns recht verllyhenn vnnd hyn gelassen hannd, verlyhend ouch jetzo wüssenlich mitt vrkunt vnnd jn crafft diß brieffs denn bescheidnen zwenn mann namlich Duryg Custiery vnnd Zipertt des Marttyn Baschkullm elicher sunn vnnd all jr erben, wenn sy nitt werendt, namlich vnnser widem gůtt, so dann einem killchheren zů

[1] Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.

gehörtt hatt, namlich ein stuck gůtt genant Thiegolas, lytt ob der gassen, stost morgenthhalb ann der lanndt straß, abenthalb an der almeind, jnderthalb an Wall Sissy, wie dann zill vnnd marchstein vß wyssend vnd jn Medellß gelegen, vnnd hannd jnen das also gelyhen vnd hyn gellassen mit grunt gratt steg weg wunn[a)] weytt wasser vnd wasser leitin jn vnd vsßfartt vnd mitt allen rechten vnd gůtter gewonheit, die darzů ghörent, nach erbplehennß recht nützett vorbehalten, sy syen genant oder nit, vnnd namlich mitt sölichem bescheidenheit vnd geding, das die gemelten zwenn man vnd jren erben das genant gůtt jnhabbenn mögen nützen vnd niessen, jre recht einem anderenn verkouffen versetzen damitt schaffen thůn vnd lassen als mit anderen jrenn eingenn gůtt vonn mencklichs vnngeyrtt jn allweg. Doch so sölend sy vnnseren nachpurschafft an den genanten widem zů einem rechtem zinß alle jar järlichs vnd ein jeden jars aleini vnnd besunderß vff sannth Marttiß tag[1] oder achtag dem nach vngevärlich richtenn vnd gebenn namlich drysig landguldin, je sechtzehen plaphertt gemeiner Thisetiser[2] werung für ein lantguldin zereitten, das mügend wir oder ein killchher oder vnnser nachkumm ab dem genant gůt jn zühen nach gewonlichem zinnß vnnd land recht zů Thisetis vngeverlich. Vnnd darum, das wir vorgenanten nachpurenn vm den genantten zinnß wie obstadt dester sicher syen, so habend sy vnß ouch dar zů zů vnderpfant jn gesetzt vnd gesicherett vff jr gůtt wie hernach geschriben städt. Erstlich hatt der genannt Duryg jn gesetz ein stuck genant Ffrust dill Badunng, stost morgenthalb an der straß, abenthalb an der allmeindt. Item Marttynn Baschkulln hatt vnß ouch für sin theil jn gesetzt vnd versichert vff ein stuck ouch da selbst gelegen, stost morgenthalb an den weg, abenthhalb ann der almeindt. Item der genant Zibpergt hat ouch versichrett vff das gůtt, das er von sinem schweger Jacob Wydall erkoufft hatt, Mulinß genant, vnnd ist diser lehen getheiltt, das ein jeder gebenn vnd richten soll namlich fünffzehen lantguldin zinß järlich[b)] on intrag noch wider rede vnd ob genanter werung. Wier obgenanten nachpuren von Medelß setzend dennen genantten zwenn man wie obstadt vmb disen lehen jnn still růwig vnnd nützlich gewer also, das wir jnen söllen vnnd wellen vmb disen lehen wie obstadt gůtter vnnd getrüwen werr synn an allen stetten vnd gerichten geistlichen vnd welltlichen vnnd allenthalben, wo sy das bedürffen, jn

[1] 11. November.
[2] Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

vnnserem costen onne jren schaden zů gůtten trüwen onn all bößß gevårtt. Wier vill genantenten Duryg vnd Zibperg bekenenn jnn crafft diß brieffs, das wier denn ob genanntten stuck gůtt allso zů lehen empfangen haben jn wyß vnd maß, wie hie jn disem brieff geschriben ståt. Vnnd des zů waren vrkundt das war vnd vest ze halten so habennd wir gemein nachpuren obgenant vnd wier beide obgenant Duryg vnnd Zipertt vnnd ich genanter Marttyn Baschkulm für min genanten sun Zipertt all gar ernnstlich gebetten vnd erbetten denn fromen vnnd fürnemen vnd wyssen aman Lorenntz Vintzentz der zitte lanntaman zů Tisetis, das er deß lannts eygen jnsigell für vnß vnd vnserenn nachkumen vnnd al vnser erben offenlich an disem brieff gehennckt hatt, doch dem lanndt jm vnnd sinen erbenn onne schadenn. Diser brieff wartt geben jm jar alß mann zalt nach der geburtt Cristi vnnsers lieben herenn geburtt thusant fünffhundertt vnnd jm dry vnd dryssig jar.

[a] wunn *am linken Rande.* - [b] jårlich *mit Verweiszeichen am linken Rand.*

Nr. 113 *9. März 1533*

Hans Jörg Scharpategtz, Vogt zu Riom, und das Gericht Oberhalbstein urteilen in der Klage der Gretta, genannt Byolla, von Parsonz gegen die Vögte der Kirche St. Nikolaus in Parsonz auf Herausgabe eines Legates ihres verstorbenen Bruders Jan Clau an die genannte Kirche auf Zahlung von 3 Gulden an die Klägerin.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 16. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Ich Hans Jörg Schgarppategh vogt vf Ryamps[1] beken vnd thon kunt mit dißem brief, das ich vf hüt siner datum offenlich ze Gunters[2] an gewonlichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do ist für mich vnd verbanen gericht erschynen Gretta genant Byolla von Presontzs[3] seshaftin ze Almentzs[4] mit sampt jro mit recht erkanter vogt Jan Birchell von Salux[5] vnd

[1] Riom, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[2] Cunter, Kreis Oberhalbstein.
[3] Parsonz, Gem. Riom-Parsonz.
[4] Almens, Kreis Domleschg.
[5] Salouf, Kreis Oberhalbstein.

klagt nach form des rechten durch jro erlopter für sprecherr Peder Domenisch von Salugx hin zu des lieben sanct Niclouß hâiligen kilchen vögt ze Presontzs, wie jrer bruder seligen Jan Clau von Presonß habe ein wißan genant Cresta de Lâyg[1] dero obgenanten kilchen gelaßen got dem almechtigen vnd dem hayligen sanct Niclouß zu lob vnd zu eer, vnd das man do selbst ein priester haben solt, der do meeß hette für lebendigen vnd für tv̊tden vnd bsonderlich für sin vnd für siner vorigen seel hâil willen. Nun wer es dartzu khomen, das die nachpuren von Presonß kein priester do hettent vnd die obgenante wißan Cresta de Lâyg dem meßmer ze nutzs der nachpurschaft jn hânden geben hettent vnd ließent. Vnd darumb das jm also were, das man kein priester da hette vnd do nit geschehä vnd wolbracht würdy nach dem willen des obgenanten Jan Clau seligen, der dân die wißan gelaßen hât jn der mâynung wie ob stât, vnd si ouch arm vnd nottürftig were vnd des obgenanten Jan selig schwester vnd erb were, hat si die obgenantem klägerin Gretta vermâint, wie die obgenante wißan Cresta de Lâyg sie jro vnd si es billiger haben solle dan niemantzs ander vf ertrich, vnd also mit mer worten satzt si hin zum rechten, ob si billich darby möchte vnd sölte beliben. Do sint zum rechten gstanden des würdigen hâiligen sanct Niclauß kilchen vögt vnd hant antwürt geben durch jren mit recht erlopter fürsprecher Fadrygh Buna von Riamps, wie jnen gar frymbt vnd billich neme ab der klag do gefürt, vrsach halben der Jan Clau seligen hab gemelten wißan dero obgenanten kilchen luterlich durch gotz willen durch sin vnd siner vordrigen seel hail willen gelaßen on alle packten vnder schäyd vnd böß geuerde, doch das man jn vf die zwein kilchwyhung vnd vf die jar zytten jn gedechtnus solt haben vnd jn v̊ch verkinden, das nun geschen sy byß jetzo vnd geschâhe nach hützs tag für vnd für. Darumb vermâintent si dem klag gantzs vnd gar nützs nützs schuldig ze sin lützel nach vill vnd also v̊ch mit mer worten, die nit nöttig sint ze schriben werden, satztent sy hin zum rechten, was recht wäre. Do hat recht vnd vrtail nach klag vnd antwürt red widder red kuntschaft verhörung vnd alles, das vor dem rechten khomen ist, vnd nach mines obgenanten richters vmb fragen ein yetlicher by dem eyd geben vnd erkent, wie die obgenante wißan Cresta de Lâyg sölle sin vnd zu hören dero obgenanten kilchen jetzo vnd für alwegen vnd zu ewigen zytten on jntrag vnd on alles stoß, vnd die obgenanten kilchen vögt söllent vnd

[1] Cresta da Lai, Gem. Riom-Parsonz.

müßent dero obgenantem klägerin Gretta dry gůt Rinsch gulden vß geben vmb alle gerechtikeit vnd ansprach, das si kept oder vermåint ze haben zu dero obgenanten wißan, vnd alle kostung vnd schåden abtragen. Des begerten die kilchen vögt antwürter ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jren kostung erkent vnd durch mich obgenanter richter mit vnsers commüns eygen jnsigell beuestet vnd besiglet, doch mir vnd minen erben dem gantzen commün vndt jren nach khomen one schaden. Der geben wardt nüntag am jngendem des mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finfzechen hundert vnd jm dry vnd dryßigosten jare.

Nr. 114 *20. Juni 1533*

Wolf Conradet von Sils und das Gericht Fürstenau urteilen im Streit zwischen dem Pfarrer und der Nachbarschaft Almens einerseits, und der Nachbarschaft Fürstenau andererseits, wegen Zehntverweigerung, dass der Zehnt zu zahlen sei, solange die Messe in Almens besteht.

Or. Pg., Kath. PfA Almens Nr. 4. Siegel der Gerichtsgemeinde Fürstenau abhangend.

Jch Wôlfflj Conradet von Siltz[1] bekenne offenlich mit disem brieff, das ich vff hütt siner dato an statt vnd jn namen des edlen vnd vesten Gaudentz von Castelmur der zyt vogt ze Furstnow[2] ze Tschrans[3] an gewonlicher grichtstat ze gericht gesessen bin, ist alda fur mich vnnd offem verbannen gericht kommen die frommen vnnd erwirdigen her Conradin Jegcklin der zyt pfarher ze Almens[4] vnnd amman Martin Frenenn von Almens beid als vôgt vnd gewaldhåber ainer gantzen nachpurschafft Almens von wågen der pfar vnnd clegten hin durch jren zůrecht erlopten fursprechren amman Jacob Lårtsch von Summaprada[5] zů denen nachpuren von Furstnow vnnd liessen jn clagswys eroffnen, wie die nachpuren ze Furstenow ettliche gůtter haben, darab vnd dauon sj ainem pfarheren ze Allmens jerlichen vnd allwågen den zåhenden geben hondt, dann allein etliche vergangne jar haben si[a)] doran ain jntrag gethon vnnd den nit wôllen verfolgen lossen,

[1] Sils, Kreis Domleschg.
[2] Fürstenau, Kreis Domleschg.
[3] Scharans, Kreis Domleschg.
[4] Almens, Kreis Domleschg.
[5] Summaprada, Gem. Cazis, Kreis Thusis.

des halben sj an mich gemelten richter vnnd gantz gericht begerten, die obgemelten nachpuren ze vnnderwysen, jnenn sölchen gemelten zåhenden wie von altem hår kommen doch nach lutt der articklen von Gemainen Dryen Punthen vffgesetzt jnen ze geben vnd vervolgen lossen, mit vill mer worten hierine nit nodt ist ze melden. Also stunden herfur jn das recht die beschaidnen Hanns Jörj von Furstnow vnnd Duffet Patzen von Tschrans vnd gabent anttwurt vff die clag durch jren mit recht erlopten fursprechren Růdolff Faltschår von Katz[1] jn namenn vnnd von wågen der gantzen nachpurschafft Furstenow vnnd Tschrans, wölche clag sj frömdt vnnd vnbillich bedungt, vrsach halb sj vermainen, das die artigckel von Gemain Dry Punth[2] vffgesetzt vswysend, wie sölchen oder ander zåhend, der do sondren vnnd ainlitzigen personen verlihen wåre vnnd gedienette, so soll vnnd mag ain gemaindt oder nachpurschafft, die dann ab jren gůttren den gebend, ze jren handen zühen vnd jn nemenn, darumb sj billichen vermainnen, das sölcher zåhet der gmaindt, wie die articgkel vswysent, haingedienenn soll, doch ob die nachpuren von Allmens ettwas jn nammen der pfarr vmb sölchen zåhendt vs geben vnd gethon hetten, so wöllen sj jnen das jren wyder wånden vnnd ouch darumb thůn, was sj dauon gethon hetten. Mer so sige ain pfarher ze Allmens jnen jn kayingem wåg, was ainem pfarheren sinen vnderthonen ze thůn gezimpt, nutz schuldig vnnd vermainten damit vff die clag geanttwurt hon vnnd da nutz schuldig sin. Doch nach beider parthyen beger so sint die artygckel vnnd der kylchen rodel for mir gemelten richter vnd gantz gericht verhördt worden vnd damit die sach beschlossen vnd zůrecht gesetzt. Vnnd allso nach clag anttwurt redt wyderredt nach verhörung der articklen vnnd der kylchen vrbar vnnd beider parthyen gnůgsam furbringen so han jch obgemelter richter wyter vmb ain vrtel bj jren ayden vmb gfragt, was recht sig. Allso wardt mit recht vnnd vrtel erkendt, wie die clegren jr clag erlanget habend, allso das die personenn, so sölchen obgemelten zåhet vormals ab jren gůttren geben hetten, nun furdes hin ainem pfar herren von Allmens jerlichen, so lang vnntz sj da die måß vnnd anders wie von altem hår komenn vffenthalten, nach lut der artycklen geben sollen. Wan aber die måss da abgestelt würde, ist aim jeden sine recht vorbehalten. Sölcher vrtel begerten die gemelten clegren brieff vnnd vrkund von dem rechten,

[1] Cazis, Kreis Thusis.
[2] Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

das jnen vnder des gerichts vnd gemaindt aigen jnsigel von des rechten wågen zů geben erkentt wardt, doch mir gemelten richter vnd dem gericht one schaden. Der geben ist am zwantzgisten tag brachmonatz nach der geburdt vnnsers behalters funffzehenhundert drisig vnd dry jar.

a) si *über der Zeile.*

Nr. 115 *28. Juni 1533*

Peter Domenisch von Salouf, Vertreter des Vogts zu Riom, und das Gericht im Oberhalbstein mit zugesetzten Rechtsprechern urteilen im Streit zwischen den Nachbarschaften Riom und Cunter, dem Pfarrer und den Kirchenpflegern von Riom einerseits, und der Nachbarschaft Savognin andererseits, wegen Zehntverweigerung. Was bei der Trennung der Pfarreien beschlossen wurde, soll in Kraft bleiben. Der Spruch wird durch drei als Schiedsleute bestimmte Männer bestätigt, die, um eine kostspielige Appellation zu vermeiden, mit dem Fall beauftragt werden.

Or. Pg., GA Riom Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch von Salux[1] bekenn vnd thůn kundt aller mengklichem mit dissem brieff, dz jch vff hůtt siner datum durch beuelchß ains hie nach vnpartyschen benampten gericht an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Jǫrgen Sckarpateygtz der zytt vogt vff Riampß[2] durch beuelchß der regenten deß wůrdigen gstiffts vnd ouch vnserß gemaintß Oberthalbstains hie zů Cunterß[3] an gewonlichen gerichtß statt zů richten gesessen bin mit sampt ain vnparthyschen vnd ersamen gericht mit ainem zů satz (namlich zwenn recht sprechren des gerichtß zů Stallen[4] vnd zwenn recht sprechren des gerichtß zů Tyeffencastell[5] zů dissen hienach geschriben stǫß spånn vnd zwytracht verordnett vnd gesetzt etc. Da sindt fůr mich vnd gemelten gericht erschinen die ersamen lůten der pfarr vnd gemaintt Riampß, zů ersten her Thoma Siluester pfarrer, Marck Peterlapp

[1] Salouf, Kreis Oberhalbstein.
[2] Riom, Kreis Oberhalbstein.
[3] Cunter, Kreis Oberhalbstein.
[4] Bivio, Kreis Oberhalbstein.
[5] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

cowyg zů Riampß, Caspar Vincenß cowig zů Cunterß, Jacob Caminada, Melcher Menn, Paull Risch der pfarr kylchen vögten jm namen der pfarkylchen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen[1] mit jren mit recht erloupten für sprechren Biett de Awall von Tintzen[2] vnd clagtent nach form des rechten hin zů Hanns Malåra, Paull Martin, Jacob Menisch, Baltråm Nasåll von Schwaynigen vnd ouch andren nach puren zů Schwaynigen[3], die dann gelegnen åcker habent vff Riampßer kylchspell, vnd vff die maynung brachtent si für recht jn clagß wyss, als vor etlichen zytten vnd vergangen jaren jren pfar zů Riampß vnd die pfar zů Schwaynigen als jn ainer pfar sindt gsin vnverschaydenlich. Dar nach dar komen, dz die pfarr verschayden syent[4], vnd jm selben schaydung so syent die zehenden ouch abtaylt vnd ain vnderschaidt gemacht, welchen gůttren den zehenden gen Riampß geben soltent oder gen Schwaynigen, vnd nach der selben tayllung habent albaydt parthyen jren zehenden geben nach dem die gůttren gelegen sindt on alles wideredt vnd geferde vntz yetzen, die zway nechsten vergangen jaren habent die von Schwaynigen jren gemelten zehenden nit wellen geben. Witer brachtent si für recht, die von Schwaynigen habent, nach dem die selb tayllung beschehen sye, etlichen gůttrn koufft, die dann gelegen sindt vff Riampßer kylchspell, namlich mit jren zehenden zů geben wie von alten hår komen ist, vnd habent ouch die selben zehenden geben wie von alter hår on wider redt vntz vff gemelten zway vergangen jaren, haben den zehenden nit wellen geben, darumb vermaintent si jn jren clag, wie die von Schwaynigen sollent jnnen jren zehenden geben wie si (die von Schwaynigen) vnd jren vordrigen ouch geben habent, doch yetzen nach lutt der arthycklen, so durch Gemainen Dryen Pünthen gemachett sindt. Witer brachtent si für recht, wie gemelten zehenden werent durch biderbelüten ab tayllt mit ainem rechtlichen spruch, vnd bezogent sich des vmmb zügnus der warhait an dem edlen vnd vesten juncher Růdo[l]ffen von Marmelß, welcher jn gemelten taillung vnd spruch gsin were, vnd satztent zů recht etc. Als dann sindt ouch vor dem rechten gstanden die ersamen mannen Jacob Menisch cowyg zů Schwaynigen, Lucy Sckarpateygtz, Jan Mårbrangk, Jan Dosch mitt sampt andren jren nach puren von Schwaynigen für sich selbß vnd jm namen jren

[1] Burvagn, Gem. Cunter.
[2] Tinizong, Kreis Oberhalbstein.
[3] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[4] Trennungsurkunde vom 19. Juli 1487. Vgl. oben Urk. Nr. 37.

gemaint mit jren mit recht erloupten fúr sprechren juncher Partzywall von Marmelß vnd sindt zů ersten jm rechten gstanden vnd fúr jren nach puren Hans Malåra mitt siner gselschafft jm rechten vor tretten vnd dar vff antwurt geben, wie jnnen vnbillichen bedungkt des clagtß, vrsach es sy nit minder, Schwaynigen vnd Riampß sye als jn ainer pfar gsin, wie die clåger gsagt habent, ouch wellent si nit vill dar wider redden, dz[a] die zehenden syent ab taillt entzwyschent her Hanß Dcresta, der zyt pfarrer ist gsin zů Schwaynigen, vnd her Hans Murrer, der zit ain pfarrer ist gsin zů Riampß, vmmb welchen tayllung ain gemaindt vnd nachpurschafft zů Schwaynigen dozemåll nútz an genomen hatt, vnd yetzen so gemainen herren der Dryen Púnthen habentt etlichen artigklen gsetzt vnd gemacht, vnd gemelten artigklen luttent, dz ain yeden gemaindt solle sin pfarrer selbß bezalen mit jren gůtt, wann die zehenden nach lutt gemelten artigklen syendt so klain worden, dz si von Schwaynigen andren jren gůtt můssent dar zů legen vnd jren pfarrer dar vß bezalen, darumb vermaintent si von nottß wegen, namlich die zehenden, so si denen von Riampß vntz yetzen geben habent, die selben zehenden jnnen selbß behalten vnd jren pfarer darmit bezalen, wann die gůttren syendt jren vnd nit deren von Riampß. Witer zaygtent die antwurter ain gemainen weg oder viall jn dennen gůttren vnd seyttent, dz die von Cunterß oder der pfar zů Riampß kain gůttren oder går lútzell gůttren habent jnderthalb des vialß, vnd maintent darumb mit recht dem clag nútz schuldig sin vnd satztent zů recht etc. Vff dem so sindt zúgnuß vnd kuntschafften nach form des rechten verhört vnd gemelten jren stoß vnd spån durch ain gantzen gericht besehen vnd ab geschawett vnd dar vff gangen. Nach benůgung bayden parthyen nach form des rechten vnd dar vff durch baydt parthyen zů recht gsetzt, villicht mit mer worten die nit nott thůndt zů melden, alß dann so han jch obgenanter richter vf des rechten vmmb gfragett, wz recht sye, ain yetlichen recht sprechren da selbß verordnet vnd gesessen besonder by jren aydt. Nach clag antwurt redt widerredt zúgnuß vnd alles dz, so vor dem rechten anzaigt vnd bracht ist, vnd nach mins des richterß vmmb fragen so ist es mit recht vnd vrtall erkent also, dz die albaydt parthyen sollent by der taillung beliben vnd dem spruch nach gon, wie es vormålß abgetailt vnd gsprochen ist etc. Item vff dem habent sich die antwurter des vrtalß apelliert nach lutt Gemainen Púnthen artigklen, welchen appellatzion jnnen von dem rechten erkent vnd zů geben ist, vnd jm selben so habent fromen vnd erbren lútten so vill darin geredt gehandlett, dz die gemelten albaydt parthyen der erkantne

appellatzion vnd costen ab gstanden sindt vnd sollichß handelß jn ainem rechtlichen spruchß vber geben dennen hernach gemelten dryen ersamen mannen Jan Cůnraw von Salux, Lucy Sckarpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cunterß, ouch dar vmmb albaydt parthyen gelŏbt vnd verhaisßet an aydtß statt, alles, dz gemelten dry mannen darin sprechent vnd machent, by dem selben beliben, trŭwlichen vnd vngeuårlichen nach gon vnd behalten. Jn dem es nit minder ist, dz wier obgenanten Jan Cůnraw, Lucy Sckarpateygtz vnd Paull Risch durch beuelchß ains gerichtß vnd begerung bayder parthyen vnß der sachen beladen vnd genomen habent alß andren gemain vnd vnpartyschen spruch mannen vnd sindt wider vmmb vff gemelten der parthyen stoß vnd spånn gangen, sollichß aygenlich besehen, ouch vnß darin vnd darvmmb betrachtett vnd gsprochen also, wie gemelten vnd obgschriben vrtall jn kraft beliben vnd sin soll, vnd dz die von Schwaynigen der pfar zů Riampß den zehenden geben sollent, wie es vormălß abgetailt vnd gsprochen ist, nach lutt des gemelten vrtalß, es sye oberthalb der landt străß oder ainenthalb des Rynß, doch vorbehalten vnderthalb der landtstrăß vnd jnderthalb des viålß. So die antwurter dem rechten zaygt habent, sprechent wier, dz die selben åcker jnderthalb des viålß ligent vnd vormălß der pfar zů Riampß den zehenden geben habent, dz die selben ackern durch mitten getailt werdent, vnd die acker vsserhalb gegen dem viall sollent den zehenden geben der pfar zů Riampß vnd die acker jnderthalb gelegen gegen Schwaynigen sollent den zehenden der pfarr zů Schwaynigen geben zu gůtten trŭwen on geferde etc. Vnd des handelß vrtall vnd spruchß alles wie obstatt so begertent die ob gemelten clågren der pfar Riampß jm namen jren pfar ky[l]chen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen ain brieff von dem rechten, welches jnnen mit recht zů geben vnd erkent ist mit vnsren des comunß von Oberthalbstains aygen jnsigell offenlich gehengkt an dissem brieff, des jch Hanns Jŏrgen Sckarpateygtz der zitt vogt vff Riampß durch beuelchß ains ersamen gerichtß, ouch durch begeren deren dryen ersamen spruch mannen Jan Cůraw von Salux, Lucy Sckarpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cundterß dissen brieff besiglott han, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd jren nach komenden, ouch gemelten spruch mannen jren erben on schaden. Der geben ist am acht vnd zwåntzigisten tag juny jn dem als man zalt von der geburt Christi vnserß lieben herren vnd behalterß thussig fünffhundert dryssig vnd dry jar.

a) dz *über der Zeile.*

Nr. 116 *13. Dezember 1533*

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht urteilt im Streit zwischen den Gemeinden Unterporta und Obporta wegen der Pfarrkirche St. Maria zu Castelmur und der Verwaltung des Spitals zu Casaccia. Der Spitalpfleger ist von acht Männern von Unterporta und acht von Obporta zu wählen und die Pfarrkirche zu Castelmur auch gemeinsam von einem Mann von Unterporta und einem von Obporta zu bevogten. Es soll je nach dem Willen der Mehrheit ein Priester oder ein Prädikant bestellt werden. Wird die Pfründe aufgehoben, müssen die Kirchengüter den Armen ausgeteilt werden.

Or. Pg., GA Soglio Nr. 98. Siegel des Cristoffel Bernard abhangend. Zweites lat. Or. im GerichtsA Obporta (Vicosoprano) Nr. 112.

Jch Cristoffel Bernard diser zyt aman zů Pargůn[1] vnnd jn disem nach benempten handel von gemainem Gotzhuß ain verordneter richter jnhalt ains abschids, so zu Ynlantz[2] von jnen vßgangen, sampt disen hienach benempten råcht språcheren vnnd py sitther benamptlich Hans Wyoldt alt statt amman zů Chur, Jann Partht von Zuttz[3], Hanns Schnider amman Zůttzurs[4], Jann Conråw von Oberhalbstain[5], Albårt amman in Münster tal[6], aman Gothart von Sinß[7], amman Åberhart von Thumlåschg[8], Anthony Dumasch Duff von Buschglaff[9], Flurin Caspar, Andre von Ramůß[10] etc. bekenn vnnd vergich offenlich an disem brieff, wie das ich des jars vnnd tags, als datum dis brieffs wysen ist, offenlich zů Gasåtsch[11] jn dem dorff an gewonlicher richtstatt zů gricht gesåssen pin vs sunderm befålch miner

[1] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[2] Ilanz, Gem. und Kreis.
[3] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[4] Zizers, Kreis Fünf Dörfer.
[5] Oberhalbstein, Tal.
[6] Münstertal.
[7] Sent, Kreis Suot Tasna.
[8] Domleschg, Tal.
[9] Puschlav, Tal.
[10] Ramosch, Gem. und Kreis.
[11] Casaccia, Gem. Vicosoprano, Kreis Bergell.

ob gnantten gnädigen lieben heren etc., vnnd kamend alda für mich jn offnem verpanem gricht die edlen vesten ersamenn vnnd wysen Augustin Salis diser zyt amman vff Sulg[1], Andres Salis diser zyt vogt vff Sulg, Jann Cultar vnnd Martin del Forne baid vögt in der gemaind Bonde[2] sampt andren eeren lüten, so dann von der gemaind Vnderport zů disem rächten verordnet sind gewesen, verfürsprächet wie rächt was durch den ersamenn obgerürten Jann Parthen von Züttz vnnd clagten dahin ouch vff die fromen edlen vesten ersamen vnnd wysen Niclaus Manuschienn diser zyt potestatt zů Vespran[3], ser Jann Tzambra Preuost, ser Jann Dellaso von Stampa[4], Domenig Marnug, ser Pal von Stampa ouch sampt andren eeren lütten, so dann von gantzer Oberport zů disem handel verordnet syend gewesen, also wie das alda zů Gasätsch ain spittal zů lob gott vnnd zů hilff armen lütten vor langen zyten gestifft vnnd geornet syg worden, vnnd den spittal habend also die gedachten paid gemainden vnuerschidenlich mit ain andren beuogtet pis yetz, haben die Oberport sich vnderstanden, solichen spittal allein zů bevogten vnnd zů regieren, das die Vnderport nit wenig beschwärt, vnd vermainen, das die Oberport solichs nit zů thůn habend. Zum andren clagend sy, wie das sy ain gemaine pfarr kirch zů Castelmur[5] mitt ain andren habend gehept, der glich ain pfarrer vnnd ally pfarliche rächt, vnnd yetz syend die von Vespran von der mäß gestanden vnnd inen yetz jn etlichen dingen abruch thůn damit, das die pfar vnnd der sälb stifft dardurch zerstört vnnd abthon möcht wärden, vnnd villicht hiemit vermaint, yerem pfarer zů Vespran sin narung da von zů nemen, das inen aber schwär sig, vnnd mügend das nit[a)] lyden vnnd begärend darum grichtz vnnd rächtz sölichs abzůstellen, vnnd söle mann ain yedes in sinem statt peliben lassen wie von alter här etc., vnnd sollend die Oberport an denen zway gotzhüsern nit mer gewalt haben, sy zů besetzen vnnd zů entsetzen, dann die Vnderport etc. vnnd trüwend da gott vnnd dem rächten, man sölle sy ouch dapy pelyben lassen. Hieruff die gedachten von Vespran vnnd gemaind Oberport jr anttwürt reden liesend, das sy sölich clag gantz frömd vnnd vnpillich nemen vnnd hettend wol vermaint, sy hettend sölicher clag gantz nütz bedurffen vnnd aber rächtlich antwürt zů geben habend, sy zů

[1] Soglio, Kreis Bergell.
[2] Bondo, Kreis Bergell.
[3] Vicosoprano, Kreis Bergell.
[4] Stampa, Kreis Bergell.
[5] Pfarrkirche St. Maria, Burg Castelmur, Gem. Bondo.

ainem fürsprächen genomen vnnd durch den sälbigen Jann Conräwen obgemelt jr antwürt geben, ya eß syg nit minder, die paide gotz hüser syend gestifft zum tail, wie sy clagt habend, aber des syend sy nit gestendig, das mann die zerstören sole vnnd den armen sölichs zů entziechen, sunder sig jr mainung, sölich gůtt sol pillich den armen gegeben wärden. Zum andren hand sy clagt, wie das die Oberport den spittal zů Gasätsch on die Vnderport habend wellend besetzen vnnd ensetzend, vermainen sy die antwurter, sy haben des gewalt vnnd rächt, dan der spittal sig Oberport. Vnnd der pfarr kirchen halb vermainen sy, dwyl vnnd sy zů Vespran ain aygnen pfarer habend, so sole pilich sin, das mann jnen jr tail von der vndren pfarr verfolgen solend lassen, vnnd vermainen, sy syend py jer an clag gantz nütz schulding. Vff sölichs hatt richter vnnd gricht sampt andren fromen eeren lütten jn der gůttikait zů der sach gerecht vnnd alda paid ob gnant parthyen jn der gůttikait von sölichem rächten genomen vff mich genanten richter vnnd gricht bedädiget vnnd kumen, wye wir sy vmb sölich obgemelt spenn vnnd stöß entschaiden, dem wellend also paid parthyen nach kumen vnnd dapy peliben für alles rächten wägen vnnd [nit] appalieren, wie sy dann sölichs mir ob gnantten richter an offnem verpannen gricht ain gricht stab vff geben gelopt vnnd versprochen hand zů halten. Hieruff hand wir richter vnnd gricht die sach jn der gůttikait an vns genomen, daruff die parthyen aber mals mit jer clag antwürt red vnnd wider red vnnd alle ding gnůgsamlich verhört piss vff ir paider tail benügen vnnd sälbs vff hören vnnd inen darnach spruch vnnd entschid geben dem rächten glich sächende vnnd sprächend, also des ersten von deß spittals zů Gasättsch, als wir verstanden hand von paiden, so gefelt der yetzig spittal pflåger inen von paiden gemainden gantz wol, dwyl vnnd des selbig ist, so lassend wir in ouch peliben sin läben lang, es sig dan sach, das er sich fürohin nit hielte, das er den paiden ge[meinden][b] nit gefellig wär, so mügend dan die paid gemainden ain andren setzen wie hernach bemelt ist, dem ist also, wan es über kurtz oder lang dar zů kumen wirt, das mann die gedachten paide gotzhüser beuogten sol oder můs, so solend die von Vnderport acht man darzů ordnen, der glich die Oberport ouch soviel, vnnd die solen mit andren nider sitzen vnnd namlich den spittal pflåger zů Gasätsch mit ain andren py yeren geschwornen ayden setzen, er ward mit dem meren Vnder oder Oberport. Zum andren sprächen wir als von der pfarr kirchen wägen zů Castelmur, das sy paid gemainden Vnder vnnd Oberport das sälbig gotzhus solend mit zwayen bider mannen

buogten ainen Vnderport den andren Oberport, vnnd die sollend ouch mit glichem zůsatz gesetzt wården wie der zů Gasåtzsch, vnnd die sålbigen sölend sölich gůtt versåhen jn mas, wie hernach bemelt wirt, dem ist also, dwyl vnnd der mer tail da wil mås lassen han, so sol das beschehen, würd aber sach, das mann da nit mer måß wolt lassen han vnnd nur ain predicanten haben wölten, so sol mann das ouch lassen beschehen vnnd denen priestern do von geben mit radt der gemainden. Vnnd ob aber sach sin würd, das sy paide abthon würden durch die gemainden, so solend die sålbigen vögt sölich gůtt mit radt der gemainden armen lůtten vß tailen, vnnd sole sunst von den gůt[e]rn niemandt nůtz nemen, sonder sole man die in obgerürter mas bruchen. Deß spruchs begårten paid obgnant parthyen brieff vnnd sigel, das wir inen mit råcht vnd vnser erkantnus zů geben über jr costen erkent hand mit mins ob gnantten richters angehengkten jnsigel, doch mir richter vnnd gricht vnnd vnsern erben onschaden. Geben an sant Lutzyen tag jn dem jar als man zalt von der geburt Cristi dusend fůnffhundert drysing vnnd dry jar.

[a] das nit *irrtümlich wiederholt.* - [b] *Versehentlich steht* get ge *gefolgt von einer kleinen Lücke.*

Nr. 117 *26. März 1534*

Das Gericht des Oberengadins lässt sein Urteil vom 19. September 1532 vidimieren, laut welchem es in der Klage der Nachbarschaft Madulain gegen die von Zuoz auf Entschädigung für Altarbild, Glocken und Uhr, auf Anteil an der Allmende, dem Gericht und den Gemeindegeldern, dahin entschied, dass die Gemeindegelder zu teilen seien und Zuoz alle übrigen Ansprüche Madulains betreffend die Kirche und die Allmende mit 50 Gulden erfüllen müsse.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 92. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 27, S. 143-145, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 254-256.

Nr. 118 *14. Juli 1535*

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage der Erben der Ursina Bursaick gegen die Nachbarschaft und die Kirchenvögte von Bever auf

Herausgabe des Legates der Erblasserin, dass den Erben 16 Gulden samt den aufgelaufenen Gerichtskosten bezahlt werden müssen.

Or. Pg., GA Bever Nr. 88. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 29, S. 147-148, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 258-259.

Nr. 119 *25. Februar 1537*

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die unbeweglichen Güter der Kirche St. Georg unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Kirche auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 13. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt.

Wir hie hernach die ganntze nachpurschafft vonn Cåstris[1] bekennend vnnd veriehennt allgemmeinlich vnnd vnuerschidlich nach dem aller krefftigistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thůn kunt aller mengklichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs brieffs fur vns vnd all vnser nachkomen, demnach durch menschlich gemüett tődenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen menschen nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfaren sint, hierum so habent wir zum aller bestenn nutzs angesehen mit raath gehandlet vnd vns vndereinandren fruntlichen bedacht vnd furgenomen vnd beschlossen zů einer ewigen gedechtnus vnd anzőg, dise nachgeschribne artickel ze gleben. Anfencklich sint wir eins worden vnd ze halten vestenklich vnd trulich vns vorus vnd ab verpflicht vnd verbunden one widerred nach ze komen, namlich mit sőlicher bescheidenheit, das wir alle ligende gůtter des heiligen sant Jergen[2] in vnser pieth gelegen habent vsgeteilt (glich wie des wydembß) nach den fůrstetten einem ietlichem, der ein nachpur daselbs gewesen ist, keinen vsgeschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, aber disen vnderscheid vnd geding vnd artickel vorbehalten, das wo das looß velt vnd welchen das gůt vffnimpt ze verzinsen, so hat der selbig nachpur kein gwaldt noch recht ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen in keines wegs one

[1] Castrisch, Kreis Ilanz.
[2] Kirche St. Georg in Castrisch.

der nachpurschafft wussen vnd willen. Zum andren ob es sich fůgte in mittler zit, das einer were, by welchem ein hinderling oder presten sich erhůbe, das einer den zins nit hette vszerichten, so sőllent vnd můgent die kilchgenossen das selbig gůt widerum angrifen vnd damit schaffen thůn vnd lan wie si gůt bedunckt. Zum dritten sint wir eins worden, das ein ietlicher, der das gůt nach dem looß in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd trüw, als lang einer hette von sinem gůt den zins ze gen, sunder fur vnd fur als ein erblehen er vnd sine erben es vehig sin wie ander sin eigen gůt, vorbehalten den jårlichen zins in alweg. Zum fierten ob es fůgte in mittler zit, das einer das obgnant gůt des heiligen sant Jergen welte vffgen, so die menschen abgiengent vnd die gůtter wolfeil oder mager worden werint, darum einer nit werchen welte, sunder lassen ődt stan vnd beliben, so sol vnd můß der selbig nachpur vnd all sin erbenn nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditz briefs oder zwyfach pfender gen, er vnd sine erben alwegen, als lang man den zins hinder jnen fint vnd einer gůt hat, namlich blůmen vech hasblunder vnd anders allerley, doch vorbehalten ligende gůtter vnd behusung, darum hat ein ietlicher sich můgen erinnern vnd bedencken das looß inlegen oder nit. Zum funfften ob einer vnghorsam were ze bezalen oder nit hette ze verzinsen nach zins vnd landtzrecht wie hienach stat, so sol der blům des gůtz darum still stan vnd vnderpfant beliben vnd ab dem selbigen blůmen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blům aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geåtzt, so sőllent vnd můgent die pfleger schetzen vnd inzuchen ab dem vech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrechtete geltschuldt vnd der blům von im selbs verbotten, vnd tarff man es nit thůn vs klagt ze gen noch verbietten on alles jnred. Zum sechsten habent wir abgeret vnd sint eins worden vnd einheeliklich ze halten beschlossen, das ein ietlicher nachpur do ze mal oder sine erben, die das gůt bruchent, die sőllent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten den kilchen pflegern, ietlicher nach anzal vnd summ sines gůtz durch das looß in worden alwegen das bare gelt leuffig vnd landtzs werung alle jar vnd ein jedes jare allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag[1] oder acht tag darnach vnd den andren teil an vnser lieben frowen liechtmesß[2] oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber sőlicher zins nit geben wurde vnd vsgericht

[1] 11. November.
[2] 2. Februar.

nach aller gestalt vnd form ditzs briefs den pflegern des heiligen do ze mal, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen, vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grůb sith ist, als tick es ze schulden kåme one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir alle eins worden, das wen es sich fůgte vber kurtz oder lange zit, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgienge, so sőllent vnd můgent des heiligen vőgt als vmb den zins stan vnd beliben vff einen erben allein vnd von im inzuchen nach inhalt ditz briefs one alles inredt vnd wie oblůt. Zum achtenden sint wir eins worden, ob es sich begebe in zůkunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt sőmlich gůt des widembs[1] ze handen komen were vnd er aber oder sine erben nit heimsch sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cåstris gezogen oder ziechen welte, so sol sőlich gůt widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerred, die sőllent vnd můgent es an sich ziechen angriffen damit thůn vnd lan wie sich gůt bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen[a)]. Vnd sint sőliche zins renth vnd oder gult ab den gůttern allein (one schmaltzs wachgs vnd andre) mit iren anstősen vnd mit jro meyern fur sy vnd alle iro erbenn vnd nachkomen in der bezalung des zinses wie hienach geschriben staandt. Zum ersten jw Sesfauw zwey mal, stosent morgen an Jon Weltiß gůt, mittentag an Jon Balsar vnd Martynutten gůttern, abent an des Cristen Bartlome tochter Appolonia vnd an Jeri Jon Duffen gůttern, Rhynshalb an dem Rhyn. Me Pardy ein mal, stost morgen an amman Jeris vom Rhinwaldt vnd Gietta Raget Rycken gůttern, mittentag an dem rieth Thunawß des Jacum Rischnutten gůt, abent an des andren sant Jergen gůt, Rynshalb an die gassen. Dise zwey stuck sint zum teil worden durch das looß empfangen Benedicht Castelberg vnd Lurynth Pieder vmb sechs landtguldin ewigs zinses sy vnd jro erben vnd nachkomen, ye sechzehen plaphart fur ieden landtguldin ze reiten landtzs werschafft, es sient die vor oder nachgeschribnen zinsen oder muntzs in alweg. Me Ruwynatschs ein halb juchart, stost morgen an der Barbla des Jon Madleina wibß gůt, mittentag an Johannis Byrchlis gůt, abent vnd Rinshalb an Ruwynatschs, jst widerfaren durch das loos dem Jacob Zigmundt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses in alweg, funffzehen gůt

[1] Versehen des Schreibers. Es handelt sich hier um die Kirchen- und nicht um die Pfründgüter. Die Bestimmung wurde vermutlich aus dem Lehensbrief des Widums (vgl. unten Urk. Nr. 120) übernommen, was das Versehen erklären würde.

batzen fur ieden guldin Rinisch ze rechnen. Me jw Prada ein mal, stost morgen an Jon Balzarren gůt, mittentag an Jeri Jon Duffen gůt, abent an Thienj Melchers gůt, mitternacht an Martynutten gůt, jst worden der Gietta Rigett vmb zwen landtguldin ewigs zinses. Me Pardy drů mal, stosent morgen an andren sant Jergen gůt, mittentag an Jan Clawen gůt, abent an Jon Joschen boumgarten vnd am weg, Rynshalb an die straas, sint worden dem Jon Balzarr, Jon Claw, dem Phlipp vnd Martha vmb nun landtguldin ewigs zinses. Me syn Pillaß ein mal, stost morgen an die gassen, mittentag an des Durisch Siluesters kinden gůt, abent an des Josch Pitschen erben gůt, Rinshalb an des Lurinthg von Flandt[1] wibs gůt, jst durchs looß troffen dem Jon Madlena vmb zwen landtguldin ewigs zins. Me Ara Pawoyn fier mal, stosent morgen an der Chůna boumgarten, mittentag an der pfrůndt boumgarten, abent an des mesmers gůt, Rinshalb an Thiert, jst worden dem Jeri Balsar, Jacob Murer, Jon Balsar vnd Crist dil Jeri Madlena vmb fier guldin Rinisch ewigs zinses obgnanter werschafft minder fier plaphart. Me Surraduns ein halb mal, stost morgen vnd Rinshalb am wydem, mittentag an Jon Joschen gůt, abent an Jeri Balsar. Me Zuwil, stost morgen an Jacum Rischnutten, mittentag an Jacob Murers gůt, abent am wydem, Rinshalb an Petter Mastralen. Me Ara Ganalettas ein stuckli rieth, stost morgen vnd mittentag an Benedichten hofstat, abent an des Jacum Kyentzen erben gůt, Rinshalb an die gassen. Me Putz Schfundraw ein stuckli rieth, stost morgen vnd Rinshalb an des Thienj Bietten rieth, mittentag an die almein, abent an Martynutten gůt. Me sy Pey dil Wauldt ein garral, stost morgen an Jacum Martynen gůt, mittentag an die almein, abent vnd Rinshalb an des Ragetten Rigen erben gůt, sint worden die funff stuckli dem Jon Mathew vmb drů landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein halb juchart, stost morgen an des Jon Bartlomes gůt, mittentag an des Steffan Bigiatzs gůt, abent an Jacum Steffans gůt, Rinshalb an frow Anna gůt, jst worden dem Raget von Flandt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein juchart vnd ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Jacum Steffans gůt, mittentag an des Hans Barthounen vnd an Steffan Bigiotten gůtrn, abent an Risch da Ka Dunayen gůt, Rinshalb an Muretzy Pitschens suns Jeris vnd an Jacum Steffans gůttern, jst verkoufft worden von den nachpuren juncker Banedeg von Kastelberg nach lut vnd jnhalt sin brieffs. Vnd sǒliche vorgnante

[1] Flond, Kreis Ilanz.

gůttern one andren beschwerden vnd zehenden vorbehalten den obgnanten zins habent wir die nachpurschafft gesetzt vnd hingelassen vmb ein zimlichen eerlichen zins vnd mit grundt vnd gradt gestütt gerůtt wunn weidt steg weg jn vnd vsfart wasser jro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zůgehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir sőllent ouch wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sőlich loos widerfaren dem andren wie billich vnd nach recht handthaben vnd gůtte weerschafft thůn an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens ze gůtten truwen vngeuarlich, versprechent ouch ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formeß, wie wir si es sint eins worden vnd verfasset sint fur vns vnd all vnser nach komen. Vnd des alles ze warem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen artickln vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befelch von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Cåstriß mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten denn vesten furnemen frummen wysen Johannessen von Vallendans[1b)] (fur vns vnd all vnser nachkomen) der zit landt amman zů Ylans vnd in der Grůb vnd die geschwornen do selbs allgemeinlich, das si jro landes eigen jnsigole, doch im sinen erben vnnd dem lande oder gmeindt vnschedlich, offentlich an disem brieff gehenckt habent. Der geben wardt jm funff vnnd zwentzigistenn tag hornnungß jm jar als man zalt nach Cristi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilands der welt tusig funffhundert vnnd darnach im siben vnnd trisigisten jare.

a) *Von* Zum achtenden *bis* inzeziechen *am Ende des Textes.* - b) *Möglich auch* Vallendaus.

Nr. 120 *28. Februar 1537*

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die Widumgüter unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Pfründe auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 14. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt. Teildruck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 133ff.

[1] Valendas, Kreis Ilanz.

Wir hie hernach die gantze nachpurschafft von Cåstriß[1] bekennendt vnd veriehent algemeinlich vnd vnuerschidlich nach dem aller krefftigistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thůn kunt aller mengklichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs briefs fur vns vnd all vnser nachkomen, demnach durch menschlich gemůtt tődenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen welt nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfaren sint, darzů in kunfftigen zitten vnsern nachkomen geschickt vnd wolbekant sin werdent, deshalb habent wir, angesehen zum aller besten nutzs vnd ze ersparen spån mů vnd arbeit costen vnd schaden, vns vnd vnsern nachkomen durch vnser aller seelen heil articuliert verbriefet vnd versiglet wie hernach verfasset ist, dem selbigen trulich ze leben vnd nachkomen. Anfencklich zů der eer gottes vnd sines heiligen ewangelyons erfurdrung vnd sines reinen wortzs, welchs ietz in disen letsten zitten durch sine gschyrren vnd dienern gottes vnd siner gmeindt entdeckt vnd verkunt wirt, vns den vnsern vnd in andren landen ietz vnd zů ewigen zitten recht vnd billich lutter vnd clar sol geprediget werden. Damit vnd dz selbig ewangelium nit enzuckt werdt durch kein gwaldt, ouch nit durch eines vnuerstendigens seelsorgers oder pfarrers verfinstret in keines wegs, darby er dester geschicktlicher vnd gwusser můge sin naarung han, so habent wir ingesetzt verfasset vnd mit ernst vnd flyß ouch mit vnd durch raath furgenomen vnd beschlossen, damit ein truwer seelsorger vff vns ein trůw vfsehen habe nach gepůrlichkeit vnd pflicht sines amptzs ze wachen vnd furzekomen der armen thorheit vnd vnwussenheit anfechtung vnd plődikeit des fleischs vnd damit ein sőmlicher hyrt fůr vnd fůr alwegen das gotzwort mit truwen siner empfolhner gmeindt gottes, die wir sint, trulich vnd steet furhalte verkunde vnd predige vnd ouch mit andren ordnungen, die dan bekrefftiget můgent werden mit reinem gotzwort, vns allen vnd vnsern nachkomen mit truwen furhalte vnd verkundt werde, so habent wir ouch darwyder vs pflicht jm zů einer růw sicherung vnd einer eerlichen narung der vnser gmeindt zins renth vnd gůldt in disem besiglotten brieff ingesetzt zů ewiger gedechtnus vnd anzőg jm oder einem kylchherrn, der do ze mal die pfrůndt versicht besitzt vnd in henden hat vnd die gmeindt versicht wie obstat, das selbig vnd nachgendig gült lassen erschiessen

[1] Castrisch, Kreis Ilanz.

jnnemen bruchen vnd gniesen, darzů vnd damit sămlicher seelsorger werde der mů vnd arbeit v̊brig ouch minder verletzlich gegen mengklichem, ouch dester flissiger dem wort gottes oblige vnd sich desterminder in irrdischen handlen vnd sachen sich vermenge, sunder, wie oblut, dester flissiger der g̊tlichen geschrifft anhange, sollent wir vnd wellent mit sinem wussen vnd willen einen oder zwen pfleger vnd v̊gt der renthen vnnd zinsen, die dan zů s̊mlicher pfrůndt dienent, jerlich verordnen vnd setzen. Die s̊llens im zů sinen sichern henden legen vnd vberantwurten, jm ze ersparen alles rechten ẘgern vnd appellieren. Vnd ist dem also, wie hernach begriffen ist. Zum ersten sint wir eins worden vnd ze halten vestencklich beschlossen vns voruß vnd ab verpflicht vnd verbunden dise nachgeschribne artickeln one wider redt nachzekomen, damit die pfrůndt vmb ir gůlt vnd zinsen sie versorget in kunfftigen zitten, namlich habent wir die ligende g̊tter des wydembs vsgeteilt nach den fürstetten einem ietlichem, der ein nachpur gewesen ist, keinen vsgeschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, doch mit dem geding vnd vnderscheid, das wo das loos felt vnd welcher das gůt vff nimpt vnd empfacht ze verzinsen, das der selbig nachpur kein gwaldt noch recht haben s̊lle weder ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen one der nachpuren wussen vnd willen. Zum andren ob es sich f̊gte in kuntfftigen zitten, das einer vnder der nachpurschafft erfunden wurde, da es ein hinderling mangel oder presten sich erhůbe oder wůchse, das einer den zins nit hette vszerichten, welches got wenden welle, so s̊llent vnd můgent die kilchgenossen das selbig gůt widerum angrifen vnd damit schaffen thůn vnd handlen, wie sy gůt bedunckt. Zum dritten das ein ietlicher, der das gůt nach dem loos in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd trůw, als lang einer von sinem gůt hette den zins ze gen, sunder fur vnd fur als ein erblehen selber vnd sine erben[a)] es vehig sin wie ander sin eigen gůt, doch vorbehalten den jerlichen zins in alweg. Zum fierten sint wir eins worden, das ob es sich f̊gte in mittler zit, das einer das gůt des wydems welte vffgen, so die welt abgienge vnd die g̊tter wolfeil oder mager worden werent, darum einer nit werchen welte, sunder lassen ô̊dt stan vnd beliben, so sol vnd můß der selbig nachpur vnd all sin erben nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditzs brieffs oder zwy fach pfender gen, er vnd sin erben in alweg, als lang man den zins hinder jnen findt vnd einer gůt hat, namlich blůmen veech husblunder allerley, doch vorbehalten

ligende gůtter vnd behůsung, darum hat ein ietlicher sich můgent erinnern vnd bedencken das loos inlegen oder nit. Zum funfften ob einer vnghorsam were ze bezalen vnd nit hette ze verzinsen nach zins recht vnd landtz recht wie hernach stat, so sol der blům des gůtz darum still stan vnd vnderpfandt beliben vnd ab dem selbigen blůmen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blům aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geätzt, so sol vnd mügent die vögten schetzen vnd inzuchen ab dem veech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrechtete geltschuldt vnd der blům verbotten vnd darff man es nit thůn vs klagt ze gen noch verbieten one alles jnredt. Zum sechsten habent wir abgerett vnd eins worden, einhellicklich beschlossen zu halten, das ein ietlicher nachpur do zemal oder sine erben, die das gůt bruchent, söllent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten einem kilchherrn oder anwaldt, ietlicher nach anzal vnd summ sines gůtz durchs loos worden alwegen das barr gelt leuffig vnd landtzswerung alle jar vnd ein iedes jars allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag[1] oder acht tag darnach vnd das ander teil an vnser lieben frowen liechtmesß[2] oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber solicher zins nit geben wurde vnd vsgericht (nach aller gestalt vnd formes ditzs brieffs) einem kilchern (oder sinen pflegern), der do zemal die cristenliche gmeindt versicht, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grůb sith ist, als tick es ze schulden kåme one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir eins worden, das wen es sich begyt, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgat, so sol vnd mag ein seelsorger oder pfleger als vmb den zins stan vnd beliben allein vff einen erben vnd von jm inzuchen nach inhalt ditzs brieffs one jnredt vnd wie oblut. Zum achtenden habent wir vns entschlossen vnd mit truwen ze halten vereinbaret, ob es sich begebe in zůkunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt sömlich gůt des wydembs ze handen komen wer vnd er aber oder sine erben nit heimsch, sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cåstris gezogen oder ziechen welte, so sol sölich gůt widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerreedt, die söllent vnd můgent es widerum an sich ziechen angriffen damit thůn vnd lan wie sich

[1] 11. November.
[2] 2. Februar.

gůt bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen[b]. Vnd sint sǒliche zins ab den gůttern mit iren anstǒsen, wie hienach geschriben standt, mit den meyeren vnd iro aller erben vnd nachkomen in der bezalung des zinses: Anfencklich Thaun sura ein juchart, stost morgenthalb an die gassen, mittentag an Jeri Jon Duffen vnd Gietta Ragett Rygen gůttern, abent an Jon Balzarynen gůt, mitternacht oder Rhinshalb an Thaun sutt, habent empfangen vnd ist durch vnd mit loos worden denen Rysch Padrutt vnd Balzarr dil Jeri, dar von vs vnd ab gat sechs landtguldin ewigs zinses. Me ein halb juchart jw Fopp da Thaun, stost morgen an Thaun sutt, mittentag an Jon Balzaryn vnd Thieni Schargan gůttern, abent an amman Schorschen gůt, mitternacht an Gietta dil Raget Ryg. Aber ein halb maal jw Sesfaw, stost morgen am weg gegen sutt Rusnas, mittentag an Balzarr dil Jeris gůt, abent an Duff Schymunen erben gůt, Rynshalb an Caspar Rischmaschutten gůt. Die zwey stuck sint worden Madleyna Nyck vnd Zigmundt Pitschen vmb fier landtguldin ewigs zins. Me Glyß da Parrair ein maal, stost morgen vnd Rhynshalb an Jon Balzarren gůt, mittentag an die landtstraas, abent an des Crist Bartlame tochter Appolonia gůt, jst ze teil worden dem Raget da Ka Duff vmb zwen landtguldin ewigs zins. Me jw Praw Prada funff måler, stosent morgen vnd mittentag an Jeri Jon Duffen gůt, abent an Margreta Jon Thůnis gůt, Rynshalb an Jeri Jon Duffen vnd Duffen Janicken gůttern. Das gůt ist worden denen Jan Thůnj, Crist Menig vnd Barnaba dil Jacum Rischnutt vmb acht landtguldin ewigs zinses. Me jw Spandiellas ein mal, stost morgen an Jon Balsars gůt, mittentag an amman Schorschen gůt, abent an sant Jergen vnd Johannis Burchlis wibs gůt, Rinshalb an der Jon Madlena Barbla gůt. Me jw Dynůw ein mal, stost morgen an Jeri Jon Duffen gůt, mittentag an Johannis Byrchlis wibs gůt, abent an Jon Weltis gůt, mitternacht am Ryn. Dise zwey måler sint worden dem Claw Krettler vmb ein Rinischen guldin ewigs zins. Me jw Dynůw fier stuckli, stost das ein morgen an des Lurinth von Flandt[1] wibs gůt, mittentag vnd abent an Jon Balzarren gůt, das ander stost morgen an des Balzarr dil Jeris gůt, mittentag an Gretta Ragett Ricken gůt, abent an Jacum Padrutten gůt vnd siner geschwistrigot, Rynshalb an Caspar Ryschmaschutten gůt, das dritt stuckli stost morgen an Jon Nicken erben gůt, mittentag an Rischmartynen gůt, abent an Balzarr dil Jeris gůt, Rinshalb an Josch Pitschen erben gůt,

[1] Flond, Kreis Ilanz.

das fiert stost an Lurinthg von Flandt wibs gůt, mittentag an Lienhartzs Balsars gůt, abent an Caspar Rischmaschutten gůt, Rynshalb an Johannis Birchlis wibs gůt, sint alle fiere worden dem Lienhart da la Gatrina vmb fier dickpfennig ewigs zinses. Me Ara Grestlarysch ein mal, stost morgen an des Caspar Rischmaschutten boumgarten, mittentag an Jon Weltis gůt, abent an Lurinthg von Flandt wibs gůt, mitternacht an Balzarr dil Jeris gůt, hat Eua Jan Steffan empfangen, zinßet XXX cr.[c]. Aber sutt Thurr ein halb mal, stost morgen an Risch Martin vnd Jeri Jon Duffen gůttern, mittentag an Benedichten gůt, abent an des Justinen erben gůt, Rinshalb an Summriefen, hăt empfangen die nachpuren vmb drü landtguldin ewigs zins. Me Ara Lanasch ein stuckli vnd me Ara Sorraduns ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Josch Pitschen erben gůt, mittentag an Lurinthg von Flandt wibs gůt vnd am wydem, abent an Jeri Balsar vnd an Petter Liemmen gůttern, mitternacht am Ryn, jst durchs loos worden der Thellia Chůnj vmb anderthalben landtguldin ewigs zins. Me Surraduns fier maler, stosent morgen an Lurinthg von Flandt wibs gůt, mittentag an Jacum Rischnutten gůt vnd Gietta del Raget vnd Appolonia des Crist Bartlome tochter gůttern, abent an Jon Joschen gůt, Rynshalb am wydem, sint worden durchs loos jro fiere namlich dem Jon Jacum Kyentzs Jůry, Theny Scharrgen, Anna Dumenig vnd Curaw Jon Ka Hennj vmb acht dick den. ewigs zinses. Me das rieth Ara Padrus vnd me das hewlandt Ara Mulyn aneinandren gelegen, stost morgen an die gassen vnd an Jon Balzarren gůt, mittentag an Jacum Rischnutten vnd Jon Joschen gůt, abent an amman Padrutten knaben gůt, mitternacht an der müly vnd am bach, habent empfangen jro fieri Petter Mastral, Thienj Scharga, Lytta dil Jeri vnd Lienhart Balsar vmb drů Rinisch guldin ewigs zins ietlicher nach anzal. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach fier måler, stosent morgen am bach, mittentag am wydem, abent an der Madlena dil Nicken gůt, Ryns halb an der nachpuren rieth, sint worden jro fieren dem Rischmartin ein mal da von zwen landtguldin, dem Jon Steffan ein halb juchart dar von drů landtguldin, dem Jacum Scharga ein halb mal da von ein landtguldin vnd dem Heinryck ein mal da von zwen landtguldin alles ewigs zins. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach ein halb juchart, stost morgen am bach vnd an Jon Madlena wibs gůt, mittentag an Jacum Rischnutten gůt, abent an Petter Mastralen gůt, mitternacht am wydem, jst zu teil worden dem Melcher Josch Pitschen vmb ein Rinischen guldin ewigs zins. Me Ara Ganalettas ein mal, stost morgen an Benedicht Castelbergs gůt, mittentag

an Thieni Melchers gůt, abent an Martin Jon Thienis gůt, Rinshalb an Jacum Murers gůt, jst worden dem Jacum Martyn vmb anderthalben landtguldin ewigs zins. Me sy Flanaigs ein mal, stost morgen an Duffen Ginycken gůt, mittentag an Jon Balzarren vnd an Jeri Nicken gůttern, abent an Benedichs gůt, mitternacht an des Ryschetten tochter Vrschla gůt. Me Ara Surwya ein juchart, stost morgen an des Jacum Kientzen erben gůt, mittentag an des Josch Pitschen erben gůt, abent an Jon Joschen gůt, mitternacht an die gassen, jst worden dem Jeri Nick die halb juchart vnd das mal vmb funffthalben landtguldin ewigs zins, die anderhalb juchart ist worden dem Jacum Scharga mit irem zins wie hienach durch zwey loos im worden, alles zemenhafftig begriffen ist in dryen stůcken oder orten. Me Ara Gietschen ein mal, stost morgen an des Ryschutten gůt, mittentag an des Deithen erben gůt, abent an des Rischen da Ka Dunauwen gůt, jst worden dem Jacum Scharga mit der vordrigen halb juchart vnd vorhin ein mal, alle drů stuck vmb zwen Rinisch guldin ewigs zins minder sechs krutzer. Me Praw da Gloyn[1], stost morgen an dem rieth des Muretzi Pitschens vnd des dechens herr Caspar Wendels erben gůt, mittentag an des Josch Pitschens erben, abent an Jacum Rischnutten, mitternacht an Jeri Jon Duffen gůt, jst worden dem Dunaw dil Jon Balzarr vmb ein landtguldin ewigs zins. Me Ara Schlips siben måler aneinandren, stosent morgen an Jacum Murer vnd an sant Jergen gůttern, mittentag an Jacum Rischnutten vnd an Jacum Kyentzen erben gůttern, abent an Galieschen, mitternacht an Thienj Melchers gůt, sint worden jro sechs namlich Jacum Rischnutt, Jon Josch, Jacum Mastral, Ryschett, Sieui Jan Duff vnd Thienj Bieth vmb fiertzehen landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs sum la Wall ein juchart, stost morgen am taal, mittentag an des Thenj Melchers gůt, abent an die gassen, Rinshalb an der Margretta Gillis frow Anna gůt, jst worden dem Jon Siluester vnd dem Wendel vmb sechs landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs zwen måler, stosent morgen an des Jacum Kientzen erben rieth, mittentag an des Hans Bartocken gůt, abent an des amman Johannes kinden gůt, Rinshalb an Tumasch Muretzy vnd an frow Anna gůttern. Me ein garral rieth sy Baschgus genant, stost morgen an der Vrschla Ka Hennis gůt, mittentag am weg, abent an des Ryschutten rieth, vndenzů an frow Anna gůt. Me ein garral rieth sy Grawairas, stost morgen an des Jon Balsars rieth, mittentag

[1] Glenner, Fluss.

an des Jeri Jon Duffen glyß, abent an des Petter Mastralen gůt, Rinshalb an des Jeri Nickes vnd der Martha kindern gůttern. Die drů stuck sint worden des Jeri Martis erben vnd dem Jon Balzarett vmb funff landtguldin ewigs zins. Me sin Quadras ein halb juchart, stost morgen an des Balzarren Bargaillen kinden gůt, mittentag an die weidt, abent an des Maschutten tochter Vrschla gůt, vndenzů an der Anna Dumenig huß vnd hofstat, jst worden dem Ragett Bargailla vmb drů landguldin ewigs zins. Me Rudient ein mal, stost allenthalben an des Jacum Kyentzen gůt, jst worden dem Jon Steffan vmb achtzehen gůt krutzer ewigs zins vnd vorhin drů landtguldin wie obstat. Me sy Tschentanairß ein halb mal Adual genant, stost allenthalben an frow Anna gůt, abent an die gassen. Me sy Tschentanairs von Sifis[1] ein halb mal, stost morgen an Jon Bartocken gůt, abent an juncker Wolfen gůt. Me vff Sifiser pieth ein halb mal Gultyra sura genant, stost morgen an juncker Wolffen gůt, abent an Galieschen gůt. Die dru stuckli sint (aber) worden dem Curaw da Ka Hennj vmb drithalben landtguldin ewigs zinses, alwegen in allen zinsen sechzehen plaphart fur ieden landtguldin ze reiten vnd funffzehen gůt batzen fur ieden guldin Rinisch wie obstat landtzwerung. Vnd alle obgenanten gůttern sint sustig fry an zehenden vnd andre beschwertz vorbehalten den zins, habent wir gesetzt vnd hingelassen vmb einen zimlichen eerlichen zins vnd mit wunn weid grundt grad gestůt gerůt steg weg jn vnd vsfart wasser iro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zůgehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir sőllent ouch vnd wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sőlich loos widerfaren dem andren wie billich vnd nach recht handthaben vnd weerschafft thůn an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens, versprechent ouch ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formes wie vorberůrt vnd wir es si sint eins worden vnd verfaßß fur vns vnd all vnser nach komen trulich vnd vngeuarlich. Vnd des alles ze warem vestem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen artickeln vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befelch von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Castris fur vns vnd all vnser nach komen mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten den vesten

[1] Sevgein, Kreis Ilanz.

furnemen frummen wysen Johannsen von Vallendans[d] der zit landtamman zů Ylans vnd in der Grůb vnd die geschworner do selbs allgemeinlich, das si jro landes vnd gemeindt eigen jnsigole, doch im sinen erben dem lande vnd gmeindt vnd jro aller erben vnschedlich, offentlich an disem brieff gehenckt habent. Der geben wardt am letsten tag des hornungs jm jar als man zalt nach Christi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilandtzs der welt funffzehen hundert vnd darnach jm siben vnd trisigisten jare.
Item mer I juchartt Ara Padruß, stost morgen an Jan Kientzi gůt, mittentag am weg. Item mer I mall Padrus, stost mittag vnd morgen am weg, abenthalb an Jan Kietzen gůt, Loring Jery Dnick besitzt dz vnd zinßett dar von III landguldin, gehörtt ouch zů dem wyden wie ob lutt etc.[e]

[a] erben *über der Zeile.* [b] *von* Zum achtenden *bis* inzeziechen *mit Verweiszeichen am Ende des Textes hinzugefügt.* [c] *von* hat *bis* cr. *mit Verweiszeichen am Rande.* [d] *möglich auch* Vallendaus. [e] *Text von* Item *bis* etc. *am unteren rechten Rand mit Verweiszeichen ohne entsprechendes Zeichen im Urkundentext.*

Nr. 121 *20. März 1537*

Peter Domenisch, Ammann zu Salouf, und das Gericht Oberhalbstein lehnen die Forderung der Erben von Jan Matheu auf Rückerstattung der zehn Gulden ab, die diese den Kirchenvögten von St. Nikolaus in Parsonz für eine von ihrem Vorfahren an die Kirche gemachte Schenkung ausgehändigt haben.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 21. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch amman ze Salugx[1] beken vnd thon kunth mit dißem brieff, das jch vf hüt siner dato offenlich ze Presontzs[2] an gewonlichen gerichtz stat ze richten geseßen bin. Do sint für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschynen die ersamen Jan Tzatzs als von Cristoffels Dalüh wegen vnd Andrea Ruweda als von Vrschla gnant Raucka des obgnanten Dalühs wegen vnd hant klagt durch jro mit recht erlopter für sprecher Jan Birchell von Salugx jn der gstalt, wie Jan Matheü selig habe

[1] Salouf, Kreis Oberhalbstein.
[2] Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

jn sinem testament verschaffen vnd gelaßen huß vnd hoff einem priester, der ze Presons wonen möchte, meeß singen vnd låßen ze hilf vnd trost dero lebendigen vnd totden. Daß hat des obgnanten Jan Matheü nach sinem tod erben beschwert, habentzs nit wellen lyden nach zu gen, vnd also sint sy die obgnanten Jan Matheü erben mit deß lieben vnd würdigen hâylligen sant Niclaus kilchen vögt vnd ein gantzer nachpurschaft Presontzs eins worden vnd habent die erben der kilchen vögten zechen gulden vß geben am parem gelt, dor mit sy dester baß ein priester möchten haben vnd vff entalten vnd das obgnant huß vnd hoff sölle dero obgnanten erben sin. Nun sige eß dartzu khomen, daß man khein priester do habe, der do meeß singe oder löße, vndt sy deß obgnanten Jan Matheü recht erben sygent, so vermâinent vnd globent sy, die obgnanten zächen gulden hörent jnen als denen recht erben billiger zu dan niemanntzs ander vf ertrich (die wil man do meeß nit haben müge). Wytter so wellent sy ouch versichren oder birghschaft geben, wo es dartzu khâme, das mann do ein priester ẅber khâme, dâr meeß hette, so wellent sy die zächen gulden widerumb vß geben nach jn hâlt des testamentzs, vnd also mit mer worten, die nit nöttig sint ze beschriben werden, satztent sy hin zu dem rechten, was recht wâre. Do sint Jan Plâsch vnd Tŏniet Rysch kilchen vögt zu dem rechten gstanden vnd hant antwürt geben durch jro mit recht erlopter fürsprecher Jackmet von Eell[1], wie jnen gar vnbillich vnd frümbt neme ab dem klag, do widder sich gefürt, vrsach halben es sige war, Jan Matheü selig habe huß vnd hof der kilchen gelaßen ze Presontzs jn sin testament, dem selbigen nach habent die erben die kilchen vögt mit recht vnder dem größen gericht für genommen, vnd sige jnen den erben, eß sy mit vrtail oder spruch, daß huß vnd hof wie obstăt gantz fry quit ledig vnd loß erkent vnd gesprochen worden, vnd söllent dero kilchen vögten für all jro anspră̆ch oder gerechtikeiten, das sy hattent oder vermâintent ze haben, zächen Rinschen gulden vßgeben, das nun geschen ist. Do habent die kilchen vögt die zächen gulden genomen vnd dero obgenanten sanct Niclaus kilchen ze Presonß ein halben gulden zinß gemachet vnd vf gericht, vermâinent vnd gloubent, der selbig halben gulden zins sige vnd höre dero obgedachte kilchen zu, also vnd jn der gstalt, das do weder die artikell nach nöwen gsatzten söllent nach mügent do der kilchen schă̆den thon weder bringen an dem zins vnd sich also an frum byderben lüten

[1] Del, Gem. Salouf.

betzogen vnd dar nach zum rechten gesetzt, was recht sie. Do hat recht vnd vrtåil nach klag antwürt redt widder redt kuntschaft verhört vnd nach alles das, so für recht khommen ist, geben vnd erkent, wo Tŏniet Risch vnd Jŏriet Brandŭn zu dem rechten stond vnd ein eyd zu got vnd sinen lieben hăilligen mit vf gereckten fingeren thont, das, was sy benüget hant, die warhăit sie, so sŏllent die kilchen vögt antwürter dem klag nützs schuldig. Wo des nit so geschähe aber, was recht sie, do hant gemelten zeügen den åydt wellent thon, vnd die obgemelten klåger habent jnen den åyd nach gelaßenn. Deß begertent die antwürter kilchen vŏgt ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jro kostung erkent vnd mit vnnserß commŭns eygen jnsigell beuestet vnd versiglet worden, doch dem vogt gericht gantzen comŭn vnd jro nach khomen one schăden. Geben am tzwåintzigisten tag deß mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlŏßers geburt finf zechen hundert vnd jm siben vnd dryßigosten jare etc.

Nr. 122 *10. Juni 1538*

Das Gericht Oberhalbstein entscheidet als Appellationsinstanz im Streit zwischen den Nachbarschaften Parsonz und Tiefencastel, dass die Parsonzer der Kirche Tiefencastel keinen Kornzins schulden, solange diese keinen eigenen Pfarrer hat.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 22. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend (beschädigt).

Jch Jacob Andrea amman ze Schweingen[1] beken offenlich vnd thon kunt mit dißem brief, das ich uff hüt siner dato offenlich do selbst an gewonlichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do sindt für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschinen die ersamen vnd beschăidnen mannen Lücy Schgier vnd Durich Dplatz der würde cappell des lieben hăilgen vnd zwelff potten sanct Baltrome vŏgt, ouch Tŏniet Rysch amman vnd Jan Plasch, all vier von Presontzs[2] jn namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Presons, item Zacharias Nut amman zu dem Tüffen Kasten[3] vnd Mareth öch in namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Thüffen

[1] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[2] Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[3] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

Kasten vnd ließent also für recht bringen, wie sy jm rechten gesin wårent vnd gerechtet hettent ze Ryamps, namlich als von wegen vierthalben schöffel gersten korn, das ist viertzehen fiertell, so die von dem Thüffen Kasten vermåint handt, die von Presons jnen schuldig sigent alle jar ze geben vnd uß richten, als dan sy von altem hår thon hand, vnd sy öch die vom Thüffen Kasten gemelten korn vor wenigen jaren mit recht vnd vrtall ze Ober Vatz[1] behept habent. Wytter erpottent sy sich, sy weltent ouch was sy schuldig wårent vmb gemelten vierthalben schöffell korn genůg thon vnd vollbringen, namlich all jar siben meeß thon ze leßen vnd kept werden jn gemelten cappell. Vff söllichen klag habent Presontzer geantwürttet, es wåre woll war, sy hettent gemelten korn geben von altem hår. Aber jetzo vermåynent sy do an gemelten kornn gantz vnd gar nützs schuldig sin jnen denen vom Thüffen Kasten[a)] ze geben weder uß ze richten, vrsachhalben sy habent khein eygen pfarrer, der in der pfar ouch jnen denen Presonsern vnd anderschwo thüye vndt erfülle, das das er schuldig wåre. Wytter das die vom Thüffen Kasten sprechent, sy wellent die siben meeß laßen voll bringen vnd thon ze leßen jn gemelten sanct Bartlomes cappell, sprechent die von Presontzs, sy wellent nit conttent vnd zefriden sin, den worub ein pfarrer zu dem Thüffen Kasten syge nit allein siben meeß schuldig ze leßen jn gemelten cappell, besonder ouch sige er schuldig all tag ze pittenn für lebendigen vnd für die töten, vnd also syt malß, das sy khåin eygen pfarrer hettent, vermåintent sy jnen denen von Thüffen Kasten gemelten korn nit schuldig sin ze geben etc. Vff des alles wie obstät hat das gericht ze Ryamps[2] ein vrtall geben nach form des rechten, von welchem vrtåill die von Presons habent vermåint beschwert ze sin vnd nit mügen liden vnd habentzs appelliert, welche appellatz hie hår vor vnserem gericht ze Schweingenn erkent ist worden. Vnd also nach dem[b)] jch obgnanter richter mit dem gantzen gericht vernomen vnd wol verstanden hab klag antwurt red wider red gschriften vnd kuntschaften vnd entlich das vrtall, das ze Ryamps geben vnd gefelt ist worden, so han ich die recht sprecher vmb gefraget ein yetlicher by sinem eydt, was recht syge. Do hat recht vnd vrtall mines obgnanten richters vmbfrag[c)] geben vnd erkent, wie all die wyll vnd vns die von dem Thüffen Kasten khåin eygen pfarrer habent, so sőllent die von Presons jnen nützs schuldig sin ze geben, be-

[1] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[2] Riom, Kreis Oberhalbstein.

sonder aber gemelten korn jn haben vnd dero ob gemelte cappell ze nützs vnd ze eer anlegen vnd nit anderschin. Wen aber die vom Thüffen Kasten ein eygen pfarrer wber khament vnd uff entyeltent, so sollent dan die von Presons widerumb schuldig sin, jnen gemelten korn, namlich vierthalben schöffell, ze geben wie vor mals. Des begertent die von Presons ein vrtaill brieff, der ward jnen mit vrtall erkent jn jro kostung ze geben werden vnd mit vnßers comün Oberthalbs Steins eygen jnsigell beuestet vnd besiglet worden, doch einen vesten vnd fürsichtigen landt vogt vnd allen sinen erben dem ganzen comün vnd jro nachkhomen one schaden. Der geben wardt zehen tag am jngendem des brauch monatzs do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finffzehen hundert vnd jm acht vnd drißigösten jare.

a) Kasten *über der Zeile.* – b) *Es folgt durchgestrichen* klag. - c) frag *über der Zeile.*

Nr. 123 *17. Januar 1539*

Die zu Ilanz versammelten Ratsboten des Zehngerichtenbundes entscheiden auf Begehren von Küblis, dass die an die dortige Kirche gestifteten Zinse und Güter auch nach Abschaffung der Messe weiterhin zu entrichten sind.

Or. Pap., GA Küblis Nr. 20. Oblatensiegel des Zehngerichtenbundes aufgedrückt. Druck: F. SPRECHER, Aus der Vergangenheit der Kirche zu Küblis, Schiers 1913, S. 20f.

Wier gemayner Zächen Gerichten gesantten raths potten jetz zů Jlantz[1] by ain andren versamlet bekennend vnß offenlich mit disem offnem briefe, daß vff hüt, als datum ditz briefs vß wysen ist, für vnß gemeinen Zächen Gerichten gesantten raths potten zů Jlantz erschinen ist der erber knächt Růtsch Mathiß von Kübliß[2] vß befelch ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zů Küblis vnd ouch jeren kilchen mayeren daselbs vnd hat vnß antzaigt, wie etlich personen zů Kübliß oder anderst wo habend vor etlichen zitten gåben vnd verlassen an ain ewige måß vnd der kilchen etlich gůt vnd gült, vnd so sy die måß nit habendt mer zů Küblis vnd ainen predicanten habendt vnd nit ainen måß priester habendt, so wellend jnen

[1] Ilanz, Gem. und Kreis.
[2] Küblis, Gem. und Kreis.

etlich personen ainer kilchen zů Kübliß nit mer gåben noch verfolgen lassen. Ouch so hat gedachter Růtsch Mathiß witer antzaigt, wie ain gemaind zu Kübliß jn kurtzer zit eben gåltz an der kilchen zů Kübliß verbuwen habendt vnd noch jn büw vnd geweren behalten werden fürerhin vnd hier vmb gedachter Růtsch Mathiß von wågen ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zů Kübliß vnd jeren kilchen mayeren da selbs von vnß obgemelten Zåchen Gerichten sandt potten hat ain rath begårt, ob sy sőllendt sőliche obgemelte gůtter vnd zinsser sőlichen personen, so sőliche obgemelte gůter vnd zinsser verlassen hettend, jn der form wie obstat vff råcht jn haben vnd vnß dar vmb mit råcht ersuchen lassen oder ob ain gemaind sőlle etlich personen dar vmb mit råcht ersůchen etc. Vnd hier vmb so ist vnsser gemainer Zåchen Gerichten sandt potten rath also, waß nit an ain jartzit ve[r]lassen sy vnd jedoch der kilchen zů Kübliß vnd an ain ewige måß da selbs verlassen sy von gůter oder zinsser, daß sőlle ain gemaind zů Kübliß oder jere kilchen mayer nit verlassen on råcht vnd sych selb lassendt dar vmb mit råcht ersůchen oder daß sy ander lüt dar vmb mit råcht ersůchendt, vnd daß vß sőlicher vrsach, das ain gemaindt vnd nachpurschaft zů Kübliß jer kilchen müge fürerhin jn růwigen geweren vnd büwen behalten, ouch daß der artickell brief[1] nit witter vermag, dan, was an ain jartzit verlassen sy, da sőlle wider vmbfallen denen haim, so es verlassen habendt, vnd nit daß an die kilchen vnd an die ewigen måß verlassen sy. Vnd deß abschaids begert[a)] gedachter Růtsch Mathiß brieff vnd sigell etc. Vrkundt der warheidt jetz vnd hiernach so han ich Marty Bely der zitt landt amman vff Tafaß[2] vß gemainer Zåchen Gerichten sandt potten befålch gemainer Zåchen Gerichten aigen jnsigell offenlich vff getruckt vff disem offnem briefe, doch mir vnd minen erben on schaden. Der gåben ist an sant Anthőniß tag jm jar als man zalt Crist geburt dusendt funfhundert drissig vnd jm nünden jar etc.

a) begert *versehentlich wiederholt.*

[1] Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.
[2] Davos, Kreis Davos.

Der Gotteshausbund bestätigt, dass der im Streit zwischen der Gemeinde und dem Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts durch ein Schiedsgericht gefällte Spruch vom 20. Mai 1536 in Kraft bleiben soll.

Kopie aus dem 16. Jh. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 74r-74v.

Wir gemains Gotzhaus Chur ratts botten zu Chur auf ainem pundtstag bey einanndern versamblet bekennen hiemit, das vnns die fromen vnd weisen Casper da Naini amman zu Münster[1] vnd Laurentz da Fontanna jn namen der gemaind Münster vnns fürgehalten haben, wie jr gemaind mit vnnser gnedigen frawen von Münster[2] ettwas spans gehebt, darumb sy güettlichen sich zu betragen baider seits bewilliget, derselbigen in schrifft gestelt, welle yetzt (als sy bedunckhe) vnnser gnedige fraw solchem spruch nit geleben vnnd sich vormals auch gewideret. Darumb dann solcher spruch vormals durch vnns in krefften erkhennt laut ains abschids, den wir jnen darumb geben haben, des datum ist sambstag vor der auffart Cristi vnnsers herren funf zehenhundert sechsunddreissig jar[3], vermainten hiemit jn namen der gmaind, mit vnnser gnedigen frawen zu uerschaffen, gethanen spruch zu geleben. Darwider aber der edl vest Lutzin Rinckh vnnser gnedigen frawen von Münster brobst auch anzaigt war sein, das sy sich zu sprechen bewilliget, doch auf die waal vnnd auf gefallen, vnnd wie der spruch geöffnet, so hette sein gnedige fraw derselbigen an der fuesstaphen widersprochen vnd denselbigen nit halten wellen, so seyen die widerpar-they weitter für vnns komen vnnd jnen der spruch in krefften erkhannt laut obgemelts abschids. Vnd gleich darnach so seye seiner gnedigen frawen von herr Jacoben Trappen phleger auf Churburg[4] ain brief zue komen vnnd jr gnaden gepotten vnnd beuolhen, on ku[niglicher] m[aiesta]t vorwissen, so sollichs gotzhaus ober schütz herr vnnd casten vogt sey, nit zu uertragen bewilligen, sonnder sollichs zuuor seiner mt. wissen vnd willen hier jnn pflegen, bat vnns jn namen seiner gnedigen frawen, sollich gotzhaus bey seinen rechten freyhaiten vnnd althem heerkomen brief vnnd

[1] Müstair, Kreis Münstertal.
[2] Benediktinerinnenkloster Müstair.
[3] 20. Mai 1536.
[4] Churburg, Schloss im Vintschgau.

sigln beleiben lassen vnnd on recht nit enndtsetzt werden, dann sein gnedige fraw vor jrem ordennlichen stab des rechten erwarten welle etc. Demnach ist dises vnnser ordination, dieweil vormals von jres spanns wegen durch baiderthailen spruchleüt gesprochen, durch vnns derselbig spruch confirmiert vnd bestät, darbey lassend wir es beleiben. Zu vrkundt mit vnnsers Gotzhaus aigen jnnsigl jnn vnnser aller namen versiglt gegen den sibenden tag[a] februarii anno etc. jm XXXX[ten].

[a] tag *über der Zeile.*

Nr. 125 *Churburg, 11. März 1540*

Schreiben des Jacob Trapp, Vogt auf Churburg, an den Statthalter und Regenten Österreichs über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 75r-76r. Adresse: Den wolgebornen edln gestrenngen hochgelertn vnd vessten herrn u. Rö[mischen] ku[niglichen] m[aiesta]t etc. stathalter vnd regennten der Oberösterreichischen lannde meinen g[nedigen] vnnd gonnstigen herren.

Wolgeborn edl gestrenng hochgelert gnedig vnd gonstig herren e[wer] g[nad] vnd gonst seyen mein gehorsam willig diennst alltzeit zuuoran beraidt. Jch fůeg e. g. vnd gonst zu uernemenn, als sich verschiner zeit begeben, das die äpptesin zu Münster[1] sich mit der gmain daselbst etliches spannßhalben zwischen jnen haltenndt, als nemblichen ainen pharrer daselb zu setzen vnd zu enntsetzenn vergleicht, auf solhes jch dann der gedachten fraw äpptesin geschriben, das solhe jr vergleichung wie obgemelt der ku[niglichen] m[aiesta]t etc. als casstenfogt vnd schutzherrn, dieweil solhes ausser jrer maiestat vorwissen oder bewilligung beschehenn, dann auch solhe newerungen jr mt. zu uerklainerungen raichen, thue kains wegs zugestattenn, sonnder sy solle solhes zuuor der hochernennten ku. mt. etc. oder e. g. anzaigt haben, vnnd was alsdann e. g. vnd gonst jr fur beschaid gegeben, demselben sy geleben solle etc. Solhes geda[c]hte fraw äpptesin an das Gotzhaus[2] lanngen lassen, darauf dann der ge-

[1] Benediktinerinnenkloster Müstair.
[2] Gotteshausbund.

da[c]hten äpptesin ain abschidt von des Gotzhaus ratspoten zu Chur eruolgt[1], wie e. g. vnd gonst von der fraw apptesin diener vnd brobst Lucj Ringkh von Baldenstain clerlich[a)] vernemben werden[2]. Dieweil dann solhes der ku. mt. etc. zu verclainerung jrer mt. herrlichait raichen, wo auch die gmainßleüt ainich lutterisch pharrer dahin setzen, wie dann zu Sannd Marien[3] beschehen, sich auch mitler zeit vnndtersteen möchten, das gotzhaus Munster abthuen vnd dasselb einkhomben vber alle jre freyhaiten jnen zuetzuaignen vnd na[c]h jrem gefallen zu gebrauchen, wellichs dann der ku. mt. etc. als casstenfogt vnd schutzherrn khains wegs zugestatten sein wurde, aber solhes zu uerhuettung vere mein radt vnd guet beduncken, damit e. g. vnd gonst solhes allen Dreyen Pündten vnd Gotzhaus gesanndten antzaigen lasset, damit sy solhes furtterhin absteen vnd die gedacht fraw äpptesin bey jren freyhaiten gehanndthabt werde, dann e. g. vnd gonst selbs ermessen mügen, wo solhes zugeben, das die lutterisch sect daselb zu Munster einreissen wurde, waz alsdann fur geferlichait darauß enntsteen, solhes hab jch e. g. vnd gunst, denen jch mich gehorsamlich thue beuelhen, gueter maynung antzaigen wellen. Datum Curburg am XI tag marcii anno etc. im XL[ten].

E. g. vnd gonst williger gehorsamer
Jacob Trapp ritter etc.

a) *von* vnd brobst *bis* clerlich *mit Verweiszeichen am linken Rand.*

Nr. 126 *[vor 18. März 1540]*

Bericht des Luzi Rink von Baldenstein, Propst des Klosters Müstair, an Erzherzog Ferdinand über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts und Bitte, er soll als Schutzherr und Kastvogt des Klosters beim Gotteshausbund Einsprache erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1537-1542, fol. 78-81. Rückseite: Lutzin Rinckh von Baldenstain jn namen der epptissin zů Münster. [Von einer Kanz-

[1] Vgl. oben Urk. Nr. 124.
[2] Vgl. unten Urk. Nr. 126.
[3] Sta. Maria, Kreis Münstertal.

leihand:] 18. Martii 1540 den gotzhausleuten ze schreiben, aber dise schrifft nit einzuschliessen.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister Römischer künig allergnedigister herr etc. Ewr ku[niglicher] m[aiesta]t gib jch jn namen vnd anstat der epptissin zu Münster[1] nach volgende sachen mit sonndern gnaden zu bedenckhen zu uernemen, wiewol berüerte epptissin mein gnedige fraw jr gotzhaus vnd conuent jnnhalt jrer priuilegia vnd freyhaitten ye vnd allweg lennger dann menschen gedechtnus erraichen mag anstat des gotzhauss macht vnnd gwalt gehabt (vnd ob gott will noch), der gemaind zu Münster ainen pfarrer zu setzen vnnd zu entsetzen, welchem pfarrer dann durch gemelte mein gnedige fraw aus kainer gerechtigkait oder schuldiger pflicht, sonnder aus gnaden vnd damit der gotsdiennst desstattlicher erhalten werde der tisch mit essen vnd trinckhen auch ligerstat jm gotzhaus gegeben vnd geraicht worden. Vber sollichs hat sich verschiner jar zue getragen, das die gemainden von den Drey Pünten jn jren landen ettlich artiggl vnnd lannds satzungen gemacht[2], dar jnn ainer vnder denselben begriffen spricht, das ain yegkliche gemaind in jren pfarren macht vnd gwalt haben sollen, alle jar ainen pfarrer zu setzen vnd zu entsetzen[3], vnd wiewol gedachte mein gnedige fraw in ewr ku. mt. als jren jrs gotzhaus vnd conuents obristen casten vogts schütz vnnd schirm, derwegen sy diser artiggl oder lannds satzung pillicher weise bemüessigt oder ausges[ch]lossen sein solte, nichtsweniger haben die gemains leüt zu Münster mein g[nedige] fraw der pfarr halben (doch wieuor gehört vnpillicher weise) auch angefochten vnd die sachen also lang dahin geübt vnd getriben, das sich mein g. fraw doch vnbegeben jrer freyhait dahin auß ain güettigen doch vnuergriffnen tag an die nachbenanten erkhieste herren als nemblichen herren Anastasien Petsch vicarj vnd pfarrer zu Mals[4], Thoman Plannten haubtman auf Fürstenburg[5], Hannsen Trabersen zu Zutz[6] vnnd Jörgen Trabersen zu Sant Marie[7] eingelassen. Auf solchs ist durch die yetz gemelten vier vngeferlichen dise maynung gehanndelt vnd gesprochen

[1] Benediktinerinnenkloster Müstair.
[2] Ilanzer Artikelbriefe von 1524 und 1526.
[3] Art. 13 des 2. Ilanzer Artikelbriefs vom 25. Juni 1526.
[4] Mals, Vintschgau.
[5] Fürstenburg, Vintschgau.
[6] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[7] Sta. Maria, Kreis Münstertal.

worden, nemblichen also, ob sich e̊vber kurtz oder lang zeit ainen pfarrer zu setzen oder zu entsetzen begeben wurde, solle mein g. fraw sambt jrem conuent vier aus der gmain zu Münster zu sich vnd jrem conuent berüeffen, mit denselben viern aus der gmain nider sitzen, da dann mein g. fraw vnd jr conuent nit mer dann ain vnd die vier erkiesten von der gmaind auch nun ain stimb haben, sich also mit einander ainen pfarrer zu setzen vergleichen, vnd so das beschicht, denselben pfarrer als dann zu vorgemeltem vicarj geen Mals jne jn namen des bischoffs von Chur zu confirmiern vnnd zu bestätten schickhen sollen. Wo aber die vergleichung obgemelter massen nit beschechen möchte, solle als dann der haubtman von Fürstenburg als ain obman (der doch sonst nicht damit zu schaffen hat) sy zu beden thailen zu enntschaiden macht vnnd gwalt haben. Zum andern so solle mein gnedige fraw jr nachkommen vnd gotzhaus demselben pfarrer zu Münster hinfür den disch mit essen vnnd trinckhen sambt der ligerstat, wie uor antzaigt, vnnd dartzue zehen gulden järlichs gelts zu geben schuldig vnd verpunden sein, welchs dann meiner g. frawen jrem conuennt vnd gotzhaus zum höchsten nachtailig vnd schwer were, vrsach fürs erst, das mein g. fraw solchs (des doch nie erhört, auch wider alle pillichait) den pfarrer järlichs zu geben getrungen werden solte, fürs ander, das die offtgemelten gemaind zu Münster ettlich gestiffte jars tag vnnd ander zins, so von alter dem pfarrer zugehörig gewest, verkaufft vnnd das gelt in jren nutz vndereinander gewent, vnnd doch meiner g. frawen den disch vnd ligerstat, so sy wie obstat jme pfarrer aus sonder genaigten gnedigen willen vnnd kainer gerechtigkait gegeben, sambt den zehen gulden järlichs gelts zu geben auf gelegt worden, jnen auch den gwalt, ain pfarrer zu setzen vnnd zu enntsetzen (vnangesehen das sy jme pfarrer nicht zu geben vorhabens), vorbehalten haben etc. Als aber die gemelt mein g. fraw vnnd jr conuennt den spruch (so jnen zu verderblichen schaden vnd nachtail raichen wurde) vernomen, hat gemelte mein g. fraw denselben jm fuesstapffen wider rüefft vnnd widerfochten, des, wo die obgemelten vier güettigen sprecher vmb kundtschafft einzulanngen angesprochen, gueter bericht vnd gnuegsame beweißung darthan werden mag. Welchs sich die offt gemelt gemaind zu Münster hoch beschwert haben, darauf mein g. fraw für die gemainen ratts potten des stiffts Chur[1] vordern lassen vnd sich daselbst zum höchsten beklagt, wie das mein gnedige fraw gemelten

[1] Gotteshausbund.

vertrag nit halten oder dem geleben welle, des sich domals der fraw äbtissin ambtman anstat meiner g. frawen vnd jrs gotshaus auch verwidert. Aber vnangesehen des alles vnd das mein g. fraw sambt jrem ambtman wie gemelt widerrüefft vnd dem vertrag mit nichte volzug thun wellen, haben die selben des gemainen rats potten erdachten vertrag laut ains abschids des datum sambstag vor der auffart Cristi jm 1536ten [1] jar zu krefften erkennt, darauf gleich wol mein g. fraw geret jm namen gots, sy mueß es villeicht thun, dann sy künd nit wider des gmain Gotzhaus rats potten streben etc. Welcher klain füegen vnd vnpillichen hanndlung der edl gestrenng herr Jacob Trapp ritter phleger zu Glurns[2] vnd Mals gewar worden, der darauf meiner g. frawen zugeschriben vnd mit nichte ausser e. ku. mt. vorwissen in disen vertrag oder ander güettlich oder rechtliche hanndlung zu uerlieben ermant jnnhalt desselben missifs abschrifft mit A hiebeiligend, dem sy also gelebt vnd sich die zeit bis her vertzogen. Volgents dem allen hat sich kurtz verschiner zeit begeben, das vilberüerte mein gnedige fraw sambt jrem conuent durch mergemelte gmaind zu Munster abermalen angefochten, dem vertrag mit aufrichtung vnd besiglung desselben laut vorgemelter der rats potten gegebnen abschids volziehung zu thun, des abermals mein g. fraw jn erwegung vorgemelter des herren Trappen gethanen verwarnung kains wegs zu uerlieben gedacht. Vmb des willen die vilberüert gmaind zu Münster mergenannte eptissin für vorgemelte des gemainen Gotzhaus Chur ratts potten auf den sibenden tag monats februarj jungst verruckht gefordert, sy gedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd conuent jn massen wieuor zum höchsten beclagt, darauf jch jn namen vnd anstat genannter meiner g. frawen vnd conuents erschinen vnd mein verantwurtung gethan, wie das dise beigelegte vrkhundts abschrifft mit B[3] aller handlung lauter vnd clar meldung thuet. Aber vnbedacht diser meiner veranntwurttung auch mer gethaner verwidernus, wie uor antzaigt, jst der offt angefochten vertrag durch dieselben des stiffts Chur rats potten auf yetz obernenten sibenden tag februarj erst gar confirmiert vnd bestätt worden, des sich mein g. fraw vnd jr conuennt aus villerlay beweglichen vnd begründten vrsachen nit vnpillich, sonder zum höchsten beklagt, das sy jr gotzhaus vnd conuent also wider alt herkomen

[1] 20. Mai 1536.
[2] Glurns, Vintschgau.
[3] Vgl. oben Urk. Nr. 124.

alle pillichait vnerfolgt ainichs rechtmessigen tittls beschwert, auch e. vber vermüg vnd jnnhalt e. ku. mt. als jren schütz vnd schirmherren confirmierten casten vogt briefs (des gleichlauttende abschrifft hieneben ligend, mit C vnnd jm datum nach der gepurt Cristj jm 1421ten jar lauten ist) freyhaitten recht vnd gerechtigkait getrungen werden solte. Damit aber offtgedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd nachkomen bey solchen e. ku. mt. bestätten casten vogt briefs auch alten freihaiten recht vnd gerechtigkaiten gehandthabt beschützt vnd beschirmbt, auch e. ku. mt. derselben aigenthumb vnd oberkait nit geschmelert oder gemyndert werde, vmb des vnd vorertzelter vrsachen willen rueff jch anstat meiner g. frawen zu e. ku. mt. als schütz schirm herrn vnd öbristen casten vogts vnnderthenigklich pittennd, ewr mt. welle (jn bedenckhung, das mein g. fraw derselben vorfarn gotzhaus vnd nachkomen mit jren auch jrer armen vnderthanen leiben hab vnnd güettern in ewr ku. mt. schütz vnd schirm, auch mit gemainer grafschafft Tirol landts eehafften in steür raisen vnnd annder wege diemüettigs mittleiden tragen jst, vorgedachter meiner g. frawen derselben conuent vnd nachkomen gnedigister schütz vnd schirmherr sein) vnd den herren von dem gemainen Gotzhaus des stiffts Chur (doch ausserhalb vbersendung diser supplication, des dann nit allain meiner g. frawen vnd jrem conuennt, sonder auch mir meiner person vnnd wenigen vermügen, so jch auch ermelte eptissin auf derselben des gemainen Gotzhaus vnd stiffts Chur grundt vnd poden ligen haben vnd vmb sy wonen sein zu grossem nachtail vnd verklainerung raichen wurde) ernstlich schreiben vnd beuelhen lassen, mit denen von der gmaind zu Münster zu handlen vnd dahin zu weisen, jrs vnpillichen vorhabens des pfarrers oder anderer newerung halber abzusteen vnd die gemelt mein g. fraw jr conuent nachkomen vnd arme vnderthanen bey brief vnd sigl auch althem herkomen jren freyhaiten recht vnd gerechtigkaiten berüeblichen vnbeschwert beleiben zu lassen. Damit beuilch ich mich jn namen meiner g. frawen e. ku. mt. vnderthenig zu gnaden ewr ku. mt.

gehorsamister
Lutzin Rinckh von Baldenstain
brobst zu Münster jn namen der eptissin daselbst.

Rysch Marück, Richter am Heinzenberg, urteilt in einem Streit zwischen den Nachbarschaften Flerden und Urmein einerseits, und den Kirchenpflegern von St. Gallus in Portein andererseits, bezüglich der Pflichten des Pfarrers von St. Gallus den beiden genannten Nachbarschaften gegenüber.

Or. Pg., GA Flerden Nr. 24. Siegel des Gerichts Heinzenberg abhangend.

Jch Rysch Marück richter am Heintzenberg thůn kundt aller mengklichen mitt disem brieff, das ich vff hüdt dato diß brieffs zů Sarn[1] amm Heintzenberg an gewonlicher gericht statt vß besonder empfelhens wegen des ersamenn vnd wysen Hans Lyffer amman amm Heintzenberg offenlich zů gericht gesessen bin. Komenn sindt da für mich vnd für das verbannetz gerichtz die ersamenn Jan Parpaun, Flysch da Gaflysch, Phlip da Gaflysch vnd Jan Chieny als verordnetten der zweyen gmeinden vnd nachburschafften Flerden[2] vnd Vrmein[3] mitt jerem mitt recht erlopten für sprecher juncker Gilli von Eerenfeltz[4] vnd clagten hin zů denenn fürnämenn verordnetten kilchen vögten des lieben helgen sant Gallen zů Porthein[5] vff meinung, wie sy ein eerliche kilch vnd sepultur zů Flerden habend vnd ein pfarrer zů Porthein sige von alter har vmhen kon allweg amm dritten sontag vnd all heilgen zwölff botten tag vnd allwegen den nächsten tag noch den fästen vnd an andren tagen me jm jar, des glichen wen einer gstorben was, so kamm allwegen ein pfarer vmhen. Jetzen ettwan lang so sige er nůtzitt vmhen kon vnd sige jer kilchen gar ein ődy vnd wüsti worden, vnd darumb so vermeintend die cleger von jerer gmeinden wegen, das die kilchen vőgt zů Porthein sőllend jeren pfarer vmhen lon kon allweg amm dritten sontag vnd an andren tagen me jm jar wie von alter har, so wőllend ouch sy an der pfrůnd geben alß vill alß die andren zů Porthein noch anzall, oder aber lassend sy fry vnd ledig der pfar halb, so wőllend sy sich ouch halten, wie sy eß vermeinend zů geniessen, vnd wo sy sőmlichß wider sagen wőllend, wőllend sy eß an biderbalüdt zügen, vnd gabend also

[1] Sarn, Kreis Thusis.
[2] Flerden, Kreis Thusis.
[3] Urmein, Kreis Thusis.
[4] Ehrenfels, Burg, Gemeinde Sils i. D., Kreis Domleschg.
[5] Portein, Kreis Thusis.

dem rechten zů erkenenn, ob das nitt beschåhen soltt oder was recht wer. Do stůnd jn das recht die eersamenn amman Wölffly Jan dyll Steffan vnd Jan Tschug alß verordnetten von des helgen sant Gallen wegen mitt jerem mitt recht erlopten fürsprecher Hans Jǒri von Fürschnow[1] vnd sprachend, wie von alter har wir all vff Hohen Ryalten[2] zů der pfar gehǒrtt heigend, vß gnon Thusis[3], da wåre ein ewige meß gstifft gsin, da sigend sy einß worden vnd Thusis ein pfar lassen sin[4], vnd die andren sigend dem selbigen noch einß worden, all mitt einandren jer pfar zů Porthein han, wie woll ouch ein ewige meß gstyfft was zů Flerden. So heigend doch die artickell der Dryen Pündten[5] die ewigen messen abgsteltt, vnd darumb so sǒllend die cleger all sontag vnd zů andren zytten mer jm jar gen Porthein kon in der pfar vnd der pfarer sige jnenn nütt schuldig vmhen zgon, dan sy hǒrende all zů der pfar gen Porthein, die cleger glich alß woll alß die antwǒrtter, vnd wo sy sǒmlichß wider sagen wǒltend etc. Vnd wartt alles zů recht gsetzt, was recht wer. Des fragt ich gnanter richter des rechtenß einer vrtheill vm vff den eydt. Noch clag antwortt redt wider[redt] noch frommer lütten sag vnd noch allem handell, so für recht komenn ist, gab vrtheill vnd recht, das der pfarer zů Porthein soll allweg amm vierden sontag jm jar vnd amm ersten tag noch den grossen fǎsten gen Flerden gon zů rechter zytt in dkilchen vnd da predigen vnd leeren das heilig gǒttlich wortt jn sǒmlicher form, wie er schuldig jst zů thůn zů siner zytt jn der pfar. Diser vrtheill begerten die cleger von wegen jerer zweyer gmeinden vnd nachburschafften Flerden vnd Vrmein ein vrkundt brieff vnd sigell von dem rechten, der jnenn jn jerem costung vnder vnsers grichtz eigen jnsigell mitt vrtheill vnd recht zů geben erkendt wartt. Dem allem zů worem vrkund so han ich gnanter richter des rechtenß vnsers grichtz jnsigell offenlich an disem brieff gehenckt, doch mir vnd dem gricht vnd gantzer gmeindt on schaden. Der geben wartt jn mittem jenner do man zaltt noch der geburtt Christi vnsers erlǒsers füinffzehen hundertt ein vnd viertzigosten jar.

[1] Fürstenau, Kreis Domleschg.
[2] Pfarrkirche St. Johann auf Hochrialt.
[3] Thusis, Gem. und Kreis.
[4] Die Kirche Thusis wurde am 21. Januar 1505 zur Pfarrkirche erhoben, vgl. Urk. Nr. 62 und 63.
[5] Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

Die Nachbarschaft Ruschein teilt unter verschiedenen ihrer Nachbarn Widumgüter gegen einen ewigen Zins zugunsten der Pfarrpfründe auf.

Or. Pg., GA Ruschein Nr. 4. Auf Umbug: Die sum 22 gulden vnd 40 kr. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob abhangend.

Wir hienach benemmpten gantzen nachpurschafft von Ruschein[1] bekennen vnnd veriehen allgemeinlich vnnd vnuerscheidenlich nach dem all krefftigistenn, so das jmer sün sol kan vnd mag, vnd thůn kunt aller mengklich myt vrkunde vnd jn krafft dis brieffs für vns vnd all vnsser nach komen, dem nach durch menschlich gemut tȍdenlich abgang vnd hin schlichende zytt alt vnd vergangen sachen jn vergesslikeitt komen, die aber geschrifflicher vnder richtung den gegenwirttigen welt nützlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfaren sindt, dar zu jn künfftigen zytten vnsser nach komen geschickt vnd wol bekant sin worden, des halb haben wir angesehen zum aller besten nutzs vnd ze ersparen müe vnd arbeit vnd spen kosten vnd schaden vns vnd vnssern nach komen durch vnsser aller seellen heil, so haben wir jn gesetzt verfasset vnd mit ernst vnd flis ouch mit vnd durch rath gemeiner nach puren für genomen vnd beschlossen, da mit so haben wir die widen gütter vßgeteylt, vmb ein ewige zins versicheret vnd articuliert verbrieffet vnd versiglet wie her nach verffasset ist. Den selbigen trilich ze leben vnd nach komen anfenglich zu der eer gottes so habent wir dissem hie nach geschriben arttickel also vff gesetz wie es her nach luttet. Zum ersten so sol der zins geben werden einem kilcher, den wir gemeinen nach puren vff nemen, vnnd der selb kilcher sol vnns versorgen. Zum andren so haben wir den zins jn zwey teyl geteylt, den ersten teyl der psalig falt vff sant Marttis tag[2] vnd den anderen teyl vff vnnssernn frowen zů der lyecht meß tag[3], den so migennt die, so das gůtt verzynssenn, vff ein jettlichen zyll den zins auß richten vnd geben den halben teyll mit den wag vnnd mit den qu[a]rtanen, wie es leyffig ist, vmb bar gelt vnd den andren teyl bar gelt. Zum drytten so ist es ein ewigen zins. Zum fyertten wen die zwey zyl der psallig komen sind, so ist vff ein

[1] Ruschein, Kreis Ilanz.
[2] 11. November.
[3] 2. Februar.

jettlich zyll der psallig sin teyl den blůmen verbotten vnd nach recht gelegen, vnd den so mag ein kilcher in zyehen nach lantz recht so dick es ze schulden kompt. Zum fünfften so mag der kylcher den zins jn ziehen vff die zwey zyl vnd tag wie obstått, das er sin nårig müge haben vor allen gwalt, so er des nottůrfftig ist. Zum sechsten ob einer sich psinte, das er den widen vff gen welte, so mag er den widen nit vff gen on sin vnder pfannd, dar vff dye wyden versicheret sind, vnd wen er vff gen wil, so sol er als mit einander vff gen, vnnd wen er vff gen hatt, so mügent wir gemeiner nach puren den selben wyden vnd sin vnder pfand an gryffen vnd ein andren nach pur lan vmb ein ewigen zins wie ob stått. Zum sybenden so sind sőliche zins ab den güttern mit jeren anstősen wie her nach geschriben standt mit den meyerren vnd jeren namen: Anffenklich zum ersten so gytt Jan Derungs dry guldin vnd zehen kritzer vssert vnd ab zwey juchar acker Arra Tarmaus vnd ab fyer mal widen als by ein ander, stost morgenthalb an ander sin gutt vnd vnden vnd gen morgen an Jan Danthyeny erben gutt, vnden ouch an Kaspar Klau Kryst gutt, jn wertt an ander sin gutt, vff wertt an juncker Melcher gutt. Item Jacob Derungs gytt zwey guldin vnd zwentzig krytzer ab fier mal acker, das man nempt Schalerig, stost morgenthalb an Selm Pytschen gutt, gen myttag an ander sin gutt, gen abent an aman Mathyas vnd Kryst Parroyen gůtt, oberthalb an wyden. Item aman Mathyas gytt XXXXV krytzer ab ein juchartt acker jn Dawaas[1], stost morgenthalb vnd vnden an ander sin gutt, jn wertt an Tsching Lucy gutt, oben an Jan Jasch gutt. Item aman Padrutt Selm gytt X krytzer ab zwey mal acker Ara Zappy, stost morgenthalb an Jan Grand gutt, vnden an Marttinn gůtt, jn wertt an groß Hans gutt, vnd oben gegen den weg. Item Kaspar Selm gytt zwen guldin vnd finffzehen krytzer vnd ein pfenig ab dyssem hie nach geschribnen gůtter: ein stuck widen, das man nempt Planga Datawunia, stost morgenthalb an Selm Pytschen gutt, mittag an Kaspar Klau Krist ryett, gen abent an Gyly Jan Duff gutt vnd an Selm Pitschen gutt, oberthalb an Plasch Jan Tissientz gutt vnd an den weg, die gen Ladir[2] gatt, aber ein stuck Arra Kanagynas, stost morgenthalb an Jan Dantoiny gutt, mittag an weg vnd an aman Mathias gutt, gen abent an Krist Parroia gůtt, oberthalb an Jan Jasch gutt, aber ein stuck Entafantanela, stost morgenthalb an Jery Biett gutt, gen mittag am den weg, die gen

[1] Davos, Gem. Ruschein.
[2] Ladir, Kreis Ilanz.

Sett[1] gått, gen abent an Jan Ragett gutt, oberthalb an Krist Paroien gutt, aber ein stuck Arra Prymairas, stost morgenthalb vnd gen mittag an Arbagost gutt, gen abent an Kaspar Klau Krist gutt, oberthalb an Klau Marquartt gutt. Item Martin Jannut gytt finff dicken pfennig ab den wyden Runsch sura vnd ab ein sin stuck acker by den wyden, stost morgenthalb an Breida gutt vnnd an Selm Pitschen gutt, gen mittag an Selm Pitschen gutt vnd Klau Murquartt gutt, gen abent Runsch gstyden, oberthalb an Selm vnd Stoffel Dumenig gutt. Item Jan Jasch gytt ein guldin vnd[a)] dryssyg krytzer ab den wyden, das man nempt Fantanyala, vnd ab ein juchar acker dar by, stost morgenthalb an aman Padrutt Selm, gen mittag an Jery Byett gutt, gen abent an ander sin gutt, oberthalb an den weg, die man gen Sett gått. Item Steffan Darbagast gytt dryssig krytzer ab den ried, das man nempt Ara Palius, stost morgenthalb an Klau Marquart gutt, vnden an bach, gen abent an Jan Kannall gutt, oberthalb an Runsch gstyden. Item groß Hans gytt ein guldin vnd zehen krytzer ab den wyden vnd ab ander sin gutt by den widen, das man nempt Aeyrras Plounas, stost morgenthalb an Wengyntz, gen mittag an Dumeniget gutt, gen abent an Jery Kaspar Klau Kryst sun gutt, oben an Tsching Lucy gutt vnd gemein weidt. Item Kaspar Klau Krist gytt zwen guldin vnnd finff vnd dryssig krytzer ein pfenig minder ab dyssem stucken Arra Palius, stost morgenthalb an Jader Jan da Sawien[2] gutt, gen mit tag an bach, gen abenn an Jan Bassel vnd Selm Pitschen, gen abent an Jan Bassel gutt, aber ab ein krutt gartten vnd ein stuckly darby, stost morgenthalb an Klau Marquartt gutt vnd an Arbagast gutt, gen mit tag vnd oben an aman Mathias Derungs gutt, gen abent an Plasch Jan Thyssiens gutt, aber zwey mal acker, das man nempt Föpass Kumblas, stost morgenthalb an den bechly vnd an ander sin gutt, oben ouch an ander sin gutt, gen mit tag vnd gen abent an Gylly Jan Duff gutt. Item Jery Byett gytt zwey guldin vnnd zwey kryczer ab den wyden Sellya Lyunga vnd ab ein ander stuck dar by, stost morgenthalb an aman Mathyas gutt, gen mit tag an den weg, dye man gen Schlewys[3] gått, gen abent an Jan Styer gutt, oberhalb an bach. Aber ab ein juchartt acker jn sin gadenstatt, stost morgenthalb an Breyda Jan Gyger gutt, oben an allmein bys zu die dyrlly, vnden an ander sin gutt. Item Jan

[1] Siat, Kreis Ruis.
[2] Sevgein, Kreis Ilanz.
[3] Schluein, Kreis Ilanz.

Kannall gytt füer guldin vnnd XXXIII ab den wyden Kaltzerong vnnd ander sin gutt dar by, stost morgenthalb an Kryst Paroia gutt, gen mittag an Jan Styer gutt, gen abent an Padrutt Pytschen gutt, oberthalb ouch an Kryst Paroyea gutt. Aber ein stuck wyden Arra Pallius, stost morgenthalb an Jan Steyer gutt, vnden an bach, gen abent an Tsching Lucy gutt, oberthalb an Jan Grand gutt etc. Item semlich zins ab den gutt wie ob statt habent wir nach purrenn von Ruschein also aynnem jettlichenn pfarherr oder lütt pryester, den wyr gemeinen nach purenn ann nement oder lyhenn der solichen pfarr vnd pfrůndt zu versechenn vff rechtlichenn gesetzt geordnet vnd gebenn für vnnsz vnsser erben vnnd nach komen also, das er denn zins[b)] bruchen nytzen vnd nyessen mag an vns vnd vnnsser erben vnnd nach komenn on jrrung vnd wyder ret. Wir sŏllent wŏllendt jm da by hanndthaben, ob jm jemant sich ersperren wŏlte den zins ze gebenn, so sŏllent vnd wŏlendt wir einem pfarrer bystanndt thun vnnd hylflich sin zum rechten, alß wytt jn vnssern vermŏgen ist, da mit an denn gemelten zynns vnnd guotternn nüt ab gange. Vnnd des alles wie zyll vnnd margstein allenthalben wol vß wysendt mit steg weg grundt gradt jn vnnd auß fartt mit wasser vnnd siner leytin mit wun weid mit allen zů gehŏrden nüt außgenomen noch hindan gesetzt. Vnnd der aller obgeschrybnen dingen zů warem vesten vnnd offenn vrkundt vnnd vm merer sycherheytten so hat der guwyg oder dorfft meyster in empfelhenntz vnnd jnn namen vnnd an statt gemeyner nach puren erbettenn vnnd gebetten dem ersamen vnnd fürnemen vnnd wysenn Jacob Rysch Nutt zu dysser zytte aman zu Jlanntz vnnd jnn der Grůb, das er der gemeint eygenn jnsygel offennlich gehennckt hatt an dyssenn bryeff für vnnß vnnd vnser erbenn vnnd nach komen, doch dem aman vnnd sin erben vnnd der gemeint onne schaden. Der geben ist jn myttem mertzenn des jar do man zalt nach Crystus vnsser erlŏsser geburtt tussennt fünff hunndertt vnnd ein vnnd füertzig jare etc.

a) vnd *irrtümlich wiederholt*. - b) zins *über der Zeile*.

Nr. 129 *Chur, 6. Oktober 1541*

Ein Schiedsgericht urteilt im Streit zwischen der Nachbarschaft Müstair einerseits, und der Äbtissin und dem Konvent von Müstair andererseits, dass das Pfarrwahlrecht dem Konvent zusteht, der auch für den Unterhalt

des Seelsorgers aufkommen muss, abgesehen von 14 Gulden, die die Pfarrgenossen ihm jährlich zu zahlen haben. Das Urteil hält zudem die Dienstpflichten des Pfarrers fest.

Or. Pg., GA Müstair Nr. 10. Siegel des Anastasius Betsch abhangend, Siegel des Hans Travers abhangend (beschädigt). Zweites besiegeltes Original im KlosterA Müstair, II/10. Druck: P. FOFFA, Das Bündnerische Münsterthal, S. 164ff.

Khundt vnnd zu wissenn sey gethann menigklich, so disenn gegenwurttigenn spruch brieff vnnd ainigung ansehent oder hörent, das sich jrrung zuetragenn habent entzwischent den ersamenn vnndt weysenn der gantzenn gemaind vnnd pfarrmenig zu Münster[1] an ainem, auch der erwirdigenn edlenn vnnd gaistlichenn frawenn Katherinen Rinkin[2] eptissin zu Münster sambt jrem conuent doselbst anders tails. Erstlichenn hant obgemelte gmaint vnnd pfarrleut furbringenn vnnd antzaigenn lassenn, wiewoll von alter herkomenn ain yettliche eptissin zu Münster sambt jrem conuent habenn ain pfarrer do selbst (so offt das ze fellenn komenn) zu erwellenn fueg gehabt, habe denselbigenn auch mit aller notturfft der gmaindt an schadenn vndterhaltenn. So vermugenn doch die artickel yetz kurtzlich in Gemainenn Dreyenn Pünttenn gemacht vnnd auffgericht[3], das ain yettliche gmaindt oder pfarrmenig selb gewalt vnnd macht habenn soll, jrenn pfarrer ze setzenn vnnd entsetzenn, so offt die notturfft soliche erfordret. Jn krafft der selbigenn artikel verhoffent sy, furhin ain pfarrer zu erwellenn macht zu habenn vnnd nit die fraw, aber den, so sy also erwelt habenn, solle gemelte fraw sein notturfftige vndterhaltung gebenn wie von altem herkomenn der gmaindt an schadenn. Sy habenn auch die kirchenn mit glockenn mesnar liecht mesgewandt vnnd aller zier vndterhaltenn, begerent, sy sollenn das noch thun. Dargegenn gemelte fraw vnnd conuent haben furbringenn lassenn, wie sy habenn von altem herkomenn mit guettenn rechten vnnd titel ein yetlichenn pfarrer do selbst zu erwellenn macht gehabt, dem habenn sy den tisch behausung vnnd pett gebenn vnnd nicht mer, das vbrig hab er von der gmaindt mit seelgret jartag bestatnus opfer vnnd anders zu seiner gnuegsamenn vndterhaltung gehabt, so wellenn sy noch thun, was von alter herkomenn sey, vnnd verhoffent, die gmaind sollenn zu irem tail auch thun, was von alter herkhomenn ist,

[1] Müstair, Kreis Münstertal.
[2] Katharina Rink von Baldenstein, Äbtissin des Frauenklosters Müstair 1533-1548.
[3] Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

verhoffent auch also bey irer lehenschafft vnnd alten herkhomenn zu bleibenn vnnd daruon wider ir freyhait vnnd gerechtigkait nit gedrungenn ze werdenn, aber die kirchenn mit irer notturfft zu vndterhaltenn sey kain spann darumb nie gewesenn, sy welle darmit auch thun, was von alters herkomenn sey. Darwider aber die von der gmaindt geret, die fraw habe alle zehendenn aus dem gantzen tall eingehabt, daraus sy schuldig sey gewesenn, den pfarrer mit aller notturfft zu vnterhaltenn, habe auch dem pfarrer muessenn ain ross vndterhaltenn, die ferrenn als die zu Sandt Maria[1] vnnd Tschirffs[2] zu uersehenn, vnnd die weil sy etliche zehendenn verkaufft habe vnnd die andrenn noch einhabe vnnd die kostung der vnderhaltung des ross yetz vberhebt sey, so sulle sy pillich den pfarrer vndterhaltenn jnen an schadenn. Herwiderumb die fraw anzaigenn lassenn, wie die zehendenn nit von des pfarrers wegenn an das gots hauss kumen sein, sunder gehörenn dem gotshauss zue in krafft der altenn stifftung, hant darumb vrbar vnnd ettlich brieff auf gelegt etc., mit mer wortenn hierin zu uerfassenn nit notturfftig. Sindt sölicher jrer irrung vnnd spen vber ettlich vorhin ergangenn aber nit angenomenn spruch auf die wirdigenn edlen vestenn vnnd furnemen Anastasien Betschenn pfarrherrenn zu Mals[3] des hochwirdigenn furstenn vnnd herrenn herren Lucien erweltenn bischouenn zu Chur[4] vicarien, Petren Bart pfarrherrenn zu Zutz[5], Hansenn Trawersenn richter daselbst, Zachariaz Nut zum Teuffenn Kastenn[6] obgemelts herrenn bischoffs hoffmaister zu Chur, alle vnuerschidenlich als freuntlich sprecher vnnd verainiger auf ain guette wall hinttergengig wordenn, doch iren yedes tails freyhaittenn rechtenn vnnd gerechtigkaittenn vnuergriffenn vnnd an schadenn. Darauf gemelte sprecher ain solichenn spruch gemacht wie hernach volgt: Erstlich so offt die pfarr ledig wiert, deshalb notturfftig wirt, ain andrenn pfarrer zu erwelenn, so sol die wall desselbigenn vnnd kirchen satz gedachter frawenn vnd irn conuent gentzlichenn zuestan, wie vor disem spruch vnnd von altem herkomenn gehaltenn wordenn ist, doch das sy ainenn erwellenn, der der frawen jrem conuent der gantzenn gemaint vnnd pfarrmenig

[1] Sta. Maria, Kreis Münstertal.
[2] Tschierv, Kreis Münstertal.
[3] Mals, Vintschgau.
[4] Lucius Iter, Bischof von Chur 1541-1549.
[5] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[6] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

in der kirchenn vnndt ausserhalb mit raichung der sacrament, mit dem gotsdienst, verkundung des wort gots vnnd in ander weg mit der seel sorg taugentlich vnndt gewerttig sey, wie einem pfarrer ze thuen geburt. Er sol auch den gots dienst feirtag vnnd werchtag zu guetter fruer tag zeit, das die nachpauren gelegenlich darzue kumen mugenn, haltenn, namlich sumer zeit vmb sibenn vnnd wintter zeit vmb acht hur anhebenn ze guettenn trewenn vngeuärlich. Dem selbigenn pfarrer sol ob angezaigte gmaindt fur jre vorgemelte gerechtigkait zu gebenn schuldig sein alle jar vmb sannd Martinstag viertzehenn guldenn an abgang, darnach sol in die fraw mit aller gepurlichenn notturfft vndterhaltenn der gmaint an allen schadenn. Vnndt nach eröffnung dises spruchs hant der edel vnnd vest Lucius Ringk von Baldenstain gemelter frawenn brobst vnnd an irer stat vnnd in iren namen auch Caspar Dominick zu Münster an stat vnnd in namenn der gmaind den angenomenn stet vest ze haltenn bayd zue gesagt vnndt angelobt, auch obgemelte herrenn Anastasien Betsch pfarrherrenn zu Malss vnnd Hansenn Trawersenn als spruchleut an ir vnnd der andern sprecher stat vmb jer jnsigel zu stätter vestenn vrckhundt an disenn spruch brieff ze henckhenn gebettenn vnnd dawider in kainem weg nit ze redenn noch ze thun angelobt. Actum ze Chur am sechstenn tag octobris nach der geburt Christi funfftzehenhundert vnnd im ain vnnd viertzigistenn jar etc.

Nr. 130 *Sils i. E., 24. Oktober 1542*

Schiedsspruch eines vom Gotteshausbund bestellten Sondergerichts betreffend die Stiftung einer ewigen Messe in Sils i. E. und die Rückforderung des Stiftungskapitals durch die Erbberechtigten.

Or. Pg., GA Sils i.E./Segl Nr. 136a. Notariatszeichen und Schrift des Jacobus Biffrons.

In nomine domini nostri Ihesu Christi amen. Anno ab eiusdem carnali nativitate milesimo quingentesimo quadragesimo secundo inditione vero quintadecima, die autem vigesimo quarto mensis octobris. Cum esset quædam controversia inter infrascriptas partes per causam unius missæ perpe-

tuæ legatæ olim in vico Syllii[1] per quondam Iacobum Truschæ[2], pro qua controversia oratores communis Domus Dei congregati in publica dieta Churiæ[3] habita anno suprascripto, die vero nono februarii, decreverunt unam iurisdictionem communis Domus Dei, cui iurisdictioni præfecerunt sapientissimum dominum Lucium Heim sub idem tempus consulem civitatis Churiæ, qui die suprascripto e commissione dictæ Domus Dei postulante parte actrice infrascripta venit ad Syllium una cum iuridicibus lectis pro eadem controversia disceptanda, qui iuridices fuerunt nobiles et prudentes viri Iodocus Alici iurisdi[cti]onis exterioris, Ianettus Falendæ de Scerano[4], Blasius Iohannis Pansch de Vatzio[5], Federicus Bonæ de Riamo[6], ser Iohannes Pignettæ de Promotengna[7], Iacobus Nuot Pitzen de Biuer[8], ser Iachominus de Losijs de Puschlauio[9], Hartmanus Iohannis Clo de Susio[10], Iacobus Florini de Rammusio[11], Sebastianus Ian de Thuero[12] ministralis vallis Monasterii[13], coram quibus sedentibus pro tribunali comparuerunt nobiles et discreti viri Nicolaus de Castromuro cum uno suo filio Iohanne, Iohannis Anthonii Uioland de Sculuo[14], Iacobus ser Bernardi de Syllio, Mennus Spies nomine curatorio heredum quondam Auarnier, qui omnes agerunt pro se et nomine universorum heredum quondam Iacobi Truschæ et hoc cum domino Iohanne Trauers eorum omnium advocato, qui cum suo causidico Hartmano suprascripto per formam iuris ipsis concesso conquæsti sunt adversus viciniam Syllii dicentes qualiter suus antecessor quondam Iacobus Truschæ olim legasset quandam missam perpetuam pro salute animæ suæ in dicta vicinia, quam credebant æquum esse intercedente iure vigore articulorum Trium Ligharum[15] abolendam et abro-

[1] Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.
[2] Die Pfründe wurde um 1489 errichtet (BAC, Rechnungsbuch des Bischofs Ortlieb von Brandis, 1480/91, S. 278). Jakob Truscha war Ende des 15. Jh. Pfarrer von Sils.
[3] Chur.
[4] Scharans, Kreis Domleschg.
[5] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[6] Riom, Kreis Oberhalbstein.
[7] Promontogno, Gem. Bondo, Kreis Bergell.
[8] Bever, Kreis Oberengadin.
[9] Puschlav, Tal.
[10] Susch, Kreis Sur Tasna.
[11] Ramosch, Gem. und Kreis.
[12] Taufers, Vintschgau.
[13] Münstertal.
[14] Scuol, Kreis Suot Tasna.
[15] Zweiter Ilanzer Artikelbrief von 25. Juni 1526.

gandam fore et obventiones et redditus eius missæ ipsis heredibus illius testatoris restitui debere. Quibus responderunt Iohannes dictus Pitzen, Zuia Gaudentius Ding, Alexander Zuia, Iohannes Anthonii Ianüsch, Iohannes Domeni, Iohannes Chrialaisch, Martinus Martinellæ, Federicus Ferrarii et alii complures convici et vicini viciniæ Syllii nomine omnis viciniæ Syllii cum suo causidico Federico Bonæ suprascripto per formam iuris ipsis concesso dicentes verum esse, quod multo tempore elapso dictus quondam Iacobus Truschæ vita decessurus reputando anteactam suam vitam et quod ex inope locuples factus esse in dicta vicinia Syllii et quod pleraque beneficia accepisset a suis vicinis tum etiam perpendens inopiam eius viciniæ in sacerdotio constituendo, memor acceptorum beneficiorum, volens se gratum æquumque præstare et iusticiæ satisfacere, suprema sua voluntate deliberato animo discreto iudicio iuxta suam coscientiam versus omnipotentem deum, quod et olim approbassent olim sui heredes, legasset et constituisset quoddam sacerdotium maxime necessarium eorum viciniæ, quod non abrogandum esset neque ullo iure articulorum hoc legatum violaretur. Quibus quæstis et responsis et aliis pluribus ab utraque parte obiectis et replicatis. Postremo precibus et persuasu præfatæ iurisdictionis aliorumque amicorum prædictæ utræque partes eam litem amicaliter et bona gratia transigendam et finiendam comiserunt arbitrio eiusdem iurisdictionis promittens utravis pars pro omnibus et singulis heredibus suis et coheredibus et vicinis et successoribus, quicquid dicta iurisdictio in dicta causa arbitrata fuerit decreveritve et præceperit, omnia et singula se observatura et ratihabitura perpetuo neque unquam ea de causa in iudicium ventura sub obligatione omnium suorum bonorum presentium et futurorum et etiam bonorum illorum quorumcunque nomine agunt. Quæ præfata iurisdictio die suprascripto considens ad dirimendam et finiendam suprascriptam litem utraque parte audita et recitato testamento illius defuncti et aliis pluribus scripturis de hac re celebratis et etiam lectis articulis Trium Ligarum et omnibus rebus perpensis consilio more solito prius habito et nomine domini nostri Ihesu Christi invocato, a quo cuncta vera iudicia et consilia descendunt, uno ore arbitrata est decrevit et præcipit, uti praedicta missa legata ex hinc sit et esse debeat perpetuo abolita et abrogata. Et omnes reditus obventionesque ea de causa legatos restituantur prædictis heredibus actoribus, excepta tertia parte illorum redituum et obventionum, quæ restare et spectare debet dictæ viciniæ. Quæ vicinia tenetur illos reditus erogare et dispensare in usum et subsidium pauperum et in alioquo-

vis usu viciniæ disponere, prout ipsis vicinis æquum iustumque videbitur, pro suo iusiurando. Item illa donatio per dominam Balserinam plurii facta sit efficax et firma spectaturque ipsi viciniæ iuxta tenorem illius instrumenti. Item domus sacerdotii cum superficie et solamine cum stillicidiis esse debet ex nunc tota[a] viciniæ. Item ortus contiguus domui sit ex nunc illorum heredum. Item testamentum illius defuncti unacum ceteris scripturis eum confirmantibus ex nunc ruptum vanum et canlcellatum[b] esse debet. Item reditus preteriti adhuc exigendi vicinia exigere debet. Item omnes sumptus iuris, qui sunt circiter triginta quatuor coronatos, vicinia solvere debet. Actum in Syllio in domo prædicti Iohannis dicti Pischen, presentibus suprascriptis omnibus et aliis pluribus.
(ST.) Ego Iacobus Biffrons filius quondam Iohannis Bifrontis Samadensis apostolica auctoritate publicus notarius prædictis omnibus interfui eoque utraque parte me rogante michi mandatum fuit a suprascripta iurisdictione communis Domus Dei, ut hoc instrumentum arbitramenti scriberem et in publicam formam redigerem, quod scripsi et publicavi et in fidem omnium et singulorum præmissorum ita actorum me subscripsi et solito meo signo signavi.

[a] *richtig* totæ. - [b] *richtig* cancellatum.

Nr. 131 *4. Oktober 1543*

Das Gericht Oberhalbstein kassiert als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Nachbarschaft Parsonz und den Nachbarschaften Salouf und Del bezüglich Verwaltung der Kapelle St. Bartholomäus in Salaschigns das in Riom gefällte Urteil und anerkennt das Urteil des geistlichen Gerichts von Chur aus dem Jahr 1508.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 25. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Gultier Khyminada amman ze Schweingen[1] beken vnd thon kunt offenlich mit dißem brieff für mich vnd all min nach khomen, das ich vff hüt siner dato offenlich ze Schweingen an gewonlichen gerichtzsstatt ze richten geßeßen bin. Do ist für mich ein gantzen verbanen gericht erschy-

[1] Savognin, Kreis Oberhalbstein.

nen der ersamen Tõni Bartyn amman ze Presontzs[1] jn namen vnd an statt dero gantzen gemåynt vnd nachpurschaft Presons vnd bracht für das gericht, wie die nachpuren von Salux[2] vnd Eell[3] hettent sy die von Presons mit recht für genomen ze Ryambs[4] vnd mit jnen gerechtet alß von wegen ze regyeren dero cappellen oder kilchen dero lieben heylligen sanct Jnnocencii, Mauricii vnd Bartolomei vff dem berg Salaschyn[5] vnd ouch eins meßmers do zu besetzen, vnd ein gantzen gericht wåre vff dem stoß gangen, den spenn stoß vnd handell ab geßehen nach beyder partyen darthon anzåygůng vnd benügůng, darnach ein vrttall geben, welche vrtall jnen denen von Presons gar schwer vnd vnlydlich wåre gsin. Dorumb hettentzs sy appelliert vnd die appellatz wåre hie här gen Schweingen für min gericht nach vnsers landtz satzung erkent worden, vnd also begert der obgnanter Tõni Bartin am mich obgnanter richter vnd gantzen gericht, wir sõltent die appellatz mit vnsernn recht verckhen. Do bin ich obgnanter richter vff gstanden vnd mit dem gantzen gericht vff dem stoß gangen vnd habent den spenn stoß vnd handell abgesehen vnd abgeschowett nach beyder partyen genugsämlich anzåygůng darthon vnd benügůng. Darnach bin ich obgnanter richter mit dem gantzen gericht aber gen Schweingen khomen vnd ze richten geßeßen. Do hăt man jn gegen wirtikeit peyder partyen ouch in by weßen jro byståndt die klag vnd antwürtt ze Ryambs erloffen für mich vnd ein ganzen verbanen gericht bracht vnd erofnet. Wytter habent beydt partyen laßen zeügnus vnd kuntschaft dero warheit sagen brieffen gschrifften teütsch vnd latin leßen laßen, darnach die vrttall ze Ryambs geben vnd erkent eroffnet vnd dar mit mit vill wortten vnd reden zum rechten gesetzt. Item wytter han ich obgnanter richter beydt partyen vmb gfragett, ob sy genůgsämlich verhörtt sygent worden vnd sych benügent mit das, das sy zu dem rechten gesetzt hattentt. Do habent sy beydt partyen woll benügt vnd by dem laßen beliben. Do han ich obgnanter richter die rechtzs sprechern ein yetlicher do geßeßen vmb gefraget vnd ze erkennen geben by dem eydt, was recht sige. Do hat recht vnd vrttall nach klag antwürt redt wider redt zeügnus kuntschafften brieffen vnd geschrifften verhörung vnd nach alles das, das für recht khomen ist,

[1] Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[2] Salouf, Kreis Oberhalbstein.
[3] Del, Gem. Salouf.
[4] Riom, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[5] Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz.

vnd mines obgnanten richters vmb fragt geben vnd erkent, wie die vrttall, der von dero von Ryambs geben vnd erkent ist worden, soll ab caß vnd todt sin vnd nützs gelten. Wytter hatt recht vnd vrttall geben vnd erkent, wie dero von Presons brieff vnd sigell, den sy habent von einem geisthlichen richter von Chur jn latein geschriben, do sy gerechtet hant von dero cappellen wegen mit denen von Salux zu der zytten bischofs Orttliebs löblicher gedechnus do man zalt von der geburt Christi thußent finffhundertt vnd acht jar[1], der selbigen brieff sölle kraft han kräftyklich beliben jetzo fürhin vnd alwegen. Des vrttals begerttent die von Presons ein vrttall brieff, der wart jnen mit recht vnd vrtall erkent jn jro kosten. Des alles ze vrkunt vnd krafthabe so han ich obgnanter richter mit dem gantzen gericht erpetten vnd ẘber khomen den vesten vnd fürsichtigen Jan Corau vogt vff Ryamb, das er des commüns Sursatz[2] eygen jnsigell offenlich an dißem brieff gehenckt hatt, doch im vnd allen sinen erben dem gantzen commün vnd allen jro nach khomen, mir obgnanten richter dem gantzen gericht vnd all vnser nach khomen vnd erben one schaden. Der geben wart vier tag am jngendem octobers do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt thusent finffhundert dry vnd viertzyg jar.

Nr. 132 *6. Juni 1544*

Das Gericht Obervaz entscheidet in der Klage der Nachbarschaft Stierva gegen die von Mutten auf Aufbesserung der gemeinsamen Pfarrpfründe in Stierva, dass die ergangenen Urteile in Kraft bleiben sollen. Zudem muss jede Nachbarschaft bereit sein, für den Unterhalt des Pfarrers aufzukommen, wobei sie die Kosten dafür je zur Hälfte zu tragen haben.

Or. Pg., GA Stierva Nr. 25. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz abhangend.

Jch Jann Zagrunet der zitt lanndt ammenn zů Ober Vatz[3] bekenn mich offenlich vnnd thůn kundt aler menglichem mit dysen brieff, das jch vff

[1] Urkunde vom 13. Oktober 1508 vgl. oben Urk. Nr. 66. Hier wird Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491, mit Bischof Paul Ziegler (1505-1541) verwechselt.
[2] Oberhalbstein.
[3] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

hütt syner dotemm[a)] durch beuelchnuß des würdigen gstyfft zů Chur[1] vnd ouch vnsers gmeyndt von Ober Vatz zů Ober Vatz ann gewonlichen gerichts statt zů rychten gesessenn bin noch formm des rechten vnd vnsers landts bruchs. Do ist für mich vnd für ain gantzen offnen verbanen gericht erschinen die ersamen wysen amen Rypel, Jory Dlegatrine vnd Jan dil Dona al dry von Stüwäs[2] jn namen der gantz gmeynt Stürwäs mit jren mit recht erlobt für sprächer Jan Zagrun von Vatz vnd clagten hin zů denen erberen lüten amen Jöry vnd Zetsch, beyd ab Muten[3] ouch jn namen der gantz gmeynt Muten vnd also gesprochen, wie die von Stürwäs vnd jren forderen mit die von Mut vnd jren forderen mit ainderen die kylcher Stüwas vff genomen hand vnd vff gestüfftet acht vnd drysig guldin einem pfarer ze geben. Yetzen in disen zit wer dar zů kon, das man kain pfarer nit vmb die rentze funde me, vnd vermeinten sy, das die von Muten sölten her ston vnd helffen ain pfarer vber komen, wy sy einen haben mögend, wann sy wend on einen pfarer nit sin, vnd wer es nit gnůg die acht vnd drisig guldin, vermeynten, das die von Mut sölten her stan vnd helffen me geben alwegenn zhalb vnd zhalb, wie jren forderen heten ouch gethon, vnd also hin zů recht gesetz, was recht sy, ouch mit me worten die nit[b)] not thůnd ze melten etc. Jn den so sinds dar gestanden aman Jöry vnd Zetsch ab Muten in namen[c)] der gantz gmeint Muten mit jrenn mit recht erlopten für sprächer Jacob Michel von Vatz vnd gabent antwurt vff die clagt, es wer war vnd nit mynder, das die von Mutt vnd die von Stürwäs die külcher mit ainanderen vff genomen hand vnd vff gestüfftet acht vnd drisig guldin, aber die külcher wer vor ziten nun ein kabele gsin vnd darumb so vermeinten sy nit witer schuldig sin ze genn noch helffen den acht vnd drisig guldin, aber sy weten wol ein finden darumb ja an brätykant, vnd so die von Stürwas wend ein meß pfaff haben, so lůgen sy selber drumb, vnd also hin zů recht gesetz, was recht sy, ouch mit me wortn die not thůnd ze melten etc. Als den so han ich obemelt richter vff des rechten vmb gefroget ain yetlichen rechtsprächer do selbs gesessen sind besonders py jren eyd, was recht sey. Nach clagt antwurt red wider red vnd büterbe lüten kuntschafft vnd ales das, so für recht komen vnd gered ist, vnd noch mins des richters vmb frogen so jst es mit einem offen vrteyll vnd mit recht

[1] Domkapitel Chur.
[2] Stierva, Kreis Alvaschein.
[3] Mutten, Kreis Alvaschein.

erkent also zum ersten, was vor hin vrteyll ergangen werend, die selben lans sy belyben jnn siner statt, wie ergangen sind. Wyter ist es mit recht erkantt, das die von Mut vnd von Stürwas sölen py ainanderen stonn vnd ain pfarer an nemen, wie sy einen haben mögend. Jst nit gnůg an die acht vnd drisig guldin, so geben sy mer alwegen yetweders party das halb theyll wie es vor hin ist gsin etc. Vff dem hand die von Stürwas brieff vnd sigel von denn vrteyll vnd von dem recht begert vff jren costen, welcher mit recht vnd zů geben vnd erkenndt jst. Vnd des ales zů warem vrkundt vnd krafft habe wie ob statt so han ich obemelt richter durch beuelchnuß ain gantzen gericht von Ober Vatz des gerichts vnd comuns eigen in sigell offenlich an disem brieff gehenkt hat, doch im sinen erben des gerichts vnd comuns vnd jren nochkomen one schaden. Der geben ist vff den negsten fritag in brochet jm jar do man zalt von Cristus gebürt tusig fünff hundert fier vnd fiertzigisten 1544 jar.

[a] = datum. — [b] nit *über der Zeile*. — [c] namen *über der Zeile*.

Nr. 133 *27. Mai 1545*

Hans Montonia, Landrichter des Grauen Bundes, bestätigt in der Appellationsklage der Vertreter der Pfarrkirche St. Gallus in Portein gegen die Nachbarschaften Flerden und Urmein das Urteil des Gerichts Heinzenberg[1].

Or. Pg., GA Flerden Nr. 27. Siegel des Grauen Bundes abhangend (beschädigt).

Jch Hanns Manthanyer[2] diser zitt lannth richtter des Grauen Pundt thůn kunth mencklichenn mit dissem brieffe, das jch zů Thruntz[3] ann geuonlicher gricht statt offenlich zů gricht gesässen binn vff hüt sins dattum von wägen vnnd befelch där hopt herenn vnd sunderlichen von des rächten wägen. Kamenth alth fur mich vnnd offen gricht, alls äs mit där vrtel verbant was, die ersamenn wyssenn Hans Ragüt amenn ann dem Hainzenberg, amenn Volffly, Jann Zugätth alls verorneten där fpar[a] zů sannt

[1] Urteil vom 16. Januar 1541, vgl. oben Urk. Nr. 127.
[2] Hans Montonia, Landrichter des Grauen Bundes 1536/37, 1542/43, 1545/46.
[3] Trun, Kreis Disentis.

Gallenn[1] mit jeren mit rächt erlopthenn fursprächer Gaudenntz von Lumrins[2] alltter lanth richter zů Thisenntis[3] vnnd klagtten hin zů denenn kilchenn vögtt zů sannt Lienhart[4] vnd guwygen baydenn gemay[n]denn Flärdenn vnd Vrmeynn[5] vnd därenn nachpurschafft vff maynung, wie die fpar kilchenn syge aller däreń dis halb Rins[6] vs genomen Katz[7] vor zitten vff Hochen Riallttthenn[8] xinn vnd vonn danenn die fpar genn Purthienn zogen zů sant Gallenn, die fpar des gantzen Hainzenberg gestifftt vs genomen Thusis[9] Priätz[10] vnnd Zapinenn[11], die habenn och sich von jnen geschaidenn, vnd die fpar sant Gallenn denenn funff dörffer bis vff hütigen tag vnerschidenlich belybenn. Damit so habennt sy die fpar vngetailth vnd och wyter ain ewyge mes zů Purthien vnd ayne zů Flärden gestifft kan, vnd do die mässenn vnder jnenn ab sy gestelt vorden, do sigennt kleger mit denen zwayenn obgenampten gemayndenn nyder gesässenn vnd iethlichem wyder kertt[b)], was är an somlicher ewyge mäs gäben kan het, vnd die von Flärden vnd Vrmein habentt aber jere ewyge mäs allain vs getailt vff denen, so sömliche mäs gestifft kann hetten, vnd dem nach die obgemelten gemayndenn die kilchen vögtt dar fpare sant Gallen mit rächt furgenomen vnd da rächthlichen erhept den fierten sontag vnd den ersten tag nach den fästen nach jn halltt ains vrtells brieff, vnd vor hin so wär dar fparer nut schuldig xin ann kainem sůntag gen Flärden zgann. Vnd sit sy alsso den fierten sontag mit rächt erhept habent, so vermay[n]ent sy die cleger an statt jerenn gemaynden, die fprůnth zů sant Lienhartt solle och dar fpar zů sant Gallenn dyenen, sömlichs ann jnenn gůthlichen begart habe nit besächenn mugen onne gewalt des rächten vnd sy an dem Hainzenberg mit rächt fur genomenn, da jnnen ain vrttell ergangen, dara sich sy beschwärth habent vnd fur die ober hant gezogen vnd begärent an

[1] Kirche St. Gallus in Portein, Kreis Thusis.
[2] Gaudenz v. Lumerins, Landrichter des Grauen Bundes 1537/38, 1540/41, 1543/44, 1546/47 und 1549/50.
[3] Disentis/Mustér, Kreis Disentis.
[4] Kirche St. Leonhard in Flerden, Kreis Thusis.
[5] Urmein, Kreis Thusis.
[6] Hinterrhein, Fluss.
[7] Cazis, Kreis Thusis.
[8] Kirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils i. D., ursprünglich Mutterkirche des ganzen Tales.
[9] Thusis, Gem. und Kreis.
[10] Präz, Kreis Thusis.
[11] Tschappina, Kreis Thusis.

mich lanth richter vnd gantz gericht, wier sollennt die zwo gemayndenn vnderuissen, das si somlicher kilchenn gůt där dienenn lassen, damit vnd sy aynenn fparer dester bas erhalten mugenth, vnd vm gabne vrttel jnen wandel besäche, och mit vill mer vorten nit alles not ze schriben etc. Do student her fur obgenampten kilchenn vogtt sant Lienhartt mit namen Jan la Ragla, Flip Gamänisch, Jacob Gilly Flisch alls kilchen vögtt sant Lienharts vnnd verorneten vonn baiden gemay[n]den Flärdenn vnd Vrmein mit jeren mit racht erlopten fursprächer Vlrich von Marmels altter amen zu Lugnitz vnd gebent anthuurt[c], es befromde sy ser där klag, vrsachen halb sy siegent vol kuntent die fpar gehore gen Purtienn, do gabennt sy schnitz vnd anders glich als wol wie die kleger vnd mer zächenda an somlicher fprůnth dann sy, vnd sagent nit dar wyder. Sy heigent die ewyge mes zů Purthien geholffenn gestifften bäthlen vnd buuen alls wol äs sy, des sy danen genomen, habent sy och dar gestifft gehept, vnd die ewyge mes, so sy zů sant Lienhart[d] gestifft, habennt sy innem die dri torffer[1] kain hilff daran, wan sy heigent äs vs jerenn aygen gůtt gestifft vnd ärbuwen. Damit so vermai[n]ennt sy jn namenn ieren zwaien gemainden, sy sygennt inen nit wytter schuldig von där ewygen mäs[e] kain renth nach gült zů gabenn, wann sotte die kilchen bu los wärdenn, so můstent sy vs dem ieren die kilchen erhaltten, vnd damit so heigent sy och am Hainzenberg mit racht sy fur genomen vnd die syegent vff den stos gezogen vnd alle ding nach nothurffth besichtigatt kunsschafft brieffen rodel alles nach nothurfft verlassen vnd[f] verstandenn, daruber ain vrtel gäben, by semlicher vrtel verhoffen sy nach hut by tag zů beliben, vnd och mit vil mer vorten nit not als zů meldenn. Vnd wart Jör Zug vff den stos begärt vnd das gricht daruff gezogen vnd besichtiget vnd zů rächt gesetz, vas nun rächt ware. Des fragett jch obgenampter richter ain vrtel vme ain jeden by sinem ayde. Vnd klag anthwurt redt vnd wyder redt brieffen rodell kunthschafften verhort vnd dem nach alles verstandenn gab rächt vnd vrtel[g], sy heigent inen där klag geanthwurtet vnd lasent äs by där vrtel beliben, so herum am Hainzenberg gaben sy, des sy denen von sant Gallen nut schuldig sient vs sant Lienharts gůtt zů gäben. Diser vrtel begerten die anthwurter ain vrkunth vom rächten, des innen vff ieren kostung zů gäben erkenth vnder des Grauen Pundt jnsigel. Vnd des zů wären vesten vrkunth so han jch obgenampter richtter des Grauen Pundt jnsigel haran gehenckth, doch mir dem

[1] Gemeint sind Portein, Sarn und Tartar.

rächten vnd gemaynen pundt vnschadlich. Gaben vnd besächenn am zwantzigosten vnd siben tag maiens im jar gezalt nach där mensch wardung Cristi thusent funff hundert fierzig vnd funff jare.

a) *Gepflogenheit des Verfassers, der* fpar *anstatt* pfar *schreibt.* - b) *zurückerstattet.* - c) anthuurt *am Rande.* - d) Lienhart *über der Zeile.* - e) mäs *über der Zeile.* - f) vnd *versehentlich wiederholt.* - g) vnd vrtel *über der Zeile.*

Nr. 134 *1. Juni 1547*

Vertreter der Nachbarschaft Masein teilen mit den Kirchenpflegern von Thusis die Zinse und Zehnten der Pfründe St. Johann auf Hochrialt.

Or. Pg., GA Thusis Nr. 50. Siegel der Gemeinde Thusis abhangend.

Wier dis hie nach benemtenn personenn mit namenn jch Marty Faltschår as ein kilchen vogt ze Matzein[1] vnnd jch Peter Murer as ein guwig ze Matzein wier verjachend vnd thuond kund mån̊cklichem mit disem ofenen brieff, wie das wier von enpfål̊chnus der nachpuren von Matzein is[a] empfolen hand, wier sellend zuo den kilchen vegtenn ze Thusis[2] gan vnd mit inen nidersitzenn vnd den zins, was sand Johans[3] hat olt luted, ab theilenn vnd was den Matzeineren thrift an sand Johansenn zins, jer brieff vs gåben wårdy vf solichs. So sind wier gån Thusis komen zuo den kilchen vegten ze Thusis namlich zum Vlrich Honger vnd zum Vlrich Mug vnd hand inen den handel an getzeigt, wie is ein nachpurschaft ze Matzein enpfolen hat. Duo seind sey wol ze friden gesein vnd hand duo, was sant Johans fir zins rend vnd gilt [hat], jn dry theil getheilt, vnd hand wier von Matzein ein dritenn theil genun vnd die von Thusis tzwen theil genun, vnd ist is von Matzein gethrofen tzåchen fiertel koren nach lut eins erblechen brieffs lutende von Klas von Paliew. Witer so ist is von Matzein gethroffen ein fiertel koren nach lut eins brieffs lutende von Thomen Pitschen, welche tzwen brieff die obgenanten kilchen vogt ze Thusis is von Matzein vs gån vnd zun jseren handen geleit hand vnd is jber antwurted hand. Item witer was sus, vs genomen der tzweien brieffen wie

[1] Masein, Kreis Thusis.
[2] Thusis, Gem. und Kreis.
[3] Pfarrkirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils i. D., Kreis Domleschg.

oblutende, sand Johans luted zins rend vnd gilt, es sey in brieffen olt in redlenn, ist denen von Thusis gethroffen vnd sol inen zů geherenn, vnd migentz vnd solend die von Thusis fir hin in nåmen vnd dar mit schaffen handlen vnd thuon as mit anderem der nachpurschaft ze Thusis old der kilchen ze Thusis zins rend vnd gilt an is von Matzein vnd jser nachkomenden an als wider reden. Vnd sprachen sunder, selcher theilung vest vnd ståt ze haltenn jetz vnd fir hin vnd hin, das alles geschåchen ist mit wissen vnd willen der gemeind ze Thusis vnd ze Matzein. Vnd des ze einer waren getzeignus, alles, was obgeschriben ist, das da war ist vnd vest sol gehalten wården, so han ich obgenanter Marty Faltschår as ein kilchen vogt ze Matzein vnd ich Peter Murer as ein guwig ze Matzein wier bet vnverscheidenlich gebåten vnd erbåtenn den ersamen vnd wisen Hans Podrut von Rufriew[1] der zit amen jn Thusner gericht, das er des gerichtz eiges jnsigel offenlich an disenn brieff gehenckt hat, doch im vnd seinen erbenn vnd dem gantzen gericht vnd komun on schaden. Der gåbenn ist im jar als man zalt von Cristus geburt thusig fuff hundert vnnd jm sibenvndfiertzigestenn jar vff jngåndem brachmonet.

a) = *uns.*

Nr. 135 *17. Mai 1549*

Weisung der Österreichischen Regierung an Peter Finer betreffend die Pfarrei Schiers.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1557-1549, fol. 288-289. Adresse: an Petern Finer. Rückseite: Pfarr Tschiers religion betr. Von w. künig Ferdinanden etc. an Petern Finer. 17. May 1549.

Wir haben dein schreiben am datis den 29. aprilis betreffent die pfarr zu Tschiers[2] vernomben vnd tragen deiner hanndlung ein genedigs gefallen, vnnd dieweil dann der ietzig angenommen pfarrer nunmer, wie du anzaigt, so der alten wahren christlichen religion anhenngig, so beuelchen wir dir, dz du ab jme auch den khürchen gepreüchen satzungen vnnd ordnungen

1 Ruvreu, Gem. Cazis.
2 Schiers, Gem. und Kreis.

haltest vnnd zu ennde deß jars darauf dann der pfarrer angenomen worden vnnd hieher zu[a)] hannden vnnserer Oberösterreichischen regierung sein deß pfarrers thuen vnd haltens schrifftlichen bericht zueschreibest vnnd weiters beschaidts erwartest, daran thuestu vnnser mainung. Datum den 17. may anno 1549.

a) zu *versehentlich wiederholt.*

Nr. 136 *Schiers, 12. Mai 1550*

Peter Finer leitet der Österreichischen Regierung das Gesuch der Pfarrgenossen von Schiers um finanzielle Unterstützung ihrer Pfarrei weiter.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1550-1552, fol. 17. Adresse: Den wolgebornen edlen strengen hochgelertten vnd vesten heren u[wer] Ro[mischen] k[unigliche]n m[aiesta]t etc. vicestatthalter vnd regentten zu Insbrug minen gnedigen gebiettenden herrn.

Wolgebornen edlen strengen hochgelertten vnd vesten gnedig heren. Es hond die vnderthonen der kn. mt. etc. der pfarr Schierß[1] abermol gemerett vnd ettlich vermeint ain predicanten anzustellen, yst vm vyl dz mer bin der altten loblichen religion zu bliben, sy hond aber nun ain gut zitt kein priester ankomen mügen, die pfründ yst clein, bitten also mich, e[wer] g[naden] zu schriben vnd vnderthenig bitten, jnnen vm ain meß priester zu helffen, domit sy nach cristenlicher ornug mügen gregiert werden, vnd so sy ain geschickte erliche person möchtten überkomen, wolten die armen pfargnossen noch ir vermügen gern doran stüren vnd die pfründ meren, mit vnderthenigem byt, e. g. wellen ouch etwaß nach ir g[naden] gefallen gnedig doran stüren vnd geben, dz wellen sy zu dem vnd ain grosser gotz lon vnderthenig verdienen. Datum Schierß, 12. tag meyen im [15]50.

ewer gnaden
gehorsamer diener
Petter von Finer.

[1] Schiers, Gem. und Kreis.

Die Nachbarschaft Castrisch bestimmt nach dem Verkauf der Widumgüter den Zins aus der Alp Cavel für den Unterhalt des Pfarrers.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 30. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 135-136.

Wir die geschůrn von Kåstris[1] Rysch Martyn vnd Jan Casper sampt vnszer dorffmeyster Ryschett alda vnd ein gantze nachpurschafft veriechent vnd thůnt kunth allen mencklichem vnuerscheydenlich hie mit dyßem brieffe fur vns vnd all vnßer nachkomen wie wol dz ist, das alle menschen tődtlich sint vnd sterben miessent vnd dz hie vff erdt nüt gwyssers ist dan der todt vnd nüt vngwissers ist dan die stundt des todts, so habent wir mit wolbedachtem můtt vnd alle ding angesechen die gforliche zyt vnd das wir nit wol kőndent noch mőgent sin an eynen hyrtten vnd verkunder des wortt gottes. Item so hant wir gmeinlich vor ettlichen jaren die dotolecia vnd guőtter, einem pfarrer alda zu gehőrig gsin, zerstőrtt vnd verkaufft vnd an vnßeren nutz vnd frommen angwent vnd gleit, namlich an vnßere gmein alpen Gabels[2], vnd zů der zit eb es gescheche so sint wir vor hin eins gworden vnd råttig gsin, wo es her nach mangell wurtt sin an gůt oder zinßen, dz wir nüt eynen pfarher dar vß mőchten erhalten vnd bhan, so hetten wir gwalt vnd gůt recht, ein rechten redlichen zinß schlachen machen vnd setzen vff vnßere gmein alpen Gabels oder vff denen, die es jn handts handt vnd die selbige nutzent vnd bruchent, es syge lützel oder vyll, dar mit dz wir ein gschicken wolerfaren glertten vnd dapfferen man mit erhalten vnd gwinnen mőgent, dar mit jungs kranck vnd alt sych eins semlichen versecher vndt verkunder des gotz wortt erfröwen gnüßen vnd erbesseren mőgent, ouch dz her nach semlich stür zinß vnd pfrundt eynen pfarrer zu erhalten nütt vff armen lütten gschnitzt gsteigt vnd gleit werde vnd ertragen mießten. Vnd darum so verordnent vnd setzent wir ein ewige gült vnd zinß vff vorgmelte alpen Gabels wie vor gnant ist, es sige lůtzell oder vyll, wie wir sin dan notturfftig wurden, es sige vber kurtz alt lang zytt, jn die ewickait. Das hant allwegen die nachpuren zů Kåstris gwalt dar vber zů machen vnd ouch den louffen, wie sy einen versechen der gleu-

[1] Castrisch, Kreis Ilanz.
[2] Alp Cavel, Gem. Lumbrein, Kreis Lugnez.

bige gmeint mügent an komen vnd in vff nemmen. Die es in hendts handt nutzent vnd besitzent söllent geben weren vnd bezalen jerlichen vnd ains jeden jars allain vnd besonder vff sant Martis tag einem pfarher zu Kåstris oder wer dar zů verordnett wurtt, dz jn zů züchen, an alles wyder reden, vnd sprechen vnd vmb somlichs, dz wir des selbigen nit beroupt werdent, so handt wir all gemein nachpuren zů Kåstris vff genommen das zů erhalten vnd im trülich nach zů gan jetzen vnd in kunfftigem zů gůtten truwen vngeuarlich wir vnd vnßer nachkomen. Vnd deß alles zů warem vesten vnd offen vrkunth vnd merer sichårhaitt aller obgeschrybenn puncten vnd articklen so han ich Ryschett als ein guwig vnd dorffmeyster sampt vnßeren vorgmelten geschworen mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten den vesten fursichtigen vnd wyßen Hans Nuttlj von Vallendans[1] zů der zytte landt aman zů Jlantz vnd in der Grůb, das er der gmeint eygen jnsygell fur vnß vnßer erben vnd nach komen offenlich ghenckt hatt an dyßem brieffe, doch vorgmelten aman vnd gmeind an schaden. Der geben wartt an sant Mychels tag des jars gezalt von der geburt vnßers heylandts vnd erlőßers Christi Jesu tusent funffhunder[t] vnd in dem funfftzigisten.

Nr. 138 *1. Oktober 1550*

Hans Buol, Landammann zu Davos, urteilt im Streit zwischen den Nachbarn von Arosa und denen der Höfe auf Prätsch und Maran betreffend Friedhof und Bestattungswesen in Arosa.

Abschrift aus dem Jahr 1791 im GA Peist. Druck: B. FISCHER, 500 Jahre Bergkirchli Arosa, Chur 1992, S. 138-139.

Nr. 139 *17. November 1551*

Der Landrichter Claus Fischer urteilt im Namen des vom Grauen Bunde bestellten Gerichts im Streit zwischen einigen Bewohnern von Falera und anderen aus ihrer Nachbarschaft, dass alle männlichen Nachbarschaftsmitglieder über 14 Jahre das Stimmrecht bei der Wahl eines neuen Pfarrers haben sollen.

[1]Valendas, Kreis Ilanz.

Or. Pg., GA Falera Nr. 17. Siegel des Grauen Bundes fehlt.

Jch Claus Fischer[1] der zith lanthrichter des Obren Grauen Punth thun kunth meinklichen mit dissen brieff, das ich zů Thruntz an gewonliche gricht stat offenlich zů gericht gesessen bin in namen vnd von wägen där hopt heren ouch gemeinen puntz vnd sunderlichen von des rächten wägen. Kam alda für mich gantz verbannen [gericht] die ersam wyssen Mathias dill Gilly, Paul Thönny vnd Thomma Galancka sampth ander von Vallers[2], die inen by stanth, mit ierem mit rächt erlopten fürsprächer Martin von Gabaltzar[3] allter lanthrichter vnd amen in Lugnitz vnd klagthen hin zů die fürnemen wissen Mathias Kientz, Jacob Gapat sampth ander von Vallers, so inen by stanth, vff mainung, wie sy kainen sell sorger heigenth vnd sich billicher wis beräthen in ier gmainth ain andren nach zů warben, där jung vnd allth där nothurffth nach das gots wort inen verkünde vnd luth där hellgen kristenlichen kirchen sich[a)] witer versäche, wie sy nun zů somen där halben sienth komen zů gmainden, ob sy von ainem mes pfaffen, där inen das gots worth ouch verkünde vnd nach alten[b)] bruch sy versäche, oder ainen predikanten dingen wellenth. Vnd soll nith von iedem vür statt nun ainer vnd nit mer meren, des sy fasth beschwårth, wan ainn pfaffen bedürffe ain ieder, vnd vermeineth, wellicher fierzechen jar ålt vnd darob sy, där müg hellffen richter vnd gricht setzen, nach vill mer soll är auch nach siner sellikait der sell einenn pfaffen hellffen dingen vnd mit siner stim annemen, wan in ethlichen ghuser sienth fier oder fünff starck raiserbar maner, die můstenth also aigen sin[c)] vnd mőchtenth nit wie ander gellten. Daruff habenth sy inen rächt bothen vnd ier wyder parth sy vnder iere stab rächthlichen vür gnomen. Da sy inen ain vrtell ergangen, die sige fasth beschwärth, begärenth an mich lanthrichter vnd gantz gericht där oberhanth, man söll vm gäbenn vrtell billichen wandel besächen, vnd wo sy hie wider sagen wellenth, wenth sy das wissen wär machen wie recht sy. Da studenth her für die ersamen Mathias Kientz vnd Jacob Gapat in ierem vnd ander von Vallers namen mit ierem rächt angedingthen fürsprächer Johannes Flurin amen zů Thysentis anthwurth, sy befrömth där klag, vrsach halb wie ier pfaff mit todt abgangen sy, habenth sy ain gmainth[d)]

[1] Claus Fischer, Landrichter des Grauen Bundes 1551/52, 1575/58, 1563/64.
[2] Falera, Kreis Ilanz.
[3] Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes 1541/42, 1544/45, 1553/54, 1559/60, 1562/63.

samlen lassen ainem ain andrenn nach zů wärben, des ersten ein vnfrag besächen, wie sy meren wellenth, da das mer vnder inen worden, wie von alter här, vnd vff den tag seigenth ethlich nachpuren brosten, do ain andren tag bestimpth, wie sy zum andern mall sienth zů samen komen, sy Mathias Kientz des ersten angefraget sin mainung, grat daruff sy Mathias Gilly vnd Paull Thöni her für gstanden vnd inen rächt bothen, heruff das rächt vnder ieren ordelichen stab in där Grůb brucht, die nun kunthschaffth vnd anders alles aigenlich vnd wol verstanden, heruff ain vrtell gaben, by dären sy billichen zů blyben verhoffenth. Vnd nach klag anthwurth redt vnd wyder redt ouch den vrtells brieff in där Grůb gaben mit ethlich kundschaffth darin begriffen sömlichs alles nach begärung baider parthien gnůgsamlichen verhörth verlassen vnd ouch verstanden, heruff fragett jch obgenempter lanthrichter ain ieden ainer vrtell vm by synem ayde. Vnd miner vm frag nach gab vrtell vnd rächt, sy sollenth des pffaffen halb mit ain andren gmainden vnd was fierzechen jar vnd darob allth sy mans bilth müg ouch meren vnd was das[e)] mer vnder innen würth, dem selbygen sollenth sy nach komen. Disser vrtell begärthenth die kleger brieff vnd sigell, des inen mit där vrtell vnder vnsers puntz secret jnsigell zů gäben erkenth warth. Zů vrkunth aller vnd ieder obgeschribnen dingen hab ich obgenempter lanthrichter vnsers puntz secret insigell offenlich heran gehenckth, doch mier dem rächten gmainem punth vnd minen erben vnschådlich. Warth gäben vnd besachen an sant Florinus tag in jar gezallth nach där mensch wärdung Cristi thusenth funff hundert funffzig vnd ain jare.

[a)] *richtig* sy. - [b)] alten *über der Zeile.* - [c)] aigen sin *irrtümlich wiederholt.* - [d)] *korrigiert aus* gmainen. - [e)] das *irrtümlich wiederholt.*

Nr. 140 *20. Februar 1554*

Befehl der Österreichischen Regierung an Hans Khuen, Pfleger zu Nauders, in Tschlin die katholische Religion wieder einzuführen.

Abschrift Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1554-1557, fol. 272. Adresse: An Hannsen Khuen pfleger zu Nauders. Rückseite: Copj beuelchs von Oberösterreichischer regierung abganngen an Hannsen Kuen pfleger zu Nauders, de dato 20. february anno 1554.

Edler vester lieber freundt, vnnser freundtlich dienst zuuor. Wir haben aus ainem schreiben, so jr eurem herrn vattern vom 15. tag diß monaths gethan, vernomen, wie sich die vnnderthonen zu Schleins[1] vnnderstannden vnd jr khirchen geplündert, die tafl daraus gerissen vnd dieselb dem Jacob Jarren vmb vierzig gulden verkhaufft, welche volgendts weitter zum thail gen Mals[2] vnd zum thail gen Prutz[3] ob zwayhundert gulden verkhaufft worden. Verrer jnnhalt desselben schreibens, welches wir dieweil zu Schleins vil herrschafft leüth wonhafft anstat kü. mt. nit zu khlainem mißfallen empfanngen. Darauf ist vnnser beuelch an euch, dz jr allen fleis ankheret vnd höfliche weg suechet zu erhalten, damit die ermelten von Schleins widerumb die alt war christenliche religion annemen vnd die verfüerische leer zu hail jrer selen vnd gehorsami der obrigkhait widerfallen lassen oder, wo es ye nit zuerhalten, alßdann aber mügliche fürsechung thuet, damit solche verfüerische secten sich nit weiter in kü. mt. obrigkhaiten einreissen. Vnd insonnderhait sollet jr euer guet khundtschafft machen, wo die Schleinser oder andere etwo jre haimbliche conuenticul vnd zusamenkhunfften bey den herrschafft leüthen haben vnd die verfüerischen leren ausgiessen, damit dieselben alles ernsts abgestalt vnd khains weegs geduldet, sonnder die herrschafft leut darumben der notdurfft nach vermüg der ausgangnen mandata dannacht mit beschaidenhait vnd nach gelegenhait der personen gestrafft worden. Daneben sollet jr auch als für euch selbs vnd nit aus vnnserm beuelch bey den herrschafft leuthen alles fleiß, souil jmer miglich, verhietten vnd abstellen, damit sy den gottshaus leüthen jre güeter weder verkhauffen vertauschen noch in anderweeg zuestellen vnd dise sach in gehaim erhaltet, daran thuet jr vnser ernstliche mainung. Datum 20. february anno 1554.

Nr. 141 *Vicosoprano, 26. April 1554*

Das Gericht Obporta urteilt im Rechtsstreit zwischen den Nachbarschaften Castasegna und Soglio, dass die zwei Nachbarschaften in Religionssachen gemäss ihrer Vereinbarung getrennt sind und dass die von Soglio

[1] Tschlin, Kreis Ramosch.
[2] Mals, Vintschgau.
[3] Prutz, Bezirk Landeck, Tirol.

die Güter der Kirche St. Laurentius in Soglio für ihren Prädikanten verwenden dürfen mit der Bedingung, dass die von Castasegna die Predigt in Soglio besuchen können.

Or. Pg., GA Soglio Nr. 169. Notariatszeichen des Johannes Niger Menuseus à Castromuro. Zweites Or. in italienischer Sprache im GA Castasegna Nr. 22.

In nomine domini amen. Anno eiusdem millesimo quigentesimo quinquagesimo quarto, indictione duodecima, die vero iovis vigesimo sexto mensis aprilis. Pro tribunali sedente valido Jacobo Corn de Menuseis à Castromuro tunc temporis ministralis de Supraporta coramque eo et iuratis Thomaschino de Montatzsch[1], Joanne Petri Farair, ser Joanne Donanna à Stampa, Laurentio Vasal, ser Bartholomeo condam ser Jacobi Pitzschen à Stampa et ser Rodolpho Zambra à Prepositis subrogato in loco, ser Joannis Tamang, Joanne dictus de Solio[2] à Prepositis, ser Gaudentio à Castromuro, Antonio Dintŏni, Joanne condam Alberti Janŏla et me Joanne Nigro notario subscripto comparuerunt ser Fridericus condam ser Antonii ser Friderici, ser Gaudentius Oliverii ambo à Salicibus cum Petro Muttal et quibusdam aliis agentes prout dixerunt vice et nomine totius vicinitatis de Castasenia[3], qui cum me notario supra et subscripto eorum prolocutore planctum duxerunt contra et adversus comune seu vicinos de Solio exponentes, qualiter in feriis natalis domini in festo divi Stephani[4] de anno preterito in domini anno 1553 in Solio latum fierit quoddam plebiscitum, in quo facta fuerit quedam partita comunis, in qua decretum fuit, quod illi de Solio possint tenere unum evangelii ministrum ad eorum de Solio proprios sumptus et impendia et sine aliquibus damnis eorum de Castasenia, et similiter quod ipsi de Castasegnia, si velint, possint etiam tenere unum ad eorum sumptus. Itaque illi de Solio conduxerunt predicatorem unum secundum eorum voluntatem iuxta partitam comunis sine interventu illorum de Castasegnia, quoniam iuxta plebiscitum, de quo supra facta est mentio, facere potuerunt. Cum autem ad eiusdem contionatoris salarii solutionem perventum est, ponunt manus ad bona ecclesiæ sancti Laurentii, videlicet in vaccarum ficta et alios dictæ ecclesie reditus ad paramenta calices et ad alias

[1] Muntac, Gem. Stampa, Kreis Bergell.
[2] Soglio, Kreis Bergell.
[3] Castasegna, Kreis Bergell.
[4] 26. Dezember.

huius ecclesie similes res et etiam in fictum Sagniagniæ, quę inquam ecclesia cum eiusdem premissis pensionibus et rebus sit ęque eorum de Castasegnia secundum eorum portionem atque illorum de Solio, quoniam sint simul unum comune et semper fuerunt sunt et erunt. Attamen expediunt eorum predicatoris salarium ex dictæ ecclesię rebus et redditibus, usque adeo fictum illarum rerum pertingere potest, quod non est conducere ministrum ad eorum de Solio propria impendia secundum partitam comunis de qua supra, sed usurpant illas res et pensiones ad eorum de Solio proprium et separatum comodum, subiungentes illi de Castasegnia æquum et iustum fore, dictæ res et redditus cedere debere in totius comunis comunem usum et non ad illos de Solio ab ipsis de Castasegnia separatim. Aderant ibidem ser Augustus à Salicibus, ser Antonius condam Joannis Scker à Salice, Joannes Alberti de Faschadis, Gubertus Dotta cum quibusdam aliis agentes omnes nomine totius viciniæ de Solio cum Tomaschino de Montatzsch eorum prolocutore, qui responderunt dicentes verum esse, quod latum fuisset quoddam plebiscitum, prout actores exposuerunt, attamen non peiorando iura comunis, et quod ipsi de Solio stent conventis et servant partitam factam et quod ea conventio sit ita intelligenda, videlicet quod fictum vaccarum et aliæ dictæ ecclesiæ pensiones calices et paramenta et, si que sunt, res huiusmodi alię adiudicatę erant ad religionis ministerium, quod agebatur in dicta ecclesia sancti Laurentii in celebrandis missis et aliis cerimoniis peragendis, quibus sustentandis prefatę intrade non sufficiebant usui administrationique eorum adeo, ut ipsi de Solio et illi de Castasegnia omni anno subveniebant cum lignis, dabant enim unum fascem lignorum pro singulo foco tum nummis, videlicet unum quoddam tot nummorum pro persona, prout discretio ferebat, et cum aliis gravaminibus, quæ notanda ob brevitatem omisimus, de quibus vero particularibus subventionibus illi de Castasenia eo plebiscito exentes et liberi facti sunt, hoc erat, quod eiusmodi partita et conventio ferebat, quod quæque pars deberet et posset suis impendiis et sumptibus tenere ministrum et sic credunt dicti de Solio ad premissa respondisse sufficienter, cum sit quod illa conventio seu partita quadam techne[a)] et arte factionis evangelicæ contra illos (ut dicitur della messa), qua clandestina arte facta fuit separatio, ut illi de Castasegnia ab ipsis de Solio, ut missę (prout actum fuit) valedicerent, ad habendum religionis evangelicæ ministrum separarentur. Si eo die universę plebi illud stratagema notum fuisset, certe illi de Castasenia ad hunc usque diem administrarent particularibus subventionibus in lignis et aliis

adminiculis ferendis, de quibus facti sunt liberi et exonerati. Replicaverunt actores, quod non volunt peiorare iura comunis et quod velint stare iuribus comunis in omnibus, sed quod ipsis cum partita addictum est, illud credunt posse obtinere et eo uti frui et gaudere. Adiungens ser Gaudentius Oliverii dixit, se eo die, de qua supra facta est mentio, nomine vicinitatis Castaseniæ in Solio coram toto cumuni in loco, ubi dicitur Lo, comparuisse et ibidem petitionem illorum de Castasegnia exposuisse, videlicet quod comune de Solio deberet recordari ad tenuitatem viciniæ de Castasenia et eam solvere ab illis oneribus, quæ ferunt in subventionem eorum sacerdotis, et ea vice illi de Solio consilio seorsim habito responderunt, quod circa religionem illi de Castasenia stare possint separatim et ipsi de Solio velint habere predicatorem sine impendio ipsorum de Castasegnia et si velint possint facere similiter, offerentes dicti actores verum facere si rei negare velint. Item fictum Sagniagniæ sit factum ęque per eos de Castasenia atque per illos de Solio, quod etiam cum scripturis producere velint. Quo autem ad illud prout supra per reos imputatum clandestinum consilium, ut missæ renunciaretur, vicinia de Castasenia illius prorsus ignara tum fuisse. Respondit ser Augustus Salix permittens prius enarata sic manere et quoad fictum Sagniagniæ velit credere ser Friderico de Castasenia, quod ipse nomine suę vicinię renuntiaverat, quoniam multum litigatum fuerat et multa causa dictæ Sagniagniæ impendia facta erant, quapropter nolebat neque partem neque artem, credens propterea talem censum de Sagniagnia ad eos de Castasenia non pertinere, et si illi de Castasegnia obtinerent quod nunc petunt, orirentur quottidianę contentiones novę dissidię et litigia recensia, nunc ecclesia nunc campanę nunc hoc nunc illud essent dividenda et subsequeretur continua et perpetua dissentio. Responderunt actores, si ser Fridericus dixisset aliquid, dixerat de suo marte, et quod videatur investitio Sagniagniæ, in qua apparebit, si Castasenienses habeant partem nec ne et si superdedissent eorum iura. Ad illud vero quod fierent novę divisiones, si hoc obtinerent, dicunt, quod non sint neque erunt, ut separationem faciant aut petant in aliquo de ecclesia campanis aut de quacumque re, quæ comunis sit, neque de fictis aut rebus ecclesiæ, sed solummodo, ut cedat in eorum de Castasenia et de Solio cumunem usum ita tamen, ut illi de Solio conducant predicatorem in eorum de Solio separatis expensis et sumptibus. Et sic iuris decreto quædam imbreviatura investitionis livelli lecta fuit, in qua investitus est Joannes filius condam Zuan Simon Latünę de Solio per agentes nomine comunitatis et vicinitatis de

Solio et de Castasenia de una mairia in Alax, que dicitur Segniagnies, rogata per condam dominum Jacobum Turris de Castromuro de anno 1533, die veneris 21 mensis martii, ad quam fiat relatio. Et etiam asciti sunt testes, qui eorum dicta deposuerunt, prout infra ser Josephus à Stampa tunc temporis potestas testis interrogatus dixit se eo die et eodem loco, de quibus supra in processu facta est mentio, se fuisse et illuc coram comunitate banita comparuerit ser Gaudentius Olivery et ibidem petierat, ut comunitas de Solio respiceret ad humilitatem et paupertatem vicinitatis de Castasenia, ut remiteretur ei illud onus, quod fert in subventione religionis ministri eorum de Solio. Et sic a ceto declinatis paululum illis de Castasenia et sic Solienses consulti responderunt Castaseniensibus, quod vellent habere ministrum separatim et per se eorum proprio impendio illum premiare et quod illi de Castasenia similiter faciant, si velint, adeo ut stent in aliis ad comune, qui dixerunt se stare in toto et per totum ad comune, subiungens dictus testis, quod extra contionem passim dicebatur, quod esset subornatio, ut illi de Castasenia separarentur, quo facilius in Solio per maiorem partem missa repudiaretur. Item ser Paulus à Stampa testis ascitus et interrogatus dixit se audisse quemadmodum dominus potestas dixit. Item ser Rodolfus Zambra à Prepositis, ser Joannes Donnana à Stampa et Joannes Moling testes interrogati et asciti separatim dixerunt se ibidem eo die quo supra fuisse attamen non precise in contione congregata, quoniam non auderent se intromiscere ne invite viderentur, sed passim per populum extra contionem dicebatur, quod astu Castasenienses ab illis de Solio separarentur, ut missam derogarent. Hoc est quantum dicti testes se scire asseruerunt. Et sic auditis plancto responsione testium depositis investitionis inbreviatura et omne, quod in iure allegatum est, cum pluribus verbis, quam exarata sint, nomine domini invocato lata est sententia definitiva, quod conventio seu partita addicta debet sic remanere prout dictum est tali modo, ut Castasenienses amodo a lignis, qui per focos, a colectis, quæ per personas prestabantur ad subventionem religionis ministerii in Solio, exentes et liberi esse debent, fictum autem Segniagniæ inter alia ficta comunis debet conumerari, ficta vero sancti Laurentii ecclesię et vaccarum ficta et aliæ res calices patenę paramenta, cuiuscumque sortis nominari possint, debent cedere in subventionem predicatoris sancti evangelii in Solio, hac lege, ut Castaseniates possint in Solium venire ad predicationem sine eorum de Solio aliqua interpellatione seu contradictione. Item expensas iuris et eorum, qui utriuque ad litigandum electi sunt,

debet comune magnum deferre in Solium et Castasenia. Actum in platea Vicisuprani ante edes heredum condam ser Florii de Castromuro ubi dicitur sub scala dominæ Magdalenæ, unde testis est ius.
(ST.) Et ego Joannes Niger Menuseus à Castromuro publicus Pregalię notarius filius condam ser Alberti hoc presens iuris actum de mandato suprascripti iudicis et iuris decreto ac ad instantiam comunitatis de Solio notavi et per Rodolphum filium scribere feci, quod cum prothocolo collatum fidele quo ad rei energiam reperi, in cuius et premissorum omnium et singulorum fidem robur et testimonium cum signo meo solito et consueto subscripsi et adsignavi.

a) *richtig* techna.

Nr. 142 *Zuoz, 7. Januar 1555*

Vereinbarung zwischen den Alt- und den Neugläubigen in Chamues-ch betreffend die Religionsausübung im Dorf und die Bezahlung der Seelsorger.

Or. Pg., GA La Punt-Chamues-ch Nr. 111. Notariatszeichen und Schrift des Johannes Gerus von Zuoz.

In nomine domini amen. Anno a nativitate Christi millesimo quingentesimo quinquagesimo quinto, die vero septima mensis ianuarii. Conventione et concordia facta fuit inter vicinos vicinitatis Kamoascii[1], nominative inter illos volentes habere dominum predicatorem evangelii ab una parte agentes nomine illorum Gaudentius Madulein et eius filius Jan Guding et Jan Dury Grawan cum plena authoritate illorum predicationis, ut ipsi dixerunt, item Conradus Culaun, Janaya Valeint, Dury Geoss et Jacob Pagk nomine illorum volentium habere et conducere unum dominum sacerdotem missam cellebrandi antiquo more cum plena authoritate omnium illorum misse, ut ipsi dixerunt, ab altera parte. Et conventio est talis, quod illi, qui volunt habere dominum predicatorem evangelii, debeant stare ad parochiam cum vicinitate Zutzii[2] cum omnibus iuribus antiquis, prout hactenus

[1] Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.
[2] Zuoz, Kreis Oberengadin.

habuerunt et inter ipsos hucusque servatum est et fuit. Et omnia ficta et reddita, que ab antiquis domino plebano Zutzii data fuerunt, debent eis adhuc assequi et dari sine ulla contradictione, cum conditione et pacto, quod ubi dicta ficta et reddita antiqua ut supra non poterent satisfacere erga vicinitatem Zutzii antiquo more, prout hactenus obligati fuerunt, quod tunc illi, qui volunt habere ipsum dominum predicatorem, debeant satisfacere et solvere erga vicinitatem Zutzii sine damnis expensis illorum volentium habere missam, et tali pacto etiam addito, quod illi, qui volunt habere missam, queant etiam ire et audire predicationem, quandocunque eis placuerit, sine ulla alia solutione et contradictione illorum predicatoris, cum condictione, quod ubi aliquis illorum misse vellent dominum predicatorem habere et uti cum babtisando, cum accipiendo cenam Christi aut cum sepeliendo mortuos, quod tales debeant etiam stare ad rattam et partem solvendi dominum predicatorem una cum illis predicatoris. Item illi volentes habere dominum sacerdotem missæ possunt etiam eum conducere missam cellebrandi, si volunt, sine ulla contradictione illorum predicatoris, et ficta omnia, que habent et exigunt causa quondam Nut Geess in dicta vicinitate Kamoascii, debent dari et assequi in solutione domini sacerdotis missæ. Et ubi illud non potest satisfacere, tunc tenentur illi, qui volunt habere missam, solvere ipsum sacerdotem misse sine damnis et expensis illorum predicationis. Et ubi non vellent conducere dominum sacerdotem misse per unum integrum annum (quod stat in eorum optione) tunc possunt suprascripta ficta condam Nuti Gess consumere in specialibus diebus cum sacerdote uno misse, prout eis placuerit. Et quousque suprascripta ficta condam Nutti Gess durant et satisfacere possunt solven(do) dominum sacerdotem misse, possunt etiam ire illi predicatoris ad missam audiendi, si volunt. Et cum dicta ficta consumpta sunt, tunc non possunt amplius ire ad missam sine solutione ut supra scriptum est. Item conventum est etiam, quod quilibet masarius aut patronus et quelibet masaria vel patrona domus tantum et non alia familia domus, qui aut que irent ad audiendum missam aut uterentur officio illius sacerdotis misse cum babtisando, accipiendo cenam Christi aut sepeliendo mortuos, tales massarius et massaria tantum tenentur etiam dominum sacerdotem misse iuvare solvere prout alii. Item omnia alia ornamenta et instrumenta, que pertinent domino sacerdoti misse, prout hactenus habuerunt in dicta vicinitate ad illud officium, una cum domo comuni vicinitatis et etiam vinatico, possunt illi misse habere et gaudere sine contradictione illorum predicationis, et ligna debent accipere

pro usu illius sacerdotis, ubi alii vicini accipiunt. Item ubi essent speciales mulieres uxoratas, que irent ad missam contra voluntatem sui viri et mariti, tales tenentur solvere ipsum sacerdotem misse plus minus aut nihil pro consilio Joannis Draischs, Gregorii Cattaun et Nicolaii Peytzs. Item neutra pars debet aliam partem iniuriis afficere vulgariter inyürgier neque lacessere dictis neque factis ullis aliis modis neque eorum pastores videlicet dominum predicatorem evangelii et dominum sacerdotem missæ ut supra. Actum ut supra in Zutzio in domo mei notarii [in] presentia suprascriptorum partium, ex quorum iussu presens scripsi instrumentum.
(ST.) Et ego Joannes Gerus de Zutzio publicus imperiali authoritate iuratus notarius rogatus scripsi hoc presens instrumentum conventionis et tradidi meque in maiorem fidem signo ac nomine meis solitis requisitus subscripsi.

Nr. 143 *Tiefencastel, 26. Juni 1555*

Alvaschein und Tiefencastel einigen sich auf die Verwendung der Zinse von Lantsch, Mistail und Parsonz für den Unterhalt eines Pfarrers in Tiefencastel und legen die gemeinsamen Rechte und Pflichten gegenüber ihrer Pfründe fest.

Or. Pg., GA Alvaschein Nr. 24. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend. Zweites besiegeltes Original mit geringfügigen sprachlichen Abweichungen in GA Tiefencastel Nr. 13.

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo quinto, indicione tredecima, die[a)] vigesimo sexto iunii. Ibique ambe communitas scilicet de Castello[1] ex una parte et communitas de Aluaschain[2] ex altera parte fuerunt in iure et coram iure[b)] in Supralapide[3] in vico Schwanigen[4] existente eodem tempore advocato Joanne Jori Batallia de Salux[5] terre Supralapidis et tunc ambe communitates se sunt uniti ad invicem in modum ut sequitur. Inprimis se convenerunt ita,

[1] Tiefencastel, Kreis Alvaschein.
[2] Alvaschein, Gem. und Kreis.
[3] Oberhalbstein, Tal.
[4] Savognin, Kreis Oberhalbstein.
[5] Salouf, Kreis Oberhalbstein.

quod fictus vel census, quem habend in Lentz[1], omni anno debeat et dari et reddi uni plebano de Castello et de Aluaschain sicut acceptum antea ab antiquo fuit[c)]. Item eciam census, qui solvitur in Musteil[2], debeat dari uni plebano atque reddi, et eciam census, quen dant isti homines de Prasans[3], eciam debeat dari[d)] et reddi uni plebano sicut ab antiquo factum fuit, et si restant uni plebano, tunc ambe communitates tenentur solvere eorum plebanum secundum estum eorum. Item si continget, quod ambe[e)] due communitates non haberent plebanum, quod advocati ambarum eclesiarum scilicet sancti Stefani[4] et Musteil[5] debent exigi illam summam scilicet censuum ut supra et ponere ad augmentum et utilitatem plebanie ambarum communitatum Castelli et Aluaschain. Ita eciam quod quando illi de Aluaschain veniunt ad eclesiam sancti Stefani, quod possunt baptisari et communicari sine contradi[ci]one ullorum hominum. Item si contingeret, quod in Aluaschain essent infirmi, unus plebanus tenetur ire et eos provideret[f)] cum usu ad sacramentorum necessus[g)], et unus plebanus tenetur servire ambabus eclesiis Castelli et Aluaschain semper per medium, excepto quod quatuor vices per quatuor festa principalia debet celebrare in eclesia sancti Stefani cum pacto, quod compleat tandem in eclesia sancti Petri du Musteil. Item domum tenetur habere plebanus de Castello et Aluaschain et ambe communitates debent manutenere domum. Et etiam si plebanum non habent et cortinum et ortum in honore cum tecto et aliis in honore. Item quelibet communitas tenetur manutenere suam eclesiam in honore et decore. Item hec scripta sunt in Castello in domum[h)] Antonii Gabrielis, presentibus iudice Zwiezel Mareto, Antonio Gabrielis et Bartolomeo de Ca Biet et hoc cum consensu et voluntate vicinorum omnium et de Castello et de Aluaschain. Et ambe communitates pecierunt iustum iudicem Guvietzel ut apendeat sigillum comunis ad hoc instrumentum tamen sibi et suis sine damno et expensis. Quod instrumentum scriptum fuit per eorum plebanum Petrum Thome de Engadina anno die ut supra etc.

[1] Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.
[2] Mistail, Gem. Alvaschein.
[3] Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[4] Kirche St. Stephan in Tiefencastel.
[5] Kirche St. Peter in Mistail, Gem. Alvaschein.

[a] die *über der Zeile*. – [b] iure *über der Zeile*. – [c] fuit *über der Zeile*. – [d] *Es folgt* et d. et. - [e] ambe *über der Zeile*. – [f] *In der Vorlage im GA Tiefencastel richtg* providere. – [g] *In der Vorlage im GA Tiefencastel* necessitato. – [h] *Richtig* domo.

Nr. 144 *Zuoz, 14. Februar 1556*

Peter Martin Rascher von Zuoz urteilt mit den Rechtsprechern der Gemeinde Oberengadin in der Klage der Nachbarschaft Chamues-ch gegen Zuoz auf Teilung der Pfarrei, dass das Urteil von 1543 und die Vereinbarung von 1555 in Kraft bleiben und Chamues-ch weiterhin zur Pfarrei Zuoz gehören soll.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 159. Notariatszeichen und Schrift des Joannes Gerus von Zuoz. Zweites Or. im GA La Punt-Chamues-ch Nr. 112.

In nomine domini amen. Anno a nativitate Christi millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, die autem quattuordecimo mensis februarii, inditione quattuordecima. In Zutzio[1] loco iuris solito sedente pro tribunali nobili viro Petro Martini Rascher de Zutzs vero prætore tocius comunis Engadinæ superioris cum suis iusdicentibus infrascriptis Jacobo Biett, Andreæ Jan Deye et Johanne Jacobi Bartt de Schanpff[2], Janôla Steffan de Madulein[3], Janůt Zambun de Byuer[4], ser Georgio Trauerss, Lucio Delgrais et Janůt Biffrun de Samaden[5], Mauricio Thomæ et Florino Saratzs de Pontrasinæ[6], Jacob Fagkin et Joanne Babtiste Fůtzol de Cellerina[7], Paulo Caspar de S. Mauricio[8], Jacobo Claetti de Syluaplana[9], Anthonio Zaff et Joanne Chrialâgst de Selio[10] comparuerunt coram suprascripto iure convici et rectores vicinitatis de Kamogasc[11] ut sunt Padrůtt Nut Conradi, Jan Byan et Conradus Colaun et una cum ipsis Janaya Valeint, Jan Drusun,

[1] Zuoz, Kreis Oberengadin.
[2] S-chanf, Kreis Oberengadin.
[3] Madulain, Kreis Oberengadin.
[4] Bever, Kreis Oberengadin.
[5] Samedan, Kreis Oberengadin.
[6] Pontresina, Kreis Oberengadin.
[7] Celerina/Schlarigna, Kreis Oberengadin.
[8] St. Moritz, Kreis Oberengadin.
[9] Silvaplana, Kreis Oberengadin.
[10] Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.
[11] Chamue-sch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

Dury Gees et Jacob Pagk agentes eorum proprio nomine ac nomine pluralitatis vocium sive maioris partis vicinorum de Kamoasco cum plena comissa auctoritate, ut ipsi dixerunt. Et planctum duxerunt sive actionem instituerunt per eorum prelocutorem Andream Jan Deye de Schanpff actores ab una parte contra et adversus convicos et rectores vicinitatis Zutzii dicentes et significantes in effectu verum esse, ipsos habuisse ab antiquo (una cum vicinitate Zutzii simul) unam parochiam, quam parochiam credunt ipsos velle et posse iam dividere et partire prout aliæ vicinitates comunis, aut quod debeant acceptare vel accipere ipsos predicationis in Kamoasco ad parochiam cum ipsis secundum tenorem unius conventionis factę inter ipsos de Kamoasco videlicet inter ipsos predicationis et ipsos missæ de Kamoasco[1] cum aliis pluribus verbis, cui actioni sive planctui nobiles ac sapientes viri Conradin Planta, Fart Joualta, Dominicus Gerus, Lucius Mola, Jan Anetta et Jan Palongiæ una cum convicis vicinitatis Zutzii ser Baltisaro Planta, Florino Thun Naye et Petro Trauers responderunt nomine prefate vicinitatis Zutzsii cum plena auctoritate, ut ipsi dixerunt, rei ab altera parte per eorum prelocutorem ser Georgium Trauerss de Samaden dicentem ac respondentem ipsos una cum vicinitate de Kamoasco semper habuisse unam parochiam simul quam credunt ipsos velle ac posse adhuc habere gaudere et frui, prout hactenus habuerunt et gavisi sunt mediante iusta iuris sententia. Et hoc etiam causa et occasione, quod ante aliquot tempus preteritum lata sit sententia inter vicinitates Zutzs et Kamogasc[2], in qua sententia optionem datam fuit vicinitati de Kamoasco an volunt stare ad parochiam vicinitate de Zutzs an non, sive ipsam parochiam dividere et separare cum pactis et articulis in ipsa sententia contentis et scriptis, in eo ipsi de Kamoasco elegerunt optionem coram iure, ipsos velle stare ad parochiam cum vicinitate de Zutzs prout ab antiquo. Et penes illam optionem credunt ipsos debere stare et remanere eaque gaudere cum aliis pluribus allegationibus. Item Guding Madulein, Margkett Lun, Nut Drusun et Luchius Colaun eorum nomine ac nomine illorum predicationis in Kamoasco etiam responderunt cum eorum prelocutore Mauricio Thome de Pontrasine re[s]ponsores pro tercia parte dicente et allegante, vicinitates Zutzs et Kamogasc semper habuisse unam parochiam simul quam credunt adhuc debere restare et permanere et non

[1] Vgl. oben Urk. Nr. 142 vom 7. Januar 1555.
[2] 1. September 1543, GA Zuoz Nr. 122.

separari una pars vicinorum de Kamoasco ab altera parte, et quod fecerint unam conventionem inter ipsos vicinos de Kamoasco, videlicet inter ipsos volentes habere dominum predicatorem et inter ipsos volentes habere missam antiquo more, quam conventionem et concordiam credunt debere restare et permanere in vigore prout sonat cum pluribus verbis et repplicationibus. Insuper audito et intellecto suprascripto iure actione et responsione suprascriptarum partium omnium cum eorum allegation(ibus) et petition(ibus), lectis instrumentis suprascripte sententiæ latę et conventionis factæ omnibusque bene consideratis et ponderatis, Christo nomine implorato in auxillio, sententiatum et iudicatum fuit et est a suprascripto iure eorum iuratorum, quod illud sepedictum instrumentum sententiæ late in Zutzs sub anno 1543, inditione I, die calendarum septembris et scriptum per dominum Jodocum Florin Rascher publicum notarium et etiam illud instrumentum conventionis inter ipsos de Kamoasco ex parte predicationis et missæ scriptum et tradatum per me subscriptum notarium sub anno 1555, die 7 ianuarii, debeant restare et permanere cum robore ac virtute prout clamant et sonant, et quod suprascripti actores nomine vicinitatis de Kamoasco debeant stare ad parochiam cum vicinitate Zutzii et debent illam optionem cum sententia iuris eis semel data et electa gaudere prout sonat et clamat cum conditione et pacto, quod illi predicationis de Kamoasco debeant satisfacere erga vicinitatem Zutzii secundum tenorem instrumenti eorum conventionis et concordiæ factę ut supra. Actum ut supra presentibus suprascripto iudice et iusdicentibus, ex quorum iussu ad instantiam partium presens scripsi instrumentum.
(ST.) Et ego Joannes Gerus de Zutzs publicus imperiali auctoritate iuratus notarius tunc temporis prefati comunis presens instrumentum sententiæ late scripsi iussus a iure, me in maiorem fidem signo ac nomine meis solitis mei tabellionatus subscripsi.

Nr. 145 *1. Dezember 1556*

Die zur Erneuerung des Urbars der Kirche St. Jakob versammelte Nachbarschaft Bever gibt den Kirchenpflegern die Vollmacht, die verzeichneten Zinse zu Gunsten der Kirche zu verwalten und legt die Bedingungen für die Ausübung des Amtes fest.

Abschrift, GA Bever, Kopialbuch 1587, S. 120.

In nomine domini, a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, inditione decima quarta, die vero primo mensis decembris. Cum sint congregati omnes vicinos vicinitati[a)] Biuer[1] occasione renovandi quadernus[b)] censuum ecclesiæ sancti Iacobi et sic fuerunt concordes, quod dederunt omnem potestatem et authoritatem Ianůt Zambun, Nuot Tuff et Jan Nuot Lichin eo tempore existentes syndicos[c)] dictæ ecclesiæ ad renovandum dictum quadernum, possint etiam dare dictam summam denariorum ubi sibi videbitur ad utilitatem dictæ ecclesiæ, et infrascripti[d)] census debent stare et manere in omnibus necessitatibus præfatæ ecclesiæ et non in alium usum, ita quod multi syndici subsequentibus[e)] ipsis habeant aliquam potestatem ipsos census vendendi alienandi neque pignorandi, sed omni anno exigere et reddere rationem successoribus suis de anno in anno, et siquis redimeret, tunc syndici eo tempore existentes obligati sunt dare iterum dictas pecunias ad censum ubi sibi videtur cum conditione et pactis, ut maneant in perpetuum in nomine dictæ ecclesiæ. Item suprascripti syndici ex consensu maioris partis[f)] vicinorum fecerunt renovare presentem quadernum et colligerunt omnes habendas et census, quas dictæ ecclesiæ[g)] habuit dederuntque infrascriptas personas[h)] cum assecurationibus et pratis[i)], ut continetur in quolibet instrumento. Hæc acta sunt in præsentia maioris partis vicinorum.
(ST.) Et ego Jacobus Jeclinus de Zůtz publicus apostolica authoritate notarius rogatus scripsi.

a) *Richtig* vicini vicinitatis. - b) *Richtig* quadernum. - c) *Richtig* existentibus syndicis. - d) *Korrigiert aus* infrascriptos. - e) *Richtig* subsequentes. - f) *Korrigiert aus* pars. - g) *Richtig* dicta ecclesia. - h) *Richtig* infrascriptis personis. - i) *Buchstabe* r *über dem Wort eingefügt, wohl aber* pactis *richtig.*

Nr. 146 *15. März 1557*

Thöny Gezůl, Ammann zu St. Peter in Schanfigg, urteilt auf Klage der Gemeinde Langwies gegen die Leute auf Prätsch, die zur Pfarrei Langwies gehören, jedoch die Zahlung des Pfründschnitzes verweigern, da sie

[1] Bever, Kreis Oberengadin.

mit dem Bau der Kirche in Arosa ihre Begräbnisstätte dorthin verlegt haben, dass jede Person auf Prätsch der Pfründe in Langwies 2 Pfennige schuldet.

Or. Pg., GA Langwies Nr. 56. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 21, S. 29-30.

Nr. 147 *1. März 1559*

Urteil des Gerichts Oberengadin in einem Streit zwischen der Nachbarschaft Silvaplana und ihrem Prädikanten sowie zwischen den Nachbarn untereinander betreffend die Entlassung des Prädikanten und das Verhältnis zwischen den Konfessionen.

Or. Pap., StAGR D III R II/3a, Notariats-Imbreviaturen des Jachiam Bifrun, Samedan, Nr. 835, S. 529.

Anno ut supra [1559] calendis marcii.
Coram iure in Syluaplana[1] suprascripto iudice una cum omnibus suprascriptis iuridicis exceptis illis de Sillio[2] et de Syluaplana. Fuit quædam controversia inter vicinos de Syluaplana et suum concionatorem et etiam inter ipsos vicinos, quæ diu disceptata iudicatum fuit, ut [si] vicinia illum concionatorem vellent[a)] servare aut dimittere, haberet arbitrium solvendo tamen integram mercedem pro uno anno. Deinde inter vicinos iudicatum fuit, si illum dimitterent, ut curarent, ut haberent alium. Alioquin si vicinia aliquod damnum patiretur, ut id damnum solvendum esset inter ipsos cognicione iuris. Tertio si illi religionis missæ unum sacerdotem missarium conducerent, ut alii quocies eis videretur valerent suo sumptu ducere sibi unum concionatorem in suam ecclesiam attamen non impediendo officium alterius nec se invicem obturbando. Actum in domo Iacobi Cloetti.

a) *Richtig* vellet.

[1] Silvaplana, Kreis Oberengadin.
[2] Sils i. E./Segl, Kreis Oberengadin.

Remias Dusch, Landammann von Obervaz, urteilt in der Appellationsklage der Nachbarschaft Salouf gegen die von Parsonz im Streit um die Vewaltung der Kapellen St. Nikolaus und St. Bartholomäus in Parsonz und um Beiträge an die Pfarrkirche St. Georg aus dem Kirchengut der zwei Filialen.

Or. Pg., StAGR A I/3b Nr. 144. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Jch Remiass Dusch dyser zyt lanndt ammenn zů Ober Vatz[1] bekhen veriech vnd thun khundt allen mengklichen, wie jch vff hüt dato dis brieffs zů Ober Vatz an gewonlichen gericht statt offenlich zů gericht gesessen bin. Do kam jn apelation wüß für mich vnnd gantzen verbanen gericht die ersammen nachburschafft von Salux[2] namlich ammen Agustin Peter Gretta, herr lanndt vogt Jann Jöry Batayla vnd ammen Steffan Clauw vnd mit sampt etliche anndren nachburen jn jren nammen vnnd volmechtig gwalt haber der anndren nachburen von Salux vnd clagtint hin durch jren mit recht erloupten fürsprecher ammen Zar Margareta von Ober Vatz zů vnnd wider die ersammen nachburschafft von Persons[3], wie sy habent mit deren nachburen von Personns ain pfarrherr mit ainander, vnd die nachburen von Persons habent zwo cappelen namlich deß heiligen sannt Nyclauß[a)] vnd sannt Bartolomeuß[4] der zwelfften einer, vnd die selben cappelen nement vil zinß hin vnd hanndt vil güeter, welches die nachburen von Persons niesent sy vnderainander vnd legent zů dero kilchen deß lieben sannt Jǒrgen zů Salux nüt, welcheß jnen fast befrǒmbt, dan sy habent ain bůch vnd die nachburen von Persons brieff vnd sigel, vnd daß selb bůch vnd der selb brieff lutet vnnd spricht ainß wie daß annder also, das die obgenampten cappelen syent tǒchteren dero kilchen sant Jǒrgen von Salux, vnd die nachburen von Persons sollent regieren mit willen vnd rath deß pfarrers von Salux, vnd der pfarer sol der erst vogt sin. Vnnd begertend, dz selb bůch vnd der selb brieff solent verlesen vnnd verhǒrtt werden vnd ouch etlich khundtschafften verhǒren. Vnnd danenthin erbotten sy, so fer die cappelen syent tǒchteren dero kilchen deß lieben

[1] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[2] Salouf, Kreis Oberhalbstein.
[3] Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.
[4] Kapelle St. Bartholomäus in Salaschigns (Parsonz).

sant Jǒrgen zů Salux, so sollent die nachburen von Persons die cappelen jn eheren han, es sie mit liechteren oder vmb wass es dar zů gehǒrdt, vnd waß dan über blipt, ob das die cappelen nit bedarffent, es sie zinß oder pfrun vnnd vmb alleß, das die cappelen jnnemen, so sollent danenthin die nachburen von Persons schuldig sin ze geben zů dero kilchen deß lieben sant Jǒrgen zů Salux vnd mit jnen sin von gůt vnd bǒs. Wytter erbotten sy ouch, wen eß etwas breste deren cappelen jn eheren ze haben, so wellent sy ouch ir antrefftenden theil geben vnnd helffen, die cappelen jn eren han. Wyter erbottent sy ouch, wo die nachburen von Persons das nit thun wellent, so blybent sy zů Persons ob sy selbs von gůt vnd bǒs mit jren cappelen mit jren zins vnd mit jren pfarher, so wellent sy danenthin ouch ob sy selbß sin von gůt vnd bǒß, vnnd waß dan die nachburen von Persons betzügent vnd tar thündt, es sie mit gschrifften oder brieffen, das sy deren cappelen schuldig syent, so wellent sy danenthin geben. Vnnd satztendt sǒliches mit mer wortten, das hie nit nott zů melden ist, hin zů recht, waß recht were. Vnnd nach sǒlicher clag stundent herfür die ersammen nachburschafft von Personns, namlich ammen Badrutt Dusch, ammen Jann Blasch vnd Wilhelm Margul vnd sampt etliche andren nachburen jn iren nammen vnd volmechtig gwalt haber der andren nachburen von Persons vnnd gabent anntwurt durch jren erloupten für sprecher Adam Clauw von Ober Vatz, wie jnen der clag fast befrǒmbt, wie sy vnd jren aldtforderen habent mit deren nachburen von Salux ain pfarrherr khan vnd vermeintendt nach hüt by tag ze haben, wie sy von alter har khan habent, on alles wider reden, dann es ist ietz wol zum dritten oder zum fierten mall grechtet von wegen ze rygieren deren cappelen, vnd habent drumb gut brieff vnnd sigel, welcheß jnen drumb notturfftig sindt. Sy mügent die cappelen regieren nach ludt brieff vnd sigel vnnd vermeintendt nach hüt by tag ze regieren vnd gniessen, wie sy von alter har regiert vnd gnossen habent, vnnd begertend, dz brieff vnd sigel sol verlesen vnd verhǒrdt werden, vnd danenthin vermeintendt sy, das ir brieff vnd sigel sol jn krefften bliben nach sinem ludt, dann sy vnd jren aldtforderen habent regiert vff nutz deren cappelen vnd habent ouch mit jren gůt an deren cappellen vil daran gstifftet, domit das die cappelen ouch etwass habent, dann die nachburen von Salux die habennt an deren obgemelten cappellen nie nüt daran gstyfftet weder sy nach jren aldtforderen weder mit hilff nach mit rath, vnnd sy vermeintendt also, das die nachburen von Salux sollent an deren obgemelten cappellen khein grechtigkheit haben, sitten

mal sy vnd jren aldt forderen nie habent khan, vnd vermeintendt also nach hüt by tag mit deren nachburen von Salux mit pfarherr ze sin, wie sy von alter har mitainander gsin sindt on alles jerung vnnd jntrag. Vnnd also vermeintendt sy dem clag geanntwurtet han vnnd satztent sölliches mit mer wortten, das hie nit nott zů melden ist, hin zů recht, waß recht were. Vnd nach clag anntwurtt red wider red khundtschafften brieffen, so jm rechten gnůgsamlich verhördt vnd verlesen sindt, vnnd alleß jm rechten fürgewanndt ist, so frogt jch obgenampter richter ainer vrttell vmb ain yedem recht sprecher da selbst gesessen, waß recht were. Vnnd nach miner vmb frog wardt by dem aidt mit aim heilligen vrttel zů recht erkhent also, dass die nachburen von Personns sollent ain wally nemen, namlich dass sy mügent die obgemelten cappelen sant Nyclauß[a)] vnd sant Bartolomeuss jn eeren haben mit liechteren oder mit wass ess dar zů bedarfft, vnd wass danenthin überblipt, ob das die cappelen nit bedarffent, es sie zinß oder pfrun vnd alles, daß es deren cappellen zů gehördt, so sollent danenthin die nachburen von Persons schuldig sin ze geben zů dero kilchen deß lieben sant Jörgen zů Salux, vnd wen eß etwaß spreste deren obgemelten cappellen jn eeren ze haben, so sollent die nachburen von Salux ouch jr antreffenden teil schuldig sin ze geben an deren cappellen vnd helffen erhalten vnd jn eren han. Wo aber die nachburen von Persons daß nit thun wellent, so blybent sy ob sy selbs von gůt vnd böß mit jren cappellen mit jren zinß vnd mit jren pfarherr vnd mit alleß, daß deren obgemelten cappelen zů gehördt, vnnd waß sy dan tar thündt oder bezügendt, eß sye mit gschrifften oder mit brieffen, daß die nachburen von Salux schuldig syent deren obgemelten cappellen, so sollent dannenthin die nachburen von Salux schuldig sin ze geben. Vnd also habent die nachburen von Personß die wally genommen, sy wellent ob sy selbss sin zů Persons von gůt vnd böß mit jren cappelen mit jren zinß vnd mit jren pfarrherr vnd mit alleß, dz es deren cappellen zů gehördt. Söllicher vrttell begertendt die obbemelten von Salux brieff vnd sigel von rechten, welcheß jnen mit aimheilligen vrttell jn jren costen zů erkhendt wardt. Vnd dess zů waren vesten vrkhundt so hab jch obgemelter richter vß bewelch deß gantzen grichtzs vnserß cumunss Ober Vatz aigen jn sigell offenlich an disem brieff gehennckt, doch mir obgemelter richter dem gricht vnd gantzen cumun Ober Vatz on schaden. Der geben ist vff den fünff vnnd zwentzyg tag brochmonat so man zalt nach der geburt Christy vnsers lieben herren vnd behalters tussent fünffhundert sechtzyg vnd ain jar.

a) Nyclauß *auf Rasur.*

Nr. 149 *12. Juli 1561*

Die Österreichische Regierung übersendet dem Landvogt auf Castels, Dietegen von Salis, eine Kopie des an Ulrich Pitschen, Ammann in Schiers, addressierten Befehls, den Landvogt bei der Absetzung des Prädikanten in Grüsch zu unterstützen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1561, fol. 110-111. Rückseite: Abschaffung des prædicanten zw Krisch betr., 12 july anno 1561.

Abschaffung des prædicanten zw Krisch[1] betr.
Wir ybersenden euch hiemit das schreiben an Vlrichen Pitschen amman im Stierser[2] gericht, so wir jme von wegen abschaffung des prædicanten zw Krisch thuen, welch schreiben wir jme antworten zu lassen vnd darauf mit wegkhschaffung des prædicanten fürzegeen werdet wissen, damit jr auch erjnnerung habt, was wir jme Pitschen derhalben schreiben, so ybersenden wir euch hieneben ain copj berüerts schreibens, euch darnach zu halten wisset. Datum den XII july 1561.

An Dietegen von Salis

Idem
Vnnß hat der Röm. kay. mayt. vnnsers allergnedigisten herrn rat vnd vogt der acht gericht in Prettigew herr Dietegen von Salis ritter beschwarungsweis fürbracht, als er khurzuerschiner zeit den prædicanten zw Grisch aines seines begangnen freuels halben erfordert, das er sich desselben vnbefuegter weiß widersezt mit vermeldung, er vogt yber jne nicht zu gebietten hab, jme auch zw gehorsamen nit schuldig seye, auch hernach yber das an vorwissen ainer gemain in die kirchen ganngen, daselbst muetwilliger hochsträfflicher vnd frauenlicher weiß die pilder aus der kirchen geworffen, ab welcher seiner hochuerweislichen vnpriesterlichen mißhandlung wir ain sonnder vngenedig mißfallen getragen, vnd jme vogt darauf beuolchen, jne der enden lennger nit zu gestatten, sonnder on allen

[1] Grüsch, Kreis Schiers.
[2] Schiers, Gem. und Kreis.

zug wegkhzuschaffen. Dieweil vnß dann nit zweiflet, jr gemelts prædicanten verhandlung vnd verfüerischen lehr vnd secten, so er der ennden zuwider der alten wahren catholischen christenlichen religion aufzurichten vnd einzupflanzen vnnderstannden, auch khain gefallen traget, so ist demnach in namen der Röm. kay. mayt. vnnsers allergnedigisten herrn vnnser beuelch, das jr denen von Grisch mit ernst aufleget, das sy gemeltem von Salis an weggschaffung des gedachten verfüerischen prædicanten ainichen eintrag oder verhinderung nit thuen, dann wir anstat der kay. mt. denselben alda lenger nit gedulten khünnen noch wellen, vnd sich hierinnen gehorsamblich vnd vnwidersezlich halten, dann wo sy das nit thuen vnd vnß weiter clag yber sy khomen, wurden wir nit vnderlassen mittel vnd weeg gegen jnen an die hanndt zu nemmen, damit sy zw gebürender gehorsame gebracht vnd der prædicant abgeschafft werde. Vnd jr volziecht an dem in namen hechstgedachter kay. may. vnnsern endtlichen willen vnd mainung. Datum den XII july anno 1561.

An Ulrichen Pitschen, ammann im Sthierser gericht

Nr. 150 *November 1561*

Das Gericht Obervaz entscheidet im Streit zwischen den Nachbarschaften Mutten und Stierva, dass beide der gemeinsamen Mutterkirche in Stierva Beiträge zu leisten und Kirche und Pfründe gemeinsam zu verwalten haben.

Or. Pg., GA Stierva Nr. 29. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Jch Bannadick Andreann der zytt statthaltter des fromen vnd wyssenn Ramyas Dusch der zytt aman zů Oberfatz[1] bekenne vnd thůn kundt aller mengclichenn, wie für mych vnd min vorverpanntten gericht vff datum dyß brieffs erschinen ist dye erbarenn vnd wysenn aman Goryaß vnd Petter dala Wall ab Muttenn[2] in namen der gentzen nachburschaff ab Mutt mitt yrenn erlopten fürsprecher aman Jan Zagrun von Oberuatz vnd habenn ein klagt gesetzt hin vnd zů der gantzenn nachburschaff zů

[1] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[2] Mutten, Kreis Alvaschein.

Stürffes[1] wie nach geschryben stott. Item zum erstenn das sy peitt partyen habenn ein kylchenn vnd pfrůndt mit einander vonn alter her komen gehept zemen vnd vnzertheylt byß vff denn hütygenn tag vnd vermeinen vnd gloubenn, das die von Stürffes schuldig vnd pflichtyg syenn, ynen rechnung ze gebenn vmb alleß das zinß oder ander ding, das der kylchenn vnd pfrůndt zů gehört vnd antrytfft, vnd gemeltter kylchen vnd pfrůnd ein vogt oder mer zů geben nach zall yrenn theyll etc. Hiervff ist fürgestannden die erbaren vnd wysenn aman Johannes vnd aman Peder dla Crystyna all peitt in namen der gantzenn nachpurschafft zů Stürffes mit yren erloptenn fürsprecher aman Blasch Farer von Oberuatz vnd antwurtend vnd vermeynen, das die gemeltter kleger ab Mut söllen vnd schuldig syenn der kylchenn zů gebenn schmaltz zins vnd ander ding, das der kylchen oder pfrůndt von alter her antrytfft, so wellend sy ynen ouch zů geben die kylchen vnd pfrůndt mit ragieren vnd nütt wyter zů versorgen gůttlich vnd fründliche mit einander, wie es[a)] von alter herrkomen ist xin, nach zall yrer theyll etc. Vnd also satzten peitten partyen zů recht, waß recht sy etc. Vnd nach klag antwurt red vnd wyder red vnd alles das, so für recht komen ist, gnůgsamlich verhörtt vnd woll ermeset daruff, so frag ich obgemeltter statthaltter ein jeglicher rechtssprecher by dem eid, was recht vnd bylig sy. Vnd nach min vmb frog hatt vrtel gebenn vnnd mit recht erckendt ist wie nach volget. Zů ersten das die von Můtt deß gliche ouch die von Stürffes schuldig vnd verflichtig syend der kylcken vnd pfrůndt zů Stürffes schmaltz zins vnd ander ding, daß eß der kylchen vnd pfrůndt antrytfft, zů geben vnd bschtadenn wie von altter her. Item zum ander moll hatt vrtell gebe[b)] vnd mit recht erkendt ist, das die paytt partyenn söllen obgemeltter kylchen vnd pfrůnd mit vögten versorgen hin vnd vss nach ratt einanderen wie von alter her gůtlich vnd fründlich etc. Item zum drittenn mol hatt vrtel geben, wo obgeschryben vrtell denen obgemelten klegeren von Mutt bschwerte, so hatts recht inen ein wåll erckenndt, dz sy schmaltz zins vnd waß zů Mutten ist, mögen sy vss vff daß yren blyben vnd die selbig nützen vnd bruchen nach yren wyllen vnd gutte beduncke. Deß glichen mögen die von Stürffes ouch thůn, doch der kylchen alwege vngemindret bsunder in erenn wie von alter herr. Item zů fiertten hatt vrtell geben vnd mit recht erkend, wo obgemelter glegeren von Mutt möchten[c)] mitt bryeff vnd sygel oder mit byderbelütten darthůn, daß sy etwaß wytter an der gemelten zinß

[1] Stierva, Kreis Alvaschein.

vnnd pfrůndt, das zů Stürffes ist, vff gestyfftet hete[d], so söll es inen wider gebet werdenn etc. Vnd nach dem alleß so pegertten obgemelter antwurteren von Stürffeß ein vrtel brieff, weliche eß inen erkendt vnd zů geben ist vff yren costen etc. Vnd deß alleß zů worer vester vrkund krafft habe ietz vnd hie nach was obgeschryben stott, so han ich obgemelter statthaltter durch befelch der gantze gericht[e] vnser gerichts vnd gmein eigen insygel offenlich an dyß brieff gehenckt, doch mir vnd dem gericht vnd der gmeind on schaden. Der geben ist im winter monet nach Crysty geburt thusyg fünffhunder sechzig vnd ein jar, anno 1561.

[a] es *über der Zeile*. – [b] gebe *über der Zeile*. – [c] möchten *am Rande*. – [d] hete *über der Zeile*. – [e] gericht *über der Zeile*.

Nr. 151 *7. Mai 1562*

Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes, bestätigt in der Appellationsklage der Gemeinde Thusis gegen die Nachbarschaft Masein auf Teilung der Kosten für den Neubau der abgebrannten Kirche zu Ehren der Hl. Maria in Thusis das zu Cazis ergangene Gerichtsurteil.

Or. Pg., GA Masein Nr. 19. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Martty von Kaballzar[1] der zitt land richter des Obren Grauen Punds beken offenlich vnd thundt kundt mengklichen mit disem brieff, das jch vff hütt datum diß brieff zu Truns[2] an geuonlicher gericht statt offenlich zu gericht gesessen bym[a] durch beuell der hopt heren vnd gemeyneds puntz vnd sunderlich von des rechten wegen. Kam als da fur mich vnd offen verbanen gericht die fromen ersamen vnd wissen statthallter Vrich Hunger vnd ama Risch Dakajan jn namen jr gemeydt Thussis[3] mit jren mit recht erlopten fürsprecher Petter Berther[4] alter land richter vnd klagten hin zu dem ersamen vnd wisen Jan Jenett als ain kouygt[b] zu Masain[5] jn namen jr

[1] Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes 1541/42, 1544/45, 1553/54, 1559/60, 1562/63.
[2] Trun, Kreis Disentis.
[3] Thusis, Gem. und Kreis.
[4] Peter Berchter, Landrichter des Grauen Bundes 1549/50, 1561/62.
[5] Masein, Kreis Thusis.

nach purschafft vff mainung, wie vor etlichen jaren so heigend die diß halb dem Rin vß genomen Kastz[1] gen Hohen Geffald[2c)] zur pfarklichen[d)] gehörtt. Vnd nach dem so sige as zerthalld, das die von Thusis Masain vnd Rungkellen[3] sige ain pfard[4] vnd heigend ouch ain kilcher mit ain ander. Laider so sige allen woll zu wüssen, wie zu Thusis verprunend[5] ist vnd die klichen ouch, vnd jetzen so heigend sy ain grossen kosten vff gelied, as syge an theckheren vnd glocken, vnd vff somlich so haigend sy lieblich vnd thugenlich begertt an denen von Masein, das sy sollend so woll thun vnd nach an zal deß as betreffend mag den kostend, den sy an der klichen vff geleid, helffenn tragend, des hat nit mügend sin vff somlich. So hand sy sy zu Kastz mit recht für genomen, vnd da syge gegen jnen ain vrttell geffeld, welche vrttell sy sich beschuertt hand vnd die für die ober hand geabaliertt. Vff somlich so syge jr beger an ainem richter vnd gericht, das sy sollend so woll thun vnd die von Masein vnder wiesen, das sy jnen somlichen costen helffen tragend nach an zall, vnd die vrttell, die zu Kastz gaben ist, solle kain schaden bringen, mit mer wortten verstanden nit nott zu melden. Du stunden här fur die fromen vesten Hans Ring vnd Jan Jenett jn namen jr gemeyndt Masein mit jren mit recht erlöpten fursprecher hopt[man] Hans Florin[6] alter landrichter vnd gaben antwurtt vff der klag, so die von Thussis vff sy fürend lond, vnd sige nit minder, das sy aim pf[a]rer mit ain andren hand, vnd sige ouch die pfrůnd alles von ain andren thaild vnd ouch die klichen gutter, vnd müssend sy jr klichen selber jn eren hand one denen von Thusis hliff[e)] vnd ratt vnd habent ouch jre grebnuß da vnd ouch jre aygen kapell vnd sigend denen von Thussis nütt schuldig vff somlich, so sige zu Kastz ain vrttel gefeld vnd hoffend an gott vnd dem rechten, as solle dar by beliben, mit mer wortten verstanden nit nott zu meldenn. Vnd nach klag vnd antwürt red vnd wider red vnd verhörtt brieff vnd sigell vnd ales, das jm rechten komen ist, so frag jch obgenanter land richter ain vrttel vmb ain jeden by dem ayde vnd nach miner vmb frag so gab recht vnd vrttell, das sy lassend beliben by der vrttel, die zu Kastz gaben ist, das die von Masein heigend denen von

[1] Cazis, Kreis Thusis.
[2] Kirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils, Kreis Domleschg.
[3] Rongellen, Kreis Schams.
[4] Die Gründung der Pfarrei Thusis fand am 21. Januar 1505 statt, vgl. oben Urk. Nr. 63.
[5] Dorfbrand von Thusis 1559, vgl. POESCHEL, KdmGR III, S. 215.
[6] Hans de Florin, Landrichter des Grauen Bundes 1555/56, 1564/65.

Thusis geantwurtt vnd sigend jnen nüt schuldig. Vnd vmb somliche vrttell begerten die von Masein brieff vnd sigell, deß jnen mit der vrttell zu gaben vnd erkendt ist vff jren costen mit vnsers puntz jnsigel beuartt. So hab jch obgenanter land richter vnsers puntz jnsigel offenlich an disem brieff gehenckt von deß rechten wegen, doch mir land richter vnd gemeinen pundt one schaden. Der gaben ist am 7. tag meyen du man zalt von Cristus geburtt vnsres erlösser 1562 jar.

a) *Richtig* bin. - b) = *cuvig.* - c) *Verschrieb für* Hochrealt, *darüber von späterer Hand* Rhealt. d) *Besonderheit des Schreibers, der oft* klichen *anstatt* kilchen *schreibt.* - e) *Richtig* hilff.

Nr. 152 *7. Juni 1567*

Hertly Caspar, Ammann zu Castels, und die Rechtsprecher daselbst heissen die Klage der Kirchenpfleger und der Vertreter der Nachbarschaft Jenaz gegen die Pfarrgenossen von Buchen auf Erhöhung des von letzteren an die Pfarrpfründe bezahlten Betrags gut. Der Anteil der Buchner hat sich nach der Zahl der Kirchgenossen zu richten.

Or. Pg., GA Jenaz Nr. 68. Siegel des Hertly Caspar abhangend (beschädigt). Auf Umbug von späterer Hand: Die von Buchen hand hernach och ein lassen schriben etc. Druck: N. SENN, Archiv Jenatz, Schaffhausen 1869, Nr. 35, S. 61-63.

Kunth vnd zů wüssen sye aller mencklichen mit disem brieffe, wellichen er fürckempt gezeigt oder geläsen wirt, das als jch Hertly Caspar zů diser zytt amma vß genaden jn dem gericht zů Castels[1] jm Brůtigeüw zů gericht gesessen bin an gewonlicher gerichts stadt zů Jenatz[2], alda für mich vnnd ein offen verbannen gericht kommen sind die erbaren vnnd bescheidnen kilchenvögt gavigen vnd gewalthaber zů Jenatz als kleger eins, vnnd die ersamen vnnd bescheidnen gavigen oder gewalthaber der pfargenossen zur Bůchen[3] anthwurther anders theils. Vnnd als sich beidtheil mit angedingten fürsprůchen vorm gericht staltenn, liessen die Jenatzer klagen vnd reden gůgen vnd wyder die benempten kilchgenossen zů der Bůchen also, namlichen wie das sy mit inen sigind kilchgenossen vnnd aber die jar thür

[1] Castels, Gem. und Kreis Luzein.
[2] Jenaz, Gem. und Kreis.
[3] Buchen, Gem. und Kreis Luzein.

vnnd sich alles verendere, also das sy einen pfarrer da nit merh vmb die alt psoldung vnd pstallung mǒginth han vnd sy jnen bishar allein vier guldy habind gestürt an die pfrund, so vermeintent sy, das jnen die Bůchner schuldig sigindt, so sy kilchsgenossen wellindt sin, die pfarlichen recht zů erhalten etc. mit mer worten nit noth zů schryben. Hiervff die Bůchner antwurthen liessen, ja sy siginth kilchgenossen, thůgindt och was jnen zůstandt vnd gåbindt die IIII guldin jårlich nach ludt eines spruchs der vor XXX jaren sye gemacht, och bishar also beliben, meinendt derhalb nüt wyter schuldig sin, dann der spruch sye ewig. Hierwider aber liessenn reden die Jenatzer, es sye kein spruch, sunder allein ein vertrag vnd vberckomnus gesin, och nit jn ewigkeyt gestelt, es wåre sunst in geschrifft verfassett worden, vnnd satzdent es zů recht mit mehr worten nit not zů schryben. Vff semliche klag vnd antwůrth red vnnd wyderredt vnnd allem dem so jn das recht geleytt was, fragt jch obgenanther richter die vrthelsprecher vmb vff jren eyd, was recht wåry. Do ward erkenth vnnd zů recht gesprochen mit der merher vrtheil, das namlichen die Bůchner sǒllend zů den Jenatzer als kilchgenossen gestelt sin vnnd ein fůhrstad vnd ein person gegen der ander gerechnot vnd gehalten werden vnd gelten vnnd helffen, die pfarliche recht erhalten zů geniessen vnd zů entgelten etc. Des rechten vnnd der vrthel begårtenn die von Jenatz einen brieff, welcher jnen jn jrem kosten zů gåben verwilgeth ward, vnd jch obgenannter amma Hertly vss genaden zů vrckunnth mitt minemm eygnen anhangenden jnnsigel, doch mirh minenn erbenn vnnd einem gericht one schadenn hab besigletth. Der da gåben ist amm sybenden tag brachmonat jmm jar als mann zallt von der gepurt vnnd mensch werdung vnsers erlǒsers vnnd såligmachers Jesu Christi dausennt fünffhundert vnnd darnach syben vnnd sechzig etc.

Nr. 153 *17. November 1567*

Die Kirchenvögte und Dorfmeister von Bergün, Latsch und Stugl teilen die Widumgüter der Pfarrpfründe in Bergün in vier Lose auf und verkaufen die Güter aus dem ersten Los zum Preis von 150 Gulden gegen einen jährlichen Zins von 15 Gulden, die dem dortigen Pfarrer zu entrichten sind.

Or. Pg., GA Bergün/Bravuogn Nr. 31. Siegel des Gerichts Bergün abhangend.

Allermencklychen sey kund vnd zů wüssen mitt disen gegenwirtygen offnen brieff allen denenn, die in ansehend oder hörend lesenn, das dise hie nachpenempte personenn als namlych die khilchen vögt mitt sampt die dorffmeisteren von allen dryen dörfferen mitt nammen Peder Tscheütt vnd Cunratth Munsch beid als khilchen vögt zu Bergün[1], Christoffel Jannett als ein khilchen vogt zu Latsch[2], Bastiaun Mannugkh als ein dorffmeister zu Bergün, Jan dil Leonart Guidun als ein dorffmeister zu Latsch, Jacob Florinett als ein dorffmeister zu Stuls[3] habend allgemeinklich vnd vnuerscheidenlich als gewalthaber vnd vs bewilligung der obgeschribnen drüen dörfferen als namlich Bergün Latsch mitt sampt Stuls vffrecht vnd redlych verkhoufft und hin zu khouffen geben eines besteten ewigen khouffts für sy vnd all jre nachkomen namlych dise hienach penempte gůtter, welche verlechnett sind gsin von altem her einem pfarherr vnd des wort gottes diener[a)] zu erhalten in disen drü dorffen, vnd habend ouch die obgemelte dörffen mitt sampt die gewalthaber für gůtt vnd nodtwendig angesehen, damitt vnd es in khünfftigen zitten dester minder span vnd stöss erwachsen möchte, vnd habend namlich vier örther oder theil vs der pfarr gemachett als namlich vss dem dorff Bergün drü örther oder theil vnd vss dem dorff zu Latsch vnd den dorff zu Stuls habent sy den fierten orth oder theil gemachett. Daruff so sind herfürgstanden als namlich von dem ersten orth oder theil die nachpenempten mitt nammen Jan dil Brünett, Jacum Salla[mun], Dorich Janutt[b)] vnd Janpitzen Falett aldrü des ersten orths oder theils zu Bergün vnd habent begert also das pfarr gůt, als vil vnd es dem ersten orth oder theil treffen mag, zu khouffen vnd vff zunemen, des inen die vorgenanten gewalthaberen, sittenmal niemant mer von desselbigen orths oder theils herfürgstanden ist vnd das gůt begert hett vff zunemen dan die vorgenanten, so habent sy es inen gut willig zu gelassen vnd inen das gůt, als vil vnd es dem erstem orth oder theil treffen mag, verkhoufft vnd hin zu khouffen geben vür sy vnd der gemeind vnd all jre nachkhommen. Nach dem so sind die vier orth oder theil zusamen getretten vnd habent die gůter getheilt vnd darüber die loss geworffen vnd ist denen vorbemelten des ersten orths oder theils disy hienach penempte gůter getroffen. Des ersten hatt es inen getroffen namlich das halb gůtt vnd

[1] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[2] Latsch, Gem. Bergün/Bravuogn.
[3] Stugl/Stuls, Gem. Bergün/Bravuogn.

wiss zu Leisckhen, welicher gůtt vnd wyss zu Leisckhen stoust gen der sunnen vff gang an des Janut Sareinas gůtt, gen mittentag stoust an den gemeinen weg, gen den sunnen nidergang stoust an des Jannutt Sareinen gůt vnd zu khainer stundt stoust an des Jacob dil Paul Clauwen gůt vnd zu ring vm wie zil und marcksteinen eigentlich vswisent. Mer hatt es inen getroffen namlich den vierten theil des ackhers Zinals, welicher gůt vnd ackher Zinals stoust gen der sunnen vffgang an des Anna dla Funtanessa seligen erben gůt, gen mittentag an des Nud dil Vareren seligen erben gůtt, gen der sunnen nidergang stoust an des Nudt Peter Lorgien gůt, zu khainer stund stoust an des Jan Gatriden gůt vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Vm welliche obgenante gůter der marckt oder khouff also geschehen vnd gethon ist worden namlich vm hundert vnd vünffzig guldin, alwegen vünffundrisig plapphart Churer werschafft vür einem yeden guldin zu rayten, welche summa gelts, so sy an die gůter schuldig sind oder so das gůt verkhoufft ist worden, die khöuffer oder jery erben vnd nachkhommen jnhaben nutzen vnd niesen mögend noch jrem gůten willen vnd wolgefallen, doch mit disem packt geding vnd bescheidenheit, das sy gemelt khouffer oder jre erben vnd nachkhommen die obgeschribny summa gelt söllend verzinsen järlich vnd ewigklich alle jar vnd ein jedes jar insunderheit, namlich je von zehen guldin einen daruon zins geben, trifft jerlych als vil zins von der obgeschribny summa geltz namlich guldinen vünffzehen. Vnd ist hierin ouch abgered vnd bedinget worden, das die obgenanten khouffer sollend schuldig vnd pflichtig sin, den obgedachten zins alle jar insunderheit zu erlegen, namlich das halbtheil vff sant Pauls beckherung tag[1] vnd das ander halbtheil vff sant Jörgen tag[2] nechst khünfftig darnach, das ouch einem khilchen herren vnd des wort gottes diener zu erlegen vnd vberantwurten on allen khosten vnd schaden. Ouch ist es hierinnen witer abgered vnd bedinget worden, ob sach wery, das ess sych zu trug vber khurtz oder lange zit, das einer oder mer vnder disen khöufferen die sum gelt, so im betrifft, welte petzalen vsrichten vnd ablösen, als dan so ist die pfarr oder die khilchen vögt in namen der pfarr dasselbig schuldig zu empfahen mit solchen geding vnd bescheidenheit, das sy obgenante schuldner oder ire erben vnd nachkhommen hundert guldin zumal vsrichtend erlegend vnd ablösend. Item in

[1] 25. Januar.
[2] 25. April.

dem ist es ouch abgered vnd bedingett worden, das so ob sach wery, das einer vnder inen das sinig, als vil vnd im betrifft, ablösen vnd petzalen welte vnd das die anderen nit weltendt daruff thůn, bis das die hundert guldin zu vollem erfült werendt, als dann so mag der da ablösen vnd petzalen wil, das gelt sinen mitthafften geben, vnd die mitthafften sollend vnd sind schuldig vnd pflichtig, das gelt von dem selbigen von jrem orth oder theil zu empfahenn vnd ime vm die summ vff jrenn eigen gutt vnd vnderpfandschafft zu versicheren noch zins gerechtickheiten vm zwifachen pfandschafft. Ouch ist es hierinnen witer abgeredt vnd bedingett worden, ob sach wery, das die obgenanten khouffer die obgeschribne summa gelts weltend abpetzalen vnd vsrichten wie obstat, der oder die selbigen sind schuldig, den zins mitt sampt den houptsumm zu erlegen vff zil vnd tag, so man zinsen sol, wie obstad. Item die vorbemelten drü khoufferen habend die vorbemelte gůter ouch vnder einanderen vsgetheilt vnd ist einem yeden getroffen wie[c] hienach volgett. Des ersten so hatt es dem Jan del Brünet getroffen namlich den obgenanten viertentheil des obgenant ackhers Zinals, weliche costet guldinen drisig, trifft von der gedachten houptsum järlich guldin dry zins. Ouch ist es hierinnen abgeredt vnd bedingett worden, das einen yeden vnder disen obgedachten khoufferen sol schuldig vnd pflichtig sinn, den khilchen vögten in namen der pfarr vm die obgeschribny summa gelt ein yeder in sunderheitt, so vil vnd im betrifft, vnderpfand pfand vnd zwyfache pfandschafft inzusetzen, damitt vnd die pfarr des sinen dester sycherer sey vnd das syn in khünfftigen ziten wüsse zu suchen, vnd setz inn Jan del Brünett namlich des ersten syn obgenanten vierten theil des ackhers vnd gutt Zinals, welche er von der pfarr oder von den gewalthaberen erkhoufft hatt, stost wie obgeschriben stadt. Witer so setz er noch in zu vnderpfandschafft sin eigen gutt ouch vff Zinals gelegen, stoust gen der sunnen vffgang an des Jan Schalkhetten gůtt, gen mittentag stoust an des Flory dil Donauwen gůtt, gen der sunnen nidergang stoust an des Nud dil Vareren seligen erben gutt, zu khainer stund stoust an des Nud Peter Lorgien gůt vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Item witer hatt es dem Jann Salamuner vnd Dorich[d] getroffen ein vierthentheil des obgenants gutt vnd wyss Leischkhen, weliche costet guldinen sechzig, trifft järlich von der obgeschribne summa namlich guldinen sechs zins, vnd sezt ouch in der obgenant Jan dil Leonart des ersten sin obgenanten viertentheil des gůtt vnd wyss Leiskhen, so er von der pfarr oder gewalthaberen erkhoufft hatt,

stoust wie obgeschriben stadt. Mer so setz er noch inn zu vnderpfandt sin eigen gůt, namlich ein wiss ouch gelegen zu Leisckhen, stost gen der sunnen vffgang an der gemeind allmein, gen mittentag stoust an des Jacob dil Klautten gůt, gen der sunnen nidergang stoust an des Jannen des Jan Fuffa seligen suns gůt, zu khainer stund stoust an denn gemeinen weg vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Item dem Jan dil Fallet hatt es getroffen den anderen viertentheil des obgenanten gůtt vnd wiss zu Leisckhen, cost ouch guldinen sechzig, trifft järlych von der obgedachten summa namlich guldin sechs zins, hatt namlich dem Jan dil Fallett syn theil getroffen in mitten in dem genanten gůtt zu Leisckhen zwischend die anderen khoufferen, vnd ist petzalt noch luth des biligendes gschriffts[e]. Vnd ich Claus del Modein[f] ouch von Bergün beckhennen mich hiemitt miner eignen handgeschrifft in krafft diss brieffs, wie ich schuldig bin den gedachten Jan dil Fallett vm sin zins ledig zu zihen alle jar vnd ein jedes jar jn sunderheitt ietz vnd hienach in ewigkheitt on allen sinen costen vnd schaden, vnd das vss vrsach, das ich das gelt gantzlich von im ingenomen vnd empfangen hab, vnd also so setz ich in zu vnderpfand vnd zwifache pfandschafft namlich min eigen gůt vnd ackher gelegen in Půtz, welcher stoust gen der sunnen vffgang an mines schwagers Paul dil Tscheuten gůtt vnd ouch an mines schwagers Claus dil Mudeinen gůtt, gen mittentag stoust an des Claus Dlorgien seligen erben gůtt, gen der sunnen nidergang stoust an des Peter Patzellen gůtt vnd zu kheiner stund stoust an den Rin, zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisend. Ouch geben wier gedachten khilchen vogt vnd dorffmeisteren als verkhouffer vür vns vnd all vnser nachkhommen den gedachten khoufferen die gemelten guteren mitt aller jrer gerechtickheitt vnd zů gehord mitt steg weg wasserflüsss vnd mitt allen gutten rechten, so von allther her darzu vnd darin gehort hatt oder gewinnen mochtend, daruon nütz vsgenomen noch hindan gesetz, one gefert etc. Ouch sollend die obgeschribnen khouffer vnd schuldner den gedachten verkhaufferen in masen wie obgeschriben stad vm alle stuck gar gutt getrüw krefftig werer syn vnd vürstand thůn gegen allermencklichen lüthen vnd gerichten geisthlichen vnd weltlichen, wie wo wenn vnd gegen wemm sy des jemants bedorffend vnd notturfftig wurdend, jetzund vnd hienach zu ewigen ziten etc. Vnd des alles zu einem waren vnd offnen vrkhund vnd gantzer steter vester sicherheitt vm alles so obstadt so habent wier obgemelten khouffer oder schuldner gemeinlich vnd vnuerscheidenlich mitt fliss vnd ernst

gebetten vnd erbetten (vür vns vnd vür vnseren erben vnd nachkhommen) den fromen vürsichtigen vnd wysen Christoffel Josch Tschender diser zitt warer ammen vnd richter in dem gericht zu Bergünn, das er des gemeints eigen insigel offenlich an disen brieff gehenckt hatt, doch im vnd der gemeind vnd allen jren nochkhommen one schaden. Der geben ist noch der geburt vnsers heilands vnd seligmachers Jesu Christy fünffzehenhundert vnd siben vnd sechzigisten jare am sibenzehen tag nouembris.

Anno [15]93 den 19 tag mertzen bekhenen vnnd thuen khundt die khilkhen vogteren S. Petri vnnd Florini, welchen zue der selben zitten vögten waren, Cla Paul, Cla Jan Wiatridda, dz sy vmb die obbemelten zinss brieff jngenommen vnnd empffangen haben an paren gelt oder anderen versicheren, dz mir wol zue friden sind, vorbehalten 3 gl. zinss, dass Jan dilg Brinet dz vberig soll ledig vnnd loss sin[g]. Für Jann dil Brünett zaltt der Kla dil Men Khöll[h]. Diß, daß Cla Keel zalt, ist im bauch geschryben[i].

[a] diener *irrtümlich wiederholt.* - [b] Dorich Janutt *auf Rasur.* - [c] wie *irrtümlich wiederholt.* - [d] Jann Salamuner und Dorich *auf Rasur.* - [e] *Von* hatt *bis* gschriffts *am linken Rande.* - [f] Claus del Modein *auf Rasur.* - [g] *Von* anno *bis* sin *von anderer Hand* . - [h] *Von* Für *bis* Khöll *von anderer Hand.* - [i] von diß*bis* geschryben *von weiterer Hand.*

Nr. 154 *1569*[1]

Entwurf eines Teilungsvertrags der Pfründgüter zwischen Maienfeld, Fläsch und der Nachbarschaft am Berg.

Or. Pg., GA Fläsch Nr. 77. Rückseite: Nr. 2. So er vnder die pfrundbrieff zelt wird. Tailbrieff der pfrund Mayenfeld, Fläsch vnnd Berg, anno 1569, Nr. 33.

Wier gemaine burgerschaft zů Mayenfeldt[2] ouch baid gmainden Flåsch[3] vnd Berg[4] beckennend vnß offenlich hiemitt dysem brieffe, das wier

[1] Das Datum ergibt sich aus den Angaben der Rücknotiz.
[2] Maienfeld, Gem. und Kreis.
[3] Fläsch, Kreis Maienfeld.
[4] Die Walsergemeinde Berg umfasste die Hofsiedlungen Vatscherinerberg, Stürfis, Bovel, Rofels und Guscha (früher Mutzen). Alle sind heute, mit Ausnahme von Rofels und Guscha, das 1897 mit der Stadt Maienfeld verschmolzen wurde, abgegangen. Vgl. dazu P. ZINSLI, Walser Volkstum, S. 490, Anm. 129 und 129a.

verordnet vßgschoßen vnd volmechtigen gwalt gegeben habend dysen nachbenampten edlen eren vesten fürnemen vnd wysen hern hoptman Andres Enderlyn statvogt zů Mayenfeld, Lorentz Nauser dyser zyt werchmayster, houp[t]man Lutius von Moß genampt Gugelberg, Thoman Adanck alter werchmaister, Banadicht Rüöde stathalter, alle burger vnd deß radts zů Mayenfeld, Vlrich Anhorn, Thoman Herman, Phylip Morügg, all dry geschworne zů Flåsch, Andres Ganßner vnd Vrban Mutzner, geschworne zů der zyt an dem Berg, ain thailung vnd entschydigung der gstyft vnd predicatur gůtteren zů thůn, des wier vnß obernampte vnd verordnette als volmechtige gwalthaber jm namen aller dryer gemainden offenlich bekhennende vnd thůnd khund allermengklichem mitt dysem brieffe, das wier vff sines datums by ain andren versampt die nutzba[r]chaitt vnd wolstand aller dryer gmainden durch ain andren erinderet vnd ermessen, als wier dann die gstyft vnd predicatur gůtter ain lange zyt mitt ain anderen gehept vnd gebrucht hand vnd zwen predicanten mit grosem schwårem vnlidlichem chostig, so vber die dry gmainden ergangen vnd erwachsen jst, erhalten vnd von jar zů jar je lenger je grőser vß vrsach der thüren jaren halb vnd ouch die predicanten mit jerer besőldung stetz vff gewachsen, vnd wier ouch ain anderen vnkhomlichen geseßen, damit die gstyft gůtter jnn großen abvall khomen, ouch wier hiermitt groß müőg vnd arbait costig vnd schaden zwytracht mit ain anderen erlitten, es syge mitt rechten sprüchen vnd jnn alwåg versůcht, aber byß har kain besserung nie gevolgt. Vff sőlichs so habend wier vnß der lenge nach besinnet vnd betrachtet vnser aller dryer gmainden wolstand zů fryd vnd ainickait, ouch chostig müőg vnd arbait zů ersparen, gůtte nachpurschaft vnd früntschaft zů meren vnd pflantzen, wier habend vnß ouch hierin mit fryem vnbezwungnem wyllen verainbaret vnd sőliche gstyft güőter vnd gült gethailt, wie dann volgends ernempt würt, ouch mit sőlchem geding vnd abredung, das ain jede gmaind sampt vnd sunder, wie vyl oder was ain jeder gmaind zů gethailt würt, schaffen schalten vnd walten soll vnd mag nach jeder gmaind wyllen vnd gefallen, ouch jnn ansechung sőlche güőter zů grőserem nutz vnd jnkommends der predicatur bringen, damit man wolgelerte predicanten dester statlicher mőgend erhalten. Es sőlle ouch sőliche styft güőter alain zů der predicatur vnserer sålen hail vnd nutz zů der ewygen sålickait gebrucht werdend. Es jst ouch jnn dysem vertrag luter abgeredt vnd beschlossen, das also vnser thailung ordinacion vnd gemecht an allen alten brüchen fryhaiten brieff vnd syglen, das jede gmaind byß har gegen

ain andren gebrucht hand, jnn alwåg on schedlich vnd on vergryffenlich sin. Vnd nach vnser abthaylung vnd ordinacion so jst der predicatur zů Mayenfeld dyse nach geschribne stück vnd güotter zů gethailt worden. Erstlich ain wingart nebend der statt Mayenfeld gelågen, ain wysen vff Bangß, ain ågarten jmm vsseren Feld vnd ain wyßle jmm Bofel, das huß an der kylchen, der stadel jn der vorstat. Dyse stück alle jnn jeren zylern vnd marchen begriffen, wie dann ain burgerschaft von jedem stuck besunder brieff vnd sygel jnn hends hatt. Mer den zåchenden ab dem gůtt Gunt Nerüol, aber fier züber win zins ab Garsylias. Meer so gibtt ain apt von Pfåfers[1] jerlichen sechs züber winzins, gehört das halbthail der predicatur zů Mayenfeld. Das gůtt vnd die pünthen vff der Staig[2] sind ouch gethailt, die baid pünthen durch die mitte mitt gesetzten marchstainen, vnd gehört das vorder thail gegen der statt wert an beiden pünthen vnd der stadel jnn der oberen pünthen. Ouch drü wyßle enhalb dem hoff jn zylen vnd marchen begriff jnn brieff vnd sygel gehörend der predicatur Mayenfeld zů. Meer jst der statt predicatur ampt zů dem thail wordenn an gelt zins namlichen achtzåchen pfund pfennig sechzåchen schillig vnd zwölftalben pfennig, ouch nach ludt brieff vnd sygel, die sy darum hand. Item baiden gmainden Flåsch vnd Berg jst zů gethailt der zåchenden zů Flåsch vnd ain schöffel korn zins, gybt ain apt zů Pfefers jårlichen. Meer der ober wingart, das huß vff dem platz, baide jnn zyl vnd marchen veruaßet nach vßwysung brieff vnd sygel, die sy darvmb byhendig habend. Meer fier züber win zins zů Malans, darum sy ouch versycherung hand, aber dry züber winzins von den sechs züberen, so ain apt von Pfefers jerlichen geben thůtt. Meer vff der Staig an baiden pünthen das hinderthail vnd ain wyßle enhalb dem hoff jnn zyl vnd marchen nach vßwysung brieff vnd sygel. Mer der stadel vor dem huß. Vnd an gelt zins jst jnn der thailung baiden gmainden worden namlichen zwölff pfundt pfennig achtzechen schilling vnd sechsthalben pfennig ouch nach lut brieff vnd sygel, die sy darum hand. Es jst ouch hiemitt luther abgeredt vnd beschlossen, das man die kylhen vnd das huß vff der Staig soll jnn gůtten buw vnd eeren halten, vnd ain jede gmaind jeren gebürenden thayl chostig zů geben schuldig sin. Vnd vff dyse obanzaygte thailung so hatt ain burgerschaft mitt baiden gmainden Flåsch vnd Berg abgerechnet vnd alle ding gegen

[1] Benediktinerkloster Pfäfers.
[2] St. Luzisteig.

ain andren verglichnet vßgericht vnd bezalt, also das kain gmaind der anderen by dyser abthailung gantz vnd gar nüt schuldig beliben jst. Es jst ouch haither abgeredt vnd beschloßen der güẽteren halb vff der Staig, das khain gmaind jer zů gethailte stuck vnd güẽter mẽg oder solle recht haben, die vßerthalb dysem gricht zů verkhouffen versetzen noch verabrahandlen jnn kainen wyß noch wåg, vnd wo aber sẽlich gůt jnn dysem gricht sundrigen [...]eben[a] oder personen verkouft oder vererblechnet wurde, jnn welcher gmaind das bescheche vnd mitt der zytt jnn erbswyse oder sunst vsserthalb vnser gricht fiele oder verkhouft wurd, so soll vnd mag die selbig gmaind das selb ererbt oder verkhouft gůtt wyderum zů jeren handen züchen vnd nemmen vmm so vyl gelts, ås die gmaind vorhin geben hatt, vnd soll der ås geerbt oder erkhouft hatt das gelt zů nemmen vnd empfachen wie obstadt schuldig sin. Ob aber die selbig gmaind sẽlich gůtt nit welte wyder an sych ziechen vnd khouffen, so mẽgend dann die anderen gmainden sẽlich gůtt zů jeren handen züchen vnd khouffen vmm so vil gelt, als die gmaind zum ersten verkhouft vnd geben hatt. Wier habend vnß ouch luther vnd klar verainbaret, das nun fürhin khainer vß den dryen gmainden, wår der wåre, der vff dem Staig hoff wonette, kain ayniche würtschaft nit haben soll, vßgenommen so vnderthagen noturftige personen kemend, denen mag år vmm das gelt win khåß vnd brott geben. Es jst ouch hiemitt angeding vnd beschlossen, so vnd ainer gmaind oder der anderen abgang geschechen wurd, es wåre an gůtteren an win korn oder geltzins vber khurtz oder lange zyt, so sẽllend die anderen baid gmainden der selbigen nach anzal nachzüchen vnd werschaft thůn.

[a] *Pergament beschädigt.*

Nr. 155 *3. Juni 1569*

Hans Clavadetscher urteilt in offenem Gericht im Auftrag des Landvogts Johannes Andreas de Langfranck in einem Streit zwischen der Stadt Maienfeld und der Nachbarschaft Fläsch um die Pfründgüter, dass, wenn die Maienfelder eine Teilung begehren, die eine Hälfte der Stadt Maienfeld und die andere Hälfte den Fläschern und den Leuten am Berg gehöre, die zusätzlich den Maienfeldern jährlich zehn Gulden zu entrichten haben.

Or. Pg., GA Fläsch Nr. 76. Siegel des Gerichts Malans abhangend. Zweites besiegeltes Or. im GA Maienfeld Nr. 251.

Jch Hans Clauadetscher der zit als ein statt halter vnnd richter jnn disem hie nach geschribnen hanndel bekennen vnnd thůn kunnd aller mennclichem mit disem offnen briefe, das jch vff hüt datum vß gwalt vnnd beuelch vnnsers heren lanndtuogts der zit der edel vest Johannes Anndreas de Lanngfranck von Pischglaf[1] jm namen vnnd an statt vnnserer gnedigen herren der Dryen Pünnten ein offen verbannen gericht mit den fünf frőmden nach ordnung vnnsers punnts alhie zů Malanns[2] vff der radtstuben an gewonnlicher gericht statt besessen hab. Do kam alda für mich vnnd dz verbannen gericht die edel vesten ersamen vnnd wysen lüt mit namen houptman Andriß Enderly jetz statt vogt zu Meyenfeld, houptman Lutzy Gugelberger, alt werchmeister Thoman Adannck, werchmeister Lentz Nouser vnnd Vest Adanck, all von Meyenfeld[3], jm namen jrer ganntzen gemeind vnnd burgerschaft daselbs als cleger eines theils, Vly Anhorn, Flip Marugk, Josue Frieß, Thoman Herman, Hanns Boch vnnd Adam Adannck all von Flesch[4] jm namen vnnd an statt vnnd als vollmechtig gwalt haber jrer gemeind daselbs antwürter annders theils, verfürsprechetennd sich gegen ein annder nach ordnung deß rechten. Vnnd liessend gemelte von Meyenfeld reden durch jren mit recht an gedingten fürsprechen, wie sy jn etwz wider wertigkeit vnnd vnwillen gegen denen von Flesch komen syend, dz jnen von hertzen leid sy, dann sy habend vor malen etlich recht mit jnen ghan Tardiß bruck[5] betreffende, dem selbigen rechten vnnd vrtel noch nit statt geschehen sye, setz aber vm ein andren hanndel ouch jn recht komen, namlich die pfrůnd vnnd der selbigen gůter betreffende. Das hab sich also zů getragen: wie sy also jn etwz vneinigkeit gegen ein anndren syennd, habennd sy sich vor etlicher zit mit ein anndren wellen vertragen vnnd die pfrůnnd mit ein anndren wellen theilen, dann sy habennd pfrůnnd gůter, weliche jn einnen bősen abganng komen syend, ouch so komend sy oft von sőlichs wegen zesamen vnnd ganngend allwegen groß cőstig vf, derhalben, so jeder theil das sin besunder hab, kőnnend sy es versorgen vnnd darmit hanndlen vnnd thůn, wie jedes theil sin gedenck zů geniessen etc. Vnnd syend der halben ein mal oder zwey zesamen komen vnnd habend die von Flesch sampt den berglütten ge-

[1] Poschiavo, Kreis Poschiavo.
[2] Malans, Kreis Maienfeld.
[3] Maienfeld, Gem. und Kreis.
[4] Fläsch, Kreis Maienfeld.
[5] Tardisbrücke über den Rhein.

hǒuschet dz halb theil der pfrůnd, sy von Meyenfeld hand vermeint, jnen den drittentheil ze geben, dann es hǒre jnen nit me, doch habend sy jedermans rechten one schaden zů beiden theilen wytter mit ein andren versůcht vnnd aber nit eins kǒnnen werden, dann sy vermeint hannd, sy habend jnen das jren, als vil jnen gehǒre, vnnd etwas me wellen gen, nun dz sy ze růwen komend, vnnder annderem habennd sy jnen ouch den hof vff der Steig[1] angebotten mit etwas vorbhalt vnnd ouch vff gfallen jrer mit burgeren. Vnnd als sy dz selbig der gmeind vor ghalten hannd, habend jre mitburger die Steig nitt wellen von hannd geben, vnnd als sy sǒlicher hanndlung nit eins habend kǒnnen werden, syend sy also vff recht komen vnnd vermeinend jetz, das sy von Flesch ein theilung mit jnen thůn sǒllend, dann sy habend vormalen der theilung ouch begert vnnd sǒllend den dritentheil der pfrůnd nemen mit sampt den berg lüten, dann jnen nit me zů hǒre, dann sy habend allwegen jn keinen gnußsaminen noch entgeltnussen nie me dann den driteil golten. Vermeinend derhalben, by jren alten fryheiten vnnd gerechtigkeiten zů beliben vnnd daruon nit getrengt werden, dann so sy me gerechtigkeit hetend, stůndend die berglüt ouch by jnen, die selben aber wyssennd wol, dz sy nit me dann den driteil sampt den Flescheren gelten sonnd, derhalben sy sǒliche theilung annemen vnnd thůn sǒllennd, weders theil dann sin pfarrer nit erhalten mǒg vß sǒlicher gült, dz sǒlle bilich nach bůtzen. Es hab sich ouch zů tragen sit die alten predicannten ab gestorben sind, das man oft hab můssen nach bůtzenn, jetz an eim ort dann am annderen, ouch an den kilchen můssen beesseren vnnd tecken, da habennd sy allwegen die zwen theil vnnd Flescher vnnd berg lüt den dritentheil geben, dz habennd sy also biß har gebrucht. Es hab sich ouch zů tragen, do sy aber einen pfarrer gedinnget vnnd angenomen hannd, der hab die zinß vnnd gült nit wellen selbs jnziehen. Do habennd sy mit ein andren ein vogt verordnet, sǒlichs jnzeziehen, do heigennd sy von Meyenfeld zwey jar einen dargen vnnd Flescher vnnd berglüt das drit, vnnd wyter habends Flescher nit wellen thůn, sunnder gseit, sy syend nit me schuldig, hie by abzenemen, dz sy selbs domalen bekennt hannd, das sy nit me dann den driteil gelten sonnd. Das was ein mal jr klag mit me worten vnnǒtig ze schriben. Hieruf gemelte von Flesch ouch antwurt gabennd durch jren mit recht angedinngten fürsprechen, wie es sich zů tragen hab, das sy jn etwas spen mit den Mayenfelderen komen sind,

[1] St. Luzisteig.

welches jnen ouch leid sy, derhalben sich bedacht vnnd mit jnen ein versůch wellen thůn, doch jedermans rechten one schaden, ob sy die pfrůnnd mit jnen kőndend theilen, vnd syend also zesamen komen ein mal oder zwey vnnd habennd mit ein annderen versůcht vnnd syennd so wyt komen biß an fünnf züber win güldt, dz habennd sy Meyenfelder jnen nit wellen gen, vnnd habennd also zerschlagen. Dz sy aber dz halb theil der pfrůnd gehőuschet hannd, vermeinend sy billich geton haben, dann es hab sich begen vor dryssig oder viertzig jaren, als dz euangelium angenomen vnnd die meß abgeton sy, do syennd all dry gmeinden zesamen gsessen vnnd sich beradten vnnd beschlossen, namlich dz man zwen pfarrer angenomen vnnd jewedrem pfarrer halbe pfrůnd geben beiden glich, die sőllennd all sunntag einer vß der statt zwen sunntag vff Dsteig vnnd einen gen Flesch gen predigen, vnnd habennd also die pfrůnnd glich theilt vnnd sye also biß har gebrucht vnnd gehalten worden, vermeinend der halben noch by sőlichem zů bliben vnnd daruon nit getrengt werden. Die wyl aber nit beesser glück sy, dann das sy jnn sőlichen vnwillen gegen ein andren kon syennd, heigend sy sőlichen versůch wie obstadt mit jnen gethon jedermans rechten on schaden, vermeinend deß selben nit zů entgelten. Ouch dz die berglüt von jnen gstannden sind, sye die vrsach, dz man jnen dz halb teil der pfrůnd, wie billich wer, nit hab wellen gen, suß werend sy nit von jnen gstanden, dann sy haben jn kein costung wyter wellen jn gon vnnd by jrem alten bruch bliben, wie es veranlasset sye me dann vor dryssig jaren, vnnd vermeinend bim selbigen ouch zů beliben. Dz sy aber vermeinend, sy sőllend den driteil gelten, dann sy heigend alwegen jn allen gnußsaminen vnd entgeltnussen nie me golten, sagend sy, es sy nit minder, jn allen anndren dingen habend sy nit me golten vnnd redend nit darwider, aber jnn disem hanndel sőllend sy das halb theil gelten, dann es sye also ab gleitt vnnd bißhar ghalten vnnd gebrucht worden, wie vor gemelt jst. Dz sy aber jn allen entgeltnussen nit me dann den driteil geben hannd, sye die vrsach, dz sy die von Meyenfeld hannd lassen machen vnnd hanndlen, wie sy gůt bedunnckt hat, biß fern als sy das halb teil der pfrůnnd gehőuschet hannd, habennd die von Meyenfeld ein frag an sy gethon, so sy das halb theil der pfrůnd anforderend, ob sy ouch das halb theil der entgeltnussen abtragen vnnd bezalen wellennd. Do habennd sy jnen zur antwurt gen, sy wellend ouch dz halb theil abtragen vnnd bezalen, dann vor hin sye jnen nie nüt wyters gehőuschet worden, suß hetend sy es ouch gen. Das was ein mal jr antwurt, mit me worten nit not ze melden. Vnnd die wyl sy klag

vnnd antwurt nit eins warend, pittend sy zů beiden theilen kunntschaft der warheit darum zů stellen vnnd verhören, es sye lůt old brief, welches jnen nach dem rechten einhellencklich erkennt ward. Vnd vff beider partyen zügen stůnnd dar meister Jacob der zimerman vnnd redt, wie es sich zů tragen hab, dz jm die von Meyenfeld sampt den Fleschren vnnd berg lüten, wie sy dar zů verordnet gsin sind, jm die kilchen vff der Steig verdinget habend ze tecken, vnnd als er die teckt hab, heigend sy mit jm abgerechnet vnnd habe sin lon ertragen zehen gulden vnnd nün batzen. Do habennd jm die von Meyenfeld geben die siben gulden vnnd ein batzen, das annder heigend jm die von Flesch vnnd berg lüt geben, dz sy jm wol ze wyssen. Darnach stůnnd dar der pfarrer von Malanns her Bartlome Mütsch vnnd redt, wie es sich zů tragen hab, dz er hie har gen Malanns sy komen, sye er ouch zů den predicannten gen Meyenfeld etwan gewandlet, vnnd sy von Meyenfeld syend ouch etwan zů jm komen, erstlich syennd die alten da gsin, die syend gar wol eins gsin vnnd wol zefriden, die habend gsagt, dz sy die pfrůnnd jewedrer das halb theil jn neme, vnnd also syennd anndre ein andren nach ouch dar komen, die nit alle gar wol zefriden gsin syend, sunder etwz kibs jewylent gewesen, doch sy jm nit annders ze wyssen, dann dz, wenn zwen pfarrer da gewessen sinnd, dz sy die pfrůnd allwegen mit ein annderen glich getheilt habennd, sy habend ouch den dienst glich versehen, anderst sy jm nit ze wyssen. Ouch wurdend vf gleit gar vil brief von beiden theilen, welche nach noturft vnnd gůt benůgen der partyen ouch verlesen vnnd verhört wurdennd. Daruf die bemelten von Meyenfeld wyter reden liessennd, wie nun jetz verstannden sy jnn der kunntschaft, das sy von Flesch nie me dann den driteil geben habend sampt den berglüten an den entgeltnussen oder kőstigen, so man etwas gebuwen vnnd gebeessert hat, ouch hab man jetz jn einem spruch brief zwüschennd jnen vf gericht heiter verstannden, als sy den hof vff der Steig verlyhennd, der nun der pfrůnnd zů höre, nit me dann den driteil zů besetzen habennd vnnd nie annderst gehőuschet, ouch jn all annder weg nie me golten dann den driten theil, dar by sy noch bliben sőllend, vnd sőliche pfrůnd dem selben nach getheilt werden sőll. Ouch heigend sy allwegen die dry helgen tag jnn dstatt műssen zur predig, deß glychen die kinnd hin jn tragen ze touffen, ouch die vesper predig vnnd jnn der wuchen zwey mal, das sy allwegen dry bredigen jnn der statt habend, wenn sy laussen eine, darby zů ermessen sy, dz jnen die zwen theil der pfrůnnd ouch zů hőre, vnnd vermeinend, sy sőlle also geteilt werden, dann sy Flescher habennd vorhin

ouch der theilung begert vnnd ob sy jetz nit theilen weltend, sŏltend sy mit dem rechten darzů gewisen werden etc. Hieruf die von Flesch abermalen antwurt gabend vnd vermeintend, wie sy jn jrer anntwurt gen habend, darby zů beliben, dann man hab jnn der kunntschaft verstannden, das die pfrůnd alwegen glich geben vnnd gebrucht sye, obschon sy von Meyenfeld vorhin etwas me dann sy vsgeben, habend sy sich vorhin erbotten vnnd erbüttend sich noch, das selbig zů erstatten vnnd allwegen das halb theil zů erlegen nach lut der pfrůnnd, die jnen ouch das halb teil zů hŏre. Deß hofs halb vff der Steig wyssend sy wol, dz sy jnn der besatzung nit me dann den driteil habend, aber die gült oder der zinß darab hŏre jnen halb an die pfrůnd als wol als der statt vnnd diene jnen als wol daselbs hin als den burgeren, vnnd redennd jnen jnn den selbigen brief gar nüt. Der helgen tagen der vesper vnnd der wuchen predigen halb sagend sy, dz sy vff die selbigen tag gern jnn die stadt gangen syend, dz gots wort ouch daselbs ze hŏren, suß hettend jnen die predicannten wol so uil zlieb ton vnnd werend zů jnen hinus komen, ouch, so sy es jnn der wuchen begert hetennd, werend sy ouch hinus komen. Sy fragend aber nüt darnach, wie offt sy jnen jnn der statt gebrediget habend, sy Flescher habend sich deß sunntags benůgt, vermeinend, deß selben jetz nüt zů entgelten vnnd by jren alten brüchen vnnd by halber pfrůnd zů beliben vnnd daruon nit getrenngt werden vnnd jnen wol geantwurt haben etc. Sŏlichs alleß ward nach lanngem zů beiden theilen zů recht gesetzt. Vnnd vff klag vnnd antwurt red vnd widerred vff kunntschaft vnd vff verhŏrung der briefen vnnd vff alleß dz jnn disem rechten gebrucht ward vnntz vff beider partyen gůt benůgen vnd vf hŏren fragt jch obberůrter richter vm die recht sprecher einen jeden by sinem eeid, was darum recht wer. Do ward vff min vmfrag mit der meereren vrtel erkennt vnnd gesprochen vnnd gab man denen von Meyenfeld die wal, ob sy die pfrůnnd mit denen von Flesch vnnd berglüten nutzen vnnd bruchen wellennd jn aller form vnnd gestalt, wie sy jetz sitt dryssig jaren gebrucht jst, oder ob sy die mit jnen theilen wellend wie hienach stadt, namlich so sy sy theilen wellennd, sonnd sy die jnn zwen glich theil theilen vnnd die burger dz halb theil han vnnd Flescher vnnd berglüt sonnd ouch dz halb teil nemen, vnnd vß dem selbigen halb theil sŏllennd die von Flesch vnnd berglüt denen von Meyenfeld noch zehen gulden jerliche gült hinus geben, vnnd sol also getheilt sin. Ouch jst einhellencklich erkennt, ob etwas kŏstig oder entgeltnussen vf ganngen werennd dise pfrůnnd betreffennde, die nit verrechnet oder gereidt we-

rennd, sonnd sy beid theil erstlich mit ein annderen nidersitzen, vnnd so uil sich befinndt, das nit gereit were vnnd verglichnet, sonnd sy mit ein annderen rechnen vnnd reidten nach lut der pfrůnd, wie sy jetz getheilt jst. Ob sy aber nitt theilen weltennd, sonnd sy doch aber alle engeltnussen oder cŏstig dise pfrůnd betreffende beschehne vnd so hernach kon wurdend theilen jn aller form vnnd gestalt nach lut der pfrůnnd, wie hie ob erkennt jst. Wyter wurdennd alle besiglete brief spruch brief vnnd andere, so da vf gleit warend, mit jrem jnhalt jn kreften erkånndt etc. Diser vrtel vnnd hanndlung begertend sy zů beiden theilen brief vnnd sigel, welches jnen jeder party jn jren eignen costig ze geben einhellencklich erkennt ward, deren zwen von wort zů wort glich lutende mit einer hannd geschriben sinnd, die jch obgenannter richter von deß rechten wegen mit deß gerichts zů Malanns eignem anhanngenden jnsigel besiglet vnnd verwaret hab, doch mir vnnd einem gericht allen vnnseren nachkomen one schaden. Die geben vnnd geurteilt sinnd am driten tag brachmonats gezelt von Christy vnnsers lieben heren vnnd sålig machers geburt thusend fünnfhunndert sechtzig vnnd jm nünnden jare etc.

Nr. 156 *5. Januar 1570*

Die Nachbarschaft Latsch löst ihr zustehende Zehntrechte von Bergün und Stugl ab.

Or. Pg., GA Bergün/Bravuogn Nr. 33. Siegel der Gemeinde Bergün fehlt.

Wir hienach benambtten Jan Cla Caspar der zytt dorffmeister zů Latsch[1], Jan dilg Janett vnd Caspar dilg Brescha beitt gschworne der zytt in Latsch auss befelch vnd mitt volmechttigen krefftigen vnd vollen gwalt einer gantzer nachpurschafftt Latsch beckhennent vns hiemitt offenlich vnd thůnd aller mencklichen khund für vns vnd al vnser erben vnd nach khommen in vnser vnd einer gantzer nachpurschafftt Latsch, wie wir empfangen ingenomen vnd erhollett habend von den zweienn nachpurschaffttten Bergün[2] vnd Stuls[3] den halben zehenden, so wir vor malen inen endvor

[1] Latsch, Gem. Bergün/Bravuogn.
[2] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[3] Stugl, Gem. Bergünn/Bravuogn.

hattend, darumbenn wir mitt ein andren langen zytt in schwebenden rechtten vnd hadren gelegen synd. Die selben halb zehend also auff rechtt vnd redlich von innen in genommen vnd empfangen habend gantzlich vnd rechtt nach vnserem gůtten benůgen vnd solche an vnserem besten nutz vnd frommen gewend, als nemlich, so wir vnser klocken zů sant Nicklas[1] hand giesen lassen, die meistrans vnd auch metal mitt ab zalt. Darumben wier by vnseren trüwen vnd eeren nitt alein wir, sonder alle vnser nachkhommenden vnd ein gantze nachpurschafftt Latsch den beiden dorffren Bergün vnd Stuls geloben sagende zů vnd versprechennd, sy vff das künfftig biss in die ewigen zytten vmb bemelt halb zehend vnd allen anderen ansprachen daran nümmen mer ze besůchen noch ze molestieren in keinerley wyss noch weg, sonder vns des ze benůgen ewicklich. Sagend der halben als vmb bemelt halb zehend vnd al andere anspråchen darumb die zwen nachpurschaffttten und wer quittieres darumb mangel bar ist quitt fry ledig vnd loss biss zu ewigen zytten. Vnd des alles wie obstad zů merer sicherheitt vnd warerer vrckhůnd habend wir genand dorff meister vnd gschworne von Latsch als für vns vnd einer gantzer nachpurschafftt Latsch trüwlich gebetten vnd erpetten den frommen vnd wysen amman Cristoff Tschender, dz er am ende diss [briefs] des gemein Bergün jnsigel getruckttt hatt im vnd der gantzen gemein on schaden. Der geben ist nach der geburtt Christi Jesu tusig fünff hundertt vnd jm sybenzigesten iar am fufften tag jenuer.

Nr. 157 *1. Dezember 1571*

Die Stadt Maienfeld vereinbart mit den Nachbarn von Rofels, Stürfis und Guscha, dass diese ihr all ihre Rechte an der - früher gemeinsamen - Pfründe überlassen. Dafür soll Maienfeld die Kosten für den Unterhalt der Kirche und des Friedhofs allein bestreiten und ihnen den Prädikanten unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Or. Pg., GA Maienfeld Nr. 254. Siegel des Gregorius Karl von Hohenbalken abhangend.

[1] Kirche St. Nikolaus in Latsch.

Wier stattvogt werchmaister vnd radt jmm nammen ainer gmainen burgerschaft Mayenfeld[1] bekhennend vnß hie mitt dysem brieffe, das wier vnß güẽtengklichen vnd früntlichen vertragen habend vnd v̈berkhommen sind mitt vnseren getrüwen lieben nachpuren vnd gmaind Rofels[2] mitt sampt dem berg Stürfys[3] vnd vff Mutzen[4], wie das dann von wort zů wort hienach volgett, dem jst also, das namlich die gemaind Rofels mit sampt jeren vorgemelten zůgewanten vnd nachpuren ainer gmainen burgerschaft zů Mayenfeld v̈bergeben habend alle jere recht vnd gerechtikaiten, so dann die dry gmainden Mayenfeld Flåsch vnd Rofels mitt den jerigen an der predicatur oder pfrůnd mitt ain anderen gehept, es syge an güẽteren hüseren stallung vnd stẽdlen gelt win korn zins oder zẽchenden gantz nütt vßgenommen noch vorbehalten, glych wo ẽs ligt oder gelẽgen jst, zů vnseren von Mayenfeld aignen handen stellend vnd v̈bergebend dyser gestalt, das die von Mayenfeld nun hinfür gůtt gwalt fůg vnd recht haben sẽllend vnd mẽgend, sy vnd jere nachkhomnen mit dyser vnserer v̈bergebnen gerechtickait wie obstadt schalten vnd walten thůn vnd lassen als mit andrem jerem predicatur vnd pfrůnd gůtt von vnß gemelten von Rofels vnd zů gewanten ouch allen vnseren nachkomenden one allen jntrag vnd wyderred jetz vnd harnach jnn die eewickait. Dargegen so habend wier ernampte burgerschafft zů Mayenfeld der vorgemelten nachpurschafft zů gesagt vnd versprochen, die kylchen vff der Stayg[5] mit sampt der lychlẽge den frithoff jnn gůtten würde vnd eeren erhalten jnn die ewickaitt vnd ouch jeden anderen suntag, nach dem vnd die predig zů Mayenfeld für jst, vnseren predicanten fürderlich vff die Staig schycken, jnen alda ain predig zů thůn schuldig sin. Vnd ob ẽs sych begeben wurd, das durch den predicanten ain predig oder mer versumpt wurde, so soll ẽr schuldig sin, die selbigen vff das fürderlichest zů erstatten, darmit jnen khain abgang geschẽche. Ouch habend wier jnen versprochen, so ẽs die notturfft erforderen wurde vnd das kranck personen vnder jnen wẽrend, die des predicanten begertend, soll ẽr schuldig sin vnd pflychtig, die selbigen zů trẽsten vnd

[1] Maienfeld, Gem. und Kreis.

[2] Rofels, Gem. Maienfeld, gehörte mit den über den Nordabhang des Falknis bis an die Tore des Städtchens Maienfeld hinunter verstreuten Hofsiedlungen Vatscherinerberg, Bovel, Stürfis und Guscha (früher Mutzen) zur Walsergemeinde Berg. Vgl. P. ZINSLI, Walser Volkstum, S. 490, Anm. 129 und 129a.

[3] Stürfis, abgegangene Siedlung, Gem. Maienfeld.

[4] Mutzen = Guscha, Gem. Maienfeld.

[5] Kirche St. Luzius auf der St. Luzisteig.

jnn gott ermanen nach synem besten vermögen. Glichsvalß soll år jnen die kinder zů thouffen schuldig sin als ainem burger. Es söllend vnd mögend die berglütt gůtt fůg vnd recht haben, jnn die pfarrkyrchen zů Mayenfeld ze gon zů der predig nach jerem wyllen vnd gefallen, sy söllend ouch als getrüw liebe kylchgenossen erkhent vnd gehalten werden. Wier habend jnen ouch zů gesagt, ainen erlichen gelerten predicanten zů haben vnd erhalten, der das wie obstadt schuldig vnd pflichtig soll sin nachzůkhommen vnd ze halten. Wier habend vnß ouch verwylliget vnd versprochen, ain predicanten vnd was dem dienst gottes zů hörig jst jnn vnserem aignem chostung one der berglüten schaden müög noch arbiet daran gantz nüt schuldig sin söllend wåder jetz noch harnach zů ewigen zyten. Hiemitt so vbergebend wier von Rofels mit sampt vnseren zů gewanten den ernampten gmainen burgeren vnd allen jeren nachkhomnen dyse nachbenampte vnser zů gethailte predicatur gůtter: Erstlychen vff der Staig jnn der vnderen bünthen den drittenthail von dem halbenthail mit dem drytthail des stadels vnd jnn der oberen bünthen ouch den drithail von dem halbenthail nach vßwysung zyl vnd marchen. Meer jmm kelber wyßle nach vßwysung der marchen, stost oben an hern werchmayster Thoman Adancken gůtt, hinden zů an das holtz. Meer am huß vnd garten vnd hoffstatt den achtendenthail. Item den oberen pfrůnd wingart den drittenthail jnn der mitte der reben vnd den drittenthail wasen gegend der gassen nach vßwysung der marchen. Meer das pfrůnd huß vff dem platz. Mee von den dry züberen win zins, so ain apt von Pfåfers jårlichen hie zů Mayenfeld gybt, die zwen züber vnd drü fiertel. Item an gelt zins soll Peter Senty zway pfund pfennig vnd vff Bowyger wyß dryssig schilling nach vßwysung brieff vnd sygel. Meer vß dem jartzit bůch nün batzen gybt Andres Henny. Me fier schilling gybt Vrban Mutzner. Meer ain batzen vff dem jnfang ob der Ganßneren huß. Söliche zůsagung vnd vbergebung soll also zů bayden syten, wie obgeschriben stadt, war ståt vnd vest jnn die ewykhait gehalten werden one allen jntrag wyderred vnd gefherde. Es sind ouch dyser brieff zwen glichförmig geschriben, jede parthy den ainen behalten. Vnd des alles zů warem vestem vrkhund vnd merer sycherhayt so habend die edlen eeren vesten vnd wysen herr houptman Andreas Enderlin statvogt vnd herr houptman Lucius von Moß genampt Gugelberg werchmayster zů Mayenfeld jmm nammen des radts vnd gemainen burgerschaft vnd Vrban Mutzner vnd Andres Ganßner jmm nammen jerer gmaind Rofels vnd zůgewanten mitt flys vnd ernst gebetten vnd erbetten

den edlen vesten fürnemen vnd wysen herren houptman Gregorius Karle von Hochenbalcken vnd Aspermont herr zů Haldenstain dyser zytt landtvogt der herschaft Mayenfeld, das år syn aigen jnsygel offenlich an dysen brieff gehenckt hatt, doch jmme vnd allen sinen nachkomnen one schaden. Die geben sind am samstag vor Nicolay nach der haylsamen gepurt vnsers herren vnd erlősers Jhesu Christy fünfzechen hundert sybentzig vnd ain jar.

Nr. 158 *10. Juni 1573*

Vertreter von Surcasti, Uors, Rungs, Caglia, Crestas, Camuns und Tersnaus urkunden, dass die sieben Höfe zu St. Martin, nämlich Mariaga, Munt, Travisasch, Haspel, Lunschania, Montaschg und Feistenberg auch zur Kirchhöre Surcasti gehören.

Or. Pg., PfA Tersnaus A 7. Siegel der Gerichtsgemeinde Lugnez abhangend.

Wir dis hie nach genempten personen, jch Hanns von Kamonts[1], Joss von Mont vnd Thuwysch von Kamonts jn namen gemeinen nachpuren zů Ober Kastels[2] eins theils, vnd ich Joß Rysch, Kurauw Loring in namen gemeinen nachpuren zů Furt[3] Rungs[4] Gaillia[5] vnd Krestas[6] des andern theils, vnd ich Loring Rysch, Bastion Jan Pinckh vnd Härtli Flurinet jn namen gemeinen nachpuren zů Kamonts des thriten theils, vnd ich Ballun Loring Bernhart, Jacob Crist Jacob jn namen gemeinen nachpuren ze Thertznaus[7] des fiertenden theils vergehent allgemeinlich vnd vnverscheidenlich für vns vnsern erben vnd nachkomen, wie vnsere kilchery ze sant Lorentz[a)8] kilchen einem kilchery zů Pleyff[9] zů gehördt hatt vnd das vnsere kilcheri vnd die kilchery zů Pleiff ein kilcheri vnd ein ding gewessen ist vnd wir alle schuldig sindt xin gen Pleiff ze gon vnd daselbs das wortt

[1] Camuns, Kreis Lugnez.
[2] Surcasti, Kreis Lugnez.
[3] Uors, Gem. Uors-Peiden, Kreis Lugnez.
[4] Rungs, Gem. Camuns.
[5] Caglia, abgegangener Hof, Gem. Camuns.
[6] Crestas, abgegangener Hof, Gem. Camuns.
[7] Tersnaus, Kreis Lugnez.
[8] Pfarrkirche St. Laurentius in Surcasti.
[9] Die Pfarrkirche St. Vincentius in Pleif war die Mutterkirche des ganzen Lugnez.

gottes ze verhörenn vnd einem herr priester zů Pleiff schuldig sindt xin, vnsere pfründt ze geben. Vff sölichs so habend vnsere from altvordernn durch die gnadt gottes sich bedacht, ein besondere kilcheri ze machen zů Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen, vnd habend sölichs begert ze machen durch mengen weg kumlichait wegen, es were mit denn todten vff gen Pleiff ze fůren oder vff ze gon, das wort gottes ze verhören. Vff sölichs so sindt vnser vorgemelt aldt vordernn zů einem hoch würdigen fürsten vnd herren byschoff zů Chur zů kert vnd daselbs von sinen fürstlichen gnaden begertt, das sin gnadt sölte so wol thůn vnd jnen zů geben ein besondere kilcheri ze machen ze Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen, dan es käme jnen wol vnd were jnen kumlich jn mengen kumlichait wegen. Vnnd vff jren begeren so hat sin fürstlichen gnaden jnen zů geben vnd erloubt ein besondere kilcheri ze machen ze sant Lorentz kilchen, weliches wir gůt brieff vnd sigell darumb habend[1]. Vnd jetz so ist es nit minder, das vnsere lieben gethrüwen nachpuren vnd gůtt fründt jn die lücheren der siben höffen ze Sant Martis[2] vff Marnagia[3], vff Mondt[4], vff Thrawasasch[5], jm Haspell[6], ze Lundtzschaneia[7], ze Mondtaschg[8] vnd jm Feisten Berg[9] ouch alle jn der vorgemelte vnsere kilcheri zů sant Lorentz zů gehörendt, vnd sy aber nit jn vnsern brieff, so wir von den vorgenampten fürstlichen gnaden habendt, nit jn geschriben vnd vff zeichnet worden sindt. Vnnd darumb, das vnseren vorgemelten lieben nachpuren der siben höffen ouch ein vrkundt habendt, das sy mit vns jn der vorgemelte kilchery zů Ober Kastels zů gehörendt, so thůndt wir mengklichem kundt mit vrkundt vnd jn krafft dis brieffs, das die vorgenampten vnserenn lieben nachpuren vnd gůt fründt jn derrenn obgenanten siben höffen mit vns jn der vorgemelte kilcheri zů Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen zů gehörendt, dan sy ouch jr[b)] theil des pfründts daran stürendt vnd gebendt einem herr priester der pfründt ze sant Lorentz kilchen, vnd das ein herr priester jnen ouch schuldig ist ze versorgen als wol als vns, wie dan einen erwürdigen herr

[1] Vgl. oben Urk. Nr. 96.
[2] St. Martin, Kreis Lugnez.
[3] Mariaga, Gem. St. Martin.
[4] Munt, Gem. St. Martin.
[5] Travisasch, Gem. St. Martin.
[6] Haspel, abgegangener Hof, Gem. St. Martin.
[7] Lunschania, Gem. St. Martin.
[8] Montaschg, Gem. St. Martin.
[9] Feistenberg, Gem. St. Martin.

priester zů statt. Vnnd also söllent wir vorgemelten gemeinen nachpurenn allgemeinlich vnd vnverscheidenlich wie vnseren erben vnd nachkomen söliche vorgemelte kilcheri vnd ouch der pfrůndt by vnseren eiden vffenthalten schutzen vnd schirmen ze gůten thrüwen vngefarlich etc. Vnnd des alles ze einem warem vesten vrkundt so habendt wir obgenampten ich Hans von Kamonts, Joss von Mondt, Thuwysch von Kamonts jn namen gemeinen nachpuren ze Ober Kastels vnd ich Joss Rysch, Kurauw Loring jn namen gemeinen nachpuren ze Furt, Rungs, Gaillia vnd Krestas vnnd ich Loring Rysch, Bastion Jan Binckh, Härtli Flurinet jn namen gemeinen nachpuren zů Kamondts vnnd jch Ballun Loring Bernhart, Jacob Crist Jacob jn namen gemeinen nachpuren ze Thertznaus allgemeinlich vnd vnverscheidenlich für vns vnserenn erben vnd nachkomenn mit flyss vnnd ernst gebeten vnd erbetten den edlen vesten fürsichtigen ersamen vnd wyssen Hanns von Mondt[1] der zit landtaman jn Lugnitz ouch alter landtrichter, das er gemeindt eigen jnsigell offenlich gehenckht hat an disem brieff, doch dem aman rath ouch gantzen gemeint one schaden. Der geben ist am zehenden tag junis do man zalt von der geburt Jesu Cristi vnsers lieben herrenn vnnd seligs machers fünffzehenn hundertt dry vnnd sibentzigistenn jare.

a) Lorentz *über der Zeile.* - b) jr *über der Zeile.*

Nr. 159 *6. Juni 1575*

Der Ammann der Freien von Laax, Jochum von Jochberg, urteilt im Rechtsstreit zwischen den Vertretern von Castrisch als Klägern und der Nachbarschaft Sevgein als Beklagte, dass letztere verpflichtet sei, den Kornzins weiter zu entrichten. Gleichzeitig entbindet er sie von jeglicher Verpflichtung, sich an den Kosten für Renovation und Unterhalt des Dachs der Pfarrkirche in Castrisch zu beteiligen.

Or. Pg., GA Sevgein Nr. 21. Siegel der Freien von Laax fehlt.

Jch Jochum vom Jochberg der zit amman der fryen von Lax[2] beken offenlich vnnd thun kunth meingklichen mit dyßem brieff, das jch vff hütt da-

[1] Hans von Mont, 1568/69, 1574/75, 1580/81 und 1586/87 Landrichter des Grauen Bundes.
[2] Laax, Kreis Ilanz.

tum diß brieffs ze Lax offenlich zu gericht gesessen bynn durch beuelch ainer gantzen gemeindt vnnd sonderlich von deß rechten wegen. Kam als da für mich vnnd offen verbanen gericht die fromen vnnd wysen Ragett Rig als ein kowig ze Kestris[1] vnnd Lienhart Baltzer vnnd Barnaban von Castelberg vnnd clagten hin mit iren mit recht erlopten fürsprecher amma Jan Ragett zu denen fromen vnd wyßen gemeindt nachpuren von Syffis[2] vff meinung, wie sy von Cestris vnnd Syffis ain pfarkilchen gesin sige vnd die von Syffis sigent schuldig vff enthalten das halb theill von einem flügell der kilchen tach. Witter so sigent die von Syffis schuldig, alle jar jren kilchen ze gen zwey fierttell gersten korn wie von alter här, sollend sy daß corn gen oder souil geld, wie das koren gerüfft ist. Vff somlich so syge jr beger an einem richter vnd gericht, sollent so wol thun vnnd die von Syffis vnder wisen, daß sy sollendt das tach helffen machen vnnd daß koren gen wie von alter här oder daß gelt, wie obstatt, mit mer wortten verstanden. Duo stunden herfür die fromen vnd wyßen Jacob Genill als ein kowig ze Syffis vnnd Peder Pitschen, Korauw Kaliesch vnd Jöry Bernardt jn namen jr gemeindt gaben antwurt mit jren mit recht erlopten fürsprecher amma Risch Koray vnnd neme sy fast frömbd vff die clag, so die von Cestris vff sy füoren ladt, vnd sige nit minder, wie es ein pfar gesin sige von alten, vnd jetzen sigent sy von ein andren vnnd kein pfar mer mit ein andren heigent, so vermeinen sy, da kein tach an der kilchen nit schuldig sin ze machen. Witter so heigent die von Sax[3] vier fierttell koren an einem liecht gelassen an sant Jörgen altar, die zwey fierttell sollend die von Cestris gen vnd die ander zwey fierttell sy, vnd vff somlich sit mall, das die von Cestris kein liecht nit mer handt, so vermeinent sy, dar kein koren nit mer schuldig sin ze geben, mit mer wortten verstandenn. Vnd nach clag antwurtt red vnd wider red vnnd alles, daß jm rechten komen ist, gnug samlich verstanden, so fragt ich obgenanten richter ain vrtell vmb ain jeden by dem eydt. Vnd nach miner vmb frag gab recht vnnd vrtell, sit mal daß die von Syffis schuldig sigent, der kilchen von Cestris alle jar zwey fierttell korn zinß gen sollent oder sechs zechen batzen für die zwen vierttell korn gen mügent, vnd hand die wall gen, daß corn oder daß geltt, vnnd den brieff, so die von Cestris jn hendts handt, ist in crefften erkent, vnd sit mal,

[1] Castrisch, Kreis Ilanz.
[2] Sevgein, Kreis Ilanz.
[3] Herren von Sax-Misox.

daß die beidt gemeinden kein pfarher nit mer mit ein andren habendt, so sigent die von Syffis nit mer schuldig an iren kilchen tach helffen machen noch vff enthalten. Vnnd vmb somliche vrtell begertten beidt parthien brieff vnd sigell, deß jnen mit der vrtell zu geben vnd erkent ist vff jren costen. So hab ich obgenanter richter vnnser gemeindt eigen jnsigell offenlich an dyßem brieff gehenckt von deß rechten wegen, doch mir amman vnd der gantzen gemeindt one schaden. Der geben jst am sechsten tag brachmonett da man zelt von Cristi vnsers erlösers geburtt thussent funffhundertt fünff vnd sybentzigisten jare etc.

Nr. 160 *9. April 1577*

Dienstvertrag zwischen der Nachbarschaft Samedan und ihrem Pfarrer Johann Gaudenz Planta auf fünf Jahre.

Or. Pap., StAGR D III R II/3b. Notariats-Imbreviaturen des Johannes Jenatsch, 1574-1586, Nr. 166, S. 128-129.

1577 die 9 aprilis[a]. Viri[b] viginti a convicis viciniæ iussu electi ex alpe quoque bini ad conducendum ecclesiæ antistitem concionatoremque dominum Joannem Gaudentii Plantam, qui ecclesiæ presit, die hodierno convenerunt eumque unanimi consentiente voce conduxerunt pactis infrascriptis: Primo ut ecclesiæ Samedinensi[1] presit omni studio pietate moribus doctrinaque omnibusque, que in officio concionatoris requiruntur, puram synceramque annunciando concionandoque evangelii doctrinam secundum traditionem Christi et apostolorum ab eclesia receptam, tam docendo quam arguendo reprehendendo castigandoque vitia, prout in concionatore requiritur, publice et inde commonefactione privata, respectu omni remoto personarum idque ad quinquennium integrum subsequens seu annos quinque continuos subsequentes, singulis diebus dominicis concionando nec non aliis festis diebus atque semel in septimana, si in ea dies festi non fuerint, invisendo ægros consolandoque eclesiamque nunquam tanquam mercenarius tempore afflictionis morborum sive pestis alteriusve contagiosi morbi deserendo, sed continue perseverando, quod si secus ageret seque gereret, quam concionatorem decet, potest removeri abdicarique officio etiam

[1] Samedan, Kreis Oberengadin.

quinquennio incompleto, viceversa si illi vicinia non staret pactis promissisque innintis potest et ipse alio se conferre aut etiam si alio vocaretur a capitulo, tunc astrictus non est. Gymnasium frequentius non habeat quam decem discipulorum viciniæ[c], ex quavis alp[e] uno, quibus duos aut tres convictores adiungere potest, non plures, quorum salarium solutioque sit in singulis mensibus, latinum haurientes sermonem pro quolibet cr. 16, litteras syllabasque colligentes aut latinam linguam non discentes 12 cr. quolibet numeret, nec ulterius graventur scolastici vel lignis aut sevo. Ligna ipsemet paret vehatque ex sylvis ut coeteri vicini. Salarium eius annuale sit septuaginta Renensium et Renenses decem pro lignis, insuma Renensis octoginta, quos illi annuatim convici viciniæ numerare tenentur, non creditis aut schedulis, sed promptis denariis, anno finito. Corpora defunctorum dehinc in ecclesiam ne ferantur, sed statim humi mandentur et inde ingrediantur ecclesiam ad rem divinam peragendam. De baptizandis infantibus in ecclesia.

[a] *Es folgt* Samadeni *durchgestrichen.* - [b] *Es folgt* a con *durchgestrichen.* - [c] viciniæ *über der Zeile.*

Nr. 161 *9. September 1577*

Die reformierte Partei in Bergün bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Chur um Rat und Hilfe, um das ihnen durch einen Bundsabschied bestätigte Recht auf die Benutzung der Dorfkirche gemeisam mit den Altgläubigen, die ihnen das Recht bestreiten, durchzusetzen.

Or. Pap., StadtA Chur, Ratsakten. Druck: L. JUVALTA-CLOETTA, Kirchengeschichtliches aus Bergün, in: BM 1933, S. 185-187.

Nr. 162 *1. März 1579*

Bartholomäus von Stampa, Herr zu Rhäzüns und Hohentrins, einerseits, und Rat, Gericht und Gemeinde von Obersaxen andererseits, bestätigen eine Vereinbarung vom 4. Januar 1538 zwischen Hans von Marmels, ehemaligem Herrn von Rhäzüns, und der Gemeinde Obersaxen um Kirchengut, Kirchensatz sowie Erbhuldigung.

Or. Pg., StAGR A I/1 Nr. 374. Siegel des Bartholome von Stampa abhangend (in Holzkapsel), Siegel der Gemeinde Obersaxen abhangend (beschädigt). Unterschrift auf Umbug: Bartllmee vom Stampp herr zu Ratzunsz vnnd lanndshaubman jn Velltlin.

Zu wissenn kundt vnnd offennbar sy allermengklichem, die disen brieff sehen hören oder lesenn, das wir die hienach genembten Barthlome vom Stampp herr zu Ratzüns[1] vnnd Hohen Trintz[2] eins teils vnnd wir rhatt gericht vnd ganntze gemeindt vff Vbersax[3] annders theils vnns miteinanderen vß wolbedachten gemüth verglichen vnd vertragenn haben, wie dann hieuormals wyllund Hanns von Marmels herr zu Ratzüns seelig vnd der vnseren vorgemelten voreltern ouch thon haben inhalt desselbigen vertrags, der also luttet namlich: Die abredung, so ich Hanns von Marmels zu Ratzüns gethann hab mit den fürnemen vnd wysen Martj Wiss Jennj amman zu Vbersaxen vnd Melcher Alig alt amman daselbst von wegen ir selbst vnd ein ganntze gemeindt zu Vbersaxen vff ir fründtlich ansinnen vnd begerenn, des bewilliget, dem ist also. Erstlich so hab ich mich vnd für mine erben, also lang vnd ich vnd min erben die herrschafft Ratzüns vnd am Vbersaxen vnabgelößt inhendtz handt vnnd nit lenger, das bewilligt betreffende die pfarr an obangezeigtem ortt, das herr Dietrych diser zytt pfarrer bliben zu Vbersaxen solle vnnd die gült haben, so dann jme von amman vnd ganntzer gemeind vffgenomen vnnd beschlossen worden. Er soll ouch gemeltem schriben in alleweg nach kommen, doch so sölle genanter herr Dietrich mich Hansen von Marmels des begrietzen vnd von nüwen von mir angenomen vnd bestettet werden. Zu dem annderen, so dann herr Dietrych den vffgesetzten todt bezalte vnd sin seel gott dem allmechtigen vberantwurtten oder sunst daruon stüendj, soll ich min erben jeder zyt die verlychung ouch des gwalt haben, ein annderen geschickten priester dahin ordnen vnd die pfarr verlyhenn vngesumbt einer gemeindt gemeingklich noch sonderlich, doch in der gestalt, das ich oder min erben, den ich dahin ordnen welte, den vor amman vnd gericht anzeigenn, vnnd ob sy ehehafft vrsachen anzeigtend, das die person nit tugenntlich darzu were, alßdann soll ich old min erben sy mit eim annderen versehenn. Item zu dem dritten, wenn sach wurde, das ein annder pfarrer angenomen wurde vnd er sich däs ietztgenanten gült zu sambt denn güeteren vnd hüser

[1] Rhäzüns, Gem. und Kreis.
[2] Trin, Kreis Trins.
[3] Obersaxen, Kreis Ruis.

nit betragenn vnnd die narung by jnnen haben möchte, alßdann sollennd gemelt von Vbersaxenn vff min oder min erben anzeigenn sich gebürlich befinden lassen mit einer erbesserung. Wo aber wir vnns des nit vertragen möchtend, alßdan soll ich oder min erben ouch ein gemeind zu Vbersaxen zwenn verstendig vnparthiesch menner, der ein von mir oder min erben vnd den anndern von gedachter gemeind, darzu begert vnd genomen werden vnnd die besserung also jnnen vbergeben vnd verthruwt werden, doch was darin erkendt wirt soll an barem gelt jerlich bezalt werden. Item zu dem vierten hab ich jnnen vnd sy mir zugesagt, yedwederen den anderen by allen alten rechten, so by zyten Conradinen von Marmels vnd Rudolff von Marmels mines lieben enis seeligen ouch Rudolffen von Marmels mines lieben vattern zytten gehalten vnd gebrucht wordenn, bliben zu lassen, ouch iedwederem theill dem andern thun vnnd lassen verfolgenn, des er von alter her schuldig ist gewesenn, onne widderrede. Item dem fünfften so sonnd dickgemelt vom Vbersaxen mir die erbhuldung thun vnnd schweren vnd mich als iren herren empfahen vnd alles das thun vnd gehorsamkeit enzeigen, wie sy dann das von alter herr schuldig sind gewesen. Derglichen ich jnnen herwiderumb das by minen thrüwen vnd eeren an eydtsstatt sy ouch by jrenn alten fryheitten vnd rechte by zyten obgemelts Conradinen von Marmels etc. gehebt handt bliben lassenn, das yedwederem theill dem annderen zu recht schützen vnnd schirmen. Zum sechsten so sonnd wir die von Vbersaxen ein gloubhafftigen brieff vnd abgeschrifft, so sy herr Dietrich geben handt, mir zustellen vnd den mit des gerichts vnd gemeind sigell verferttigt werden, ouch den tusch brieff old in was gestalt Rudolff von Marmels des kouffs der herrschafft Vbersaxen halber einer gemeindt daselbst geben, mir zustellen vnd vberantwurtten. Zum sybenden der jntraden halber sollend die von Vbersaxen die geben wie von altem her vßgenomen wie harnach volgt. Hab ich jnnen die fründtschafft vnd liebe gethan, ouch als lanng ich oder min erben die herrschafft inhendig hand vnd nit lennger, dem ist also, so ein person in gemelter herrschafft Vbersaxen ettwas kouffte, daruon er dann die intraden schuldig wer vnd darnach jme nach der rechenschafft abgezogenn wurd, vnd aber es on allen betrug beschehe vnd also gezogenn wurde, soll alß dann der halb teyll der jntraden bezalt werden. Item zum letsten soll obangezeigter vertrag in ordentlicher geschrifft zu beiden theilen gestelt vnd ich Hanns von Marmels mins theils vnder minem angebornnen jnsigell, ouch die von Vbersaxen irs thei[l]s mit des gerichts

vnd gemeindt jnsigell verferttiget werden zu Ratzüns anno etc. am vierten tagk jenner des tusent fünffhundert acht vnd dryssigisten gezelt[1]. Vnnd nach dem wir obgemelten parthien vns dises vertrags vnd abredung verglichen, gloubend vnd versprechend wir, demselbigen, wie der vßwyset glicher gestalt vff vnns beidersitzs wysen soll, gethrüwlichen zgleben vnd nach ze komen. Zu warem vhrkund sind diser brieff zwey glicher lutt yedweder parthj einen geben, daran ich vorgeschribner herr zu Ratzüns für mich vnd min erben min eigen angebornen jnsigell vnd wir vorgemelten rhatt gericht vnd gemeind für vns vnd vnser nachkomen vnser gemeind jnsigell an disem brieff gehenckt vnd ich vom Stampp mich mit eigner handt vnd wir die gemeind mit vnsers landtschrybers handt in vnser aller namen vnderschryben lassen vff ersten tag mertzen als man zalt von der geburt Christi vnnsers lieben herren tusennt fünffhundert vnnd im nün vnnd sybentzigistem jare.

Nr. 163 *27. Februar 1583*

Das Gericht Obervaz entscheidet in einer Klage der Nachbarschaft Mutten gegen die Nachbarschaft Stierva auf Teilung der gemeinsamen Pfründe, dass im Fall einer Teilung alles, was für die Kirche von Stierva gestiftet wurde, dieser gehöre. Für ihre Rechte an der Kirche in Stierva sollen die Muttner 40 Gulden erhalten. Wegen der geringfügigen Entschädigung lehnen die Kläger die Trennung ab.

Or. Pg., GA Stierva Nr. 37. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Jch Paull Hegk Bargamin der zitt lannd amma zuo Ober Vatz[2] bekhenn vnd thuen khund mitt disen ofnen brieff, wie vff hütt datto diß briefs für mich khommen vnd erschinen ist der erbar vnd wiser amma Jüri Hosang der zitt amma zuo Mutta[3], amma Bastiaun Toman, Tüni Schadler, Lutzi Mattli vnd Jacob Paul, alle von Mutta, vnd liessen ein klag füeren durch iren mitt recht erloubten fürschbrecher potestatt Tuni Weber hin vnd zuo

[1] Die Urkunde vom 4. Januar 1538 ist im Or. nicht mehr erhalten. Eine spätere Abschrift befindet sich im GA Obersaxen Nr. 24.
[2] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[3] Mutten, Kreis Alvaschein.

ein erbare nachparschaft von Stürfis[1], wie jre vorelter bed gemeinden Mutt vnd Sturfis ein schön vnd wol erbuwett khilchen oder gottshuss mitt ein ander einhelliklich vnd vnverscheidenlich gott dem almechtigen zuo lob vnd iren seelen zuo guottem erbuwett vnd gestifft mitt deren khilchen getzierden vnd inkhommen, wie ess aldo in bemelter khirchen vorhanden ist. Diewil aber nun inen der weg biss gen Stirfas zur khilchen zuo gan gar vast wittess halb beschwerdt vnd ir gmeindt Mutt aldo in irem dorff ein khilchen erbuwett, so vermeinendt sy, das ein erbare nachparschafft Stirfis schuldig sye, inen iren betreffenden theil an allem, so do vorhanden ist, ess sye pfruond khilchen getzierdt oder glokhen, zuo geben vnd lassen erfolgen an widerredt, domitt sy ir khilchen mögen irem fürnemmen nach vss buwen vnd volenden, vnd satzendt also zuo recht, mitt mer worten nitt nott zuo melten. Do sind die erbaren menner amma Jan Rudolph, amma Melcher Jan Mutt, amma Jan Peder, Paul dalg Peder, Jüri Janett vnd Jan Tüni vnd liessendt dem gemelten klag mitt irem mitt recht erlobtenn fürschprecher amma Zar Margaretta andtworten, wie waar sye, dass das gottshuss oder tempel wie obgemelt ædificiert vnd erbuett sye worden in der meinung, dass bede gemeinden do sollendt zur khilchen gon gottes dienst vnd wortt hören, khilchen vnd fritthoff mitt ein ander haben vnd bruchen, welches biss her geschehen, vnd hüttigss tags sich erbietendt sy fründlich vnd brüederlich mitt inen zuo leben vnd mitt inen wie von alter her die khilchen helfen erhalten, mitt vögten versorgen, illuminieren, ein briester dingen vnd in kheinerley weg sy von iren beder parthien gerechtigkheitten abtzu sünderen. Wellendt sy auch vffs höchst bitten, dass sy hüttigs fründlich vnd briederlich by inen wellend bliben vnd helfen, daß ir gottzhus werde gemertt vnd gebesserett vnd nitt geminderet. Dass sy aber dass gottshuss begeren zuo theilen vnd zertrennen, dass nemme sy gar frembt vnd vermeinend, ein ersam gericht solle bed parthien by iren alten gerechtigkheitten lassen bliben vnd die khirchen gar nitt zertrennen, dan wass gestift vnd erbuwett ist, ess sye pfruond khilchen getziert oder glockhen, ist in der meinung gestift, dass daselbig do bliben sol vnd anderstwo nitt erkhendt, vnd satzendt also zuo recht, mitt mer worten nitt nott zuo melden. Vnd vff klag andtwort redt widerredt vnd vff dass alless, so für recht ist khommen, so han ich gemelter amma ein jeder rechtschprecher by sinem eidt gefragett, was inen billich vnd recht dunkhett, vnd nach miner

[1] Stierva, Kreis Alvaschein.

vmfrag so hatt vrthel vnd recht geben wie hernach volgt. Erstlich die wil dass die khirchen erbuwett vnd gestifft ist zuo Stürfis, do dannen nütt zuo verruckhen weder an khilchen getziert noch an anderen dingen, wie daß genampsett mag werden. Jst aber denen von Mutta ein frie waal geben, by iren gerechtigkheitten, die sy zuo dem tempel gehabt, zuo bliben oder ab zuo weichen. So veer aber sy by irenn gerechtigkheitten vnd gemeinschafften wellendt bliben vnd verharren, so sollen sy von Mutta der khilchen lassen erfolgen, waass der khilchen gehörtt nach luth vnd meldung iren deren von Stirfis brieff vnd sigel vnd offt ergangnen vrthel, welche vrthel brieff vnd sigel in krefften erkhent sindt. Wo aber nitt, dass sy sich wolten von denen von Stirfis absünderen, so mögendt sy die von Mutta, wass sy der khilchen schuldig sindt, inhaben vnd nutzen nach irem fuog. Witter sollendt die von Stürfiss verobligiert vnd schuldig sin denen von Mutta zuo geben 40 gl. dico viertzig gulden am barem gelt vnd dieselbigen vff zwo fristen, halben theil vff mitten meyen vnd das ander vff sant Martini tag diss jars mitt pact vnd condition, dass die ab Mutta so lang vnd vil, dass sy ir khilchen nitt gar gebuwett vnd zuo gericht, das sy mögendt iren todten in dem von Stirfis fritthoff begraben, zuo khilchen gan, toufen vnd der khilchen gnüsen wie von alter her, vnd dannetthin sollen sy ab Mutta zuo der digk gemelten khirchen kheine gerechtigkheitt haben. Dessens haben sy die ab Mutta beklagt vnd fürgeben, sy wellendt für gemeinem gottshus. Do sind sy von ein amma vnd gericht ermandt, so sy sich dessens beschweren, so sollendt sy ein appellation begeren nach vnseren landen loblicher bruch, welliches sy in kheinem weg gethon wellen, sunder her für gestanden vnd habendt ein waal gnommen, sy wellendt by jrenn alten gerechtigkheitten, so sy von alter her zuo der khilchen gehabt, bliben. Do habendt die von Stürfis dessens zuo vrkhundt brieff vnd sigel vff iren costung begertt, welches inen von ein gericht zuo geben ist worden. Vnd do han ich gemelter amma Paull Bargamin der zitt landt amma zuo Vatz des durch befelch dess gerichts des commüns eigen insigel offenlich an disen brieff gehenkt, doch mir dem gericht vnd gantzen commün an schaden. Der geben ist den 27. tag februarii im jar do man zeltt nach der geburtt Christ vnsers seligmachers vnd heilandt dusig fünfhundertt vnd dry vnd achtzigisten jars. 1583.

Das Gericht Obervaz bestimmt in der Klage der Nachbarschaft Stierva gegen die von Mutten, dass alles, was in der Kirche von Stierva gestiftet wurde, dieser gehöre. Die Muttner werden von ihrer Abgabepflicht an die Pfarrkirche befreit und erhalten von Stierva als Entschädigung für den Verzicht auf ihre Rechte an der Pfründe 60 Gulden.

Or. Pg., GA Stierva Nr. 38. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz fehlt.

Wir hie nach genanten spruch lütt amma Paull Bargamin der zitt lannd amma zuo Ober Vatz[1] sambt ein ersam gerichtt an einem gewonlichen gerichts statt ordenlich versamlett bekhennendt vnd thuöndt khundt mencklichem mitt disem offnem brief, wie dass die ersamen nachbarschaften Stürfiss[2] vnd Mutta[3] in ein span vnd differenss gewachsen von wegen der khilchen oder gottzhuss vff Stürfiss ingentz, ess sye jerlich zinss schmals oder wie daselbig gnendt mag werden, lutt vnd inhalt briefen vnd siglen vnd vil felltige ergangnen vrtheilen. Den die von Stürfiss vermeinten, weil inenn ab Mutta ein frye waal von ein ersam gericht alhie gegeben by ieren gerechtikheitten, so sy zuo gemelter khilchen gehebt, zuo bleiben wie von alterher oder vmb so vil summa die selbige gerechtikheiten zuo verlieren, vnd die ab Mutta die waal genommen, by iren gerechtikheitten wie von alter her zuo bleiben, so begerten die von Stürfiss, dass sy ab Mutta sollten her stan vnd lutt vnd inhalt nechst ergangnen vrthel, alless dass, so sy der khilchen schuldig sindt, geben erlegen vnd betzallen. Die von Mutta aber vermeinten, die wil gricht vnd vrthel geben, dass ein gmeine rechnung solle zwischen bedt parthien geschehen, so wellendt sy inhalt ergangner vrthel nach geschechner rechnung inen geben, wass sy der khilchen schuldig sindt. Becklagtent vnd beschwertent sy ouch darneben, dass in gegebner waal inen gar zuo wenig summa für ir gerechtikheitten were erkhendt, so inen aber mer sum der billigkheitt naach were geben (weil sy ein khilchen selber vff Mutta gebuwen), so welten sy ir gerechtikheitt, so sy zuo der khilchen gehebt haben, vff geben. Vnd domitt vil zwitracht vneinigkheitt vil costung vnd schaden werde erspart vss

[1] Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.
[2] Stierva, Kreis Alvaschein.
[3] Mutten, Kreis Alvaschein.

fürbitt vnd rath eines ersamen gerichts vnd biderbelüthen, so habendt bedt parthien nemlich die ersamen vnd wisen amma Jacob Antüni, Jüri Janett, Paul Machia von Stürfess al dry in iren vnd in iren gemeind namen vnd die ersamen vnd wisen amma Jüri Hosang der zitt amma vff Mutta vnd Tönan dil Tüni, bedt in iren vnd in iren gemeindt namen, Jacob Fab, Tomästen Metz[a)] sambt vil andere eerliche nachburen auss beder gmeinden einhelligklich mitt guotter vorbetrachtung ir span stoss vnd differenss in dess ersamen gerichts erkhandtnuss gesetzt, vnss spruchlütten auch ernstlich vnd einhellig gebetten, wir sollendt vnss in iren span bemüehen, darneben auch verheisett, dass alles, wass do geschbrochen werde, so wellendt bedt parthien ane widerredt sy vnd iren nachkhomenden ietz vnd zuo ewigen zitten darby bliben vnd dem selbigen gehorsamlich nachkhommen. Vnd die weil bedt parthien vnß ir span vbergeben, so habendt wir dass geschbrochen vnd gehandlet, waass vnss recht vnd billich gedunckt vnd für guot angesehen, dass bedt parthien dem selbigen sollen nachkhommen vnd zuo ewigen zitten darby blibenn. Erstlich ordenen vnd setzen wir spruchlütt, die weil nun ein ersame nachbarschaft Mutta ein khilchen angefangen zuo buwen vnd schir volendtt vnd wil sy ouch an denen von Stürfiss begert iren antreffenden theil an iren gerechtikheitten, so sy zuo der khirchen gehabt, daß die von Stürfiss sollendt ir khilchen getzirt sambt wass der khilchen zuo gehört vnd sy der khilchen schuldig[b)] sindt by der khilchen lassen, wie ess gestift ist worden, vnd denen ab Mutta sollen sy nütt schuldig sin darvon zuo geben. Wir ordnent ouch, dass die von Mutta weder sy noch iren nachkhomenden weder ietz noch zuo ewigen zitten khein gerechtikheitten noch ansprach sollend haben weder zuo der khilchen noch der khilchen getziert. Witter habendt wir gesprochen, dass die von Mutta, waass sy der khilchen zuo Stürfiss schuldig sindt an gelt schmaltz oder wie dass selbig genamsett mag werden, dass sy nichts siend schuldig zuo geben, weder ietz noch zuo ewigen zitten. Verrer habendt wir verordnett, dass die von Stürfis schuldig sin solten, denen ab Mutta zuo geben vnd erlegen vff zwayen zilen 60 gl. am barem gelt, die drisig vff mitten mayen diss jars vnd die ander 30 gl. vff mitten meyen des 84. Wurde sich aber begeben, dass die von Stürfis sumig wurden vnd das gelt nitt erlegen vff bestimbten zilen, vnd die ab Mutta wurden sich dessenss beklagen, so sol ein amma zuo Vatz schuldig sin, zwen geschwornen zuo in zuo nemmen vnd die von Stürfis dahin wisen, dass sy die sum bezallen mitt guottem werdt nach vnserem lands bruch. Letschtlichen habendt wir

geordnett, die wil die von Mutta ir khilchen noch nitt volendett, so mögendt sy ab Mutta (weil wir all sterblich sindt) ire abgestorbnen zuo Stürfiss begraben, zuor khilchen gan, ire khinder lassen toufen, so sy von Stürfiss ein pfarrer handt, vnd die khilchen gnüsen wie von alter her, so lang vnd vil sy ir khilchen vffgebuett, doch sollendt sy ir khilchen volenden sobald inen müglich ist. Vnd so ir khilchen vffgericht ist, so sollendt sy ab Mutta vnd iren nachkhomenden vorthin in ewigen zitten kheine gerechtikheitten noch ansprach zuo der khilchen von Stürfiss weder an iren getzierden nitt haben. Do nun der spruch erofnett, so habendt bedt parthien guottwilligklich angenomen vnd dem selbigen gehorsamlich nach zuo khomen, sy vnd iren nachkhomenden zuo ewigen zitten verheisen vnd ain stab an iren eidts statt angerüert[c]. Dessens zuo vrkhundt begertendt die von Stürfiss brieff vnd sigel, welches inen vff ir costung zuo geben erkhendt ist worden. Vnd zuo varen vrkhundt vnd mörer sicherheitt so han ich Paul Bargamin der zitt land amma zuo Ober Vatz auss befelch einess ersamen gerichts do zuo mal in obgeschribne diferenss spruchlütt vnser dess gmeindts eigen insigel an disem brief gehenkt, doch mir dem gericht oder spruchlütten vnd der gmeindt an schaden. Der geben ist nach vnsers erlösers vnd seligmachers Christi Jesu geburt dusendt fünfhundert vnd dry vnd achtzigistem jar 1583 den 8. tag marzii.

Joannes Flugius[1] plebanus Vaziensis scribebat.

[a] Jacob Fab, Tomästen Metz *von selber Hand am Rande mit Verweiszeichen.* – [b] schuldig *über der Zeile.* – [c] vnd ain stab an iren eidts statt angerüert *am Rande mit Verweiszeichen.*

Nr. 165 *1587*

Jan Durisch, Jan Ganschutti und Niklaus Schamun, Geschworene des grossen Gerichts im Schams, urteilen als verordnete Spruchleute in der Klage der Vertreter der Pfarrkirche St. Martin in Zillis gegen die Nachbarschaften Inner- und Ausserferrera auf Erhöhung des Beitrags derselben an die Pfarrkirche, dass die Beklagten jedes Jahr der Kirche sechs Gulden entrichten müssen, unabhängig von der Grösse der Pfründe.

[1] Johannes Flugi, um 1583 Pfarrer von Obervaz, 1601-1627 Bischof von Chur.

Or. Pg., GA Ausserferrera Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Schams abhangend.

Wier dise hienach benempten amen Jan Durisch vnnd amen Jan Ganschutti vnd Niclaus Schamun all dry zu sömlicher zytt geschwornen des grossen ggericht jn Schamps jn der pfarrkilchenn am berg vnd jn diser nachuolgender sach vnd span verordnette spruchlütt bekhenendt vnd thundt khundt allermengklichen jn crafft ditz spruchs brieffs, demnach die ersamen amen Baltzer Schmidt vnd amen Schamun Wolff vnd Thomasch Lützj dla Resga all dry verordnette vögt der pfarr kilchen santt Marttinus[1] eins theils jn span vnd stoss erwachsen sindt mit denen erbarren nachburen von Farrera[2] vnd Ganengüll[3] von wegen der pfrundt zu erhaltenn den würdigen diener des wortt gottes, vnd allso zu merer ruow vnd einigkeitt beider theillen vnd jren nachkhomen vns vbergeben beitt parttienen alles, dz wier jn disem gegen württigen span erkhenendt vnd ordinnierendt, dem sollen nach gan vnd gleben vnd am[a)] wenigisten nit verenderen noch ernüweren, sonder ewigklich vest zu halten. Vnd allso nachdem diser span vns wie obstadt vbergeben jst, so habendt wir obgemelte vögt in nammen der pfarrkilchen jr klag verstandten, wie sy habendt vor ettlichen verschinen jarren mit denen von Farrera vnd Ganagill gerechtett vmmb den pfründt vnd villichen auch da zumall in dethig wis vnd spruch erkhendt durch from büderblütt, dz die von Farrera vnd Ganengüll schuldig sigendt der obgemelte pfarr kilchen jerlich vnd alle jarr gl. 6 gutter guldin. Vnd nach dem so habendt die obgemelte vögt miesen ein anderen predigkhantt dingen vnd die pfrundt besseren ein gutt theill nit wenig, vnd die will dz sy habendt dye pfrundt miesen bessern, so vermeinendt die obgmelte vögt in nammen der pfarkilchen, die von Farrera vnd Ganengüll sollendt da herfür stan vnd nach anzall dz sy vorhin schuldig sindt gsin auch helffen zallen vnd abtragen von der jerlichen[b)] sum, so sy habendt miesen besseren, vermeinendt allso jr klag bezogen zu haben, auch nit vnbillicht, dan sy jn jrem thall Farrera vnd Ganengüll vill volg habendt vnd sy ein predigkantten auch teglich bruchendt mit tauffen vnd anderst, mit mer wortten die nit nott zu melten. Dargegen habendt wir auch deren von Farrera vnd Ganengüll anttwortt verstandten, wie jnen der klag gar befrömbdte, so die obgemelte vögt in namen der pfarkilchen wider jnen gethan hatt, dan vor

[1] St. Martin in Zillis, Kreis Schams.
[2] Ausserferrera, Kreis Schams.
[3] Innerferrera, Kreis Schams.

ettlichen verschinen jarren sigendt sy auch jnn einem spruch vnd detig khomen von wegen der obgemelten pfrundt zu erhaltung gottes wortt, vnd da zu mall jm spruch gemacht vnd ordeniertt, dz sy schuldig sigendt jerlich vnd alle jar zinss in der obgemelte suma stür zu geben sechs gutter guldinen vnd nit witter beschwertt werden jmer vnd ewigklich, geb wie uil sy dem predigkantt miesendt gebendt lützell oder vill vnd vermeinendt darby zu bliben vnd nit witter beschwertt werden, mit mer wortten etc. Vnd allso nach klag anttwurtt redt vnd wider redt khundtschafften verstandten, wie der vordrig spruch erkhendt sy vnd dz alles für vns khomen wartt, so erkhenendt vnd ordennierendt wir, dz die obgemelten nachburen von Farrera vnd Ganengüll schuldig sigendt jn der obgemelten pfrundt jerlich vnd alle jarr besunder vf sant Marttis tag achtag vor oder nach zu richten vnd weren sechs gutter guldinen gen Züllis der pfarkilchen huss vnd hoff on allen costung vnd schaden vnd dz sy da nit witter schuldig sigendt zu münderen nach zu merren jn ewigkeitt, geb wie gross oder klein die pfrundt sige. Vnd vmmb die obgemelte sechs guldin jerlichen zinss sindt dise hienach geschribnen personen oder jr erben schuldig wie hernach volgett: Erstlich soll der Thieniett von Farrera an die obgmelte sechs guldin alle jarr 25 krützer vss vnd ab sin eigen gutt in der oberen Farrera sy la Gresta dawos ilg Plaun, stost in wertt an Jan Batista gutt, vss wertt an Batista vnd Christ Gaschun gůtt, oben an Mathüe Jerj Mathüe gutt, vnden an dz tobell. Item der Christ Jan Manj soll an den zinss fünff gutt batzen vss vnd ab sin eigen gutt in Farrera Uranuness genampt, stost vnden an die allmeine, jn wertt vnd vss wertt an Jan vnd Crist Grischotten gebrüeder, oben an Jacob Mesler gutt. Item Mathüe Jerj Mathüe soll jerlich fünff batzen vss vnd ab sin eigen gutt si la Gresta, stost vnden vnd oben an Thienett gutt, in wert vnd vswertt an Jan Batista gutt. Item Jan vnd Crist Grischott gebrüeder sollendt jerlich ein vnd fiertzig krützer zinss vss vnd ab jren gutt si las Blattas pro dla Wall mit einen kruttgarten darin, stost oben vnd vss wertt an Jacob Mesler erben gutt, vnden an vnser bruder Schamun Grischott gůtt, in wertt an Flurj Flurin gůtt. Item Jerj Jan Andrea soll jerlich an dem zinss gl. 1. cr. 30. ab sin eigen gutt vf Starllera ob der gassen, stost vnden an die gassen, oben an die alp Starlera, vss wertt an Andrea Gudentz erben gutt, in wertt an vicarj Rodolff von Promontion[o][1] erben gutt. Item Jan Wilhelm Bisaun soll jerlich an den zinsz gl. 1. cr. 30.

[1] Promontogno, Kreis Bergell.

ab sin eigen gutt in Lagawrida gelegen, stost in wertt vnd vss wertt an dz ander sin gutt, vnden an dem Rin vnd oben an die landtstrass. Item Krist Wilhelm Bissaun soll jerlich an den zinss gl. 1. ab sin gutt in Ganagill, sy Marttinn genantt, vnder dem fuoss weg, alles vor behalten dz gutt Gerfatten, stost vnden an dz gutt Gerfatten, oben an den fuoss weg, in wertt an die allmeine, vss wertt an den Blatiou dell Iertt. Item Petter des Thomasch Rampin son von Bletz soll jerlich cr. 14. ab sin gutt zu Bletz vf die allmeine gelegen, stost oben vnd in wertt an die allmeine, vnden an Jan Schoffusen gutt, vss wertt an sins gutt vnd zu allen ortten wie zill vnd margckstein eigendlich vss wüssendt mit steg weg wun vnd weidt wasser vnd jro leid[in][c] vnd mit allen denen rechten, so darzu gehörtt oder geheren mag, da nit vss genomen. Item wo aber die sechs guldin zinss nit geben vnd gericht wurdendt alle jar vf zill vnd tag wie obstadt, so ist dan morendes der zinss zweyfacht verfallen. Wo aber der zweyfacht zinss nit geben wurde, dz ein zinss den ander bezuge in 3 jare frist, so sindt als dan dise bemelte vnderpfendter zinsfellig ledig vnd loss verfallen der pfarkh[i]llchen meyeren vnd jren nachkhomen, allso dz sy mögendt die vnderpfendter zu jren handten nemen vnd versetzen vnd verkaufen vnd darmit schaffen vnd thun als mit dz ander der pfarkilchen gutt von vns vorgeschribnen zinss meyeren vnd jren erben vnuerhinderet vnd vngeiertt. Sollendt auch beidt partien vnd jr nachkhomen dise vnser ordination endlichen beschluss vnd spruch gegen ein anderenn ewigklichen halten nachgon vnd gleben one witteren wegeren vnd suchen. Vnd dz alles zu warrem vrkhundt so habendt wir beide obgeschribnen parttien mit fliss vnd ernst gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wißen Jan de Gaheintz von Haltenstein[1] zu sömlicher zitt landtamen jn Schamps, dz er der gmeindt eigen jnsigell an disenn brief gehenckt hatt, doch jm vnd dem landt one schaden. Beschach jm jarr 1587sten jarr.

[a] *Lesart unsicher.* - [b] jerlichen *mit Verweiszeichen am linken Rand.* - [c] *Lesart unsicher.*

Nr. 166 *Bergün, 4. Dezember 1592*

Landammann Johann Keel von Bergün und die namentlich erwähnten Kirchenpfleger der Pfarrkirche Bergün schliessen mit dem Pfarrer Thoman

[1] Haldenstein, Kreis Fünf Dörfer.

Zeutt im Auftrag der ganzen Kirchgemeinde einen Dienstvertrag auf 10 Jahre.

Or. Pap., GA Bergün Nr. 43. Siegel des Landammans Joan Keel aufgedrückt.

Wir Joan Keel der zytt ordenlicher richtter vnd amman in Burgun[1], Clauß Pal Cla vnd Jan Giatryda von Burgun, Janett Farlenda von Stuls[2] vnd Clau Caspar von Latsch[3], alle ordenliche erwelte vögtt der hobtt oder pfarkylchen in Burgün, beckhennen hiemitt, wie das wir vß befelch vnd geheiß einer gantzen kylch höri in Burgün den frommen herr Thoman Zeutt[4] in Burgün zum pfarherren vnd dienern des heylligen gotts wortt vff genommen vnd verdingett habend zehen iar lang nach datho diß brieffs. Da sol er als rechtt verordnetter pfarrer der hobttkylchen sambtt denn zweyen capellen Latsch vnd Stul mitt allen trüwen fürstan, mitt das heilig rein gottes wortt ze predigen, die heylligen sacramentt ministrieren, die krancken heim suochen vnd in allem dem, so eim trüwem dieneren der kylchen zůstad, sich trüwlichen gehueben nach sinem besten vermögen vnd nach vß wysen der verschrybnen rechtten. Item zuo dem heylligen nachttmal des herren sollen wir vögtt den wyn dargeben ohne des pfarrers schaden, deß glichen gschir tisch vnd tisch tuochen so darzů gehörig, das brodt aber sol er pfarrer für sich selbst beckhommen. Vnd als vmb sin angewentten flyß vnd dienst sind wir die vögtt schuldig vnd pflichtt, imme pfarrherrn pfruond gelt zuo geben alle jar vnd ein iedes jars insonde[r]s vff Martinj[5] Paulj[6] vnd sant Jorgen[7] zuo bezalen gulden hundertt vnd zehen an gelt, die gulden 110 er jnnemmen vnd enfahen sol vnd mag von den zyns meieren, wie es die zyns brieffen vermogen. Item hierin zuo dem kilchen ambtt ist gesagtter pfarren nach wytter schuldig vnd pflichtt, vnserer jugend aller dryer dorfferen schůl zuo halten alle iar vff sant Gallen[8] angfangen biß vff ingenden aprellen, vnd ist schuldig ein ieder schuoler, alle diewyl er zuo schuol ghatt, alle tag ein schydt mitt im ze tragen vnd dar nebend alle

[1] Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.
[2] Stugl, Gemeinde Bergün/Bravuogn.
[3] Latsch, Gemeinde Bergün/Bravuogn.
[4] Thomas Zeutt, Pfarrer von Bergün 1581-1613.
[5] 11. November.
[6] 25. Januar.
[7] 25. April.
[8] 16. Oktober.

monendt im vßgang des monens 2 cruetzer pargelt zuo bezalen vnd darüber nütt wytter schuldig sin als für die schuol buecher papir tinttenn vnd fedren, auch custorlon sol ein ieder für sich selbs richtten vnd rüsten. Vnd so sach were, dz wir gespürendt, das jmme pfarren syn muey vnd arbeytt, so er im leren vnd schuol halten anwendett, nitt damitt gnůgsamblichen ergettz, versprechen wir für diß iar hin, imme sin lyttlon müey vnd arbett mitt trüwen zuo erbuetzen, dz er an vns kein klag heyge. Ein tugenliche stuben in Burgun sollend wir jm on sin schaden gen. Vnd fürß letschtt ordnen wir vnd wellend auch in vrckhundt diß brieffs, das nun fürohin alle die nachpuren in allen dryen dörfferen, die sich diß vnsers pfarrers ambts vnd diensts nitt vernuegendt noch darby bliben wellend, sonders meß priestren beschicken, die sollend solchen priestren selbst belonen vnd bezalen ohne der kylchen an ierem guott einichen schaden. Der pfarher auch dannenhyn die wal haben, solch nachpuren in ierer noth wytter ze versehen oder nitt sines gfallens sydhår er an sinen dienst verachtt. Zuo vrckhund habend wir diß alles verschriben lassen, vnd mitt hochsten pitt gepetten vnd erpetten den herren landaman Jo[an] Keel, dz er sin eigen bytschier hier hieran getrucktt. Den 4. tag decembris 1592.

Nr. 167 *12. Juli 1593*

Das Gericht Oberengadin urteilt in einer Klage der Bewohner von Chamues-ch gegen die Nachbarschaft Zuoz auf Anerkennung der Seelsorgepflicht des Pfarrers von Zuoz ihnen gegenüber, dass Zuoz, da es die Option zur kirchlichen Trennung der zwei Nachbarschaften gewählt hat, seinen Pfarrer nicht mehr nach Chamues-ch schicken muss. Die Kläger bekommen als Ablösung ihrer Rechte an der Pfründe in Zuoz 150 Gulden in zwei Raten. Die Gerichtskosten werden zwischen den streitenden Parteien geteilt.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 220. Notariatszeichen und Schrift des Fortunatus a Juvaltis.

In nomine domini amen. Anno ab eius salutifera nativitate millesimo quingentesimo nonagesimo tertio, die iovis duodecima mensis iulii. Coram nobis domino Augustino Trauersio de Zuzio[1] iudice communis Ængadinæ

[1] Zuoz, Kreis Oberengadin.

superioris supra pontem altum cum infrascriptis iusdicentibus in loco iuris Zuzii magistro Bartholomeo Marcho, Joanne Parino de Schkanffio[1], magistro Mathia Tack de Biuer[2], magistro Joanne Antonio Musano, ser Bartholomeo Bifronte de Samadeno[3], magistro Nůtt Petri Mann de Pontrasina[4], ser Joanne Salis de Celarina[5], magistro Joanne Pol Jachiam de S. Mauritio[6], magistro Gaudentio Sauett de Siluaplana[7], magistro Joanne Paulo de Selio[8] comparuerunt magister Nutt Drusun, magister Thomas Peiz, magister Andreas Bernardus et magister Joannes Gees fratres de Albertinis, magister Petrus Giusta, magister Florius Erhardus, magister Antoninus Vincentius et Jacobus Biaun omnes Camogascienses[9] agentes cum mandato et ampla authoritate nomine eorum vicinitatis et actionem instituerunt contra agentes nomine vicinitatis Zuzii ibidem præsentes exponendo, vicinitatem Camogaschi hactenus fuisse in eadem plebe cum vicinitate Zuzii et plebanum Zuziensem teneri iuxta tenorem instrumentorum superinde extantium providere et satisfacere in vicinitate Camogaschi in omnibus, quæ plebani officium et ministerium concernunt. Et hoc stante, quod plebanus Zuziensis fruitur domo horto bonis et fictis parrochialibus Zuzii spectantibus vicinitati Camogaschi pro eorum portione, quamobrem petunt dictos agentes nomine vicinitatis Zuzii condemnari et legitimis iuris remediis compelli ad efficiendum, ut eorum minister prout antiquitus Camogaschum eat ad concionandum et adimplendum, quicquid vigore scripturarum interdictas vicinitates extantium est obligatus et latius etc. Præsentibus domino Petro Planta alias Valtellinæ vicario, magistro Joanne Paulino Jecklino, magistro Simone Sciuchano, magistro Laurentio Wiezl et aliis de Zuzio agentibus nomine vicinitatis Zuzii respondentibus, vicinitatem Zuzii antiquitus fuisse in eadem plebe cum vicinitate Camogaschi. Postea vero ipsis de Camogascho concessum fuisse, ut capellam et capellanum tenere possent sine preiuditio tamen iurium plebis et plebani Zuziensis, prout constat ipsa concessione etc. sub die etc. Cæterum postquam evangelii lux

[1] S-chanf, Kreis Oberengadin.
[2] Bever, Kreis Oberengadin.
[3] Samedan, Kreis Oberengadin.
[4] Pontresina, Kreis Oberengadin.
[5] Celerina/Schlarigna, Kreis Oberengadin.
[6] St. Moritz, Kreis Oberengadin.
[7] Silvaplana, Kreis Oberengadin.
[8] Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.
[9] Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

in Ængadina refulsit, concionatorem Zuziensem non ex debito, sed tantum promoventæ evangelicæ religionis studio Camogaschi aliquoties fuisse concionatum nunc vero amplius non teneri, cum ipsi Camogascienses proprium concionatorem habeant. Præterea petunt agentes de Zuzio, vicinitatem Camogaschi condemnari ad solvendum vicinitati Zuzii capitalia quædam dotaliciorum ipsi vicinitati seu eius ecclesiæ sancti Lucii spectantia et alias soluta per particulares personas de Camogascho iuxta tenorem sententiarum et hoc una cum fictis super dictis capitalibus cursis ab eo tempore, quo illi de Camogascho dicta ficta solvere desierunt. Ad hæc comparuerunt infrascripti de Camogascho secundum optionem per iuris sententiam agentibus de Zuzio datam in ius vocati magister Jachiam Valaint pro se et nomine Jacobi Zisun, Jacobus Pirauna, Jacobus March, omnes de Camogascho, qui antiquitus ecclesiæ Zuziensi ficta dotalicia solvebant respondentes, se dicta capitalia dotalitiorum in executione sententiæ superinde latæ solvisse et exbursasse sive agentibus vicinitatis Camogaschi sive vicinitatis Zuzii neque ulterius teneri. Auditis igitur a iure actione responsionibus replicationibus et allegationibus ad longum per ambas partes oretenus factis lectis scripturis productis, auditis testibus in causa, examinatis omnibusque diligenter et mature perpensis, Christi nomine invocato etc. sententiatum fuit prout infra: Primo data fuit optio agentibus vicinitatis Zuzii velintne concedere, ut eorum concionator vicinitati Camogaschi inserviat, per cognitionem iuris an vero malint ab illis de Camogascho separari acceptaque a Zuziensibus optione, quod nolint vicinitati Camogaschi concionatorem concedere. Ulterius sententiatum fuit, quod vicinitas Zuzii nullatenus teneatur concedere concionatorem vicinitati Camogaschi. Item, quod domus hortus et bona videlicet prata agri ficta dotalitia intradæ redditus iura et omnia bona mobilia et immobilia, cuiuscunque generis sint et quocunque nomine censeantur, spectantia ecclesiæ sancti Lucii seu plebi in Zuzio nunc et in futurum pleno iure spectent et pertinere debeant vicinitati Zuzii quodque in iis omnibus vicinitas Camogaschi nullum omnino ius neque partem habeat. Item salvis præmissis sententiatum fuit, quod illa ficta dotalicia, quæ solvebantur ecclesiæ sancti Lucii seu plebi in Zuzio per vicinitatem Camogaschi seu particulares personas eius vicinitatis, pertineant vicinitati Camogaschi absque contradictione vicinitatis Zuziensis. Item sententiatum fuit, quod vicinitas Zuzii teneatur et obligata sit solvere et numerare vicinitati Camogaschi in duobus festis sancti Pauli proxime futuris annorum 1594 et 1595

summa florenorum Renensium centum quinquaginta[1], condemnando partes æqualiter in expensis per medietatem. Actum Zuzio ut supra.
(ST.) Ego Fortunatus filius condam domini Vuolphii a Juualtis de Zuzio publicus imperiali authoritate notarius et communis Ængadinæ superioris pro tempore cancellarius suprascriptum sententiæ premissorumque omnium instrumentum dictante iure scripsi et in fidem manu propria addito tabellionatus mei signo subscripsi.

Nr. 168 *3. Januar 1601*

Thomas von Schauenstein, Ammann zu Thusis im Boden, Anton von Sonwig, Landammann im Rheinwald, und Anton Liver, alt Ammann am Heinzenberg, bestätigen als Spruchleute die Trennung der Kirche Andeer von der Pfarrei Zillis, weisen der neuen Pfarrei 20 Gulden jährlich aus dem Pfründgut von St. Martin in Zillis zu und entscheiden über das Armengut und die Bezahlung der im vorliegenden Streitfall aufgelaufenen Kosten.

Or. Pg., StAGR A I/11 Nr. 11. Siegel des Thomas von Schauenstein und Anton von Sonwig in Holzkapseln abhangend. Unterzeichnet von beiden Sieglern. Zweites Or. im GA Andeer Nr. 24.

Wihr hienach benampte Thomas von Schowenstein ritter beider rechten doctor alter vicari Veltlins diser zeytt amman zu Tusis[2] im Boden, Antoni von Sonwig alter vicari Veltlins vnd landamman im Rhynwald, Antony Liwer alter amman am Heintzenberg als rechtliche spruchlüth erwelt entzwüschend nachgsetzten parthyen thuend kundt in krafft diß brieffs allermänniglichen, das nachdem vor vnß erschinnen die frommen vesten vnd wysen Christ Bisaun alß dorffmeister, jungkher Hannß von Capol, Christ Berenburger vnd andere vollmächtige gwaldhaber im nammen vnd an statt einer ersamen nachpurschafft Andär[3] in Schamß gelegenn brach-

[1] Die Bezahlung des gesamten Betrags erfolgte am 17. April 1594, wie auf der Rückseite des Pergaments angemerkt wurde.
[2] Thusis, Gem. und Kreis.
[3] Andeer, Kreis Schams.

tend für, wie sie gedachte von Andär die von Cilis[1] Donat[2] Patzen[3] Castelg[4] Verdün[5] Pigneü[6] Clugin[7] und Ferrära[8] ietz lange jaren har vnder ein pfarr, dero houptkirchen ist sant Martin zu Cilis, gehört, ouch einen predicanten miteinandren gehept. Diewyl vnd aber die pfarr gar groß, das volkh dorin mächtig zugenommen vnd nit nach notturfft versehen, so habind sie die von Andär sich endschloßen einen eignen predicanten anzunemmen, domit die kilche destobas versorget werde, vnd diewyl sie sich nun von der pfarr sant Martins zu Cilis abgsündret, da ouch vill zinsen guetter huß und hoff, die sie vermeinend gmeyn syn synd, vermeinend sie, dieselbige sollend inen vßgetheilt werden nach billigkeit. Zudeme söllend die nachburschafften Pigneü vnd Ferära, alß die in irem kleinen gricht sind, dahin gehalten werden, das sie mit schnitz vnd stewr in allem der kirchen zu Andär zugehörig vnd gethan sigend, vnd diewyl die sach vnß obgenampten spruchlüten rechtlichen vbergeben, vermeinend sie, es solle inen durchuß ier ansprach vnd klag guett geheyßen werden. Hiergegen gaben andwort die frommen erenvesten vnd wysen amman Balthaßar Schmid alß kilchen vogt der kirchen sant Martins, podestat Hercle Cathrina diser zytt landamman, Christ Matzol, Johann Fraui, Conrad Cabotsch des radts im nammen der nachpurschafften Cilis Donat Patzen Verdüng vnd Castelg, so da sind mithafften vnd consorten sampt andren dörffern nach diser zytt der pfarr sant Martins zugethon, vnd zeigten an, es sige dise handlung vnß spruchlüten in obgedachter gstalt wie vermeld überggäben, doch die von Cilis wellind hiemit ire rächt nit verbösret haben des gmeindens halben, das obschon die von Andär den landamman haben solten, doch nütdestominder er genn Cilis kommen sölle, die gmeind zu verrichten wie von alter här, vnd obglych die obgschrybne gmeinden denen von Andär die endschydigung vnd separation zuggäben, vermeinend sie doch, so vill zinß rent vnd gült huß hoff vnd güeter belange, so sigen dieselbige der kirchen sant Martins zugeeygnet vnd von alter har deroselben gstifftet, ouch von dero pfarrer genutzet. Vnd

[1] Zillis, Kreis Schams.
[2] Donath, Kreis Schams.
[3] Patzen, Gem. Patzen-Fardün, Kreis Schams.
[4] Casti, Gem. Casti-Wergenstein, Kreis Schams.
[5] Fardün, Gem. Patzen-Fardün.
[6] Pignia, Kreis Schams.
[7] Clugin, Kreis Schams.
[8] Ausser- und Innerferrera, Kreis Schams.

so die von Andär nachmalen zu inen trätten wöllind wie von alter har, so wellind sie sich nit widrigen, sie ouch somlicher gstalt zu laßen geniessen, derohalben vermeinend sie on alles anders, dise zinß huß vnd güeter sollind der pfarr sant Martin nit gnommen werden, sonder iro wie von alter har verblyben. Es stuonden ouch dar Jann Cathrina vnd andre agenten der nachpurschafft Pigneu, so vermeinten, sie habind da nüt vbergeben vnd mögind ouch nit bezwungen werden von der alten pfarr sich zu scheyden vnd zu denen von Andär zu ston etc. Vnd nach dem wier alle sachen wol erduret, die parthyen gnugsam verhört, brieff vnd sigel vberlesen, da die zinß der kirchen sant Martins sind vffgmachet, ouch die parthyen obgenampt, vorbehalten die von Pigneü, an eyds statt angelopt, deme allen statt zu thuon, was von vnß gesprochen wurde, habend wier durch disen vnsren rechtlichen vnd güetlichen spruch erkhänt wie volget: Erstlichen diewyl die von Andär sich endschydiget vnd schon einen bsonderbaren predicanten angenommen vß gewald eines ehrwürdigen capitels, ja ouch die von Cilis daselbig permittiert vnd zuglaßen habend, laßend wier obgedachte spruchlüt es by gedachter separation vnd endschydigung verblyben, welches doch denen von Cilis iren rechten des gmeindens halben one schaden syn soll. Zum andren hierentgegen assignierend wier denen von Andär vß den zinsen der pfruond zwäntzig guldin Rynisch järliches zinß vnd das für iren volkomnen theill der zinsen vnd ligenden guetren, so dann ouch huß vnd hoff der pfruond vnd kirchen sant Martins zu Cillis zuhörig, ouch mit dem anhang, so die nachpurschafften Pignew Clugin Ferära vnd andre nöchstgelegne nachpurschafften sich in künfftigen wolten scheyden von gedachter pfruond vnd kirchen sant Martins zu Cilis, das die übrige zinsen sampt güettren huß vnd hoff nüttdestminder vnverrugkht by gedachter kirchen sant Martins vnd iro zugethanen verblyben mögind vnd söllind. Zum dritten was dann spendt vnd zinß den armen zugehörig, laßend wier ein iede nachburschafft kirchen oder bsondere person by iren alten gutten rechten vnd harkommen verblyben. Zum vierdten das dan die kostung in diser sach vfferloffen antrifft, alles das die parthyen vndereinandren vfftryben, last man ein iede iero theil zalen. Was aber vber vnß spruchlüten gangen, das soll in dry theil getheilt werden, zwen theil soll zalen die kirchhöre Cilis vnd jro zugethonen, den dritten theil die von Andär. Letstlichen so was spans in erlütrung dises spruchs sich in künfftigen erheben möchte, vorbehaltend wir vnß den selbigen zu erlütren vnd endschydigen. Dises spruchs begerten die zuhörige der kirchen sant

Martins zu Cilis so dann ouch die von Andär brieff vnd sigel, welches inen ist in ieglichesen kostung zugegeben vnd zu vrkundt mit vnsren vicarien von Schouwenstein vnd von Sonwig eignen anerbornen hier angehengten jnsiglen in aller vnser dryen spruchlüten nammen verwaret. So geben zu Cillis in Schamß sambstag den dritten jänners nach der heylsamen geburt Christi vnsers herren vnd einigen erlösers jm ersten nach dem sechszehenhunderten jare.

Jac[obus] Ant[onius] Jngad[us] ecclesiæ Speluc[ensis][1] minister scripsi.

Nr. 169 *29. Mai 1601*

Ein Schiedsgericht legt im Streit zwischen den Nachbarschaften Thusis, Masein und Rongellen um die Pfründe in Thusis die Rechte und Pflichten der Rongeller dieser Pfründe gegenüber fest.

Or. Pg., GA Thusis Nr. 112. Siegel der Gerichtsgemeinde Schams abhangend.

Wier ammen Jacob Kalger vnnd statthalter Chryst Matzolt mit sampt amen Hertly Jann Cathrina al dry jnn Schampß gesessenn verordnette spruchlütt bekhennendt vnd thundt khundt allermengklichem jn chrafft diss brieffs, demnach die ersame nachburschafftenn Tusis[2] vnd Massein[3] alhie jnn Schamss mit die nachburrschafft ab Rungellen[4] jm rechten erwachsen sindt betreffendt vnd von wegen zu erhaltung einen diener dess heilligen wortt gottes vnd dess selbigen dienst, es sy kylchen frydthoff huss hoff vnd wz dargehörtt, wellicher spann vnd stost vorhin vber geben jst gsin dem edlen uesten hoch vnd woll geachten herren vicarj Thomen von Schauenstein vnd obgemelter amen Hertlj mit sampt Thomen Jun ab Tschappina[5], daruff die ab Rungellen vmmb ettlich punckh[t]en nit wellen annemmen, so hatt ein ersam gricht diss obgemelt sprüch lütt gen Tussis geschickt, die sich jn frydtt vnnd einigkheitt ab zu handtlen, derhalben von beiden parttienn vnss söllicher spann vber geben wordenn. Alles dz wier jn disem gegen würdigen span erkhenendt vnd ordenierendt, by dem selbi-

[1] Splügen, Kreis Rheinwald.
[2] Thusis, Gem. und Kreis.
[3] Masein, Kreis Thusis.
[4] Rongellen, Kreis Schams.
[5] Tschappina, Kreis Thusis.

genn mit mundt vnd mit handt angelopt beide parttienn, dz selbig nach gan vnd gleben vnd bym wenigisten khein jntrag thun. Vnnd nachdem vnss diser span vbergebenn ist, so ordennierendt vnd sprechendt wier als nachuolget: Erstlich so söllendt die nachburen vonn Rugellenn der kilchen pfrundt[a)] zu Tussis schuldig sin, an jr theill pfrundt oder andere gotts dienst, es sy die cöstung dess heilligen nachtmall vnsers herren zu verrichten oder glockhenn seüller mit sampt begrebnuss wachssen, söllendt die Rungeller schuldig sin, alle jarr vnd ein jedtlichs jarr zu geben vnd vom guwig jn züchenn nach landts bruch namlich fünff gutter guldin vnd zechen chrützer allwegen vff sant Jergen tag[1]. Witter söllendt die Rungeller dem herr pfarherr zu Tussis schuldig sin zu geben alle jarr vonn einem jedlichen fürhuss oder huss hab ein fuder holtz, dz werschafft sy, vnd sömlichs vor jngendem mertzen. Wo aber dz holtz nit vor die zitt in gfüertt wurde, so söllendt sy vonn ein jeden fuder zwey batzenn schuldig sin zu zallen vff sant Jergen tag mit der pfrundt, doch die Rungeller die wall haben dz holtz oder dz gelt. Ittem demnach sindt die Rungellen schuldig, dem messner alle jarr vff gemeltem sant Jergen tag ein halbenn guldj zu geben vnd bezallen. Demnach jst es auch abgeredt vnd geordtnett, so es zu schulden kheme, dz man die pfrundt münderen oder merren mieste als jetzt der herr Cunradt Jecklin zu diser zitt hette, so soll es auch ann die Rungeller stan, dz sy söllendt dar zu berüefft werden vnd jr meinung dar zu reden vnd mit den Tussner vnd Maseiner helffen merren, glichfall jn andere kilchen sachen auch, vnd so es gemünderett oder gemerrett wurde, so söllendt die Rungeller von die fierzechen theill ein theill an dem schuldig sin, es sy jm vff wachsen oder ab. Witter vonn wegenn, dz man die kylchen vnd pfarhuss erbesseren miestennd oder frydthoff, söllendt die Rungeller, was nun Tussis antrylfft, vonn die eilffteill ein theill schuldig sin, vnd was aber mit die Maseiner antrylfft, von die vier zechen theill ein theill, es sy jm machen vnd erhalten. Vnd jst hierin auch abgeredt, dz denen ab Rungellen sölle khundt gethan werden, dz sy bj dem gemeinen werch mögendt khomen vnd, was sy selber daran mögendt werchen vnd verrichten, soll man jnen nit witter costung vff triben. Was sy aber nit selbst verrichten mögendt, so söllendt sy zallenn als abstadt. Witter so es dar zu kheme, dz ein vnfall jnfielle, dz gott daruor syn welle, dz die kilchen oder huss hoff zu uerlierenn gienge oder schaden beschech,

[1] 25. April.

so soll es nach grichts erkhanttnuss stan vnd verricht werden allwegen der schulden vnd sachenn nach was die Rungeller daran schuldig sigendt. Demnach vmmb die vbrige ansprach, so die von Tussis an die Rungeller khan handt, vmmb alles, dz sy biss vff hütt datho dess spruchs verbuwtt hettendt, jst jnen gemacht dry zechen guldj, vmmb welliche sy vernyegt vnd bezalt sindt, welliche ordenacion vnd spruch beide parttienn söllendt vnd wellendt für sy vnd jre nach khomen nach gan vnd gegen ein anderen vestigklich halten vnd gleben. Vnnd dz alles zu warrem vrkhundt vnd merrer sicherheitt so hatt der ersam vnd wiss Crist Matzolt zu diser zitt, dz der brieff vffgericht jst, landtamen jnn Schampss disenn brieff mit vnsers landts jnsigell verwarrett vnd bekrefftigett, doch jst diser spruch beschechenn vnd ergangen acht jarr daruon, dz jst nach Cristuss vnsers herren geburtt 1593 jarr, aber der brieff vff gericht vnd versiglett jm jarr 1601 jarr den 29 tag meyenn.

a) pfrundt *mit Verweiszeichen am linken Rand.*

Nr. 170 *5. Juli 1601*

Die versammelte Gemeinde Bergün beschliesst aufgrund eines Mehrheitsentscheids, dass in der Gemeinde kein Religionszwang ausgeübt werden soll und die Kirchen von den Zeichen des katholischen Glaubens zu säubern sind.

Or. Pg., GA Bergün Nr. 46. Siegel der Gerichtsgemeinde Bergün fehlt.

Wir amman gerichtt vnd gantze gemeindt in Burgün dißhalb Platta Mela diß tags vff offnem platz ze gemeinden vnd zuo merenn by einandren versamblett nach vnserem loblichen alten bruuch beckennend hiemitt offenlichen vnd thuondt kunth aller menicklichem in vrckundt diß vnsers offen brieffs, nach dem vns von dem erwürdigen vnd wolgelertten herren Johans Concio Bysatio[1] pfarren zuo Zutz des oberen Engadyns vnd ordenlicher minister des hochwürdigen capittels gemeiner Drüen Pünthen auß befelch des selbigen ein gantz hertzlichen schryben an kommen vnd überlyuerett worden mitt ernstlichem vnd höchsten anrueffen vnd erman-

[1] Johann Cönz Bisaz, Pfarrer von Madulain-Zuoz 1556-1615.

nen an vns ein andåchttige kylchhöri in Burgün, das aldiewyl vns der almechttig ewig gott mitt der reynen leer des heylligen ewangeliums nun einist begabett, auch die papisten superstition ein mal glücklich abgeschaffent, das wir ein andåchttige kylchhöri solch köstliche gotts gaben wol bedencken vnd zuo hertzen fassen vnd vnseren pfarrerenn by råthig vnd verholffen sin wellindt, dz vnseri kylchen überal im rechtten gang vnd stad der wharen vnd reiner euangeleer reformirtt werdindt vnd sölchs gotts gab dz euangelium vnd wharen auß gotts wortt gepflantzetten christenlichen glauben tapffer vnd vesticklichen hand haben vnd sonderlichen die lauffenden mesß pfaffen in vnseren ewangelischen kirchen nitt dulden vnd hie by vns inen nitt platz geben, dan es sich gentzlichen nitt gezymmen wyl vermög göttliches wortts, das man ein acker mitt zweyerley früchtten beseye etc. Vnd als wir solchen eines hochwürdigen capittels yffrigen vnd hertzlichen an mannen vß ieren brieff flisig verstanden, der offenlichen vom landschryberen verlesen worden, habend wir ordenlicher wiß daruff gemeindett vnd gemehrett vff dem vmbfrag[a)] des landweybels. Vnd ist diß vnser darüber ordination endtlich wyl vnd meinung oder endschluß: Des ersten dz in vnser kilchhöri nun fürohin in gloubens sachen keiner gezwungen syge noch werde. Des anderen aldiewyl die kylchhöri in Burgün ingemein wenig außgnommen den euangelischen glouben gefassett vnd wyllicklichen angenommen hatt, söllend die kylchen in gantzer kylchhöri vnd besonders die hobttkirchen in Burgün von aller papisthischem superstition vnd cerimonien gesüberett geruumet vnd pelliertt werden vnd nach euangelischer leer reformir[t] sin. Des dritten sol der ietzig pfarrer herr Thomas Zeutt der alt[1], allediewyl vnd so lang er das pfarrer ambtt versehen mag vnd vnser kylchhöri versorgen kan vnd mag, patron der kylchen heissen vnd syn, da fürohin kein meßpfaff noch ander ohne sinen des pfarrers gunst wyllens vnd erloubnus in vnsern kylchen gan noch ze meßen weder anders celebrieren tretten. Auch dz dise ordination vesticklichen vnd styff gehalten habend wirs sy ingschryfftten verfassen vnd mitt dem landts Burgün secrett eigen landts sigel verwharen lassen, als der fürsichttig vnd wyß herr amman Clauß Gregori im ambt wardt. Anno 1601 an suntag den 5. july.

[a)] frag *über der Zeile*.

[1] Thomas Zeutt, Pfarrer von Bergün 1581-1613.

Nr. 171 *28. Juni 1612*

Die Nachbarschaft Fläsch stellt Daniel Anhorn als Pfarrer für ein Jahr an und legt seinen Lohn sowie seine Rechte und Pflichten fest.

Or. Pap., GA Fläsch Nr. 100.

Wir die dorffgeschwornen vnd gantze gmeind Fläsch[1] bekennend vnß mit disem brief, dz wir vff heüt den tag seines datums angenommen haben den ehrwürdigen vnd wolgelerten herrn Daniel Anhorn zu vnserm predicanten vnd diener des göttlichen worts ain gantzes jar lang, vnd soll er vff vnser kirchen vnd gmaind sehen vnd wachen mit lehren wehren straffen vermannen vnd trösten nach laut der hailigen schrifft neüws vnd alts testaments vnd nach der gnad, so jm gott verlichen hatt. Hierauf so versprächen wir jme für seinnen lydlohn vnd sold diß jarß zu geben alle die zinß, es seye an gelt korn oder weyn, so jm pfrundrodel verschriben vnd vergriffen sind, vnd was jetzund vnd biß vff Martiny künfftig für gefallner zinß jm pfrundrodel vergriffen vnd nit jn zogen oder verbriefet sind, die soll ain gmaind alßdann an ain zinß stellen vnd jne darumb versichern vnd den zinß daruon volgen lassen. Vnd wo es sich begebe, daß durch gottes gwalt der wyn falte vnd jm nit souil wurde, als der pfrundrodel jn hatt, so sollen wir jme für ain jede maß dz gelt vff Martiny desselben jars geben, nach dem er gestürtt würt. Es soll auch ain gmaind dz halb fuder wyn zu Malans[2] har gen Fläsch führen jn jrem aignen kosten, doch soll er herr Daniel der meny vnd dem knächt zu ässen geben. Wir sollend auch die gelt- korn- vnd wyn zinß summieren vnd den halben thail der selben summa jme auff nechstkünfftigen sant Martis tag, den anderen halben thail aber vff den andern sant Martis tag erlegen, vorbehalten wann er auf dz capitel raisen wölt vnd zerung manglete, so soll jm ain gmaind fünff guldin zerung dargeben, so sy es an barem gelt hetty. Wo sy aber solches nit hett, soll sy darum nit genöttiget werden, daß soll sich vff Martiny deß 1613 jars an der andern summa abziehen. Item was er dz gantz jar fronuasten gelt jnnempt, daß soll jm vff den andern sant Martis tag verrächnet vnd abzogen werden. Item er soll auch selbs ainnen tugenlichen mann zu ainnem pfrund vogt erwellen vnd jm den pfrundrodel zuhanden stellen, der

[1] Fläsch, Kreis Maienfeld.
[2] Malans, Kreis Maienfeld.

soll mit fleiß die gülten vnd zinß jnziehen vnd jme predicanten zustellen vnd den vogt selbs belohnen. Wann man aber die zinß nit güttigklich gebe, soll er den rodel den geschwornen zustellen, die sollents treiben jn der gmaind kosten. Vnd wo an ainem oder dem andern zinß oder pfrundgült etwaß abgieng, soll jm ain gmaind dasselbig wären vnd erfüllen. Wir geben jm auch hauß vnd hoff stallung vnd krautgartten. Item ain stück gutt jm Bouel vnd ain ägertten jm Prataschan, auch ain hoüwthail vnd hampfland sampt ainnem neüwen weingartten. Vnd jn gmainnem banholtz sollen wir jm dz gantz jar ain gutte notturfft holtz geben, darunder auch etwaß vnfruchtbaren aichen zu zünen, wo von nötten were. Item dieweil gemelter herr Daniel nit allain vnser kirchen diener, sonder auch nachpur ist, so versprächen wir jme alle nachbürliche recht geniessen zlassen, es seye mit ainnem hoüwthail hampflendern krautgartten vnd anderm, so ain nachbur von ainer gmaind zu geniessen hatt. Vnd vmb besserer kombligkait willen so versprächend wir jme zu vorderst an dem pfrund hoüwthail vnd hampflendern ain stuck allmein zu geben, so weit dz der zun gegen den hampflenderen jn die gredy kam, dz soll er für ain hampfland haben. Vnd wen jn künfftigem hoüwthail oder krautgärten fielend, soll jm nach dem dorffrecht auch zugethailt werden. Er soll auch darbey aller gmaind tagwen vnd beschwerden frey sein. Item diewyl dz pfrundhauß gar v̈bel abgangen vnd buwloß worden, soll ain gmaind zu erster glägenhait dasselbig verbesseren vnd fürohin jn ehren halten jn jrem köstig, damit ain pfarrherr komlich darin wohnen möge. Witter soll gesagter herr Daniel schuldig sein, den wintter schul zu halten vnd vnser jugend fleissig lehren läsen schreiben vnd jm kinderbricht v̈ben. Dargegen soll jm ain lehr kind alle tag ain gutt schytt holtz vnd alle wuchen ain batzen für sein belonung geben. Er hatt jm auch vorbehalten die capitelsordnung, die er geschworen hatt, zu halten. Vnd soll dz jar angan vff sant Martins tag des 1612 jars, alßdann soll er anfachen sein wonung zu Flæsch haben mit dem geding, dz wo ain oder die ander parthey etwaß weiters abzureden hette, sol es ain halb jar vor sant Martis tag beschechen, vnd wo jetwedere parthey weiters nütt mit ainandern abredt, soll der kirchendienst dz künfftig jar darnach weiter versehen werden jn allen puncten vnd gedingen wie obstadt vnd also fortan. Vnd des zu mehrer gezeügnuß so sind diser briefen zwen jn gleicher laut von wortt zu wortt mit ainer hand geschriben vnd auß ainandern geschnitten, vnd jeder thail ainnen behalten, damit so der ain verlohren oder vnnütz wurde, dem glaubt werde, so

vorhanden ist. Welches beschechen den 28. tag brachmonadt deß 1612 jars.
Nota: Dieweil wir geschwornen vnd gantze gmeind jme herrn Daniel ain summa gelts für gestreckt, do er gestudiert, welche in seinnes vatters rechenbuch verschriben stadt vnd bißhar ohne zinß still gstanden, hatt er vnß gebätten, wir wöllend jme diß jar ain guldy 8 oder 10 oder waß vnß billich dunckt nachlassen, so haben wir neüw vnd alt geschwornen jme versprochen ain nachlaß zu thun, was vnß billich sein bedunckt.
Anthony Caspar stattschreiber zu Mayenfeld

Anno 1613 jars vff den 28 tag brachmonat ist ein gmeind Flesch mit herrn Daniel über ein khomen vmb den kilchen dienst vff ein jar anfachende vff Martiny des 1613 jars jn allen punckten vnd artickhlen wie vorstadt, vß genommen so sol ein gmeind ein kilchen vogt ehrwellen jn jerem costen, der die pfrund zinß jn züchj vnd jme herren Daniel zu handen stellj[a].

[a] *Von* Anno *bis* stellj *von anderer Hand.*

Nr. 172 *S-chanf, 4. Juli 1615*

Schiedsurteil über einen Streit zwischen den Bewohnern von Cinuos-chel und den Nachbarn von S-chanf betreffend den Bau einer Kapelle in Cinuos-chel.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 253.

In nomine domini amen. Anno ab eiusdem salutifera nativitate millessimo sexcentesimo decimoquinto, indictione decima tertia, die vero quarto mensis iulii. Cum sit, quod habitatores et accolæ villæ de Zinuoskelly[1] incepissent de novo in eorum villa fabricare et extruere templum et cum vicini de Schanffio[2] dubitarent, ne id opus fieret in præiuditium ipsorum iurium causa parochiæ servandæ, item causa salarii concionatoris et manutentionis templi et campanarum, illud opus misso publico nuntio impedire voluissent et cum res eousque devenisset, ut iuridice esset agendum ambæ

[1] Cinuos-chel, Gem. S-chanf.
[2] S-chanf, Kreis Oberengadin.

partes interventu bonorum amicorum pro conservanda bona vicinitate et pro evitandis sumptibus eorum differentiam remiserunt arbitrio et iuditio domini Petri Parini, domini Nutti Parini, magistri Andreæ Parini, magistri Anthonii Flourii Trauersii de Schanffio nec non Joannis Pitzan Bartt, Jacobi Ciappun et Andreæ J. Bartt de Zinuoskelio, qui domini arbitratores ab ambabus partibus electi et nominati pro tractando et prospiciendo de aliqua utili conventione proque conservandis iuribus ambarum partium inter se sic convenerunt et arbitrati sunt: Christi tamen prius nomine invocato, primo, quod ambæ partes teneantur vivere et ius vicinitatis servare prout ab antiquo secundum iura ambarum partium. Secundo, quod habitatores villæ Zinuoskelii possint illorum templum ædificare et opus ad finem perducere sine impedimento et contradictione vicinitatis de Schanffio. Qui tamen homines de Zinuoskelio confitentur et contenti sunt et fuerunt id opus nullo modo fieri in præiuditium nec damnum parochiæ nec vicinitatis Schanfii et quod etiam imposterum velint ipsis de Schanffio assistere in contribuendo salario concionatoris in manutenendis et reficiendis[a)] templo et campanis, prout ab antiquo ab ipsis factum fuit et instrumenta superinde confecta declarant, cum tamen pacto et conditione, quod concionator Schanffiensis teneatur etiam imposterum inservire concionando xenodochio capellæ, prout antiquitus factum fuit. Salvis præmissis renunciaverunt et renuntiant vicini de Schanffio ipsos nullam partem nec ius habere in templo Zinuoskelii ædificato, sed quod sit illorum de Zinuoskelio libere absque illorum contradictione. Quique domini arbitratores ita convenerunt et arbitrati sunt quodque arbitramentum quamque conventionem ambæ partes acceptaverunt et laudaverunt. Actum Schanffy in ædibus domini Nutti Parini, præsentibus ibidem testibus illustrissimis et nobilibus domino Wolphio à Juvaltis et domino capitaneo Augustino Traversio meque notario infrascripto notis etc.
Et ego Jacobus Schucanus filius domini Johannis de Zuzio communis Engadinæ Superioris deputatus cancellarius præsentem conventionem a partibus rogatus scripsi meque pro maiore fide subscripsi.

[a)] et reficiendis *über der Zeile.*

Mathias Gallus, Ammann zu Waltensburg, und das Gericht zu Waltensburg legen im Streit zwischen den Nachbarschaften Pigniu und Rueun die Pflichten und Rechte des Pfarrers von Rueun gegenüber den Bewohnern von Pigniu fest.

Or. Pg., GA Pigniu/Panix Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Waltensburg fehlt.

Jch Mathias Gallus der zeit amman zuo Waltenspurg[1] bekhenn offentlich vnnd thun khundt allermengklichen hiemit jn crafft disen brieffe, daß ich vff hüt dato vß geheiß vnd beuelch miner gnedigen heren vnnd auch der gantzen gemeindt vnnd sonderlich von deß rechten wegen offentlich zuo gericht gesessen bin an gewonlicher gerichts statt. Daselbstenn sint für mich vnnd ganntzen verbanethen gericht khommen vnnd erschinen die frommen erbaren Jacob Camma der zeit cowyg zu Benixs[2] sampt Domenig da Wallauta, Jacob Christ Schlosser, Lutzy Spöschia, Blesi Jacob Blesi vnnd Wantzut da Wallauta vnnd andere nachpuren von Benixs mer vnnd clagten hin zu einer ersam kilchöri oder nachpurschafft Ruwüs[3] durch jrem mit recht erlobten fürsprecher heren lanndtrichter Christen von Sax[4], nach deme mengklichen wol bewust sige, wie daß sy von Benixs von altem haro zu der kilchöri Ruwüß gehört habennt vnnd aller jrer gerechtigkeit oder nutzungen deß pfrundts oder spent theilhafftig gsin sygent, vnnd sige jr alt pfrundt bei guldj hundert gsin, vnnd vmb sölichen pfrundt sigent alle priester schuldig gsin zwölff mallen jm jar hinein ze khommen vnnd irer kilchen gedienet nach altem brauch. Weillen aber sy von Ruwüß ein zeit haro die pfrundt mechtig vffgethribenn vnnd von jar zu jar gebesseret habent, so heigent sy von Benixs ietzunder müesen no[c]h einest souil geben alß von altem har vnnd dar durch ein grosen schnitz alle jar thun miessenn. Derohalben vermeinent sy zu gott vnd zu dem rechten, daß ein jeder priester hinfür sollj schuldig sein, auch noch einest souil mallen hinein ze gon vnd jrer kilchenn zu dienen dan die 12 gewönliche mal vnnd nit allein dz ampt der meß zu volbringen, sonder auch schuldig sein, alle

[1] Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.
[2] Pigniu/Panix, Kreis Ruis.
[3] Rueun, Kreis Ruis.
[4] Christian Sax d.J., Landrichter des Grauen Bundes 1605/06, 1608/09, 1611/12, 1614/15, 1617/18.

mal dz wort gotteß zu predigenn vnd auch alle mallen im vordrigen sontag in der kilchen verkhündenn, an wellichem tag er hinnein khommen wellj, domit sy alß dan dester fleisiger sigent zum dienst gottes zu khommen. Zum anderen vermeinent sy, der priester sollj auch schuldig sein, der rodt nach vff die sontägen oder fürtagen auch hinein ze gan irer kilchen ze dienen. Zum driten so vermeine[n]t sy, der priester sollj auch schuldig sein, winter zeit hinein ze gon gen thauffen, oder wan ein khindt zu andern zeiten schwach weri, sollj er auch pflichtig sein, hinein ze gon ge thauffen. Zum vierten so heigent sy etliche jar her miesen ein fiertel schmalß beseren vnd sy von Ruwüß habent nur 2 ster geben, so wellent sy danethin auch nit mer alß jr gebürenden theil geben, namlich von siben theil einen, mit vil mer worten nit alle not zu verschriben. Demnoch stunden auch im rechten herfür Gabriel Jan Gabriel alß cowig zu Ruwüß sampt amman Christen Casper, statthalter Clauß Wegker vnd J. Pållus de Florin alß rathsheren vnd andere nachpuren mer vnd gabent antworth durch jrem erlopten fürsprecher heren amman Plasch Dusch, eß befrömbde jnen ser ab soll[ch]en iren gefüerten clag, es sige wol war, daß sy von altem har in jrer kylchöri gehört heigent vnd auch jr theil an jren pfrundt gehabt, dieweil aber die alt pfrundt nur 100 guldj gsin sige, so habe man kein priester vmb dise pfrundt mögen bekommen, sonder wie an andern orthen auch gethan habent die pfrundt besern miesen, vnd dieweil sy auch nachpuren zu Ruwüß sigent vnd mit jnen mehren vnd stimen mögent, so syge solhes nit ohne jr rath vnd tadt geschechen, vnd sige billich, dz sy jr geburenden theil auch gebent, vnd obschon sy von Ruwüß auch die pfrundt habent besern miesen, so diene jr priester nit mer mallen alß von alten har geschechen sige. Derowegen so sollent sych die von Benixs auch der 12 alte gewonliche mallen vermegen, dan solches sige vor zeiten durch liebe zu gelassen worden vnd nit vmb gerechtigkeit willen, dan die recht pfarkürch sige zu Ruwüß vnd nit zu Benixs, vnd die kilch zu Benixs sige nur ein capellen nach lauth eineß brieffs. Zum andern so sygent sy von Benixs alle jar 3 guldj an der alten pfrundt schuldig gsin vnd heigent lange jaren her nur 2 guldj geben. Bethreffende den fiertel schmalß, so threffe es denen von Benixs wol einen ze geben, dan sy heigent auch 4 ster gebeseret vnd geben miesen. Was anbelangt, dz ein jeder priester soll schuldig sein hinein ze gan gan thauffen, so vermeinent sy, wie obgemelt worden ist, dieweil die recht p[f]arkhirchen zu Ruwüß sige, so sollent sy auch billich jre kinder herauß tragen vnd zu Ruwüß thauffen lasen na[c]h alter gewonheit vnd

brauch, vnd endet hiemit jr antwort, wie wol eß mit vil mer worten gethan ist nit not ze melden. Nach clag vnd antwort redt vnd wideredt auch sag der khundtschafften vnd verhörung aller geschrifften so fragt ich obgemelter richter ein jeden rechtsprecher ein vrthel vmb bei dem eidt, da gab recht vnnd vrthel wie volget: Erstlichen soll hinfür zu ewigen zeiten ein nachpurschafft Ruwüß wie auch glichualß jr priester schuldig sein jarlichen 15 mal jm jar vber die 3 gewonliche mall, so er[a] pflegt hinein ze gan vnd jrer kilchen zu[b] dienen vnd nit allein dz ampt der meß zu volbringen, sunder auch alle mal schuldig sein zu predigen vnd dise 15 mal ist er nit schuldig vff khein sontag oder fest hinein ze gan. Die 3 mal aber sol er den einen vff Wallentinen tag[1], den andern vff der kürchen einwichung tag vnd den driten vor ostern, so er dz heillig sacrament gibt, vnd sol auch alle mal in der kilchen verkhünden, wan er in der wochen hinein wellj kommen. Zum andern sollent die von Benixs hinfür schuldig sein, dem priester alle mal ein morgen mal ze geben ohne wein oder 5 krinen darfür, vnd weiter sollent sy auch die 2 guldj zu geben schuldig sein. Waß anbelangt die beserung der pfrundt oder den fiertel schmalß sollent die von Benixs geben von siben theil einen na[c]h anzall. Weiter sol der priester auch schuldig sein, wan ein khindt schwach weri oder winter zeit, wan er gebetten würt, hinein ze gan vnd thauffen vnd sy alß dan darumb ein wilen mit jme machen. Dises vrthels begerten peiden partheien brieff vnd sygell, welhes jnen[c] zu geben mit vrthel erkhent wart. Vnd zu vrkhundt so sint zwei glichluttende brieff geschriben vnd mit vnseren der gmeindt ehren jnsygel verwaret vnd hier unden hengken lasen, doch dem richter vnd gericht one schaden. Beschechen vff den 12 tag februarj deß jars alß man zalt von der geburt Jesu Christj thusent sechßhundert vnd jm acht zechenden.

[a] so er *über der Zeile.* - [b] zu *über der Zeile.* - [c] *im Or.* jme *mit Abkürzungsstrich.*

[1] 7. Januar.

Bibliographie

BERTOGG, HERCLI, *Beiträge* zur mittelalterlichen Geschichte der Kirchgemeinde am Vorder- und Hinterrhein, Chur 1937.

BOLDINI, RINALDO, San Vittore, in: HS II/1, S. 150-161.

CLAVADETSCHER, OTTO P./MEYER, WERNER, Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich/Schwäbisch Hall 1984.

CLAVADETSCHER, OTTO P./KUNDERT, WERNER, Das Bistum Chur, in: HS I/1, Bern 1972, S. 449-577.

COLLENBERG, ADOLF, Die Bundeshäupter der Republik Gemeiner Drei Bünde 1424/1524-1798, in: BM 1994, S. 315-346.

CONRAD, GIACHEN, *Beiträge* zur Geschichte der Schamser Kirchen, in: BM 1955, S. 313-335.

EUBEL, CONRADUS, Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series, Bde 1-2, Münster 1913, 1914.

FISCHER, BEAT, Langwieser Kirchengeschichte, Chur 1988.

FOFFA, PAUL, *Das Bündnerische Münsterthal*, eine historische Skizze, nebst einem Anhange von bezüglichen Urkunden, Chur 1864.

GILOMEN-SCHENKEL, ELSANNE/MÜLLER ISO, Disentis, in: HS III/1, Bern 1986, S. 474-512.

JECKLIN, CONSTANZ, Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens, Beilage zum Jahresberichte der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Heft 2, Chur 1884.

MAISSEN, AUGUSTIN, Die Landrichter des Grauen Bundes 1424-1799, Siegel – Wappen – Biographien, Laax 1990.

MAYER, JOHANN GEORG, Geschichte des Bistums Chur, 2 Bde, Stans 1907, 1914.

MEYER-MARTHALER, ELISABETH (Hrsg.), Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden, 2. Teil: Der Zehngerichtenbund, 1. Bd.: *Gericht Langwies*, Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, XV. Abteilung, Aarau 1985.

MEYER-MARTHALER, ELISABETH, Müstair, in: HS III/1, Bern 1986, S. 1882-1911.

MOHR, THEODOR V./MOOR, CONRADIN V., Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden, Bd. I-IV, Chur 1848-1865.

PERRET, FRANZ/VOGLER, WERNER, Pfäfers, in: HS III/1, Bern 1986, S. 980-1033.

POESCHEL ERWIN, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, 7 Bde, Basel 1937-1948.

SIMONETT, J. JACOB, Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschluss der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox-Calanca, in: JHGG 49, 1919, S. 107-222; 50, 1920, S. 1-98; 51, 1921, S. 87-156.

TRUOG, JAKOB R., Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Graubünden und seinen ehemaligen Untertanenlanden, in: JHGG 64, 1934, S. 1-96; 65, 1935, S. 97-298.

VASELLA, OSKAR, Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse im Bistum Chur, mit besonderer Berücksichtigung des Klerus. Vom Ausgang des 13. Jahrhunderts bis um 1530, in: JHGG 62, 1932, S. 1-212.

VASELLA, OSKAR, Der bäuerliche *Wirtschaftskampf* und die Reformation in Graubünden (1526 bis etwa 1540), in: JHGG 73, 1943, S. 1-183, wieder abgedr. in: DERS., Geistliche und Bauern, S. 380-561.

VASELLA, OSKAR, *Urkunden und Akten* zur Reformationsgeschichte des Bistums Chur, in: ZSKG 34 (1940), S. 81-98, 258-278; 35 (1941), S. 62-75, 140-151, wieder abgedr. in: DERS., Geistliche und Bauern, S. 198-262.

VASELLA, OSKAR, Geistliche und Bauern. Ausgewählte Aufsätze zu Spätmittelalter und Reformation in Graubünden und seinen Nachbargebieten, hrsg. v. Ursus Brunold und Werner Vogler, Chur 1996.

WEGELIN, KARL, Die Regesten der Benedictiner-*Abtei Pfävers* und der Landschaft Sargans, Chur 1850.
WIRZ, CASPAR, *Regesten* zur Schweizergeschichte aus den päpstlichen Archiven 1447-1513, 6 Hefte, Bern 1911-1918.
ZINSLI, PAUL, Walser Volkstum in der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Piemont. Erbe, Dasein, Wesen. 5. Aufl. Chur 1986.

Abkürzungen

A	Archiv
Abb.	Abbildung
ASG	Anzeiger für schweizerische Geschichte und Altertumskunde
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
BM	Bündner(isches) Monatsblatt
BSSI	Bollettino storico della Svizzera Italiana
CD	Codex diplomaticus
GA	Gemeindearchiv
Gem.	Gemeinde
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HS	Helvetia sacra, 1972-
JHGG	Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
KA	Kreisarchiv
KdmGR	Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden
Or.	Original
Pap.	Papier
PfA	Pfarrarchiv
Pg.	Pergament
Prov.	Provinz
StAGR	Staatsarchiv Graubünden, Chur
Urk.	Urkunde
ZSG	Zeitschrift für schweizerische Geschichte
ZSKG	Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte

cr., kr.	Kreuzer
d., den.	Denar = Pfennig
fl.	Florin = Gulden
gl.	Gulden
lib.	libra
plr.	Plappart
R. gl.	Rheinischer Gulden
sol.	solidus = Schilling
ß	Schilling

Orts- und Personenregister

A

Adanck, Adannck
- Adam 348
- Thoman 345, 348, 356
- Vest 348
Agatha, Hl. 92, 132, 156
Aggtha, Christoph 50
Alaman
- Ios 132
- Petter 133, 134
Albert, Ammann im Münstertal 262
Albertinis
- Andreas Bernardus de 376
- Joannes Gees de 376
Albertono
- Albertus de 7
- Antonius de *(versch.)* 7
- Johannes de *(versch.)* 7
- Martinus de 7
Albertus 8
Albin, Hl. 148, 150, 152
Albrecht 133
Alexander VI., Papst 107, 109, 111, 112, 116
Alfanü →*Alvaneu*
Alici, Iodocus 300
Aliesch, Alliesch
- Andriß 238, 239
- Jacob 240
Alig, Melcher 363
Almens (GR), Almentzs, Almens, Allmens 254, 256, 257
- *Pfarrer* 257 →*Jecklin,* C.
Alvaneu (GR), Alfanü, Alfanüer, Alfanù, Alphanu 27-29, 92-94, 113
- *Kirche St. Mauritius* 27, 28, 29, 92, 94
- - *Pfarrer:* →Fall, M.
Alvaschein (GR), Aluaschain 323, 324 →*Mistail*
Amandus, Hl. 32
Ambrosi 156, 157
Ambundii, Johannes III. 4
Andeer (GR), Andair, Ander, Andär 50, 378, 379, 380, 381
- *Kirche St. Michael* 50, 378
- Bastyan v. 220
Andiast (GR), Andescht, Andesctht, Andest 30, 213, 215
Andrea, Jacob 280
Andreann, Bannadick 334
Andreas, Hl. 58, 81
Andreas (versch.) 53, 159, 181, 241
Andreas Anthonius 182
Andreas Gudentz 372
Andreya Crist *(versch.)* 157-158, 159
Andrianis, Albertus de 234, 235
Anetta, Jan 326
Anhorn
- Daniel 385, 386, 387
- *Ulrich* 345, 348
Anna, Hl. 171, 172, 173, 175, 177, 187, 189, 190
Anna *(versch.)* 53, 157, 159, 244, 269, 276, 277
Anrigono, Johannes de 7
Anselmus 66
Anthoni Andreya 156, 157, 159
Antonius, Hl. 64, 65, 107, 283
Antonius *(versch.)* 7, 66
Antonius Vincentius 376
Appolonia 268, 274, 275
Arapp, Jacob 181
Arasaw, Nicolaus 181
Arbagost, Arbagast 295
Ardez (GR), Ardetz, Ardecz 55
- *Kirche St. Maria* 38, 107, 108
- - *Pfarrer:* →Fredericus, C. P. →Platea, J.
Argentinensis →*Strassburg*
Arighinus 65
Arigono
- Anrichus de 7
- Martinus de 7
Arosa (GR) 1, 109, 184, 313 →*Maran* →*Prätsch*
Arvigo (GR), Arvicho, Arvigo 6, 7, 8
- *Kirche St. Johann Evangelist und Laurentius* 6-9
Aspermont, Burg, Gem. Jenins, Aspermont 357
Auarnier 300
Aufers →*Avers*
Augustin, Jan 192, 193
Augustinerorden 143, 150
Ausserferrera (GR), Farrera, Ferrära, Ferära 370, 371, 372, 379, 380
- *Ortsnamen:* Blattas pro dla Wall 372, Gresta 372, Gresta dawos ilg Plaun 372, Lagawrida 373, Starlera 372, Uranuness 372

- Thieniett v. 372
Auuost
- Albertus de 236
- Gianus de 236
Avers (GR), Aufers 72
Ayra
- Gaspar de 48
- Henrichus de 48
- Mateus de 48
- Simon de 48
- Zanus de 48
Awall, Biett de 259

B

Badrůn, Jos 67
Baduff, Jǒrg 201
Balastier, Jachobus 241
Baldenstein, Burg, Gem. Sils i. D., Baldenstain 286, 290, 299
Ballun Loring Bernhart 357, 359
Balosser, Vincentius 98, 99
Balserina 302
Balthasar 157
Balzarett, Jon 277
Balzarr, Balsar, Balzaryn, Baltzar
- Dunaw 276
- Jeri 269, 274, 275
- Jon 268, 269, 274, 275, 276
- Lienhart 275, 360
- *Weibel in Laax* 200
Bamberg, Bistum, Bambergensis
- *Geistliche:* →Mistelgew, J.
Bandli
- Hensli 133
- Loy 134
- Tǒntz 132
Bandurlus 66
Banůll →Benůll
Barbara, Hl. 132
Barbel, Barbla 52
- Jan 53
- *Peter* 52, 53
Bardutt 52
Bärenburg, Gem. Andeer, Bernburg 51
Bargalia, Bargailla
- Balzar 277
- Jan 230
- Ragett 277
Bargamin →*Bergamin*
Bargůn, Bargan, Simon 21, 24
Bargier, Burgier
- Michl 200
- Tomasch 199, 200
Bart, Bartt
- Andreas J. 388
- Johannes Jacobus 325
- Joannes Pitzan 388
- Peter 298
Bartan →Partůn
Bartholomäus, Hl. 57, 155, 156, 161, 162, 280, 281, 302, 303, 330, 332
Barthoun, Hans 269
Bartin, Bartyn, Tǒni 303
Bartock →*Bertogg*
Baschkullm, Baschkulln, Baschkulm →*Biscuolm*
Basel, Bistum →Giswillen, P.
Bassel, Jan 295
Bastion Jan Binckh 357, 359
Bathan →Partůn
Batran, Adam 241
Battaglia, Batallia
- Jann Jöry 323, 330
Bechter →Berther
Beeli, Bely, Marty 283
Befalaqua, Růdolff 230
Befano, Albertus de *(versch.)* 73
Beffgnuda, Antonius de la 98, 99
Belfort, Gericht, Bellfort
- *Ammänner:* →Grand, D. →Waltier, J.
Bellinzona (Kt. Tessin), Berinzona 10
- *Kirche S. Biagio* 64
Bely →*Beeli*
Benedicht 269, 275, 276
Benedikt, Hl. 41
Benediktinerorden 11, 13, 17, 42, 45, 47, 121, 211
Benixs →*Pigniu/Panix*
Benůll, Banůll, Penůll, Petter 236-240
Berchter →Berther
Berenburger, Christ 378
Berg, *Walsergemeinde, heute Gem. Maienfeld* 344, 345, 346, 350, 351, 352, 356 →*Guscha* →*Maienfeld* →*Rofels*
Berg, Claus im 134
Bergamin, Bargamin, Paul Hegk 365, 367, 368, 370
Bergell →*Bregaglia*
Bergün/Bravuogn (GR), Burgunensis, Burgůnn, Burgunn, Pragün, Pragunn, Pergunn, Pargun, Bergün, Burgun, Burgün 5, 30, 110, 112, 192, 339, 340, 343, 353, 354, 362, 373-375

- *Ortsnamen:* Leisckhen, Leischkhen 341, 342, 343, Platta Mela 383, Půtz 343, Zinals 341, 342
- *Kirche St. Petrus und Florinus* 5, 32, 109, 110, 112, 113, 114, 115, 116, 344, 373, 374, 384
- - *Pfarrer* 31, 192, 339, 340, 341 →Jackmutz, U. →*Planta,* B. →Rot, M. →Ulrich →Zeutt, T.
- *Gerichtsgemeide* 339, 344, 353, 354, 374, 383, 384
- - *Ammänner:* →Bernhard, C. →Gregori, C. →*Köhl, J.* →Tschender, C. J.
- - *Landweibel* 384
Berhardt, Janet 181
Berinzona →*Bellinzona*
Bernardo
- Dominicus de 73
- Johannes de *(versch.)* 7
- Martinus de 7
- Rigonus 73
Bernburg →*Bärenburg*
Bernhard, Bernard, Bernnhardi, Bernharrt
- Blasch 200
- Cristoffel 262
- Else 146
- Jann 146
- Jöry 360
- Jos 33
Berri, Christianus 190
Bertassia
- Dominicus de 67
- Johannes de 67
Berther, Berchter, Berchtold, Bechter
- Peter 336
- *Ulrich* 203, 206, 247, 249, 251
Bertogg, Bartock
- Hans 276
- Jon 277
Bertold, Hans 28
Bertramus *(versch.)* 7
Bertschawen, Bartlme 31
Betsch →Petsch
Bever (GR), Beuers, Biuers, Biver, Byver 121, 122, 124, 127, 128, 137, 138, 218, 236, 265, 300, 325, 327, 328, 376
- *Kirche St. Jakob* 121, 124, 126, 127, 128, 236, 327, 328
Biaun, Byan
- Jacobus 376
- Jan 325
Biet, Biett, Byett, Bieth
- Claus 153
- Jacobus 325
- Janet 176, 177, 178, 179
- Jery 294, 295
- Thienj 269, 276
Bifrun, Biffrons, Biffrun, Bifrons
- Bartholomeus 376
- *Jachiam* 299, 302, 329
- Janůt 325
- Iohannes 302
Bigiatz, Bigiott, Steffan 269
Byolla, Gretta genant 254-256
Birchell, Jan 254, 278
Birchli, Byrchli, Burchli, Johannes 268, 274, 275
Bisaun, Bissaun
- Christ 378
- Jan Wilhelm 372
- Krist Wilhelm 373
Bisaz, Bysatio, Bischacz
- Gebhart 52
- Johans Concio 383
Bischet, Johann 140, 142
Biscuolm, Baschkullm, Baschkulln, Baschkulm
- Marttyn 252, 253, 254
- Zipertt, Zibperg 252, 253, 254
Bitåsch →*Pitasch*
Bitschen, Bittschin →Pitschen
Bitschua →Pitschna
Bytz, Andreya 156
Biver, Biuers →*Bever*
Bivio (GR), Stallen 232, 258
Blasch, Plasch, Plåsch, Plås
- *Ammann in Laax* 201
- Bernhart 201
- Jan *(versch.)* 199, 200, 230, 279, 280, 331
Blasius, Hl. 64, 233, 234
Blesi Jacob Blesi 389
Blidar, Blider →Plider
Boch, Hanns 348
Böhmen, Behem 236, 238
Boiano
- Andreas de 66
- Johannes de 66
Bonæ, Federicus 300, 301
Bondo (GR), Bondo, Bonde 236, 263 →*Promontogno*
Boneti
- Albertolus 7, 10

- Petrolus 10
Bonifatius, Hl. 46
Bonora, Andres 55
Borgonovo, Gem. Stampa
- *Kapelle St. Georg* 97, 98, 104-106, 196, 197
- - *Kaplan:* →*Prevost*, V.
Borliono →*Buseno*
Boschalie
- Albertus dictus 10
- Martinus dictus 10
Boue, Bouet
- Antonius 98
- Brunus 98
Bǒuler genannt Tyla, Peter 149
Brandis, Brandis, Branndis, Pranndis
- *Johannes v.* 67, 68, 70, 137, 140
- *Ortlieb v.* 21, 23, 39, 64, 71, 100, 109, 115, 177, 304
Brandǔn, Jǒriet 280
Brayell, Gilli de 181
Bregaglia, Tal, Bregalia, Pregalia, Bregallia, Pregallia 98, 104, 106, 197, 235, 236, 321
- *Podestà:* →*Prevost* G. Z. →*Stampa*, J.
- *Notare:* →*Salis*, G. →Stuppa, F.
- *Pfarrer* 263 →Andrianis, A. →Stuppa, G.
Breil/Brigels (GR), Prygeltz, Prigeltz, Brigels, Prùgels, Brigells 42, 45, 55, 58-60, 214
- *Pfarrer:* →*Schnagg,* P.
- Aliesch v. 59, 61
Brescha, Caspar dilg 353
Brettengǒw, Brettengǒ, Brǎttigǎw, Brǎtigeüw →*Prättigau*
Brienz (GR), Brientz 209, 210
- *Kirche* 209
Brugger, Johannes 120
Brün, Gem. Valendas, Brün 244, 245
Brünett, Brinet, Jan del, dilg 340, 342, 344
Brunolt, Thoman 184
Bruwen →*Burvagn*
Buba 158
Buchen, Gem. Luzein, Bǔchen 338, 339
Buchli, Lorentz 146
Bǔll, Hans vf dem 133
Buol, Hans 313
Buna, Fadrygh 255
Burchard 52
Burchli →Birchli
Burgier →Bargier
Burgunensis, Burgǔnn, Burgunn, Burgun →*Bergün/Bravuogn*
Burkhard, Hl. 17
Bursaick, Ursina 265
Burvagn, Gem. Cunter, Pruwen, Bruwen 72, 259, 261
Busch, Pusch
- Martin v. 21, 24
- Niclas, Nicolaus v. 21, 24
Buschglaff →*Poschiavo*
Buseno (GR), Borliono 65-67 →*Molina*
- *Kirche St. Petrus und Antonius* 65
Byblos (Libanon), Diözese →Mansuetis, J.

C

Cabalzar, Gabaltzar, Kaballzar, *Martin* v. 314, 336
Ca Biet, Bartolomeus de 324
Ca Pedrun →Decapedrun
Cabotsch, Conrad 379
Cadlott
- Dominicus de 196
- Baldin Deng de 196
Cadonau, Ka Dunay, Ka Dunauw, Risch da 269, 276
Caduff, Ka Duff, Raget da 274
Caflisch, Gaflysch
- Flysch da 291
- Phlip da 291
Cajöri, Kajǒri, Schimun de 245
Calanca, Tal , Calancha 6, 7, 9, 10, 65, 66, 67, 74
Calancasca, Bach , Calancascha 73
Calanchino, Johannes del 74
Calbiert →Dekalbiert
Cǎldunn, Jacob 2
Calgeer, Kalger, Jacob 381
Caliesch, Kaliesch, Galiesch 276, 277
- Korauw 360
Calixtus III., Papst 10, 13
Cama (GR), Cama 48
- Johannes Antonius de 48
- Zanetus de 48
Camastrǎl →Degamastral
Cambrai, Bistum, Cameracensis
- *Geistliche:* →Rosteick, E.
Camenisch, Gamênisch, Gamiênisch, Gamänisch, Degamǎnisch, Degamenisch
- Dumasch 193

- Flip 308
- Jann 145
- Lorentz 145
- Lutzi 145
Caminada, Khyminada
- Gultier 302
- Jacob 232, 259
Camma, Jacob 389
Camogascho →*Chamues-ch*
Campo →*Disentis*
Campsur *(Sur und Mulegns)* 232, 233
Camuns (GR), Gamuntz, Kamonts, Kamondts 226, 227, 357, 359 →*Rungs*
- *Ortsnamen: Caglia*, Gailla, Gaillia 227, 357, 359, *Crestas*, Krestas, 357, 359
- Hans v. 357, 359
- Thuwysch v. 357, 359
Candela, Minig 55
Canester, Jan 181
Capaul, Capol, Capăl, Cappaul, Capal, Kapaull, Decappaul →Paul
- *Hans v. (1601)* 378
- *Hans d. Ä.* 203, 206, 208, 211, 213, 215, 219, 222, 223
- *Hans d. J.* 50, 55, 57, 62, 74-75
- *Hertwig (Härtli) v.* 142, 149-150, 166, 167, 192, 193
- Jan de 201
- *Wolf v.* 219, 220, 228, 229
Capra 99
- Andreas de 98
- Conradus de 98
Capris Albis →*Grevasalvas*
Carasole, Gem. Roveredo
- *Kirche S. Maria* 64
Carrera, Gem. Valendas, Karrera 244, 245
Casaccia, Gem. Vicosoprano, Gasåtsch, Gasåttsch 262, 265
- *Kirche und Spital St. Gaudenz* 235, 262, 263, 264
Caschutt →Deganschutt
Caspar, Casparr, Casper
- Anthony 387
- Christen, *Ammann* 390
- Flurin 262
- Hertly 338, 339
- Jann 130, 145, 146
- Jan Cla 353
- Paulus 325
Castaneda (GR), Castaneda 65
- Martinus de 65, 66, 67
- Melchior de 67
- Zanno de 67
Castasegna (GR), Castasenia, Castasegnia 316-321
- Fridericus de 319
Castelberg, Kastelberg, Castelberg, *Herren von* 204
- Barnaba von 360
- Benedicht, Banedeg von 268, 269, 275, 276
Castelg →*Casti*
Castelmur, Burg, Gem. Bondo, Castelmaur, Castelmauer, Castromuro de →Menuseis à
- - *Pfarrkirche St. Maria* 262-264
- - *Pfarrer:* →*Bregaglia*
- Florius 321
- Gaudentius à 256, 317
- Gubertus 97, 99
- Jacobus de 14, 15
- Jacobus Turris 320
- Joachim 142, 149
- Iohannes 300
- Nicolaus 300
Castels, Burg , Gem. Luzein, Castels
- - *Landvögte der 8 Gerichte:* →*Marmels, H.* →*Salis, D.*
- *Gerichtsgemeinde* 338
- - *Ammänner:* →Caspar H.
Casti, Gem. Casti-Wergenstein (GR), Castiel, Castyel, Castelg 21, 24, 379
Castiel (GR)
- *Kirche St. Georg* 49
Castrisch (GR), Cåstris, Cåstriß, Castris, Cestris, Kestris, Kåstris 266, 268, 270, 271, 273, 277, 312, 313, 359, 360
- *Ortsnamen:* Adual 277, Baschgus 276, Dynůw 274, Flanaigs 276, Fopp da Thaun 274, Ara Ganalettas 269, 275, Ara Gietschen 276, Glyß da Parrair 274, Grawairas 276, Ara Grestlarysch 275, Gultyra sura 277, Ara Lanasch 275, Ara Mulyn 275, Ara Padrus 275, 278, Padrus 278, Pardy 268, 269, Ara Pawoyn 269, Pey dil Wauldt 269, Pillaß 269, Prada 269, Praw da Gloyn 276, Praw Prada 274, Putz Schfundraw 269, Quadras 277, Rudient 277, Rusnas 274, Ruwynatschs 268, Ara Schlips 276,

Sesfauw 268, 274, Spandiellas 274, Ara Sorraduns 275, Summriefen 275, Surraduns 269, 275, Ara Surwya 276, Thaun sura 274, Thaun sutt 274, Thunawß 268, Thurr 275, Tschentanairs 269, 276, 277, Tschentanairs sum la Wall 276, Zuwil 269
- *Kirche St. Georg* 266, 267, 268, 269, 274, 276, 359, 360
- - *Pfarrer* 312, 313, 361
Castromuro →*Castelmur*
Cathrina
- Hercle, Hertly Jann 379, 381
- Jann 380
Cattaun, Gregorius 323
Caviezel, Gawietzel, Plasch de 220
Cazis (GR), Katz, Chatz, Kastz 150, 257, 307, 336, 337 →*Summaprada*
- *Ortsnamen: Ruvreu,* Rufriew 310
- *Augustinerinnenkloster St. Peter* 130, 133, 136, 142, 143, 145, 146, 147, 149, 150, 151, 152
- - *Äbtissin* 136, 149, 152, 166 →*Reitnau, M.*
- *Pfarrer:* →Plattner, J.
Celerina/Schlarigna (GR), Zellerina, Cellerina, Celarina 137, 138, 168, 169, 218, 325, 376
Cestris →*Castrisch*
Champfèr, Gem. St. Moritz und Silvaplana, Kamffer 182
Chamues-ch, Gem. La Punt-Cha-mues-ch Camogascho, Kamoasc, Kamogasc, Camogaschi 241, 321, 322, 325–327, 375–377
- Antoninus Vincentius de 376
Chatz →*Cazis*
Chieny, Jan 291
Chrialaisch, Chrialågst, Johannes 301, 325
Christoph, Hl. 5, 76, 122, 127
Christofel, Chrystoffel, Cristoffel
- Andreya 156, 159
- Anna 159
- Barbara 156
- Conradin 156, 157
- Margretha 157
- Mathias 159
- Modest 181
Christoferi, Johannes 241
Chůna 269
Chůnj, Thellia 275
Chur, Bistum
- *Bischof* 19, 22, 23, 54, 55, 67, 70, 76-77, 85, 136, 138, 140, 143, 149, 151, 165, 175, 178, 183, 189, 190, 197, 202, 224, 288, 358 →*Ambundii, J.* →*Brandis, O.* →*Gelyto, P.* →*Hewen, H.* →*Iter, L.* →*Ministri, J.* →*Tosabeciis, A.* →*Ziegler, P.*
- *Bischöflicher Rat* 189
- *Generalvikar* 112, 122, 131, 138, 141, 142, 144, 155, 162, 171, 172, 178, 183, 186, 187, 192, 198, 202, 203, 226, 298 →*Gräter, Th.* →*Hänggi,* J. →Petsch, A. →*Sattler, G.* →Schegk, J. →Schentz, T.
- - *Geistliches Gericht* 30, 58, 76, 78, 100, 104, 112, 161, 302, 304
- - *bischöfliche Kanzler:* →*Mont,* M.
- - *bischöfliche Siegler:* →Gablon, A. →Neyer, J.
- *bischöfliches Schloss* 23, 27, 73, 121, 129
- - *Chorschreiber:* →Hoffischer, G.
- - *Regenten des Hochstifts* 153, 156, 258
- - *Hofmeister:* →*Marmels, H.* →Nut, Z.
- *Kathedrale* 25, 86, 91, 116, 165, 175, 196
- - *Kapläne:* →Plattner, J.
- *Domkapitel* 22, 23, 25, 50, 51, 63, 67, 72-74, 82, 117, 123, 125, 128, 137, 138, 139, 140, 141, 143, 145, 146, 151, 178, 179, 182, 183, 194, 195, 240, 305
- - *Dompropst* 5, 38, 50, 51, 63, 72, 122, 123, 125, 128, 137, 138, 140, 141, 143, 151 →*Brandis, J.*
- - *Domdekan* 50, 51, 72, 122, 123, 125, 128, 137, 138, 140, 141, 143, 151 →*Iter, D.* →*Marmels, Conrad v.*
- - *Domscholaster* 100
- - *Domkustos:* →*Iter, D.*
- - *Domherren:* →*Lässer, J.* →Pontesello, J. →*Wolffray, J.*
Chur, Stadt, Curie, Churie, Chur 5, 21, 23, 32, 77, 80, 91, 104, 106, 116, 126, 130, 165, 169, 171, 186, 190, 226, 228, 284, 286, 296, 299, 300
- *Bürgermeister und Rat* 362 →Heim, L.
- *Stadtammänner:* →Wyoldt, H.
- *Kloster St. Luzi* 85, 88-90, 202
- - *Abt:* →*Schlegel, T.*
- *Mass und Gewicht* 205
- *Währung* 36, 69, 75, 147, 193, 341

Churburg (Vintschgau), Churburg, Curburg 286
- *Pfleger:* →Trapp, J.
Churwalchen 246
Churwalden (GR), Churwaldensis, Churwald 242
- *Prämonstratenserkloster*
- - *Abt* 210 →*Vittler, G.*
- - *Klosterkirche* 172, 173
Ciappun, Jacobus 388
Cifredo, Johannes de *(versch.)* 66
Cilis, Cillis →*Zillis*
Cinuos-chel (GR), Zinuoskelly, Zinuoskelio 387, 388
Cla, Clauss, Clauß, Clauw, Klaus 145, 374
- Adam 331
- Jacob 341
- Martin 156, 157, 158, 159
- Paul 341, 344
- Steffan, *Ammann* 330
Claetti, Jacobus 325
Clavadetscher, Clauadetscher, Hans 347, 348
Clo, Hartmanus Johannes 300
Cloettus, Jacobus 329
Clugin (GR), Clugin 379, 380
Colaun, Culaun
- Conradus 321, 325
- Luchius 326
Coltura, Gem. Stampa, Cultura 97, 98, 196, 197
- *Kirche St. Peter* 196, 197
- - *Kaplan:* →*Prevost*, V.
Comino
- Johanolus de 47
- Togninus de 47
Como (Italien)
- *Kollegiatkirche S. Fedele* 64
- *Klöster:* St. Julianus 47
Conradet, Wǒlfflj 256
Conradi, Johannes 102
Conradus 181
Conratt 159
Conraw, Conrǎw, Conrow, Cunraw, Cůnraw, Kurauw
- Hans 198
- Jan 199
- Jan, *Vogt auf Riom* 261, 262, 264, 304
Corau, Jan 304
Coray, Koray, Conray, Cunray
- Clauw 200
- Conraw 200
- Lutzin 201
- Risch 360
Cosmas, Hl. 45
Cotini, Io. 86
Crist Bartlome 268, 274, 275
Crist Jacob 357, 359
Cristofflet, Risch 154
Culaun →Colaun
Cultar, Jann 263
Cultura →*Coltura*
Cunrat, *Ammann, Hofmeister des Klosters Disentis* 223-225
Cunrath, Hans 61, 62
Cunter (GR), Gunters, Cunterß, Cundterß 72, 232, 254, 258, 259, 260, 261 →*Burvagn*
Curburg →*Churburg*
Cursiles →Gursiliges
Curtus, Petrus 67, 74
Custiery, Duryg 252, 253, 254
Cutie, Jan 182

D

Dakajan, Risch, *Ammann* 336
Dalüh, Cristoffel 278
Dalvazza, Gem. Luzein, Talfaczen 33
Dalvazzabach, heute Schanielabach 34
Damian, Hl. 45
Danthyeny, Dantoiny, Jan 294
Darbagast, Steffan 295
Däscher, Descher, Descherr, Nikolaus 236, 237
Davilla, Jonn 203
Davos (GR), Thafaus, Thafaß 50, 209
- *Ammänner:* →*Beeli, M.* →*Buol, H.*
- *Maas und Gewicht* 31
Dawig →Wig
Dcresta, Hans 117, 260
Decapedrun, de Ca Pedrun, Pedrutt 21, 24
Degamånisch, Degamenisch →*Camenisch*
Degamastral, de Camastrål, Martin 21, 24
Deganschutt, de Caschutt, Jacum 21, 24
Deith 276
Dekalbiert, de Calbiert, Janutt 21, 24 →Galbierth
Del, Gem. Salouf, Eell 302, 303
- Jackmet v. 279
Delgrais, Lucius 325
Dellaso, Jann 263

Derungs
- Jacob 294
- Jan 294
- Mathias 294, 295
Descher →*Däscher*
Devig →Wig
Deye, Andreas Jan 325, 326
Dietrich
- *Pfarrer in Obersaxen* 363, 364
- *Pfarrer in Waltensburg* 214, 215
Dillio
- Antonius del 8
- Arichus del 8
Ding, Zuia Gaudentius 301
Dintöni, Antonius 317
Disentis/Mustér (GR), Dysentis, Tisentis, Tysentis, Thisetis, Thisenntis, Thysentis 203, 247, 252
- *Ortsnamen:* Campo, Gams 11, 13, 16
- *Benediktinerkloster St. Martin* 11, 13-15, 42, 44, 56, 120, 121, 222-225
- - *Abt* 59 →*Brugger, J.* →*Falera, A.* →*Schnagg, J.* →*Ussenprecht, J.*
- - *Hofmeister:* →Cunrat
- *Kirche St. Johann Baptist* 10-16, 119-121
- - *Pfarrer* 252, 253 →Grimmenstain, J. →Putlinger, J.
- *Gerichtsgemeinde* 42, 45, 58, 59, 252
- - *Landammänner* 59, 60 →Berther, V. →Florin, Joh. →*Saphoia*, R. →Ulrich →Vintzens, L.
- *Währung* 253
Dlegatrine, Jory 305
Dlorgi, Claus 343
Domat/Ems (GR), Ems, Embs 222-225
Sta. Domenica (GR), Sancta Dominica 73-74
- *Kirche S. Domenica* 73
Domenisch, *Peter* 255, 258, 278
Dominicus *(versch.)* 7
Dominick, Caspar 299
Domengasch 178
- Hans 177
Domeni, Iohannes 301
Domênig, 145, 146
Domleschg, Tal, Tumlêschg, Thumlâschg 148
- Âberhart v. 262
Dona, Donauw 305, 342
Donanna, Donnana, Joannes 317, 320
Donath (GR), Donat 21, 24, 379
Dongo (Prov. Como), Monte Dongo 48
Dorothea, Hl. 119, 132
Dosch, Jann 209, 259
Dotta, Gubertus 318
Dplatz, Durich 280
Drei Bünde 185, 186, 209, 217, 219, 222, 223, 229, 246, 257, 259, 260, 286, 287, 292, 297, 300, 301, 348, 383
Draischs, Joannes 323
Drusun
- Jan 325
- Nut 326, 376
Dspinas, Hânßly 233, 234
Duff
- Anthony Dumasch 262
- Gylly Jan 294, 295
- Jeri Jon 268, 269, 274, 275, 276, 277
- Sievi Jan 276
Dulffett, *Seckelmeister* 248
Dumenig
- Anna 275, 277
- Selm 295
- Stoffel 295
Dumeniget 295
Durisch
- Jan *(versch.)* 201, 370, 371
- Janut 31
- Baltzar 154
Dusch
- Badrutt, *Ammann* 331
- Gaudentz 92
- Plasch, *Ammann* 390
- Remiass 330, 334
Duß, Jan 178
Duvin (GR), Duwin 206, 207, 208
- *Pfarrer* 208
Duzschain
- Andreoscha 52
- Clătt 53

E

Ehrenfels, Burg, Gem. Sils i. D., Eerenfeltz, Ernfels
- Gilli v. 291
- gut 134
Eel →*Del*
Elisabeth, Hl. 74-75, 228
Elsa *(versch.)* 158, 159
- Jan 159
Emerita, Hl. 132
Ems →*Domat/Ems*
Enderlin, Enderlyn, Enderly, Andreas 345, 348, 356

Engadin, Engedina, Engadin, Engadina, Engadyn, Ængadina 38, 55, 76, 122, 127, 138, 140, 177, 180, 183, 324, 377, 383 →*Oberengadin*
- *Priesterkapitel* 129
- - *Dekane:* →Bischet, J.
Engen, Marti 133
Erenfeltz →*Ehrenfels*
Eschen, Andres 137, 139
Eva 275

F

Fab, Jacob 369
Fabri, Jann 21, 24
Fagkin, Jacob 325
Falendæ, Ianettus 300 →Farlenda
Falera (GR), Fellers, Vellers, Vallers 78, 245, 313, 314
- *Pfarrer:* →Stephan, G.
- *Andreas de, Abt v. Disentis* 223
Falett, Fallet
- Jan dil 343
- Janpitzen 340
Fall
- Lyg 28
- Martinus 29
Faller →*Val da Faller*
Fals, Gem. Mon, Falx
- Jacomett v. 40
Faltschår →Feltscher
Fanas (GR), Fanons 67-71
Faraczschin, *NN.* 53
Farair, Joannes Petrus 317
Fardün, Gem. Patzen-Fardün, Fradůn, Fradůnn, Verdün, Verdüng 21, 24, 379
Farer, Blasch, *Ammann* 335
Farett, *NN.* 130
Farlenda, Janett 374 →Falenda
Farrera, Ferrära, Ferära →*Ausserferrera*
Fasciati, Faschadis, Joannes Albertus de 318
Feistenberg, Gem. St. Martin, Feisten Berg 357, 358
Feldkirch (Vorarlberg), Veltkirch 153
Felix, Hl. 18-20
Felsberg (GR), Velsperg, Veltsperg, Veldsperg, Feldsperg 80-82, 94-96, 217, 218 →*Marmels, H. v.*
- *Kirche St. Thomas* 94, 96
Feltscher, Faltschår
- Marty 309, 310
- Růdolff 257
Ferarius, Johannes 10
Ferragůt →*Veraguth*
Ferrarii, Federicus 301
Fidaz, Gem. Flims
- *Kirche St. Simplicius* 228
Fidelis, Hl. 64
Fideris (GR), Fidris 34, 241, 242
Filisur (GR), Filleisun, Villisur 109, 110, 112, 113, 114, 115, 116
- *Kirche St. Jodocus und Florinus, ab 1496 St. Martin* 109, 110, 112, 113, 114, 115
Finer, Peter 310, 311
Fischer, Claus 313, 314
Fland, Flandt, Flant →*Flond*
Flandry, Flandrj, Simon 21, 24
Fläsch (GR), Flesch, Flåsch, Fläsch, Flæsch 184-186, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 355, 385, 386, 387
- *Ortsnamen:* Bouel 386, Prataschan 386
- *Pfarrer:* →Anhorn, D.
Flerden (GR), Flůrden, Flerden, Flärden, Flärdenn 192, 193, 291, 292, 306, 307, 308
- *Kirche St. Leonhard* 134, 148, 192, 193, 291, 307, 308
Flims (GR), Flims, Flimsz, Flüms, Flyms, Flimß, Flümss 30, 61, 62, 74-75, 211, 212, 213, 216 →*Fidaz*
- *Ortsnamen:* Gat Schlatz 75, Homi 75
- *Pfarrkirche St. Martin* 211, 228
- - *Pfarrer:* →*Räzünser, C.*
- *Kapelle St. Elisabeth* 74-75, 228
- *Kapelle St. Luzius* 75
- *Kapelle St. Placidus* 75
- *Gerichtsgemeinde* 74-75, 211, 216, 219, 220, 228, 229
- - *Ammänner:* →Capaul, *H. d. J.* →Capaul, *W.*
Flisch, Jacob Gilly 308
Flix, Gem. Sur, Alp, Flus, Fluss 156, 158, 159
- Andreya Christofel v. 156
- Barbara v. 156
- Nuttin Cunradin v. 159
Flond (GR), Fland, Flandt, Flant 153, 154, 155, 204, 205, 247-252
- Lurinthg v. 269, 274, 275
- Raget v. 269

Flǒrden →*Flerden*
Florin, Flori, Flurin, Florini 53
- dil Donauw 342
- Flurj 372
- Hans 337
- Iacobus 300
- Johannes 314
- J. Pǎllus de 390
- Peter 178
Florinett, Jacob 340
Florinus, Hl. 5, 32, 109, 110, 142, 146, 147, 177, 240, 241, 315, 344
Florius Erhardus 376
Flugi, Flugius, Johannes 370
Flüms →*Flims*
Flurin →Florin
Flurinet, Härtli 357, 359
Flus, Fluss →*Flix*
Fondei, Gem. Langwies 1
Fontana, Fontena, Fontanna
- Benedict v. 63, 64
- Laurentz da 284
- *Rigett* v. 161
Forne, Forno
- Martinus del 236, 263
Foschner, Jacob 55
Fraby, Jann →Fabri, J.
Fradůn, Fradůnn →*Fardün*
Franck, Beringerus 17
Fraui, Johann 379
Fredericus, Conradus Petrus 38, 39
Frena, Jǒry 231
Frenenn, Martin 256
Fridrich, Florin 53
Frieß, Josue 348
Frin →*Vrin*
Frǒlich, Marcellus 80, 82, 91
Fuffa, Jan *(versch.)* 343
Funtanessa, Anna dla 341
Fůrschnowerin, Greda 133
Fürstenau (GR), Fůrstnow, Furstnŏw, Furstnouw, Fürschnow, Fůrschnow, Furstnow, Furstenow 256, 257, 292
- *Vögte:* →Capaul, *Hertwig v.* →*Castelmur,* Gaudentius →*Marmels, H.* →*Rink*, H.
Fürstenburg (Vintschgau), Schloss, Furstenberg, Fürstenburg
- *Hauptleute:* 243, 246, 288 →*Planta,* T.
Furt →*Uors*
Fůtzol, Joannes Babtista 325

G

Gabaltzar →*Cabalzar*
Gabels →*Lumbrein*
Gabertůl, Gabertůler, Hainricus 87, 90, 102, 103
Gablon, Andreas 176, 190
Gabriel 199 →Stephan, G.
Gabriel Jan Gabriel 390
Gabrielis, Antonius 324
Gaflysch →*Caflisch*
Gaheintz, Jan de 373
Gaila, Martin de 170
Gailla, Gaillia →*Camuns*
Galancka, Thomma 314
Galbierth, Mauricius de 227 →Dekalbiert
Galiesch →*Caliesch*
St. Gallen, Sanctigallensis →Studer, F.
Gallun, Duri 181
Gallus, Hl. 116, 143, 147, 151, 152, 166, 167, 168, 186, 307, 308, 374
Gallus, Mathias 389
Gambarogno (Kt. Tessin), Gambarono 10
Gamẽnisch, Gamiẽnisch, Gamänisch →*Camenisch*
Gampss, Cristopherus 164
Gams →*Disentis*
Gamuntz →*Camuns*
Ganagill, Ganengüll →*Innerferrera*
Ganschutti, Jan 370, 371
Ganßner, Andreas 345, 356
Gantenbein, Gantenben, Gantenbẽn
- Hainrich 146
- Pauli 146
- Sebastian 145, 149
Ganzerle
- Henrichus *(versch.)* 66
- Johannes 66
- Martinus de 66
Gapat, Jacob 314
Gargun
- Bandet 142
- Jocob 142
Gario
- Albertus del 7
- Antonius del 7
- Bassinus del 7
- Dominicus del 7
- Johannes del 7
Gasẽtsch, Gasẽttsch →*Casaccia*
Gaschett 182

Gaschun
- Batista 372
- Christ 372
Gasser, Hans 133, 134
Gatrid, Giatrida, Jan 341, 374
Gaudentius, Hl. 235
Gawietzel →*Caviezel*
Gegklit, Marx 159
Gelyto (Wurst), Peter I. 143, 151
Genill, Jacob 360
Georg, Hl. 3, 49, 51, 52, 53, 54, 57, 64, 71, 97, 98, 136, 178, 196, 197, 226, 266, 267, 268, 269, 274, 276, 330, 331, 332, 341, 374, 382
Georgius, presbyter Constanciensis 14, 15
Gep 158
Gerber, Yǒri 28
German, Hl. 18-20
Gerus
- Dominicus 326
- Joannes 321, 323, 325, 327
Geß, Geess, Gess, Geoss
- Dury 321, 326
- Gianus 235
- Nut 322
Gezůl, Thöny 328
Giapus
- Anrichus dictus 7
- Antonius dictus 7
- Johannes dictus 7
Giatryda →Gatrid
Gietta del Raget 275
Gyger
- Breyda 295
- Jan 295
Gili, Gilli *(versch.)* 158, 181, 276
Ginal, Jan 201
Ginyck, Duff 276
Gynutt, Jan 201
Giri 181, 182
Gisel, Johannes 58
Giswillen, Purchart 55
Giusta, Petrus 376
Glurns (Vintschgau), Glurns 289
Gonda →*Lavin*
Goryaß, *Ammann* 334
Gǒtfrit, Hensli 134
Gotteshausbund 209, 218, 262, 284, 285, 286, 288, 289, 290, 299, 300, 302
Graburger, Gråburger, Hans 1, 2
Grand, Grannd
- Dusch 28, 29
- Jann *(versch.)* 21, 24, 294, 296
Grapino
- Christoforus del 74
- Jacobus del 74
Gräter, Theobald 180
Grauer Bund, Grauwer Pundt, Grawer Punt, Obrer Punth, Obrer Grauwer Punth, Grauer Pundt 206, 208, 211, 213, 215, 223, 224, 226, 247, 249, 252, 306, 308, 313, 314, 315, 336, 338
- *Gericht der XV* 247, 249
- *Landrichter*: →Berther, U. und P. →*Calbazar, M.* →Capaul, *Hans d. Ä.* →Capaul, J. P. →Fischer, C. →Florin, H. →Jenni, M. →*Lumbrein,* G. →*Mont,* J. →*Montonia,* H. →*Saphoia,* R. →*Sax, C.* →Wintzapf, H.
Gravedona (Prov. Como), Grabadona
- Baldasar de 67
- Petrus Curtus de 67, 74
Grawan, Jan Dury 321
Gregori, Clauß 384
Greifenstein, Herrschaft
- *Vögte:* →*Planta,* F.
Gresta, Durisch 220
Gretha, Jan 156
Gretlin 159
Gretta, Agustin Peter 330
Grevasalvas, Gem. Sils i. E./Segl, Capris Albis
- Anthoni v. 142
- Bell v. 142
Grider, Hans 132, 166
Grimmenstain, Johannes 120
Grischott
- Crist 372
- Jan 372
- Schamun 372
Gruob, Grůb 57, 206, 268, 273
- *Gerichtsgemeinde* 153, 244, 245, 247, 248, 250, 251, 252, 266, 270, 278, 293, 296, 312, 313, 315
- - *Ammänner:* →Hertt, M. →Janig, H. →Nutt, J. R. →Nuttlj, H. →Schmid, H. →*Valendas*, J. v.
Grüsch (GR), Grůsch, Krisch, Grisch 67, 71, 238, 240, 333, 334
Gschier 201
Guaitano
- Antonius de 66

- Domenichus de 66
- Henricus de 66
- Petrus de 66
- Tognius de 66
Gualdo, Gem. Vicosoprano, Gualdo 97, 98, 196, 197
Guarda (GR), Warda 53, 55, 107
- *Kirche St. Nikolaus und Antonius* 107
- *Pfarrer:* →Bischet, J.
Gubertinus
- Andreas 236
- Gubertus 236
Gugelberg, Gugelberger →Moß
Guidun
- Jan 340
- Leonart 340
Guielmus 66
Guillelmo
- Antonius de 7
- Dominicus de 7
Guler, Hanß 209
Gulff, Guulf 181
Gunters →*Cunter*
Gursiliges, Cursiles, Jann 21, 24
Guscha, Gem. Maienfeld, Mutzen 184, 185, 354, 355
Guschun, Sawet 142
Gutenberg (Ftm. Liechtenstein), Schloss, Guttenberg 241, 242
- *Vögte:* →Ramschwag, B.
Guvietzel, *Ammann im Oberhalbstein* 324

H

Habsburg →*Österreich*
Hack de Themeswald, Georg 10
Haintz, Haincz
- Andreas 21, 24
- Hensli 28
Haintzman, Caspar 184
Haldenstein (GR), Haldenstain, Haldenstayn, Haltenstein 21, 24, 373 →Hohenbalken, G. K. →*Marmels, R.*
Hall (Tirol), Hallis, Martin v. 23, 27, 32
Haltten, Claus in der 134
Hänggi, Henggi, Johannes 100, 102, 103
Hans *(versch.)* 52, 294, 295
Hartman, Minig 55
Hartmanus Iohanis Clo 300
Heim, Lucius 300
Heinrich 201, 275
Heinzenberg, Haintzennberg, Heintzenberg, Hainzenberg 166, 221, 307, 308
- *Gerichtsgemeinde* 291, 292, 306
- - *Ammänner:* →Augustin, J. →*Caviezel,* P. →*Liver,* A. →*Liver,* H. →*Marugg,* J. →Ragutt, H.
Henni →Jenni →Ka Henni
Herman, Thoman 345, 348
Hertt, Marthiunn 153
Hewen, Hȍwen, von
- Friedrich 17, 18, 20
- Hans 18, 20
- Hans, *Pfarrer in St. Peter* 50
- *Heinrich, Bischof v. Chur (1441-1456)* 5, 144, 185
- *Heinrich, Bischof v. Chur (1491-1505)* 107, 112, 119, 120, 122, 126, 128, 131, 139, 142, 142, 150, 153
Hilarius, Hl. 179
Hochrialt, Gem. Sils i. D., Hohen Ryalten, Hoch Riallttthenn, Reialt, Realt, Hochrealt 142, 144, 152, 307, 337
- *Kirche St. Albin* 148, 150, 152
- *Kirche St. Johann Baptist und Viktor* 136, 143, 145, 148, 150, 151, 152, 292, 307, 309, 310, 337
- *Pfarrer:* →Stecher, A.
Hoffischer, Georg 184, 190
Hofman, Joannes 228
Hohenbalken, Hochenbalcken, Gregorius Karle v. 354, 357
Hohentrins, Hohen Trintz, *Herrschaft* →*Stampa, B.*
Hosang, Jüri 365, 369
Hȍwen →*Hewen*
Hůber, Gilin 170
Hunger, Honger, V̊lrich 309, 336
Hungeren →*Ungarn*
Hůtmacher, Erasmus 91

I, J

Jachiam, Joannes Pol 376
Jacklj 158
Jackmutz, Jeckmutz, Vlricus, Vlrich Lyenard 5, 6, 30, 31, 32, 112
Jakob, Hl. 5, 49, 75, 76, 121, 122, 127, 199, 327, 328
Jacob *(versch.)* 158, 351, 357, 359
Jacob Antüni 369
Iacobus ser Bernardi 300

Jacob dil Klautt 343
Jacob Paul 365
Jacob Stoffell 159
Jågcklin →*Jecklin*
Jan *(versch.)* 181, 342
Jan Batista 372
Jan Casper 312
Jan Claw 269
Jan dil Dona 305
Jan Jasch 294, 295
Jan Jelin 201
Jann Jenutt 200
Jan dil Leonart 342
Jan Peder, *Ammann* 366
Jan la Ragla 308
Jan Rudolph, *Ammann* 366
Jan dyll Steffan, Wölffly 292
Jan, Jon Steffan 275, 276, 277
Jan Thôni 201
Jan Tüni 366
Janelli
- Martin 181
- Peter 181
Janett, Jannett
- Christoffel 340
- Jan dilg 353
- Jüri 366, 369
Janig, Janigk, Janick, Janigg
- Duff 274
- Hanns 153, 191, 192
Jannheincz, Steffann 33
Jannut, Janutt
- Dorich 340, 342
- Martin 295
Janôla
- Albertus 317
- Joannes 317
Janot, Andres 53
Ianüsch, Anthonius 301
Jarr, Jacob 316
Jat Janin, Batth de 21, 24
Jecklin, Jågcklin, Jegcklin, Jecklinus
- Conradin, *Pfarrer in Almens* 256
- Cunradt, *Pfarrer in Thusis* 382
- Jacobus 328
- Joannes Paulinus 376
- Rudi 159
- *Sigmund* 236
Jeckmutz →Jackmutz
Jeger, Franciscus 156
Jenatsch, Johannes 361
Jenaz (GR), Jonacz, Jenacz, Jenatz 34, 241, 242, 338, 339
Jenett, Jan 336, 337
Jenins (GR) →*Aspermont*
Jenni, Henni, Henny
- Andres 356
- Martj Wiss 363
- *Moritz* 204, 207, 224
Jerj Jan Andrea 372
Jeri Marti 277
Jeri Mathüe 372
Ilanz (GR), Jnlantz, Jlanntz, Jlantz, Inlantz, Ylantz, Ylans, Ynlantz 61, 153, 154, 155, 185, 203, 204, 205, 206, 223, 224, 245, 247-252, 262, 270, 282, 313 →*Strada*
- *Werkmeister* 249, 250 →Biet, C. →Capaul, *Hans d.J.* →Schmid, H.
- *Kapelle St. Nikolaus* 244, 248
- *Kirche St. Margarethen* 248
- *Pfarrkirche St. Martin* 100, 101, 102, 103, 203, 204, 205, 247-252
- - *Altar St. Maria* 247-250
- - *Pfarrer* 203, 204, 205, 247, 248, 249, 250, 251, 252 →Conradi, J. →Pitschen, M. →Wolff, P.
Jngadus, Jacobus Antonius 381
Innerferrera (GR), Ganagill, Ganengüll 370-373, 379
- *Ortsnamen:* Blatiou dell Iert 373, Bletz 373, Gerfatten 373, Marttinn 373
Innozenz, Hl. 303
Innozenz VIII., Papst 82, 83, 87, 89, 100
Innsbruck, Insbrug 311
Jôch, Joch, von, vom
- Alexander 199, 200
- Hans, *in Klosters* 33
- *Hans, Junker* 199, 200, 201
- Marx 199
Jochberg, Jochum v. 359
Jodocus, Hl. 109, 110
Jofalder 133
Johannes (versch.) 7, 200, 276, 335
Johannes Antonius 48
Johannes Baptist, Hl. 8, 9, 10, 12-16, 30,119, 121, 143, 150, 151, 152, 239
Johannes Evangelist, Hl. 6-9, 135, 218
Jon Bartlome 269
Jon Josch 269, 275, 276
Jon Thieni 276
Jon Thûni 274
Jonacz →*Jenaz*
Jörgenberg, Burg, Gem. Waltensburg, Jôrgenberg 30

- *Vögte:* →Paul, H.
Jöri, Hans 257, 292
Jori Jorsch 157
Josepf, *Vogt der Kirche Pleif* 207
Joss, Jos, Joß 158
- Cristlj 144
- Hans 201
- *Martin* 180, 184, 194
- Weincentz 204
Iter, Yter
- *Donatus* 116, 194, 195
- *Lucius* 298
Judas, Hl. 32, 139
Julianus, Hl. 47
Julius, Hl. 64
Julius II., Papst 165
Jun, Thomen 381
Justin 275
Juvalt, Joualta, Juualtis, Juvaltis
- *Egloff v.* 1
- Fart 326
- Fortunatus à 375, 378
- *Ursula v.* 1
- Vuolphius à 378, 388

K

Kaballzar →*Cabalzar*
Ka Duff →*Caduff*
Ka Dunay, Ka Dunauw →*Cadonau*
Ka Henni, Ka Hennj
- Curaw da 277
- Curaw Jon 275
- Vrschla 276
Kajȍri →*Cajöri*
Kalger →*Calgeer*
Kaliesch →*Caliesch*
Kametta, Peter 181
Kamffer →*Champfèr*
Kamoasc, Kamogasc →*Chamues-ch*
Kamonts, Kamondts →*Camuns*
Kamsur, Kumsur
- Agatha de 158
- Lienhart de 158
- Nutt Jacob de 158
Kannall, Jan 295, 296
Karrera →*Carrera*
Kaspar Klau Krist 294, 295
Kastelberg →*Castelberg*
Kȁstris, Kestris →*Castrisch*
Kastz, Katz →*Cazis*
Katharina, Hl. 132, 156
Keel →*Köhl*
Kesel, Nicolaus 169
Khyminada →Caminada
Kientz, Kyentz, Kientzi, Kietz
- Jacum 269, 276, 277
- Jan 278
- Jon Jacum 275
- Jȍry 275
- Mathias 314, 315
Klainguti →Deganschutt →Ganschutti
Klosters (GR), Closter 33, 35
Köhl, Keel, Khöll
- Cla 344
- *Johann* 373, 374, 375
- Men 344
Kola, Kollen, Hans 132, 134, 166
Konstanz, Constantiensis, Constanciensis, Costentz
- *Bistum* 14, 91, 109, 111
- - *Geistliche:* →Georgius →Rot, M.
- - *Notare:* →Rot, C. →Studer, F.
- *Währung* 36, 110
Koray →*Coray*
Krayer, Krager, Lucius 150, 153, 175
Krestas →*Camuns*
Krettler, Jon Claw 270, 274, 277
Krisch →*Grüsch*
Küblis (GR), Kȕblis, Kübliß 33-35, 37, 38, 282-283 →*Pläviggin*
- *Ortsnamen:* Brunnen 33
- *Kirche St. Niklaus* 33-38, 282, 283
- *Ammänner:* →Peter
Kuen, Khuen
- *Hans* 315
- *Jakob* 245
Kůncz 52, 53
Kůni, Hans 193
Kuntessa, Peter 181

L

Laax (GR), Laxs, Lax 198-203, 360 →*Murschetg*
- *Ortsnamen:* Buwarckas 199, Casty 199, Clauennatz 200, Dunploun 199, Entemgasty 201, Galieurss 201, Kuwaschies 200, Lieppies 201, Planckanus 199, Platta Gotschna 199, Plonatsch 201, Praw Duwal 201, Praw Majur 200, 201, Růdient 199, Rumbss 200, Taraus 199, Wallbolma 200, Widem Plauwn 200, 201
- *Pfarrkirche* 198, 199
- - *Kaplan* 199

- *Kapelle St. Jakob* 199
- *Gericht der Freien* 198, 203, 359
- - *Ammänner:* →Conraw, H. →Jochberg, J. →*Ladir,* A.
Lackt, Conradin 158
Ladir (GR), Ladůr, Ladür, Ladir 294
- Anshelm v. 154
- Jacob v. 247
Lanfranchi, Lanngfranck, Johannes Andreas de 347, 348
Langwies (GR), Lang Wise 1, 109, 328 →*Fondei* →*Sapün*
- *Kirche St. Maria* 1, 50, 329
- - *Pfarrer:* →Haintzman, C.
Lantsch/Lenz (GR), Lentz 92, 209, 210, 323, 324
- *Kirche* 209
- - *Pfarrer* 209, 210
Lårtsch, Jacob 256
Lässer, Låsser, *Johannes* 82, 83, 90, 116
Latsch, Gem. Bergün/Bravuogn, Latsch 192, 339, 340, 353, 354
- *Kirche St. Nikolaus* 354, 374
- Clau Caspar v. 374
Latünę
- Joannes 319
- Zuan Simon 319
Laun, Länß →*Lohn*
Laurentius, Hl. 6-9, 38, 64, 71, 72, 213, 227, 317, 318, 320, 357, 358
Lavin (GR), Lawin 51-55
- *Ortsnamen:* Carnadůra 52, Eintrånter Molins 52, Fůsain 53, Ganda 51-55, Intrasenda 52, Lange Acker 52, Lawurs 52, Misseyn, Missein 52, 53, Muttazŏl 53, Oczschlenlas 53, Plåns 53, Plåns de sut 53, neben der Sponda 52, Pymes de Gurg 53, Trauersayn 53, Valaczetta 53, Valaczscha 53, Vall 52, Wald 53
- *Kirche St. Georg* 51-54
Lentz →*Lantsch/Lenz*
Leo X., Papst 176
Leonhard, Hl. 134, 148, 192, 193, 307, 308
Lichin, Jan Nuot 328
Liem, *Ammann* 58
Liemm, Petter 275
Lienhart da la Gatrina 275
Lienhartt, Jann 67
Lieta
- Anna 158
- Christoffel 158
Linj, Wilhelmus 14
Liung, Bringatzi 223
Liver, Liwer, Lyffer
- Anton 378
- Hans 291
Locher, Johann 32
Lohn (GR), Laun, Länß, Lonn, Lon 21-25, 220, 221, 222
- *Kirche St. Maria* 21, 23-25, 27
Lombard, Pawet Anders 53
Lombrins →*Lumbrein*
Lorgi
- Nudt 341, 342
- Peter 341, 342
Loring Bernhart 357, 359
Losijs, Iachominus de 300
Lostallo (GR), Lostallo 8
- Laurentius de 8
Lucia, Hl. 265
Lucius Gallus 182
Lufen, Lufis, Luffis →*Luven*
Lugano (Kt. Tessin)
- *Kirche S. Lorenzo* 64
Lugnez, Tal, Lugnitz 154, 206, 207, 226, 228
- *Gerichtsgemeinde* 357, 359
- - *Ammänner:* →*Cabalzar*, M. →Galbierth, M. →*Marmels, U.* →*Mont*, H.
Lumbrein (GR), Lombrins, Lumberinsz, Lumrins
- *Alp Cavel*, Gabels 312
- Cunratt v. 251
- *Gaudenz v.* 307
- Jan de 201
Lumbriser 200
Lun, Margkett 326
Lunschania, Gem. St. Martin, Lundtzschaneia 357, 358
Lurynth Pieder 268
Lutzi Påder 199, 201
Lützj dla Resga, Thomasch 371
Luven (GR), Lufen, Lufis, Luffis 100, 102, 203, 204, 205, 206, 251
- *Kirche (St. Stephan und Florin)* 100, 101, 102, 103, 203
Luzein (GR), Luczein 34 →*Buchen* →*Castels* →*Dalvazza*
St. Luzisteig →*Maienfeld*

Luzius, Hl. 75, 92, 93, 94, 132, 177, 180, 184, 233, 234, 240, 241, 377
Ly
- Jacob 176, 179
- Jacheli 178
Lyffer →*Liver*
Lytt, Duri 178
Lytta 275

M

Machia, Paul 369
Madleina, Madlena 158, 159
- Barbla 268, 274
- Crist 269
- Jeri 269
- Jon 268, 269, 274, 275
Magdalena 321
Madulain (GR), Maduleno, Madulein 240, 241, 265
- Gaudentius 321
- Jan Guding 321, 326
- Janôla Steffan de 325
Magini
- Johannes dictus 8
- Martinus dictus 8
Maienfeld (GR), Mayenfeld, Meyenfeld, Mayenfeldt 184-186, 344-352, 355 →*Guscha* →*Rofels*
- *Ortsnamen:* Bangß 346, Bofel 346, Bowyg 356, Feld 346, Garsylias 346, Gunt Nerüôl 346, *Stürfis,* Sturffis, Stürfys 184, 185, 354, 355, Vatscherinen berg 184, 185
- *Stadtvögte:* 355 →Enderlin, A.
- *Werkmeister* 185, 355 →Adanck, T. →Moß, L. →Nauser, L.
- *Stadtschreiber:* →Caspar, A.
- *Kirche St. Amandus* 32, 186, 356
- *Landvogt* 185 →*Hohenbalken,* G. K. →*Lanfranchi,* J. A. →Seger, M.
- *St.Luzisteig,* Staig, Stayg, Steig, Dsteig 346, 356
- - *Kirche St. Luzi* 184-186, 346, 350, 351, 355
- - Steighof 347, 349, 351, 352
Mayer, Crist 159
Mainz, Maguntinensis, Moguntinensis
- *Kirchenprovinz* 91, 116, 165
Maira, Fluss, Maira 98, 99
Malagrida, Malecriis, Malacris
- Janis de 48
- Jullianus de 48, 73
Malans (GR), Malans, Malanns 346, 348, 351, 385
- *Pfarrer:* →Mütsch, B.
- *Gerichtsgemeinde* 347, 353
Malåra, Hans 259, 260
Mals (Vintschgau), Mals 288, 289, 316
- *Pfarrer:* →Petsch, A.
Manå̊ →*Vnà*
Manj, Christ Jan 372
Mannugkh, Bastiaun 340
Måns, Månß →*Mon*
Mansuetis, Jacobus de 47, 48
Manthanyer →*Montonia*
Manuschienn, Niclaus 263
Maran, Gem. Arosa 313
Mårbrangk, Jan 259
March, Jacobus 377
Marchixio
- Christoforus de 7
- Gaspar de 7
- Johannes *(versch.)* 7
Mareth 280
Mareto, Zwiezel 324
Margaretha, Hl. 55, 132, 248
Margreta 274
Margreth, Margretta, Margreta, Margareta
- Anthôny genannt Tonella 209, 210, 230
- Gilli 276
- Zar, *Ammann* 330, 366
Margul, Wilhelm 331
Maria, Hl. 1, 5, 7, 9, 21, 23, 24, 25, 26, 32, 34, 36, 38, 50, 52, 61, 62, 64, 65, 67, 68, 73, 74, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 107, 122, 127, 132, 142, 144, 145, 148, 151, 156, 167, 170, 176, 177, 178, 179, 180, 189, 191, 198, 220, 226, 238, 239, 243, 247, 248, 249, 250, 262, 267, 273, 293, 336
Sta. Maria im Calancatal (GR)
- *Kirche St. Maria 6,* 9, 73-74
Sta. Maria im Münstertal (GR), Sannd Marien, Sandt Maria 286, 287, 298
Maria Magdalena, Hl. 2, 57, 58, 191
Mariaga, Gem. St. Martin, Marnagia 357, 358
Marmels, Marmels, Marmelß, Marmorea, von, Marmelser 157
- *Conrad, Pfarrer von Bergün, Domdekan* 5, 6, 82, 90, 91, 100, 102, 103, 121, 126, 137, 140

- *Conrad, Herr zu Rhäzüns* 80-82, 94, 95, 97, 364
- *Hans, Vogt zu Fürstenau und bischöfl. Hofmeister* 129, 131, 137, 169
- *Hans, Landvogt der 8 Gerichte* 237, 238, 240
- *Hans, Herr zu Rhäzüns und Felsberg* 217, 218, 362, 363, 364
- *Hans Andreas, Vogt zu Riom* 232
- *Parsifal* 260
- *Rudolf* 192, 259, 364
- *Ulrich, Ammann in Lugnez* 308
Marnagia →*Mariaga*
Marnug, Domenig 263
Marquartt, Murquartt, Klau 295
Martha 269, 277
Martin, Hl. 3, 10-16, 22, 24, 47, 50, 71-73, 83, 87, 89, 95, 100, 112, 113, 114, 115, 119, 120, 130, 136, 152, 197, 228, 247-252, 253, 267, 273, 293, 299, 313, 367, 370, 371, 372, 374, 378, 379, 380, 381, 385, 386, 387
Martin (versch.) 7, 9, 276, 294
St. Martin (GR), Sant Martis 358 →*Feistenberg* →*Lunschania* →*Mariaga* →*Montaschg* →*Munt* →*Travisasch*
- *Ortsnamen:* Haspel 358
Martinellæ, Martinus 301
Martini, Martin, Martyn
- Dominicus 51, 55
- Jacum 269, 276
- Johannes 55
- Paull 259
Martinochus *(versch.)* 66
Martynutt 268, 269
Marti
- Hans 93
- Lucy 93
Marugg, Marůgg, Marugkh, Marůgkh, Marugk, Marügg, Marück 133 →Morügg
- Bastyan 220
- Flip 348
- Johannes, Hanns 166, 167, 175, 189
- Rysch 291
Maschutt 277
Masein (GR), Mazein, Mazẽn, Mazon, Matzein, Masain, Masein, Massein 144, 145, 149, 150, 151, 152, 309, 310, 336, 337, 338, 381, 382
- *Kirche St. Florin* 142, 146, 147, 151
Mastrall, Mastral →Degamastral
- Jacum 276
- Jan 245
- Petter 269, 275, 277
Masüger, Masůger
- Claus 132
- Hans 134
- Hensli 132
- Iőri 132
Matheus 66
Mathew, Matheu, Matheü, Jon *(versch.)* 269, 278, 279, 372
Mathias, Hl. 231
Mathias dill Gilly 314, 315
Mathie, Jacob 181
Mathis 200
Mathiß, Růtsch 282, 283
Mathon (GR), Mathan, Matăn, Maton 21, 24, 220
Mattli, Lutzi 365
Matsch, v., Gräfin v. Toggenburg, Elisabeth 185
Matzolt, Matzol, Christ 379, 381, 383
Mauritius, Hl. 27, 28, 29, 92, 94, 161, 162, 303
Maximilian, Kaiser 238
Mazein, Mazẽn, Mazon →*Masein*
Medel (Lucmagn) (GR), Medels, Medellß, Medelß 10-16, 119, 121, 252, 253
- *Ortsnamen:* Ffrust dill Badunng 253, Mulinß 253, Thiegolas 253, Wall Sissy 253
- *Kirche St. Martin* 10-16, 119-121
Melcher, *Junker* 294
Menga 159
- Bernart 170
Menig, Crist 274
Menisch dill Heintz 220
Menisch, Jacob 259
Menn, Melcher 259
Menuseus, Menuseis à Castromuro, de
- Albertus 321
- Jacobus Corn 317
- Joannes Niger 317, 321
- Rodophus 321
Meran (Südtirol)
- *Währung* 3
Merita, Anna 177
Mesero
- Johannes de 66
- Martinus de 66

Mesler, Jacob 372
Mesocco (GR) 64
Mesolcina, Mexolzine, Misolcine, Mixolcine, Mo̊sax, Mosaco 7, 8, 10, 47, 48, 65, 67, 73
Metz, Tomäst 369
Meyer, Gili 158
Michael, Hl. 50, 65, 95, 117, 118, 170, 217, 229, 313
Michel, Michl, Michell 53
- Hans 130
- Herman 130
- Jacob 305
- Michel 199
- Schimun 223
- Simon 52
Migettis
- Jan de 196
- Thůng Madig de 196
Ministri, Johannes 1
Misox →*Mesolcina*
Mistail, Gem. Alvaschein, Musteil 323, 324
- *Kirche St. Peter* 324
Mistelgew, Johannes de 13, 17
Moczel, Hans 53
Modein, Mudein, Claus del 343
Modest, Cristoffel 181
Mola, Lucius 326
Molina, Gem. Buseno 66
Moling, Joannes 320
Moltono
- Jacobus de 9
- Zanetus de 9
Mon (GR), Mǎns, Mǎnß, Mǒns 40, 41 →*Fals*
- *Kirche St. Cosmas und Damian* 45, 46
- - *Pfarrer:* →Spreng, A.
Monicho
- Antonius de 9
- Guillelmus de 9
Mondt →*Munt*
Mont, Mont, Mundt, Mondt, *von*
- Hans v. 359
- Joseph v. 247, 249
- Joss v. 357, 359
- Michel v. 176, 179, 180, 184
Montaczio, Montatzsch →*Muntac*
Montaschg, Gem. St. Martin, Mondtaschg 357, 358
Montonia, Manthanyer, Hans 306
Morell
- Hainzly de 21, 24
- Thomas, Thomesch de 21, 24
St. Moritz (GR), S. Maurici, S. Moritzi, Sannt Marici, S. Mauritio, S. Mauricio 140, 141, 325, 376 →*Champfèr*
Morügg, Phylip 345
Mo̊sax, Mosaco →*Mesolcina*
Moß genampt Gugelberg, Gugelberger
- *Luzius v.* 345, 348, 356
Mudeiņ →Modein
Mug, Vlrich 309
Muget, Janatz de 99
Mulegns (GR) →Campsur →*Val da Faller* →*Vallatscha*
Mu̓ller, Hensli 134
Mundt →*Mont*
Munghofer, Munghouer
- Augustinus 126, 129
- Lucius Marcus 161, 165
Munisch, Raget 13
Munsch, Cunratth 340
Münstertal, vallis Monasterii
- *Ammänner:* →Albert →Naini, C. →*Taufers,* S. I.
Munt, Gem. St. Martin, Mondt 357, 358
Muntac, Gem. Stampa, Muntatio, Muntatz, Montaczio, Montatzsch
- Bernardus de 196
- Jacobus de 98
- Jannus de 196
- Johannes de 99
- Thomas de 196
- Thomaschino de 317, 318
- Zuan de 99
Murrer, Murer
- Hans 260
- Jacob 269
- Jacum 276
- Peter 309, 310
Murschetg, Gem. Laax, Murtschick 201
- Crist 201
Musano, Joannes Antonius 376
Müstair (GR), Münster, Munster 52, 284-290, 296-299
- *Ammänner:* →Naini
- *Kloster St. Johann* 52, 284-290, 296-299
- - *Äbtissin:* 284-290, 296-299 →*Rink,* K.
- - *Propst:* →*Rink, L.*
- *Pfarrer* 288
Musteil →*Mistail*

Mutallo
- Antonius de 66
- Martinus de 66
Muthera, Nut Petri 169
Mütsch, Bartlome 351
Mutt, Melcher Jan 366
Muttal, Petrus 317
Mutten (GR), Mutten, Muttenn, Muten, Mut, Mutt, Můtt, Mutta 231, 304-306, 334, 335, 365-370
- *Ammänner:* →Hosang J. →Toman, B.
- Jöry v. 305
- Zetsch v. 305
Mutzen →*Guscha*
Mutzner, Vrban 345, 356
Myna, Jacob 233

N

Naini, Casper da 284
Nasåll, Baltrăm 259
Nascharegnas, Gem. Rona, Nascharina, Nascarina, Nascharinas, Nascharinaß 157, 232, 234
- Laurentz de 157
- Nesa de 157
Naschuta, Jan 170
Nauders (Tirol), Nauders 315
- *Pfleger:* →*Kuen, H.*
Nauser, Nouser, Lorentz, Lentz 345, 348
Naye, Florinus Thun 326
Nazarius, Hl. 82, 85, 87, 88, 89, 90
Nesa 159
Neyer, Jodocus 165
Nick, Nyck, Dnick
- Jeri 276, 277, 278
- Jon 274
- Loring 278
- Madleyna 274, 275
Niclaus 181
Nigkel, Laurencz 52, 55
Nikolaus, Hl. 33-38, 107, 171, 244, 248, 278, 279, 330, 332, 354, 357
Nikolaus V., Papst 5, 33
Noia, Anthonj 181
Nolff, Nut 53
Nolla, Bach, Nollen 130, 145
Nŏlla
- Jan la 196
- Jacobus la 196
Norantola, Burg, Gem. Cama, Norantule 48
Nota, Conraw 157
Notari, Antonius dictus 97, 98
Nouela
- Dominichus del 7
- Guillelmus del 7
- Johannes del *(versch.)* 7, 8
- Martinus de 8
Nouser →Nauser
Noxono
- Antonius de 7
- Dominicus de 7
Nußbomer, Crispinus 176
Nut 170
Nut, Nutt, Nuttin
- Andreya 157, 159
- Conradin 159
- Conradus 325
- Conrăt 146
- Dingt 157, 159
- Jacob 157, 158, 159
- Jacob Rysch 296
- Zacharias 280, 298
Nutterin 98
Nuttlj
- Hans 313
- Risch 36

O

Ob dem Stein, Dekanat
- *Dekane:* →Spreng, A.
Ob dem Wald, Dekanat 58
- *Kämmerer:* →Schgafider, R.
Obercastel, Ober Kastels →*Surcasti*
Oberengadin, Ængadina superior, Engadina superior
- *Gerichtsgemeinde* 236, 244, 265, 325, 329, 375, 376, 378, 388
- - *Ammänner:* →Rascher, P. M. →Travers, A.
Oberhalbstein, Tal , Oberthalbstain, Supralapide, Sursatz, Oberhalbs Stein 262
- *Gerichtsgemeinde* 230, 232, 234, 254, 256, 258, 261, 278, 280, 282, 302, 304, 323
- - *Ammänner:* →Andrea, Jacob →Domenisch, P. →Guvietzel →Caminada, G.
- - *Landweibel:* →Risch, P.
Obersaxen (GR), Vbersachsen, Vbersax, Vbersaxen 207 →*Valata*
- *Ortsnamen: Armsch,* Arms 204, 251, *Cavrida,* Wallcafrida 204, 251

- *Pfarrer:* →Dietrich
- *Gerichtsgemeinde* 362, 363, 364
- - *Ammänner:* →Alig, M. →Jenni, M. →Jenni, Martj Wiss
- *Herrschaft* 364
Obporta, Gerichtsgemeinde, Supraporta, Oberport 234, 235, 262-265, 316, 317
- *Ammann:* →Menuseus, J. C.
Ortenstein, Herrschaft, Orttenstain 17→*Werdenberg-Sargans, G.*
Österreich, Östenrich
- *Erzherzog Ferdinand* 236, 237, 238, 285, 286, 287, 310
- *Österreichische Regierung* 241, 243, 245, 247, 285, 310, 311, 315, 333
Ostwerter, Ott Claw 200

P

Packa, Gvdingt 157
Padrutt, Padrůtt, Padrut, Padrut, Podrut 325
- *Ammann* 275
- Hans 310
- Jacum 274
- Niclaus 176, 179
- Rysch 274
Pagina
- Arichus dela 7
- Johannes dela 7
- Martinus dela 7
Pagio
- Calancha de 7
- Dominicus de 7
- Johannes *(versch.)* de 8
- Martinus de 8
Pagk, Jacob 321, 326
Palgata 181
Paliew, Klas v. 309
Palmy, Peter 28
Palongiæ, Jan 326
Palůn, Palun, Ragett 21, 24
Pansch, Blasius Iohannes 300
Papiolus, Johannes dictus 10
Parcht, Jann 262, 263
Parcifal, Steffan 181
Pargůn →*Bergün/Bravuogn*
Parini →Perini
Parpan (GR), Porpon, Porppon 171, 172, 173, 175, 187, 189, 190
- *Ortsnamen:* Gadawald 190
- *Kirche St. Anna* 171, 172, 173, 175, 186, 187, 188, 189, 190
- - *Pfarrer:* →Zaneus, J.
Parpaun, Jan 291
Parr
- Dunaw 92
- Jŏry 28
Parroyen, Paroien, Paroia, Paroyea, Krist 294, 295, 296
Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Presanntz, Presans, Presontzs, Presonß, Presons, Prasans, Personns, Persons 161, 230, 231, 254, 255, 278-282, 302, 303, 304, 323, 324, 330-332 →*Salaschigns*
- *Ortsnamen:* Cresta de Låyg 255
- *Ammänner:* →Bartin, T.
- *Kirche St. Bartholomäus und Mauritius* 161, 162, 164, 165, 230, 231, 280, 281, 282, 302, 303, 330, 332
- *Kirche St. Nikolaus* 254, 255, 278, 279, 330, 332
- - *Kaplan:* 279
- Jan Clau v. 254, 255
Partůn, Bartan, Pattůn, Bathan
- Jacum 21, 24
- Sampletzi, Samplety v. 21, 24
Pårtli 159
Patria, Tomasch 142
Patzell, Peter 343
Patzen, Gem. Patzen-Fardün (GR), Paczen, Patzen 379
- Duffet 257
- Jann Glau 220
- Parrin v. 50, 51
Paul II., Papst 38
Paul, Hans 30
Paul dalg Peder 366
Paulus, Hl. 150, 341, 374, 377
Payn →Poyn
Pedermann, Petri Mann, Nutt 376
Pedronus 7
Pedrun →Decapedrun
Peiz, Peytzs
- Nicolaus 323
- Thomas 376
Penůll →Benůll
Pergunn →*Bergün/Bravuogn*
Perini, Perin, Parini
- Andreas 388
- Johannes 376
- Nut 388
- *Peter* 177, 388
Pernut, Janut 182

Peter, Hl. 1, 5, 32, 47, 48, 49, 65, 86, 109, 133, 143, 145, 146, 151, 152, 196, 197, 324, 344
St. Peter (GR) 1, 50
- *Ammänner:* →Gezůl, T.
Peter, Peder
- *Ammann zu Küblis* 33
- dla Crystyna, *Ammann* 335
Peterlapp, Marck 258
Petri Mann →*Pedermann*
Petrus 67
Petsch, Betsch, Anastasius 287, 297, 298, 299
Pfäfers (Kt. St. Gallen), Pfåffers, Pfåuers, Pfeffers, Pferfers, Pfåfers, Pfefers, Pfäffers
- *Benediktinerkloster* 40, 41, 45, 46, 211-213, 228
- - *Äbte* 41, 213, 228, 346, 356 →*Reitnau, F.* →*Russinger, J. J.*
Pfefferkorn, Suichardus 112, 117, 121
Pfister, Hans 17, 18, 19
Pfossen, Hans 28
Phlipp 269
Philipp, Hans 67, 71
Piazzogna (Kt. Tessin), Piazognia 7, 10
Pignettæ, Iohannes 300
Pignia (GR), Pinyew, Pigneü, Pigneu, Pigneẅ 220, 379, 380
Pigniu/Panix (GR), Benixs 389, 390, 391
- *Kapelle* 390
Pinckh →Pitschen
Pirauna, Jacobus 377
Pisinallo
- Antonius del 67
- Dominicus del 66, 67
- Johannes del 66
Pitasch (GR), Bitåsch 82-83, 86, 87
- *Kirche St. Martin* 83, 87, 89
Pitschen, Pitzen, Pytschen, Pitzschen, Pizan, Pinckh
- Bartholomeus 317
- Gyly Nutt 221
- Jacobus 317
- Iacobus Nuot 300
- Jan *(versch.)* 67, 251
- Jan, *von La Punt* 241
- Jann, *von Laax* 199
- Jeri 269
- Iohannes dictus 301, 302
- Johannes 124
- Josch 269, 274, 275, 276
- Martin *(versch.)* 155, 170
- Martin, *Pfarrer in Ilanz* 155
- Melcher 275
- Muretzi 269, 276
- Padrutt 296
- Peder 360
- Selm 294, 295
- Thomen 309
- Vlrich 333, 334
- Zigmundt 274
Pitschna, Bitschua, Anna 157, 158
Placidus, Hl. 75
Planta, Plant, Planten, Plannt 52
- Anthoni 181
- Baltasar, *Pfarrer v. Bergün* 5, 6
- Baltisarus 326
- Conradin 326
- Fort 192
- Hans 2, 3, 4
- *Johann Gaudenz* 361
- Petrus 376
- Thomas 76, 181
- *Thomas, Hauptmann zu Fürstenburg* 287
- Töny 220
Plasch →Blasch
Plaszhart, Plasshart, Hans 18
Platea, Jacobus de 38, 39
Platta, Gem. Medel (Lucmagn) 10, 11
Plattner, Platner
- Johannes, *Kaplan an der Kathedrale in Chur* 79, 86, 87, 89, 102, 105, 106
- Johannes, *Pfarrer in Cazis* 166, 167
Pläviggin, Gem. Küblis, Plefatgin, Pleuatgin, Pleuattgin 33-34, 37
Plaz →Dplatz
Pleif, Gem. Vella, Pleff, Pleyff, Pleiff 207, 208
- *Pfarrkirche St. Vinzenz* 206, 226, 227, 228, 357, 358
- - *Pfarrer* 208, 228, 358 →*Zigka, A.*
Plider, Blider, Blidar
- *Jakob* 181, 194, 241
Plidscher, Jan 181
Pontaningen, Burg, Gem. Tujetsch, Pultennigen
- Niclawss v. 42, 44
Pontesello, Johannes de 165
Pontresina (GR), Pontserazina, Pontrasina, Pontrasine 137, 138, 325, 326, 376
Porpon, Porppon →*Parpan*

Portein (GR), Portẽn, Porten, Portein, Porthein, Purthien, Purtienn 147, 291, 292, 306, 307, 308
- *Kirche St. Gallus* 143, 144, 147, 148, 151, 152, 166, 167, 166, 167, 291, 292, 306, 307, 308
- - *Pfarrer* 193, 291, 292 →Stecher, A.
Poschiavo, Buschglaff, Puschlauio, Pischglaf 262, 300, 348
Poyn, Payn 52, 53
Praden (GR) 5, 76
Pragün, Pragunn →*Bergün/Bravuogn*
Prämonstratenserorden 85, 88, 89
Pranndis →*Brandis*
Prasans →*Parsonz*
Prätsch, Gem. Arosa 184, 313, 328, 329
Prättigau, Brettengo̊w, Brettengo̊, Bråttigåw, Bråtigeüw, Prettigew̓ 33, 34, 35, 36, 237, 333, 338
Präz (GR), Pråtz, Priätz 307
- *Kirche St. Maria* 148
Pregalia →*Bregaglia*
Pregenzer
- *Hans* 1
- *Mattli* 1
Presans, Presanntz, Presons →*Parsonz*
Prevost, Preuost, Prouost, Profost, Prepositis
- Andreas 98
- Gianus Zambre, Jann Tzambra de 234, 235, 263
- Gusparus de 197
- Isaia 98
- Jacobus 99, 105
- Joannes dictus de Solio à 317
- Rodolphus Zambra à 317, 320
- Vrbanus de 196, 197
Prigeltz →*Breil/Brigels*
Promontogno, Gem. Bondo, Prementonio, Promotengna, Promontiono 236, 300
- Rodolff v. 372
Pröw, Jenett 58
Prügels →*Breil/Brigels*
Prutz (Tirol), Prutz 316
Pruwen →*Burvagn*
Pult, Gebhart 2
Pultåra, Jannett 232
Pultennigen →*Pontaningen*
Pümbi, Hans 134
Punt 158
Punt, La, Gem. La Punt-Chamues-ch, Ponte 241
Punt-Chamues-ch, La (GR), →*Chamues-ch* →*Punt, La*
Purtienn, Purthien →*Portein*
Pusch →Busch
Puschlauio →*Poschiavo*
Putlinger, Johannes 11, 14, 15
Putz, Pucz
- Albert 182
- Nut 53

R

Råbhensly 81
Rageth, Råget, Ragett, Raget, Rigett 268, 269, 274
- Jan *(versch.)* 295, 360
- Jann Peter 145
- Martin 200
- Peter 200
Ragutt, Ragüt
- Hans 306
- Simon 21, 24
Raitnow →*Reitnau*
Rambschwag →Ramschwag
Ramosch (GR), Ramůß, Ramůß, Remůs, Ramüß, Rammusio 1, 2, 4, 300 →*Vnà*
- *Burggrafen:* →*Planta, H.*
- castner: →Cåldunn, J.
- *Pfarrer:* →*Graburger*, H. →*Spiess,* H.
- Andre v. 262
Rampin
- Petter 373
- Thomasch 373
Ramschwag, Rambschwag, Balthasar v. 241, 242, 245
Rascher
- Jodocus Florin 327
- Petrus Martinus 325
Ratels →*Rodels*
Raucka, Vrschla gnant 278
Räzünser, Christoph 216
Regettig 134
Reitnau, Raytnow, Raitnow
- *Friedrich v.* 40, 45, 46, 50
- *Margaretha v.* 142, 147, 150, 151
Rhäzüns (GR), Rottsůns, Rotzüns, Rotzuns, Ratzüns 365
Rhäzüns, Herrschaft 17, 80-82, 97, 365 →*Marmels, C. v.* →*Marmels, H. v.* →*Stampa, B.* →*Werdenberg-Sargans, G.*

Rhein, Fluss, Rhyn, Rin 157, 224, 268, 269, 274, 275, 276, 277, 337
Rheinwald, Rhinwaldt, Rhynwald 219
- *Ammänner:* →Sonwig, A.
- Jeri v., *Ammann* 268
Riamps, Riams, Riamo →*Riom*
Ryck, Ryg
- Gietta, Gretta 268, 274
- Raget, Rigett 268, 269, 274
Ried, Claus im 134
Riedi, Ryedi, Ried, Rudi, Růdi, Riede
- Crist 157, 158, 159
- Gretha 158
- Hans 75
- Lux 134
- Vrsula 158
- Zockly 158
Riein (GR), Ryein 82, 83, 86, 87, 89
- *Kirche St. Nazarius* 82-85, 87-90
- - *Pfarrer:* →*Veraguth,* P.
Rietberg, Burg, Gem. Pratval , Rietperg, 146
Rig, Ragett 269, 360
Rigett →Rageth
Rigutt, Niclå 2
Rin →*Rhein*
Rink, Rinckh, Ringkh, Ringk, Ringg, Ringk, Rink, Rinck, Ring 284
- Hans *(versch.)* 21, 23, 25, 337
- Katherina 297
- Luzi 284, 286, 290, 299
- Wilhelm 146
Riom, Gem. Riom-Parsonz, Ryams, Ryamps, Riampß, Ryambs, Riamps, Riams, Riamo, Ryamb 41, 63, 72, 117, 232, 255, 258, 259, 260, 261, 281, 300, 302, 303, 304
- *Kirche St. Laurenz* 71-73
- - *Pfarrer:* →Murrer, H. →*Silvester*, T.
- *Vögte:* →Corau, J. →Fontana, B. →Fontana, R. →*Marmels, H. A.* →Sala, H. →*Scarpatetti,* H. J.
Riom-Parsonz (GR) →*Parsons* →*Riom* →*Salaschigns*
Rypel, *Ammann* 305
Risch dill Get 220
Risch, Rysch
- Joss 357, 359
- Loring 357, 359
- Paul 232, 259, 261
- Petter 133
- Tŏniet 279, 280
Rysch Jacob 200
Risch Martin, Rischmartin 274, 275, 312
Ryschett 276, 312, 313
Rischli 203
Ryschlutzi, Johannes 187
Rischmaschutt, Ryschmaschutt, Caspar 274, 275
Rischnutt
- Barnaba 274
- Jacum 268, 269, 274, 275, 276
Rischutt 276
10'000 Ritter, Hl. 132
Rodels (GR), Ratels
- Pangratzi v. 145
Rofels, Gem. Maienfeld, Rouels 184, 185, 354, 355, 356
Roffna →*Rona*
Rom, Roma 31
- *Basilika St. Marcus* 38, 40
- *Basilika St. Peter* 5, 6, 10, 12, 49, 86, 102, 109, 112
- *Kirche St. Praxedis* 111, 112
Romana curia 82, 100
Romana ecclesia 25
Romerin, Anna 146
Rona (GR), Roffna 233 →*Naschareguas*
Roncho
- Bertramus del 73
- Martinus del 73
Rongellen (GR), Runggella, Runggellen, Runggĕllen, Rungella, Rugellenn, Rungkellen, Rungellen 144, 145, 146, 147, 149, 150, 151, 152, 337, 381, 382, 383
Rosteick, Rosteyt, Emundus 14, 15
Rot
- Conradus 91, 106
- Marcus 109, 111
Rottal 53
Rottsůns, Rotzůns, Rotzuns →*Rhäzüns*
Rouels →*Rofels*
Roveredo (GR), Rovoledo, Roueredo 10, 73
- *Kapelle S. Antonio* 64
- *Kapelle S. Fedele* 64
- *Kapelle S. Giorgio* 64
- *Kapelle S. Sebastiano* 64
Rubeo, Rubeus
- Albertus de 8, 10, 48
- Antonius de 7, 10
- Guillelmus dictus 8
- Laurentius de 8, 48
- Zanus dictus 8
Rudi 158

Růdy, *Ammann* 58
Rudiger, *Ammann v. Disentis* 14
Rudolf 200
Rueun (GR), Ruwüß, Ruwüs 389, 390, 391
- *Pfarrkirche* 390
- - *Pfarrer* 389, 390, 391
Rugellenn, Runggella →*Rongellen*
Rungs, Gem. Camuns, Rungs 357, 359
Rüöde, Banadicht 345
Rus, Peter 53
Ruschein (GR), Ruschein 211, 293, 296
- *Ortsnamen:* Aeyrras Plounas 295, Dawaas 294, Entafantanela 294, Fantanyala 295, Föpass Kumblas 295, Kaltzerong 296, Arra Kanagynas 294, Ara Palius 295, 296, Planga Datawunia 294, Arra Prymairas 295, Runsch gstyden 295, Runsch sura 295, Schalerig 294, Sellya Lyunga 295, Arra Tarmaus 294, Ara Zappy 294
- *Pfarrer:* 293, 294, 296
Russinger, Johann Jakob 211, 212, 216, 219
Ruweda, Andrea 278
Ruwin, Vallentin 146
Ruwüs →*Rueun*

S

Saffren, Jan 201
Safoy, Safoya →*Saphoia*
Sagogn (GR), Sagens 198, 202
- *Kirche St. Maria* 82-86, 88, 89, 90
- - *Pfarrer:* →Walser, J.
Sala, Hans v. 40, 41
Salåffers →*Solavers*
Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz, Salaschyn 302, 303
- *Kirche St. Bartholomäus und Mauritius* →*Parsonz*
Salis, Salisch, Salis, Salicibus, Salix, Salice,*von*
- Andres, *Vogt in Soglio* 263
- Andrêss 146
- Antonius *(versch.)* 317, 318
- Augustin, *Ammann in Soglio* 263
- Augustus 318, 319
- Dietegen 333, 334
- Fridericus *(versch.)* 317, 319
- Gaudentius 235, 236
- Gaudentius Oliverii 317, 319, 320
- Joannes 376
- Joannes Baptista 194
- Johannes Olivierus 236
- Joannes Scker à 318
Sallamun, Sallamuner
- Jacum 340
- Jann 342
Salouf (GR), Salux, Salugx 161, 162, 254, 255, 258, 261, 278, 302, 303, 304, 323, 330-332 →*Del*
- *Pfarrkirche St. Georg* 165, 330, 331, 332
- - *Pfarrer* 330, 331
Salvagnio
- Albertus de 47, 48, 73
- Andreas de 48
Samedan (GR), Samaden, Samedinensis, Samadeno 122, 127, 137, 218, 302, 325, 326, 361, 376
- *Pfarrkirche* 123, 127, 128, 129, 139, 169, 218, 361
- - *Pfarrer* 138 →*Planta, J. G.* →*Travers*, J.
Sanagans, Sanagaza →*Werdenberg-Sargans*
Sanganser, Salganser, *Georg* 171, 172, 173
Sanug →*Zanugg*
Saphoia, Safoy, Safoya, Saphoy, *Ragett* 17, 45, 58
Sapün, Gem. Langwies 1
Saratzs, Florinus 325
Sareina, Janut 341
Sarn (GR), Sarn 291
Sattler, Satler, *Georg* 166, 167, 168, 169
Sauett, Gaudentius 376
Sauiein, Sauien, Batt de 21, 24
Savognin (GR), Schwainingen, Schwainigen, Schweingen, Schwaynigen, Schweingenn, Schwanigen, Schwainigen 63, 71, 117, 118, 209, 233, 259, 260, 261, 280, 281, 302, 303, 323
- *Kirche St. Michael,*117, 118
- *Kirche St. Martin* 71-73
- - *Pfarrer:* →Dcresta, H.
Sax, Sax
- *Christian d. J.* 389
Sax-Misox, Sacco, *Herren von* 360
- Albertus Zentilis 48
- Gasparus 48
- *Heinrich* 21, 23, 25
Says (GR), Sayus 217, 218

Scalotta, Gem. Sur, Schga Luta, Scalutta 157, 158
Scarpatetti, Schgarppategh, Schkarpateytzg, Sckarpateygtz
- Hans Jörg 254, 258, 261
- Lutzi, Lucy 233, 259, 261
Scerano →*Scharans*
Schadler, Tüni 365
Schalkhett, Jan 342
Schaller
- Hans 93
- Steffan 28
Schams, Tal, Schambs, Schambß, Schamsz, Schamps, Schamß, Schampß, Schampss 21, 22, 24-26, 50, 219, 220, 378, 381
- *Gerichtsgemeinde* 370, 371, 373, 381, 383
- - *Ammänner:* →Cathrina, H. →Gaheintz, J. →Matzolt, Crist
Schamserberg, Schamser berg 220
Schamun, Niclaus 370, 371
S-chanf (GR), Schgannffs, Schgamfs, Schgamffs, Schanpff, Schkanffio, Schanffio, Schanffy 76, 176, 177, 178, 179, 181, 194, 195, 244, 325, 326, 387, 388
- *Ortsnamen:* Drosaychi 177, 178, Flin 178, aqua Heni 177, Loreth 178, Stralia 177, Vnnser Frowen Berg 178, Valagasß 177
- *Kirche St. Maria* 176, 177, 178, 179, 194, 195
- Bartholomeus Marchus de 376
Schappin, Schappina →*Tschappina*
Scharans (GR), Tschrans, Scerano 256, 257, 300
Scharga, Scharrga
- Jacum 275, 276
- Thieni, Theny 274, 275
Schauenstein, Schowenstein, Schauenstein, Thomas v. 378, 381
Schegk, Schẽgk
- Johann 139
- Schker 51, 55
Schentz, Thomas 31
Schga Luta →*Scalotta*
Schgafider, Růdolffus 58
Schgamffs, Schanpff, Schanffio →*S-chanf*
Schgarppategh, Schkarpateytzg →*Scarpatetti*
Schgier
- Gaudentz 92
- Lücy 280
Schiers (GR), Schiers, Schiersch, Schierss, Tschiers, Schierß, Sthiers, Stiers 34, 71, 236-240, 241, 242, 310, 311
- *Pfarrer* 242 →Aliesch, A. →Benůll, P.
- *Gerichtsgemeinde* 236, 237, 240
- - *Ammänner:* →Aliesch J. →*Däscher,* N. →Philipp, H. →Pitschen, U.
Schimell, Schymell, Simon 21, 24
Schimon, Schymun
- Duff 274
- Gabriel 67
- Risch 75
Schlans (GR), Schlanß 43
Schlegel, Theodul 198
Schlins →*Tschlin*
Schlosser, Jacob Christ 389
Schluein (GR), Schlewys 295
Schmalug 159
- Anna v. 157
- Crista v. 159
- Mayer v. 159
- Nutt Dingt v. 157
Schmid, Schmidt
- Baltzer, Balthaßar 371, 379
- Christ 199
- Hans 55
- Hans, *Ammann in der Gruob* 247
- Hans, *Kaplan in Thusis* 129, 130
- Hanssenmann 204
- Ludwig 67-71
- Michel 133
Schmitten (GR), Schmitter, Schmitten 27-29, 92, 93
- *Kirche St. Luzi* 92, 93, 94
Schnagg, Schnag, Schnagk
- *Johannes* 42, 44, 56
- Peter 44, 56, 58-61
Schnaus (GR), Schnǎws, Schnaws, Scnaws, Schnausz, Schnauß, Schnaus 57, 58, 78, 191
- *Kirche St. Maria Magdalena* 57, 58, 78, 191
Schnider
- Hanns 262
- Otmar 200
- *Peter (versch.)* 40, 114
- Pedrutt 156
Schoffusen, Jan 373
Scholler, Anthonius 241
Schorsch, *Ammann* 274

Schowenstein →*Schauenstein*
Schrepfer
- Claus 74, 75
- Jacob 74
Schucanus, Sciuchano
- Jacobus 388
- Johannes 388
- Simon 376
Schůler, Hans 30
Schulls, Schulß →*Scuol*
Schuwannick 145
Schwainingen, Schwainigen, Schwanigen, Schweingen →*Savognin*
Schwibel, Cristen 132
Sciuchano →Schucanus
Sclarer, Geory 177
Scnaws →*Schnaus*
Scriptoris, Conradus 164, 165
Scuol (GR), Schulls, Schulß, Sculuo 243, 245, 246, 300
- Mitter v. 52
Sebastian, Hl. 47, 48, 57, 63, 64, 122, 127, 132, 191
Seeman 201
Seewis i. P. (GR), Sẽwis 67-71
- *Pfarrer:* →Schmid, L.
Segen, Jan 158
Seger, Martin 184, 186
Segk, Jan 159
Selm
- Kaspar 294
- Padrutt 294, 295
Sent (GR), Sins, Syns, Sinß 1, 2, 4
- *Pfarrer:* →*Graburger, H.* →*Spiess, H.*
- Gothart v., *Ammann* 262
- Mathyas v. 4
Senty, Peter 356
Sevgein (GR), Sewis, Sifis, Syffis, Sawien 245, 359, 360, 361
- *Ortsnamen:* Gultyra sura 277, Tschentanairs 277
- Clauß, *Ammann* 223
- Jader Jan da 295
Sews →*Susch*
Siat (GR), Sett 211, 295
Sifis, Syffis →*Sevgein*
Sigmund, Zigmundt
- Jacob 268
Sigron, Tzschigrun, Zagrun →Zagrunet
- Jan 230, 305, 334
Sils i. D. (GR), Siltz 256
Sils i. E./Segl (GR), Sils, Syllio, Sylii, Selio, Sillio 140, 142, 299, 300, 301, 325, 329 →*Grevasalvas*
- *Pfarrer:* →Truschæ, I.
- Bernardus de 300
- Jacobus de 300
- Joannes Paulus de 376
Silvaplana (GR), Siluaplana, Sylvaplan, Syluaplana 140, 142, 325, 329, 376 →*Champfèr*
Silvester, Siluester
- Durisch 269
- Jon 276
- Thoma 258
Simon, Hl. 32, 139
Simon 241
Symon, Hanns 28
Sins, Syns →*Sent*
Sixtus IV., Papst 49, 64
Slins →*Tschlin*
Soglio (GR), Solio, Sulg, Solium 234, 235, 236, 263, 316-321
- *Ortsnamen:* Alax 320, Lo 319, Sagniagniæ, Segniagnies 318-320
- *Kirche St. Laurenz* 317, 318, 320
Solavers, Burg, Gem. Seewis i. P., Salẙffers
- *Kirche St. Maria* 67-69
Solazo
- Antonius del 66
- Johannes del 66
- Zanes del 66
Solio →*Soglio*
Sonwig, Antoni v. 378, 381
Spelucensis →*Splügen*
Spescha, Spöschia, Lutzi 389
Spiess, Spies, Spieß
- Hanns 2, 3, 4, 5
- Mennus 300
Spinalt, Litta 159
Spinas →Dspinas
Splügen (GR) Spelucensis 219
- *Pfarrer:* →Jngadus, J. A.
Splůgj, Bernhart 32
Spöschia →*Spescha*
Spreng, Anthŏny 46
Stăcher →Stecher
Stadulinus 241
Stainhůnel, Jeorius 91
Stallen →*Bivio*
Stampa (GR), Stampa, Stampp 97, 98, 196, 197, 263, 317, 320 →*Borgonovo* →*Coltura* →*Muntac*

- *Ortsnamen:* Cortur 98, ad Nasarinam 98, 99, ad Montem Medium 99
- Anthonius de la *(versch.)* 196
- Barbara de la 98
- Barthlome v. 362, 363, 365
- Fransch de la 196
- Jan de la 196
- Jannus de la 196
- Johannes de la 98
- Joseph à 320
- Nuttinus de la 196
- Pal v. 263
- Paulus 320
- Pol de la 196
- Rodulfus 97, 98
- Simon 98
Starlaydt, Nut 182
Stecher, Stȧcher, Stȇcher
- Anthonius 147, 149, 166, 167
- Jȯrg 168
Stecker
- Albertus 196
- Jan 196
Steyer, Styer, Jan 295, 296
Stephan, Hl. 135, 148, 317, 324
Stephan, Steffan, Steffa 159
- Gabriel 78
- Jacum 269
Stephano
- Tognius de 7
- Zanis de 7
Steinsberg, Steinsperg, Stainsperg →*Ardez*
Sthiers, Stiers →*Schiers*
Stierva (GR), Stürwäs, Stüwäs, Stüwas, Stürwas, Stürffes, Stürffeß, Stürfis, Sturfis, Stirfis, Stirfas, Stürfiss, Stürfess 304-306, 334, 335, 336, 365-370
- *Kirche* 305, 334, 335, 365-370
- - *Pfarrer* 305
Stoffel Gudient 145
Strada, Gem. Ilanz, Straden 204
Strassburg, Argentinensis, *Diözese* 91 →Frȯlich, M.
Stratz, Lucy 64, 65
Studer, Franciscus 171, 176
Stugl, Gem. Bergün/Bravuogn, Stuls 192, 339, 340, 353, 354, 374
- *Kirche* 374
Stuppa, Stupa
- Felix 196, 197, 235
- Georg 104
Stuppȃn, Stuppan, Anna 52
Stürfis →Maienfeld
- Anthonius 105, 106
Stürffes, Stürwäs, Stüwäs, Stüwas, Stürfis →*Stierva*
Sufers (GR) 219
Sulair, Benedicht v. 171
Sulg →*Soglio*
Sumerow, Gaudentz 93
Summaprada, Gem. Cazis, Summaprada 256
Supralapide →*Oberhalbstein*
Supraporta →*Obporta*
Sur (GR), Sur 155-161 →Campsur →*Flix* →*Scalotta*
- *Ortsnamen:* Coleina 157, Clauanif 159, Coraitta 159, Gek 158, Grůw 159, Kam Sur, Kamsur, Kumsur 157, 158, Matältti 158, Platta 159, Prawprer, Praw Prer 158, 159, Muta 158, Schgleifft 160, Schmalug 157, 159, Schmalug Clawazug 157, Soppa 157, Spina 157, 158, Sur Auwa, Sur Lawa 157, 159, Sur Platta 158, Vanaschg 159, Vogelhuß 158, Vorsaltz 159, Watzals 156, Zelawa sutt 159, zum Crutz 159, zur Thurm 157,
- *Kirche St. Bartholomäus* 155, 156, 160, 232, 233, 234
Surcasti (GR), Obercastel, Ober Kastels, Obercastelfurt 226, 227, 357, 358, 359
- *Kirche St. Laurentius* 226, 227, 357, 358
- - *Pfarrer* 358
Surpunt, Clawt 53
Sursatz →*Oberhalbstein*
Susch (GR), Sews, Sẇs, Susio 53, 64-65, 300
- *Pfarrer:* →Stratz, L.
Sussteffa
- Euliesa 158
- Holtz 158
Sutter, *Ammann* 132, 133

T

Tack, Mathia 376
Tafaser, Hensli 134
Talfaczen →*Dalvazza*
Tälfsch, Gem. Küblis, Telffs, Tȃlffs, Talffs 33-34, 37

Tamang, Joannes 317
Tamasch, Bartholomeus 181
Tamins (GR), Tumins 17-20, 197
- *Kirche St. Felix* 18-20
- - *Pfarrer:* →*Wolffray, J.*
Tardisbrücke, Tardiß bruck 348
Tartar (GR), Tartarr
- *Kirche St. Stephan* 148
Taufers (Vintschgau), Thuero
- Sebastianus Ian de 300
Telffs →*Tälfsch*
Tersnaus (GR), Tertznaus, Thertznaus 226, 227, 357, 359
Tẽstẽr, Hayni 144
Teuffenn Kastenn →*Tiefencastel*
Thafaus, Thafaß →*Davos*
Tham, Schker 55
Theodoro 206
Theodul, Joder, Hl. 131, 132, 148
Thienett 372
Thienj Melcher 269, 276
Thiert 269
Thinacz, Tinaczsch 52
- Hans 52
- Lutzi 53
Thomas, Hl. 94, 170
Thomas 53
Thome, Thoma
- Mauricius 325, 326
- Petrus, *Pfarrer* 324
Thomen 133
Thöny Andreya 159
Thonin 178
Thonlych 181
Thönny, Thöni, Paul 314, 315
Thuero →*Taufers*
Thüffen Kasten →*Tiefencastel*
Thumlåschg →*Domleschg*
Thusis (GR), Tusis, Thusis, Thussis, Tussis 129, 130, 131, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 292, 307, 309, 310, 336, 337, 381, 382, 383
- *Ortsnamen:* Gasellas Plůngoß 145, Vndren Roflen 130, 145,
- *Kirche St. Maria* 142, 144, 145, 147, 150, 151, 152, 310, 336, 337, 382
- - *Pfarrer* 382 →*Jecklin,* Cunradt
- - *Kapläne:* →Schmid, H.
- *Gerichtsgemeinde* 220, 222, 309, 310
- - *Ammänner:* →*Marugg,* B. →*Schauenstein, T.*
Tibaldo 8
- Johannes de 8
- Zopus de 8
Tiefencastel (GR), Tieffencasten, Tyeffencastell, Thüffen Kasten, Tüffen Kasten, Teuffenn Kastenn, Castello 230, 232, 280-282
- *Kirche St. Stephan* 230, 280, 324
- - *Pfarrer* 230, 231, 281, 282 →Thome, P.
- *Gerichtsgemeinde* 258, 323, 324
- - *Ammänner*: →Befalaqua, R. →Nut, Z.
- Gabriell v. 230
- Zacharias v. 230
Tinizong (GR), Tintzen 156, 232, 233, 234, 259
- *Pfarrkirche* 156, 161, 232, 233, 234
- - *Altar St. Blasius* 233, 234
- - *Altar St. Luzius* 233, 234
- - *Pfarrer* 160, 161
Tiral, Bernhardus 124
Tirol, Thyrol, Tirol 236, 238, 290
Tisentis, Tysentis, Thisetis, Thisenntis, Thysentis →*Disentis/Mustér*
Tissien, Thyssien, Plasch Jan 294, 295
Tisuntz, Crist 200
Toggenburg →*Matsch*
Toman, Bastiaun 365
Tomaschutt 201
Tumasch Muretzy 276
Tumlẽschg →*Domleschg*
Tönan dil Tüni 369
Tonella →*Margreth*
Toniacha, Tongniacha, Tuniacka
- Antonius 99
- Baltramus 98, 99
- Jan 196
- Jannus 196
- Johannes 98, 99
Tõny Claus 28
Tosabeciis, Antonius de 12, 13, 14
Tours, Touronensis
- *Währung* 101
Trabers →*Travers*
Trẽier
- Hans 133
- Kurtz 133
Trapp, Jacob 284, 285, 286, 289
Travers, Trauiers, Trauers, Trabers, Trauierß, Trawers, Trauerss, Traversio 178

- Antonius Flourius 388
- Anthonius 194
- Augustinus, *Landammann des Oberengadins* 375, 388
- *Georg (versch.)* 287, 325, 326
- Johann, Hanns *(versch.)* 168, 169, 180, 184, 287, 300
- Johann, *Richter in Zuoz* 297, 298, 299
- Nuth 181
- Petrus 326
Travisasch, Gem. St. Martin, Thrawasasch 357, 358
Trient, Bistum
- *Bischöfe:* →*Hack de Themeswald, G.*
Trimmis (GR), Trimens, Trimus 217
- *Pfarrer:* →Neyer, J.
Trin (GR), Trinsz, Trins, Trintz 17-20
- *Kirche St. German* 18-20
- - *Pfarrer:* →Pfister, H. →Plaszhart, H.
Trun (GR), Trunß, Truns, Thruntz 247, 249, 306, 314, 336
Truschæ, Iacobus 300, 301
Tschappina (GR), Tschapinen, Tschappina, Tschappin, Tschappinen, Zapinenn, Schappina, Schappin, Schappinen 131, 135, 136, 137, 166, 167, 168, 192, 193, 307, 381
- *Ortsnamen:* Brunneåir, Brunnåir 133, Bůschen 134, Egen Gaden 133, Engen Gadenstatt 133, Gais Gaden 134, Garall 133, Grosser Gaden 133, Grůnen Boden 134, Grůben 133, in der Halten 134, Iellen 133, Indren Grůbli 132, Loch 133, Masůg 132, Moliett 132, Morines 132, Praw Grond 134, Praw Gullm 133, im Ried 134, Schgantz 132, im Stutz 134, Tafels 133, vf dem Bůll 134, Vndren Bůll 132, zů des Baschaders gaden 134, zum Grossen Gaden 133, zum obresten Gaden 132, zum Krůtz 133, 134
- *Kirche St. Theodul* 131, 132, 148, 166, 168
- - *Kapläne:* →Stecher, J.
- *Gerichtsgemeinde* 131, 135, 137, 166-167
Tschender, Christoffel Josch 344, 354
Tschertsch, Jori 158
Tscheütt, Tscheut
- Paul dil 343
- Peder 340
Tschiers →*Schiers*
Tschiertschen (GR) 5, 49, 76
- *Kirche St. Jakob und Christoph* 5, 49, 76
Tschierv (GR), Tschirffs 298
Tsching Lucy 294, 295, 296
Tschlin (GR), Slins, Slyns, Schlins, Schleins 1, 2, 3, 4, 315, 316
- *Pfarrer:* →*Graburger, H.* →*Spiess, H.*
Tschona, Tschoni, Tschonig 146
- Anna 146
- Bastian 193
- Hans 130
Tschrans →*Scharans*
Tschug, Jan 292
Tuff, Nuot 328
Tujetsch (GR), Tifötsch
- *Pfarrer:* →Gisel, J.
Tuliessa 159
Tumins →*Tamins*
Tüng, Blut 28
Tuniacka →Toniacha
Tusis →*Thusis*
Tzatzs, Jan 278
Tzschigrun →*Sigron*

U

Vbersachsen, Vbersaxen →*Obersaxen*
Vberto
- Antonius de 47
- Nichola de 47
- Zanis de 47
Vlman, Vlmann
- Bartlin 157, 159
- Hanns 157, 159
- Jůri 157, 159
Ulrich, *Landammann zu Disentis* 58
Ulrich, Pfarrer in Bergün 112
Vlrich Zut Duri 181
Vlrici, Johannes 13
Ungarn, Hungeren, Hungerenn 236, 238
Unterporta, inferioris Porte, Vnderport, *Gerichtsgemeinde* 234, 235, 262-265
- *Ammänner:* →*Salis,* A.
Uors, Gem. Uors-Peiden (GR), Furt 227, 357, 359
Urmein (GR), Vrmåin, Vrmån, Vrmein, Vrmeynn 132, 134, 145, 146, 192, 193, 291, 292, 306, 307, 308
- *Ortsnamen:* Morines 132, Rusna Rosuc 145
Ursula (versch.) 156, 276, 277
Ussenprecht, Johannes v. 11, 14, 16

V

Val da Faller (Tga), Gem. Mulegns, Vallara, Faller, Fallar 72, 157, 158
- Jacob Dingt v. 157
- Zuanim v. 157
Valar, Duffus de 99
Valata, Gem. Obersaxen , Walaulta 204, 251
Valeint, Valaint
- Janaya 321, 325
- Jachiam 377
Valendas (GR), Vallendans 313 →*Brün* →*Carrera*
- Johannes v. 214, 245, 270, 278
Valentin, Hl. 391
Vallara →*Val da Faller*
Vallatscha, Gem. Mulegns, Walacha 158
Vallers, Vellers →*Falera*
Valzeina (GR), Valzena 69
Varer, Nud dil 341, 342
Vasal, Laurentius 317
Vassella
- Antonius del 7
- Dominicus del *(versch.)* 7
- Martinus del 7
Vatscherinerberg →*Maienfeld*
Vaz/Obervaz (GR), Oberfatz, Oberuatz, Ober Vatz, Fatz, Vatz, Fatzerhaid und biett, Vatzio, Vaziensis187, 188, 190, 281, 300, 305, 334, 335
- *Pfarrkirche* 171, 172, 173, 175, 186, 187, 189, 190
- - *Pfarrer* 187, 188 →*Flugi, J.* →Sanganser, G.
- *Gerichtsgemeinde* 209, 210, 230, 231, 304, 305, 306, 330, 332, 334, 336, 365, 367, 368, 370
- *Ammänner* 369 →*Bergamin*, P. →Dusch, R. →*Margreth*, A. →*Sigron*, J.
Vella (GR) →*Pleif*
Velsperg, Veltsperg, Veldsperg →*Felsberg*
Veltkirch →*Feldkirch*
Veltlin
- *Vikare:* →*Planta,* P. →*Promontogno*, R. →*Schauenstein, T.* →Sonwig, A.
Veneo
- Andreas de 66
- Johannes de 66
Veraguth, Ferragùt
- Petrus 82, 84, 85, 86, 88, 90
Verdabbio (GR), Verdabio 47, 48
- *Kirche St. Martin* 47
- *Kirche St. Peter* 47, 48
Verdün, Verdüng →*Fardün*
Verona
- *Währung,* Perner 53
Vespran →*Vicosoprano*
Vetter, Johannes 189
Vicosoprano (GR), Vicosuprano, Vicisuprani, Vespran 197, 263, 264, 321 →*Casaccia* →*Gualdo*
-- *Ortsnamen:* ad Clusum 98, sub scala dominæ Magdalenæ 321
- *Pfarrer* 263, 264
- *Podestà:* →Manuschienn, N.
Viktor, Hl. 8, 9, 151, 152
Viletta, Wyletta, Wiletta
- Ambrosi 160
- Cecilia 157
- Jacob 157
- Paul 156, 158, 159
Villisur →*Filisur*
Vintzens, Vintzentz, Vincenß
- Albert 170
- Caspar 259
- Lorenntz 254
Uioland, Johannes Anthonius 300
Vittler, Gebhard 174
S. Vittore (GR), Sancto Victore 10, 48, 74
- *Kollegiatkirche St. Johann Baptist und Viktor* 6, 8, 9, 48
- - *Pröpste:* →*Lostallo, L. de* →*Malagrida J.*
Vitus, Hl. 132
Vnà, Gem. Ramosch, Manǎ
- Vlrich v. 2
Vogetta, Jan 159
Volffly, *Ammann* 306
Vrin (GR), Frin 170, 171
- *Ortsnamen:* Thui zura 170
- *Kirche St. Maria* 170

W

Walacha →*Vallatscha*
Walaulta →*Valata*
Wald, Peter jm 158
Walin, Anna 146
Wall, Peter dala 334
Wallauta
- Domenig da 389
- Wantzut da 389

Walser
- Johannes 86, 88, 89, 90
- Martin 157, 158, 159
Waltensburg (GR), Waltenspurg, Walterspurg, Walterspurgk 213, 214
- *Pfarrer* 215 →Dietrich →Schůler, H.
- *Gerichtsgemeinde* 389, 391
- - *Ammann:* →Gallus, M.
Waltier, Jann 92
Warda →*Guarda*
Weber Tuni 365
Wegker, Clauß 390
Welti
- Jon 268, 274, 275
- Marti 133
Welttin, Matheu 201
Wendel, Caspar 276
Wengyntz 295
Werdenberg-Sargans, -Sanagaza, -Sangans
- *Georg v.* 17, 20
Wergenstein (GR), Wergenstein 220
Wiatridda, Cla Jan 344
Wietzel 244, 245
Wietzl, Laurentius 376
Wig, de Wyg, Devig, Dawig
- Guiann dal 220
- Lorientg 214
- Martin 21, 24
Wiesen (GR), Wyser, Wisen 27-29, 92, 93
Wiletta, Wyletta →Viletta
Wiltschẽn 146
Wintzapff, Hans 57, 58
Winzůrnin, Anna 146
Wolf, *Junker* 277
Wolff, Schamun, *Ammann* 371
- Paptist, *Pfarrer in Ilanz* 204
Wolffray, Johannes, Pfarrer zu Tamins 83, 197
Wydall, Jacob 253
Wyg →Wig
Wyoldt, Hans 262
Würzburg, Herbipolensis, *Bistum*
- *Klöster: St. Burkhard* 17

Z

Zaff, Anthonius 325
Zagrun →*Sigron*
Zagrunet, Jann 304
Zaletta, Jan 181
Zambun, Janůt 325, 328
Zan, Johannes 241
Zaneus, Johannes 187, 188
Zanis *(versch.)* 66
Zanitell 182
Zano
- Martinus de 10
- Melchior de 10
Zanolino, Henrichus de *(versch.)* 73
Zanugg, Sanug, *NN.* 81
Zanzetta 53
Zarino
- Dominicus de 73
- Johannes de 73
Zehngerichtenbund, Zehen, Zȧchen Gerichten 209, 282, 283
Zellerina →*Celerina*
Zelȯn, Michel 133
Zernez (GR), Zernetz 64, 65
Zeutt, Thomas 374, 384
Ziben 178
Ziegler, Paul 155, 166, 171, 179, 184, 186, 203, 226
Zigka, Andreas 206, 207, 227
Zigmundt →*Sigmund*
Zillis (GR), Zillis, Zilis, Züllis, Cilis, Cillis 220, 379, 380, 381
- *Kirche St. Martin* 21, 24, 25, 26, 219, 221, 370, 371, 372, 373, 378-381
- - *St. Michaelsaltar* 50
- - *Pfarrer* 379
Zinuoskelly, Zinuoskelio →*Cinuos-chel*
Zisun, Jacobus 377
Zizers (GR), Zůttzurs
- *Ammänner:* →Schnider, H.
Zuck 177
Zug, Jör 308
Zugätth, Jann 306
Zuia, Alexander 301
Zun
- Anthoni 158
- Cristoffell 158
- Gili 158
- Henßlin 158
Zuoz (GR), Zutz, Zucz, Zuzio, Zuttz, Zůttz, Zutzii, Zutzsii, Zuziensis, Zuzii, Zůtz, Zutzio, Zutzs 38, 76-77, 180, 194, 195, 236, 240, 241, 244, 262, 263, 265, 287, 321, 322, 323, 325, 326, 327, 328, 375-378, 388
- *Ortsnamen:* Arngk 182, Arnuck 182, Bulgs 182, Campygnas 181, Curino 181, Curtin, Curtino 181, 182,

Curtinella 181, Kalinas 181, Kampatz 181, Kanimedas, Kaminedos 181, Kanatzaylgias 181, Laßtellaß 181, Manio 181, Maregs 181, Molendinos 181, Oretz 181, Planns Dschenuschkal 181, Purtzilge 182, Spinas 182, Steffels 181, Zuzanna 181
- *Pfarrkirche St. Luzius und Florinus* 76-77, 177, 180, 194, 195, 196, 240, 241, 244, 377
- - *Pfarrer* 138, 140, 178, 180, 181, 182, 183, 195, 196, 244, 322, 375, 376, 377 →Bart, P. →Bisaz, J. C. →*Planta*, T. →*Salis,* J. B.
- Nesa v. 52, 53
Zùttzurs →*Zizers*

Sachregister

A

Abgaben, kirchliche 48, 115, 183, 215, 331, 369, 377, 382, 385
- Fett 48, 108, 109, 120-121, 181, 182, 183, 228, 240, 241, 335, 369, 390
- Heu 105
- Holz 116, 135, 156, 318, 320, 322, 382
- Kerzen 16
- Korn 21, 22, 200, 203, 205, 208, 210, 228, 230, 280-282, 359, 360, 385
- Wachs 121, 181, 228
- Weihrauch 6, 9

Abgabeverweigerung 241-242, 282-283, 328-329, 367, 368
Ablass 1
Ablösung der kirchlichen Abgaben 108, 109
Absolution von kirchlichen Strafen 38-39
advogadrus →Kirchenpfleger
Allmende 145, 146, 157, 158, 159, 160, 228, 229, 253, 265, 269, 295, 343, 372, 373, 386
- Nutzung 94-97
- Parzellierung 27-29, 57, 80-82, 94-97
- Verkauf 27, 29
- Verleihung 129-131

Almosen 34, 35, 36, 66, 107, 110, 191, 192, 221
Altarbilder 265
- Verkauf 316

Altarsakrament, Erlaubnis zur Aufbewahrung 108, 110, 113, 227
Amtsverrichtung, kirchliche
- Entschädigung 60, 79, 168, 235

Appellation an den Papst 91, 103, 106, 116
Appellationsurteile 230, 247-252, 280-282, 302-304, 306-309, 313-315, 330-332, 336-338
Armen 262, 264, 265, 301, 312
Armengut 378, 380
Armut 24, 301, 319, 320
Aussegnung der Wöchnerin 22, 26
Au 57, 80, 81, 95

B

Bannwald 60, 386
Bautätigkeit, kirchliche 1, 7, 24, 27, 29, 65, 107, 110, 143, 173, 191, 283, 329, 336, 337, 351, 359, 360, 366, 367, 369, 370, 387
- Kostenstreitigkeiten 336-337, 346

Begräbnisrecht 22, 25, 26, 43, 78, 109, 110, 113, 119, 123, 127, 128, 144, 148, 168, 194-195, 227, 240-241, 291
Bestattung 313, 322, 362
Beichte, Sakrament 22, 26, 38, 43, 74, 77, 83, 113, 168, 207
Beichtgeld 168
Bevölkerung 11, 101, 143, 144, 371, 379
Bilder
- Entfernung 383-384
- Sturm 316, 333

Bittschrift 5-6, 10, 12, 38-40, 49, 64, 65, 71-72, 73-74, 83, 100-101, 107-108, 109-111, 119-120, 142-150, 151, 236-240, 286-290, 311
Brände 27, 29, 154, 250, 336, 337
Brücken 113, 221, 222, 348
Bruderschaft 32, 62, 247-250
Bundstag 185, 245, 284
Bundstagsabschiede 282-283, 286, 289, 362
Bussen 28, 97

C

cura animarum 12, 16, 49, 73-74, 107, 110, 111, 123, 129, 168, 169, 189, 227 →Seelsorge

D

degania 6, 7, 8, 73, 74
Devolution (an den Papst) 6
Dorfmeister, Dorfvögte, *convici, convitz, convygen, cowig, gawig, guwyg* 55, 70, 80, 122, 126, 127, 128, 137, 138, 139, 140, 141, 154, 182, 183, 193, 230, 233, 241, 259, 270, 277, 296, 301, 307, 309, 310, 312, 313, 325, 326, 336, 338, 339, 340, 343, 353, 354, 360, 361, 378, 382, 389, 390

E

Ehesakrament 22, 26

Erbhuldigung 262, 364
Erblehen 129, 252, 253, 267, 272
Erhebung zur Pfarrei 10-16, 64, 71-73, 82-91, 107-116, 119-121, 142, 150-153, 171-176, 187-188, 198, 226-228
Ewig-Mess-Stiftung →Pfründe, Stiftung
Exkommunikation 39, 84, 85, 101

F
Friedhof 16, 22, 26, 48, 71, 93, 108, 110, 111, 113, 119, 144, 146, 151, 152, 185, 194, 195, 227, 240, 241, 291, 313, 329, 337, 355, 366, 367, 370, 381, 382
- Weihe 1
- Unterhalt 5, 354, 355
Frondienst für die Kirche 382
Frühmesse 42-44, 55-57, 58, 59, 180, 182, 183

G
Gedenken an die Wohltäter 36, 116
Geistliches Gericht 30, 58, 76, 78, 100, 104, 112, 161, 209, 302, 304
Gemeindeversammlung 7, 66, 314, 315, 317, 320
Gerichtskosten 302
Gerste 21
Geschworene 3, 60, 65, 92, 149, 270, 278, 312, 345, 353, 354, 369, 370, 371, 385, 386, 387
Glocken 71, 152, 154, 227, 249, 250, 251, 252, 265, 297, 319, 337, 354, 366, 382, 387, 388
Glockenturm 16, 71, 119, 152, 172, 227
Gottesdienst 7, 13, 15, 16, 19, 22, 24, 25, 26, 27, 35, 43, 49, 54, 57, 58, 62, 68, 69, 72, 78, 80-83, 93, 96, 97, 101, 107, 108, 110, 111, 113, 120, 122, 123, 125, 127, 128, 129, 135, 143, 148, 150, 151, 152, 156, 160, 168, 179, 183, 191, 195, 205, 207, 214, 237, 279, 299, 366, 389, 391
- Ordnung 118, 299
Gute Werke 122, 131, 156, 191

H
Hanfbau 95, 96, 199
Hausbau 145
Hintersässen 154

I
Ilanzer Artikel 214, 217, 223-226, 229, 257, 259, 260, 279, 283, 287, 292, 297, 300, 301
Imbiss 118, 135
Indult 76-77, 111, 138, 139, 141, 152, 177
inyürgier (beschimpfen) 323
Inkorporation 72, 85, 88, 89, 101, 123, 143, 144, 147, 149, 151
insignia parochialia 12, 16, 71, 108, 110, 113, 114, 115, 119, 152, 227
Interdikt 39, 84, 101

J
Jahrzeitbuch 69, 145, 157, 160, 164, 228, 356
Jahrzeitstiftungen 22, 156, 157, 158, 159, 168, 170, 199, 236, 255, 283, 297
- Abschaffung 288
Johannesminne 135
Jüngstes Gericht 122, 131

K
Kapelle →Kirchen
Kaplan
- Anstellung 32, 35, 37, 81, 181, 196-197
- Lohn 196, 197
- Pflichten 43, 62, 123, 129, 135, 148, 160, 177, 178-179, 180-181, 182-183
- Rechte 62, 124, 135, 136, 160, 179, 183
- Wahl 22, 74, 147, 169, 185, 186
- Wahlmodalitäten 42-43, 59-60, 178, 182-183
Kastvogt 284, 285, 286, 287, 290
Kerzenweihe 168
Kirche
- Dotation 7-9, 65-67, 107, 110, 143, 162, 173, 330, 331, 366, 377
- Stiftung 1, 7, 24, 65, 107, 110, 143, 144, 173, 263, 264, 329, 366, 369, 387
- Uhr 265
- Unterhalt 5, 324, 346, 351, 354, 355, 359, 360, 366, 381, 387, 388
- Urbare 35-38, 135, 136, 224, 231, 257, 298, 308, 327-328, 330, 385, 386
- Weihe 1
Kirchengut 2, 35, 67, 93, 105, 158, 162, 170, 179, 214, 244, 308, 317, 318, 320, 330, 362
- Parzellierung 266-270

- Verwaltung 34, 35, 92-94, 161-165, 262-265, 302-304, 328, 330-332, 334-335, 366
Kirchenpfleger, -meier, -vögte, *advogadri, sindici* 5, 13, 14, 15, 16, 29, 30, 31, 32, 33-38, 41, 42, 47, 50, 57-59, 73, 92-94, 104, 106, 117, 118, 121, 122, 127, 128, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 145, 149, 161, 162, 165, 170, 171, 179, 186, 191, 192, 192, 205, 230, 240, 241, 249, 252, 254, 255, 256, 258, 259, 265, 267, 268, 278-280, 282, 283, 291, 307, 308, 309, 310, 324, 327, 328, 330, 335, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 349, 366, 371, 373, 374, 379 →Pfründpfleger
- Aufgaben 35, 62, 179, 328, 385-386
- Wahl 262, 264-265, 385, 387
Kirchensatz 18, 109, 223-226, 228-229, 241, 242, 298, 362, 363 →Patronatsrecht
- Verkauf an die Kirchgemeinde 211-213, 216
Kirchensteuer 370-373, 379, 382
Kirchgemeinde →Pfarrgenossen
Kirchgenossen →Pfarrgenossen
Klagen gegen Pfarrer 30-32, 78-80, 104-106, 197
Kollation →Patronatsrecht
Kommunionempfang 26, 101, 195, 227, 322, 324, 391
Konfession
- Freiheit 265, 384
- Parität 321-323, 326, 327, 329, 362, 375
- - gemeinsame Benutzung der Kirche 362
- Streitigkeiten 305, 314, 318, 319, 329
Kopfsteuer 318, 320
Krieg 101, 154
Kurat →Kaplan

L

Landrecht 206, 267, 268, 273, 294, 303, 305, 369, 382
Landwirtschaftliche Bestimmungen 81, 95-97
Legate an die Kirche 35, 124, 244, 254, 255, 282, 283, 301, 302, 360
- Rückforderung 236, 254-256, 265-266, 278-280, 283, 299-302
Lehnsrecht →Patronatsrecht
Liturgische Geräte 7, 8, 16, 66, 124, 191, 297, 317, 318, 320, 322, 374
luminaria, ewiges Licht 108, 109, 241, 297, 331, 332, 360, 366

M

Marienverehrung, Ablehung 243
Mass und Gewicht 21, 31, 52, 134, 145, 154, 181, 199, 200, 201, 205, 206, 208, 210, 230, 231, 268, 269, 274-277, 281, 294, 309, 346, 350, 356, 360, 382, 385, 390, 391
matricitas 16, 115, 120-121, 208, 215, 219
Mehren (Mehrheitsentscheid) 30, 60, 182, 229, 264, 265, 314, 315, 320, 326, 328, 382, 383, 390
Mesner 74-75, 124, 162, 179, 193, 233, 234, 255, 269, 297, 303
- Lohn 1, 2, 3, 192-193, 375, 382
- Pflichten 105
Messe →Gottesdienst
Messe, Abschaffung 282 →Reformation
Messwein 135, 179, 183
Mühle 275

N

Nachbarschaftsrecht 81, 95, 266-268, 272-274, 293-296, 386
Nominationsrecht 22-23, 137-142, 178, 182

O

Oblaten 135, 179, 183, 374
Ölsakrament 26, 113
Öle, Hl., Erlaubnis zur Aufbewahrung 108, 110, 113, 227
Opfergabe 22, 25, 26, 68, 69, 77, 110, 111, 145, 147, 148, 151, 152, 154, 155, 160, 195, 297

P

Patronatsrecht 11, 14, 16, 17, 18, 20, 40, 42, 45-46, 49, 50-51, 54, 61, 62, 63, 67, 68, 70, 72, 74, 90, 108, 109, 109, 117, 120, 121, 123, 128, 136 , 143, 144, 151, 156, 160, 166, 178, 182,

184-186, 202, 216, 217, 218, 236-240, 241, 263, 287-290, 298, 363
Pest 33, 101, 172, 173, 199, 215, 237, 239, 361
Pfarrassistenz 26, 27, 43, 69, 121
Pfarrechte 1, 16, 22, 25, 26, 67-70, 71, 73, 76-77, 79, 83-85, 88, 106, 109, 111, 113, 115, 119, 123, 128, 136, 138, 141, 144, 148, 149, 152, 161, 166, 167, 168, 175, 180, 184, 189, 190, 194, 204, 205, 207, 208, 215, 217, 218, 227, 263
- Ablösung 3, 50, 69, 115, 120-121, 205, 210, 215, 218, 219
- Abtretung 307
Pfarreigrenzen, Festlegung 186-190
Pfarreitrennung 10-16, 17-20, 50, 64, 67-73, 82-91, 93, 100-103, 107-116, 117, 119-121, 142, 147-148, 150-153, 171-176, 186-190, 192, 198, 203-208, 209-210, 211, 213-215, 217-218, 220-222, 226-228, 232, 233, 258, 259, 260, 264, 292, 307, 316-321, 325-327, 332, 337, 358, 360, 367, 368-370, 375-381
Pfarrer
- Absetzungsrecht 138-139, 141, 229, 329
- Amtszeit 137, 138, 139, 140, 141, 197, 235, 322, 361, 374, 385
- Anstellung 204, 234-236, 246, 317, 322, 349, 350, 361, 366, 371, 373-375, 385-387
- Einkommen →Pfründe, Dotation
- Landwirtschaftliche Tätigkeit 60, 124
- Lohn 205, 207, 225, 235, 250, 305, 322, 362, 374, 385-386, 390
- Pflichten 19, 43-44, 54, 68, 78, 118, 138, 141, 152, 192, 202, 235, 281, 291, 292, 299, 324, 355, 361-362, 374, 375, 376, 385-386, 389-391
- Rechte 2-3, 54, 201-202, 386
- Unterhalt 40, 41, 214, 223, 228-229, 260, 271-278, 287, 288, 291, 293-296, 297-299, 304-306, 308, 311, 312, 317-320, 322, 323-324, 338-339, 345, 356, 358, 363, 364, 371, 375, 381, 382, 385, 387, 388
- Verfehlungen 38, 78
- Wahlmodalitäten 137, 138, 140, 141, 229, 288, 313-315, 361
Pfarrgenossen 5, 30, 40, 41, 45, 46, 50, 137, 140, 184, 197, 208, 214, 217, 218, 238, 240, 267, 268, 272, 273, 297, 311, 338, 339, 356, 374
Pfarrvikar 30
Pfarrwahlrecht 1, 2-3, 4, 39, 45, 46, 137-142, 202, 214, 215, 224, 225, 229, 263, 284-290, 293, 296, 296-299, 305, 306, 317, 363 →Nominationsrecht →Patronatsrecht
Pfründe
- Aufbesserung 304-306, 311, 312-313, 338-339, 364, 370-373, 382, 389, 390, 391
- Auflösung 244, 262, 265, 301, 307
- Dotation 6, 12, 14, 21, 24, 35-36, 41, 45, 49, 52-53, 56, 72, 79, 84, 85, 88, 89, 90, 98-99, 101, 104, 105, 108, 110, 111, 113-114, 115-116, 120, 124-125, 127, 128, 129, 132-135, 144-147, 156-160, 175, 177-178, 181-182, 199-201, 209, 215, 228-229, 255, 308, 318, 386, 389, 390
- Permutation 123, 129, 202
- Persönliche Versehung 30, 123, 139, 141, 161, 178, 183, 202
- Resignation 11, 16, 123, 179, 183, 202
- Stiftung 1, 19, 21-27, 40-41, 42, 45, 50, 51-57, 61-62, 63, 76, 97-99, 104, 106, 118, 121-129, 131-137, 143, 144, 155-161, 176-179, 180-184, 185, 198-203, 207, 221, 222, 250, 282, 292, 299, 300, 307, 308, 376
- Verleihung 5, 18, 20, 61-62, 82, 85, 90, 109, 111, 187-188, 236-240
Pfründgut 34, 35, 170, 322, 334, 335, 377 →Widum
- Teilung 67, 247-252, 265, 307, 309-310, 337, 339-341, 344-353, 365-370, 378-381
Pfründhaus 46, 115, 124, 135, 146, 156, 160, 178, 199, 202, 248, 250, 251, 302, 322, 324, 356, 375, 376, 380, 381, 382, 386
Pfründpfleger 42, 43, 56, 62, 130, 176, 180, 182, 183, 272, 273 →Kirchenpfleger
- Aufgaben 179, 183, 272
- Wahl 179, 272
Prädikant 265, 282, 286, 288, 305, 311, 314, 317, 321, 322, 323, 327, 329, 333, 334, 345, 349, 351, 352, 356, 354, 361, 371, 372, 377, 379, 380, 386, 387, 388
Präsentationsrecht 14, 16, 22-23, 49, 64, 108, 109, 121, 123, 128, 129, 136,

137-142, 143, 144, 151, 169, 178, 183, 202, 288
Predigt 54, 79, 144, 168, 182, 202, 204, 207, 252, 271, 292, 317, 320, 322, 326, 327, 350, 351, 352, 355, 356, 361, 374, 376, 390, 391
Priestermangel 34, 65, 205, 207, 208, 215, 281
provisores luminum 78
Prozession 43, 148, 150

R

Rechnungslegung 35, 92, 93, 94, 165, 185, 186, 328, 335
Reformation 239, 242, 243, 244, 245, 246, 257, 263, 265, 271, 282, 283, 286, 305, 310, 311, 314, 316, 317-320, 321-323, 333-334, 354, 350, 360, 362, 376, 383-384
Residenzpflicht 54, 123, 129, 139, 141, 161, 202, 204, 248, 250, 251, 386
resignatio →Pfründe, Resignation
Roggenbau 96

S

Sakramente 11, 13, 15, 22, 26, 34, 43, 49, 54, 68, 70, 71-74, 77-79, 83, 101, 107, 108, 110, 111, 113, 119, 120, 127, 128, 143, 144, 148, 151, 167, 168, 169, 172, 173, 180, 189, 190, 195, 198, 210, 227, 299, 324, 374
Sakristei 60
Schnitz 153-155, 219, 220, 229, 308, 312, 328, 338-339, 379, 389
Schule 362, 374-375, 386
- Kosten 362, 374-375, 386
Seelenheil 34, 35, 42, 255, 271, 345
Seelgerät 22, 60, 122, 127, 156, 160, 198, 255, 297, 300
Seelsorge 109, 117, 138, 141, 299
→*cura animarum*
Separation →Pfarreitrennung
sindicus →Kirchenpfleger
Spital →*Casaccia*
Sprache 138, 140, 204, 214
Stimmrecht 313-315
Stiftung
- Altar 32
- Kirche →Kirchen, Stiftung
- Messe 6-9, 33-38, 47-48, 57-58, 80-82, 95-97
- Pfründe →Pfründe, Stiftung
Stolgebühren 168
Strafe, kirchliche →Exkommunikation
→Interdikt
Supplik →Bittschrift

T

Taufbecken 12, 16, 49, 71, 83, 84, 85, 88, 89, 108, 110, 111, 113, 119, 127, 128, 152, 172, 227
Taufe 11, 13, 15, 22, 26, 49, 72, 74, 83, 111, 113, 120, 127, 128, 143, 148, 168, 207, 248, 250, 251, 252, 322, 324, 351, 356, 362, 367, 370, 371, 390, 391
Teuerung 215, 338, 345
Territorialteilung 93, 232, 233, 265
Tod 33, 34, 65, 68, 122, 131, 312

U

Überschwemmungen 224

V

Vertretungspflicht 70
vial, viall (Strasse) 260, 261
Viehpreise 155
visnank (Nachbarschaft) 2, 3
Vorrecht der Stifternachkommen bei der Besetzung einer Pfründe 160

W

Währung 6, 14, 24, 28, 36, 47, 50, 53, 56, 57, 60, 69, 70, 75, 79, 81, 84, 88, 98, 99, 101, 108, 110, 111, 114, 115, 124, 130, 132, 133, 134, 145, 147, 155, 156, 157, 158, 159, 170, 178, 181, 182, 193, 199, 200, 201, 212, 215, 218, 219, 225, 226, 253, 267, 268, 269, 274-278, 293-296, 302, 341, 346, 382, 385
Weinbau 81, 95, 96, 145, 146, 346, 350, 355, 356, 386
Widum 41, 145, 200, 207, 208, 214, 225, 252, 253, 266, 268, 270, 272, 273, 269, 270, 273, 275, 278, 293, 294, 295
→Pfründgut
- Parzellierung 270-278, 293-296
- Verkauf 216, 228, 229, 312, 339-344

Z

Zehntablösung 211-213, 216, 222-226, 228, 353-354
Zehnten 3, 22, 25, 30-32, 41, 46, 68, 77, 110, 111, 115, 116, 144, 145, 147, 148, 151, 152, 204, 205, 206, 207, 208, 210, 218, 219, 235, 244, 256, 257, 259, 260, 261, 270, 277, 298, 308, 309, 346, 353, 354, 355
- Hanf 199
- Kälber 31, 32, 199
- Korn 170, 205, 208, 223, 225, 230, 231
- Schmalz 30-32
- Schwein 3
- Wein 223, 225
Zehntverweigerung 219, 222-226, 230-231, 256-261

ISBN 3 905 241 74 9